Ipse vltor erit.

Predigten

Aus den Episteln S. Pauli an die Rőmer

IVSTI MENII

Zu Leipzig gethan.

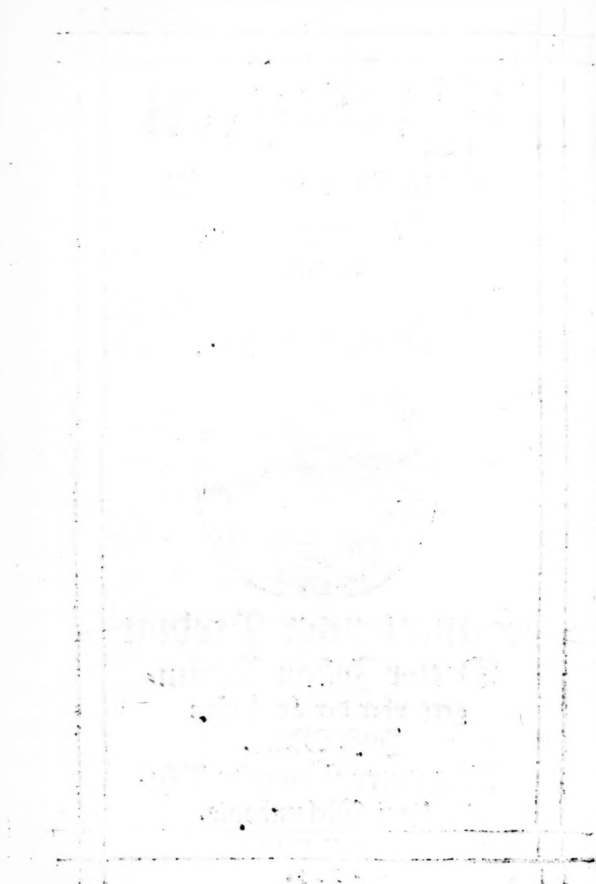


Sampt einer Predigt Doctor Johan Pfeffingers vber der Leich Ern Justi Menij.

Mit einer Vorrede Philippi Melanthonis.

Wittemberg.

1558.



Den erbarn:
weisen vnd fürnemen
Herrn Bürgermeister vnd Radt der löblichen Stadt Leipzick meinen günstigen Herrn.



Ottes gnad durch seinen eingeborn son Jhesum Christum vnsern Heilandt/vnd warhafftigen Helffer zuuor. Erbare/ Weise / Fürneme / Günstige Herrn. Dieweil in dieser vnruwigen zeit viel Landtleuffer sind / die mancherley Lehr in Lendern auffraffen / vnnd widerumb ausbreiten / ist nützlich / das man wisse / wer die

 Predi-

Predicanten sind / Wo sie gelebet vnd gelernet haben / vnnd welchen Leuten sie bekandt gewesen. Denn ob wol die Lehr aus Gottes wort sol gerichtet werden/so ist doch nicht zu achten / das Gottes wort bey solchen zu finden sey/die nichts gelernet haben. Item die sich zu verfürischen Leuten halten. Darumb auch in der alten reinen Kirchen ein besunder nützlich gebot gewesen / das man nicht Frembde one gute zeugnis zum Predigampt annemen solt.

Nu ist öffentlich in vnsern Kirchen aus Gottes wort / das des Ernwirdigen *Iusti Menij* lere vnd bekentnis recht vnd Christ-

lich

lich ist/gleichwol zu gutem Ex-
empel ist auch nützlich zu wis-
sen/ wo vnd wie er gelebet hat/
vnd wie seine arbeit fur vnnd
fur gewesen. Darumb ich bey
diesen seinen letzten Predigten/
die als sein Testament zu ach-
ten / etwas von seinem leben zu
sagen gedacht habe.

Vnd ist nemlich gedachter
Iustus Menius von ehrlichen El-
tern in der stadt Fulda geboren/
die jn von Jugent auff zum stu-
dieren vleissig gehalten haben/
Denn sie vormerckt/das er dar
zu mit schönen gaben von Gott
gezieret gewesen / Vnd hat in
seiner jugent zu Erffurdt vñ her
nach zu Wittemberg studiert /
vnd ist in beiden Vniuersiteten

sein

sein bester Freund gewesen der erbar vnd hochgelarte *Ioachimus Camerarius* / der jn in Grekischer Sprach in sünderlicher Freundschafft wol vnderwisen hat / welchs ich die zeit teglich in meinem Hause selber gesehen habe / Zugleich auch hat *Menius* allhie den Ehrwirdigen Herrn *D. Martinum Lutherum* vleissig gehöret / vnd ist in sünderlicher Freundschafft mit jm gestanden / Hernach ist er widerumb gegē Erffurdt gezogen / hat sich ehrlich in den Ehestandt begeben / vnd ehrlicher Leute Kinder in Latinischer Sprach vnnd Christlicher lere vnterwiesen / hat auch da das heilige Euangelium neben den Christlichen gelerten Mennern Doctor Johan

hann Langio vnd Forchemio helffen pflantzen.

Darnach Anno 1527. als der durchleuchtigst hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johans Hertzog zu Sachsen / Churfürst etc. gewislich aus grosser Gottes gnad / das Christlich nützlich werck / die erste Visitation der Kirchen furgenomen hat / Ist er / *Iustus Menius* / seiner Churfürstlichen gnaden angezeigt worden / fur eine Person / die zur Visitation sehr wol zugebrauchen sein würde. Nu ist öffentlich / das in derselbigen ersten Visitatio grosse arbeit gewesen. Viel Pfarren sind von newem fundirt worden / aller Kirchen Einkommen sind in or-

 dentli-

dentliche Regiſter bracht/ Von der Lehr iſt viel nötiger Vnterricht geſchehn. Es ſind auch viel Eheſachen verhört. In dieſer arbeit hat *Iuſtus Menius* nicht allein mit reden/ ſondern auch mit ſchreiben / die Regiſter zu machen/ die Vertreg/ Abſcheid vnd Vrtheil zuſtellen etc. mehr gethan/ dañ wir andern. Darumb er auch von dem hochgedachten Churfürſten Hertzog Johans etc. Paſtor zu Eiſenach zur ſelben zeit verordnet / da er bey achtzehen Jarn in groſſer arbeit geblieben. Aber nach dem todt des ehrnwirdigen Herrn *Friderici Miconij* /hat jn der durchleuchtigſt hochgeborne Fürſt vñ Herr/ Herr Johans Friderich/

Hertzog

Hertzog zu Sachsen / Chur-
fürst etc. damit er den Kirchen
in Türingen mehr dienen kön-
te / gen Gotha zu regierung der
Kirchen beruffen / da er auch
bey zwelff jaren geblieben / Vnd
hat also in Türingen bey dreis-
sig jaren die Kirchen regieret /
vnd gewislich die gröste arbeidt
gethan / nicht allein in regie-
rung seiner Kirchen / sondern
auch in Visitation / in erhal-
tung der Einigkeit in Christli-
cher lere / wider mancherley böse
Secten / die jm gedrawet haben
das leben zu nemen / Vnd hat
viel nützlicher Schrifften wider
die Stenckfeldischen vñ Wider-
teuffer lassen ausgehen. Er hat
auch das teglich anlauffen von

wegen der streittigen Ehesachen vnd anderer Gezenck tragen müssen / vnd ist öffentlich / das jm die löblich Landtschafft zeugnis gibt / das er allezeit im Leben / in der Lehr vnd in den Kirchen gerichten vnstrefflich gewesen sey / Dieses ist war vnd gantz öffentlich.

Es sind aber *Disputationes* furgefallen / derwegen er willig lich vnd vnuerjagt an andere ort / wiewol mit grosser betrübnis / gezogen ist / da er weniger vnruhe haben möcht / Vnd als jn ein Erbar Radt in der löblichen stadt Leiptzig zum Predigampt neben andern Christlichen Mennern beruffen / hat er da auch trewlich vnd Christlich

gedienet /

gedienet/ vnd sind diese Predigt hie bey gedrücket sein Confessio vnd Zeugnis / reiner Christlicher lere in ewer Kirchen / ob gleich etliche vnruwige Leut diese Kirchen vnbillich lestern / vnd damit viel warhafftiger Gottes Kinder hoch betrüben. Es bleibet aber dennoch fur vnd fur durch Gottes gnad eine warhafftige Kirche/darin viel Gliedmas sind Christliche vorstendige Menschen / die sind Richter/ vnd erkennen/das wir vnbillich von denselbigen Feinden gelestert werden. Darzu ist Gott selbs Richter / dem wir vns beuehlen / vnd diese grosse vnbilliche bitterkeit / die wider vns geübet wird/ klagen/wie im Psal-

men

Aus diesem allem zuuerstehen ist / das des fromen Christlichen Mannes leben vnd sterben ein zeugnis ist gewesen vom HErrn Christo. Darumb er in diese zal zu rechnen / dauon geschrieben ist: *Beati mortui qui in Domino moriuntur.* Diese warhafftige Historia hab ich guter meinung hie bey gesetzt / Denn bey frembden Leuten ist nützlich / das man Christlicher Lerer leben vnd sterben wisse / besondern wenn sie vnbillich beschweret werden / Denn es ist ja allen Gottfürchtigen vnnd Guthertzigen eine grosse freud / wenn rechte lehr mit Christlichem leben gezieret wird.

Weil denn *Iustus Menius* ein

zeitlang

zeitlang bey E. erbar weisheit jm Predigampt gewesen / vnd diese letzten Predigten in ewer Christlichen Gemein gethan / die er auch selber also gefasset / vnd in Druck verordnet / hab ich dieselben ewer Erbarkeit wollē zuschicken. Dieweil auch E. Erbarkeit wissen / das er arme vnerzogene Waisen gelassen / bit ich vmb Gottes willen / E. Erbarkeit wolle denselben Veterliche hůlffe thun / in betrachtung / das also geschrieben ist: Du solt der Waisen Vater sein / so wird dich Gott mehr lieben / deñ dich deine eigene Mutter liebt. Dieses ist ja eine reiche herrliche verheissung / das die liebe Gottes grösser vnd ernstlicher

licher sey gegen vns / so wir armen Waisen hülff thun/deñ die mütterliche Liebe / die ein grösser ernst ist/wie wir alle wissen/ Der Allmechtige Gott/ Vater vnsers Heilandes Jhesu Christi / erschaffer aller Creaturen/ wolle gnediglich diese Lande vnd die löbliche stadt Leiptzig bewaren. Datum anno 1559. die 29. Septemb. auff welchen tag die Christliche Kirche Gott dancket fur die besonder Gabe/ das er geordnet / das seine heilige Engel vnser Leib vnd Gütlin schützen sollen.

E. Erbarkeit
Diener
Philippus Melanth.

Von dem Argument vnd inhalt dieser Epistel S. Pauli.

Die Erste Predig.



MEine liebe Freunde in Christo/ Nu ich nach dem gnedigen willen des Almechtigen Gottes/zum heiligen Predigampt dieser Christlichen Gemeine alhier beruffen/ vnd dieses in sonderheit von mir begeret worden ist/ das ich auff bestimmete gewisse tage/als nemlich/auff jeden andern Mitwochen vnd Donnerstag/ in den beiden Pfarkirchen S. Nicolai vnd S. Thome/ die Episteln S. Pauli/ die er an die Römer geschrieben hat/ in Predigten auslegen vnd erkleren sol: So erkenne ich mich solches/ so viel der liebe Gott gnade vnnd Geystes dazu verleihen wird/ zu thun schuldig/

bins auch willig/ vnd bitte von hertzen/ es wolle der Barmhertzige gütige Gott/Vater vnsers lieben Herrn vnnd Heylands Jhesu Christi / vns allen / seine Gnade vnd heiligen Geist dazu gnediglich verleihen/ Mir/das ich solche heilsame Lare in keinem andern noch frembden / sondern eben in dem sinne vnd verstand/ wie sie von S. Paulo eigentlich gemeinet vnd beschrieben ist / ewer Liebde rein vnd lauter getrewlich furtragen: desgleichen auch E. L. das sie es in gleichem verstand auch recht auffnemen vnd fassen / vnd wir aller seits solcher heilsamen Lare vns seliglichen gebrauchen vnd getrösten mögen / Amen.

Eher aber dann ich diese Epistel stückweise / vnd von einem Articul zum andern zuhandeln vnd auszulegen fürneme/so achte ichs nicht allein nütz vnd gut/ sondern auch notwendig sein / das ich E. L. zuuor das Argument/das ist / was die Summa vnd Heubtlare derselbigen sey/ antzeige/welches dazu dienet vnd von nöten ist/auff das E. L. auff alles das / so in

dieser

dieser Epistel gehandelt wird/deste besser auffmercken/vnnd wie sich alle Articul vnd stück auff alle Heubtlere reimen vnd fügen/deste besser verstehen/vnd also des grundes sölcher Lare deste gewisser werden mögen.

Heubtlere/dauon S. Paulus in dieser Epistel furnemlich handelt.

ES ist aber die Heubtlere/ dauon S. Paulus in dieser Epistel furnemlich handlet/ vnd darmit er in sonderheit zu thun hat/ diese/ nemlich/ das er leret:

Wie doch ein armer elender Sünder/ der mit seinen sünden den lieben Gott zum aller höhisten vnd schwerlichsten erzürnet/ vnd damit die straffe des ewigen Todes vnd ewiger verdamnis zum Hellischen fewer

verdienet hat / seiner Sünden widerumb los / fur Gott gerecht / versünet / von aller Straffe des ewigen Todes vnd der Hellen erlöst / zu Gnaden angenommen / ein Kind vnd Erbe Gottes / mit dem heiligen Geist begabet werden / vnd ewiges Leben vnd ewige Seligkeit erlangen möge. Dieses (sage ich) ist die Heubtlere / damit S. Paulus in dieser Episteln furnemlich zu thun hat / darauff man auch furnemlich sehen vnd auffmercken sol.

Ordnung so S. Paulus in erklerung dieser Lere helt.

Es helt aber S. Paulus in der erklerung dieser Lere eine solche ordenung / das er am ersten anzeigt vñ beweiset / Das / vnd Wie alle Menschen von natur Sünder sind / die Gottes zorn vnd ewige straffe verdienet haben / damit /

das

das sie dem Göttlichen Gesetz nicht gehorsam / sondern / von natur allesampt widerspenstig sind. Vnd beweiset solches auff zweyerley weise / Erstlich / mit dem Gewissen / das alle Menschen von natur haben / Weil Gott allen Menschen von natur das eingepflantzet / vnnd in der Schepffung eingebildet hat / das sie wissen / das Gott sey / welches vnsichtbares wesen / das ist / seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit / an den wercken / die er thut / an der Welt / die er erschaffen hat / ersehen vnd erkant wird. Also wissen sie auch / das man denselben Schepffer / als einen Gott preisen / vnd im dancken sol / Welches aber doch kein Mensch nicht thut / Sonder alle menschen thun viel mer dawider / wie solchs aller Heiden / ja aller Welt exempla bezeugen / Sintemal von anfang der Welt nie kein Volck auff Erden komen ist / das gar keinen Gott haben / vnd aller ding one Gott het sein können oder wollen. Denn alle zumal haben sie wollen Götter haben / denen sie dieneten / Vnd haben doch den / der der einige rechte vnd

 ware

ware Gott ist/nicht erkant/ das sie gewust hetten / vnd gewis zeugen können / was/ vnd wer er were/ sondern an stat desselbigen einigen rechten vnd waren Gottes/ haben sie andere Götzen ertichtet/denen sie gedienet haben/ nicht wie man Gott nach seinem Gesetz vnd willen recht dienen sol/ Sondern nach jres eignen hertzens gutdünckel vnd wolgefallen. Vnd haben mit solcher Abgötterey/ weil es die grössiste Sünde vnd grewel fur Gott ist / Gott also erzürnet/ das er sie auch dahin gegeben/ vnd nach jres hertzen schendlichen gelüsten in allerley grobe eusserliche sünde vnnd schande auch fur der welt hat fallen lassen.

Darnach vberzeuget S. Paulus alle Menschen/das sie Sünder sind/auch aus dem Göttlichen Gesetz/welches Gott dem Mose auff steinerne Taffeln beschrieben gegeben hat/nemlich/ die Heiligen zehen Gebot. Deñ wiewol sich Gott in denselben also geoffenbaret hat / das man zum teil daraus erkennen vnd wissen mag/ was vnd wer er sey / was auch sein will sey/ darnach man thun vnd lassen sol/

Vnd

Vnd mussen alle Menschen bekennen / vnd zeugen/das solch Gesetz Göttlich vnd recht sey / vnnd das es jederman zu halten / vnd demselben zugehorsamen schuldig sey: so ist doch niemand/ der es halten/ vnnd mit volkomenem gehorsam/wie wir alle schuldig sind/erfüllen konne / Sintemal nicht allein der schein eusserlicher guter werck vnd wandels fur den Menschen/ sondern eine gantz volkomene reinigkeit vnd jnnerlicher gehorsam der gantzen natur/ an Seele vnd Leibe sampt allen jren krefften/darinnen erfordert wird/ welchen volkomenen gehorsam noch nie kein Mensch / weder Jüde noch Heide/ nicht volkomenlich hat leisten oder erfüllen künnen / wie solchs Gott/der das Gesetz gegeben hat/ selbs zeuget/ von beid Jüden vnd Heiden / vnd der gantzen Welt / das sie schuldig seyen / fur jm. Vnd dieses ist nun das erst stück dauon S. Paulus handelt/auff das man wisse was der Mensch von natur sey / vnd vermöge/ ausser der gnaden Christi / vnd den heiligen Geist.

ZVm andern / leret er auch vom Gesetz / was seine krafft vnd eigene sonderliche wirckung sey / im Menschen / nemlich / das es den Menschen nicht gerecht mache fur Gott / sondern das es nur anzeige vnnd lere / wie der Mensch vor Gott gerecht sein solt. Vnd weil der mensch der lare des Gesetzes in seiner gantzen natur vnd wesen nicht allenthalbē gleichformig ist / das er derhalben ein sünder sey / der Gottes zorn vnd die straffe des ewigen todes vnd ewiger verdamnis vordienet hab / ob er gleich eusserlich fur der Welt etliche werck thun mag / die im Gesetz gefordert werden / von welchen Wercken er wol mag einen rhum haben / fur den Menschen / aber nicht fur Gott.

ZVm dritten leret er / Wer der Mitler / vnd was es fur eine Person sey / durch welchen wir mögen vnnd müssen der sünden los / fur Gott gerecht / versünet / erlöset vnd selig werden / Nemlich / das es Gottes eingeborner / ewiger Son sey / welcher Menschliche natur angenomen / vnnd dem Gesetz / fur vns / al-

lenthalben gnug gethan hat / beide mit erfüllung der Gerechtigkeit / die es fordert / vnd mit bezalung fur die Sünde / damit wir das Gesetz vbertretten haben / durch welche des Gesetzes beyderley erfüllung wir fur Gott gerecht / versünet / von der verdieneten ewigen Straffen erlöset / kinder Gottes / Erben des ewigen lebens / seligkeit vnd herrligkeit sein mögen.

ZUm vierdten leret er / wie solches durch gar kein werck verdienet / sondern allein aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit von Gott dem Vater durch den Son Christum / vnd vmb des Sons Jhesu Christi willen / vns dargeboten vnd geschencket / vnd mit keinem werck / sondern allein durch den Glauben an die Göttlichen verheissung / ergriffen vnd empfangen werde. Vnd saget / das der glaube allein gerecht mache fur Gott / on zuthun aller werck des Gesetzes / darumb / das der Glaub allein die Göttlichen verheissung fasset vnd annimmet / durch welche verheissung vns die Sünde verge-

ben vnd weggenomen / vnd dakegen der Gehorsam vnd Gerechtigkeit Christi dar geboten/geschenckt vnd zugerechnet wird/ das wir darauff fur Gott bestehen / jr genieſſen/vnd darinnen leben/als hetten wir sie selbs gethan.

Zum fünfften leret er/ was solcher Glaube/ oder viel mehr / was der Son Gottes Jhesus Christus durch die Göttliche verheissung/ schaffe vnd wircke in denen/ die sie mit glauben fassen vñ annemen/als nemlich/ das er sie nicht also bleiben lasse/in dem alten vorigen wesen/ darinnen sie fur der Bekerung gewesen sind/sondern/das er sie verendere vnd vernewere/vnd in jnen schaffe vnnd anfahe/ new hertz/sinne/muth/newes liecht/ leben vnd wesen / das sie gantz newgeschaffene Creaturen werden / durch seinen heiligen Geist / welcher jnen warhafftig / mit der vergebung der Sünden vnd der Gerechtigkeit Christi / durch die Göttliche verheissung gegeben wird/also/das/da sie zuuor vnter dem Gesetz vnruhige hertzen

gehabt/

gehabt / vnnd von wegen der Sünden vnnd bösen Gewissens / sich fur Gott als fur einem zornigen vnd strengen Richter / gefürchtet / fur jm geflohen / vnd sich keiner gnaden noch gutes / sondern nur zorns vnd straffe versehen können / sie nun mit jm allenthalben nur wol zu frieden sind / vnd als Kinder an jrem rechten Vater / alle lust vnd freude an jm haben / sich keinerley zorns noch vngnaden / sondern vielmehr aller gnaden / trosts vnd hülffe versehen / Derhalben sie auch in trübsalen vnd widerwertigkeit nicht verzagen / sondern sich seiner hülff getrösten / jn anruffen / vnd seiner hülffe in gedult vnd gehorsam erwarten.

Zum sechsten / weil jnen der Geist des HERRN Christi warhafftig gegeben / vnd in jre hertzen ausgegossen wird / der sie regiret vnd treibet / so werden sie freilich von demselben also regiret vnd getrieben / das sie nicht der Sünden dienen / sondern jr vielmehr widerstreben / vnd nach des Gesetzes erforderung / guts thun /

welches

welches nicht mehr ausser jnen in steinern Tafeln/ sondern inwendig in jren hertzen vom heiligen Geist geschrieben ist. Denn gleich wie es ein gar vnmüglich ding ist/ das der Mensch solt können guts thun/ aus eignen krefften/ one den heiligē Geist/ also ist es auch vnmüglich/ das ein Gleubiger Mensch/ der den heiligen Geist warhafftig empfangen hat/ allerding one gute werck sein vnd bleiben konne. Derhalben gleich wie die wider das Euangelion falsch vnd vnrecht leren/ die da furgeben/ man konne vnd müsse die gnade des heiligen Geistes mit guten wercken verdienen/ Also leren die auch falsch vnd vnrecht wider das Euangelion/ die da sagen/ das die jenigen/ so durch den Glauben an Christum selig werden/ nicht auch von notwegen gute werck haben müssen/ Welches nichts anders/ denn eben so viel gesaget ist/ als konte man durch Glauben selig werden/ on den Heiligen Geist/ Oder/ als konte der heilig Geist im gleubigen Menschen also müssig sein/ das er jn gar nicht bewegete/ regirte oder triebe/ welches al-

les

les falsch vnd vnmüglich ist. Denn gleich wie ein guter Baum von notwegen gute frücht bringen mus/ vnd one gute frücht nicht sein mag / Also kan auch kein Mensch allerding on gute werck sein/ so er den heiligen Geist hat/ von dem er regiret vnd getrieben wird.

Denn das ist des heiligen Geistes eignes Ampt vnd Werck/ das er die gleubigen an Christum heiliget/ durch tegliche abtödtung der Sünden im Fleisch/ vnnd durch auffrichtung warhafftiger Gerechtigkeit. Vnd hat darmit jmerdar in vns zu thun/ bis das wir vnser sterbliches Fleisch/ mit der Sünden/ so darin wonet/ gantz vnd gar von vns ablegen/ vnd am Jüngsten tage zum ewigen seligen leben widerumb one sünde in volkomener Gerechtigkeit/ reinigkeit vnd herligkeit aufferwecket vnd auffgenomen werden.

Diese erzelete stücke hangen alle sampt an der Haubtlare / dauon S. Paulus in dieser Epistel furnemlich handelt/ vñ sie erkleret / also / das keines on das ander recht mag verstanden werden.

Wie

Wie gros vnd viel aber einem jeden Menschen daran gelegen sey/ das er solches alles wisse vnd verstehe/ Ja nicht allein wisse vnd verstehe / sondern das er sichs auch in seinen eussersten nöten getrösten/ vnd recht wol gebrauchen könne/das sol billich ein jeder bey sich selbs betrachten. Denn ob einer gleich (das doch vnmüglich ist) aller Welt weisheit / kunst/ ehre/ gewalt / reichthum / lust vnd frewde het/ sampt allen andern gütern / die man in diesem leben auff Erden haben vnnd wündschen mag/ vnd es jm gleichwol an dem mangelte/ das er nicht wüst / wes er sich wider die Sünde / wider die anklage seines eigen Gewissens / wider die furcht des Todes vnd der Hellen getrösten solt/ sondern müste sein gantzes lebenlang alle stunde vnd augenblick/ bey aller seiner grossen freude vnd herrligkeit in steter sorge vnd gefahr stehen / das er alles zumal/ was er auff Erden hat/ verlassen/vnnd in seinen Sünden / vnter Gottes zorn/ des ewigen Todes dahin sterben / vnd mit den

Teuffeln

Teuffeln ewig verdampt sein vnnd blei-
ben muste / Lieber sage du mir / was wer
doch einem solchen menschen mit dem al-
lem behulffen? vnd / was konte jm doch
dieses alles nütz sein?

Es lese vnd betrachte / wer da wil /
den 49. Psalm / so wird er recht darin be-
finden / was es eigentlich sey / mit denen /
die sich darumb allein bekümmern / vnd
sorgen / wie sie nur gros gut / ehre / gewalt /
lust vnd herrligkeit bekomen vnd haben
mögen: bekümern sich aber darumb lau-
ter nichts / das sie lernen vnd wissen möch
ten / wie sie mit Gott versünet vnd zu gna
den angenomen / vnd jre Seele von der
hellen gewalt erlöset werden möge. Denn
grosse ansehenliche Freundschafft / vnnd
Adelich geschlechte thut nichts dazu / ob
man sichs gleich gros vnmessig gelt vnd
gut wolt kosten lassen / wie der Psalm
sagt / Kan doch kein Bruder niemand er-
lösen / noch Gott versünen / denn es kostet
zu viel / das ers mus anstehen lassen ewig-
lich. So thut es warlich Weltliche weis-
heit vnd grosser Reichthum / sampt aller
andern

andern herligkeit/ was man der in diesem leben haben kan/ auch nicht. Denn so sagt der Psalm weiter: Solche Weisen vnd Reichen müssen auch sterben/ so wol als die Narren/ vnd müssen jr gut andern lassen. Vnd ob wol das jr hertz ist/ das jre Heuser jmerdar wereten/ jre wonung fur vnd fur bleiben/ vnd sie grosse ehre auff Erden haben/ Dennoch können sie nicht bleiben in solcher wirde/ sondern müssen dauon wie ein Vihe/ Ja/ das noch viel erger ist/ sie müssen in der Hell bleiben/ können von allen jren gütern nichts mit sich nemen/ wenn sie sterben/ vnd alle jre herligkeit volget jnen nicht nach/ Sondern gebrauchen jr allein in diesem leben/ so lang es weret/ kommen aber dahin nimmermehr/ das sie das liecht sehen/ das ist/ das sie durch die selige erkentnis Gottes in Christo ewige freude/ leben vnd seligkeit haben möchten.

In Summa vnd kurtz/ wie der Psalm saget/ wenn der Mensch in der wirde/ das ist/ in diesem leben im höhisten ansehen ist/ vnd hat keinen verstand/ das

ist/ kein

ist/kein ware erkentnis Gottes in Christo/ so feret er dauon/ wie ein Viehe. Was ist jm denn solches alles nütz? vnd was hilfft jn alle die herrligkeit/die er auff Erden / in diesem leben haben mag? Vnd wie auch der HERR Christus sagt / Matth. 16. Was hilfft es den Menschen / so er die gantze Welt gewünne / vnnd neme doch schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wider löse?

Drumb sollen wir gering achten/ vnd nur gern faren lassen / alles / was wir in diesem leben vff Erden haben / vnd vns darumb allein annemen/ bekümmern vnd sorgen / das wir diese heilsame Lare des Euangelij/ wie vns die in dieser Epistel von S. Paulo furgetragen wird / nur recht begreiffen vnd fassen mögen. Vñ das wissen vnd betrachten / das solche Lare nicht von Menschlicher vernunfft erfunden / Ja / auch von keinem Engel noch Creatur erdacht / Sondern vom ewigen eingebornen Son Gottes/aus dem schos vnd heimlichem verborgenem Rath des

ewigen Vaters herfur gebracht / vnd vns armen Menschen geoffenbart wroden ist / durchs heilig Euangelion. Wird aber in sonderheit von S. Paulo in dieser Epistel an die Römer auffs aller herrlichst heraus gestrichen vnd erkleret. Vnd ist freilich dieses die edle thewre Perle / vmb deren willen man billich die gantze Welt durchziehen solt / sie zu suchen / vnd zu finden / Vnd / do man sie finden würd / alles was man hette / verkauffen / vnnd sie erkeuffen solt / wie der HErr Christus in der gleichnis saget Matth. 13. Denn da ist kein zweiuel nicht / wer diese edle Perle hat / derselb hat Gott vnd gnug / vnnd ist gewislich ewig selig / wenn er gleich sonst auff erden lauter nichts het / vnd ermer wer / denn der arme / elende / verachte vnd trostlose Lazarus. Gleich wie hinwider / arm / elend vnd vnselig sein vnd ewig bleiben müssen / alle die jenen / die solche Perle nicht haben noch erlangen / ob sie gleich die gantzen Welt hetten / sampt allem / was drinnen ist. Denn wie der 73. Psalm saget / Wann ich nur dich hab / so frage ich nichts nach

Himel vnd Erden/ wann mir gleich Leib vnnd Seele verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines hertzen Trost / vnd mein Teil.

Darumb sollen wir billich/ wie ich droben im anfang vermanet hab / Gott den barmhertzigen vnd gütigen Vater vnsers HERrn Jhesu Christi von hertzen bitten / das er vns auff alle seiten seine Gnad vnd heiligen Geist gnediglichen verleihen wolle / Mir/ das ich euch diese Lere rein vnd lauter furtragen möge / vnd Euch/das jr sie in rechtem verstand begreiffen vnd auffnemen / vnd wir alle derselben vns seliglichen gebrauchen vnd getrösten mügen / Zu seines heiligen Namens ehre / vnnd vnser aller Seligkeit / in CHristo Jhesu vnserm lieben HERRN vnd Heiland / welchem sey lob vnd ehre / mit dem Vater vnnd Heiligem Geist / einigem vnd warem Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Die Ander Predigt.

N.

I. Von der vnterschrifft dieser Episteln/ vnd was darinnen begriffen sey.

II. Aus was vrsachen ein jeder Lerer in der Kirchen sich mit ausgetrücktem Namen zu seiner Lare offentlich bekennen sol.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das Erste Capitel.

PAulus ein Knecht Jhesu Christi / beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Euangelion Gottes / welches er zuuor verheissen hat/ durch seine Propheten / in der Heiligen Schrifft / von seinem Son / der geboren ist / von dem samen Dauid/nach dem fleisch/

vnd

vnd erweiset der allmechtige son Gottes / nach dem Geist der da heiliget / durch die aufferstehung der Todten / nemlich Jesus Christus vnser HErr / durch welchen wir haben empfangen / Gnade vnd Apostelampt vnter alle Heiden / den Gehorsam des Glaubens auffzurichten / in seinem Namen / welcher jr zum teil auch seyt / die da beruffen sind von Jhesu Christo.

Dieses ist die Vnterschrifft / wie sich S. Paulus in dieser Epistel an die Römer vnterschrieben hat / vnd meldet darinnen.

I.

Seinen eignen vnd gewönlichen Namen / damit man wissen möge / wer er sey.

II.

Seinen Beruff vnd Ampt / damit

man wissen möge / von wannen er her kome / wer jn gesand hab / in wes Namen / aus wes beuehl / vñ von wes wegen er sein Ampt füre / das man jn billich hören / vnd jm sicher gleuben möge.

III.

Was das fur eine Lare vnd Predigt sey / die er furbringen wolle / nemlich / die Lare des heiligen Euangelij.

IIII.

Wo solche Lare des Euangelij vrsprünglich herkome / vnd von wem sie jren anfang hab / als nemlich / das sie nicht von jm selbst / oder einigem andern Menschen / Engel / oder Creaturen / ertichtet / sondern anfenglich von Gott selbst den lieben Vetern geoffenbaret / vnnd nachmals durch die heilige Propheten / in der heiligen Schrifft / aller Welt verheissen vnd verkündiget sey.

V.

Wo von / vnd von wem das Euangelium sage vnd predige / als nemlich / vom eingebornen vnd ewigen Son Gottes.

Wer

VI.

Wer derselbig Son Gottes/ vnd was fur eine Person er sey / nemlich / das er warer Gott vnd Mensch sey.

VII.

Wie er S. Paulus selbst / zur erkentnis des Sons Gottes / vnd zu seinem Apostelampt komen/ vnd was das Apostelampt fur ein Ampt sey.

VIII.

Zu wem er mit solchem Ampt abgefertiget vnd gesand sey/ vnd was er damit ausrichten sol.

Diese stücke allesampt werden von S. Paulo/ nicht vergeblich noch one vrsache / in der Vnterschrifft angezogen vnd eingefurt/ Sondern es geschicht alles zu mal vmb der Heubtlare willen / damit man derselben deste gewisser sein / vnnd jr so viel deste sicherer stat vnd glauben geben möge/ so man höret/von wem solche Lare herkome/als nemlich/nicht von Menschen/ noch einiger andern Creatur/ sondern vrsprünglich von Gott dem HERRn

selbst / welcher nicht liegen noch triegen kan / derwegen man jm deste sicherer vnd getröster trawen vnd gleuben darff. Item so man auch höret / auff wen solche Lare gegründet sey / als nemlich / auff eine solche Person / die nicht allein naturlicher Mensch ist / der / gleich wie andere Menschen / in schwachheit leiden vnd sterben künne / Sondern die zu gleich auch warhafftiger / allmechtiger vnd ewiger Gott ist / der von Todten selbst aufferstehen / den Tod vberwinden / die Sünde hinweg nemen / gerechtigkeit / heiligen Geist / leben vnnd seligkeit geben kan / wie solchs durch viel herrliche zeugnis von anfang bis daher mechtiglich erweiset vnd bezeuget ist / Derwegen solche stück gar keines weges stilschweigend zu vbergehen / sondern mit allem fleis wol zubetrachtẽ sind / vmb der Heubtlar vnd vnsers glaubens willen / auff das wir / wie droben gesagt / des grundes so viel deste gewisser / vnd in vnserm Glauben deste sicherer sein mögen. Wollen nun solche stücke eines nach

dem

dem andern fein ordentlich fur die hand nemen/ vnd besehen.

Paulus.

Erstlich/ das er seinen eigen vnnd gewönlichen Namen/ nicht allein in dieser/ sondern auch in allen andern seinen Episteln/ vnterschrieben hat/ das hat er gethan/ nach dem Exempel der Heiligen Propheten/ welche alle diese weise vnd gewonheit gehalten haben/ das sie ein jeder seinen Namen zu seiner Schrifft gesetzt haben/ wie man allenthalben sehen mag. Ja es haben die Prophetē nicht allein jre eigene namen/ sondern auch jrer Veter namen/ bisweilen bis in etliche glid/ Zu dem auch/ der Könige Namen/ die zu eines jeden Propheten zeiten regiret/ hinzu gesatzt/ wie man lieset: Dis ist das Gesicht Jesaia/ des Sons Amos/ welches er sahe/ von Juda vnd Jerusalem zur zeit Vsia/ Jotham/ Ahas vnd Jeheskia der Könige Juda. Item: Dis sind die geschichte Jeremia des Sons Hilkia/ aus den Priestern zu Anathoth im Lande

BenJamin / zu welchem geschach das Wort des HERRN zur zeit Josia? Item: Des HERRN wort geschach zu Hesekiel dem son Busi des Priesters / Vnd so fort an mit den andern auch.

ZVm andern / weil der Herr Christus seine Aposteln dazu in sonderheit erweckt / beruffen vnd verordnet hat / das sie in aller Welt von dem volendeten werck vnser erlösung / versünung vnd seligmachung / das ist / von seinem Tod vnd Aufferstehung zeugen sollen / wie er saget Johannis am 16: Vnnd jr werdet auch zeugen / dann jr seit von anfang bey mir gewesen / Vnd hernach am 17. Ich bitte nicht allein fur sie / sondern auch fur die / so durch jr wort an mich gleuben werden / Item Luce 24. Jr seid des alles Zeugen / Vnd wie S. Petrus sagt Actorum 10. Gott hat Christum lassen offenbar werden / nicht allem Volck / sondern VNS (den Aposteln) den verordenten zeugen von Gott / die wir mit jm

geessen

geessen vnd getruncken haben / nach dem er aufferstanden ist von den Todten / vnd er hat vns geboten zu predigẽ dem Volck/ vnd zu zeugen / das er ist verordnet/ von Gott / ein Richter der Lebendigen vnd der Todten. Von diesem Zeugen alle Propheten/das durch seinen Namen / alle/ die an jn gleuben / vergebung der sünden empfahen sollen. Darumb / sind sie auch alle sampt/ ein jeder mit seinem eignem Namen / im Euangelio benamet vnd auffgezeichnet/ vnd ist auffs aller eigentlichst vnd gewissest/ mit grossem fleis beschrieben / wie jr jeder zu seinem Apostelampt in sonderheit beruffen ist. Dann sol man durch jre predigt vnd zeugnis an den Herrn Christum gleuben / das man von Sünden / Gottes zorn/vom Todt / Teuffel vnnd Hell erlöst / fur Gott gerecht / zu gnaden angenomen / vnnd ewig selig werde / so ist ja warlich von nöten/das man auch wisse/wer solche zeugen seien/ vnd wie sie heissen / deren zeugnis man hören vnd gleuben sol. Dann wer wolte auch / oder könte solchen Zeugen

gleuben/

gleuben/ vnd jre zeugnis annemen / deren Person vnd namen jm gantz vnd gar aller ding vnbekant weren?

Zum andern mus man auch wissen/ woher sie das haben / das sie zeugen / ob sie es auch selbst gewissen guten grund haben/oder nicht/vff das man jnen one gefahr gewis vnd sicher trawen vnd gleuben möge. Darumb dann S. Johannes von seinem selbst vnd der andern Apostеln zeugnis saget / 1. Johannis 1. Das da von anfang war / das wir gehöret haben/das wir gesehen haben mit vnsern augen/ das wir beschawet haben/vnd vnsere hende betastet haben/ vom wort des Lebens/ vnd das Leben ist erschienen/ vnd wir haben gesehen / vnd zeugen vnnd verkündigen euch das leben/ das ewig ist/ etc.

Wie nun die Propheten/desgleichen auch alle andere Apostеln / sich mit Namen in jren Schrifften vnterschrieben haben/also hat S. Paulus in dieser vnd andern seinen Episteln auch gethan/auff das man wissen möge / wer solcher Epistel Meister

Meister oder Schreiber sey / vnnd von wem sie herkomen. Auch hat S. Paulus sich nicht darumb allein mit Namen hie vnd sonsten anderswo vnterschrieben/ auff das man wissen möge / das solche schrifft von jm gestellet vnd ausgangen sey/ sondern auch darumb/auff das solche vnterschreibung eine offentliche Confessio vnd bekendnis sey kegen aller Welt / das die Lere / dauon er in seinen Episteln handlet/ die rechte gewisse Göttliche warheit sey / die er selbst dafur auch halte vnd gleube.

Wer aber wissen wil / was fur ein Man S. Paulus fur seiner bekerung gewesen sey/vnd was Gott durch seine bekerung aus jm gemacht hab/ der lese das neundte Capitel in der Apostel geschichten/was da S. Lucas von jm geschrieben/ vnd was er von jm selbst fur dem König Agrippa im 26. Capitel. Item Galat. 1. vnd Phil. 3. bezeuget vnd bekant hat. Da findet man/ das er fur seiner bekerung ein Phariseer / vnnd nach dem eusserlichen schein ein fromer heiliger Man / vnd aus

grossem eyuer solcher frömigkeit vnd heiligkeit/ein grausamer Feind vnd Verfolger des Namens Christi/ vnd aller deren/ so an jn gegleubt vnd jn bekant haben / gewesen ist/aber durch Gottes gnade bekeret vnd zu einem ausserwelten Apostel beruffen worden/wie wir hernach / wils Gott/ hören werden.

Hiebey sol man nun lernen / weil S. Paulus / alle Propheten vnnd Apostеln/ diesen gebrauch vnd gewonheit eintrechtig/ vnd alle zugleich halten / das sie jre Namen zu jren Schrifften frey offentlich bekennen/ gleich wie sie auch sonst jr Predigampt/ nicht heimlich vnd verborgen in winckeln / sondern frey offentlich im Tempel/in Schulen/ vnd wo die menge versamlet gewesen ist / gefüret haben / das man sich lern hüten vnd wol fursehen fur den schleichern vnd Meuchlern / welche eins teils zu vnbekanten einfaltigen Leutlein pflegen heimlich einzuschleichen/ sagen nicht/ wer sie seien / wie sie heissen/ woher sie komen / vnd von wem sie beruffen oder gesand seien / vnterstehen sich

doch

doch gleichwol bey den Leuten zu predigen vnd zu leren/ wie man an den Widerteuffern vnd Blutfreunden zu vnsern zeiten offt vnd viel erfaren hat.

Solche Gesellen sind auch die/ so schand vnd schmehe schrifften/ entweder gar allerding on alle namen/ oder vnter falschen ertichten Namen ausgehen lassen/ damit sie freilich nicht Gottes ehr/ noch der Kirchen vnnd Christgleubigen heil/ besserung/ruhe vnd wolfart/ sondern viel mehr zwischen Herrschafften/ Landen vnd Leuten widerwillen/ verbitterung zwitracht/ krieg/auffruhr vnd blutvergiessen/ Vnnd in der Christlichen Kirchen Rotten vnd Secten anzurichten gesinnet sind.

Diese alle sind gewislich nicht Gottes vnd des HErrn Christi/ Sondern des leidigen Teuffels diener/welcher ein leicht flüchtiger meuchlerischer lester/ lügen/ schand vnd mord geist ist. Vnd mag sie nicht helffen/ob sie gleich sich mit Gottes namen vnd wort fast schmücken. Ja/ob sie auch gleich bisweilen etwas mit einmen-

gen/

gen / das an im selbst nicht vnrecht / son-
dern recht / war vnd gut sein möcht. Dann
solchs haben je vnd je alle falsche Prophe-
ten vnd Aposteln auch gethan. Vnd wer
wolt auch des Teuffels lügen vnnd leste-
rung annemen / vnd seine Mördische hen-
del billichen / wann er sie blos on alle far-
be vnd schein furbrechte? Die da lereten
das die Leute jre Kinder dem Moloch ver-
brennen vnd opffern solten / sagten freilich
nicht / das es ein verdampt Teuffels werck
vnd Abgötterey wer / sonden gaben fur / es
wer recht vnd wol gethan. Dann Abra-
ham het seinen Son auch wollen opffern /
vnd daran het Gott ein wolgefallen ge-
habt / darumb wer es auch noch recht vnd
wolgethan. Also berieffen sich die falschen
Aposteln auch auffs Gesetz / weil es Gott
gegeben hett / derhalben es nicht konte bös
sein / Drumb muste mans auch neben dem
Glauben an Christum halten / vnnd der
glaub an Christum allein konte fur Gott
weder gerecht noch selig machen.

In summa wie der Teuffel Abra-
hams gehorsam / vnd das Göttliche gesetz
in seine

in seine lügen felschlich mit eingezogen hat/also thun noch heutiges tages vnd zu allen zeiten alle Rotten vnd Teuffels boten auch/ drumb sol man sie recht kennen/ vnd sich fur jnen wol fursehen vnd hüten lernen. Dazu helffe vns vnser lieber Herr Jhesus Christus/ durch seinen heiligen Geist/ mit dem Vater gelobet in ewigkeit/ Amen.

Die dritte Predigt.

T.

1. Vom beruff der Kirchendiener/ wie mancherley der sey.
2. Wozu er von nöten.
3. Was vnterscheids sey zwischen dem beruff der Aposteln/ Propheten/ Bischof vnd andrer Lerer.

Ein Knecht Jhesu Christi/ beruffen zum Apostel.

DAs ist nun das ander stück in der Vnterschrifft/das S. Paulus seinen Beruff/ vnd sein Ampt anzeigt. Dan̄ es wer an dem gar nicht gnug/

das er sich mit namen genennet/ vnd fur seine Person/wer er sey / zuerkennen gegeben hat / ob sich solchs wol auch gebüret / vnd recht ist/wie gehort / Sintemal nicht allein S. Pauli / sondern auch aller Menschen vnd Engel autoritet vnd ansehen viel zu wenig vnd zu gering dazu ist/ das sie solche hohe Lare vnter jrem eigen namen/ one beuehl eines andern höhern vnd grössern Herrn/ füren solten. Dann wer wolt auch/ Ja/wer konte solche hohe Lare von jnen annemen vnd gleuben/wañ sie es nur blos vnter jrem eigen namen/ vnd nicht vielmehr aus Gottes Beuehl/ furtrügen ? Vnd / was wolt auch guts draus eruolgen ? Rotten vnd secten möchten draus werden/ wie etwa bey den Corinthern geschehen ist/ da einer Paulisch/ der ander Petrisch oder Kephisch/ vnd der dritte Apollisch sein wolt / 1. Corinth. 3. Das aber dem Herrn Christo / in einigkeit des Glaubens/ eine rechte warhafftige Kirche dadurch gesamlet vnd erbawet werden solt/ da würd freilich nichts aus. Drumb ist in alleweg von nöten/das wir

nicht

nicht an der blossen Person S. Pauli oder anderer Aposteln vnd Lerer hangen/ vnd auff dieselben allein gaffen / sondern das wir vielmehr auff den sehen/des knechte vnd Diener / vnd von dem sie gesandt sind / in des Namen vnd Beuehl sie jr Ampt füren/ auff denselben sol man allein sehen/denselben allein hören / vnd jm allein gleuben.

Weil aber gleichwol der Teuffel je vnd je zu allen zeiten/ auch seine Propheten/ Aposteln vnd Lerer/ neben/ja / zu wider den rechten Propheten vnd Aposteln Gottes/ zu erwecken/ vnd durch dieselben sonderliche Rotten vnd Secten zu stifften pfleget/ die die Leute / von der reinen lere Göttliches worts/in schedliche verdampte jrthumb abfüren/vnd grosses hertzeleid in der Kirchen damit anrichten/ wie etwa im Volck Jsrael die Propheten Baal / vnd andere / den rechten Propheten Gottes widerstunden / Desgleichen zu der Apostel zeiten / viel falscher Aposteln hin vnd wider auch auffstunden/die die Leute vom Euangelio auffs Gesetz/ vnd vom Glau-

ben an Christum/ auff das vertrawen der werck/ abfüreten/ also/ das die rechten Apostel viel mehr zu schaffen hatten/ derselben falschen Lare zu widerstehen vnd zu weren/ dann das sie die reine lare pflantzeten. Welcher Teuffel noch heutigs tags nicht auffhöret noch ablesset/ solche schadhafftige gifftige Rotten hin vnd wider zu erwecken/ damit er die lare des Euangelij/ so viel jm müglich/ verhindern/ vnd seine jrthüme/ lügen vnd lesterung in der Menschen hertzen eintreiben möge. Drumb so hat vnser Herr Gott je vnd allezeit sein Volck/ sich dafur zu hüten/ verwarnet/ vnd auffs ernstlichst gebotten/ das man solche falsche Propheten vnd Lerer nicht allein nicht hören/ noch gedulden/ sondern sie auch straffen sol/ wie man lesen mag Deuter. 13. vnd 18. Auch saget der Herr Christus Matth. 7. Sehet euch fur/ fur falschen Propheten.

Auff das man aber falsche Propheten/ falsche Apostel/ vnd falsche Lerer erkennen/ vnnd von den rechten vnterscheiden möge/ so ist von nöten/ das man auff

zweier-

zweierley achtung hab: Erstlich / auff den Beruff / Zum andern auff die Lare / dann wo es an der einem feilet / so ist es schon gar falsch vnd alles nichts. Dann so viel den Beruff belanget / wil Gott gar nicht haben / das sich jemand eines Propheten / Apostels / oder Predigers Ampt vermessenlich / fur sich selbst / vnnd one Beruff / anmassen vnd vnterstehen sol / sondern straffet die jenigen / so solches thun / wie man sehen mag / bey dem Propheten Jeremia am 14. Cap. da Gott also saget: Die Propheten weissagen falsch in meinem namen / Ich hab sie nicht gesand / vnnd jnen nichts beuohlen / etc. Solche Propheten sollen sterben. Vnd Capite 23. Ich sandte die Propheten nicht / noch liessen sie / Ich redete nichts zu jnen / noch weissageten sie.

Nun befindet man in summa dreierley beruff / vnter denen zwene / Göttlich vnd rechtschaffen / der dritte aber nicht recht ist.

Der erste ist / da Gott selbst Leute berüfft / one mittel / vnd beuilht jnen ein

Ampt oder geschefft e/ wie er die Prophe-
ten vnd Aposteln beruffen hat / vnd jnen
nicht durch Menschen / sondern on alle
mittel selbst geoffenbaret vnd beuolhen /
was sie leren vnd thun solten. Hat auch
jren beruff/ durch vielerley grosse herrliche
wunderwerck vnnd zeugnis bekrefftiget /
dabey man hat erkennen vnd gewis sein
können/das sie nicht jrreten/ noch jemand
der sie hörete vnd jnen gehorchete / verfü-
ren oder betrigen könten. Derhalben man
dann jre lare vnd predigten zu ewigen zei-
ten annemen/ derselben gleuben vñ gehor-
chen sol / nicht anders / dann ob es Gott
selbst / on alle mittel vom Himel herab
geredt hette/ wie S. Petrus zeuget 2. Pe-
tri 1. Es ist noch nie keine weissagung aus
Menschlichem willen herfur bracht / son-
dern die heiligen Menschen Gottes haben
geredt/ getrieben vom heiligen Geist. Also
sagt auch der Herr Christus zu seinen Jün
gern: Jr seits nicht/ die da reden / sondern
ewers Vaters Geist ist es/ der durch euch
redet / Wer euch auffnimmet / der nim-
met mich auff/ Mat. 10. Item: Wer euch
höret/

höret/der höret mich/ Luce 10.

Derhalben weil man aus so vielen herrlichen zeugnissen des gewis vnd sicher ist / das beid Propheten vnd Aposteln on mittel von Gott selbst beruffen vnd gesand sind / vnd das Gott der heilig Geist auch selbst durch sie geredt hat / derhalben sie nicht jrren können / Drumb sol man sie auch also hören/jr wort vnd lare also auff-nemen / gleuben / vnd demselben gehor-chen / als het es Gott vom Himel herab selbst geredt / on alle mittel / wie er etwa mit Adam im Paradis / vnd hernacher mit dem Abraham vnd andern Patriar-chen on alle mittel selbst geredt hat.

Der ander Beruff ist auch recht-schaffen vnnd von Gott / aber nicht one mittel der Menschen/ als da S. Paulus Timotheum / Titum vnnd andere seine Jünger zu Bischoffen ordnet / vnd jnen beuelht / das sie fortan andere Kirchen auch mit Bischouen / Pfarhern vnd an-dern tüglichen dienern/ versehen vnd ver-sorgen sollen. Von welcher ordnung das herkomen ist/ das noch heutiges tages in

Christlichen Kirchen vnd Gemeinen / hin vnd wider / gehalten wird / nemlich / das jr / eine jede Gemeine einen Bischoff / Pfarherrn oder Selensorger erwelet vnd berufft / der zu solchem Ampt / Lere vnd Gottseliges erbares Lebens halben / tüglich geachtet vnd erkand wird. Dann so in der erwelung darauff gesehen wird / das die Personen der geschickligkeit seien / wie S. Paulus j. Timoth. 3. vnd Tit. j. saget / der sie sein sollen / so ist solche erwelung eigentlich ein rechter Göttlicher beruff / ob er wol nicht on mittel von Gott selbst / sondern durch mittel der Menschen geschicht.

Ja diese ordnung / nach dem sie durch die Aposteln selbst auffgerichtet ist / sol in der Kirchen fur vnd fur also gehalten werden / das man ausser solchem Beruff gar nicht auffnemen / hören noch gedulden sol / ob gleich einer sich des ersten vnd allerhöhisten Prophetischen vnd Apostolischen Beruffs rhümen würde / Wie Schwenckfeld / die Widerteuffer vnd andere Schwermer vnd Schleicher zuthun pflegen.

pflegen. Dann weil die Lare des heiligen Euangelij durch den Tod vnd aufferstehung des HERRN Christi / darůber auch durch vnzelich viel andere wunderwerck vnd zeugnis beid sein des HERRn Christi selbst/ vnd seiner Aposteln / gnugsam vnd vberflůssig bestetiget vnd erweiset ist/ das sie von Gott vnd Gottes krafft sey/ also/das sich alle welt bis an jůngsten tag an solchen zeugnissen billich sol begnůgen lassen/ vnd auch gewis ist / das Gott nach der Lare des Euangelij keine andere oder newe Lare in ewigkeit nimermehr nicht geben wil. Drumb ist auch von vnnöten / das er von newem Apostel vnnd Prediger one mittel selbst beruffe vnd sende/ oder die Lare/ so vor hin gnugsam bezeuget ist/ mit newen zeugnissen noch ein mal von newem bestettige.

Diese ordnung aber / so von den Aposteln eingesetzt ist / sol gehalten werden / nemlich / das eine Kirche oder Gemeine/ so offt es die nottorfft erfordert/ bekante vnnd bewerete tůgliche Personen zum Bischoff / Pfarr vnd Predig ampt

 erwele.

erwele vnd beruffe/ da dann nicht von nö-
ten ist/ das solcher beruff mit sonderlichen
wunderwercken vnd Göttlichen zeugnis-
sen bestettiget werd. Sondern ist an dem
gar gnug / das man von jnen weis/ das
sie in der heiligen Propheten vnd Apo-
steln schrifften/ welche zuuorn gnugsam/
wie droben gehort/beweiset vnd bestetiget
sind/ gelart vnd geübet/ vnd dabeneben ei-
nes ehrlichen guten lebens vnd wandels
seien. Welche nun also auff diese weise
zum dienst der Kirchen beruffen werden/
die sol man hören/ vnd jre lare annemen/
vnd halten/so fern sie in der Propheten
vnd Aposteln schrifften gegründet ist/vnd
zeugnis hat / vnd nicht ferner. Dann do
jr einer etwas anders vnd newes/ das in
der Propheten vnd Aposteln schrifften
nicht gegründet wer / furbringen würd /
wie Schwenckefeld / die Widerteuffer /
Blutfreunde / sampt andern Ketzern vnd
Schwermern zu thun pflegen/ so sol man
sie keines weges nicht auffnemen noch hö-
ren/ ob sie auch gleich grosse wunderzei-
chen theten. Sintemal Christus lengst zu-
uorn

uorn von solchen falschen Propheten/ wie die / sonderlich in letzisten zeiten/ komen werden/ verkündiget / vns gewarnet vnd geboten hat/ das wir vns fur jnen fursehen vnd hüten sollen / Matth. 7. vnd 24. Capitel.

Darumb wie ich droben gesagt hab/ das man zweier ding warnemen sol / wan man Propheten vnd Lerer / ob sie rechtschaffen oder falsch sein/erkennen vnd vnterscheiden wil/ als nemlich / des Berufs vnd der Lare/ also sage ich hie nun weiter/ so viel den Beruff belangt / weil kündlich vnd gewis ist/ das Gott nach dem Euangelio keine newe Lare nicht geben wil/ derwegen er auch keine newe Propheten noch Apostelн senden/ sondern es bey der ordenung bleiben lassen wil / welche von den Aposteln angerichtet/ vnd bisdaher in der Christlichen Kirchen gehalten wird / so sol man auch keinen hören noch auffnemen/der sich eines Prophetischen oder Apostolischen beruffs rhümen / vnd eine andere newe lere furbringen wird / ob er gleich Todten auffwecken/ vnnd die aller

grössisten

grössisten zeichen thun würd / so jemals von einigem Propheten oder Aposteln geschehen sind. Sondern man sol allein nach dem gewönlichen beruff fragen / der durch Menschen geschicht. Das ist eins. Vnd zum andern / sol man auff die Lare sehen / ob dieselbige in der Propheten vnd Aposteln schrifften gegründet sey. Vnd so fern man befindet / das sie darinnen gegründet ist / so fern sol man sie auch hören vnd annemen. Wo aber das nicht ist / so sol man beid Oren vnd Hertzen dauon abwenden / vnd sie weder hören noch sehen / sondern sie vielmehr verfluchen vnd verdamnen / nach der Lare S. Pauli Galat. 1. So wir / oder ein Engel vom Himel / euch Euangelion predigen würden / anders / dann das wir euch geprediget / vnd jr empfangen habt / der sey verfluchet.

Vber das alles / ist dieses auch zu wissen vnd zu mercken / wann gleich der Beruff rechtschaffen / vnd die Lare auch in der Propheten vnd Aposteln schrifften gegründet ist / das gleichwol noch ein grosser vnterscheid ist / zwischen dem Ampt

eines

eines Apostels / vnnd eines Bischoffs / Pfarherrn oder Predigers. Dann es haben die Aposteln diesen beuelh von Gott gehabt / das sie predigen solten / in aller Welt / vnd bey allen Völckern. Solchen beuelh hat kein Bischoff / Pfarherr oder Prediger / sondern es hat der jeder sein eigen Kirchspiel oder Pfarruolck / von dem er beruffen ist / desselben sol er allein warten / vnd andere Kirchen zu frieden vnnd vnbetrübet lassen / er werd dann darumb sonderlich erfordert vnd angelanget / von denen die des Beruffs zuthun haben. Dann es hat ein jeder mit seinem beuolhnem Ampt / in seinem Kirchspiel / fur sich sellst gnug zuthun. Vñ do es gleich bey andern / seines bedünckens / nicht recht gehet / wie es wol gehen solt / so darff doch er dafür nicht rechenschafft geben / weil im nichts drüber beuolhen ist. Auch stehet Gottes gebot da / welches einem andern in sein Ampt greiffen / ja so ernstlich vnd hart verbeut / als Morden / stelen / oder andere vbelthat / die man nach Weltlichen rechten zu straffen pfleget. Dann so stehet ge-

schrieben

schrieben 1. Petri 4. Niemand vnter euch leide/als ein Mörder / oder Dieb / oder Vbeltheter / oder als einer / der in ein frembd Ampt greiffet.

Dann es haben auch die heiligen Propheten/ ob sie wol on alle mittel von Gott selbst beruffen gewesen / gleichwol den Beuehl nicht gehabt / den die Apostel gehabt haben / nemlich / das sie durch die gantzen Welt/bey allen Völckern/ vnd in allen Königreichen vnd Herrschaften jr beuolhen Ampt hetten füren/predigen vñ regieren dürffen/Ja/es hat sich jr keiner predigens vnd regierens an keinem andern ort vnterstehen dürffen / denn an dem ort allein/dahin jm Gott hat beuehl gegeben/als Mose in Egypten/ vnd bey den Kindern von Israel/Elia im Königreich Israel / Jonas bey der Stat Niniue / vnd so fort an ein jeder an seinem ort / vnd bey seinem sonderlichen Volck/Ob sie wol vrsachen gnug gehabt / auch an andern orten die Leute zu straffen/ vñ zu reformiren. Wie viel weniger aber ist es denen zugestatten / die weder Apostelen noch Propheten sind/

ob sie

ob sie gleich an sonderlichen orten jren sonderlichen Beruff hetten.

Vnd nun haben wir bisher von zweierley Beruff gehört / die beide Göttlich vñ recht sind. Der eine / der one mittel von Gott selbs geschicht / vnd nicht durch Menschen / wie der Propheten vnd Apostel Beruff gewesen ist. Der ander / der auch Göttlich ist / vnd von Gott / aber gleichwol nicht one mittel / sondern durch mittel der Menschen geschicht / als da ist der beruff der rechten Christlichen Bischouen / Pfarrherrn / Seelsorger vnd Prediger / so von der Kirchen eines jeden orts / nach der ordenung vnd Exempel der heiligen Aposteln / gewönlich zu geschehen pflegt.

Aber vber diese zweierley Beruff / die beide Göttlich vnd recht / aber doch gar weit vnterscheiden sind / ist noch einer / der allein von Menschen vnd durch Menschen / aber gar nicht von Gott ist. Als da man im Bapstumb Meßbischoff vnnd Meßpfaffen / Item in Clöstern Monche vnd Nonnen zu jren prelaturen vnd Ämptern

ptern berufft/wiewol das auch selten zuge-
schehen pflegt / das der einer zu einem
Ampt oder Prelaturen beruffen werd /
sondern sie lauffen vnd rennen selbst dar-
nach / das sie es durch allerley pracktiken/
grosse fürbit vnnd forderung erlangen
mögen/ erkauffens auch offtmals mit gro
ssem geld. Weil aber solcher Ampter vnd
Prelaturen im Babsthumb viel an jnen
selbst nicht Göttliche stende/ vnd von Got
eingesatzt vnd verordnet/sondern vielmehr
wider Gott sündlich vnd verdampt sind/
darumb so kan auch der Beruff / ob er
gleich durch rechte ordenliche wale der
Menschen geschehe/ nicht von Gott noch
recht sein. Denn Gott berufft niemand zu
dem/das an jm selbst sünd vnd vnrecht ist/
derwegen jr jeder wol zusehen mag/in was
geferlichem Stand er sey.

Sind nun die in geferlichem stande/
die allein von Menschen vnd durch Men-
schen / aber doch nicht von Gott / noch
nach Göttlicher ordnung beruffen sind /
in wie viel geferlicherm stande sind dann
die/ so sich eines Ampts oder Wercks vn-
terstehen/

uerstehen/ dazu sie doch weder von Gott
noch von Menschen/ auch nicht durch
Menschen jemals beruffen worden sind/
sondern sich selbst vermessenlich eindrin-
gen/ wie der Bapst zu Rom sich nun fur
so viel hundert Jaren in seinen Primat
eingedrungen/ vnd zum Heubt vnd
Herrn vber alle Kirchen/ Ja vber alle
Keiser vnd Könige/ Fürsten vnd Herrn/
Land vnd Leut/ auff Erden selbst erhaben
vnd gesetzt hat/ dazu jn doch weder Gott
noch Menschē erwelet/ auch kein Mensch
jn dazu zu erwelen macht gehabt hat. J-
tem/ wie sich jtzund der Wendische Leste-
rer vnd Kirchenschender Illyricus auch
vermessenlich anmasset/ aller Kirchen
sampt jrer Lerer Richter vnd Reformator
zu sein/ do er doch sein lebenlang niemals
von keiner Kirchen noch Schulen zu eini-
gem predigampt beruffen vnd erfordert
worden ist. Zu dem/ das er sich auch bis-
daher niemals gnugsam erkleret hat/ das
man eigentlich wissen konte/ was seine
meinung/ Lare vnd Glaub sey/ von allen
Articuln Christlicher Lare. Darumb weil

 man

man vber das alles im grund vnd der warheit auch dieses befindet/das er / nicht zu besserung der Kirchen / aus rechtem Christlichem eiuer/ mit warheit / sondern allein aus Cainischem / gifftigem vnnd mordischem neid vnd haß / vnschuldige leut/ mit eitel lügen vnd Lesterworten beschweret/ vnd die Kirchen damit nur auffs aller grewlichst betrübet vnd ergert. So mag auch jederman/ der von jm vnbetrogen vnd vnuerfüret sein vnd bleiben wil/ sich fur jm / als fur einem falschen Propheten/ Lügener vñ Lesterer wol fursehen/ vnd seine schand/ Lügen vnd lesterschrifft zu lesen sich enthalten.

Gott der barmhertzige vnd gütige Vater vnsers lieben Herrn vnd Heilands Jhesu Christi / der vns in diesen letzisten vnd gefehrlichsten zeiten sein heilwertiges wort rein vnd lauter gegeben hat/der wöll gnediglichen verleihen / das dasselbige durch getrewe Diener hinfortan vnuerfelscht bey vns vñ alle denen/so es begeren/ erhalten werd/vmb seines eingebornen lieben Sons vnsers HERRn Jhesu Christi

sti willen / welchem sey mit dem Vater vnd heiligem Geist / danck / lob vnd ehre gesagt in ewigkeit / Amen.

Die vierde Predigt.

N.

Ausgesondert zu predigen das Euangelion Gottes.

1. Vom Apostelampt / was das sey.
2. Vom Ampt der Propheten im alten Testament.
3. Was das Euangelion sey.
4. Was das Gesetz sey.
5. Wie sich die lare des Gesetzes mit der lare des Euangelij vergleiche / oder nicht vergleiche.

NAch dem S. Paulus angezeigt / wie er diese Epistel an die Römer geschrieben hab / nicht von sein selbst wegen / als der seine eigne sache vnd geschefft darinnen hab handeln vnd aus-

richten wollen / sondern als ein Knecht vnd Gesandter eines andern Herrn / nemlich des Herrn Jhesu Christi / von dem er dazu beruffen sey / das er sein Apostel / das ist / sein Bote oder Gesandter sein / vnd demselben seine sache vnd beuelh ausrichten sol / etc. Demnach so zeiget er nun ferner an / was die sache vnd das gescheffte sey / darinnen er dem HErrn Christo / als ein Knecht vnd Apostel oder gesandter dienen sol / vnd saget / er sey ausgesondert zu predigen das Euangelion Gottes / das ist / der HERR Christus hab jn dazu in sonderheit erwelet vnd verordnet / das er das Euangelion Gottes predigen solt / welches / wann / wo / vnd wie es geschehen sey / S. Lucas anzeigt / in der Apostelngeschichten Cap. 9. Da der HErr Christus zum Jünger Anania zu Damasco sagete: Gehe hin / vnd frage nach Saulo etc. Dann dieser ist mir ein auserweleter Rüstzeug / das er meinen Namen trage fur den Heiden / vnd fur den Königen / vnd fur den Kindern Israel. Jch wil jm anzeigen / wie viel er leiden müsse vmb

meines

meines namens willen. Item Capite. 13. sagt der heilig Geist zu den Propheten vnd Lerern zu Antiochia: Sondert mir aus Barnaban vnnd Saulum/ zu dem werck/ dazu ich sie beruffen hab.

Diese zeugnisse vom Beruff vnd Ampt S. Pauli sind darumb von nöten zu wissen vnd zu mercken/auff das wir deste gewisser vnd sicherer seien/das er die Lare/so er vns furtregt/nicht von jm selbst erdacht/ sondern sie on alle mittel vom HErrn Christo entpfangen hab/ derhalben wir sie anders nicht annemen/ gleuben/ vns derselben getrösten/ vnnd vns drauff verlassen sollen/ als ob sie vns durch des HERrn Christi selbst eignen mund furgetragen würd/ wie droben auch angezeigt.

Hiebey aber ist dieses auch zubetrachten/in dem S. Paulus saget/ er sey ausgesondert zu predigen das Euangelion Gottes/das er damit zu verstehen gibt/ das solch sein Predigampt ein ander Ampt sey/dann das Ampt/das etwa Moses/Samuel/Elias/ Dauid vnd andere

Propheten gehabt vnd gefüret haben/welche/beineben dem/das sie auch geprediget/ vnd von dem künfftigen Erlöser Jhesu Christo gezeuget haben / auch andere sonderliche beuelh von Gott mehr gehabt haben/ was sie in Weltlichen Königreichen vnd Regimenten schaffen vnd ausrichten solten. Von solchen dingen aber hat der HErr Christus seinen Aposteln gar nichts beuohlen/ Ja/ er hats jnen viel mehr verboten/ das sie sich aller Weltlichen Regiment gentzlichen eussern vnnd enthalten solten. Dann da sie darumb zanckten/ vñ frageten/ Welcher vnter jnen der grössist vnd öberst vber die andern sein solt / saget er jnen : Herschen vnd regiren gebüre den Weltlichen Königen / vnnd andern/ die man gnedige Herrn heisset. Vnter Euch aber (sagt er) sols nicht so sein. Ja/ so sagt er zu jnen: Sihe ich sende euch/ wie die Schaffe mitten vnter die Wolffe/ Gleich wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich euch. Haben sie mich verfolget/ so werden sie euch auch verfolgen. Der Knecht ist nicht vber seinen Herrn / vnnd

der

der Jünger nicht vber seinen Meister. Welches auch das Exempel S. Petri bezeuget / zu dem der Herr Christus / nach dem er jm seine Schafe / das ist die Christgleubigen Seelen mit seinem wort zu weiden / drey mal beuohlen hat / sagete: Da du Jung warest / gürtestu dich selbst / vnd giengest wohin du woltest. Wann du aber nun alt wirst / so wirstu deine hende ausstrecken / vnd ein ander wird dich gürten vnd füren / dahin du nicht wilt / vnd gab jm damit zu verstehen / mit was Todt er Gott preisen würd / Johan. 21.

Aus dem allem erscheinet / das vnser HErr Christus seine Aposteln sampt andern des Euangelij vnd seiner Kirchen dienern / die heissen Bischoff / Pfarherrn / Prediger / oder wie sie sonst genant werden mögen / nicht dazu beruffen vnd erwelet hat / das sie sollen vber Keiserthumb / Königreich vnd Fürstenthumb herschen vnd regiren / in grossen Reichthümen vnd gütern / in lust vnd frewden dieses lebens hoch einherfaren vnd prangen / Wie der Bapst mit seinen Cardineln / Bischouen / Thum

 pfaffen /

pfaffen/Eyten/Mönchen vnd Nonnen thut. Nein trawn/ dazu hat er sie nicht beruffen/ sondern dazu/ das sie sollen mit grosser mühe vnd arbeit das Euangelion/ das ist/ Busse vnd vergebung der sünden/ predigen/ damit sie jnen alles das/ so in der Welt weise/ heilig/ gewaltig/ hoch vñ herrlich ist/ auff den hals laden/ darüber in höhiste gefahr/ angst vnd not komen werden/ das jnen/ vmbs Namens Jhesu Christi willen/ alle welt tod feind sey/ sie verdamne vnd verfolge/ vnd jederman meine/ wer jnen nur das leideste thun/ vnd sie tödten könne/ der hab Gott einen dienst dran gethan/ Vnd in summa das sie alle stunde vnd augenplick in gefahr leibs vnd lebens sein müssen/ wie geschrieben stehet Psal. 44. vmb deinen willen werden wir teglich erwürget/ vnd sind geachtet/ wie die Schlachtschafe.

Aber wie dem allem/ ob wol das Apostel vnd Predigampt/ fur der Welt weder ehre noch gut/ lust noch freud/ gewalt noch herrligkeit hat/ sondern viel mehr in steter gefahr schweben mus/ so sollen

len gleichwol trewe Diener/ die zu solchem Ampt beruffen werden/ darumb nicht verzagen / noch dauon ablassen/ sondern vielmehr dieses bedenckē/ das Moses/Samuel / Elias / Jeremias / Daniel/ Joseph / Dauid / sampt andern Propheten vnd heiligen Königen / ob sie wol fur der Welt in grössern ehren / gewalt vnd herrligkeit gewesen sind / dann Paulus oder der Aposteln einer/ gleichwol nichts deste weniger jre mühe vnd arbeit / grosse geferligkeit / angst vnd not / auch vollauff gehabt haben / darunter sie auch wol hetten erligen vnd zu grund versincken müssen/ wann Gott nicht mit jnen gewesen / vnd sie in seinem beuelh vñ dienst wunderbarlich erhalten hett. Dann wie offt sind Moses/ Joseph/ Dauid/ Elias/ Jeremias vnd Daniel in eusserste tods gefahr gewesen/ das kein Mensch / vnd sie auch selbst / nicht haben dencken können / wie jnen draus gehulffen werden mocht? Vnd hat jnen dennoch gleichwol Gott/ der sie dazu beruffen/ vnd damit beladen gehabt/ mit gnaden ausgehulffen / vnd sie erhalten.

Hat nun Gott so getrewlich gehalten vber Mose vnd andern Propheten / vmb des Bundes willen/ den er mit Abraham vnd seinem Samen gemacht hat / nicht/ das er ewig bleiben/ sondern zu seiner zeit auffhören / vnd ein ende nemen solt/ so ist kein zweiuel nicht / er werd vber denen / die er zu Dienern des newen vnnd ewigen Testaments / welches mit dem Blut seines einigen Sons bekrefftiget vñ versigelt ist/ noch viel fester vnd getrewlicher halten/ wie er dann verheissen vnd zugesaget hat/ Alle jre Hare auff jrem Heubt seien gezelet/ vnd sol der keines on den willen jres Himlischen Vaters/ auff die Erden fallen. Wo er sey / da sollen seine Diener auch sein / Jtem / er wolle bey jnen sein / bis ans ende der Welt. Diese herrliche vud tröstliche verheissung sollen trewe Diener des Euangelij zu hertzen nemen / vnd mit vleis wol betrachten/ sich gar nichts drumb bekümmern/ was geferligkeit jnen begegnen vnd vnter augen stossen möge/ sondern den Herrn Christum/ des Diener sie sind/ vnd des die sache eigen

gen iſt/ dafur ſorgen laſſen. Darumb aber ſollen ſie ſich allein annemen vnd bekůmmern/ wie ſie jr beuolhen Ampt getrewlich vnd vleiſſig ausrichten vnd füren mögen. Dann da heiſt es eigentlich / wie S. Paulus ſagt 1. Corinth. 9. Wehe mir / ſo ich nicht das Euangelion predige. Was aber die gefahr vnd verfolgung belanget/ da heiſſet es / Folge mir nach / Wer ſein Leben verleuret vmb meinen willen / der wirds finden. Wiltu Gottes diener ſein/ ſo ſchicke dich zur anfechtung / Selig ſeid jr/ wenn euch die Menſchen vmb meinen willen ſchmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch / ſo ſie daran liegen/ Seid frölich vnd getroſt / es wird euch im Himel wol belonet werden. Dañ alſo haben ſie verfolget die Propheten/ die fur euch geweſen ſind. Das ſey dauon gnug vff dismal/ wollen nun weiter beſehen/ was S. Paulus ſage.

Das ander / das man alhie lernen vnd mercken ſol/ iſt dieſes: Weil S. Paulus ſagt / er ſey ein Knecht Jheſu Chriſti/

Christi/ beruffen zum Apostel/vnd ausgesondert zu predigen das Euangelion Gottes/das man da lerne/ was das Euangelion eigentlich fur eine Lare vnd Predigt sey/ vnd wie sie sich mit der lare des Göttlichen Gesetzes vergleiche oder nicht vergleiche. Dauon wollen wir nun auch kurtzen/einfaltigen vnd ordenlichen vnterschiedlichen vnterricht thun/so viel Gott mit gnaden geben wird. Vnd wollen erstlich besehen/ was beid Gesetz vnd Euangelion/ ein jedes fur sich in sonderheit/ leren. Darnach wo/vnd wie sich die beiderley Lare miteinander vergleichen/ oder nicht vergleichen.

Was das Gesetz fur eine Lare sey.

Das Gesetz ist eine solche Lare vnd predigt/welche leret/was fur Gott recht sey/das man thun/Vnd was auch fur Gott sünde vnd vnrecht sey/das man lassen sol. Vnd verheisset/wer nach dieser

dieser Lere/ was recht ist / thue / vnd was
Sünde vnd vnrecht ist/ lasse / das derselb
bey Gott gnad haben / leben vnd selig sein
sol. Drewet aber dakegen/wer nicht thue
was recht ist/ thue aber dakegen/was sün-
de vnd vnrecht ist/ das derselb vnter Got-
tes zorn vnd vngnaden des ewigen Todes
sterben/vnd verdampt sein sol.

Was das Euangelion fur eine Lare sey.

Das Euangelion aber ist
eine solche lare oder predigt/ welche leret/
wie ein armer elender Sünder/der den lie-
ben Gott mit seinen sünden/ das ist da-
mit/ das er dem Göttlichen Gesetz nicht
gehorsamet/zum höhisten erzürnet / vnnd
die straffe des ewigen Todes/ vnd hellisch-
en Fewers verdienet hat/ seiner sünden
widerumb los/fur Gott gerecht/versünet/
von der verdienten straffe des ewigen To-
des vnd der Hellen erlöset / zu gnaden an-
genomen/ ein Kind vnd Erbe Gottes mit
dem heiligen Geist begabet werden / vnd

ewiges

ewiges leben vnd ewige seligkeit erlangen möge.

Wann/ wo/ vnd wie/ sich die beiderley Lare/ Gesetz vnd Euangelion/ mit einander vergleichen/ oder nicht vergleichen.

Wer nun diese bedierley Lare des Gesetzes vnd Euangelij kegen einander helt/ vnd mit vleis betrachtet/ der kan gar bald vnd leichtlich erkennen vnd befinden/ wo sie sich mit einander vergleichen/ oder nicht.

Dann ob sie wol in dem gleich sind/ das sie beide Gottes wort/vnd von Gott gegeben sind/ so hat es aber doch in dem einen vnterschied/ das ein jeder Mensch des Gesetzes lare in seiner vernunfft vnnd hertzen beschrieben findet. Vom Euangelio aber befindet man gar nichts bey Menschlicher vernunfft. Dann das wissen vnd verstehen alle Menschen von natur/ das man thun sol/ was recht vnd ehrlich ist/

ist/ Was aber wider recht vnd ehre ist/ das man dasselbige nicht thun / sondern meiden vnd lassen sol. Also wissen vnd verstehen auch alle vernunfftige Menschen das von natur/ vnd befindens in jren Hertzen beschrieben / das Gott wolle gnedig sein/ vnd guts vergelten / denen / die da thun was recht vnd ehrlich ist/ Vnd widerumb/ das er auch straffen wolle/ alle die/ die wider recht vnd ehre mishandeln / vnd böses thun. Dieses zeuget einem jeden sein eigen Gewissen/ welches/ wann es sich schuldig weis/ den Menschen vnruhig / furchtsam vnd betrübet machet / Widerumb aber wann es sich vnschuldig weis/ wol zu frieden / frölich vnd guter ding ist / Wie wir/ wils Gott / bald hernach weiter hören werden.

Von der lare aber des Euangelij/ welches leret/ wie ein armer Sünder/ von Gottes zorn/ võ der verdienten straffe des ewigen Todes vnd der Hellen erlöset / fur Gott gerecht/ zu gnaden angenomen / ein Erbe des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit/ werden möge/ Dauon weis freilich

kein

kein menschlich Hertz nichts / es werd jm dann von Gott geoffenbaret. Ja alle Engel vnd Creaturen hetten dauon in ewigkeit nichts wissen noch erfaren können / wann es Gott nicht geoffenbaret het. Dañ als Adam vnnd Heua gesündiget / vnd durch die sünde vnter Gottes zorn / in die straffe des ewigen todes / gefallen waren / haben warlich sie bey sich selbst nicht finden / auch hat jr eigen Hertz inen nicht sagen können / Ja kein Engel noch Creatur het jnen sagen / viel weniger aber dazu raten vnd helffen können / wie / vnd wodurch sie jrer sünden / darein sie gefallen waren / widerumb los / mit Gott versünet / zu gnaden angenomen vñ selig werden möchten / Vnd hett es auch bis daher / vnd wol in ewigkeit kein Mensch / Engel noch Creatur nimermehr erraten noch erfaren können / wenn es Gott aus gnaden nicht selbst geoffenbart het / durch die verheissung vom samen des Weibes / der der Schlangen den Kopff zurtretten solt.

Zum andern / Ob wol Gesetz vnd Euangelion beide leren / Wer da wolle selig

lig werden/ das derselb auch müsse gerecht sein/ So leret doch das Gesetz auff eine gar viel andere weise dauon/ denn das Euangelion. Dann das Gesetz leret also dauon/ wer da wolle Gottes gnade haben vnd selig werden/ der müsse gnade vnd seligkeit mit seiner eignen Gerechtigkeit verdienen/ vñ das solche Gerechtigkeit nichts anders sey/ dann das der Mensch alles das/ so im Gesetz geboten ist/ mit volkomenē gehorsam selbs erfülle/ wie geschrieben stehet/ Deuter. 6. Das wird vnser Gerechtigkeit sein fur dem HERRn vnserm Gott/ so wir halten vnd thun/ alle diese Gebot/ wie er vns geboten hat. Vnd Leuit. 18. Denn welcher Mensch dieselbigen thut/ der wird dadurch leben.

Das Euangelion aber/ ob es wol auch leret/ das niemand selig werden möge/ er sey dann Gerecht/ vnd hab des Gesetzes erfüllung/ so leret es aber doch nicht/ das der Mensch das Gesetz aus eignen krefften volkomenlich erfüllen könne/ vnd das er mit solcher seiner eignen gerechtigkeit/ die gnade vnd Seligkeit verdienen

 müsse/

müsse/sondern also leret es/Das Christus
Gottes Son/ sich an vnser stat vnter das
Gesetz gethan/ vnd alle Gerechtigkeit/ die
das Gesetz von vns fordert/fur vns erfül-
let hab/Lasse sie vns nun durchs Euange-
lion darbieten vnd schencken / das wir sie
durch Glauben annemen/ vns derselben/
als vnser eignen/ die wir selbst gethan het-
ten / fur Gott getrösten /geniessen/ vnnd
dadurch leben vnd selig sein sollen.

Zum dritten ist auch ein sehr gros-
ser vnterscheid zwischen dem Gesetz vnnd
Euangelio jrer krafft vnd wirckung hal-
ben/die ein jeder in seinem gewissen dauon
selbs empfindet. Dann das Gesetz / ob es
wol die Sünde hart vnd fest/ bey vermei-
dung Göttlicher vngnaden vnnd ewiger
Todesstraffe / verbeut: gebeut aber dake-
gen/ das man sol from sein/vnd thun was
recht ist/ mit verheissung/das die/ so from
sind/ewige gnad/leben vnd seligkeit haben/
dakegen aber die bösen ewige straffe em-
pfahen sollen/ So befindet sichs doch
gleichwol/das durchs Gesetz weder die
Sünde

Sünde weggenomen noch erweret / noch die Gerechtigkeit die es fordert / dadurch ausgerichtet / sondern das die Sünde viel mehr vnnd stercker dadurch erreget wird. Dann so sagt S. Paulus dauon Roma. 4. Das Gesetz richtet nur zorn an. Vnd Cap. 7. Die Sünde nam vrsach am gebot / vnd erregete in mir allerley lüste / etc. Item: Da das Gesetz kam / ward die sünde lebendig / Ich aber starbe / vnd es befand sich / das das Gebot mir zum tod reichete / das mir doch zum Leben gegeben war. Dann die sünde nam vrsach am Gebot / vnd betrog mich / vnd tödtet mich durch dasselbige Gebot / etc. Drumb nennets auch S. Paulus ein Ampt das durch den Buchstaben tödtet / vnnd die verdamnis prediget.

Dann so gehet es zu. Wenn das Gesetz wil / das wir nicht anders / dann nur allein alles das / was recht vnd gut ist / thun sollen / vnd wir dakegen durch den fall Adams verderbet / vnd vnter die sünde verkaufft vnd gefangen / gar nichts gutes / sondern nur allein eitel böses thun

können / so vberzeuget vnnd beklaget vns das Gesetz / das wir Sünder / vnd des todes schuldig sind. Wann denn das Gewissen solches vernimet / vnd beginnet zu fülen / das Gott vber die Sünde so hefftig zürnet / vnd sie mit dem Tod straffen wil / so wird es auch vngedüldig / beginnet wider Gott vnd sein Gesetz auch zu zürnen / vnd zu murren / dadurch die sünde dann nicht geringer noch leichter / sondern noch viel grösser vnd schwerer wird / als sie zuuorn gewesen ist. Vnd dieweil aber gleichwol ein armer Sünder mit seiner vngedult / zürnen vnd murren wider Gott vnd sein Gesetz / lauter nichts ausrichtet (dann Gott fraget freilich nichts darnach / vnd lesset sich von vns nicht pochen) so geret es endlich dahin / vnd gewinnet diesen ausgang / das der schuldige Sünder des kampffs vnterliegen / vnnd vnter Gottes zorn in seinen sünden verzweiffeln vnnd sterben mus / Wo jm durchs Euangelium nicht geholffen wird. Dieses ist des Gesetzes krafft vnd wirckung / im Gewissen / wie ein jeder / der es erferet / bekennen mus.

Das

Das Euangelion aber hat gar viel ein andere lieblicher/ tröstlicher vnd krefftiger weise / von Gerechtigkeit / Gottes gnaden/ Leben vnd Seligkeit zu predigen/ dann das Gesetz. Dann wiewol es mit dem Gesetz in dem vberein stimmet vnd einig ist/ das niemand selig werden möge/ er sey dann gerecht/ vnd hab eben die Gerechtigkeit/ dauon das Gesetz leret / vnnd sie von allen Menschen fordert / so lesset es aber bey dem nicht wenden vnd bleiben/ wie das Gesetz thut/ als das der arme sünder solche Gerechtigkeit durch sich selbst zu wegen bringen/ vnd bey Gott gnade vnd seligkeit damit verdienen sol / Sondern weil es wol weis/ das solchs in des armen Sünders vermögen gar nicht ist / Darumb weiset es jn auff CHristum Gottes Son / vnd saget jm / wie jm derselb dazu helffen vnd dienen wol/ Ja / schon bereitan dazu gedienet hab / das er aller sünden/ damit er Gott erzürnet/ vnd der straffe des ewigen Tods/ die er auff sich geladen hat/ los sein / vnd dakegen die Gerechtigkeit/ damit er fur Gott bestehen/ gnade/ ewiges

 leben

leben vnd seligkeit haben werd / haben möge / nemlich / so er gleubet / das Christus fur jn gestorben vnnd aufferstanden sey / vnd das gantze Gesetz fur jn erfüllet hab.

Wo diese predigt des Euangelij / mit rechtem glauben angenomen wird / da empfindet das Gewissen eines armen Sünders gar viel ein andere krafft / dann von des Gesetzes predigt. Dann es wird nicht geschrecket noch betrübet durch anklage des Gesetzes / vnd furcht der straffen die es verdienet hat / Sondern weil es höret / das jm vmb Christi vnd seines gehorsams willen alle Sünde vergeben / vnd das es von aller straffe des Todes vnd ewiger verdamnis frey vnd los sein / vnd des Gehorsams Christi / als seiner eignen Gerechtigkeit fur Gott geniessen / vnnd bey Gott dadurch ewige Gnad / leben vnd seligkeit haben sol / so verschwindet da in einem hui / alles schrecken / furcht vnd trawrigkeit / die es zuuorn von des Gesetzes lare empfangen gehabt / vnnd wird dakegen erfüllet mit vnaussprechlichem trost vnnd

freuden /

freuden/ das es nun nicht mehr (wie zu-
uorn vnter dem Gesetz) wider Gott in
vngedult schnurret vnnd murret / Gott
auch nicht mehr feind ist / fur jm nicht
mehr schewet noch fleuhet / Sondern er-
kennet viel mehr / Liebet vnd lobet jn/ als
den aller freundlichsten Vater/ vnd suchet
allen trost vnd hülff bey jm/ in dem gewis-
sen vertrawen vnd zuuersicht /das jm we-
der Sünde / Tod / Teuffel / Welt noch
Helle / noch keinerley vbel nicht schaden
kan.

Zu dem/ weil durch die predigt des
Euangelij in die gleubigen hertzen war-
hafftig ausgegossen vnd gegeben wird/der
heilig Geist/ so werden sie auch durch den-
selben warhafftig geheiliget / vnd vernew-
ert/also/ das sie anfahen Gott recht zu er-
kennen/ jn zu lieben/ zu loben/ anzuruffen
vnd jm zugehorsamen / Der sünden / so
in jrem Fleisch noch vbrig ist / zu widerste-
hen / vnd sie auszufegen/ newen Gehor-
sam in Gerechtigkeit vnd heiligkeit anzu-
fahen / auff das in jnen warhafftig sey /
Gnade vnd Gabe / wie S. Paulus/oder

Gnade vnd Warheit / wie Johannes der Teuffer saget/ Johan. j. Das ist / das sie nicht allein gerecht seien vnd heissen / von wegen des/ das jnen des HERRn Christi Gerechtigkeit zugerechnet wird / durch den Glauben/ sondern das auch dieselbige Gerechtigkeit in jnen in diesem leben warhafftig angefangen / vnnd im künfftigen volendet werd.

Dieser vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij dienet vnd ist zu wissen von nöten/ dazu/ auff das man wisse/ Wann/ wo / vnd wie man einer jeden Lere recht gebrauchen sol. Dann das man eine / an stat der andern / on vnterscheid gebrauchen/ oder sie vnordig in einander vermengen wolt/ das wil sich gar nicht leiden/ vñ kan on grossen mercklichen schaden keines weges nicht geschehen. Dann gleich wie zweierley Menschen auff Erden sind/ also sind auch zweyerley Lare von Gott gegeben/ deren jede fur jren sonderlichen hauffen gehöret. Der eine Hauffe ist deren/ die allerding gantz sicher sind/ vnd sich der sünden halben fur gar keiner straffe weder

fürchten

fürchten noch erschrecken / als da sind/ Erstlich das wilde/ wüste/ vnd rohe gesinde der Epicurer/die nach jres hertzen vnbekerter lust in allerley sünden also leben/ als wer kein Gott/ der nach einiger sünde fragete/ oder sie nimermehr richten oder straffen wolt. Darnach gehören vnter diesen hauffen auch die Heuchler vnnd falsche tolle Heiligen / welche nicht / wie andere Leute/Sünder sein/vnd sich fur Sünder bekennen/ sondern stracks vnd mit gewalt gerecht vnd heilig sein wollen/also/ das sie auch darüber mit Gott selbst wol zancken vnd rechten dürffen/ wie Isaie am 58. geschrieben stehet. Dañ so sagt Gott daselbst von solchen verkereten Heiligen: Sie fordern mich zu recht / vnd wollen mit jrem Gott rechten: Warumb fasten wir / vnd du sihest es nicht an? Warumb thun wir vnserm Leib wehe / vnnd du wilt es nicht wissen?

Diesen Leuten darff man gar nichts vom Euangelio predigen/ dann es ist kein nutz/ sondern alles verloren / gleich als da man das Heiligthum fur die Hunde/vnd

 die

die Perle fur die Sewe würffe. Dann was sind alle Epicurer anders/denn rechte Sewe/ die nur lust haben / im kot allerley sünden vnd laster zu wülen / vnnd sich darinnen wol vmbzuwaltzen? mißbrauchen der gnaden/ das sie nicht allein nicht besser/ sondern nur je lenger je erger werden/ sagende: Lasset vns vbel thun / auff das guts daraus komme/ Roma. 3. Machet der Glaub allein gerecht vnd selig/vñ sind gute werck dazu nicht nötig/ so können auch die Sünde nicht schaden noch verdamnen. Solche vnd der gleichen reden / füren die Epicurer nicht allein im munde / sondern beweisens auch mit der that / Wie man nicht allein an den Jüngern vnd Schülern/ sondern auch an jren Meistern den Antinomern teglich sihet/ höret vnd erferet. Drumb sage ich/ das es verloren vnd vergebens sey/solchen Sewen vnnd Vnfletern viel vom Euangelio vnd der Gnaden predigen. Nihil cum amaracino sui. Was sol einer Kuhe Muscaten/ sie frisset wol Haberstro. So sind die Heuchler vnd falsche tolle Heiligen

solche

solche zarte Geister / die kein ding so vbel leiden können / als das man jnen jre heiligkeit verwirffet vnd fur Gott zu schanden machet. Sind dazu so bitter / das sie gleich wie die neidischen Hunde mit jren verlipzen gifftigen Lestermeulern anbellen / beissen vnd zureissen wollen / alle die / so jnen jre Heucheley nicht wollen lassen recht noch gut sein.

Drumb mus man jnen / wie gesaget / nicht das Euangelion / sondern das Gesetz / vnd nur von Gottes zorn / vom Tod / Teuffel vnd hellischem Fewr predigen / das ist / man mus sie mit der lare des Gesetzes schrecken / Welches / wie Jeremie 23. geschrieben stehet / ist wie ein Fewr / vnd wie ein hammer / der Felsen zuschmeisset / auff das sie durch solche predig gebrochen vnd gedemütiget werden / jre Sünde erkennen vnd bekennen / sich fur Gott fürchten / vnd fur seinem zorn vnnd Gericht erschrecken / vnd sich bekeren.

Neben diesem sichern / halstarrigem / hartneckichtem vnd vnartigem hauffen / ist nun ein ander Hauffe / der seine Sunde

der seine Sünde erkennet vnd fület/ Gottes schweren zorn vnnd gestrenges gericht/ sampt der vntreglichen straffe auffs hefftigst fürchtet/ vnd derhalben in höhisten engsten vnd nöten ist/ also/ Das er auch endlich wol gar verzweiffeln vnd sterben müste/ wann er in solchen engsten vnd nöten trostlos gelassen würd. Diesem hauffen darff man nun vom Gesetz nicht predigen/ sintemal er alles das/ so jm das Gesetz sagen vnd in jm wircken kan/ in seinem Gewissen mehr vnd besser weis vnd fület/ dann es jm jemand sagen kan. Vnd so man jn vber das/ so er in jm selbst fület/ noch weiter treiben wolt/ müste er darüber endlich gar verzweiffeln. Drumb mus man solchen Gewissen nicht durch das Gesetz von jren Sünden/ von Gottes zorn/ vnd von der verdienten straffe predigen/ dadurch sie mehr geschrecket/ betrübet/ vnd gar in verzweiffelung getrieben würden/ sondern das Euangelion mus man jnen predigen/ damit sie zu Gott bekeret/ auffgerichtet/ getröstet/ bey leben erhalten vnd selig werden. Dann es saget ja

Gott

Gott durch den Propheten Hesekiel cap. 33. So war ich lebe / Ich hab nicht gefallen am tod des Sünders / sondern / das er bekeret werd / vnd lebe. Item / Jesaie 61. saget der Prophet in der person des Herrn Christi: Der Geist des HERRN ist vber mir / drumb hat mich der HERR gesalbet / Er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zubrochen Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangnen eine Erledigung.

Dieses meinet / leret vnd vermanet auch freilich S. Paulus 2. Timoth. 2. da er saget: Befleissige dich / Gott zu erzeigen einen rechtschaffen vnd vnstrefflichen arbeiter / der da recht teile das wort der Warheit / das ist / der mit dem Gesetz die rohen wilden vnd Heuchler zu straffen / vnd die betrübten mit dem Euangelio zu trösten wisse. Vnd ist in sonderheit mit fleis zu mercken / das S. Paulus nicht saget / man soll das Gesetz aus der Kirchen gantz vnd gar weg thun / vnnd nicht mehr predigen / Sondern man sol das wort der Warheit recht teilen / das ist /

Man

Man sol einem jeden hauffen nach gelegen-
heit predigen / was fur jn gehöret / vnd jm
von nöten ist / sintemal alle Menschen
nicht gleich noch einerley / sondern gar
vngleich vnd zweierley sind / wie droben
angezeiget. Ja es ist auch in der Kirchen
Gottes kein heilig / der so gar geistlich vnd
volkom̃n sey / das er nicht noch fleisch vnd
blut / vnd im fleisch vnd blut nicht noch
vbrige sünde hab / die dem Göttlichen Ge-
setz widerstrebe / vnd jn treibe zu thun / das
dem Göttlichen Gesetz zu wider ist / der-
wegen auch das Gesetz sie anklaget / schre-
cket vnd betrübet / wie S. Paulus Roma.
7. von jm selber / vnd Dauid von allen
heiligen Psalm. 32. vnd 130. zeuget.

Damit nun dieselbige vbrige Sün-
de in den heiligen Gottes nicht vberhand
neme / vnd in jnen herrsche / das sie aus
dem Glauben vnd der gnaden ausfallen /
vnd alles widerumb verlieren / was sie
durch glauben aus gnaden empfangen ha-
ben / So ist jnen von nöten / das sie jr gan-
tzes leben / bis an jr ende (da sie von allem
vbel einmal endlich vnnd ewiglich erlöst
werden.

werden) in steter Busse volnfüren vnnd hinbringen. Sollen sie aber jr leben bis an jr ende in steter Busse hinbringen / so mus furwar auch die Lare des Gesetzes aus der Kirchen nicht weggenomen oder auffgehoben werden/ sondern fur vnd fur bleiben / die Sünde/ beid in heiligen vnd vnheiligen/ zu straffen.

Da sihet man nun/ wie ein Teuffelisch vnd hochschedlich ding es sey / mit der Rotte der Antinomer / die eins teils wollen/ man soll des Gesetzes lare aus der Kirchen aller ding gantz vnd gar hinweg thun / Eins teils aber / die solches nicht so öffentlich sagen dürffen / vnd den Namen/ das sie Antinomer sind / nicht gern haben wollen/sagen/Man sol die Predigt des Gesetzes wol bleiben lassen / aber man sol keines weges nicht sagen / das das Gesetz halten/vnd nach Gottes geboten thun was recht ist/ zur seligkeit nötig sey / Damit sie dann das Gesetz aller ding gantz vnd gar aufflösen vnd krafftlos machen. Dann ists zur seligkeit nicht von nöten / das man das Gesetz halte /vnd nach Gottes

tes geboten thue/ was recht ist / so kan es auch zur seligkeit nicht schaden/ noch jemand verdamnen/ ob mans gleich gantz vnd gar nachlesset/ vnd gar nichts dauon helt. Dann was ist an einem vnnötigen ding gelegen/man halte es / oder halte es nicht? Solt aber das so sein/ so must sich auch Christus vergebens vnd one not vnter das Gesetz gethan / vnd es vergebens vnd one not fur vns erfüllet haben. Also ists dem Teuffel nicht allein vmb Mosen vnd das Gesetz / sondern viel mehr vmb Christum vnd das Euangelium zuthun/ das er die aus aller Menschen hertzen hinweg reisse/ oder je zum wenigsten verechtlich mache. Gott straffe dich/ du leidiger Satan.

Es sind Moses vnd Christus/Gesetz vnd Euangelion nicht also von einander gescheiden / das eines das ander gantz vnd gar auffhebe/vnd zu nicht mache/oder das eins das ander gar nicht leiden könne. Dann ob gleich Moses mit seinem Gesetz eim armen Sünder nicht helffen kan/ das er seiner Sünden los / fur Gott ge-

der

recht / versünet vnd selig werd. Sondern der HErr Christus Gottes Son kan solchs allein thun/vnd thuts allein/ on Mosen vnd on das Gesetz / wie droben angezeiget. Nichts deste weniger sind Moses vnd Christus / Gesetz vnnd Euangelion dennoch also einig/ das Christus eben die Gerechtigkeit die Moses im Gesetz leret vnd fordert/fur vns arme Sünder erfüllet hat / ja eben dieselbige Gerechtigkeit vnd kein andere. Vnd das Moses vñ Gesetz eben dieselben Gerechtigkeit nicht verwerffen noch straffen / sondern viel mehr annemen vnd approbiren / wann sie der arme Sünder durch glauben ergrieffen hat / vnd fur Gottes Gericht darstellet. Das ist eins.

Zum andern ist auch gewis vnnd war/ das der Son Gottes Jhesus Christus / nicht darumb allein erschienen ist/ das er das Gesetz ausser vns/ in seiner eigen Person/ an vnser stat vnd von vnsern wegen/ erfüllete/ vnd vns darnach solche erfüllung durchs Euangelion schenckete/ auff das sie vns/so wir an jn gleuben / zur

gerechtigkeit für Gott zugerechnet wird/ vnd wir derselben geniessen vnd darinnen leben solten / als hetten wir sie selbs gethan / Sondern das er auch durch seinen heiligen Geist eben dieselben gerechtigkeit / die das Gesetz leret vnd fordert/ vnd die er in seiner Person / ausser vns / vnd für vns/erfüllet hat / in vns/die wir an jn gleuben/ in diesem leben hie zeitlich anfahe / vnd im künfftigen Leben nach der Aufferstehung volkomenlich erfülle / vff das wir Im alsodann gantz gleichförmig werden. Dann so sagt S. Paulus Rom. 8. Das dem Gesetz vmmüglich war/ (sintemal es durchs Fleisch geschwechet ward) das that Gott / vnd sandte seinen Son / in der gestalt des sündlichen Fleisches / vnnd verdamnet die Sünde im Fleisch / durch Sünde / vff das die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert IN VNS erfüllet würd / die wir nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

So sagt er auch Rom. 3. Heben wir dann das Gesetz auff / durch den Glau-

ben:

ben? Das sey ferne / Sondern wir richten das Gesetz auff. Vñ zeiget damit klerlich an / das die Lare des Euangelij / welche leret / wie man allein durch den glauben an Christum / on alle Gesetz vnnd werck fur Gott gerecht / zu gnaden angenomen vnd selig werden müsse / das Gesetz gleichwol nicht gar auffhebt / noch aus der Kirchen wegreumet / also das ein gleubiger nicht mehr schuldig sey / vnnd schuldig bleibe demselben zu gehorsamen / vnd darnach zu leben. Nein trawn / die meinung hat es gar nicht / Sondern also ist jm / Wer an Christum gleubet / das er durch den Glauben vergebung der Sünden / vnd die zugerechnete Gerechtigkeit / die allein fur Gott gilt / erlanget / demselben wird zu gleich auch der heilig Geist gegeben / Durch welches krafft / hülff vnd wirckung er anfehet Gott recht vnd warhafftig zu lieben / jm zugehorsamen / vnd das Gesetz mit lust zu erfüllen / Wie S. Paulus sagt / Er hab nach dem inwendigen Menschen lust am Gesetz Gottes / Item / er diene mit dem gemüte dem Ge-

setz Gottes/ob wol der Sünden Gesetz in
seinen glidern/demselben widerstrebe/ vnd
jn auffhalte vnd verhindere / das er jm so
gar volkomenlich nicht gehorsamen köñ-
ne/als er wol gern thun wolt. Dann der
kampff des Geistes wider das fleisch/ vnd
des fleisches wider den Geist / ist vnd we-
ret in allen gleubigen vnd heiligen vff er-
den/bißsolang/das sie die Sünde mit dem
Fleisch gantz vnd gar ablegen/vnd die ge-
rechtigkeit/die in diesem leben schwechlich
in jnen angefangen hat/ nach der auffer-
stehung im künfftigen leben volkomenlich
volendet werd. Dann darauff haben wir
noch zu warten/vnd sehnen vns darnach/
wie S. Paulus zeuget Gal. 5. Wir war-
ten im Geist/durch den glauben / der Ge-
rechtigkeit/ der man hoffen mus / das ist/
Beneben dem/ das wir jtzund durch den
Glauben haben die zugerechnete Gerech-
tigkeit des HErrn Christi / welche auf-
ser vns in Christo ist / so warten wir noch
auch darauff/das eben dieselbe Gerechtig-
keit / die in vns durch den heiligen Geist
schon angefangen ist / nach dem Gott
durch

durch den Propheten Jeremiam Cap. 31. verheissen hat: Ich wil mein Gesetz in jr hertz geben/vnd in jren sinne schreiben/ in vns auch volkomenlich volendet werde.

In Summa/Es sollen vnd müssen die zweierley Lare / Gesetz vnd Euangelion / in alleweg recht vnterschieden / vnd vnterschiedlich in der Kirchen gelart/ vnd gebraucht werden / Das man nicht Gesetz füre / da man das Euangelion füren soll / vnd widerumb / das man nicht das Euangelion füre / da man das Gesetz füren soll. Dieses (sage ich) soll vnd mus sein. Das man aber das Gesetz durchs Euangelion / oder Euangelion durchs Gesetz allerding gantz vnd gar auffheben/ zu nicht machen / vnd aus der Kirchen gentzlich verwerffen wolle / das sol keines weges nicht sein. Dann wie S. Paulus sagt / Gal. 3. Das Gesetz ist ja nicht wider Gottes verheissen / das ist / wider das Euangelion / sondern ist viel mehr ein Zuchtmeister/der vns zu Christo vnd dem Euangelio treibet / Gleich wie hinwider

das Euangelion vñ der Glaub auch nicht wider das Gesetz sind / dasselbige auffzuheben / vnd zu nicht zu machen / sondern helffen vnd dienen viel mehr dazu / das das Gesetz auffgerichtet vnd in vns erfüllet werd. Dann weil wir one seine erfüllung nicht können selig werden / vnd aber doch in vnserm vermögen auch nicht ist/ das wirs volkomenlich/ als wir schuldig sind / erfüllen köndten. Drumb müssen wir die erfüllung / die vns von nöten ist / beym HErrn Christo suchen / bey dem wir sie auch finden/vñ sie erlangen/durch den Glauben / Erstlich also/ das vns sein Gehorsam / damit er das gantze Gesetz in seiner Person/ausser vns/erfüllet hat/ zur gerechtigkeit zugerechnet/ Darnach auch durch den heiligen Geist in vns hie vff erden angefangen / vnd im künfftigen leben volkomenlich volendet wird / alles inn Christo Jhesu vnserm HErrn / welchem sey mit dem Vater vnd heiligem Geist danck/lob vnd preis gesaget von ewigkeit zu ewigkeit/

AMEN.

Die

Die V. Predigt.

N.

Welches er zuuor verheissen hat / durch seine Propheten in der heiligen Schrifft.

1 Von wannen das Euangelium herkommen sey / als nemlich von keinem Menschen/ sondern von Gott selbs / den lieben Vetern geoffenbaret/vnd durch die Propheten in der heiligen Schrifft verheissen.

2. Das auch von anfang der Welt alle zeit ein vñ einerley Euangelion/ ein vnd einerley Glaube/eine vnd einerley Kirche gewesen sey / vnd biß an Jüngsten tage sein werd.

3 Das das Euangelion nicht schlecht eine Historia / sondern eine tröstliche Verheissung sey / dadurch

Gott etwas grosses verheisset zu
geben / das man sich im glauben
getrösten solt.

4 Was rechter Glaube sey.

5 Von Autoritet der heiligẽ schrifft/
was man dauon halten soll.

BIsher hat S. Paulus angezeigt / wie er ein Knecht J-Hesu Christi/zum Apostel beruffen/vnd das Euangelion zu predigen ausgesondert sey. Damit aber niemand dencken oder sagen dürffe / als were das Euangelion eine newe Lare / die S. Paulus entweder aus seinem eignem kopff selbs ertichtet/oder je von andern Menschen entpfangen het/Darum̃ so zeiget er nu ferner an/das der keines nicht sey / vnd das er sie weder selbs ertichtet / noch von andern Menschen entpfangen hab / Sondern das sie vrsprünglich von Gott selbs herkomme / vnd in der heiligen Schrifft / auch sonst / jre gewisse herrliche zeugnis hab / vmb deren willen man sie wol sicher annemen vnd jr gleuben möge.

Dann

Dann weil er wol hat achten können/ das vieleicht etliche möchten fürgeben/ Man solt sich für newen Leren hüten/ die in der Kirchen zuuorn vnerhort vnd dem volck Gottes vnbekant weren/ So were diese Lare S. Pauli eine newe/ gar frembde/ zuuor vnerhorte/ vnbekante Lare/ darumb solt man sie auch keines weges nicht annemen noch gleuben/ So widerspricht er denselben/ vnd saget/ das seine Lare gar kein newe/ frembde/ vnerhorte/ noch vnbekante Lare sey/ sondern das sie Gott lengst zuuorn/ durch die Propheten verheissen/ vnd mit herrlichen der heiligen Schrifft/ auch sonst andern zeugnissen also erwiesen vnd bekant gemacht hab/ das man jr wol sicher gleubē/ vnd sie deshalben gar nicht verwerffen/ noch verdechtig machen möge.

Dieses hat S. Paulus angezeigt/ nicht allein vmb deren willen/ an die er diese Epistel/ damals da er gelebt/ geschrieben hat/ das dieselbigen der warheit dadurch vnterrichtet vnd versichert würden/ Sondern auch vmb vnsern vnd

aller andern willen / denen die Lare des Euangelij bis ans ende der Welt geprediget werden soll / damit dieselben jren vrsprung / vnd von wem sie anfenglich herkomme / wissen mögen. Gleich wie jtziger zeit die Papisten fürgeben / vnd viel einfaltiger Leute damit verfüren / das sie sagen: Die lare des Euangelij / wie wir / nach dem beuelh des HErrn Christi / aus dieser S. Pauli vnd anderer Aposteln vnd Propheten schrifften in vnsern Kirchen leren / sey auch eine newe / frembde / vnerhorte vnd vnbekante Lare / Ja / dürffen es noch wol viel erger vnd grewlicher machen / vnd sagen / es sey eine falsche Lare vnd schedliche Ketzerey / die von der Kirchen lengst zuuorn verdampt sey. Drumb sollen wir diese vnd dergleichen Zeugnisse mit vleis mercken / vnd sie solchen Lesterern widerumb entgegen fur die Nasen halten / vnd jnen jre Lügen vnd Lesterung damit widerumb in jren Rachen stossen. Dann ist diese Lere zu S. Paulus zeiten / das ist wol fur 1500. Jaren / im volck Gottes vnd in der rechten warhafftigen

Kir-

Kirchen / nicht new / frembd / vnerhort/ noch vnbekant gewesen / sondern lengst zuuorn / wie S. Paulus hie zeuget/ von Gott durch die Propheten verheissen/vnd in der heiligen Schrifft verfasset vnd gegründet gewesen/So kan sie freilich auch numehr / nach dem sie 1500. Jar elter/ vnd durch des HErrn Christi Tod vnd aufferstehung sampt andern viel mehr vñ herrlichen Zeugnissen / durch die gantzen Welt bezeuget worden ist/nicht für newe/ frembd / vnerhort / vnd vnbekant gehalten / viel weniger aber/ als falsch vnd vnrecht verdampt werden.

Jst aber ja jemand/ dem sie new/ frembd/vnerhort vnd vnbekant ist/ der sol wissen/ das solchs aus keiner andern/sondern aus dieser einigen vrsachen allein sey/das er in der rechten/waren/Christlichen Kirchen / sein lebenlang nie nicht gewesen/auch noch nicht drinnen sey. Dañ wo eine rechte ware Christliche Kirche sein soll / da mus sie durch diese Lare des Euangelij allein zusammen beruffen/ geheiliget vnd erhalten werden / vnd ist vnmüglich/

müglich/ das jemand diese Lare ausser der rechten / waren Christlichen Kirchen lernen könne / oder das eine rechte / ware Christliche Kirch sein oder bestehen möge/ wo diese Lare nicht ist/ wie solches das werck vnd die erfarung von anfang der Welt her zeuget.

Dann das ist je gewislich war/ Nach dem Adam vnd Heua gesündiget / vnd durch jren fall/ sich selbs/ vñ alle jre nachkomen / das ist/ das gantze Menschliche geschlecht/ zu Sündern vnd Kindern des Zorns vnd ewiges Todes gemacht haben / das gleich wie jnen damals gedienet vnd geholffen worden ist/ das sie von sünden/ von Gottes Zorn/ von der straffe des ewigen Todes / aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöset/ für Got widerumb gerecht/ angeneme Kinder/ vnd selig worden sind / Also mus noch heutiges tages/ vnd bis an Jüngsten tag / allen andern Menschen/ die von jnen herkommen/ vnd gleiche Sünde durch die natürliche geburt von jnen auff sich erben/ zur seligkeit auch gedienet vnd geholffen werden.

Es

Es ist aber gewis vnd offenbar/ das Adam vnd Heua jnen selbs zu jrer selig-keit gar nichts haben dienen noch helffen können/ Ja/ kein Engel noch Creatur hat jnen zu dienen oder zu helffen gewust/ Gleich wie auch noch heutiges tages kein Mensch vff erden/ kein Engel im Himel/ noch einige Creatur / keinem armen ver-dampten Sünder nichts dienen noch hel-ffen konte / wann Adam vnd Heua nicht anderswo her geholffen worden were/ vnd vns auch jtzt eben daselbst her nicht gehol-ffen würd.

Wie aber/ vnd von wem ist Adam vnd Heua zu jrer seligkeit gedienet vnd ge-holffen worden? Antwort. Gott vnd kei-ne Creatur weder in Himel noch vff Er-den/ hat jnen dazu gedienet vnd geholffen/ also/ das er sich jr erbarmet / vnd aus Barmhertzigkeit seinen einigen vnd ewi-gen Son verheissen hat/ das er von einem Weib/ das ist/ von einer Jungfrawen/ on leiblichen vater/ Mensch geborn werden/ vnd der Schlangen den kopff zutretten/ das ist / dem Teuffel sein Reich zustören/

vnd

vnd der Sünden vnd dem Tod alle jre macht nemen/ sie dauon erlösen/vnd jnen widerumb Gerechtigkeit / Gnad / Leben vnd Seligkeit erwerben solt. Sihe durch diese gnedige Verheissung ist Adam vnd Heua von jrem fall widerumb auffgeholffen worden/weil sie daran gegleubt/ vnd sich derselbigen in jren hertzen warhafftig getröstet haben. Dann da hat on allen zweiuel der Son Gottes selbs gegenwertig durch diese wort der Verheissung seinen heiligen Geist in jre hertzen warhafftig ausgegossen / der sie getröstet / vnd im Glauben wider alle furcht vnd schrecken getröstet/ vnd jnen newes leben/fried/vnd freude in jre hertzen gegeben hat / das sie nicht haben verzweiueln/ noch des Todes sterben müssen. Dann das ist gewis / wo Gott diese Verheissung dem Adam vnd Heua nicht gegeben hette / so hetten nicht allein Sie sampt allen jren Nachkommen / vmb der Sünden willen von Gott ewig verstossen/ ins Teuffels Reich vnter Gottes zorn ewig sterben vnd verderben / sondern es hett auch das gantze

Mensch-

Menschliche Geschlecht zugleich vnter-
gehen/ vnd die gantze Natur / wie sie von
Gott erschaffen gewesen / verloren sein
müssen.

Es haben aber Adam vnd Heua nicht allein für jre person dieser verheissung gegleubt / vnd sich derselben in jrem hertzen wider alle anfechtung getröstet / Sondern haben auch jren Kindern vnd Nachkommen dauon geprediget/ vff das sie auch daran gleuben / sich derselben getrösten / von der Sünden vnnd des Teuffels Reich erlöst / vnd im Reich der Gnaden Christi erhalten vnd selig werden möchten. Welche nun solche Predigt angenomen vnnd gegleubt haben / die sind mit Adam vnd Heua auch errettet vnd selig worden / Als Habel / Seth/Enos /Kenan / Mahalaleel / Jared / Henoch / Mathusalah / Lamech / Noah rc. Widerumb aber / welche solcher Predigt nicht gegleubt / Sondern durch eigene Werck vnnd verdienst heil vnnd Seligkeit gesucht haben/ als Cain/ Lamech / sampt andern / die von Adam

auß-

ausgangen / vnd sich von der rechten waren / heiligen Kirchen abgesondert haben/ die sind inn jren sünden / vnter Gottes zorn/verloren worden / ob wol jr ding für der Welt in viel grösserm / herrlicherm/ prechtigerm vnd gewaltigerm ansehen gewesen ist / dann der andern frommen Gottes heiligen vnd kinder / wie dann zu allen zeiten vnd noch heutiges tages die falsche Cainische Kirche / der rechten waren Kirchen Gottes für der Welt weit zuuor gehet/vnd mit gewalt Orthodoxa vnd Catholica/die alte rechte/ware Christliche Kirch genant sein wil/ Dagegen des HErrn Christi ware Kirche / sich mus ein Ketzerhauffen lestern/ verdamnen vnd verfolgen lassen.

Damit aber gleichwol die falsche Cainische Kirche / mit jrer newen selbertichten Lare / Abgötterey vnd Aberglauben zu gar nicht vberhand neme / vnd die verheissung Gottes / sampt der rechten waren Kirchen / so vff solch verheissung erbawet war / vnd zu allen zeiten sein mus/gantz vnd gar vnterdrückte / vnd zu grund

grund vertilgete / So hat Gott vber 2024. Jare solche verheissung vernewert/ vnd dem Abraham zugesaget / das der verheissene Weibs same/der der Schlangen den Kopff zutretten solt / aus seinem geschlecht solt geborn werden/ Gen. 12. vñ 22: Durch deinen samen sollē alle völcker auff erden gesegnet werden/das ist/durch Christum / vnd vmb Christus willen/der von dir her komen / vnd aus deinem Samen geborn werden sol/ sollen allen menschen jre Sünde vergeben werden / das jnen Gott vmb der Sünde willen nicht mehr vngnedig sey / vnd sie im Tod vnd Helle vnter des Teuffels gewalt nicht ewig verderben lasse/sondern sie viel mehr zu gnaden anneme/vnd selig mache.

Dieses ist auch zu Abrahams zeiten keine newe noch vnerhörte Lare gewesen/ sondern ist nur ein widerholung vnd erklerung gewesen / der ersten Verheissung/die Gott den Menschen/ bald nach dem Falle/ gegeben hat / welche damals etwas verdunckelt sein mocht / beid der

langen zeit halben/ nemlich 2000. Jare/ darinnen sich das Menschliche geschlecht sehr gemehret hat / das man nicht wissen kondte/ woher vnd von wem man des seligen Samens gewarten solt / zu dem/ das auch die falsche Kainische kirche/solche Göttliche verheissung mit jrer new ertichten Lare von eigenen Wercken vnd Verdiensten / aus vieler Leute hertzen gantz vnd gar weggenomen vnnd vertilget hat/wie vor diesen zeiten vnterm Bapsthumb dergleichen auch geschehen.

Darumb / auff das die Göttliche Verheissung fortan desto klerer vnd gewisser sein vnd bleiben möchte / so hat Gott den Abraham mit seinem Samen von allen andern Völckern auff Erden abgesondert / ein eignen Bund mit jnen auffgerichtet / jnen ein eigen Land/nemlich/das landt Canaan/jr sonderlich Regiment / Recht vnd Priesterthumb gegeben / zwar nicht allein vmb Abrahams vnd seines Samens willen/ auff das dieselben der Verheissung dadurch gewis weren / vnnd gleuben köndten/ das jnen

Gott

Gott dieselben gewislich halten wolte / Sondern auff das auch alle Welt / vnnd alle Völcker auff Erden / vmb deren willen die Verheissung dem Abraham vnd seinem Samen gegeben war / wissen möchten / von wannen sie des Heilands künfftig gewarten solten / vnd wenn man nu wüste / das er aus dem benanten abgesondertem Volck von Abraham komen wer / das jn also denn alle Völcker fur den rechten warhafftigen verheissenen Heiland erkennen / sicher vnd frölich annemen möchten / vnd auff keinen andern nicht warten dürfften.

Weil aber auch Abraham mit vielen Erben / die alle von seinem Leib herkamen / vnnd seines Samens waren / von Gott gesegnet ward / damit man nu wüste / von welchen / vnter denselben allen / man des verheissen Heilands eigentlich vnd gewis warten solt / Drumb hat Gott aus allen Abrahams Sönen / einen / mit namen Isaac erwelet vnd furgezogen / welchen er mit der Sara erzeuget hat / das man des verheissen Samens von

demselben / vnd von der andern keinem/ gewarten solt/wie Moses Gene. 17. vnd 26. meldet.

Vnd als Isaac auch zween Söne hat/den Esaw vnd Jacob (welcher auch Israel genennet ward) hat Gott abermals geoffenbaret / das man des verheissenen Heilands / nicht vom Esaw/sondern von Jacob oder Israel gewarten solt/wie Gene. 28. geschrieben stehet.

Also auch/da Jacob zwelff Söne bekame / welche das land Canaan vnter sich vnd jre Kinder teilen/ vnd bis zur zukunfft vnd erscheinung des verheissenen Heilands / besorgen solten / damit man nu abermal eigentlich wissen möcht/ aus welchem Stamme der zwelff Söne von Israel man sein gewarten solt / so hat Gott durch Jacob geoffenbaret vnd verkündigen lassen / das er vom Stamme Juda komen solt/denn also sagt er Gene. 49: Es wird der Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen füssen / bis das der Helt komme/

vnd

vnd demselben werden die Völcker anhangen.

Letzlich aber als nach ongeferlich 700. Jaren der erste aus dem Stamme Juda zum Königlichen Scepter vnnd Regiment kame (denn Saul der erste König in Jsrael/ war nicht vom stamme Juda / sondern vom stamme BenJamin) da hat Gott diese verheissung abermals widerholet/vnd noch besser erkleret/ wie Christus aus dem geschlecht Dauid solt geboren werden/wie 2. Samuelis 7. vnd 1. Chro. 18. geschrieben steht: Weñ nu deine zeit hin ist/ das du mit deinen Vetern schlaffen ligst / wil ich deinen samen nach dir erwecken / der von deinem Leibe komen sol/dem wil ich sein Reich bestetigen / der sol meinem Namen ein Haus bawen/vnd ich wil den Stuel seines Königreichs bestettigen ewiglich / Jch wil sein Vater sein/vñ er sol mein Son sein.

Diese verheissunge sind alle sampt den lieben Vetern von Gott selbs geschehen/welche sie auch alle vom eingebornen vnnd ewigen Son Gottes / wie derselb

 menschliche

menschliche Natur an sich nemen/ vnnd das gantz menschliche Geschlecht erlösen solt/verstanden haben/wie Heua / als sie mit jrem ersten Son dem Cain schwanger gieng/vnd meinete/es würde der verheissen Same sein/rhümet vñ sagte: Ich hab kriegt den Man den HErrn. Item wie Dauid auch Christum / der sein Son ist / im Geist seinen HERRN nennet. Auff welche Verheissung die heiligen Propheten gesehen / vnd sind vom heiligen Geist weiter erleuchtet worden/das sie geweissaget vnd verkündiget haben / Zu welcher zeit / vnd in welcher Stadt Christus geboren werden solt / was er leren vnd predigen / was er fur sonderliche wunderzeichen thun/ vnd wie er das werck vnser Erlösung vnd Seligung/durch seinen Gehorsam/ Tod vnd herrliche Aufferstehung / ausrichten vnd volnbringen / seinen heiligen Geist den Aposteln senden / vnd durch die predigt des Euangelij / Tauff vnd Sacrament jm eine ewige Kirche/ aus Jüden vnd allen Völckern der gantzen Welt / samlen würde.

würde. Denn ob wol den lieben Vetern/ Abraham / Jsaac / Jacob / Juda vnd Dauid verheissen war / das der Heiland allein aus jrem / vnd nicht aus anderer Geschlecht / komen solt / So war doch gleichwol das in dieselben Verheissung mit begriffen vnd eingeschlossen / das der Segen/den er bringen würd/nicht allein bey Abraham/Jsaac/Jsrael/ Juda vnd Dauid in jrem Geschlechte bleiben / sondern/ das er auch vnter alle andere Völcker der gantzen Welt / ausgeteilet werden solt/vnd das alle Völcker/so jn annemen/ vnd an jn gleuben würden / solchen Segen nicht weniger haben solten / als die lieben Veter selbs.

Darumb spricht auch der HErr Christus: Viel Propheten/Könige/vnd Gerechten haben begeret/ das sie jn sehen möchten / wie jn die Apostel gesehen haben/Luce 10. Jtem / Das jn Abraham gesehen/vnd sich gefrewet hab / Johan. 8. vnd das man die Schrifft forschen sol / welche von jm zeugen/ vnd S. Pe-

trus sagt / Acto. 10. Von diesem zeugen alle Propheten / das durch seinen Namen / alle / die an jn gleuben / vergebung der Sünden entpfahen sollen / Vnd hernacher 15. saget er: Das Joch des Gesetzes haben wedder vnsere Veter noch wir tragen können / Sondern wir gleuben durch die gnade des HErrn Jhesu Christi selig zu werden / gleicher weise / wie auch sie / Sintemal in keinem andern heil / noch kein ander Name den Menschen gegeben ist / darinnen wir sollen selig werden / denn allein in dem namen des eingebornen Sons Gottes vnsers lieben HErrn vnnd Heilands Jhesu Christi / Acto. 4.

Diese vnd dergleichen vnzelich viel zeugnis vnd exempla / ja die gantze heilige Schrifft / vnd aller Heiligen / so von anfang der Welt her gewesen / vnnd selig worden sind / zeugen vnd beweisen alle / das die Verheissung von Jhesu Christo / welche ist das Euangelion / keine newe / frembde / vnerhörte vñ vnbekante Lare sey in der rechten / waren / Christlichen Kirchen /

chen/sondern das sie die aller eltiste/ja die einige lare sey/welche die rechte ware Kirche von anfang je vñ allwege gehabt hat/ vnd bis ans ende auch haben vnd behalten mus/sintemal sie vnsern ersten Eltern bald nach dem fall von Gott selbst geoffenbaret/ vnd nachmals den andern lieben Vetern vornewert/durch die heiligen Propheten / in der heiligen Schrifft verheissen/vnd durch die Apostelн bezeuget ist / also / das die rechte ware Kirche Gottes durch diese einige lare von anfang der Welt versamlet / vnd darauff/ als auff den einigen vnd rechten grund/ erbawet ist / darauff sie auch bestehen mus / wie 1. Corinth. 3. geschrieben ist: Einen andern grund kan niemand legen/ denn den/der geleget ist / welcher ist Christus Jhesus. Vnd Ephe. 2: Jr seid erbawet auff den grund der Apostelн vnd Propheten/da Jhesus Christus der Eckstein ist.

Das ander das man hie mercken sol / ist dieses / das das Euangelion

nicht eine solche lere ist/ die nur allein von Historien oder Geschichten rede / die seien gleich ergangen oder noch künfftig/ Sondern eine solche Lere ist es / die von Gottes verheissung redet / dadurch vns Gott gar grosse vnd vnaussprechliche Schetze / nicht irdischer vergenglicher/ sondern nur Himlischer vnd ewiger Güter anbeut vnd gibet / die wir mit glauben annemen / vnd geniessen sollen / das wir dauon ewig leben vnnd selig seien. Denn es saget dir das Euangelion nicht allein die Historien vnd Geschicht von Christo / wie der von ewigkeit Gottes Son von der Jungfrawen Maria aus Dauids vnnd Abrahams Geschlecht/ Mensch worden/gestorben/ von Todten aufferstanden / vnd gen Himel gefaren sey / desgleichen man sonst nie gehört noch erfaren hat / sondern saget dir dabeneben auch/ wie dir Christus mit dem allem / zu deiner erlösung vnd seligkeit/gedienet hab / welches das aller fürnemest ist/ denn mit dem / da wir allein von der Geschicht vnd Historien hören/ vnd dieselben

selben allein wissen solten / wer vns wenig/vnd wol gar nichts beholffen / so wenig vns hilfft / wenn wir vom grossen Alexandro oder Keyser Julio hören/was die grosses gethan vnd ausgericht haben/ sintemal auch die Gottlosen vnd Teufel solche Historien von Christo wol wissen/ vnd aber gleichwol gar keinen trost/ nutz/noch heil dauon haben.

Darinnen aber stehet aller trost/ heil vnd seligkeit / das Gott durch solche Lare des Euangelij verheisset vnnd zusaget/ Christus sein eingeborner vnd ewiger Son/hab solchs alles / was das Euangelium von jm zeuget / vnns zu gut gethan vnnd gelitten / das wir des ewig geniessen / vnd dadurch vergebung der Sünden / erlösung vom ewigen Todt/ aus des Teuffels vnnd der Hellen gewalt / Gerechtigkeit fur Gott / Versünung/ Gnad / Leben vnd Seligkeit haben sollen / vnnd das Gott der Vater den gantzen gehorsam seines Sons/ den er jm biß in den Todt am Creutz

geleistet

geleistet hat/vns also zu erhören/vnd vns desselben also geniessen lassen wil/als hetten wir jn selbs geleistet/ so wir solchs alles mit rechtem glauben annemen vnnd halten.

Es ist aber rechter Glaub/der solche lare des Euangelij recht fasset vnd annimmet/ nicht das allein / das man weis vnd helt/es sey alles war/ vnd also ergangen/was von der Historien vnd geschicht gesagt wird/ wiewol man solchs auch on allen zweiuel fur gewis gleuben vnd halten mus / sondern das ein jeder / der die Predigt des Euangelij höret / sich in seinem hertzen getröste vnd frewe/also/das/ wenn er solche verheissung des Euangelij höret / er aus aller angst vnd not / furcht/ schrecken vnd trawrigkeit/darinnen er seiner Sünden halben gesteckt hat / erlöst/ vnd sein hertz dagegen mit trost vnd freud erfüllet wird/vber der grossen gnaden vnd barmhertzigkeit/ das jm Gott alle Sünde vergeben / allen zorn von jm abwenden/ jn von der straffe des ewigen Todes vnd verdamnis erlösen / zu gnaden ins

ewige

ewige leben annemen/vnd ewig ſelig machen wil/allein vmb Chriſtus willen / der vns ſolches alles mit ſeinem gehorſam erworben vnnd verdienet hat / gleich wie Adam vnd Heua nach jrem fall/ Dauid nach ſeinem fall / deſgleichen alle ander Heiligen in jren engſten vnd ſchrecken ſolcher gnaden im glauben ſich allein getröſtet haben/vnd dadurch allein erhalten vnnd ſelig worden ſind. Daraus denn gewis vnd leichtlich zuuerſtehen iſt / das von anfang bis daher / nicht mehr / denn ein einiges Euangelion den Menſchen von Gott geoffenbaret/vnd durch die heiligen Propheten in der heiligen Schrifft verheiſſen vnd verkündiget iſt / von welchem auch hernacher die Apoſteln durch die gantze Welt gezeuget haben / vnnd noch jmerdar bis an Jüngſten tag mit jren Schrifften bezeugen/ vnd gleich wie nicht mehr denn ein einiges Euangelion von Gott den Menſchen geoffenbaret iſt/alſo iſt auch nicht mehr deñ ein einiger rechtſchaffener vnd warhafftiger Glaub an Chriſtum / der ſolche verheiſſung des

Euangelij recht fasset vnnd annimet/ das ist/der sich desselben im hertzen recht tröstet vnnd frewet / Gott drüber liebet vnd lobet. Also ist auch nicht mehr/ denn ein einige ware Christliche Kirche/ welche ist die gemeine oder samlung aller deren / die solche verheissung des Euangelij mit rechtem warhafftigem glauben von anfang in aller Welt angenomen vnd bekant haben / dieselbigen noch heutiges tags annemen vnd bekennen/ vnd in zukunfft biß an Jüngsten tag annemen vnd bekennen werden / wie Gott der Vater vom Himel herab beuohlen vnd gesagt hat: Dis ist mein lieber Son/ an dem ich wolgefallen habe / den solt jr hören/Matth. 17. Vnd wie der HErr Christus auch sagt: Meine Schafe hören meine stime/vnd folgen jr/der frembden stime aber hören sie nicht.

Zum dritten mus man das auch mit vleis warnemen/das S. Paulus nicht allein so saget / Gott habe das Euangelion verheissen/ durch seine Propheten/

pheten / sondern setzt mit klaren worten hinzu/in der heiligen Schrifft/ Dann er hats freilich nicht vergebens vnd one sonderliche vrsache gethan / vnns damit zu warnen/das wir vns hüten/ vnd gar keine Propheten oder Lerer / auch keinerley Lare oder Predigt nicht hören noch annemen sollen/sie haben denn in der heiligen Schrifft grund vnd zeugnis / obs auch gleich geschehe / das solche Propheten vnd Lerer Wunderzeichen theten / so gros vnd grösser/als die rechten Propheten vnnd Apostelń des HErrn Christi selbs gethan haben. Denn wir sehen/ wie gar vleissig/nicht allein die Apostelń/ sondern der HERR Christus auch selbs sich auff der heiligen Schrifft grund vnd zeugnis beruffen/Also / das beid der HErr Christus vnd seine Apostelń / on grund der Schrifft nicht allein nichts gelert/ sonder auch kein ander wunderwerck gethan haben / noch thun wollen / denn eben die wunderwerck / von denen die Propheten zuuor verkündiget vñ geweissagt gehabt haben/vnd nennet der HErr

Christus

Christus die Jůden darumb ein ehebre-
cherisches vnartiges Geschlecht / das sie
sich an denen zeichen/ dauon die Prophe-
ten geweissaget hatten / nicht begnůgen
lassen/sondern noch andere jres gefallens
vom Himel herab haben wolten. Dann
was widder die Schrifft ist / das ist ge-
wislich auch wider Gott / vnd kömpt ei-
gentlich vom Teuffel her / der von der
warheit abgefallen / vnd ein Vater der
lůgen ist. Darumb sol man solche Pro-
pheten nicht hören noch auffnemen / ob
sie gleich Gottes namen fůren/ vnnd viel
von Gott rhůmen/wie Schwenckfeld vñ
sein Hauff / Widderteuffer vnnd andere
thun. Ja/ob sie auch gleich Wunderzei-
chen theten / das jnen doch Gott lob bis
anher verbotten gewesen / weil sie die hei-
ligen Schrifft verachten vnd verwerf-
fen/Ja als öffentliche Gotteslesterer sol
man sie straffen / Deut. 13. vnd 18: Gott
der barmhertzige gůtige Vater vnsers
lieben HErrn vnnd Heilands Jhesu
Christi wolle vns / durch seinen heiligen
Geist/bey seinem heiligen Wort in rech-
tem

tem reinem Glauben vnd warer Bekentnisse / auch in Gottseligem leben vnnd wandel/ biß an vnser ende / vnd zu seiner herrlichen erscheinung vnuerruckt vnd bestendig erhalten / vmb desselben seines lieben Sons Jhesu Christi vnsers HErrn willen/ welchem sey mit dem Vater vnd heiligem Geist / einigem / ewigem / vnd warem Gott/ lob/ehr/ vnd danck gesagt in ewigkeit /

A M E N.

Die VI. Predigt.

T.

Von seinem Son/der geboren ist von dem Samen Dauid / nach dem Fleisch / vnd erweiset der allmechtige son Gottes/ nach dem Geist/ der da heiliget/durch die auff-

erstehung der Todten / nemlich / Jhesus Christus vnser HERR.

1 Von der Person Jhesu Christi / das er von Natur warer Gott vnnd Mensch sey.

2 Vrsachen / warumb Gottes Son / der vns vom ewigen Vater zum Mitler verordnet / hab menschliche Natur annemen müssen.

WIr haben nu / lieben Freunde in Christo / gehöret / wie S. Paulus ein Knecht Jhesu Christi / zum Apostel beruffen / vnd ausgesondert sey / dazu vnd darumb / das er das Euangelion Gottes predigen sol / welches Gott durch seine Propheten / in der heiligen Schrifft / verheissen hat. Darüber haben wir auch gehört / was das Euangelion fur eine Lare sey / was / vnd wouon es furnemlich vnd eigentlich handele vnd lere / wann / vnd wo sichs mit der Lare des Gesetzes vergleiche / oder nicht vergleiche /

vnd

vnd was es in den Hertzen/derer/die es mit rechtem Glauben annemen / ausrichte/ schaffe vnd wircke / als nemlich / das es furnemlich dauon lere vnd handele / wie ein armer verdampter Sünder von seinen Sünden/aus Gottes zorn/ vnd von der verdienten straffe des ewigen Todts vnd ewiger verdamnis los / fur Gott gerecht/versünet / zu gnaden angenomen/ ein kind Gottes / mit dem heiligen Geist begabet / ein Erbe des ewigen Lebens / ewiger Seligkeit vnd Herrligkeit werden möge / dazu das Gesetz mit seiner Lere vnd Wercken gar nichts helffen kan/sondern dem Menschen nur offenbaret vnd anzeigt/wie schwerlich er wider Gott gesündiget / vnd wie er mit seinen Sünden Gottes zorn vnd die straffe des ewigen Todtes verdienet hab / daruber dann der Mensch in solche angst/furcht vnd schrecken getrieben wird/ das er darinnen wol ewig verzweiueln vnd verderben müste/ wo jm durch die lare des Euangelij nicht daraus geholffen wird / nicht / das es das Gesetz gar wegneme vnd auffhebe / als

 wer

wer die Gerechtigkeit / die es fordert / zur Seligkeit nicht von nöten / sondern das es anzeigt / wo man solche Gerechtigkeit suchen / vnd wie man sie erlangen sol / damit das Gesetz erfüllet werde / desgleichen wo man gnugthuung fur die Sünde vnd vbertrettung finden sol / auff das das Gesetz vns / der Sünden halben / nicht anklagen noch verdamnen möge / Sondern das des Sünders hertz von aller furcht / schrecken vnd trawrigkeit erlöset / in Gott zu frieden vnd frölich sein / jn lieben vnd loben / mit lust vnd freuden jm dienen / vnd allerley Creutz vnd trübsal in gedult durch glauben vberwinden möge ꝛc. bis das es die sünde mit dem natürlichen Leib allerding ablege / von allem vbel endlich erlöst / vnd durch die aufferstehung vom Tode / in volkomener gerechtichkeit vnnd heiligkeit ewig leben werd.

Weil aber diß alles vber aus hohe grosse dinge sind / deren man sich freilich auff keinen schlechten Menschen / Ja / auch auff keinen Engel noch Creatur

nicht

nicht getrösten kan/ sintemal von anfang der Welt biß daher man niemals erfaren hat / das einiger Mensch / Engel oder Creatur solche grosse dinge / durch jre eigene krafft / auszurichten vermocht hetten. Darumb / auff das man erkenne vnd wisse/ wer die Person eigentlich sey/ von der man solcher grossen dinge gewarten sol/vnd von welcher das Euangelion zeuge/ so nennet sie S. Paulus mit namen/vnd sagt nicht allein was jr Name/ sondern auch was jr Natur vnd Wesen sey / als nemlich/ das es sey vnser HErr Jhesus Christus / der allmechtige Son Gottes.

Drumb sihe nu drauff/das du dieses stück mit vleis merckest / vnd wissest/ das alles das jenige / das dir durchs Euangelion zu trost / heil vnd seligkeit verkündiget vnd verheissen wird/von keinem andern / denn allein von dem allmechtigen Son Gottes her kome / der dirs alles selbs zu gut erworben hat / vnd dir es nu/ durchs Euangelion / furtragen / darbieten vnd schencken lesst / das du dich sein

getrösten vnd gebrauchen solt/gleich wie die lieben Veter / die Verheissung / die jnen Gott gethan hat/von dem Samen/ der der Schlangen den Kopff zutretten/ vnd durch welchen alle Völcker auff Erden gesegenet werden solten / auch nicht von einem solchen Samen/ der allein ein schlechter/natürlicher mensch/sondern der zugleich auch allmechtiger Gottes Son wer/verstanden haben/welches S. Paulus klerlich anzeiget/ mit den worten / da er saget/Gott hab das Euangelion von seinem Son / durch seine Propheten in der heiligen Schrifft verheissen.

Solches zeugen die lieben Veter auch selbs/das sie solche verheissung nicht von einem solchen Samen verstanden haben/der allein von jnen herkomen/ vnd nicht mehr / denn ein schlechter natürlicher Mensch / sondern der zugleich auch warhafftiger / allmechtiger vnnd ewiger Gott sein würd / Denn aus solchem verstand hat Heua gerhümet / sie hette den Man den HERRN krieget / da sie mit dem Cain schwanger ward / So hat Abraham Christum gesehen/das ist/durch glauben

glauben an die Göttliche verheissung/ erkant/vnd sich sein gefrewet/So hat auch David die verheissung/wie Christus von seinem Samen geborn/ein ewiger König sein solt/ also verstanden / das er nicht ein schlecht natürlicher Mensch/ sondern zugleich auch warer Gott sein würd / wie seine Wort solchen verstand zeugen/da er saget: Das ist eine weise eines Menschē/ der Gott der HErr ist. Item/da er jn im Geist seinē HErrn neñet. Psa. 110. Noch viel klerer aber redet der Prophet/oder viel mehr Gott der Herr selbs durch den Propheten dauon. Jere. am 23. vnd 33. da er sagt: Es kömpt die zeit/spricht der HErr/ das ich dem Dauid ein gerechtes Gewechs erwecken wil ꝛc. vnd diß wird sein Name sein / das man jn nennen wirdt/ HERR/der vnser Gerechtigkeit ist.

Ja/ es zeuget die heilige Schrifft/ das die lieben Veter/ aus der Göttlichen Verheissung nicht allein diesen verstand vnd erkentnis gehabt haben / das der verheissen Heiland/ welcher von Abrahams vnd Dauids Samen komen solt / warer allmechtiger Gottes Son sein wird/sondern

dern haben auch dieses verstanden / vnd sich im Glauben getröstet / das er auch damals / ehr denn er menschliche Natur angenomen / gleichwol gegenwertig bey jnen were / jnen zu helffen / sie zu schützen vnd regiren. Dann das Jacob saget: Der Engel der mich erlöset hat / von allem vbel / der segne die Knaben / das sie nach meinem vnd meiner Veter Abraham vnd Jsaacs namen genent werden / Genesis 48. das hat er eigentlich vom HErrn Christo dem Son Gottes gemeinet / welcher der rechte Engel / das ist / Gottes Bote sein solt / den Gott in die Welt senden würd / das Euangelion zu verkündigen. So saget S. Paulus auch / j. Corinth. jo: Die Veter haben alle einerley Geistliche speise gessen / vnd alle einerley Geistlichen tranck getruncken / von dem Felse / der mit jnen gefolget sey / welcher gewesen sey Christus / das ist / sie haben alle der Gnaden im Glauben sich getröstet / der wir vns getrösten / in Christo / vnd sind durchs Gesetz / ja so wenig / als wir / sondern durch die gnade des HErrn

Christi

Christi allein selig worden / gleich wie auch wir / wie S. Petrus Acto. 15. zeuget. Vnd bald hernacher sagt S. Paulus weiter: Sie haben Christum in der Wüsten versucht / vnd seien von Schlangen vmbgebracht / welches nichts anders ist / denn das sie der Verheissung vonn Christo (vmb des willen sie durch Mosen aus Egypten / ins land Canaan gefürt werden solten / auff das er darinnen geboren würde / vnd die Göttliche Verheissung erfüllete) nicht gegleubt haben / vmb welches Vnglaubens willen / sie Gott mit den fewrigen Schlangen auff den Tod plagete / vnnd zu bekrefftigung der Verheissung von Christo / die ehrne Schlangen durch Mosen auffrichten ließ / daran sie / als an einer Figur vnnd Furbild lernen solten / alles heil vnd seligkeit / allein von jm zu gewarten / wie der HErr Christus Johan. 3. zeuget / Das meinet auch der Apostel / Ebre. 13. da er saget: Jhesus Christus / gestern vnnd heut / vnd derselb auch in ewigkeit. Vnd S. Johannes / Apocal. 13 / der da saget:

Das Lamb sey erwürget von anfang der Welt/welchs alles nichts anders ist / denn das alle heilige Veter von anfang der Welt erkandt vnd gegleubt haben/das sie von Sünden/aus Gottes zorn/vnd vom ewigen Tod vnd Helle/ nicht kondten erlöst/ fur Gott gerecht / versünet / zu gnaden angenomen vnd selig werden / anders / denn allein durch den Todt vnnd Blut des Sons Gottes / welcher vom Vater dahin verordnet vnd verheissen war/vnd dazu gesandt werden solt/das er das verlorne Menschliche geschlecht mit seinem Gehorsam erlösen vnd selig machen solt.

Darumb gleich wie die lieben Veter/ alle Gottes verheissung / die er jnen von der Welt erlösung gethan hat / nicht anders / denn vom allmechtigen Son Gottes verstanden haben/ das derselb Mensch werden / vnd sie erfüllen würde: Also sollen auch wir alles das jenige/was das Euangelion sagt / das es vmb vnser Erlösung vnd Seligkeit willen geschehen sey/von keiner andern Person/denn vom eingebornen

eingebornen ewigen vnnd allmechtigen Son Gottes allein verstehen vnd gleuben. Also / wenn du gefraget würdest / Wer ist der Jhesus von Nazareth / von dem das Euangelion saget / das er vom heiligen Geist entpfangen / vnd von der Junckfraw Maria geboren / vnter Pontio Pilato gelitten hab / gecreutziget / gestorben / begraben / zur Hellen gefaren / am dritten tage von Todten widder aufferstanden / gen Himel gefaren / sich zu der rechten Gottes gesetzt / vnd von dannen kunfftig sey / zu richten die Lebendigen vñ die Todten? Das du darauff richtig zu antworten vnd zu sagen wissest: Es ist der einige / ewige vnd allmechtige Son Gottes / von welchem Gott den lieben Vetern von anfang der Welt / Erlösung vnd Seligkeit verheissen hat / als erstlich dem Adam vnd Heua bald nach jrem Fall / des weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zutretten. Item zum Abraham / Jsaac vnd Jacob: Durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden gesegenet werden.

Diesen

Diesen Verstand vnd Glauben sterckẽ vnd bekrefftigen auch die Heiligen im newen Testament/ als erstlich die lieben Engel/ welche gegen der Junckfraw Maria zeugen/ der Son den sie vom heiligen Geist entpfahen/ vnd zur Welt geberen werde/ der werd ein Son des Höchsten/ vnd ein Son Gottes genant werden/auff das erfüllet würde/das durch den Propheten gesagt ist/ Jesa. 7. Sihe eine Jungfraw wird schwanger sein/vnd einen Son geberen/vnd sie werden seinen namen Immanuel heissen/ welches ist verdolmetschet / Gott mit vns.

Zum andern zeuget vnd bekrefftiget solches auch die heilige Elisabeth/ welche vom heiligen Geist erleuchtet/ erkennet vnd bekennet/die Jungfraw Maria sey eine Mutter jres HErrn/das ist/eine Mutter Gottes.

Der dritte Zeuge ist Zacharias/welcher auch bekennet/das Gott der HErr/sein Volck Israel besucht vnd erlöst

hab/wie er vor zeiten den Vetern ver-
heissen vnd geschworen hab / vnd saget/
sein Son Johannes werde fur demselben
HErrn hergehen/ vnd jm den weg berei-
ten/ vnd sie leren erkennen / wie sie durch
diesen HErrn sollen selig werden.

Solcher Zeugnis sind im newen Testament one zal viel mehr zu finden/ aus welchen ich diese wenig angezogen hab/vmb zweierley vrsachen willen. Erstlich / das es die allerersten sind / die von Christo bezeuget haben / bald nach seiner geburt / ja bald nach seiner entpfengnis / ehe denn er der Welt durch offenbarung seiner Göttlichen Macht vnd Herrligkeit erschienen ist. Zum andern / das sie auch zeugen / das nicht allein sie/ sondern auch die lieben Veter / denen er vor so viel Jaren verheissen gewesen / jn fur Gottes Son vnd den verheissenen Heiland erkant haben.

Wiewol aber dieser Artickel von der Menschwerdung des allmechtigen Sons Gottes aller Menschen / ja auch

aller

aller lieben Engel Verstand vnd Weisheit/ weit/ weit/ vbertrifft/ also / das wir jn in diesem zeitlichen Leben auff Erden nimmermehr volkomenlich werden erreichen können/ biß das wir/ nach der Aufferstehung / den Son Gottes in seiner Herrligkeit öffenberlich schawen werden/ Gleichwol ists vns nütz vnd tröstlich/ das wir die Vrsachen / warumb der ewige Gottes Son hab menschliche Natur an sich nemen wollen/ vnnd warumb des menschlichen Geschlechts Heiland hab von natur warer Gott vnnd Mensch sein müssen/ aus dem Euangelio / so viel vns Gott darinnen geoffenbaret hat / mit vleis betrachten / auff das wir dadurch im Glauben gestercket / desto mehr trostes haben / vnd vnserm lieben HErrn Gott / fur solche seine vnaussprechliche Gnade vnd Barmhertzigkeit desto hertzlicher dancken / jn loben vnd preisen mögen / Wollen derwegen solcher vrsachen etliche erzelen.

Vrsachen

Vrsachen/warumb Gottes Son Mensch worden.

Die erste.

NAch dem vnsere erste Eltern / Adam vnd Heua / durch jren fall vnd vbertrettung / in die Straffe des ewigen Tods gefallen waren / hetten beide sie / vnd alle jre nachkomen / ewig müssen verloren sein / vnd were also das gantze Geschepff menschlicher Natur mit jnen gantz vnd gar zu grund vertilget vnd vergangen. Damit aber solches nicht geschehe / So hat Gott der ewige Vater sich vnser erbarmet / vnd diesen wunderbaren Rath beschlossen / vnd vnsern ersten Eltern / sampt allen jren nachkomen gantz gnediglich verheissen / das sein eingeborner ewiger Son / menschliche Natur an sich nemen / vnd alle die / so an jn gleuben würden / von des Todtes vnd Teuffels gewalt erretten / vnd sie zum ewigen Leben vnnd ewiger Seligkeit erhalten solt. Also ist die menschliche Natur/

tur/ vmb dieser Verheissung willen/ erhalten werden/ auff das dieselbige erfüllet/ vnd Gottes Son Mensch geboren werden möcht/ durch welchen den Menschen aus dem grossen jamer/ darein sie durch Adams fall komen waren/ geholffen würd.

Die andere vrsach.

DJeweil durch Adams fall/ alle Menschen Sünder/ vnd des ewigen Todes schüldig worden/ vnd demnach nicht möglich war/ das sie mit Gott versünet/ zu gnaden angenomen vnd selig werden köndten/ es were denn/ das jemand aus Menschlichem Geschlecht/ der gestrengen gerechtigkeit Gottes gnug thete/ nicht allein damit/ das er die verdienete Straffe/ fur alle/ auff sich neme/ vnd fur sie trüge/ auff das sie dadurch loß würden/ Sondern auch damit/ das er alle gerechtigkeit/ im Göttlichen Gesetz erfordert/ fur sie volkomenlich erfüllete/ auff das sie solcher gerechtigkeit

keit fur Gott geniessen/ darinnen gerecht haben vnd ewig leben möchten/ welchs aber beides kein schlechter mensch nicht vermochte. Darumb hat Gott seinen einigen / ewigen vnd allmechtigen Son menschliche Natur an sich nemen lassen / der nicht allein als ein warer Mensch / die verdiente straffe beide an leib vnd Seele fur andere leiden vnd tragen/ sondern sie auch als allmechtiger Gott vberwinden / alle gerechtigkeit im Gesetz erfordert / fur vns volkomlich erfüllen / vnd also damit der gestrengen Gerechtigkeit Gottes / allenthalben fur vns gnug thun/ vnd vns mit Gott versünen/ vnd aus dem zorn / todt vnd verdamnis / zu gnaden / Leben vnd Seligkeit helffen möchte.

Die Dritte vrsache.

WEil der gestrengen gerechtigkeit Gottes vmb vnsere sünde vnd schulde anders nicht hat gnug geschehen können/ dann durch ein gleichmessige bezalung / das ist / mit einer sol-

chen bezalung / die sich im wert mit der schuld vergliche / vnd nicht weniger noch geringer geschatzt werden kont / dann die schuld an jr selbst / Die schuld aber war diese / Das alle Menschen / ein jeder fur seine sünde / mit dargebung jrer Leibe vnd Seelen / in ewigen todt vnd verdamnis zu bezalen schuldig waren / welche schuld die gantze Welt vnd alle Creaturen nicht hetten bezalen können. Darumb hat Gott seinen einigen vnd Allmechtigen ewigen Son fur vns alle dazu verordnet / verheissen vnd gesandt / daß derselb menschliche Natur / mit Leib vnd Seele / an sich nemen / vnd sich selbst damit zum losgelt vnd bezalung fur die Sünde der Welt geben solt / auff das sich also die bezalung mit der schuld nicht allein vergliche / sondern sie auch weit weit vbertreffe / sintemal je gewis vnd war ist / das ein einiges tröpfflein des vnschuldigen Bluts / welches der Son Gottes fur vns vergossen hat / viel mehr aber sein gantzes Leiden vnd Todt / darein er sich fur vns ergeben / viel tausent mal mehr vnd köstlicher

her ist / dann wenn nicht allein aller
iligen Menschen / sondern aller hei-
gen Engel (wenn jrs hetten vnd könten)
lut/Leib vnd Seele/sampt allem dem/
s der jeder ist/ hat vnd vermag/in todt
hin gegeben were.

Man achtets vnd rhümets gros/
as heilige Leute mit vnschulden fur der
Welt / vmb Gottes willen gelitten ha-
ben / vnd sind die Leute im Babstumb
dahin beredet vnd gewiesen worden/ als
hetten die Heiligen mit solchem jrem lei-
den/nicht allein jnen selbst / sondern auch
andern Leuten / vergebung der Sünden
vnd gnade bey Gott erworben/derhalben
man sie dann fur Nothelffer angeruffen/
jnen gelübd gethan / geopffert / jnen ge-
feiret vnd gefastet / auff das sie vns durch
jr verdienst gegen Gott furbitten / vnd
also vnsere Mitler vnd Fursprechen sein
solten/welchs doch alles dem Son Got-
tes zu schmach / zu verdunckelung des
Euangelij vnd Christlichen Glaubens/
vnd zu verfürung der armen Seelen in
grewliche Abgötterey / zu jrem ewigen

verdamnis gereicht hat / Sintemal kein Mensch nicht heilig sein kan / er werd dañ durch den glauben an den Son Gottes mit seinem Blut vnd Geist heilig gemacht / Vnd S. Paulus sagt / Rom. 8. Das das Leiden / das alle Heiligen in diesem leben auff Erden haben mögen / der heiligkeit nicht wert sey / die an den gleubigen Gottes Kindern offenbart werden sol.

Dann das S. Petrus vnd Andreas gecreutziget / S. Paulus geköpfft / S. Bartholemeus lebendig geschunden / vnd S. Lorentz auff dem Rost gebraten / desgleichen andere Heiligen auff andere weise von den Tyrannen sind auffs grewlichst gemartert vnd vmbgebracht worden / damit haben sie weder fur jre eigne / noch fur anderer Menschen Sünde nicht bezalet noch genug gethan / haben auch jnen oder andern das ewige Leben vnd Seligkeit damit nicht verdienet / Sondern damit allein bezeuget / das sie gleubten an den Son Gottes / der sie mit seinem vnschuldigen Blut vnd Tod

erlöset /

lößet / vnd selig gemacht hett / wie das Euangelion von jm verkündiget / gleich wie noch heutigs tags hin vnd wider viel frommer Christen von den Tyrannen auch grewlich gemartert vnd ermordt werden / nicht darumb / das sie mit solcher marter vnd leiden jnen selbs oder andern vergebung der sünden / gnad vnd seligkeit erwerben wöllen / sondern das sie allein damit bekennen / jren glauben an den Son Gottes / das sie derselb von sünden / Gottes zorn / ewigem Todt vnd Hell erlößet / mit Gott versünet vnd selig gemacht hab.

Ich kan mich noch wol erinnern / das etwa die Münche den armen vbelthetern / wenn man sie hinrichten solt / solchen trost fürsprochen / Sey getrost lieber Son / Beuehl dich der Mutter Gottes vnd andern lieben Heiligen / das sie dich gegen dem lieben Gott furbitten / vnd dir mit jrem verdienst vnd Leiden / an deinem letzten ende wöllen zu hülff kommen / vnd gib dich mit gedult in den schmelichen todt vnd pein / die du heutigs tags

fur der Welt leiden solt / So wird dir Gott der Allmechtige gewislich solch dein leiden vnd Marter / als zur Busse vnd Gnugthuung fur alle deine Sünde zu rechnen / vnd dich zu gnaden annemen / das du heut zu tag ein Kind werdest des ewigen Lebens / etc. Dieses haben freilich damals andere viel vnd offtmals auch also gehort / Aber dieses ist gar kein trost / sondern nur eine falsche Lare die in verzweiuelung füret / Dann wer also leidet / das er mit seinem Leiden vnd marter seine sünde selbst tilgen / vnd fur Gott gnad vnd Seligkeit damit verdienen wil / der richtet gewislich nichts aus / kan auch in seinem leiden auff solchen trost gewislich nicht bestehen / sondern mus endlich dauon in verzweiuelung fallen / weil das Gewissen jmmerdar vngewis ist vnd bleibet / ob Gott solch leiden fur eine gnugthuung annemen / vnd damit zu frieden sein wölle oder nicht / Auch kan keine gedult dabey sein / weil der arme Sünder noch im zweifel stehet / ob jm

Gott

Gott seine Sünde vergeben / vnd jn zu gnaden annemen wölle oder nicht.

Dann aber kan ein Mensch in seinem leiden beid getrost vnd gedültig sein / wann er des gewis vnd sicher ist/ das jm durch die gnugthuung/ das ist/ vmb des Bluts/ Leidens vnd Todes des Sons Gottes willen/ alle seine Sünde vergeben / Gottes zorn von jm abgewandt / vnd er von der straff des ewigen Todes vnd der Hellen erlöst/bey Gott zu gnaden angenommen/vnd ein Kind vnd Erb des ewigen lebens worden ist / daran jn keinerley leiden verhindern / noch jm dazu schaden kan / sondern mus jm viel mehr dazu dienen vnd forderlich sein/ Also werden dann alle leiden vnd marter die sonst vntreglich vnd vnüberwindlich weren / nicht allein leicht / sondern auch süsse vnd tröstlich gemacht/durch das leiden vnd marter des Sons Gottes.

In Summa/ keines Menschen/ er sey wie heilig er wölle/ Sondern allein des einigen Allmechtigen Sons Gottes Leiden/Blut/Wunden/ Marter vñ

Todt ist die bezalung für vnsere Sünde/ die Gott der Vater angenommen / vnd sich damit hat versünen lassen/ also/ das vnsere gnugthuung/ bezalung/ erlösung/ versünung vnd seligmachung sey nicht anders / dann der gehorsam / Leiden/ Blut/ wunden/ Marter vnd Todt Gottes/ wie S. Paulus sagt in der Apostel Geschichten am 20. Cap. Es sey Gottes eigen Blut gewesen / damit er jm seine Gemeine erworben hab.

Die Vierdte Vrsache.

WEil alle Menschen durch die Sünde jr leben verwircket/ verwarloset vnd verlorn haben/ das zu jnen keine Creatur nimmermehr hat helffen können. Damit sie nu nicht ewig im todt bleiben müssen/ So hat Gott seinen ewigen Son menschliche Natur an sich nemen lassen/ auff das derselb/ gleich wie er im anfang der Schepffung menschen vnd allen andern Creaturen das leben gegeben hat / also auch dem Menschlichen Geschlecht / nach dem es das leben

...n verloren hat / widerumb dazu hülf- ...nd jnen ewiges Leben gebe.

Die Fünffte Vrsach.

WEil vns armen Sündern / wann wir Gott in nöten anruffen / vnd vns seiner hülff im glauben trösten söllen / kein ding so sehr im we- ...ligt / vñ hinderlich ist / als das wir den- ...n / wir sein vnwirdig / vnd Gott wöl- ...vnser Gebet vmb vnser Sünden wil- ...n nicht erhören / Ja / weil in allen an- ...chtungen kein ding ist / das dem Glau- ...n so hart vnd fest entgegen ist / jm also ...derstrebet / vnd jn schwechet / als diese ...fechtung / das wir jmerdar dencken / ...ott wölle vnd werd vns vnser Sünden ...d vnwirdigkeit entgelten lassen / vnd ...s die gnade nicht erzeigen / die er vns ...n Euangelio verheissen lesst. Darumb ... Gott seinen eingebornen Son nicht ...lein in diese Welt gesandt / das er vnser ...leisch vnd Blut an sich nemen / vnd da- ...men mit seinem Leiden / Blut vnd ...odt / fur vns bezalen vnd genug thun /

 sondern

sondern hat jn auch in demselben vnserm fleisch vnd Blut von Todten aufferwecket / vnd auffgenommen gen Himel/ das er also sitze zu seiner Rechten/vnd sey alda vnser ewiger Fürsprech / Fürbitter vnd Hoherpriester / der vnser Gebet in aller vnser anligenden not von vns anneme/vnd es dem Vater fürtrage / vnd vns fürbitte / das wir durch jn vnd vmb seinet willen erhört / vnd vns geholffen werd.

Dieses alles / wie droben gemeldet/ist darumb zu wissen vnd mit fleis zu betrachten / auff das wir deste besser verstehen lernen / den grossen jamer/darein wir durch den fall vnser ersten Eltern komen sind / was grosser herrlicher gaben wir dadurch verloren haben / vnd in was grossen schaden / als vnter der Sünden/ des Todtes vnd Teufels gewalt/ wir komen sind / darunter wir in Gottes zorn vnd vngnaden ewig hetten verlorn sein müssen / vnd hett vns keine Creatur/weder im Himel noch auff Erden / daraus nicht helffen können/wenn nicht der Allmechtige

mechtige ewige Gott sich vnser erbar-
met/vnd vns seinen ewigen eingebornen
Son zum Heiland verheissen / vnd in
vnser Fleisch vnd Blut gesandt hett/auff
das er vnsere Sünde von vns auff sich
neme/dafur behalte / vnd vns damit von
des Todtes vnd Teufels gewalt erlösete/
dabeneben auch zugleich alle gerechtig-
keit im Göttlichen Gesetz erfordert / fur
vns erfüllete / dadurch wir bey jm versü-
net/zu gnaden angenomen vnd selig wer-
den möchten / Fur welche wolthaten wir
jn ewig loben vnd dancken söllen / durch
Christum Jesum vnsern lieben HErrn
vnd Heiland/ AMEN.

Die VII. Predigt.

N.

Der geborn ist von dem samen Dauid / nach dem fleische / vnd erweiset der Allmechtige Son Gottes/nach dem Geist der da heiliget/

durch

durch die Aufferstehung der Todten/nemlich Jesus Christus vnser HErr.

1 Von vnterschied vnd vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Naturen / in vnd ausser der Person Christi.

2 De communicatione Idiomatum/ das ist / wie von beiden Naturen Göttlicher vnd Menschlicher in Christo persönlich vereinbaret/ recht vnd Christlich zu reden sey.

3 Von Nestorio/Eutyche/vnd Osiandro.

WIr haben gehört wie das Euangelion eine Predig sey/die allein vom Son Gottes sage / was derselb gethan vnd gelitten hab/ damit er vns von Sünden/ Gottes zorn/ ewigem Todt vnd Helle erlösete / vnd bey Gott gerechtigkeit/ gnade / leben vnd Seligkeit widerumb erwürbe. Weil vns aber daran viel vnd gros / ja alles vnser heil vnd Seligkeit daran gelegen ist/ das wir

HErr Christum / wie er vns im Euangelio fürgemalet wird / gewis vnd recht erkennen / auch recht von beid seiner Person vñ von seinem ampt zu reden wissen. Darumb sollen wir die wort S. Pauli / damit er vns beides alhie auffs aller tröstlichst fürgemalet hat / deste fleissiger mercken vnd betrachten / auff das wir bey der rechten waren erkentnis / in rechtem Glauben bleiben / vnd durch keinerley Ketzer oder Rottengeister dauon nicht abgefüret werden.

So ist nu das erste / das wir hie war nemen vnd mercken sollen / dieses / das vns S. Paulus den HErrn Christum also furmalet / das in jm zwo Naturen / Göttliche vnd Menschliche vereinbaret sind / also / das derselben keine von der andern in seiner Person nicht abgescheiden werden mag / weder die Göttliche von der Menschlichẽ noch die menschliche von der Göttlichen / Denn so jemand der Naturen eine von der Person absondern wolt / derselbige würd gewislich die gantze Person verlieren / vnd gar

keinen Christum behalten / Sintemal kein Christus ist noch sein kan/ der nicht diese beide naturen Göttliche vnd Menschliche/an jm habe/vnd von Natur warer Gott vnd warer Mensch sey. Dieses (sage ich) ist eins / vnd das erste / das man aus den ersten worten S. Pauli an diesem ort lernen vnd mercken sol.

Zum andern ist zu mercken vnd zu betrachten / wie die zwo Naturen/Göttliche vnd Menschliche zu vnterscheiden/ vnd wie sie in der Person des HERRN Christi zusamen vñ mit einander vereinbaret sind. Dann erstlich/so ist zwischen den beiden naturen/Götlicher vnd Menschlicher (wann man der jede blos fur sich selbst allein vnd in sonderheit/ nach jren eigenschafften betrachten / vnd dauon reden wil) ein vberaus grosser vnterscheid/ also/ das sich der wesentlichē eigenschafft halben / keine mit der andern vergleichen lesst / sondern einander viel mehr widerwertig vnd entgegen sind/ also/ das man von Göttlicher Natur das mit warheit

gar

gar nicht sagen kan / das menschlicher Natur eigenschafft ist vnd in sonderheit zustehet/Gleich wie man widerumb von menschlicher Natur das mit warheit auch nicht sagen kan / das Göttlicher Natur eigenschafft ist / vnd jr in sonderheit zustehet/als zum Exempel/So einer sagen wolt / Göttliche Natur müste zu jrem notturfftigen enthalt/ der Elementen vnd Creaturen gebrauchen/ vnd künte von Menschen gefangen/ verwundet/ gemartert / getödtet / oder sonst an jrem wesen verletzt werden / dieses wer freilich aller ding falsch vnd vnrecht geredt/ sintemal Göttliche Natur in jrem wesen Geistlich / Allmechtig / Ewig / vnd von vnd vber alle Creaturen also gantz vñ gar frey ist/das sie zu jrem enthalt derselbigen keiner nicht bedarff / vnd von jnen allen aller ding vngenöttiget vnd vnuerhindert ist/von denen sie auch gar nichts leiden/ weder gefangen noch verwundet / noch gemartert / noch getödtet werden kan/ gleich wie hinwider dieses auch gantz falsch vñ vnrecht gered wer/so jmand sagen

gen wolt/menschliche natur wer almechtig/ewig/von vnd vber alle Creaturen also gantz frey/das sie derselben zu jrem notturfftigem enthalt gar nicht bedürffte/auch von der keiner nicht verletzt noch beschediget werden konte/Sintemal die tegliche erfarung zeuget/wie ein gar schwach/vergenglich/vnbestendig/wandelbar/arm vnd mühselig ding es mit menschlicher natur ist/die nicht ein stunde lang gesund sein vnd leben konte/wen sie nur allein der Elementen/Fewr/Lufft/Wassers vnd Erden mehr oder weniger haben solt/dann sie zu jrem nottürfftigem enthalt wol bedarff/vnd vertragen kan/geschweige/das sie on aller Creaturen/zumal aber an der Göttlichen Naturen hülff vnd dienst fur sich selbst sey/bestehen vnd bleiben können.

Diesen grossen vnterscheid zwischen Göttlicher vnd Menschlicher Natur/mus man in allwege wissen/vnd mit höhistem fleis verhüten/das man ja der einen Naturen das nicht zueigne/vnd von jr sage/das der andern in sonderheit

eignet

eignet vnd zustehet / wie der Bapst thut/ der menschlicher Natur Göttliche krafft vnd Allmechtigkeit / vnd widerumb dagegen Gott vnd dem HERRN Christo menschliche schwacheit vnd vnuermügen zueignet / da er leret/ Die Heiligen so von diesem Leben abgestorben sind / können das anruffen / seufftzen/ Gebet/begierde vnd gelübde der jenigen so noch auff Erden am leben sind / erkennen / erhören /vnd jnen helffen / Widerspricht aber dagegen vnd verdammet/ das aus dem Euangelio von Gott vnd Christo gelart wird / nemlich das Gott allen denen / so an Christum gleuben/ jre Sünde vergeben / sie zu gnaden annemen vnd selig machen wölle/ ob sie gleich gar keine verdienst eigner gerechtigkeit vñ guter werck haben/ wil derhalben die Gewissen dahin dringen/ das sie mit eignen wercken fur die Sünde gnug thun / vnd Gott selbst versünen sollen / Damit er dann dem HErrn Christo seine ehr vnd macht/ die er von Göttlicher Natur wegen hat/raubet/ vnd sie den todten Men-

schen vnd wercken / denen sie doch keines wegs gar nicht gebüret/felschlich vnd verkerter weise zueignet / zur sonderlichen grossen vnd grewlichen schmach vnd lesterung dem Son Gottes Jesu Christo.

Aber (wie droben gesagt) wiewol man diesen vnterscheid der beider Naturen wissen vnd halten sol/das man keiner das zueigne / das der andern zugehört/ So mus man doch alhie aus dem Euangelio dieses lernen / dieweil der HErr Christus eine solche Person ist /die von Natur nicht allein warhafftiger / Allmechtiger vnd ewiger Gott/ auch nicht allein warhafftiger / natürlicher/ sterblicher Mensch von Leib vnd Seele gleich andern Menschen (doch one sünde) Sondern von beiden Naturen zugleich warhafftiger Gott vnd Mensch ist/also/ das er wie er ein ander Mensch/allerley menschlicher Natur/schwacheit/ als hunger/durst / müdigkeit / schmertzen/trawrigkeit / angst vnd dergleichen leiden vnd tragen/ja auch sterben kan/ Sondern der auch solchs alle / als warhafftiger vnd

Allmech-

Allmechtiger Gott vberwinden / vnd
vber alles ewig herschen kan / weil diese
beide Naturen / Göttliche vnd Mensch-
liche in dieser Person des HErrn Chri-
sti mit einander also vereinbaret sind/
das sie nicht wie im Menschen Leib vnd
Seele von einander können gescheiden
werden / sondern also in ewigkeit/wie sie
zusammen kommen sind / vereinbaret
sein vnd bleiben müssen.

Darumb so wird auch vom Her-
ren Christo vnd seiner Person recht vnd
war gesagt/nicht allein alles das/ so göt-
licher Natur allein vnd in sonderheit/
sondern was auch menschlicher Natur
eignet vnd zustehet/ also / das man recht
vnd war sagt/Jhesus Christus der Jung
frawen Marie Son/ ist mit dem ewigen
Vater vnd heiligem Geist / der einige/
ware Allmechtige vnd ewige Gott / der
Himel vnd Erden / sampt allen Creatu-
ren erschaffen hat/ Die Jungfraw Ma-
ria ist des warhafftigen Allmechtigen vñ
ewigē Gottes Mutter/ Der allmechtige
ewige Gott hat seinē leib fur vns gegebē/

 Sein

Sein Blut fur vns vergossen / vnd jm damit eine Kirche oder Gemeine erworben / welches alles von der Person Christi recht vnd war gesaget wird / Dieweil Göttliche vnd Menschliche Naturen darinnen vereinbaret sind/ob wol sonsten ausser der Person des HErrn Christi/ von der Göttlichen Natur allein / mit warheit nicht recht gesagt werden kunte/ das jenige / das menschlicher Natur in sonderheit eignet vnd zustehet / nemlich/ das sie leiden oder sterben solt/ gleich wie hinwider von der Menschlichen Natur/ ausser der Person des Herrn Christi dieses auch nicht recht noch war gesagt werden kunte / das der Göttlichen Natur in sonderheit eignet vnd zustehet/als das sie Allmechtig / Schepffer aller Creaturen vnd ewig sein / heiligen Geist / ewiges Leben vnd ewige Seligkeit solt geben können.

In Summa/von der Person des HERRN Christi kan recht vnd war gesagt werden / alles das / so Göttlicher vnd Menschlicher Natur zu stehet/ weil

die

die Person beide Naturen warhafftig an jr hat/vnd von Natur rechter warhafftiger Gott vud Mensch ist / Wenn man aber ausser der Person des HErrn Christi von einer jeden Natur in sonderheit/ was jr eigenschafft sey / reden wil/ da wil sichs gantz vñ gar nicht leiden/von Göttlicher Natur oder von der Gottheit also zu reden/ wie man von menschlicher natur oder von der Menscheit zu reden pfleget / oder widerumb von menschlicher Natur vnd der Menscheit also zu reden/ wie sich von der Gottheit oder Göttlichen Natur zu reden gebůret.

Darumb sol man sich fur zweierley grewlichen vnd schedlichen irrtumen in sonderheit wol fursehen vnd hůten/ Erstlich / das man ausser der Person des HErrn Christi / Göttlicher vnd Menschlicher Naturen eigenschafft / ja nicht vermenge / vnd der einen etwas zueigne/ das doch nicht derselben in sonderheit/ sondern der andern zustehet / Wie der Bapst dem HERRN Jhesu Christo Göttlicher Naturen eigenschafft raubet/

vnd sie den todten Menschen vnd Wercken zueignet.

Zum andern/wann man von vnterscheid Göttlicher vnd Menschlicher Natur in der Person des HErrn Christi reden wil / das dasselbige also geschehe / das beide Naturen gleichwol in der Personen vereinbaret / vnd die Person vnzertrennet bleibe/Vñ dieses in sonderheit/wo man redet vnd handelt/von dem eignen vñ sonderlichen Ampt vñ Werck des Herrn Christi/ vmb des willē er vom ewigen Vater auff diese Welt gesandt ist/nemlich/ von dem werck vnser Rechtfertigung / Versünung / Erlösung vnd Seligmachung / zu welchem werck beide Naturen Göttliche vnd Menschliche/ aber nicht in zwo Personen von einander gesondert / sondern in einer Person mit einander vnd zusammen vereinbaret/gehören/ wie droben in der nechsten Predig angezeigt.

S.Paulus macht alhie zwischen beiden naturen der Göttlichen vnd Menschlichen in der Person des Herrn Christi diesen

diesen vnterscheid/ das er sagt/ Der Herr Christus hab Menschliche Natur nicht von ewigkeit gehabt / oder sey nicht von ewigkeit her Mensch gewesen / sondern hab dieselben zu bestimpter zeit von Dauids Samen an sich genommen/ vnd sey aus Dauids Geschlecht Mensch geboren/ dann so sagt er: Der geboren ist von dem Samen Dauid nach dem Fleisch/ das ist / der menschliche Natur von Dauids Samen an sich genomen hat. So viel aber die Göttliche Natur belanget/ von derselben sagt er nicht / das er sie zu einiger zeit an sich genommen/ oder damit angefangen hab. Sondern so sagt er/ er hab sich also geoffenbaret vnd erweiset/ durch krafft vnd wirckung des Heiligen Geistes / durch die Aufferstehung der Todten/ vnd durch ander herrliche wunderwerck vnd zeugnisse / das man hab erkennen vnd bekennen müssen / das eben der selbige Mensch von Dauids Samen geboren / auch warhafftiger Allmechtiger natürlicher GOTT were / derhalben er nicht allein als

ein natürlicher Mensch von Dauids Samen geboren / in schwacheit / leiden vnd sterben / Sondern auch / als ein Allmechtiger Son Gottes / von Todten wider aufferstehen / auch ander von den todten aufferwecken / des Teufels werck / Sünde / Todt vnd Helle zerstören / vnd dagegen durch seinen heiligen Geist Gottes werck / das ist / ewige Gerechtigkeit / ewiges Leben vnd Seligkeit in vns auffrichten vnd geben kunte / also das der / der in schwacheit des fleisches fur vnsere sünde leidet vnd stirbt / keine andere / sondern eben die selbige Person sey / die aus Göttlicher Allmechtigkeit / Sünde / Todt / Teufel vnd Helle / sampt allen vnsern Feinden vberwinde / vnd vns gerechtigkeit / leben vnd Seligkeit gebe.

So redet er auch von Christo warem Gott vnd Menschen / aus dem 68. Psalm / vber den Vers: Er ist auffgefaren in die höhe / vnd hat das Gefengnis gefangen gefüret. Das er auffgefaren ist. Was ists? dañ das er zuuorn ist herunter gefarē in die vnterstē örter der Erdē / Der

hinunter

hinunter gefaren ist/das ist derselbige/der auffgefaren ist vber alle Himel/ auff das er alles erfülle. Vnd Joan.13. sagt der HErr Christus zum Nicodemo / Niemand feret auff gen Himel/dañ der vom Himel hernider kommen ist/ nemlich des Menschen Son der im Himel ist.

Da sihestu klar/wie beide S. Paulus vnd der HErr Christus von der Person Christi also reden/ als die von Natur beid Gott vnd Mensch ist. Dañ das S. Paulus saget / er sey herunter gefaren in die vntersten örter der Erden/ das meinet er gar nicht anders/dañ das er sich Götlicher herrligkeit eine zeitlang geeussert vnd ernidriget hat/ da er menschliche natur angenommen / vnser Knecht / vnd dem Vater gehorsam worden ist/ bis in todt am Creutz / Wie S. Paulus sich selbs erkleret hat/ Phil.2. So nennet er sich hie selbs vmb solcher ernidrung vnd demut willen eins Menschen Son/ vnd sagt aber gleichwol / das eben er derselbige/der vom Himel aus Göttlicher herrligkeit sich so tieff herunter in vnser fleisch

vnd Blut / ja in vnsern Sünden vnter Gottes zorn in Todt vnd Helle geworffen hab / sey der vnd kein ander / der auch gen Himel auffgefaren sey / das ist / das Sünd / Todt / Teufel vnd Hell mit aller jrer macht vnd gewalt vberwunden hab / wider aufferstanden sey aus eigner Göttlicher macht / die er nu von jm abgelegt / sondern je vnd je mit dem Vater vnd heiligem Geist gleich gehabt vnd behalten hab / ob er sie wol die kleine zeit seiner ernidrigung vnd gehorsams / nicht hat offenbarlich sehen / sondern damit jnnegehalten / vnd sie vnter der schwachen Knechts gestalt verborgen gehalten hat / so lang vnd fern / bis die gnugthuung fur vnsere sünde vnd schuld volendet würd.

Gleicher gestalt redet Gott der Vater selbst von der Person des HErrn Christi / das er in waren Gott vnd Menschen / Dauids gewechs / das ist / Dauids Son / der von seinem Samen vnd Leibe solt geboren werden / 2. Samuel. 7. 1. Paralippom. 18. vnd zugleich auch

Iehoua

Iehoua den HERRN/ das ist/ den einigen/ rechten Allmechtigen vnd ewigen Gott / nennet / vnd saget dann auch/ was sein sonderliches ampt vnd werck sein werd / das er füren vnd ausrichten werde/ nemlich / das er werd ein König sein/ die Gerechtigkeit werd auffrichten auff Erden / das ist / der die Sünde sampt der straffe des Todtes vnd der Hellen werd hinweg nemen / das man sich fortan dafur nicht besorgen vnd fürchten müsse / vnd werd geben sich selbst vns zur Gerechtigkeit / das er das gantze Gesetz fur vns volkomenlich erfülle/ vnd solcher sein gehorsam vns zur Gerechtigkeit zugerechnet werd/ das wir durch glauben darinnen sicher vnd ewig selig sein sollen / Vnd dieses ampt vnser Rechtfertigung / Versünung/ Erlösung vnd Seligmachung / eignet der Prophet / oder viel mehr Gott der Vater selbst / der gantzen Person seines Sons Christi / der beid warer Gott vnd warer Mensch ist.

Dieses

Dieses wie droben auch gemeldt/ mus man wol vnd eigentlich mercken vnd wissen / wider allerley Rotten vnd Secten/alte vnd newe/ deren etliche fürgegeben / Christus wer wol warer natürlicher Mensch/aber nicht von natur ewiger vnd Allmechtiger Gott / als da gewesen sind/ Cherinthus/ Ebion/Sabellius/Samosatenus/Arius/ Vnd zu diesen vnsern zeiten/ Seruetus ein Hispanier / der fur wenig Jaren zu Leon in Franckreich / vmb solcher Ketzerey willen verbrant worden ist / Etliche aber / als Manicheus vnd sein hauff/haben fürgegeben/Christus were nicht rechter warer Mensch von Natur / sondern hett nur den schein vnd gestalt eines menschlichen leibes gehabt / wie ein Gespenst zu haben pflegt. Wider solche Ketzerey vnd lesterliche jrrtume / mus man mit klaren vnd gewissen zeugnissen der heiligen Schrifft wol gefasset vnd gerüstet sein/damit man sich wider die Teufels Rotten schützen vnd weren könne.

Vber diese / welcher etliche widersprochen

sprochen vnd verleugnet haben/Christus wer nicht von Natur warhafftiger ewiger Gott / etliche aber / er wer nicht von Natur warhafftiger Mensch /sind darnach andere auffgestanden / welche wol bekandt haben/ Christus wer von Natur beid warhafftiger Gott vnd warhafftiger Mensch / haben sich aber gestossen vnd nicht zugeben wöllen / das von der Gottheit in Christo das solt recht vnd war können gesagt werden / das sonst ausser Christo/nicht der Göttlichen Natur/sondern allein der Menschlichen zugehörte/als Eutiches hat wol bekant das Christus von Natur warer Gott vnd Mensch wer / aber doch gar keines wegs nicht zulassen wöllen / das man von der Menscheit Christi vnd in Christo / das sagen solt / das ausser Christo nicht der Menscheit / sondern allein der Gottheit zustünde / als so man hat gesagt / Der Mensch Christus hat Himel vnd Erden geschaffen/ solchs hat Eutiches gar nicht hören noch zulassen wöllen/ ob er wol zugelassen vnd bekant hat / CHRIstus

wer

wer von Natur warer GOTT vnd Mensch.

Gleich also hat auch Nestorius zugelassen vnd bekant / Christus wer von Natur warhafftiger Gott vnd warhafftiger Mensch / hat aber keins wegs gestehen vnd zugeben wöllen / das man von der Gottheit Christi oder in Christo / das sagen solt / das jr ausser der Person Christi nicht eignet noch zugehört / als so man gesagt hat / Die Jungfraw Maria hat Gott geboren / oder wer Gottes Mutter. Item die Jüden hetten Gott gecreutziget vnd getödtet / Dieses hat Nestorius gar keines wegs nicht hören noch gedulden können / weil es ausser der Person Christi / Göttlicher Natur oder der Gottheit eigenschafft nicht ist / das sie von einem Weibesbild könne geboren werden / vnd von Menschen gemartert / gecreutziget vnd getödtet werden.

Eben desgleichen hat zu vnsern zeiten auch gethan / Andreas Osiander / welcher anno Domini 1551. zu Königs-

berg

berg in Preussen eine Confessio oder be-
kentnis vom einigen Mitler Jhesu Chri
sto/ vnd rechtfertigung des Glaubens/
durch den Druck ausgehen lassen/ darin-
nen/ ob er wol bekennet/ das Jhesus Chri
stus warer Gottes vnd Marie Son/
Gott vnd Mensch in einer Person sey/
vnd das man der Person beider Natu-
ren eigenschafft zulegen sol. Jtem beken-
net/ die Göttliche Natur allein sey nicht
Christus/ deßgleichen sey die Menschli-
che Natur allein auch nicht Christus/ so
sitzt er doch vnd streitet auffs hefftigst da-
rinnen/ das das Werck vnser rechtferti-
gung/ versünung/ erlösung vnd Selig-
machung gar keines tragen/ beid der
Menschlichen vnd Göttlichen Natu-
ren/ wie die persönlich miteinander ver-
einbaret sind/ Sondern der Göttlichen
Naturen allein zugeeignet werden sol/
widerspricht auch vnd widerfichtet auffs
hefftigst/ das der Göttliche name Ieho-
ua/ HERR/ im angezogenen Spruch
Jeremie 23. vnd 33. Beiden Naturen/ ob
sie wol persönlich vereinbaret sind/ son-
dern

dern der Göttlichen Natur allein / vnd der Menschlichen Natur gar mit nichten zugelegt werden sol / So doch Gott selbst beym Propheten dem Gewechs Dauid/beide das ampt vnd werck sampt dem Namen / so niemandt dann dem einigen waren Gott allein zugehören/zuschreibet / nemlich / das er der sey/der gerechtigkeit auffrichte oder gerecht mache/ vnd Jehoua HERR genennet wird.

Fürstlicher Subtilitet sollen Christen sich billich hüten / vnd es bey dem wenden vnd bleiben lassen/das Gott verordnet hat / als nemlich / weil in Christo Göttliche vnd Menschliche Naturen Persönlich also vereiniget sind / das da Gott vnd Mensch eine Person ist / die beide Naturen warhafftig an jr hat/darumb sollen wir auch beider Naturen eigenschafft der Person gleich zueignen/ auff das/was von jm/ als von eim Menschen recht vnd war geredt wirdt/ dasselbige von Gott auch recht vnd war geredt sey/Jedoch/wie nu mehrmals gesagt ist/ nicht ausser der Person Christi / da die

beide naturen von einander gesondert/ sondern allein in der Person Christi/da sie mit einander vereinbaret sind/Dann weil man recht vnd war saget/Christus ist Gott vnd Mensch in einer person/darumb so mus auch gleich recht vnd war von jm gesagt sein/alles was Göttlicher vnd Menschlicher Naturen eignet vnd zustehet. Als/Christus ist Gott/Christus ist von der Jungfrawen Maria geborn/ vnter Pontio Pilato gecreutziget vnd gestorben. Darumb ist Gott von Maria geboren/gecreutziget vnd gestorben/dann die Menscheit die er an sich genommen/ vnd darinnen er gelitten hat/ ist warhafftig Gottes Menscheit/also das Gott seinen Leib fur vns gegeben/sein Blut fur vns vergossen/vnd vns mit seinem leiden/wunden/marter vnd todt erlöset hab/Also auch wenn man saget/Gott hat Himel vnd Erden geschaffen/Christus der von der Jungfrawen Maria warer Mensch geboren/vnd jr Blut vnd Fleisch ist/der ist auch warhafftiger/natürlicher/Almechtiger vnd ewiger Gott/

Darumb so hat der Mensch der der Jungfrawen Marie Son / Blut vnd Fleisch ist / auch Himel vnd Erden geschaffen. Diese / sage ich / müssen vnd sollen wir Christen also halten vnd bekennen / Dann wer die eigenschafften Göttlicher Natur / von der menschlichen Natur in Christo verwirfft / der verwirfft vnd verleugnet die substantz menschlicher Natur zugleich mit / das Christus kein Mensch bleibe.

Darumb sey jederman mit des Osiandri Subtiliteten zu frieden / vnd hüte sich / das er die werck vnd wolthaten des HErrn Christi / vnser Rechtfertigung / versünung mit Gott / Erlösung / Heiligung vnd Seligmachung / nicht einer Natur allein / sondern der gantzen Person die beide Naturen / Göttlich vnd menschliche hat / zueigne / Dann / wie Osiander selbst saget / Göttliche Natur allein on die menschliche ist nicht Christus / vnd menschliche Natur allein on die Göttliche / ist auch nicht Christus / Christus aber / der beid Göttliche vnd Menschliche

schliche Natur hat / vnd von Naturen Gott vnd Mensch ist / der ist vns von Gott gemacht / zur weisheit / gerechtigkeit / heiligung vnd Erlösung / vnd ist den Menschen auff Erden kein name gegeben / dadurch sie mögen selig werden / dann im Namen Jhesu Christi / da bleib du bey / vnd las dir die Person nicht trennen / Dann so bald du das versihest / das man dir der Naturen eine / oder jr eigenschafft von der Person hinweg nimmet / so hastu die Person gar verloren / vnd wirst freylich der wolthaten auch nicht viel behalten / Gott were dem feinde / der vns die warheit gern nemen / vnd in jrrthumb verfüren wolt / vnd erhalte vns bey seinem wort in einfaltigkeit des glaubens / Amen /

AMEN.

Die VIII. Predigt.

N.

Durch welchen wir empfangen haben gnad vnd Apostel Ampt.

1 Wie S. Paulus zur erkendnis des Sons Gottes vnd des Euangelij komen sey.

2 Von S. Pauli glauben vnd wandel fur seiner bekerung.

3 Von S. Pauli bekerung/ das er nicht aus freiem willen / auch nicht aus verdienst / sondern aus gnaden zur erkendnis Christi beruffen sey.

NAch dem S. Paulus angezeigt hat/ was sein ampt vnd Lere sey/ nemlich / das er ausgesondert sey zu predigen das Euangelion Gottes / welches er durch seine Propheten in der heiligen Schrifft von seinem Son verheissen hat/ So zeigt er nu auch ferner an / wiewol mit gar kurtzen worten/wie er zu solcher Lare/ vnd zur erkentnis des Sons Gottes kommen sey/ vnd von wem er beid Lare vnd Apostelampt entpfangen habe/ welchs sonst anderswo weitleufftiger vnd mit mehr worten auch beschrieben ist. Dann von jm selbst hat ers freilich nicht / so hat ers von andern

den Menschen auch nicht entpfangen/ wiewol abzunemen ist / aus dem / so volget.

Dann vber das / das das Euangelion eine solche Lare an jm selbs ist/die menschlichen hertzen von Natur nicht also eingepflantzet ist / wie die Lare des Gesetzes/dauon wir droben in der vierdten Predig gehört haben / vnd wo man sich auch gleich gros darumb annimmet/ das mans gern lernen vnd verstehen wolt / richtet man dennoch durch Menschlichen fleis nichts aus / es sey dann/ das Gott seine gnad vnd heiligen Geist dazu gebe / wie Christus zu S. Petro saget / Math. 16. das er seine erkentnis nicht von fleisch vnd blut / sondern aus Göttlicher offenbarung vom Himel entpfangen hab. So hat sich auch S. Paulus fur seiner bekerung darumb nicht angenommen noch begeret / das er solche Lere hett begreiffen vnd fassen mögen/ Sondern hat sie nur fur eine falsche/ Gottslesterliche ketzerey vnd jrrtumb gehalten vnd verdammet/allerding/wie sie

tziger zeit vom Babst gehalten vnd verdammet wird / vnd ist aus sonderlichem eifer der meinung gewesen / es könte Gott nicht grewlicher geschmehet vnd verlestert werden / vnd könten die Leute gegen Gott sich nicht höher versündigen vnd in schwerer verdamnis fallen / als damit/so sie die Lare des Euangelij annemen vnd gleubeten. Vnd widerumb/ als könte man auch Gott keinen angenemern vnd gefelligern dienst thun / damit man grössere vnd mehr gnade verdienet/ als damit/so man diese Lare/ sampt allen denen / die sie predigten vnd annemen/ auffs aller feindlichst verfolgete/ vnd sie/ wo es nur müglich wer / allzumal zu grund ausrottete vnd vertilgete.

Dieser meinung ist S. Paulus fur seiner Bekerung eigentlich gewesen/ wie ers dann mit der that vnd werck offentlich bewiesen hat. Dann er ist von der Secten der Phariseer gewesen/welche dem HErrn Christo vnd seinem Euangelio fur allen andern in sonderheit sehr

schi feind vnd entgegen waren / wie man in der Historien bey den Euangelisten allenthalben zu sehen findet. So bekennets auch S. Paulus von jm selbst / mehr dann an einem ort / das er ein Phariseer gewesen sey / der vmb das Veterliche Gesetz / mehr dann alle andere seines gleichen geeifert / vnd alle die / so durch die Predigt des Euangelij / an den namen Jhesu Christi gleubeten / auffs eusserste vnd feindlichste verfolget hab / also / das er sie nicht allein zu Hierusalem / sondern auch anderswo / in andern frembden Stedten zu gefengnis gebracht / vnd dazu geholffen habe / das sie getödtet vnd vertilget wurden. Dauon magstu lesen Actor. 9. vnd 26. Galat. j. Philip. 3. vnd j. Timoth. j.

Wie er aber zu Christo bekeret sey / vnd was man aus dem Exempel seiner Bekerung lernen sol / das zeiget er selbst an / j. Timoth. j. mit diesen worten / Jch dancke vnserm HErrn Jhesu Christo / der mich starck gemacht / vnd trew geachtet hat / vnd gesetzt in das Ampt / der

ich zuuor war ein Lesterer / vnd Verfolger vnd ein Schmeher / Aber mir ist barmhertzigkeit widerfaren / dann ich habs vnwissend gethan im vnglauben/ Es ist aber deste reicher gewesen die gnade vnsers HERRN / sampt dem glauben vnd der liebe / die in Christo Jhesu ist.

Dann das ist je gewislich war/ vnd ein tewer werdes wort/ das Christus Jhesus kommen ist in die Welt/ die sünder selig zu machen/ vnter welchen ich der fürnemste bin/ Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfaren / auff das an mir fürnemlich Jhesus Christus erzeigete alle gedult/ zum Exempel denen / die an jn gleuben sollen/ zum ewigen Leben.

Hieraus ist klar zuuerstehen / was S. Paulus mit seiner Phariseischen gerechtigkeit / vnd mit dem grossen eyfer/ den er vber dem veterlichen Gesetz gehabt hat / bey GOTT verdienet hab/ vnd was die Gnade sey / die jm dagegen / on alle seine verdienst vnd wirdigkeit

keit widerfaren ist. Dann ob wol das Gesetz vnd die Gerechtigkeit / dauon im Gesetz gelart wird / fur Gott gantz recht / heilig / vnd gut ist / darnach alle Menschen zu loben schüldig vnd pflichtig sind / Derwegen dann S. Paulus desgleichen die andern Phariseer auch an dem gar nicht gesündiget noch vnrecht gethan haben / das sie sich darumb angenommen / vnd ein vnstrefflich Leben darnach zu füren / sich beflissen haben / dann das sind alle Menschen zu thun schüldig vnd pflichtig / so lieb jnen jrer Seelen seligkeit ist / nach dem geschrieben stehet / Deuter. 27. Verflucht sey jederman / der nicht helt alles / was in diesem Buch des Gesetzes geschrieben stehet / das er darnach thue.

Jedoch / so ist das vnrecht / vnd Gott dem HErren misfellig / das S. Paulus vnd die andern Phariseer meinten / vnd lereten / wann sie das Gesetz eusserlich fur den Menschen hielten / also / das sie nur mit der that vnd wercken nicht mordeten / nicht ehebrechen / nicht

 raube-

raubeten/noch stelen/ etc. so hetten sie mit solchem eusserlichem gehorsam das gantze Gesetz volkomenlich erfüllet/ vnd weren dadurch fur Gott also gerecht/ das sie fur seinem Gericht mit allen ehren bestehen/ vnd nicht zu schanden noch verdammet werden können/ Wie man an dem Phariseer Luce 18. sehen mag/ Wie vermessenlich er fur Gott dar tretten/ vnd seine schöne gerechtigkeit/ nicht allein vber den armen Zölner/ sondern auch vber die gantze Welt rhümen darff/ nach welcher weise die andern alle auff sich vermessen haben/ so doch jre hertzen inwendig aller sünden vnd grewels gantz vol waren/ nemlich/ vol vnglaubens/ abgötterey/ sicherheit/ vermessenheit/ hoffart/ ehrgeitzes/ vnbarmhertzigkeit/ neides vnd hasses/ etc.

Zu dem konten vnd wolten sie gar keines weges nicht leiden/ das sie vmb solcher Sünde willen/ von Gott/ durch die Propheten/ Christum vnd die Apostelн gestrafft wurden/ damit doch Gott nichts anders suchete noch meinete/ dann

das

das sie nur jre sünde erkennē/sich bekeren vnd selig werden möchten / aber sie wolten nicht / vnd verachteten also nicht allein die straffe/ dadurch sie Gott zur busse vnd Bekerung rieff / zu jrer Seligkeit/ sondern verachteten auch Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/dadurch er jnen vergebung der Sünden / erlassung der verdienten straffe/ewiges Leben vnd Seligkeit anbieten lies / durch den Mitler vnd Heiland / der jnen verheissen war / vnd komen solt / sie an den selben gleubeten/ Ja/sie verachteten nicht allein die veterliche straffe vnd angebotene gnade Gottes/sondern höneten auch / lesterten vnd verfolgeten die Propheten / vnd tödten sie/Desgleichen den Son Gottes selbst auch/die jnen doch nicht anders/dann zu jrem heil gesandt waren / befleckten sich also mit dem vnschüldigen blut der Heiligen Gottes / vnd füreten mit jrem falschen wahn vnd Exempel vnzelich viel armer Seelen mit sich in gleichen jrrtumb/zum ewigen verdamnis /also/ das jre Sünde schier gar keine mas noch

ende

ende hetten/ die vnter dem falschen schein der grossen heiligkeit verborgen lagen/ nicht zwar fur Gott / der sie freilich wol/ vnd allzu wol sahe vnd kante/ vnd sie jnen derhalben auffdecken / vnd die straff verkündigen lies / auff das sie es auch erkennen / vnd sich dauon bekeren solten/ jnen aber den Phariseern vnd tollen blinden Heiligen/ waren solche grewliche Sünde verborgen / Wie S. Paulus selbst bekennet / er hab es vnwissend vnd im vnglauben gethan.

Aber vber dis alles / war dieses das aller ergste / das sie solche grosse/ grewliche vnd vngehewre Sünde nicht allein nicht erkanten/ sie nicht berewetan noch büsseten/ sondern hieltens noch vnd verteidingten es/ woltens auch kurtzumb von allen andern gehalten haben/ fur eitel grossen / heiligen vnd herrlichen Gottes dienst/ damit sie bey Gott sonderliche gnade vnd den Himel verdienen wolten/ mit welchem schein sie doch beid sich selbst vnd ander Leute auffs aller schendlichst verfüreten vnd betrogen.

Vnd

Vnd ein solcher toller vnd blinder heilig ist S. Paulus fur seiner Besserung auch gewesen im Phariseer stande/wie er selbst bekennet/das ist/er ist der argisten feinden verfolger / lesterer vnd Schmeher einer gewesen wider den Herren Christum/der den Namen des Herren Christi auffs grewlichst gelestert/die Christen so an jn gegleubet / vnd seinen Namen brkant haben / auffs eusserst verfolget/sie zu gefengnis gebracht/ vnd dann auch zum todt verurteilen vnd verdammen helffen / wie er fur dem König Agrippa solche seine Vrgicht vnd Bekentnis frey offentlich / vngestocket vnd vngemartert gethan hat/Acto.26. Was er nu damit fur Gott verdienet hab / ist leichtlich abzunemen. Dann Gottes Gebot vbertretten / sich vmb die Sünde vnd vbertrettung nicht wöllen straffen lassen / sich nicht wöllen bekeren noch busse thun / vnd nicht allein die Veterliche straffe / sondern auch Gottes angebotene gnade verachten / Gottes Boten (durch die er straffet / zur Busse vermanet/

net/gnade vnd Seligkeit anbieten lesst) verfolgen vnd morden / vnd solchs alles dennoch fur keine sünde erkennen / sondern noch fur eitel köstliche heiligkeit vnd Gottesdienst rhümen vnd verteidingen/ vnd damit ander vnzelich viel Seelen in verdamnis füren. Dieses alles (sage ich) sind warlich sünde/damit man bey Gott fürwar keine gnade / sondern viel mehr den höhisten zorn Gottes/ vnd die höhiste schweriste straffe des ewigen Todtes vnd ewiger verdamnis in abgrund der Hellen/ verdienet.

Aber wie gros die Sünde vnd verdiente straffe jmmermehr ist vnd sein kan / so ist doch die gnade noch vielmal grösser vnd mechtiger/dadurch S. Paulo nicht allein all diese manchfaltige/ grosse grewliche sünde alle vergeben/sondern er auch darüber noch zum erbe ewiges Lebens / ewiger Seligkeit vnd herrligkeit auffgenommen / vnd in das allerhöhiste Ampt / das solche Gnade aller Welt verkündiget vnd fürtregt / gesagt wirdt.

Also

Also sehen wir nu / was S. Paulus mit den worten gemeinet vnd verstanden haben wil / da er saget / Durch welchen wir empfangen haben gnade vnd Apostelampt / kurtze wort sind es / das ist war / haben aber vberaus viel vnd grosse ding in sich. Dann die Gnade hat das in sich. 1. Das jn Gott in seinem grimme nicht gar aller ding von sich verstossen / vnd in seinen Sünden vnterm vnglauben nicht ewig hat stecken vnd verderben lassen / wie er von rechtswegen wol hett thun mögen / wenn er jn nicht mit den augen der Barmhertzigkeit angesehen vnd zur bekerung beruffen hett. 2. Das er jm so viel manchfaltige grosse sünde nicht zugerechnet / vnd die straffe / die er damit verdienet hatte / nicht aufgeleget / sondern von jm abgewendet hat. 3. Das er jm darüber noch ewiges Leben vnd ewige Seligkeit geschencket hat / durchs Euangelion / deren er doch keines / sondern viel mehr den ewigen Todt vnd Hell verdienet gehabt hat. 4. Das er jn in das hohe / grosse

vnd

vnd herrliche Ampt setzet/ dadurch allen Menschen gleiche / ja / eben dieselbige gnade auch angeboten vñ gegeben wird/ welches doch freilich das allerhöhiste vnd grössiste ampt ist / das Gott den Menschen je gegeben hat/ Sintemal den menschen je von Gott keine grössere gnade vnd wolthat widerfaren mag/ dann diese / das sie von Sünden / von Gottes zorn vnd der ewigen straffe / die sie mit den Sünden verdienet haben/losgesprochen / vnd dagegen bey Gott zu gnaden angenommen / vnd mit dem heiligen Geist / ewiger Gerechtigkeit/ Leben vnd Seligkeit / deren keines sie jr lebenlang nie nicht verdienet haben/ auch nimmermehr verdienen konten / begabet werden.

Vnd dienet solches alles dazu/ Erstlich/ das wir wissen/das die Lare des Euangelij weder von S. Paulo noch von einigem andern Menschen oder Creatur nicht ertichtet / sondern vom Son Gottes Jhesu Christo selbst aus dem Schos des ewigen Vaters geoffenbaret

barct worden sey. Zum andern / das wir S. Pauli wort vnd Lare also annemen vnd gleuben sollen / als hett es vns Gott von Himel herab selbst gesaget. Zum dritten / weil wir hören / das sich die Lare des Euangelij / mit Menschlicher vernunfft vnd weisheit gar nicht vergleichet / noch mit Menschlichem verstand fassen vnd begreiffen lesst / wie die Lare des Gesetzes / welche aller Menschen hertzen von Natur eingepflantzet ist / Sondern das man Gottes / des heiligen Geistes gnade vnd hülffe dazu bedarff / wo man sie recht fassen sol. Das wir demnach in furcht vnd demut Gott den Herren bitten sollen / das er vns in der finsternis des vnglaubens mit vnsern Sünden nicht wölle stecken vnd verderben lassen / Sondern die barmhertzigkeit vnd gnade / die er S. Paulo erzeigt hat / vns auch erzeigen / das wir mit seinem Wort vnd heiligem Geist erleuchtet / den Heiland Jhesum Christum erkennen / vnd durch jn selig werden. Item / auff das wir auch für der gnade / die er vns erzeiget hat /

danck-

danckbar sein/darinnen bestendig erhalten werden/vnd jr seliglichen gebrauchen mögen/etc.

Dem allem also nachzukommen/ stellet sich S. Paulus vns zum Exempel für / vnd saget / Im sey barmhertzigkeit widerfaren / auff das Jhesus Christus an jm fürnemlich erzeigte alle gedult/ zum Exempel denen / die an jn gleuben sollen/ zum ewigen Leben/ Das ist/auff das auch wir arme Sünder in vnsern Sünden nicht verstockt verharren / sondern nach dem Exempel S. Pauli vns auch bekeren / in vnsern Sünden nicht verzweifeln vnd ewig verderben/ sondern vns gleicher vnd eben der gnaden vnd barmhertzigkeit / die S. Paulo widerfaren ist/auch getrösten / sintemal sie Gott S. Paulo darumb erzeiget hat / das er andern dauon auch predigen / vnd sie zu gleicher bekerung vnd glauben an Christum auch bringen sol / dadurch sie ewiges Leben vnd ewige Seligkeit erlangen mögen in Christo Jhesu vnserm Herrn/ welchem

welchem sey mit dem Vater vnd heiligem Geist lob vnd danck gesagt in ewigkeit/ AMEN.

Die IX. Predigt.

I.

Vnter allen Heiden den gehorsam des Glaubens auffzurichten/ in seinem namen/ welcher jr zum teil auch seid/ die da beruffen sind von Christo Jhesu.

1. Das das Euangelion allen Völckern sol gepredigt werden.
2. Das jm alle Völcker gleuben sollen/ was gehorsam des Gesetzes/ vnd was gehorsam des glaubens sey.
3. Wie sich der gehorsam des Gesetzes mit dem gehorsam des glaubens vergleich/ vnd was vnterscheids zwischen beiden gehorsamen sey.

WIr haben gehört / wie S. Paulus vom HErrn Christo zum Apostelampt beruffen / vnd dazu ausgesondert sey / das er das Euangelion Gottes predigen sol. Nu sollen wir hie weiter hören / zu wem er mit solcher Lare abgefertiget vnd gesandt sey / oder wer die Leute sind / denen er predigen sol / wie sie solche Predigt von jm anhören vnd auffnemen sollen / Solchs zeiget er an mit denen worten / da er sagt / er hab sein Apostelampt empfangen / vnter allen Heiden den gehorsam des Glaubens auffzurichten.

Denn da hören wir / wie er befehl empfangen hab / vnd ausgesand sey / nicht zu etwa einer einigen Gemeine / in einer Stadt / oder in einem Kirchspiel allein / ja auch nicht in einem Lande / Fürstentumb oder Königreich allein / sondern in gemein / vnter alle Völcker / so weit die gantze Welt ist / Dann das ist der Apostein sonderlicher beruff / das sie nicht zu einer Stadt / in ein Land / Fürstenthumb oder Königreich allein / sondern in die

gantzen

gantzen Welt außgesandt sind/das Euangelion allen Heiden oder Völckern zu predigen/ vnd damit zu Jerusalem anzufahen/ auff das die Göttliche Verheissung vom Herrn Christo vnd von seinem Reich erfüllet würden / durch welche Gott hat verkündigen vnd weissagen lassen/das er nicht der Jüden allein/ sondern auch aller andern Völcker/die vnterm Himel in der gantzen Welt sind/ Heiland sein solt/sintemal auch die gantze Welt vnter der Sünden/ Gottes zorn des Todts / des Teuffels vnd der Hellen gewalt gefangen war/ vnd alle Völcker in allen Landen dieses Erlösers vnd Heilands bedurfften / Dann gleich wie der Satan durch den fall vnser ersten Eltern Adams vnd Heue/das gantze Menschliche Geschlecht vnter seine gewalt gefangen genommen/also ist auch der Heiland des Weibes Same/ dem gantzen Menschlichen Geschlecht zu trost vnd heil verheissen/das er dem Satan den kopff zutretten/das ist/alle seine macht/ so weit sich die erstreckt/ vber die gantzen

Welt / vnd vber alle Menschen / jm nemen vnd zerstören sol.

Die verheissung die Gott den andern Vetern hernacher gethan hat / als dem Abraham / Isaac / Jacob / Juda vnd Dauid / die bringen solchs mit außgedruckten worten noch viel klerlicher mit / das Christus nicht allein dem Abraham vnd seinem Samen / Sondern allen Heiden oder Völckern auff Erden / segen / heil vnd Seligkeit erwerben vnd bringen solt / Dann so lautet die Verheissung die Gott Abraham / Isaac vnd Jacob gethan hat: Durch deinen Samen (welcher ist Christus / Galat. 3.) sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Desgleichen sagt Jacob auch im Segen vber Juda: Das Scepter sol von Juda nicht abgewandt werden / bis das der Helt kome / vnd demselben werden die Völcker anhangen. Also hat auch Dauid vnd die andern Propheten die Verheissunge von Christo vnd seinem Reich auch verstanden / das nicht allein das Jüdische volck / sondern alle Heiden vnd andere Völcker

auch

auch dazu komen vnd angenommen werden sollen. Psalm.2. Heische von mir/so wil ich dir die Heiden zum erbe geben/ vnd der Welt ende zum eigenthumb. Psa.72. Er wird herschen von einem Meer bis zum andern / vnd von dem Wasser an/ bis zur Welt ende/etc. Alle Könige werden jn anbeten / alle Heiden werden jm dienen. Vnd Isa.11. Es wird geschehen zu der zeit/ das die Wurtzel Isai / die da stehet zum Panir den Völckern/nach der selben werden die Heiden fragen.

Wie nu Christus nicht einem einigen Volck / Stadt oder Land allein / sondern allen Völckern vnd der gantzen Welt zum Heiland verheissen/ auch aller Welt zu trost vnd heil erschienen ist / vnd aller Welt Erlösung vnd seligkeit erworben hat/ also hat er auch seinen Aposteln beuohlen / solche erworbene Erlösung vnd Seligkeit durch das Euangelion in alle Welt/vnter alle Völcker zu predigen vnd zu verkündigen/ mit diesem beuehl / Gehet hin in alle Welt/leret alle

Heiden/vnd teuffet sie. Item/Predig das Euangelion aller Creaturen.

Dieser Beuehl ist allen Aposte zugleich gegeben / den Bischoffen aber vnd andern Dienern der Kirchen/ ist er nicht also gegeben/ sondern mit denselb ists also verordnet/ das ein jeder seine son derliche Stad/vnd sein sonderlichs Kirch spiel haben sol / wie droben von dem Be ruff/ in der dritten Predigt angezeigt ist also / das sich keiner einer Kirchen vnd Kirchspiel nicht annemen / vnd sich der sinnen zu leren oder zu regiren vnterstehn sol/er werd dann dazu beruffen / vnd hab seinen sonderlichen beuehl darůber. Dar umb thut der Babst gar vnrecht / das er sich selbst zum Obersten Bischoff vber alle Kirchen vnd der Christenheit auff wirfft / vnd wil vber alle Kirchen/Land Glauben vnd Gottes dienst zurichten vnd zu regieren haben / gleich wie der lose wende Illiricus auch thut/ der in vielen/ ja schier in allen Kirchen/alle Lerer refor miren wil / da er doch sein lebenlang nie mals

mals von einiger Kirchen / zu einigem
Ampt ist beruffen worden.

Dann wenns gleich war wer/das der Bapst S. Peters Successor oder Nachkommen in der Römischen Kirchen sein solt. Demnach volget das nicht daraus/das darumb auch alle andere Bischoff zu Rom gleichen gewalt vber alle Kirchen auch haben musten/ eben so wenig als der andern Aposteln Nachkomen/solchen gemeinen Apostolischen gewalt vber alle Kirchen von jren Vorfaren den andern Aposteln / auch haben/ Dann weil den andern Aposteln gleicher befehl / wie S. Petro vom Herrn Christo auch gegeben ist / wie wir hie von S. Paulo hören / vnd des HErrn Christi befehl / welchen er den Aposteln mit einander zugleich gegeben hat/zeuget/Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelion aller Creaturen/ So musten auch alle andere Bischoffe / von wegen der andern Aposteln (deren sie auch Successoren vnd Nachkommen sein wöllen) gleichen gewalt auch haben / Dann were es

S. Peters Successori oder Nachkom-
recht / so müste es der andern Apost-
Successorn vnd Nachkommen auch
recht sein / aber es ist eins gleich so war als
das ander / vnd beides ertichtet.

Der beuehl / gewalt vnd autoritet
so den Aposteln gegeben ist / stehet allein
auff jren Personen / vnd nicht andern jren
Nachkommen / Dann es haben die Apo-
steln in solchem jrem beuehl vnd Apostel-
ampt keine Successores oder Nachkom-
men / denen gleicher gewalt / wie jnen
durch die gantze Welt gegeben sey / son-
dern sie sinds vnd bleibens allein / denen
der beuehl vnd die macht gegeben ist / das
sie vom HErrn Christo / wie er die Ver-
heissung den Vetern gethan / erfüllet
vnd das werck vnser Erlösung vnd Se-
ligmachung volendet hab / durch die gan-
tzen Welt / vnter allen Völckern / zeugen
sollen / denen auch der HErr Christus
zum zeugnis den heiligen Geist gegeben
vnd viel grosser herrlicher wunderwerck
durch sie gethan hat / auff das man ge-
wis sey / das jr zeugnis vnd Predig war
sey /

[illegible] denen man sicher vnd on alle fahr
glauben vnd trawen müge/ Aber mit den
andern Dienern der Kirchen/ die heissen
Bischoff / Propheten / Hirten / Lerer/
oder wie sie wöllen / hat es gar ein andere
meinunge / nemlich / das dieselben alle-
sampt jre Lare von den Aposteln nemen/
vnd sie aus grund derselbigen beweisen
müssen / vnd wo sie mit der Apostel Lare
nicht [illegible] stimmen/ das man jnen da-
selbst auch nicht glauben gebe / wie ge-
schrieben stehet: Hat jemand weissagung/
so sey sie dem glauben ehnlich / Rom. 12.
Vnd / So wir/ oder ein Engel vom Hi-
mel/ Euangelion Predigen wird/ anders
denn wir euch geprediget haben / vnd jr
[illegible] entpfangen habt / der sey ver-
flucht/ Gal. 1.

Dieses mus man wissen/ nicht al-
lein darumb / auff das man gewis sey/
das die Apostel jren beruff vnd beuehl/
one alle mittel von Gott entpfangen ha-
ben/ derwegen man sie also hören/ vnd jre
Lere also annemen sol / als hett sie Gott
selbst mit eigner stimme vom Himel he-
rab

herab geredt / sondern auch darumb/ au[ff]
das wir erkennen / wie Gott alle W[elt]
vnd alle Völcker auff diese Lare der Ap[o-]
steln verbunden haben wil/nicht allein [die]
zu der Apostelnzeiten in allen Landen/[so]
weit die gantze Welt ist / gewesen si[nd/]
sondern die auch in künfftigen zeiten/ [bis]
an jüngsten tag / vnd bis ans ende [der]
Welt kommen werden/ also / das [sie]
ben alle keine andere Lare vnter G[ottes]
Namen annemen noch gleuben sol[len/]
dann diese Lare / die er den Apost[eln zu]
predigen beuohlen hat/ auff das die g[antze]
Christenheit auff diese Lare / als au[ff]
einige Fundament vnd grund / erba[wet]
sey/wie S. Paulus saget/ 1.Cor.3. Ein[en]
andern grund kan niemand legen/ au[sser]
dem / der gelegt ist / welcher ist Chr[istus]
Jesus. Vnd Ephes. 2. Ir seit erba[wet]
auff den grund der Apostelnvnd Proph[e-]
ten/ da Jesus Christus der Eckstein [ist/]
auff welchen der gantze bawe in eina[nder]
gefüget/wechset zu einem heiligen Te[m-]
pel in dem HERRN/etc. Dann [das]
meinet er / da er hie saget / Er hab [die]
Apostel

Apostelampt vom Herren Christo em=
pfangen/ damit auffzurichten den gehor=
sam des glaubens vnter allen Heiden/ in
seinem Namen/ als wolt er sagen:

Moses vnd die andern Prophe=
ten habens jnen lassen sawr werden/ vnd
viel zu schaffen gehabt/ das sie den gehor=
sam den Gott in seinem Gesetz von allen
Menschen fordert/ auffrichtē möchten/ vñ
haben doch lauter nicht damit ausgericht/
sondern ist nur die vbertrettung vñ der vnge=
horsam dadurch je lenger je grösser wordē/
Denn die Phariseer vñ Heuchler/ welche
vermeineten vnd sich vermassen/ als kön=
ten sie dem Gesetz den gehorsam den es
fordert/ volkommenlich leisten/ die haben
nicht allein das Gesetz damit nicht erfül=
let/ sondern habens damit viel mehr vber=
tretten/ vnd dawider gesündiget/ in dem
sie gehalten vnd gelart haben/ wann sie
nach dem Gesetz eusserlich lebeten vnd
wandelten fur den Menschen/ das man
sie keiner offentlichen vbelthat bezichtigen
künte/ So hatten sie damit das Gesetz
gentzlich erfüllet/ vnd weren auch fur
Gott

Gott gerecht / ob sie gleich im hertzen
wendig voller vnglaubens / sicherh
hoffart / geitzes / vnd anders grewels
cketen / haben also jr vertrawen auff
sen vnuolkommenen gehorsam ges
als were er fur Gott eine zumal vol
mene gerechtigkeit / vnd haben jnen
aus jren eignen wercken / sonderliche
götterey getichtet / die jnen den Hi
ewiges Leben vnd ewige Seligkeit
künten / So doch das Gesetz von
darumb gar nicht gegeben ist / das di
nigen / so von Natur verdampte Sü
der sind / dadurch gerecht werden / so
viel mehr darumb / das die / so sich fur
recht halten / jre Sünd vnd vngerech
keit daraus erkennen / vnd anderswo
vnd trost suchen sollen.

Vnd dieweil kein Mensch
gehorsam / der vom Gesetz erfo
wird / volkomenlich leisten kan / Dar
so hat Gott nu eine andere vnd newe
re / nemlich die Lare des Euangelij / g
ben / welche einen newen gehorsam er
dert / nicht der werck / damit wir das

zu erfüllen / welches vns aus vnsern
krefften vnmüglich ist / sondern den gehor-
sam des Glaubens / das wir dem Euan-
gelio glauben sollen / das ist / das wir die
vergebung der Sünden / erlösung von
Gottes zorn / vom ewigen Todt vnd ver-
damnis / sampt der gerechtigkeit Christi /
die vns Gott durchs Euangelion darbeut
vnd schencket / mit glauben annemen.
Vnd diesen gehorsam des Glaubens wil
Gott von allen Menschen haben / das sie
jre Sünde / damit sie zorn vnd ewige
straffe verdienet haben / bekennen / vnd sich
der barmhertzigkeit vnd gnaden in Chri-
sto im glauben / allein getrösten sollen.

Alhie mus man aber auch recht
vnterscheiden lernen / was S. Paulus Glau-
ben heisse / vnd was er durch das wort /
Glauben / verstanden haben wölle / Dann
wenn er vom Glauben redet / so meinet
er nicht allein das / das man die Historien
von Christo wisse / wer er sey / von wan-
nen er kome / wozu er gesandt / vnd was
sein ampt vnd eigens sonderliches werck
...
vnd

vnd scheffte sey / vmb des willen er vom
ewigen Vater verheissen vnd gesandt is/
wiewol man dasselbige auch wissen mu
dan das ist noch der gehorsam des Gla
bens nicht / den das Euangelion foder/
Sondern das ist er / wan du die Hist
rien vom Son Gottes Jhesu Chri
hörest / wie er vom ewigen Vater de
Menschlichen Geschlecht verheissen/v
zu diesem seinem Ampt vnd sonderlic
werck gesandt sey / das er mit seinem
horsam / das ist / mit seiner Menschw
dung/ leiden/ sterben/ hellefart / auffe
hung vnd Himelfart/ alle Menschen
lösen/ fur Gott gerecht/ versünet / an
neme vnd seligmachen sol/ etc. das du
dann solchs alles mit glauben anneme
vnd dich dessen / als deines eigenthu
getröstest / dich gentzlich darein erge
vnd demselben vnterwerffest / also/
Gott durch seinen heiligen Geist (we
chen er durchs Euangelion dir vnd al
Gleubigen warhafftig gibt) in dir wo
wirck vnd schaffe / was jm nach sein
gnedigen Veterlichen willen welgefel
vnd

vnd mit der Jungfrawen Maria sagest/
Sihe/ bin ich / des HErren Knecht oder
Magd / mir geschehe wie du gesagt hast.
Vnd mit dem heiligen Simeon/ HErr/
nun lessestu deinen Diener im friede faren/
wie du gesaget hast / Dann meine augen
haben deinen Heiland gesehen. Item mit
S. Paulo / Rom. 8. Wer wil vns schei-
den von der liebe Gottes / die in Christo
Jesu ist? Ist Gott fur vns/ Wer mag
wider vns sein?

Also sihestu das rechter glaube ist/
nicht allein das/ das du die Historien von
Christo wissest / was seine Person / vnd
was auch sein ampt vnd eigens sonderli-
ches werck sey/ vmb des willen er auff Er-
den komen vnd Mensch worden ist/ wel-
ches auch die Teufel vnd Verdamten
auch wissen/ vnd sein aber gleichwol nichts
gebessen/ Sondern wan du solches weis-
sest/ das du dich alsdann darauff an
Christum ergibst/ vnd dich dessen tröstest/
vnd in deinem hertzen frewest / das du
Gott darumb lobest vnd danckest/ der dir
durch Christum erlösung vnd Seligkeit

N geben

geben hat / Dann solcher Glaub ist eben
der gehorsam/den das Euangelion for-
dert / von allen denen / die da wöllen selig
werden / weil Gott geboten hat / das sie
solche grosse güter / die jnen Christus
durch seinen gehorsam erworben hat/vn
nu durchs Euangelion auch darbieten
vnd schencken lesst/keines wegs nicht ver-
achten / nicht weigern/nicht ausschlagen
noch verwerffen/sondern das ein jeder die-
selben annemen / sich jr fur Gott getrö-
sten / darauff verlassen / sich damit fur
Gottes Gericht / wider die anklage des
Gesetzes vnd seines eigen gewissens/schü-
tzen/vnd alles des/so jn anfechten mag/
sey leiblich oder geistlich / zeitlich oder
ewig/mit diesem trost vberwinden sol.

Auff solche weise wil Gott / das man
sich dem Euangelio / welches im im na-
men des HERRN Christi gepredigt
wirdt/durch den glauben vnterzeben vnd
vnterwerffen solt. Solcher gehorsam ge-
fellet jm wol / ja auffs aller beste / vnd ist
jm freilich der angenemste dienst/ja der
einige

ewige dienst / daran er gefallen hat/
vnd den er von vns fordert vnd haben
wil. Dann so saget er vom Himel her-
ab selbst/ Das ist mein lieber Son/ an
dem ich wolgefallen hab / den solt jr hö-
ren. Dann wo dieser gehorsam des glau-
bens durchs Euangelion auffgerichtet
wird / da findet sich der ander gehorsam/
welchen das Göttliche Gesetz fordert/
auch wol / ja er ist schon bereitan geleistet
vnd volkommenlich erfüllet/ fur vns/ wie
wol ausser vns in Christo / das wir jn
im glauben auch haben/ vnd vns sein/ als
hetten wir jn selbst geleistet / fur Gott ge-
trösten mügen/ Jedoch bleibet es bey dem
nicht/ das Christus solchen gehorsam/ fur
vns/ vnd ausser vns / erfüllet hat/ vnd wir
vns sein im glauben jetzund in diesem le-
ben/ ja auch im sterben vnd fur Gottes
Gericht/ zugetrösten haben (sintemal der
glaub nicht ewig weren/ sondern im künff
tigen Leben auffhören wird) Sondern es
wird solcher gehorsam auch in vns zu er-
füllen angefangen / durch den heiligen
Geist / in diesem Leben hie auff Erden/

das wir die Sünde in vnserm fleisch ab-
tödten/vnd Gott in gerechtigkeit vnd hei-
ligkeit die jm gefellig ist / zu dienen anfa-
hen / welcher anfang im künfftigen leben
volkommenlich wird volendet werden.

Wie wir aber droben in der vierd-
ten Predigt gehört / wo / vnd wie ferne
sich die Lare des Gesetzes / mit der Lare
des Euangelij vergleiche / oder nicht ver-
gleiche/dauon hernacher noch mehrmals
weiter gesagt werden mus / Also mus
man aus demselben auch hie verstehen kö-
nen/ wie sich der gehorsam/den das Ge-
setz fordert/ mit dem gehorsam des Glau-
bens / den das Euangelion fordert / ver-
gleiche oder nicht vergleiche / Denn
gleich wie sich die beiderley Lare / Gesetz
vnd Euangelion mit einander verglei-
chen / also vergleichen sich die beiderley
Gehorsam auch mit einander. Denn
dieser vnterscheid ist / zwischen dem ge-
horsam des Gesetzes / vnd zwischen dem
gehorsam des Euangelij / das des Geset-
zes gehorsam damit geleistet vnd erfüllet
werd / so man das gibt vnd thut / beid
Gott

Gott vnd Menschen / was das Gesetz heisset vnd gebeut / das man geben vnd thun sol. Dagegen aber leistet man dem Euangelio also gehorsam / so man allein mit glauben annimmet vnd entpfehet die gnaden Schetze / die vns der Son Gottes erworben hat / vnd durchs Euangelion schencken lesst / on alle vnsere verdienst vnd wirdigkeit / aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit.

Aber nichts deste weniger / ob wol Gesetz vnd Euangelion zweierley vnterschiedene gehorsam fordern / das Gesetz den gehorsam / dadurch wir geben vnd bezalen was wir schüldig sind / Gott vnd dem Nehisten / das Euangelion aber den gehorsam / das wir durch glauben annemen / was vns aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit / aus gar keinem vnserm verdienst / allein vmb Christus willen gegeben wird. So wird gleichwol deren gehorsam keiner durch den andern auffgehoben / sondern viel mehr der eine durch den andern erfüllet / als nemlich / der gehorsam des Gesetzes durch den gehorsam

des Euangelij oder Glaubens/ wie jn S. Paulus nennet. Dann gleich wie das Gesetz nicht ist wider das Euangelion/ welches ist Gottes verheissung von Christo/ Galat. 3. Sondern ist viel mehr ein Zuchtmeister/ der vns zu Christo treibet/ Gal. 4. Also ist auch der gehorsam/ den das Gesetz fordert/ nicht wider den gehorsam des glaubens/ sondern weil wir den gehorsam des gesetzes/ aus vnsern eignen krefften nicht leisten können/ vnd derwegen ewige straffe tragen solten/ so werden wir dadurch getrieben/ das wir dem Euangelio gehorsamen/ das ist/ das wir nur hertzlich gern vnd mit frewden annemen die gnaden Schetze/ die vns Christus erworben hat/ nemlich/ Rechtfertigung/ versünung mit Gott/ erlösung vnd Seligkeit.

Vnd gleich wie hinwider das Euangelion nicht wider das Gesetz ist/ der gestalt/ das das Gesetz dadurch auffgehoben oder auffgelöst werden solt/ sondern hilfft viel mehr dazu/ das das Gesetz in vns auffgerichtet vnd erfüllet werd/ Rom.

Rom. 3. 8. vnd 10. Also ist auch der ge=
horsam des Glaubens nicht wider den ge=
horsam des Gesetzes / also / vnd der ge=
stalt/das die jenigen / die dem Euangelio
durch glauben gehorsam werden / da=
durch vom gehorsam des Gesetzes solten
also gefreiet werden / das sie denselben zu
leisten nicht mehr solten schüldig sein/
sondern so ist jm / das der gehorsam des
glaubens dazu hilfft / das dem Gesetz sein
gehorsam auch geleistet werden mag/
Dann das Euangelion macht die Gleu=
bigen nicht also frey vom Gesetz/ das sie
nicht mehr schüldig seien demselben zu ge=
horsamen / vnd das sie vnter der gnaden
im glauben freiheit vnd macht ha=
ben/ wider das Gesetz zu sündigen / wie
sies lustet/ sondern es gibt jnen viel mehr
den heiligen Geist/vnd hilfft dazu/das sie
Gott vnd seinem heiligen Gesetz hold
werden/vnd demselben mit lust vnd frew=
den zu gehorsamen willig vnd begierig
werden/ wan sies nur zu thun vermoch=
ten/vnd ist nichts das sie mehr vnd höher
betrübt vnd bekümmert/darüber sie auch

mehr vnd hefftiger schreien vnd klagen/ dann dieses/das sie jrem lieben Gott nach erforderung seines Gesetzes / so volkomenlich nicht gehorsamen können / ob sies wol gern thun wolten/ wie wir solche klage von S. Paulo im 7. Capitel/ wils Gott/ hören werden.

Weil aber auch den Gleubigen vnd Heiligen vnmüglich ist / dem Gesetz Gottes volkomenen gehorsam zu leisten/ so lang sie auff Erden in fleisch vnd blut wandeln / damit sie aber gleichwol in jrer grossen trawrigkeit / bekümmernis vnd engsten / darinnen sie derhalben sind/ nicht verzweiueln möchten/So verkündiget jnen das Euangelion diesen trost/ Erstlich / das Gott solchen jren gehorsam / wie schwach vnd vnuolkomen er auch jmermehr ist oder sein kan/gleichwol nicht verwerffen / sondern zu gnedigem gefallen von jnen annemen wil / vmb Christus willen / durch den sie versünet sind/vnd in dem sie den gehorsam volkomen haben. Zum andern/ das Gott solchen schwachen angefangen gehorsam in

den Gleubigen / durch seinen heiligen Geist verfüren / vnd im künfftigen Leben volkommenlich volenden wölle / das sie mit jm in volkommener gerechtigkeit/reinigkeit/heiligkeit/ vnd herrligkeit ewig leben vnd selig sein sollen / durch Christum Jhesum seinen einigen Son vnsern Herren/der mit dem Vater vnd heiligem Geist/einiger warer Gott/lebet vnd regieret in ewigkeit/

AMEN.

Die X. Predigt.

N.

Allen / die zu Rom sind den liebsten Gottes vnd beruffenen Heiligen.

Das die Predig des Euangelij sampt allen wolthaten des HErrn Christi / allen Menschen gleich dargeboten vnd geschenckt werden / on vnterscheid.

2. Was Gottes liebe gegen vns sey/ wie wir durchs Euangelion zum Reich vnd der gnaden Christi beruffen/vnd durch den heiligen Geist geheiliget werden.

BJsher lieben Freunde/ haben w[ir] die vnterschrifft dieser Epis[tel] gehandelt vnd gehört / dari[n] S. Paulus kürtzlich vnd or[dent]lich angezeigt hat.

1. Erstlich / wer er sey / der diese E[pi]steln geschrieben hat.

2. Was sein beruff vnd sein Amp[t sey].

3. Was seine Lare sey.

4. Woher dieselbige jre ankunfft h[abe].

5. Von wem das Euangelion [zeuge] vnd predige.

6. Was der Son Gottes für [ein] Person/ nemlich/das er warer Gott [vnd] Mensch sey.

7. Wie er/S. Paulus/zur erkend[nis] des Sons Gottes/ seines Euangelij v[nd] zum Apostelampt komen sey.

Zu

zwem er mit dieser Lare vnd Pre-
abgefertigt vnd gesand sey.

Vnd mit dem allem hat er jm den
bereitet / vnd gleich als einen zutrit
macht bey den Römern / auff das sie
Lare deste lieber annemen / derselben
gleuben / vnd sich jr desto mehr
en möchten / wan sie vernemen/
solche Lare von keinem Menschen
Creatur erfunden / sondern von
selbst geoffenbaret/vnd nicht eine le-
vergebliche rede / sondern viel mehr
Göttliche Verheissung wer/dadurch
Gott nicht zeitliche / vergengliche / son-
mehr ewige vnd Himlische gü-
geben verheisse. Item/das S. Pau
nicht allein die Lare / sondern auch
sonderlichen befehl vom HErrn
selbst entpfangen hett / das er sol-
Lare vnter alle Völcker / vnd dem-
auch vnter die Römer in sonderheit
vnd verkündigen solt / Dann
allen Heiden vnd Völckern in ge-
zu gut verheissen wer / dasselb solt
vnd

vnd müste den Römern / als damals dem
grössisten vnd mechtigsten Volck auff
Erden / ja billich auch zu gut komen / da
sie sein / beneben den andern / auch mit ge
niessen konten / wie er saget / Unter we
chen jr auch seit / die jr beruffen seit / v
Jhesu Christo.

Nu aber volget auch die vberschrifft
in welcher S. Paulus mit namen an
get / wer die sein / zu denen er diese Ep
in sonderheit geschrieben hab / denen s
vberantwortet / vnd von jnen angeno
men werden solt / als nemlich / ALLEN
Die zu Rom sind / ALLEN / ALLEN
saget er / in gemeine / vnd nicht etlichen
sonderheit / dann weil das Euangelion
solche Lare ist / die Gott / nicht in ein so
derliches Land / vnter ein sonderlich
Volck allein / sondern in alle Welt / vnt
alle Völcker gepredigет / vnd von all
Völckern auch angenommen vnd ge
gleubt haben wil / von seinem Son Jhe
Christo / welcher nicht einem Volck a
lein / sondern allen Völckern die auff Er
den sind / vnd bis an den Jüngsten tag k
men

zu werden / verheissen vnd gesandt ist/
erlösen vnd selig zu machen. Dar=
umb hat sich auch S. Paulus dieses
...lichen Beuehls gehorsamlich vnd
...wolich halten wöllen / das er keinen
Menschen von diser gnaden ausschlüsse/
sondern dieselben allen zu gleich für=
...ge vnd darböte. Daraus dann vol=
get / das auch wir / so zu diesen zeiten le=
ben / sampt vnsern Nachkommen / mit
vnter dem gemeinen namen Aller
Völcker / auch mit begrieffen vnd einge=
schlossen sind / Dann gehöre diese Lare
vnd Predig vnter alle Völcker die in der
gantzen Welt sind / so gehöret sie freilich
auch vnter vns / eben so wol / vnd gar
nichts weniger / als vnter die Römer/
Griechen vnd andere / sintemal wir eben
so wol ein Volck vnd stück von der Welt
sind/als andere.

Vnd also / lieben Freunde / müs=
sen wir die Lare/Predigten vnd Schriff=
ten der heiligen Aposteln auch auff vns
ziehen vnd lernen/ das sie vns eben so wol
angehöre / als die jenigen/die zu der Apo=
steln

steln zeiten gelebt / vnd sie aus jrem eign
munde vnd henden entpfangen hab
Darumb sol auch Ewer Liebe diese L
von mir oder einem andern Pred
nicht also anhören vnd annemen / als
sie mein oder eines anderen / sondern
höreten sie es von Paulo / Ja / vom S
Gottes Jhesu Christo selbst / durch sei
eignen mund geredt / oder durch sei
gene hand geschrieben / zu Euch / v
euch / Dann also ist es auch in d
heit / das aller der trost / gnade / h
Seligkeit / durch den Son Gottes Jh
sum Christum erworben / vnd durchs Ev
angelion in alle Welt / vnter alle V
cker ausgeprediget / nicht einem V
allein / das zu einer zeit vnd an ein
der Welt versamlet ist / zugehört vn
stehet / sondern allen Völckern / die
len zeiten / von anfang der Welt bis
jüngsten Tag / in allen Landen gew
sind / noch heutiges tages sein / vnd h
nacher bis zu ende der Welt sein werde
Ja nicht allein Völckern / wo / vnd
welcher zeit die sind / sondern auch al

Mensch

schen vnd Personen/ einem jeden in
erheit / die seien aus welchem Volck
wöllen/Dann gleich wie die Welt alle
lcker begreifft vnd in sich schleust/al=
as vnmüglich ist/das das eine gantze
sein oder genant werden könne/
nen nur etliche/ vnd nicht alle Völ=
eschlossen werden. Also ists auch vn=
glich/das das alle Völcker oder eine
Welt sein oder heissen könne/dar=
nicht alle / sondern nur etliche
schen begriffen werden.

Vnd lasse jm ja niemand dieses
vergebliche vnd vnnütze rede sein/
en es mercke es wer es mercken kan/
es ist fürwar kein leichte/sondern ein
ms schwere kunst/ wan du in anfech=
vnd engsten deines Gewissen bist/
fürchtest das dich Gott in seinem
me / vmb deiner sünden willen/wie
erdienet hast / straffen vnd verstossen
lle / das du dir alsdann sagen lassest/
könnests auch glauben/das alles das/
S. Paulus vnd die andern Apo=
steln/

steln / durchs Euangelion / aller Welt zu
trost / gepredigt vnd geschrieben haben /
dich so wol angehen / vnd DIR so viel
gelten vnd geben sol / als jergend einem
andern / auch den aller grössisten Heiligen.

Des sind wir wol bald zubereden / Ja vnser eigen Gewissen vberzeuget vns / das wir vnter die Welt mit gehören / die Gott / vmb der Sünde willen / straffen vnd verdammen wil / dieses ist leicht vnd allzu leicht zu gleuben / Ja man darffs in der anfechtung weder lernen noch gleuben / dann man fülets vnd empfindets wol / Aber das glauben / das Gott vmb Christus willen / aller Welt / ALLEN Völckern / ALLEN Menschen / vnd in sonderheit das er DIR, DIR sage ich / DEINE sünde vergeben / vnd dagegen die gerechtigkeit Christi DIR zurechnen / seinen zorn gegen DIR fahren lassen / vnd DIR gnedig sein / DICH im todt vnd der Helle vnd des Teuffels gewalt nicht stecken lassen / sondern DICH dauon erlösen / vnd
DIR

DIR ewigs Leben vnd ewige Selig-
zu geben wölle. Dieses (sage ich) ist für-
war nicht leicht zu gleuben/ sintemal du
der anfechtung vnd angst mir das wi-
derspiel fülest vnd entfindest. Darumb
sage ich/man sol es nicht verachten/son-
dern mit fleis mercken vnd behalten/ vnd
Gott teglich dafur dancken / das er seine
Barmhertzigkeit so reichlich vber die gan-
tze Welt / vber das gantze Menschliche
Geschlecht / vnd in sonderheit vber
DICH/ vber DICH (sage ich) du
seiest gleich wer du bist/ausgeschüttet hat/
vnd noch teglich durchs Euangelion
über vns ausschüttet/vnd sollen von her-
tzen bitten/das wir ja solchen herrlichen
vnd mechtigen trost / in reinem vnd fe-
sten glauben behalten / vnd in allerley
anfechtung / sonderlich wan das letzste
vnd aller schrecklichste stündlein herzu ko-
met/das wir von dieser Welt abscheiden
sollen / sein seliglichen gebrauchen mö-
gen.

So haben wir nu / wen diese
Schrifft S. Pauli angehöre / vnd wer

sich derselben annemen sol/ als nemlich
nicht allein ALLE die zu Rom zu der
zeit gewesen sind / denen sie mit namen
zugeschrieben vnd vberschickt worden
sondern auch VVIR vnd ALL
Völcker/Ja ALLE Menschen/ Da
gleich wie die verheissung von Christo
ob sie wol zu etlichen Vetern allein ge
schehen / gleichwol aber nicht sie allein
betroffen / vnd nicht jnen allein/sondern
der gantzen Welt/vnd ALLEN Men-
schen gleich gegolten hat/vnd noch imm
dar / fur vnd fur/bis an jüngsten Tag
ALLEN Menschen gilt / also gehen
vnd gelten auch der Aposteln Predig
vnd Schrifften / welche zeugen / wie
verheissungē Gottes in Christo vñ durch
Christum erfüllet seien / nicht einem
Volck allein/sondern der gantzen Welt
vnd ALLEN Völckern/Ja ALLEN
Menschen / vnd einem jeden in sonder
heit / so weit die Welt ist/ vnd so lang sie
stehet/bis an jüngsten Tag.

Nu ferner müssen wir auch be
trachten den Titul/den S. Paulus den
Römern

Namen in dieser Vberschrifft gibt / das ist fürwar ein seltzamer vnd wunderlicher Titul / sonderlich wan man in ihn nach Menschlicher vernunfft bedencket / dann solche Titul pfleget man in der Welt nicht zu füren / vnd ist freilich vor der zeit des Euangelij dergleichen in der Welt niemals gehört noch gelesen worden. Also lautet er aber:

Den liebsten Gottes vnd beruffenen Heiligen.

Wie reimet sich doch solcher Titul auff die Römer? Es ist ein sonderlicher frembder / vnd der Welt dazumal auch ein vnbekanter Herr gewesen / des Diener vnd Legat S. Paulus gewesen / der hat sein sonderliches Reich vnd Regiment / das von dieser Welt nicht ist / vnd nach der Welt weise vnd gewonheit gar nicht regiert wird / Darumb hat er auch seine eigne sonderliche Cantzley / welche jren sonderlichen stilum vnd gebrauch hat / viel anders zu schreiben vnd reden / dann man in der Weltlichen

Königen vnd Herren Cantzleien zu re-
den vnd zu schreiben pflegt.

Nach Weltlicher Cantzleien ar[t]
vnd gewonheit hett es niergend hin ge-
tocht / einen solchen kurtzen Titul [...]
kaum zwey oder drey worten zugeben / [ei-]
nem solchen herrlichem Volck / desgl[ei-]
chen die zeit auff Erden nicht war / [son-]
dern hett müssen nach der leng vn[d or-]
denlich darein setzen / alle Stende die [zu]
Rom gewesen sind / mit vnterschi[edli-]
chen gebürlichen Tituln / nach de[m ein]
jeder in hohem oder nidrigem ampt [vnd]
wirde gewesen / als dem aller durchl[euch-]
tigstem / grosmechtigstem / vnüber[wind-]
lichste Keyser / Dem hochweisen Se[nat /]
hochlöblichen Ritterschafft / etc. mit [...]
lung aller deren Königreichen / Na[tion /]
Prouincien / vnd Lendere / die sie da[mals]
vnter jrem gewalt hin vnd wider in [der]
Welt gehabt haben / wie der Welt ge-
brauch ist / Aber das thut S. Paulus ga[r]
nicht / vnd gedenckt sein mit keinem w[ort]
oder Buchstaben nicht. Warumb [...]
das? Darumb / das die sach dauon S.
Paulus

...ulus mit jnen zu handeln hat / viel
...her vnd grösser/den Römern auch viel
...r daran gelegen war / dann an aller
...t Keiserthumen / Königreichen/
...schafften vnd Heiligkeiten / als
...n/wie er sie durchs Euangelion
...tigen Erkendnis des Herrn Chri-
...nd seines Reichs bringen möchte/
... von Sünden/ von Gottes zorn/
...n/ Teuffel vnd Hell / erlöset / fur
...gerecht/ versünet/zu gnaden ange-
...en/erben des ewigen Lebens vnd
...r Seligkeit werden möchten/dazu
...e Keiserthum/sampt aller jrer gros-
...acht/ pracht/ herrligkeit vnd weis-
...nter nichts helffen können/Dann
...Todt nams vnd fras es alles hin-
... gleich wie die Sonn den schnee/
... das Fewer das Wachs hinweg
...t vnd verzeret.

Derhalben lest S. Paulus sol-
...chtige heiligkeit der Welt faren/als
...nicht wert ist / das sie neben die herr-
...t des Herrn Christi gesatzt / vnd jr
...dem wenigsten wort oder Buchsta-

 den

den gedacht werden sol. Dann was [illegible]
vnd vermügen doch alle Keiser vnd [illegible]
nige der gantzen Welt / mit allen [illegible]
Kronen vnd Sceptern / gewalt / [illegible]
heit vnd herrligkeit / wider Gottes [illegible]
vnd wider des Todts vnd der Hellen ge[illegible]
walt? Können sie auch den zorn [illegible]
vnd versünen? Oder können sie jm [illegible]
widerstehen vnd sich dawider sch[illegible]
Können sie auch vom Todt erretten [illegible]
von der Hellen erlösen? Ich halte nein /
dann es zeugets in der erfarung [illegible] /
vnd weisets das werck anders aus. Wa[s]
ists dann / das man dauon gros [illegible]
hoch rhümen soll / Es rhüme sich [illegible]
der Weise seiner weisheit halben / [illegible]
der Starck seiner stercke / noch der [illegible]
seines Reichtumbs / spricht der HE[RR]
Jeremie 9.

Dagegen aber ist der Herr Chri-
stus / des Diener vnd Legat S. Pau[lus]
ist / ein solcher mechtiger König / ja der
Allmechtige Son Gottes / der Sünde /
Todt / Teufel / Helle / Welt / sampt al-
lem / was sich wider in vnd die seinen

setzet

sitzt vñ aufflenet / allein mit dem othem
seines mundes / das ist / mit der Predig
des Euangelij / vnd mit seinem heiligen
Geist dahin bleset / viel leichter vnd ge-
schwinder / dann keine Sonnen hitze den
Schnee / vnd keine fewer hitze das wachs
auffleken vnd verzeren kan / Dann den
aller grewlichsten vnd schrecklichsten
Feind / fur dem sich alle Welt fürchtet
vnd fürchten mus / der auch aller Welt
mechtig ist / also / das auch weder Kei-
ser noch Könige fur jm sicher sein noch
bleiben mügen / nemlich den Todt / den
bleset er mit einem einigen wörtlin da-
hin / mit aller seiner macht / als wer er
auch nie da gewesen / thut nicht mehr dañ
seinen mund auff / vnd saget zum todten
Jüngling / ich sage dir / stehe auff / Lazare
kom heraus / So bald der othem aus sei-
nem munde gehet / vnd seine stimme nur
klinget / mus der Todt mit aller seiner
macht weichen. Also veriaget er die Teu
fel auch mit seinem wort / Matth. 8.

Solcher macht vnd herrligkeit
kennen die Römer nicht / wie sie dann

 von

von anfang der Welt kein Keiser/ Kö-
nig / Fürst oder Herr nicht gehabt het/
vnd nimmermehr nicht erkriegen würd/
das sie Herren vber Sünde/ Todt/ Teu-
fel/ Hell vnd Welt weren. Item/ das sie
Gottes geliebten vnd Heiligen zum ewi-
gen leben beruffen weren / Ja sie musten
alle diese Tyrannen/ Sünd/ Tod/ Teu-
fel vnd Hell / mit aller macht vber sich/
gleich wie vber andere Menschen/ her-
schen lassen/ wie weise/ wie gewaltig/ wie
selig vnd herrlich sie jmer waren / bis so
lang der HErr Christus Allmechti-
ger Gottes Son / durchs Euangelium
jnen offenbaret / vnd sie durch seine Er-
kendnis von solcher Tirannen erle-
digete.

Darumb / wie S. Paulus ver-
nommen / das jnen Gott diese vnaus-
sprechliche gnade vnd barmhertzigkeit
auch hett erscheinen lassen / das sie/ vber
die grosse macht/ ehre vnd herrligkeit/ dar-
umb er sie fur der Welt/ vber alle an-
dere Völcker / vnd nu mehr auch vber
sein eignes Volck die Jüden erhaben
hat/

te/auch zu der seligen erkendnis des
Helands Jhesu Christi kommen sol-
durch den glauben an das Euange-
lium/ vnd dadurch die vnuergengliche
... / ehre vnd herrligkeit erlangen/
sie durch Christum von Sünden/
Gottes zorn/ vom ewigen todt /aus
Teufels vnd der Hellen gewalt erlö-
vnd im Reich der gnaden Christi/fur
gerecht/ versünet/ zu gnaden ange-
men/ Kinder Gottes vnd Erben
ewigen Lebens vnd ewiger Seligkeit
sollen / Dann wiewol die Römer
Euangelio / eher dann S. Paulus
Episteln an sie geschrieben/etwas
nomen / weren sie doch nicht gründ-
vnd recht vnterrichtet/Sondern da
gewiesen werden / man künne durch
glauben an Christum allein/ aus lau
gnaden fur Gott/ weder gerecht noch
werden / sondern man müste es ne-
dem glauben auch mit den wercken
Gesetzes zugleich verdienen/Welchs
aller ding gar falsch vnd vnrecht ist/
Darumb weil sie also etwas angefan-

gen hatten vnd begierig waren / das Eu-
angelion vnd den Namen des HErrn
Christi anzunemen / so nimmet sich S.
Paulus jr auch an / das er sie zu recht[er]
erkendnis des HErrn Christi vnd sein[es]
Euangelij bringen müge / vnd gibt j[nen]
den herrlichen Titul / das er sie / Got[tes]
Liebste vnd beruffene Heiligen / nen[net]
hebet sie damit also vber alle Keiser [vnd]
Könige der gantzen Welt / die jemal[s ge-]
wesen / oder jmmermehr sein werden.

Ah Gott von Himel wer kan o[der]
mag doch mit gedancken begreiffen / [ge-]
schweige mit worten ausreden / was f[ür]
eine grosse ehre / macht vnd herrlig[keit]
das ist / da Gott der Herr einen Men-
schen lieb hat / jm gnedig ist vnd wol[wil.]
Wir armen / elenden / tollen vnd blin[den]
Leute / lassen vns duncken / wan wir ein[es]
weltlichen Fürsten gnade / ja wol ein[es]
schlechten Hoffdieners gunst haben / [so]
habens alles / trotzen vnd pochen also [dar-]
rauff / als kündt vns gar niemandt sch[a-]
den / sondern jederman müsse sich [...]

[illegible]chten / so wir doch teglich sehen
[illegible]n / in was grosser gefahr sie die
[illegible] Hansen selbst sind / vnd wie we-
[illegible] selbst / in nöten / raten vnd
[illegible]kömmen / geschweige / das sie an-
[illegible] solten / Tröstet man sich nu
[illegible] hoch / wan man bey Weltherren /
[illegible] schwache sterbliche Menschen
[illegible]gleich so wol als wir / gnade vnd
[illegible] / So solt man sich ja des viel
[illegible]getrösten / wan man Gottes / der
[illegible]chtig vnd ewig ist / gnade vnd huld
[illegible] er selbst sagt / Jeremie 9. Cap.
[illegible] sich rhümen wil / der rhüme sich
[illegible] das er mich wisse vnd kenne / das ich
[illegible] HERR bin / der barmhertzigkeit /
[illegible] vnd Gerechtigkeit vbet auff Er-
[illegible]

[illegible] Es ist Gottes liebe nicht so eine
[illegible]ine / vntrewe / schwache / kalte / vn-
[illegible]kommene / eigennützige / vnbestendige
[illegible]ckelmütige / geferbte / falsche vnd
[illegible]chlische liebe / wie die lieb in vnd vnter
[illegible] Menschen zu sein pfleget / Dann
[illegible] Menschen lieben nichts / dann vmb

jren

jren selbst willen/das ist/sie lieben das al-
lein / dauon sie/nach jrem verkerten bö-
sem willen/ lust / frewd / ehre / nutz vnd
genies gehabt/oder nochmals haben mö-
gen / one das können sie nichts nicht lie-
ben/derhalben auch solche Lieb keinen be-
stand nicht haben kan/sondern gar wan-
delbar ist/die sich gar bald vnd leichtlich
verkeret vnd wendet / eher mans gewar
wird. Also aber ist Gottes liebe nicht.
Dann für das erste/so ist es nicht also ein
vnreine Liebe / die jr gefallen lasse/was
an jm selbst nicht recht / gut vnd lieb-
werdt ist / wie wir Menschen nach vn-
serm verkerten bösen willen / lust haben
an sünden / dauon wir doch weder nutz
noch ehre / sondern ewigen schaden vnd
schand haben müssen. Darumb lesst vns
auch Gott in solchem sündlichen wesen/
daran er kein gefallen hat/Psal. 5. nicht
stecken/sondern hilfft vns heraus/vnd
macht vns gerecht vnd selig durch Chri-
stum.

Zum andern / so ist Gottes liebe
auch nicht eigennützig/ dadurch er das
sein

[...]suche/ wie wir argen Menschen
[...]un / sondern ist ein solche liebe/ die al-
[...] jr geniessen lesset / Dann was vnd
[...] bedarff Gott vnser? Vnd was
[...]nen wir jm doch thun oder geben? des
[...]geniessen müge/ die wir alles/ was wir
[...]/ haben / vermögen vnd bedürffen/
[...] jm allein haben / entpfahen/ vnd ge-
[...]en müssen? Zum dritten / so ist
[...]uch nicht eine schwache/ vnuolkom-
[...]e / kalte / geferbte/ falsche/ vntrewe/
[...] heuchlische liebe/ die wetterwendisch
[...] vnbestendig sey/ also/ das sie mit der
[...]müde vnd vberdrüssig werd/ vnd sich
[...]allerley vrsachen willen / bald vnd
[...]lich von vns abwende / als wer es
[...]amit noch nie kein rechter ernst ge-
[...]en. Ah nein lieber Gott / so ist es gar
[...]/sondern eine solche liebe ist es/ die
[...]hafftig / volkommen / bestendig vn-
[...]ndelbar vnd ewig ist vnd bleibet / die
[...]mmermehr ablesst noch auffhöret wol-
[...]thun/ wan wir nur nicht faul vnd vber-
[...]üssig würden jr zugeniessen/ vnd jmer-
[...] on auffhören/ allerley guts von jr zu-
entpfahen/

entpfahen/wie aus nachuolgenden zeug-
nissen zu sehen ist.

1. Johan. 4.

Daran ist erschienen die liebe Got-
tes gegen vns / das er seinen eingebornen
Son gesandt hat / in die Welt / das wir
durch jn leben sollen / Darinn stehet die
Liebe / nicht das wir Gott geliebt haben /
sondern das er vns geliebet hat / vnd ge-
sandt seinen Son / zur versünung fur
vnsere Sünde.

Rom. 5.

Gott preiset seine Liebe gegen vns /
das Christus fur vns gestorbē ist / da wir
noch Sünder waren / So werden wir je
viel mehr durch jn behalten werden / fur
dem zorn / nach dem wir durch sein Blut
gerecht worden sind / Dann so wir Gott
versünet sind / durch den todt seines
Sons / da wir noch Feinde waren / viel
mehr werden wir selig werden durch sein
leben / so wir nu versünet sind / etc.

Johan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet /
das

er seinen eingebornen Son gab/auff
das ALLE die an jn gleuben/nicht ver-
loren werden / sondern das ewige Leben
haben.

Rom.8.

Was wöllen wir dann weiter sa-
gen? Ist Gott fur vns / wer mag wider
vns sein? welcher auch seines eigen
Sons nicht hat verschonet/sondern hat
jn fur VNS ALLE dahin gegeben/
Wie solt er vns mit jm nicht alles schen-
cken? Wer wil die Ausserweleten Got-
tes beschüldigen? Gott ist hie/ der da ge-
recht machet / Wer wil verdammen?
Christus ist hie der gestorben ist/ ja/ viel
mehr der auch aufferweckt ist/ welcher ist
zur rechten Gottes/vnd vertrit vns. Wer
wil vns scheiden vō der liebe Gottes? trüb-
sal oder angst? oder verfolgung? oder
hunger? oder blösse? oder fehrligkeit? oder
schwert? etc. Aber in dem allem vber-
winden wir vmb des willen /der vns ge-
liebet hat. Dann ich bin gewis/ das we-
der Todt noch Leben/ weder Engel noch
Fürstenthumb / noch gewalt / weder ge-
genwertigs

gewertigs noch zukünfftigs / weder hohes
noch tieffes / noch keine andere Creatur /
mag vns scheiden von der Liebe Gottes /
die in Christo Jhesu ist / vnserm HEr-
ren.

Diese vnd andere dergleichen Sprüch zeigen an / was das fur ein liebe sey / die Gott gegen vns hat / in Christo Jhesu seinem lieben Son / nemlich / das es keine schwache / kalte / vnuolkomene / viel weniger aber ein falsche / geferbte / heuchlerische / vnbestendige wetterwendische / vntrewe / vnd eigennützige / sondern eine gantz starcke / brünstige / volkomene / warhafftige / ernste / bestendige vnd ewige liebe sey / damit Gott nichts anders suche noch meine / dann das er nur allein vns helffe vnd diene / das wir von Sünden / ewigem todt vnd verdamnis erlöset / vnd vns zur gerechtigkeit / die fur Gott gilt / zum ewigen Leben vnd Seligkeit geholffen werd / welches alles er damit bezeuget / Erstlich / das er seines eigen Sons nicht verschonet / sondern denselben fur VNS ALLE dahin gegeben

hat /

ſen/vff das er von Sünden/Tode vnde
Helle erlöſet/ vnd vns fur Gott gerecht/
angeneme vnd ſelig machte/ Darnach/
das er vns noch darůber / ſo wir dem
Euangelio gleuben / ſeinen heiligen
Geiſt in vnſere hertzen gibt /das er vns
heilige/ vnd jm gleichformig mache/das
er/der die ſünde in vns abtödte / vnd
ewige gerechtigkeit/leben vnd ſeligkeit in
vns ſchaffe/damit anfahent in dieſem le-
ben/vnd ſie im künfftigen volende/ Deñ
dazu werden wir durch die Predigt des
heiligen Euangelij beruffen/ das wir die
liebe Gottes in Chriſto gegen vns erzei-
get/ durch den glauben erkennen / vnd
durch den heiligen Geiſt geheiliget/ das
das wir in warhafftiger gerechtigkeit
vnd heiligkeit vernewert/ vnd jm gleich-
formig gemacht werden.

Das meinet S. Paulus in die-
ſer vberſchrifft/ da er die Römer nennet/
Gottes liebſten vnd beruffene Heiligen/
damit er jnen viel mehr/ herrlicher vnd
beſſer ding zuſchreibet/dann ſo er jnen
die Königreich der gantzen Welt/ mit

aller jrer macht / pracht vnd herrligkeit zuschriebe / Dann was die Welt des hat/das alles nimmet der Tod hinweg/ es sey wie gros/ mechtig vnd herrlig es jmer sein mag/ Die aber Gottes gelieb-ten vnd beruffene Heiligen sind/ densel-ben mus er nicht allein nicht schaden/ sondern auch zu allem jrem besten/ auch zur seligkeit förderlich sein. Dann dieses ist eigentlich die weise vnd ordenung Gottes in vnser Seligmachung/die S. Paulus alhie im Titul vffs aller kurtzest mit zwey oder dreien worten beschreibet.

Erstlich / das vns Gott liebet/ vnd aus liebe vnd Barmhertzigkeit/ on alle vnsere verdienst vnd wirdigkeit in seinen Son schencket / der vns mit seinem gehorsam von Sünden/ von Got-tes zorn / vom ewigen Tod / aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöset/ alle gerechtigkeit im Gesetz erfordert für vns erfülle/ das sie vns / als hetten wir sie selbst erfüllet/ zugerechnet / vnd wir dadurch mit Gott versünet / zu gnaden angenomen / ewig leben vnd selig sein

mögen/

mögen. Darnach / das er vns solchs
durchs Euangelium predigen vnd ver=
kündigen lasse / vff das wir durch sol=
che Predigt zum Gnadenreich des
HErrn Christi beruffen werden / vnd
solche himelische güter durch glauben
erlangen.

Zum dritten / das er vns auch sei=
nen heiligen Geist gibt / der vns heilige
vnd vernewere / durch tilgung vnd ab=
wolung der angebornen vnd auffererb=
ten Sünden in vnserm Fleisch / vnd
durch newe erschaffung vnd anrich=
tung warhafftiger gerechtigkeit vnd
ewiges lebens / darinnen wir nach der
Aufferstehung von Todten jm gleich=
formig sein / ewiges leben vnd ewige se=
ligkeit haben sollen.

Drumb ist dieses nicht allein der
Römer / an die S. Paulus geschrieben
hat / sondern aller Christgleubigen rech=
ter / eigner vnd warhafftiger Titul / den
sie füren / zum trutz vnd schrecken aller
jrer feinde / der Sünden / des Todes / des
Teuffels / der Hellen vnd Welt / das sie

Gottes geliebten / vnd beruffene Heili-
gen sich nennen/vnd nennen lassen/ vnd
ist doch je ein herrlicher / tröstlicher vnd
gewaltiger Titul / welcher weit/ weit/
vbertrifft / aller weltlichen Keiser vnd
Königen Titul / die seien / wie heilig
sie jmer wollen/ Dann ob jene wol von
wegen jrer weltlichen gewalt vnd hoch-
heit/ grosmechtig vnd vnüberwindtlich
gerhůmet werden / so ist es doch alles
nur ein eiteler / vnbestendiger vnd ver-
genglicher rhume damit / der nicht len-
ger bestehen vnd weren kan / dann bis
Streckebein der Tod komet/ vñ mit sei-
ner Macht an sie setzet / dann sind sie
schon nicht mehr grosmechtig vnd vn-
überwindlich / sondern gar onmechtig
vnd geschlagen / das sie mit aller jrer
macht/ Kron vnd Scepter im staub li-
gen můssen/ das es heisset / Perijt me-
moria eorum cum sonitu, Vnd wie
ein Traum/ wann einer auffwachet/ also
so wird jr Bild verschmecht/ Psalm 73.
wann sie diesen Titul der Christen nicht
haben / Welche aber diesen Titul mit

warheit

warheit füren / nemlich / das sie Gottes
erwehlten vnd beruffene Heiligen sind / die
vnd recht grosmechtig / ia allmechtig
vnd vnüberwindlig in Christo Jhesu
vnserm HErrn / welchem sey mit dem
Vater vnd heiligem Geist eini-
gem warem Gott lob / ehr /
vnd preiss in ewigkeit /
Amen.

Die XI. Predigt.

N.

Gnade sey mit Euch / vnd friede / von Gott vnserm Vater / vnd dem HErrn Jhesu Christo.

1. Von Gnade vnd Friede / darinnen alle wolthaten des HERRN Christi / vnd die Summa des gantzen Euangelij begriffen wird.

2. Das man Gnad vnd Friede bey Gott dem Vater / durch keinerley offenbarung vnd erkentnis Got-

tes ausser Christo / sondern allein durch die erkentnis Gottes in Christo/erlangen kan.

BEy vns Menschen ist der Gebrauch vnd die gewonheit/ wann einer an den andern einen Brieff schreibet/ das er im anfang des Brieffs seinen gruss oder freuntlichen vnd willigen dienst zuentbeut/ Solche gewonheit hat S. Paulus auch gehalten/ nachdem es seinem Ampt vnd seiner Person gebüret hat/ Dann weil er nicht fur sich selbst in seiner eigen / sondern als ein Diener vnd Apostel in seines HErrn/ nemlich des HErrn Jhesu Christi sachen geschrieben hat / Darumb so entbeut er denen/ an die er geschrieben hat/ erstlich was jm von seinem HErrn befolhen ist / GNADE vnd FRIEDE. Darnach entbeut er jnen auch von sein selbst wegen / seinen geneigten vnd willigen dienst/ zu jrem heil vnd seligkeit. Darumb wollen wir von den beiden stücken vnterschiedlich vnd ordenlich

handeln/

handeln/ vnd wollen besehen/ was es fur eine Gnade vnd Friede sey / die er jnen zuentboten hat . Dann es sind freilich nicht vergebliche ledige Hoffreden/ vnd wie mans zu nennen pflegt/ Verba honoris, wie man an der weltlichen Herrn Höfen zu geben pflegt / da doch nichts hinter ist/also/das man auch im Sprichwort zu sagen pflegt / Viel grus vnd Hende/ aber wenig hertzens/ In uerbis quiduis, in factis nihil habebis. Diese Meinung hat es hie gar nicht/ Sondern es werden in diesen zweien kurtzen wörtlein begriffen vnd zusamen gefasset/ alle Wolthaten des HErrn Christi/ davon das Euangelion prediget/vnd deren wir durch den glauben teilhafftig werden vnd geniessen. Dann GNADE begreiffet in sich eigentlich alle die wolthaten/die vns der ewige Vater / durch seinen ewigen Son / vnd vmb desselbigen willen / auch durch seinen heiligen Geist erzeiget hat/vnd noch jmerdar on auffhören erzeiget/ als nemlich / das er vns denselben zum Erlöser vnd Selig-

macher verordnet / verheissen / vnd gesand hat / Dann solchs haben wir vmb jn ja mit keinerley nicht verdienet / das ers aus pflicht zu thun wer schuldig gewesen / das ist eins.

Darnach das er vns den Son gegen seiner gestrengen Göttlichen Gerechtigkeit / in allem dem / das vnsere Rechtfertigung / Versünūg / Erlösung / Heiligung vnd Seligmachung belanget / vnd vns dazu von nöten ist / hat vertretten vnd dienen lassen / das er dem Göttlichen Gesetz für vns allenthalben mit volkomenem gehorsam gnug gethan / beide in dem / das er fur vnsere Sünde vnd Schuld bezalet / vnd darnach auch in dem / das er alle gerechtigkeit vom Gesetz erfordert fur vns erfüllet hat / das wir vns derselben fur jm / als der vnsern zugetrösten / vnd zugeniessen haben / das ist / vff das wir also durch jn gerechtfertiget / mit Gott versünet / von des todes / des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöset / mit jm / vnd durch jn / in gnaden ewig leben vnd selig sein mögen /

zu wel-

zu welchem allem vnser eigne gerechtigkeit/ werck vnd verdienst freilich auch nichts geholffen noch gethan haben.

Zum dritten/ Das er vns nun solchs alles durchs Euangelion verkündigen vnd predigen lesst/ vnd durch seine heilige Sacramenta vns des alles versichert vnd gewiss machet/ gibt auch dazu durch die Predigt vnd Sacramenta seinen heiligen Geist warhafftig in vnsere hertzen/ das er vns im glauben an Christum heilige vnd vernewere/ das ist/ das er vns mit warhafftiger vnd seliger erkentnis Gottes in Christo erleuchte/ vnd newe hertzen/ newen verstandt/ newe sinne/ muth vnd willen gebe/ das wir wider die Sünde/ wider den Todt/ des Teuffels tyranney/ vnd der Hellen gewalt/ warhafftigen vnd gewissen trost vnd schutz/ vnd in jm fried/ freud/ vnd leben haben mögen/ Item/ das wir Gott lieben/ der Sünden durch tegliche Rewe vnd Busse absterben/ vnd anfahen Gott zu gehorsamen vnd zu dienen in gerechtigkeit vnd heiligkeit die jm gefellig ist/

das wir in allerley trübsalen gedültig sein/ jn vmb hülff anruffen/ vnd vnser endlichen erlösung vnd offenbarung der ewigen Herrligkeit im glauben mit gedult erwarten mögen.

Sihe alle diese grosse herrliche wolthaten/ die vns Gott der ewige Vater/ durch seinen eingebornen ewigen Son vnsern lieben HErrn vnd Heiland Jhesum Christum hat erwerben lassen/ vnd sie vns nu durchs Euangelion vnd die Sacramenta auch schencket/ Rechtfertigung / Versünung / Erlösung / Heiligung vnd Seligmachung/ begreifft S. Paulus vnd beschleusst sie allesampt mit dem einigen wörtlein/ das da heisset GNADE, welches nichts anders ist/ noch heisset/ dann do man einem eine schuld oder straffe/ die er von Rechts wegen bezalen vnd leiden solt/ aus erbarmung vnd gutwilligkeit schencket vnd erlesset/ wie der König Matthei 18. seinem Knecht die 10000. pfund erlesst/ Oder do man einem aus erbarmung vnd gutwilligkeit etwas zu gut

thut

thun oder gibet / das man jm doch von Rechts wegen nicht verpflichtet ist zu- thun oder zu geben / wie der frome vnd gütig Vater / von dem der HErr Christus Luce 15. saget / seinen verlornen Son / der sein erbteil verprasset / vnd verschwendet hat / mit freuden in sein haus widerumb auff vnd annimmet / jn vffs herlichst kleidet vnd schmücket / den er doch wol von Rechts wegen hat mögen mit einem guten Prügel oder Knüttel von sich wegschlagen / ewiglich verstossen vnd Erblos machen.

Dieses (sage ich) heisset vnd ist eigentlich GNADE / Nach welcher gnade Gott mit vns armen Sündern auch handelt / im Euangelio / dann die Sünde vnd Schuldt die wir von rechts wegen bezalen / vnd die Straffe die wir auch von Rechts wegen tragen vnd leiden solten / die schencket vnd erlest er vns beide / aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit / allein vmb Christus willen / vnd das ist der gnaden ein stück. Darnach schencket

schencket er vns auch den Gehorsam vnd die Gerechtigkeit seines Sons/ nimmet vns zu gnaden an/ machet vns zu kindern/gibt vns seinen heiligen Geist zum pfand der kindtschafft/ das wir erben des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit vnd herrligkeit sein sollen/ deren wir doch auch keins noch nie verdienet haben/vnd ers vns von Rechts wegen gar nicht schuldig ist. Dieses ist nun das ander stück der gnaden / die vns Gott erzeiget hat/vnd noch erzeiget/ allein vmb seines eingebornen lieben Sons/ vnsers HErrn Jhesu Christi willen / welcher ist voller Gnade vnd Warheit / Von des fülle wir alle genomen / vnd noch on vnterlas vnd auffhören nemen/ Gnade vmb Gnade/ Joh. j. Dann der Gnaden die der Son Gottes bey dem ewigen Vater von ewigkeit hat / der geniessen wir/ vnd werden jr mit teilhafftig/ das wir durch jn fur Gott gerecht/ versünet/ erlöst/heilig/lebendig vnd selig sind/ das es nicht vnser eigen werck oder verdienst/ sondern allein seine herrliche Gnade

sey/

sey/ durch welche er vns hat angenem gemacht/in dem geliebten/Ephes.j.

Das wort FRIEDE bedeut eigentlich den rechten warhafftigen nutz vnd Genies / welchen wir armen Sünder von der Gnaden/ das ist/ von allen den wolthaten des HErrn Christi haben/ durch den glauben / Dann als dann können wir armen menschen in vnsern hertzen vnd gewissen zu frieden vnd frölich sein / wann wir in der warheit erkandt haben/vnd des gewiss vnd sicher worden sind / das wir einen gnedigen versüneten Gott haben / der vns seine Sünde nicht zu rechnen / sondern viel mehr alle Sünde vergeben/ die verdiente straffe von vns abwenden / vnd vns darüber noch ewige gerechtigkeit/ leben vnd seligkeit schencken wil / das vns keinerley vbel/nicht schaden/ vnd an keinerley gutem nicht mangeln/ sondern alle ding vns zum besten gedeien vnd dienen sollen.

Solchen frieden aber können wir anders

anders nicht haben/dann in Christo/so wir gleuben/ das er die Sünde/Gottes zorn/des Todes/des Teuffels vnd der Hellen gewalt vns zu gut vberwunden/ vnd vns gerechtigkeit/ versünung/ gnade/heiligen Geist/leben vnd seligkeit erworben hab/ vff das vnsere hertzen ein sicher frölich Gewissen fur Gott hab/ vnd sich fur keiner Sünde/auch fur dem Tode/ des Teuffels vnd der Hellen gewalt/ nicht fürchten noch erschrecken müsse/Dann von solchem frieden hat der HErr Christus geredet/ Johan. 14. da er saget/ Den Friede lass ich Euch/ meinen Friede gebe ich Euch/ Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt/ Ewer hertz erschrecke nicht vnd fürchte sich nicht/ vnd Johan. 16. Solchs hab ich zu euch geredt/vff das jr in mir Friede habt/in der welt habt jr angst/ aber seid getrost/ ich hab die Welt vberwunden.

Von diesem Friede redet auch S. Paulus Rom. 5. da er saget/ Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben/ So haben wir Friede mit Gott/

Gott/ durch vnsern HErrn Jhesum
Christum/durch welchen wir auch einen
zugang haben im Glauben/Zu der gna-
den/darinnen wir stehen / vnd rhümen
vns der hoffnung der zukünfftigen herr-
ligkeit/die Gott geben sol/ Nicht allein
aber das/ sondern wir rhümen vns auch
der trübsalen.

Vnd Ephes. 2. Er (der HErr
Christus) ist vnser friede/ der aus beiden
eins hat gemacht/ vnd hat abgebrochen
den Zaun / der dar zwischen war / in
dem/ das er durch sein Fleisch wegna-
me die Feindtschafft/ nemlich/ das Ge-
setz/ so in Geboten gestellet war / vff
das er aus zweien einen newen Men-
schen/ in jm selber / schaffete/ vnd Frie-
de machete / vnd das er beide versüne-
te mit Gott / in einem Leibe / durch
das Creutz/ vnd hat die Feindschafft ge-
tödtet / durch sich selbst/ vnd ist komen/
hat im Euangelio verkündiget den Frie-
den/Euch/die jr ferne waret/ vnd denen
die nahe waren / dann durch jn haben
wir

wir den zugang all beide/ in einem Geist zum Vater.

Also/ das dieses die meinung S. Pauli sey/ Ich Paulus wündsch Euch allen die jr zu Rom seid / Erstlich GNADE, das ist/das jr alle die herrlichen wolthaten/die euch Gott der Vater in Christo/ vnd durch Christum erzeiget hat/vnd sie euch nu durchs Euangelion offenbaren vnd verkündigen lesst/ recht vnd warhafftig erkennen möget. Darnach wündsche ich euch auch FRIEDEN, das ist/das jr derselben Gnaden vnd wolthaten seliglichen geniessen/vnd sie euch also nütz machen möget/das jr dadurch mit Gott in ewern hertzen vnd gewissen zu frieden/ vnd im heiligen Geist darüber recht frölich seid/ also/ das jr euch hinfortan / weder fur Sünden noch fur dem Tode/ noch fur der Hellen/ weder fur dem Teuffel noch fur der Welt/ vnd in summa/ fur gar keinerley vbel/ leiblich noch geistlich/ zeitlich noch ewiglich / nicht fürchtet/ sondern solches alles im Glauben an

Christum

Christum mechtiglich vberwinden/ vnd
also von diesem elenden Leben/ aus die-
ser welt/ in die freude vnd herrligkeit des
ewigen Lebens seliglichen abscheiden/
vnd eingehen möget.

Neben dem allein ist dieses
auch zubetrachten/ warumb S. Pau-
lus den Römern gnade vnd friede zu-
eignete vnd wündsche/ nicht allein von
Gott vnserm Vater/ sondern auch von
dem HErrn Jhesu Christo/ dann er
hat freilich nicht one vrsache vergebens
gethan/ Darumb sich dann wol gebü-
ren will/ das wir solchen vrsachen nach-
dencken/ vnd sie mit vleis betrachten/
vnd sind nemlich diese.

Erstlich/ das er damit anzeiget
vnd bezeuget/ das der HErr Christus
nicht allein warhafftiger natürlicher
Mensch/ Sondern das er zugleich auch
warhafftiger natürlicher Gott sey/ der
aus gleicher Göttlicher allmechtigkeit
mit Gott dem Vater solche Gnade vnd
friede/ das ist/ alle die wolthaten/ dauon

das Euangelion prediget/ vnd die es den
gleubigen verheisset / warhafftig mitge-
ben könne/ vnd gewislich mitgebe/ nem-
lich/ Rechtfertigung / Versünung/ Er-
lösung/ Heiligung/ vnd Seligkeit/ dann
Sünde vergeben/ gerecht machen vom
ewigen Tod aus des Teuffels vnd der
Hellen gewalt erlösen/ zum kind Gottes
machen / heiligen Geist / ewiges Leben
vnd ewige Seligkeit geben/ Dieses alles
(sage ich) stehet gewislich in keinem
Menschen/ Ja/ es stehet in keiner Crea-
turen/ sondern allein in des allmechtigen
Gottes macht vnd gewalt / Daraus
dann volget/ weil S. Paulus saget vnd
zeuget / das der HErr Christus solche
grosse dinge mit Gott dem Vater aus
Göttlicher macht thue/ vnd schaffe/ das
er damit auch bezeuget/ das er mit Gott
dem Vater / auch warhafftig natürli-
cher vnd allmechtiger Gott sey/ welches
dann der HErr Christus auch selbs
zeuget / Johan. 5. da er saget / Mein
Vater wircket vnd ich wircke auch/ vnd
bald darnach / Der Son kan nichts
von

den jm selber thun/dann was er sihet den Vater thun/ Dann was derselbige thut/das thut gleich auch der Son.

Zum andern / wil S. Paulus damit auch anzeigen/das alle diese wolthaten/Gnade vnd Friede / vns armen Sündern von Gott dem Vater widerfaren/allein vmb des Mittlers/nemlich seines eingebornen lieben Sons vnsers HERRN Jhesu Christi willen/ der sie vns mit seinem Gehorsam erworben hat/vnd nun durch das Euangelium vnd Sacramenta austeilen lesst/das wir sie durch jn vom ewigen Vater/ so wir dem Euangelio gleuben/entpfahen/ seliglichen geniessen/vñ jm dafur ewigen lob vnd danck sagen/wie er S. Paulus selbst auch thut Ephes. j. da er saget/ Gelobet sey Gott/vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/der vns gesegnet hat/mit allerley geistlichen Segen / in himlischen gütern/durch Christum/ wie er vns denn erwelet hat/ durch denselben/ ehe der Welt grund gelegt war/ das wir solten sein / heilig vnd vnstrefflich / fur

 jm/

jm/in der Liebe/ vnd hat vns verordnet
zu der Kindschafft / gegen jm selbst/
durch Jhesum Christum/nach dem wol
gefallen seines willens / zu lobē seiner
herrlichen Gnade/ durch welche er vns
hat angeneme gemacht in dem geliebten.

Da saget er ja gantz klerlich/ wie
wir von Gott dem Vater mit himlischen
gütern gesegnet/ von jm erwelet/
zur kindschafft verordnet/ vnd jm angeneme
gemacht seien/ allein dnrch Christum/
der vns solches alles vom ewigen
Vater erworben hat.

Zum dritten/ Fasset S. Paulus
Gott den Vater vnd den HErrn Jhesum
Christum auch zusamen/ nicht allein
darumb/ das er damit anzeige/ das
der HErr Christus mit Gott dem Vater/
warhafftiger/ natürlicher/ allmechtiger
vnd ewiger Gott sey/ den der ewige
Vater zum Mitler verordnet hab/ das
wir durch jn/ vnd vmb seinen willen allerley
guts von jm bitten/ gewarten vnd
entpfahen sollen/ wie wir gehört haben/
Sondern

Sondern auch darumb/ das sich Gott
von vns nicht anders wil erkennen/ noch
ehren lassen/ dann in Christo/ vnd durch
Christum / an welchen alle erkentnis /
die man von Gott/ aus allerley offen-
barungen vnd zeugnissen haben vnd er-
langen mag / lauter nichts sein / gelten
noch helffen.

Dann wiewol dieses war ist/ das
Gott allen Menschen geoffenbart hat/
nemlich/ das sein vnsichtbares Wesen /
das ist/ seine ewige Allmechtigkeit vnd
Gottheit ersehen wird/ an den wercken/
die er thut an der Welt/die er erschaffen
hat. Desgleichen das er sich auch ge-
offenbaret hat / durch sein heiliges Ge-
setz/ welches er nicht allein dem Moise
in steinern Tafeln beschrieben gegeben/
Sondern auch aller Menschen Natu-
ren eingepflantzet hat (der andern so
vielen herlichen zeugnissen vnd wunder-
wercken/ dadurch er sich seinem Volck
von Israel geoffenbaret hat/ als das er
sie aus Egyptenland durchs Rote meer
gefüret/in der Wüsten wol 40. Jarlang

mit Brod vom Himel gespeiset/ vnd
jnen gegen jren feinden so viel wunder-
barer herrlicher Sieg gegeben hat/ zuge-
schweigen/ dadurch er in aller Welt be-
kand werden möchte/ Se ist doch gewis/
das solch erkentnis allesampt/ ausser
Christo/ vnd one Christum/ weder gna-
de noch friede haben geben können/ das
ist/ niemand hat daraus erkennen kün-
nen/ das jm Gott gnedig sein/ seine sün-
de vergeben/ jn vom ewigen tod aus des
Teuffels vnd der hellen gewalt erlösen/
vnd jm Gerechtigkeit/ leben vnd seligkeit
geben wolle/ Sondern je mehr man
solcher seiner wercke vnd zeugnissen/ da-
mit er sich ausser Christo geoffenbart
hat/ war nimmet/ je mehr man für jm
erschrecken/ sich fürchten vnd von jm flie-
hen mus. Dann je grösser vnd herrlicher
seine wolthaten sind/ dadurch er seine
Liebe vnd güte gegen vns erweiset/ je
grösser vnd schwerer werden auch vnser
Sünde/ vnd missethaten/ das wir jm für
solche wolthaten nicht gedancket/ jn
nicht geehret/ vnd jm nicht gedienet ha-
ben/ wie

[illegible]wie wir schuldig sind/vñ billich thun [illegible]/also/das wir gar keine entschůldi[illegible] fur zu wenden haben/wie wir (wils [illegible]) in diesem ersten Capitel in kurtz [illegible] hören werden.

Was macht aber das? vnd was ist [illegible] vrsache? das wil ich dir sagen / Das [illegible] es / das in allen offenbarungen [illegible] zeugnissen/ die du von Gott haben [illegible]/ ausser Christo/ keine vberall ist/ [illegible] sage/vnd dich des versichere vnd [illegible] mache/das dir Gott aus gnaden [illegible] barmhertzigkeit deine Sünde verge[illegible]/dich von des Todes / des Teuffels [illegible] Hellen gewalt erlösen / gerecht [illegible]/zu gnaden annemen/dir ewiges [illegible] vnde ewige seligkeit geben wolle/ [illegible] sich dein hertz vnd gewissen kön[illegible] möge zu frieden geben/Sondern [illegible] lassen dem Hertz vnd Gewissen in [illegible]/schrecken/traurigkeit vnd engsten [illegible] gig bleiben / sie machen die vnrug [illegible] angst noch viel grösser vnd schwe[illegible]/ damit/ das sie dir anzeigen deine [illegible] vndanckbarkeit vnd grewliche ver-

 achtung

Salomon sagt / Prouerb. 25.) das ist
nicht gut/vnd wer schwere ding forschet
dem wirds zu schwere/ In Christo aber
lesst sich Gott also sehen / vnd gibt sich
also zu erkennen/ das wir nichts anders
an jm/dann nur eitel güte/gnade/barm
hertzigkeit / liebe / freundligkeit / vnd in
Summa / nichts anders / dann einen
rechten warhafftigen getrewen Vater
sehen vnd erkennē müssen/ welches sonst
ausser Christo/aller ding vnmüglich ist/
Dann niemand kennet den Vater/
denn der Son/vnd wem es der Son wil
offenbaren/ Matth. xj. Item/ niemand
hat Gott je gesehen/ aber der eingeborne
Son/der im Schos des Vaters ist/ der
hat es vns verkündiget/ Johan. j. Vnd
das ist das ewige leben/ das sie dich/ das
du warer Gott bist/ vnd den du gesand
hast IESVM, das der der CHRIST
sey/erkennen/Johan. 17. Dann so sagt
auch der ewige Vater selbst von seinem
Son Jhesu Christo Jesa. 53. Durch
seine Erkentnis wird er mein knecht/der
Gerechte/viel gerecht machen/ dann er
tregt

Sünde/ Drumb ists diese Er-
nis allein / die Gnade vnd Friede
/ das ist/ dadurch wir von Sünden
Gottes zorn/ vom ewigen Tod/ aus
Teuffels vnd der hellen gewalt er-
/ für Gott gerecht/ versünet/ zu gna-
angenommen / kinder Gottes/ mit
heiligen Geist begabet / erben des
gen Lebens vnd ewiger Seligkeit
/ Dazu helffe vns der Son Got-
vnser lieber HErr Jhesus Christus/
erhalt vns dabey / in reinem war-
ligem glauben / in bestendiger Be-
nis vnd Gottseligem heiligem
leben durch seinen heiligen
Geist/ Amen.

Die XII. Predigt.

N.

Auffs erste/ dancke ich meinem Gott durch Jhesum Christ / ewer aller halben/ das man ewern

Glauben

Glauben in aller Welt preiset / Denn Gott ist mein zeuge (welchem ich diene in meinem Geist / am Euangelio von seinem Son) das ich on vnterlas ewer gedencke / vnd allezeit in meinem gebet flehe / ob sichs ein mal zutragen wolt / das ich zu euch keme / durch Gottes willen / Denn mich verlanget euch zu sehen / vff das ich euch mitteile etwas geistlicher gabe / euch zu stercken (das ist) das ich sampt euch getröstet würde / durch ewern vnd meinen glauben / den wir vnter einander haben.

Ver

1. Von der Liebe vnd Trewe / die ein jeder Prediger des Euangelij / beide gegen Christo seinem HErrn / vnd gegen der Kirchen oder Gemeine der Prediger er ist / haben vnd beweisen sol.

2. Das der Christliche Glaube Gottes gabe / vnd nicht vnser eigen werck sey / Wie vnd wodurch er vns gegeben / vnd in vns erhalten werde / Was fromer Prediger höheste freude vnd betrübnis / was auch dagegen jr trost sey in jrem Predigampt.

NAch dem S. Paulus den Römern im eingang dieser Episteln entboten / verkündiget vnd gewünschet hat / von Gott vnserm Vater / vnd von dem HErrn Jhesu Christo / Gnade vnd Friede / in welchen zweien worten / alle die wolthaten / die vns der Son Gottes Jhesus Christus erworben hat / vnd sie vns durchs Euangelion dar bieten vnd schencken lesst / begriffen werden / sampt dem nutz vnd ge-

nies

nies den wir dauon haben / durch den
glauben/ so entbeut er jnen nun weiter/
auch fur seine person/vnd von wegen sei-
nes Apostelampts / seinen geneig
freundtlichen willen vnd dienste/ vn
thut solchs vff mancherley weise.

I.

Das er anzeiget / was gross
hertzlicher freude er vber jrem glauben
hab/welcher in aller welt gerhümet vnd
gepreiset wird / vnd das er Gott dafur
dancksage / der sie zu seiner gnaden be-
ruffen hab.

II.

Das er anzeiget/ wie er on vn
las fur sie bete.

III.

Das er anzeiget/ wie er sie ge
besuchen/vnd jnen etwas geistlicher ga-
ben mitteilen wolt.

IIII.

Das er anzeigt/ wie es auch i
tröstlich sein / vnd jm seinen Gla
ben stercken wird/ wann er gegenwe
sehen möcht / wie sie in jrem glaub
durch seinen dienst gestercket würden.

V.

Das er anzeiget / das er durch
lichs schickung verhindert sey/ das
inen begeren nach/ jnen nicht gegen-
ig hab dienen können/ ob er wol sei-
ampts halben jnen nichts weniger
ldig sey zu dienen/ als andern Hei-

VI.

Das er jnen anzeigt/wie das Eu-
lion/damit er jnen zu dienen bege-
eines weges / als ein geringschetzig
ng zu verachten/ sondern eine Selig-
chende krafft Gottes sey.

VII.

Das er anzeiget/wodurch/vnd wie
Euangelion selig mache/ als nem-
also/das es die Gerechtigkeit/die fur
t gilt/ offenbaret/ welche/ so sie mit
auben ergriffen vnd angenommen
/gibt sie ewiges leben.

Wie nu desse stücke allesampt zu-
achten / vnd das daraus zu lernen
das wollen wir nacheinander/ so viel
liebe Gott gnade verleihen wird/ or-
lich hören.

Auffs

AVffs erste/ haben wir hie an S. Paulo ein vberaus schö vnd lieblich exempel/der Liebe vn Trewe/die ein Apostel/ vnd jeder rech schaffener diener des Euangelij hab vnd beweisen sol/ beide gegen de HErrn Jhesu Christo selbst/ vnd da nach auch gegen der Kirchen/ welche dienen wil/ also/ das er nichts liebe hab/ nichts anders suche noch begere/ dann das einige/nemlich/das das Euan gelion weit ausgebreitet/ von vielen an genomen/vnd viel dadurch zum HErrn Christo bekeret vnd selig werden. Den gleich wie Gott der Vater damit/das er seinen Son verheissen/ vnd gesant/ nichts anders gesucht noch gemeint hat/ dann dieses allein/ das durch Son/ alle/ die an jn gleuben würden/ erlöst vnd selig sein solten. Desgleichen auch der Son/ mit seinem gantzem ge horsam/ den er dem Vater bis in am Creutz geleistet/ auch nichts anders dann dasselbige gesucht hat/ vnd noch heutiges tages der heilige Geist/ durch

die

...predigt des heiligen Euangelij/ eben
...selbige auch suchet vnd meinet/ Also
...Apostel vnd ein jeder rechtschaff-
...vnd getrewer Diener des Euange-
...lij seinen vleiss vnd mühe dahin
...richten/ das er solchen des ewigen
...gnedigen willen/ vnd die wol-
...des HErrn Christi/ wie der hei-
...Geist im Euangelio dauon zeuget/
...getrewlich furtrage/ vnd im
...so hart angelegen sein lasse/
...das er in solchem Ampt vnd
...dem HErrn Jhesu Christo ja
...sey/vnd getrewlich diene.

Dann wie S. Paulus saget/
...Corinth. 4. So suchet Gott selbst an
...dienern vnd Haushaltern nichts
...noch mehr/dann diese tugent al-
...lich/das sie trew erfunden wer-
...Solchs zeuget auch der HERR
...Jhesus/ welcher/ da er Petro seine
.../ das ist/ seine Kirche oder ge-
.../die er mit seinem theuren Blut
...worben hat/ zu waiden/ das ist/ mit
...Wort des Euangelij zu leren vnd

zu trösten / beuelhen wil / nichts anders von jm fordert noch begeret / dann das er jn lieb hab / Petre / sagt er / hastu mich auch lieb / vnd lieber dann diese? Lesst es dazu bey einer einigen frage nicht bleiben / sondern fraget jn zum dritten mal / also / das Petrus auch drüber betrübt ward / on allen zweiuel darumb / das man dabey die rechtschaffene getrewe diener des HErrn Christi sol erkennen / vnd von den eigennützigen / rhumrettigen vnnd ehrgeitzigen Schwetzern vnd Bauchdienern vnterscheiden lernen / von welchen S. Paulus sagt / Philip. 2. Sie suchen alle das jr / nicht das Jhesu Christi ist / Dann das ist gewiss / wo im hertzen eines Predigers nicht eine rechte liebe gegen dem HErrn Christo ist / da müssen nur eitel kalte predigten gefallen / die auch anderer Leute hertzen nicht gros bewegen können / sie füren so künstreiche vnd geschmückte reden / als sie jmer wollen / dann was nicht von hertzen gehet / das ist tod vnd kraftlos.

Auch

Auch ist nicht müglich / das ein Prediger der den HERRN Christum nicht lieb hat / vnd jm begeret trew zu sein in seinem Ampt vnd dienst / das derselb seine Kirchen könne lieb haben / vnd derselben getrewlich dienen / Dann wo ein Knecht / der die Schafe weiden sol / seinen Herrn lieb hat vnd getrewe ist / da leiden freilich die Schafe keinen mangel / sondern werden nach aller nodturfft uffs beste versorget / dann weil er den Herrn lieb hat / des die schafe sind / so kan es nicht feilen / er mus die Schafe / vmb des Herrn willen / auch lieb haben / Widerumb aber / wo ein knecht seinen Herrn nicht lieb hat / vnd jn nicht mit trewen meinet / da wird der Schaf gewisslich auch vbel gewartet / das man wol sagen mag / Infœlix ô semper ouis pecus, dann es mus die liebe vnd trewe die ein Knecht gegen den Schafen haben vnd beweisen sol / eigentlich herkomen / vnd fliessen aus der Liebe die er gegen seinem Herrn hat / vnd die liebe / so ein Seelsorger gegen seiner Kirchen haben vnd be-

weisen sol/ die mus herkomen vnd fliessen aus der Liebe vnd Trewe/ die er gegen dem HErrn Christo hat/ in Summa es ist an dieser Liebe vnd Trewe so viel gelegen/ das on sie alle andere gaben/ vnd tugenden nichts nütz sind/ wie S. Paulus zeuget/ Ephe. 3. Christum lieb haben/ ist besser/ dann alles wissen/ vnd j. Corinth. 13. Wann ich gleich mit Menschen vnd Engel zungen redete/ köndte weissagen/ wüste alle geheimnis/ vnd hett alle erkentnis vnd glauben/ vnd hett aber der Liebe nicht/ so wer ich nichts/ Dann was wer solchs alles nütze/ vnd wem hülffe es/ wann niemand damit gedienet würde?

Nun wollen wir auch besehen/ wie S. Paulus solche Liebe vnd Trewe/ beide gegen dem HErrn Christo/ vnd der Kirchen zu Rom beweiset hat. Erstlich sehen wir/ was grosser hertzlicher lust vnd frewden er darob gehabt hat/ das sie den Christlichen glauben angenomen/ vnd sich zum HErrn Christo

Christo bekeret hatten / dadurch dem Teuffel so viel Seelen aus dem Rachen genommen / vnd das Reich des HErrn Christi damit gemehret werden / Gott dem Vater vnd dem HErrn Christo zu ewigen ehren / vnd den erlöseten Seelen zur ewigen seligkeit / dazu die Römer doch in ewigkeit nimmermehr hetten komen mögen / wann jnen Gott aus gnaden dazu nicht geholffen hett / das sie seinen Son Jhesum Christum durchs Euangelion erkandt / vnd an jn gleubig worden weren. Dabey wir dann lernen vnd mercken sollen / das der Glaube an Christum / nicht vnser eigen werck / sondern Gottes des heiligen Geistes werck vnd gabe ist / dafur wir jm allezeit billich dancken sollen / beide für vns selbst / vnd fur andere / denen sie von Gott gegeben wird / wie wir hie sehen / das S. Paulus fur die Römer gethan hat.

Zum andern / so sehen wir / wie ernstlich / hertzlich vnd getrewlich er fur sie betet vnd flehet gegen Gott / damit

sie in solchem glauben bestendig/ vnd in der entpfangenen gnaden erhalten werden/ Ja das sie darinnen von tage zu tage/je lenger je mehr/zunemen/ stercker vnd volkomener werden mügen / welches zu bitten sehr hoch von nöten ist/ sintemal der Glaub nicht vnser eigen werck/ aus vnsern eignen krefften/ sondern viel mehr Gottes gabe ist/ vom heiligen Geist/ durch die Predigt des Euangelij / in vnsern hertzen angezündet/ welchem der Satan vffs hefftigst vnd bitterst feind ist/ vnd on vnterlas dawider fichtet vnd kempffet / ob er jn dempffen vnd tilgen möge/nicht allein durch verzweiuelung in gefehrligkeiten vnd nöten/sondern auch durch sicherheit vnd vermessenheit/wann es vns in der Welt wolgehet/Darumb dann wachens/auffsehens vnd betens so viel deste mehr von nöten ist/ dann wie wir jn von vns selbst nicht haben/ also können wir jn auch durch vnser eigne kreffte / on Gottes hülffe / gar nicht erhalten / Doch wil Gott/das wir gleichwol das vnser dabey

auch

auch thun sollen/ nemlich/ das die Lerer
vnd prediger vleissig jr ampt füren/ mit
leren/predigen/ straffen/trösten/verma-
nen/warnen etc. vnd das jnen die Zuhö-
rer in allem gehorchen / Dann dazu ist
das Lereampt oder Predigampt von
Gott eingesatzt/das der heilig Geist da-
durch glauben vnd ware Gottes erkent-
nis in vns anzünden / vnd vns also zu
newen Menschen machen sol.

Darumb so ist nu das dritte/ da-
mit S. Paulus seine liebe vnde trewe
gegen beide dem HErrn Christo vnd
den Römern beweiset/ dieses/ das er an-
zeiget/wie er verlangen vnd begirde hab/
sie zubesuchen / vnd jnen etwas geistli-
cher gaben mit zuteilen / damit er jren
glauben stercken / vnd sie beiderseits/ ei-
ner durch des andern glauben getröstet
werden möchten / dann gleich wie die
Zuhörer in jrem glauben gestercket vnd
getröstet werden / durch den heiligen
Geist / wann jnen das Euangelion ge-
mein rein vnd lauter gepredigt wird/
Also werden die Prediger durch jre Zu-

 hörer

hörer widerumb auch getröstet/wann sie sehen vnd erkennen/das jr mühe vnd arbeit mit predigen/leren/vermanen/straffen etc. nicht gar vergeblich noch vmbsonst ist/sondern vielfaltige frucht bringet/welches beides gewislich geschicht/wo die Lare des Euangelij rein vnd lauter gepredigt wird/Dann solche Lare vnd Predigt gehet nicht leer vnde one frucht abe/wie Menschen lere thut/sondern wircket vnd schaffet mancherley frucht in den hertzen/als rechten Glauben/ware Gottes erkentnis/liebe gegen Gott vnd den Menschen/newe gehorsam etc. welches dann getrewer Prediger vnd Diener des Euangelij gröster lust vnd freude ist/darüber sie Gott von hertzen loben vnd dancken.

Gleich aber wie dieses fromen trewen dienern des HErrn Christi die gröste freude ist/wann sie sehen/das jr trewer vleis/mühe vnd arbeit nicht vergebens noch verloren ist/sondern viel frucht schaffet/also ist dieses jr allerhöhiste kümmernis vnd trawrigkeit/wann

sie allen

sie wollen jren müglichen vleis furwen-
den/ die Leute zur seligkeit zu fördern/ vnd die Leute jnen nicht wollen dienen noch helffen lassen/ sondern verachten beide der Prediger getrewen fleissigen dienst/ damit sie jnen zur seligkeit gern helffen wolten/ sampt der angebotenen Gnaden vnd seligkeit selbst/ können aber dem nichts mehr thun/ denn das sie es Gott jrem HErrn klagen vnd beuelhen müssen/ wie die knechte des Hausuaters/ der viel Geste zum bereitten grossen Abendmal laden liess/ vnd die Geste nicht komen wolten/ sondern verachteten die angebotene gnade/ vnd wandten jr entschüldigung fur/ dessen die guten knecht zu frieden sein/ vnd es jrem Herrn beuelhen müsten/ So müssen jmmer trewe Prediger noch heutiges tages auch thun/ das sie das Euangelion getrewlich rein vnd lauter predigen/ vnd Gott richten lassen/ die es nicht hören noch annemen wollen.

Wil es die Welt ja nicht hören noch annemen/ vnd jr dienen vnd helffen

lassen/ das sie selig wird / so hab sie den schaden/ vnd fare jmer hin zum Teuffel zu in ewiges verdamnis/ Sie fehet zwar zu diesen vnsern zeiten nicht erst an/ sondern hat es je vnd allewege gethan / zun zeiten der heiligen Prophete͂/ des HErrn Christi vnd seiner Aposteln/ so hats vns auch der HErr Christus zuuorn gesagt/ das es zu vnsern zeiten nichts besser/ sondern noch wol erger zugehen wird/ drumb ist es nicht zu verwundern/ das die Welt böse ist/ vnd das Euangelion Gottes sampt seinen getreuen dienern veracht wird/ das aber ist viel mehr zu verwundern/ vnd Gott darumb hertzlich vnd höchlich zu dancken/ das noch ein kleines heufflein ist/ das sich darumb annimmet vnd dazu bekennet/ wie S. Paulus hie vnd anders wo mehr Gott dem HErrn dafur dancket/ das er zu Rom/ zu Corintho vnd anderswo nur etliche zum Glauben berufen hat/ dan̄ das dürffen wir nicht dencken/ das alle die/ so in den stedten vnd landen/ da S. Paulus oder ander Aposteln gepredigt haben/ bekeret worden seien/ ja der wenigste vnd verachteste teil ist

gleubig

gleubig worden/ deñ so schreibet er an die Corinther / j. Cor. j. Sehet an lieben Brüder ewren beruff/ nicht viel weisen nach dem fleisch / nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle sind beruffen/ sondern was thoricht ist vor der welt/ das hat Gott erwelet / das er die weisen zu schanden mache/ vnd was schwach ist fur der welt/ das hat Gott erwelet/ das er zu schanden mache/ was starck ist/ vnd das vnedle fur der welt/ vnd das verachte hat Gott erwelet/ vnd das nichts ist / das er zu nicht machte/ was etwas ist / vff das sich fur jm kein fleisch rhüme.

Drumb sollen frome trewe diener des Euangelij / sich darumb zu gros nicht bekümmern/ ob sie durch jre Predigt nicht alle welt bekeren vnd selig machen können/ ja Gott dancken vnd sich begnügen lassen / vnd frölich sein / wo nur etliche/ wie wenig auch derselbē sind/ jren dienst annemen/ Welt ist welt/ vnd bleibet welt bis an jr ende/ Christus aber mit seinem Euangelio vnd Kirchen bleibet ewiglich one ende/ dann er vnd sein Reich sind nicht von dieser welt / desgleichen

gleichen sind seine gleubigen auch nicht von der Welt / dann er hat sie von der Welt erwelet vnd abgesondert / Joh. 17. Drumb las nur die Welt sein vnd bleiben wie sie ist / vnd sage / wiltu dir liebe Welt nicht helffen vnd dienen lassen / so fare jmer hin / vmb deinen willen wil ich auch weder thun noch lassen / Sondern hab einen HErrn den Son Gottes Jhesum Christum / der ist es / dem ich diene / im geist / an seinem Euangelio.

Vnd hie sollen wir auch von S. Paulo lernen / was der Christen rechter vnd furnemeste Gottesdienst sey / dann der suchet nicht / wie im altē Testament / vnter Moise / in eusserlichen wercken vnd Ceremonien / sonderlicher zeit / stette / personen / weise vnd werck etc. wie der Bapst auch dauon gauckelt / Nein solch Dockenspiel ist nicht der Christen rechter Gottesdienst / Sondern darinnen stehet er / das man Gott im Geist vnd in der warheit diene / das ist / das man das Euangelion vom HErrn Jhesu Christo predige vnd höre / dann dadurch wird

der

der heilig Geist den gleubigen gegeben/ welcher in jnen dann anzündet warhafftige Gottes erkentnis / vnd vernewert sie/ das sie newe sinne / hertz/ mut vnd willen erkriegen / die der sünden feind/ vnd zu der gerechtigkeit geneiget werden. Darumb sollen sich in solchem Gottesdienst fleissig vben alle Christen/ [illegible]sie das Euangelion getrewlich leren vnd predigen / denen es Amptshalben beuolhen ist/vnd gebüret/Die Zuhörer/ das sie es mit vleis lernen/vnd bekennen/ Diesen geistlichen Gottesdienst fordert Gott von vns allen/ der ist jm am aller angenemesten vnd gefelligsten/ vnd vns auch zu vnser seligkeit am aller nützlichsten/Dann durch solchen dienst werden wir erbawet/ das wir im glauben Gottes erkentnis/ vnd aller geistligkeit / von tag zu tage je lenger je mehr zunemen/ bis das wir im künfftigen leben/ wann die herrligkeit der kinder Gottes offenbaret werden sol / die volkomenheit gantz vnd gar erreichen/ Dazu vns Gott der Vater/ vmb seines lieben Sons vnsers

HErrn

HErrn Jhesu Christi willen/ durch sei-
nen heiligen Geist gnediglichen helffen
wolle / das sein angefangens werck in
vns volendet werd/zu seinem lob
vnd preiss / vnd vnser se-
ligkeit/ Amen.

Die XIII. Predigt.

T.

Ich wil euch aber nicht verhalten / Lieben Brü-
der / das ich mir hab offt fürgesetzt/ zu euch zu ko-
men/bin aber verhindert bisher/das ich auch vnter
euch Frucht schaffete/ gleich wie vnter andern
Heiden. Ich bin ein schül-
dener beide der Griechen
vnd der Vngriechen / der
Weisen/vnd der Vnwei-
sen/

sein/ Darumb so viel an mir ist/ bin ich geneiget/ auch euch zu Rom das Euangelion zu predigen.

1. Was die frucht sey/die durch das Euangelische predigampt geschaffe wird.

2. Was der rechten Aposteln ampt sey/ vnd wie sich dieser zeit Bapst vnd Bischoff damit vergleichen.

3. Was vnterschieds sey/zwisschen dem Euangelio / welche Gottes heimliche verborgene weisheit ist/ vnd zwisschen dem Gesetz vnd Philosophia/ welches die Weltweisheit ist.

ES hat S. Paulus noch jmerdar damit zuthun/ wie er seine Liebe vnd Trewe/ die er beide gegen dem HErrn Christo/ des knecht vnd Apostel er ist/desgleichen auch gegen der Kirchen zu Rom/ an die er schreibet/ in alle wege wol beweisen möge/vff das sie

erkennen

erkennen möchten/ wie er jnen/ beide für seine person/ vnd auch seines ampts halben zu jrem heil vnd seligkeit zum besten geneigt wer/ Schreibet jnen derhalben/ wie es an seinem geneigten guten willen nicht gemangelt hab/ das er sie nicht besuchet/ vnd zu jnen komen sey/ dann er sey daran verhindert worden/ one zweiuel/ dadurch/ das er mit dem Euangelio bey andern Kirchen zu schaffen gehabt hat.

Darnach zeiget er auch vrsach an/ warumb er sie so gern besuchen/ vnd zu jnen komen wolt/ als nemlich/ das er auch vnter jnen/ gleich wie auch vnter andern Heiden frucht schaffen möchte/ zwar nicht jm selbst/ sondern/ als ein trewer knecht vnd Apostel/ seinem HErrn Jhesu Christo/ von dem er gesand war/ vnd den Römern/ zu denen er schreibet/ das er vnter denselben/ durch die predigt des Euangelij viel Seelen gewunnen/ vnd ins Reich Christi zur ewigen Seligkeit fordern vnd bringen möcht/ dazu er S. Paulus/ gleich wie

auch

auch die andern Aposteln/ vom HErrn Christo erwelet vnd beruffen waren/ wie der HErr Christus zeuget Johan. 15. da er saget/ Ich hab euch erwelet vnd gesaget/das jr hingehet vnd frucht bringet.

Dieses wil auch die Gleichnisse Matthei 25. von dem Haußherrn der vber Land zoge/vnd seine Güter seinen Knechten / dem einen fünff Centner/dem andern zween/ vnd dem dritten einen/vnter hand gabe/ vnd da der mit den fünffen/ noch ander fünff/ desgleichen der mit den zweien / noch andere zwene/gewunnen hatten/deshalben von dem Herrn/ da er widerumb zu hause kame/ höchlich gelobt/ ja auch reichlich mit viel mehr vnd grössern gütern begabt worden. Dagegen der dritte knecht/ der mit seinem einigen Centner gar nichts erworben / sondern denselben in die Erden verscharret / vnd vorgraben hat/als ein schalck vnd fauler Knecht/ ist gescholten / vnd zur straffe ins finsternis verstossen ward.

Dann es hat der HErr Christus

den Apoſteln/Propheten/Euangeliſten/Hirten vnd Lerern/ſeinen heiligen Geiſt ſampt deſſelbigen gaben nicht darumb gegeben/das ſie es bey ſich/ vnd fur ſich ſelbſt allein haben vnd behalten/ ſondern das ſie es auch vnter andere weiter austeilen/vnd jderman/der es nur annemen wolle / damit dienen ſolten/ vff das die Heiligen zugerichtet werden zum werck des ampts/dadurch der Leib Chriſti erbawet wird/vnd ſolche frucht begeret S. Paulus bey den Römern auch zu ſchaffen/nicht jm ſelbſt/ ſondern erſtlich dem HErrn Chriſto/des knecht vnd Apoſtel er iſt/vnd darnach auch den Römern/an die er ſchreibet/zu jrem beſten/Dann wie droben angezeigt/er hat noch jmerdar da mit zuthun/ das er ſeine liebe vnd trewe beide gegen dem HErrn Chriſto / vnd auch den Römern / gern wol beweiſen wolt.

Solchs thun aber die falſchen Apoſteln vnd falſchen Lerer nicht/ wie man am Bapſt vnd ſeinen Biſchouen/Pfaffen vnd München ſihet vnd erferet/ das

dieſelben

selben leren vnd predigen entweder
ntz vnd gar nichts / sondern sind nur
eltliche Fürsten vnd Herrn / die Land
nd Leute regieren / das jnen doch Chri-
tus nirgend beuolhen / sondern viel mehr
rboten hat / Luce 22. Vos autem non
s, Jr solt nicht weltliche Herrn sein /
Oder aber wo sie leren / so leren sie doch
s / das weder dem HErrn Christo /
och seiner kirchen / sondern allein jnen /
em Bapst vnd Bischouen / Pfaffen
nd München selbst frucht dadurch ge-
schafft wird / das ist / das sie dadurch gros
walt / ehre / gut vnd wollust dieses Le-
ns erlangen mügen / missbrauchen da-
(welches das aller ergste ist) Göttlichs
mens vnd der heiligen Schrifft / die sie
n einfeltigen leuten verkerlich deuten
d verfelschen / gleich wie die Schalck-
fftigen Kramer jre wahr / vnd die
Schencken das getrenck verfelschen /
Corinth. 2.

Vber das aber / das sich S. Paul. fur
ch selbst so gutwillig dazu entbeut / den
Römern zu dienē / so sagt er / das ers auch

zu thun schuldig vnd pflichtig sey/ sinte-
mal er ein Apostel sey / vnd den gemei-
nen beuehl mit den andern Aposteln
hab/ das Euangelion in aller welt allen
Völckern vnd Creaturen zu predigen/
sagt: Jch bin ein schuldener der Grie-
chen vnd Vngriechen/der Weisen vnd
Vnweisen/Darumb/ so viel an mir ist/
bin ich geneigt/ auch euch zu Rom das
Euangelion zu predigen.

Damit abermals angezeigt wird/
was das Apostelampt fur ein ampt sey/
vnd was es vff jm hab. Dann wiewol
der Bapst an stat S. Peters / vnd die
Bischoue an stat der andern Aposteln
in der Christlichen kirchen sein wollen/
so wollen sie aber doch in jr ampt vnd
dienst nicht tretten / das sie auch das
Euangelion predigten/ wie es S. Pe-
trus/Paulus vnd andere Aposteln/nach
dem beuehl des HErrn Christi/ gepre-
diget / vnd in jren schrifften nach sich
verlassen haben/Ja solten sie es predigē
Sie verdammens viel mehr/ verlestern
vnd verfolgens / als die aller ergest vnd
grewlichste

grewlichste Ketzerey/vnd tichten an stat derselbigen eigne Satzunge / wie man Gott mit walfarten/ fasten/ feyren/ gelübden / anruffen der todten Heiligen/ mit Brüderschafften/Möncherey/Opfermessen/ vnd dergleichen andern Abgöttereien dienen sol / dauon doch das Euangelion gar nichts leret / sondern es viel mehr verbeut vnd verdamnet / dabey dann wol abzunemen vnd zuschliessen ist/ das sie keine rechte Bisschoue noch der Apostel nachfolger sein können/ Sondern viel mehr des HErrn Christi/ seiner Apostel vnd Kirchen ergeste feinde sein müssen/ die man in der Kirchen keines weges nicht hören / sondern als schedliche Wolffe/so wol man jmer kan vnd mag/fliehen vnd meiden sol / nach dem der HErr Christus geboten hat / Hütet euch fur falschen Propheten / Mathei 7. vnd fliehet von dem Götzendienst j. Corinth. 10.

Es saget S. Paulus gar nicht/ das er oder ein ander Apostel/ viel weniger aber einiger Bisschoff die freiheit

vnd macht hab/ das er fur sich selbst leren müge/ was vnd wie er wil/ viel weniger aber die Lare des Euangelij zu verendern/ auffzuheben/ zu verbieten vnd zu verdamnen/ Sondern so sagt er/ er sey ein schuldener/ vnd dazu verpflicht/ das er das Euangelion/ vnd gar nichts anders predigen sol vnd mus/ vnd j. Cor. 9. das ich das Euangelion predige darff ich mich nicht rhümen / dann ich mus es thun/ vnd wehe mir/ wann ich das Euangelion nicht predige/ Item Gal. j. So auch wir selbst oder ein Engel vom Himel Euangelion predigen würde / anders dañ wir euch geprediget/ vnd jr entpfangen habt/ der sey verflucht/ Sagt nu S. Paulus dieses von jm selbst vnd von andern Aposteln / ja von allen heiligen Engeln im himel/ nemlich/ das sie nicht macht haben/ etwas anders dañ das Euangelion Jhesu Christi/ wie sie das von jm entpfangen haben/ zu predigen/ oder sollen verflucht vnd verdampt sein / wañ sie es entweder gar nicht oder anders predigen/ So ist ja gewis/ das weder Bapst noch Bischoff/ wann sie gleich warhaff-

tige Successores oder nachkomen der A-
postel weren / solche macht vnd gewalt
auch nicht haben können.

Dieses ist von nöten das mans wol
merck vn̄ behalt/vff das/wan̄ der Bapst
vn̄ seine Bischoue von jrem Apostolischē
gewalt gros geschrey machen/ das man
sich also dann nicht daran stosse noch er-
gere/ sondern wisse/ was eigentlich jr ge-
walt sey/dan̄ wie die Aposteln nicht sind
herrn vber Christum gewesen/das sie het
ten macht gehabt/zu leren vn̄ zu predigē/
was sie gewolt/oder in der lare des HE-
rrn Christi etwas/ auch das aller gering-
ste vnd wenigste zu endern/ Also habens
der Bapst vn̄ die Bischoue noch viel we-
niger macht/Sondern wie die Aposteln
sind schuldner gewesen/das Euangelion
zu predigē/also sind Bapst vn̄ Bischoff/
so sie das Apostolisch ampt füren/vn̄ der
Aposteln nachfolger sein wollen / auch
schuldner/predigē sie nu das Euangelion
wie es die Aposteln geprediget vnd nach
jnen in jren schrifften verlassen haben /
so sol man sie auch billich/ wie die Apo-

 steln

steln selbst/ja/gleich wie Christum selbst/ hören/nach dem als der HErr Christus gesagt hat / Wer euch höret / der höret mich/ Thun sie aber das nicht / sondern leren jre eigne oder der Teuffel lere. 1. Timot. 4. so meide vnd fliehe man sie auch/ wie den Teuffel selbst / des diener sie eigentlich sind.

Was meinet aber S. Paulus damit/das er saget/Er sey ein Schuldener der weisen vnd vnweisen? Es haben freilich die Römer viel trefflicher weiser hochuerstendiger Leute gehabt / als wol jrgend ein volck in der gantzen Welt gehabt haben mag/ Dann on hohen verstand vnd weisheit/ wer vnmüglich ein solch gewaltig Regiment / vber so viel Land vnd Völcker zu füren vnd zu erhalten/als die Römer gehabt haben/ das es S. Paulo wol möcht fur ein vnbedechtige vermessene Rede sein gedeut worden/ das er solche weise hochuerstendige Leute hat leren vnd meistern wollen.

Aber/da müssen wir des wol warnemen vnd lernen/ wie wir droben zum teil

ll auch gehort / das das Euangelion
r viel eine ander weisheit leret / dann
s Gesetz vnd die Philosophia / Dann
ie Weisheit / dauon das Gesetz vnd die
Philosophia leren / das ist menschlicher
rnunfft begreifflich / vnd der Natur
licher massen eingepflantzet / Die
Weisheit aber / dauon das Euangelion
ret / ist eine heimliche verborgene weis-
it Gottes / dauon vernunfft vnd natur
r nichts weis / noch verstehet / sondern
h viel mehr daran stösset vnd ergert /
e S. Paulus sagt 1. Cor. 2. Der na-
liche Mensch vernimmet nichts vom
ist Gottes / es ist jm eine torheit / vnd
n es nicht erkennen.

Dann woher die vntugend vnd
art / die sich in aller Menschen natur
get / nemlich die Sünde / entstanden
y / vnd jre ankunfft hab / Item / woher
ch das kome / vnd was die vrsach sey /
s die Menschliche natur mit so vielen
nd mancherley trübsalen vnd schwa-
heit beladen ist / also / das sie auch darun
letzlich vergehen vnd sterben mus / da-

 uon

dauon weis kein Weltweiser lauter ni-
chts/ er sey beide in der Philosophia vnd
des Gesetzes lare/ so hoch vnd tieff ge-
lart/ als er jmer mehr sein oder werden
mag/ viel weniger aber wissen vnd sehen
sie/ wie/ vnd durch wen/ allen diesen gro-
ssen mangeln vnd gebrechen möge rath
geschaffen vnd geholffen werden/ Dann
wann solche Weltweisen in not vnd ge-
fehrligkeit komen/ das sie nicht wissen/
wo hinaus/ ob sie dann gleich vff die ge-
dancken fallen/ es sey Gottes zorn/ vnd
Gottes gewalt das sie also leiden müs-
sen/ so können sie aber doch nicht dencken
oder wissen/ wie vnd vmb wes willen/
Gott jnen gnedig sein vnd helffen wil/
sondern müssen also im zweiffel stecken
bleiben vnd verderben/ sintemal weder
Gesetz noch Philosophia/ darauff alle
jre weißheit stehet vnd gegründet ist/ von
allen diesen dingen gar nichts nicht leret.

Das Euangelion aber/ welchs kei-
nem Menschen von natur eingepflan-
tzet/ sondern allen Menschen allerding
verborgen/ vnd nur eine wunderbare
Gottes

ottes geheimnis ist/das ists allein/das
von solchen dingen recht vnd gewis
errichtet vnd leret. Dann erstlich leret
/was die eingenaturte vnd eingepflan-
vntugend in allen menschen/nemlich
Sünde sey/woher sie in der natur an
glich komen/ vnd wie sie von dem al-
ersten/vff alle andere menschen erbe/
her alle trübsaln komen/deren dis elen
menschliche leben/ so gar vol ist/ wo/
bey wem man doch trost vnd hülffe
der solchs alles suchen vnd finden sol/
nemlich bey dem einigē Son Gottes
hesu Christo/durch den wir vergebung
sünden/erlösung von allem vbel/zeit-
h vñ ewig/ Gerechtigkeit/ versünung/
de/vernewerung vnd volkomene er-
ung der gantzen natur/ an Seel vnd
b/ewiges leben/seligkeit vnd herrlig-
it haben sollen/so wir an jn gleuben.
Diese heimliche verborgene weißheit
ottes/ sagt S. Paulus/sey er schuldig
leren/beide Weise vnd Vnweise/ wie
nu schuldig ist alle zu leren/ also sind
e Weisen vnd Vnweisen gleich schul-

dig/

dig/solche weisheit zu lernen/nach dem der ewige Vater vom Himel geboten vnd gesagt hat: Das ist mein lieber Son/an dem ich wolgefallen hab/den solt jr hören. Drumb ist es fur Gott lauter nichts mit aller Welt weisheit/ vnd vermag freilich kein Weltweiser durch seine eigne weisheit nicht selig werden/es sey dann/das er erst zum kind vnd new geboren wird/wie der HErr Christus sagt Matth. 18. vnd Johan. 3. Dann da wird kurtzumb nicht anders aus/wer im Reich Christi weise sein/ vnd selig werden wil/der mus seiner Weltweisheit sich zuvorn verzeihen/ vnd zum kind werden/das ist/er mus erkennen/das er von der weisheit Gottes/ dauon das Euangelion prediget/lauter nichts wisse/noch verstehe/wer nu solchs thut/vnd sich mit dem Euangelio vnterichten lesst/der wird auch fur Gott wol weise/wer es aber nicht thun/sondern mit seiner Weltweisheit fur Gott komen/vnd mit Gott daraus handeln wil/derselb wird gewislich zum grösten

Narren

Narren werden / vnd in seiner grossen rheit/ewig verloren sein vnd verderen müssen.

Aber/ O es ist schweer/ vnd vber s schwer / das man weltweise Leute vberrede/das sich einer fur Gott seir weisheit verzeihe / vnd zum Kind d Narren machen lasse/ ja viel schwer ist es/dann das man ein vnuerstendikind/ oder einen narren fur der welt/ Gott weise mache / Dann es sind se alleweg die grösten vnd ergsten Narren / mit denen man am vbelsten komen kan/die da nicht wollen Narn/sondern gar klug/ vnd wol fast klüer sein / dann alle andere rechtsinnige Menschen/wie solchs die erfarung zeuet. Dann was mangelt doch allen hoen Leuten in der welt/ das sie dem Euangelio nicht gleuben/anders/ dann das sie fur jrer grossen Welt weisheit dazu nicht komen können? Dann dieselbige is/die jnen so viel bedencken vnd vorsorge machet/ das sie sich daraus nicht ickeln können / da wil es den ehren/

da dem gut/da der gewalt etc. mehr nach-teilig vnd verletzlich / dann zutreglich sein / das man nimmermehr dazu komen kan/ Gehet derhalben allerding wie S. Paulus sagt j Cor. j. Dieweil die Welt durch jre weißheit Gott in seiner weißheit nicht erkandte/ gefiele es Gott wol/ durch törichte Predigt selig zu machen/ die/ so daran gleuben/ Sintemal die Jüden zeichen fordern / vnd die Griechen nach weißheit fragen/ Wir aber predigen den gecreutzigten Christum/ den Jüden ein ergernis/ vnd den Griechen eine torheit / Denen aber die beruffen sind/ beide Jüden vnd Griechen/ den predigen wir Christum/ Göttliche krafft vnd Göttliche weißheit. Darumb saget auch der HErr Christus Matth. jj. Jch preise dich Vater/ HErr Himels vnd der Erden/ das du solchs den weisen vnd klugen verborgen hast/ vnd hast es den vnmündigen offenbaret/ Ja Vater/ dann es ist also wolgefellig gewesen fur dir etc.

Derselbige Gott vnd Vater vnsers lieben HErrn vnd Heilandes Jhesu

Christi/

Christi/HErr vnd Schepffer Himels vnd der Erden vnd aller Creaturen/ der vns durch seinen heiligen Geist diese seine heimliche/wünderbarliche weißheit in seinem geliebten Son vnserm HErrn Jhesu Christo gnediglich geoffenbaret hat/der wolle vns dabey auch gnediglich erhalten/das wir darinnen/teglich wachsen vnd zunemen/ vnd die volkomenheit im künfftigen leben erreichen/darinnen wir mit jm ewig vnd selig leben mügen/ vmb seines eingebornen lieben Sons/ vnsers HErrn Jhesu Christi willen/Amen.

Die XIIII. Predigt.

N.

Denn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht/ Denn es ist eine krafft Gottes/ die da selig machet/ALLE/die daran gleuben/die Jüden erstlich/vnd auch die Griechen.

Wie

1. Wie die Lare des Euangelij angenomen vnd gehalten wird / von Gottlosen Epicurern / von Weltweisen vnd Heuchlern oder werckheiligen.

2. Was des Euangelij nutz vnd krafft sey.

3. Von dem wort Gottes / das in der heiligen Propheten vnd Aposteln schrifft verfasset / vnd mündlich gepredigет wird / das dasselbige Gottes krafft sey / die da selig mache die Gleubigen.

4. Wie das Gesetz vnd Euangelion sich mit einander vergleichen.

NAch dem S. Paulus gesaget / wie er ein Schuldener aller welt / der Griechen vnd Vngriechen / Weisen vnd Vnweisen / vnd demnach auch denen zu Rom das Euangelion zupredigen schuldig sey / welche Rede jm von vielen / sonderlich was hochuerstendige weltweise Leute gewesen / wol hat mügen fur eine vnbedechtige vermessenliche

liche Rede auffgenomen vnd gedeutet
werden / Beuoraus / weil sich die Lare
des Euangelij mit menschlicher ver-
nunfft vñ weltlicher weißheit so gar ver-
gleichet / sondern allerding eine heimliche
verborgene weisheit Gottes ist / dauon
vernunfft vnd welt gar nichts weis / noch
verstehet / es wird jr dann vom Son
Gottes geoffenbaret / wie wir in nech-
ster Predigt nach der lenge gehört ha-
ben / Darumb / so kan es auch nimer-
mehr feilen / wann die Welt solche newe /
frembde vnd vnbekandte Lare höret / jr
müssen saltzame vnd wünderliche ge-
dancken darüber einfallen / das sie sich
daran stosse vnde ergere / Vnd das vff
mancherley weise / nach dem in der welt
mancherley Menschen sind.

Dann was des rohen vnd wilden
Gottlosen gesindes ist / das nach Gott
nicht fraget / hat auch kein Gewissen /
noch bedencket / wie es nach diesem leben /
in eim andern vnd bessern leben selig /
oder vnter Gottes zorn im Tod vnd
Helle / mit den Teuffeln ewig verdampt

werden möge/ Sondern ist jnen nur allein darumb zuthun/ das sie fur den Mund haben/ vnd den Bauch füllen/ wie das vnuernunfftige viehe/solche habens nur fur einen Hon vnd gelechter/ was man jnen vom Euangelio saget/ vnd wer jnen gleich viel/do man jnen an stat des Euangelij den Türckischen Alcoran/ oder andere heidnische Abgötterey/ oder wol gar keine Religion nicht furgebe/ als die einer so viel als der andern/ das ist/ die keiner Religion gar nichts achten/gleich als wer es alles sampt nur ein lauter getichte vnd vnnütz geschwetz/ was man jnen von Gott saget vnd prediget.

Nach diesen sind dann die hochuerstendigen vnd weltweisen/ welche bedencken/ wie in diesem Leben vff erden/kein edler vñ heilsamer ding sey/ als gemeiner friede vnd einigkeit/da alles in feiner guter ordenung gehet/ allerley stende sich freundlich vnd wol mit einander betragen/ vñ ein jeder gegen dem andern thut/ was er thun sol/also/ das keiner vom andern

dem beschweret wird / sondern viel mehr einer / dem andern zu seinem nutz hilfft vnd fordert / Diese Leute / wenn sie die Lare des Euangelij hören / die sie doch mit jrer vernunfft nicht begreiffen noch sich darein schicken können / sehen aber vnd hören / das sie von andern / in denen der heilige Geist wircket vnd krefftig ist / angenomen / vnd dagegen die alten Abgötterey vnd Abergleubische mißbreuche Göttliches Namens abgelegt vnd verdampt werden / die besorgen dann / es werde dadurch zerrüttung aller guten ordenung / alles friedens / schedliche spaltung / auffrhur / vnd in summa gründliches verderben in allen Stenden erfolgen werden / verdamnens derhalben vnd verfolgens vffs hefftigst / oder verachtens je zum wenigsten / als wer es ein schwermerey vnsinniger Leute / die nicht wüsten was sie redeten / Dann was / kan menschlicher vernunfft furgegeben werden / das in jren Oren törlicher vnd vngleublicher lautet / als wann man saget / Gott hab sich fur vns creutzegen vñ töd-

ten lassen / vnd wer an denselbigen gecreuzigten Gott gleube/der wird selig.

Zu letzt ist noch da der dritte hauffe/ deren / die da halten vnd leren / das man mit eignen wercken bey Gott alle gnade/vnd was man guts von jm haben wolle/verdienen müsse/es sey zu des Leibes/ oder der Seelen nodtorfft / zeitlich oder ewig/ Item halten auch vnd leren/ das man Gott vff gar keine andere weise ehren oder dienen könne / dann mit wercken / Ja / das auch die Menschen durch kein ander mittel vergebung der Sünden / ewiges leben / vnd seligkeit erlangen können / dann durch das verdienst der Werck. Darumb wann diese hören/das diese jre Lare als vnrecht vnd jrrig gestrafft/ verworffen vnd verdamnet/ vnd dagegen gelart wird/ das man alle gnade bey Gott/ erlösung von allem vbel/ leiblich vnd geistlich/ zeitlich vnd ewig/alles gut leiblich vnd geistlich/ zeitlich vnd ewig/ allein durch den glauben an Christum erlangen müsse / So können sie es keines weges nicht leiden/ sondern

sondern werden gar toll vnd töricht/ er-
regen alle welt/ vnd schreien/ jederman
Keiser/Könige/Fürsten vnd Herrn/sol-
len dazu thun / was sie vermügen/ das
diese ergerliche vnd Gottslesterliche Ke-
tzerey (also nennen sie das Euangelion)
sampt allen denen/ die es leren vnd an-
nemen/ zu grundt vertilget vnd ausge-
rottet wird/vnd wann sie zu wegen brin-
gen können/ das nur viel vnschuldiges
Christliches bluts darüber vergossen/
vnd viel heiliger Gottes kinder vmb die-
ser Lare willen ermordet werden/meinen
sie/ beredens auch andere / Sie haben
Gott einen dienst daran gethan.

Dis alles sehen wir/ das es allen
Propheten dem HErrn Christo selbst
sampt seinen Aposteln also begegnet vnd
widerfaren ist / So hats vns der Son
Gottes Jhesus Christus zuuorn ver-
kündiget/ das es auch hinfortan bis an
Jüngsten tag also/vnd nicht anders ge-
hen wird/ Dann so sagt er Matthei 5.
Selig seid jr/ wann euch die Menschen
schmehen vnd verfolgen vmb meinent

 willen/

willen/vnd reden allerley vbels von euch so sie daran liegen/ Seid frölich vnd getrost/es wird euch im Himel wol belohnet werden/dann also haben sie verfolget die Propheten / die fur euch gewesen sind/Joh. 15. Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr/ haben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen/haben sie mein Wort gehalten / so werden sie ewers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun/ vmb meines Namens willen/ Dann sie kennen den nicht/der mich gesand hat/Joh.16. Sie werden euch in den Ban thun/vnd wer euch tödtet/ wird meinen er thu Gott einen dienst daran.

Das sich nu ein Christ an dem allem nicht erger/vnd sich damit vom Euangelio nicht abschrecken lasse/ darumb sollen wir hie hören/lernen vnd mercken/ wie sich S. Paulus dagegen gestellet hat / vnd seinem Exempel nachfolgen / dann so sagt er/ Er scheme sich des Euangelij gar nicht/ das ist/ jm lige nichts dran/ vnd frage lauter nichts darnach/

as es von den Epicurischen sewen ver-
achtet/von den weltweisen/ als auffrhů-
risch/ vnd von den Werckheiligen vnd
Heuchlern / als ketzerisch vnd Gottsle-
sterlich gescholten/verdampt vnd verfol-
get wird/das er můsse den namen haben/
vñ von jm sagen lassen/er sampt den an-
dern Aposteln seien solche bößwichter/die
lich gros vnd grewlich vnglůck stifften/
vnd anrichten in aller welt/mit jrem pre-
digen/dieses alles(sagt er) achte er jm fur
keine schmach noch schande/ scheme
sich solcher lesterung gar nicht/vnd lasse
sich damit in seinē Predigampt gar nicht
machen/One zweiuel die Römer vnd
die Christen mit diesen worten vnd sei-
nem Exempel zu trösten vnd zuuerma-
nen/das sie sich des Euangelij auch nicht
schemen / vnd an dergleichen lesterung/
schmach vñ verfolgung/ derē sie von der
welt vmbs namens Christi/vñ seines E-
uangelij willen gewarten můssen/ nicht
stossen noch ergern sollē/ das Euangelion
vnd Christum drumb zuuerlassen vnd zu
verleugnen/sondern das sie viel mehr im

glauben vnd bekentnis fest vnd bestendig bleiben/vnd wissen/das jnen solchs alles zu gar keinen schaden noch schanden/ sondern viel zu ewigen Gnaden vnd ehren bey Gott vnd allen Engeln vñ Heiligen gereichen wird.

Ja möcht wol einer sprechen. Du sagest mir viel/so höre ich viel/wie/vnd was ich vmbs Euangelij willen widerwertiges leiden/vnd guts in der Welt verlassen vnd verlieren sol/ was hilfft mich das? Sage mir viel lieber/was ich gutes dadurch entpfahen/ vnd was ich sein geniessen sol/wie S. Petrus auch sagt/Matth. 19. HErr/sihe/wir haben alles verlassen/ vnd sind dir nachgefolget/ was wird vns dagegen? Darauff antwortet nu S. Paulus/vnd saget/es sol sich niemand tawren lassen noch beschweren/ob er gleich des Euangelij halben fur der Welt/vnd in der Welt/ehr vnd gut/Ja wol auch Leib vnd leben dazu/verlassen vnd verlieren/vnd dagegen keinen nutz oder genies haben möge in der welt/Dann das Euangelion könne vnd

ne vnd wird jm solchs alles wol vnd reichlich vergelten vnd erstatten/ Dann es sey eine krafft Gottes die da selig mache/alle die daran gleuben/ Hörestu da wol/ was der nutz ist / den du vom Euangelio haben solt? das ist er/ das du dadurch selig werdest/das ist/ das du dadurch von allem vbel/ das dir am Leib vnd Seel zeitlich vnd ewig schaden möcht/ es sey Sünd/ Tod/ Teuffel/ Helle/ oder was es sein mag/ frey vnd loß/vnd dagegen alles gut/ was du deines leibs vnd deiner seele zeitlicher vnd ewiger nodtorfft vnd wolfart bedarffst/ reichlich vnd vberflüssig habst/ vnd dir hinumb nichts nicht schaden/ sondern alles zum besten gedeien möge/ das ist es/das du vom Euangelio zu geniessen haben solt.

Dagegen halt nu vnd vergleich alles das/was du in der Welt widerwertiges zu leiden/vnd guts zu verlieren haben magst/dann ich wil es setzen/ das einer gleich aller welt/ehr/gut/lust/ freude vnd herrligkeit hette/ die vff erden sein

mag/Lieber was ist es? vnd was hilfft es? kan es jm auch helffen/ das er vom Tod erlöset vnd selig worden? O Nein/ es ist alles viel viel zu wenig vnd zu schwach dazu/ wie man teglich sihet vnd erferet. Das Euangelion aber das kan es thun/ dann wer das hat/ ob jm gleich aller welt beschwerung/ Sünde/ Schand/ Tod/ Teufel vnd Helle dazu sampt allem vnglück vff dem halse lege/ so kan vnd mus es jm doch nicht schaden/ dann das Euangelion/ als ein seligmachende vnd allmechtige krafft Gottes/ hilfft jm daraus mit allen ehren vnd freuden/ vnd macht jn selig.

Es ist aber hie zu mercken/ das S. Paulus redet vom Euangelio/ welchs er durch seinen mund gepredigt/ vnd in diese vnd andere seine Schrifften verfasset hat/ desgleich die andern Apsteln auch gethan/ vnd wir jtziger zeit durch vnsern mund aus der Apsteln Schrifften auch predigen/ dieselbige mündliche predigt/ vnd dasselbige gepredigte wort/ sagt er/ das er auch in schrifft

verfasset

verfasset hat / daraus wir es nu lesen / nachpredigen vnd anhören / das sey eine krafft Gottes / die da selig mache / das ist / Gott / der almechtig ist / der sey durch solche predig krefftig vnd wircke in denen / die es hören vñ annemen / das sie dadurch warhafftig bekeret vnd selig werden.

Dann Gott hat es also verordnet / vnd wil es also haben / das wir / nicht durch heimliche / innerliche vnd verborgene offenbarung / es seien Gesichte / Treume / oder was es wolle / dauon niemand wissen kan / dann der allein / dem solche offenbarung geschicht / sondern durch das wort das öffentlich geprediget vnd gelesen wird / was er sey / vnd was sein wille sey / erkennen sollen / Dann wann man jn / vnd seinen willen / nicht aus dem Wort / das aus der Propheten vnd Aposteln schrifften gelesen / geprediget / vnd gehört wird / sondern allein aus sonderlichen verborgenen vñ heimlichen offenbarungen erkennen solt / wie etwa die Enthusiasten vnd jtziger zeit der Schwenckfelt felschlich furgeben / so hat

der Sathan

Satan nur deste mehr raum vnd gelegenheit die Leute in allerley jrthumb vnd schwermerey zu verfüren/ das er einem dis/dem andern das/ heimlich einbliese/ vnd jn dann beredete/als wer es jm von Gott geoffenbaret / wie man an den Widerteuffern zu Münster wol erfaren hat / was grewliches dings der Teuffel jnen eingeblasen / das sie darnach dem gemenen Pöbel alles fur Göttliche offenbarung vnd fur Göttliche beuehl haben furgetragen.

Wann das sein / vnd also zugehen solt / Lieber wer kondte doch seines Glaubens jmermehr gewis sein? Wer wolt dir sagen/ was Gott den Vetern fur vns geoffenbaret/vnd was der jeder geglaubt hett? Vnd so einer diese/ein ander aber eine andere offenbarung hette/vnd ein jeder die seinen fur Göttlich vnd recht hielte/ wer wolt dann der seinen am gewissesten sein? wann man kein öffentliche gewisse Lare vnd Wort hette/ darnach man die Offenbaringe richten köndte? Vnd wann nicht alle

Menschen

Menschen zu gleich vnd in gemeine / einer so wol als der ander / sondern nur etliche wenige / wie es dann zu geschehen pflegt / offenbarung hetten / welche mit einander nicht vberein stimmeten / sondern widerwertig weren / Lieber welcher offenbarūg solt dann der grosser hauffe / der kein eigene hett / glauben vnd volgen?

S. Paulus saget Rom. 12. Hat jemand weissagung / die sey dem glauben ehnlich / Vnd S. Johannes 1. Joh. 4 Jr Lieben / gleubet nicht einem jglichen Geist / sondern průfet die Geister / ob sie aus Gott sind / Sol man nu dieses thun / so mus man je warlich eine gewisse Regel vnd Proba haben / darnach man die Geister richten / vnd dagegen man allerley weissagung halten vnd sie probieren könne / Solche Regel aber vnd Proba / ist das wort Gottes / vnd insonderheit das heilig Euangelion / in der Propheten vnd Aposteln schrifften verfasset / Nach welcher Regel vnd Proba / mů̃ssen gerichtet vnd probieret werden / nicht allein aller Menschen lare / offenbarung

vnd

vnd weissagung (so viel die Seligkeit belanget) sondern was auch Moses vnd alle Propheten Gottes geschrieben haben / also / das du keinen verstand aus jnen nemest / noch jm folgest / es sey dann das er sich mit dieser Regel des Euangelij vergleiche / vnd vberein stimme.

Dann ob das wol war ist / das das Gesetz vnd Euangelion zwe / vnd zweierley vnterschiedene Predigten sind / die sich allenthalben vnd allezeit miteinander nicht vergleichen / derhalben man sie auch in einander vnordenlich nicht vermengen sol / Jedoch so wird gleichwol eine durch die andere / nicht auffgehoben / oder zu nicht gemacht / Sondern müssen viel mehr also zusamen komen / vnd sich also miteinander vergleichen / das das Gesetz dem Euangelio nicht zu wider sey / sondern der Gerechtigkeit / die durchs Euangelion geoffenbaret wird / zeugnis gebe / vnd das auch widerumb das Euangelion das Gesetz nicht auffhebe / sondern viel mehr / die gerechtigkeit im Gesetz erfordert / erfülle / Dann solches zeuget der

HErr

HErr Christus Matth. 11. da er saget/ Das Gesetz vnd die Propheten weissagen/ bis vff Johannem/das ist/das Gesetz vnd die Propheten weisen auff Christum/ der ists/ der alles was im Gesetz vnd Proffheten geweissaget ist/ erfüllet/ wie er saget Luce 18. Sihe / wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vnd es wird alles volendet werden/ was geschrieben ist/ durch die Propheten/ von des menschen Son/ vnd 24. Es mus alles erfüllet werden/was von mir geschrieben ist im Gesetz Mose/ in den Propheten vnd in Psalmen etc. So sagt auch S. Petrus Acto. 10. Von diesem zeugen alle Propheten/das durch seinen Namen/alle die an jn gleuben/vergebung der sünden entpfahen sollen/Vnd S. Paulus Rom. 3. Nu aber ist on zuthun dis Gesetzes/ die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ offenbaret/ welche doch ist bezeuget/ durch das Gesetz vnd die Propheten/ Gala. 4. Das Gesetz ist vnser Zuchtmeister vff Christum / vnd Rom. 10. Christus ist des Gesetzes ende.

Diese Sprüche allesampt zeugen/das das Gesetz dem Euangelio von Christo nicht zu wider sey/ sondern dasselbige viel mehr bestettige vnd bezeuge/ das die Gerechtigkeit/dauon das Euangelion prediget/ nemlich der Gehorsam Jhesu Christi/sey es allein/ die das Gesetz erfüllet hat/ Darumb auch alle die/ so dieselbigen Gerechtigkeit durch den Glauben ergriffen vnd haben/ fur Gott warhafftig gerecht seien/ also/ das sie das Gesetz wider anklagen noch verdamnen möge.

Widerumb/ so hebt auch das Euangelion das Gesetz nicht auff/ das ist/ es erleubt nicht/das man wider das Gesetz handeln vnd sündigen müge/ Sondern es gibt viel mehr den heiligen Geist/ in der gleubigen hertzen/ das er in denselbigen lust vnd liebe anzünde/ dem Göttlichen Gesetz zugehorsamen/ vnd die Gerechtigkeit die es erfordert in jnen/ in diesem leben anzufahen vnd im künfftigen leben zu erfüllen/ wie dann der HErr Christus zeuget Matth. 5. Jr solt

solt nicht weinen/das ich komen bin/das Gesetz oder die Propheten auffzulösen/ Ich bin nicht komen auffzulösen / sondern zu erfüllen / Dann ich sage euch warlich/Bis das Himel vnd Erden zurgehe / wird nicht zurgehen der kleinste Buchstabe/noch ein Tüttel vom Gesetz/bis das es alles geschehe. So sagt auch S. Paulus Rom. 3. Wie? heben wir dann das Gesetz auff durch den Glauben? das sey ferne/Sondern wir richten das Gesetz auff/Dann das Euangelion wie gesagt/ leret noch erleubet nicht/ das man wider das Gesetz sündigen vnd mißhandeln möge/ sondern es gibt den heiligen Geist/von welchem sie vernewert vnd getrieben werden/das Gesetz zu lieben vnd zu erfüllen / vnd ob solchs wol in diesem leben nur schwechlich angehet/vnd volkömlich nicht kan volendet werden/so geschicht es doch im künfftigen leben/ dann es ist das Euangelion eine krafft Gottes / dadurch die Sünde in den gleubigen warhafftig abgetödtet/vnd Gerechtigkeit vnd ewiges

leben / warhafftig angerichtet werden / dazu wolle vns helffen / vnd sein angefangenes werck in vns volenden / vnser lieber HErr Jhesus Christus der mit dem Vater vnd heiligem Geist einiger warhafftiger Gott lebet vnd regieret in ewigkeit.

AMEN.

Die XV. Predigt.

T.

Denn es ist eine krafft Gottes / die da selig machet ALLE die daran gleuben / die Jüden erstlich / vnd auch die Griechen.

1. Das vns nichts kan selig machen / dann allein Gottes krafft / vnd durch kein ander mittel / dann durch das Euangelion.

Warumb

2. Warumb das Gesetz Mose vnd das Bapstumb nicht selig machen.

3. Was ware Seligkeit / vnd wer recht selig sey.

4. Warumb das Euangelion eigentlich eine krafft Gottes genennet wird.

5. Das die Seligkeit durchs Euangelion/allen Menschen on vnterscheid darbeut / vnd auch alle Menschen gewislich selig machet / die es nur mit glauben annemen.

ES sagt S. Paulus / Er scheme sich nicht das Euangelion von Christo zu predigen / dann solche seine Predigt/ die er mit seinem munde thu/ sey eine krafft Gottes/ die da selig mache/ ALLE die daran gleuben/ Dieses sind sehr wenig vnd kurtze wort/ haben aber sehr viel in sich/ darumb mus man sie auch nicht kurtz vnd oben hin vberlauffen/ sondern mit vleis betrachten/das man recht verstehen müge/ was S.Paulus damit eigentlich meine/ vnd

verstanden haben wolle / Dann so wil er eigentlich sagen / Es helt die Welt nicht viel vom Euangelio / vnd achtets nicht gros / Ja / sie verdamnets noch vnd verfolgets vffs aller grewlichst / wie man teglich sihet / höret / vnd erferet / weil sie nicht verstehet / was es ist / vnd was es nutzes schaffe / Dann wann sie es verstünde / so würd sie sich on zweiuel anders dagegen stellen vnd erzeigen. Dagegen aber / wil er sagen / achte ich der Welt warlich auch nicht gros / vnd las mich gar nichts jrren noch anfechten / wie schendlich vnd grewliich sie jmer wider das Euangelion tobet vnd wütet / mit lestern / verdamnen vnd verfolgen / Scheme mich darumb nicht / das Euangelion zu predigen / Sintemal ich weis / was es fur eine predigt ist / was jre krafft ist / vnd was sie auch ausrichtet vnd wircket / in allen denen / die sie mit glauben annemen.

Dann es ist freilich nicht ein vnnütz gewesch / viel weniger aber ists eine Lare / die den Leuten schaden thue / die

sie

sie annemen / sondern ist viel mehr eine solche Lare / die den Leuten das aller höchste gut gibt / nemlich die Seligkeit / welches freilich kein mensch vff erden / ja auch kein Engel im Himel noch Creatur nicht thun kan / diese Lare aber thut es / dann sie ist eine krafft Gottes (spricht er) die da selig machet / ALLE, die daran gleuben.

Was folget aber hieraus? Das folget / das alles das / was sonst ausserhalb dieser Lare des Euangelij von der seligkeit gelart / vnd geprediget wird / eitel jrthumb / verfürung vnd betriegerey ist / dadurch kein Mensch selig werden kan. Dann was selig machen sol / das mus eigentlich keines Menschen / auch keines Engels / ja keiner Creaturen / sondern allein des allmechtigen Gottes krafft sein / die sich beweise / vnd jre wirckung hab / allein durch das Euangelion vnd durch die predigt von Christo / darnach richte nu vnd erkenne ein jeder selbst / was aller welt lare / kunst / weisheit vnd heiligkeit sey / on das Euangelion /

on / desgleichen was aller Menschen Werck vnd Leben sey ausser Christo / Dann ist es Gottes krafft / vnd im Euangelio gegründet / so magstu jm auch getrost vnd sicher vertrawen / das dirs zur seligkeit förderlich vnd dienstlich sein wird / ist das aber nicht / So sey des auch gewis / das dirs zur seligkeit nicht allein nicht förderlich / sondern auch hinderlich vnd schedlich sein wird.

Es ist das Gesetz Mose / welches Gott selbst gegeben hat / freilich eine heilige Göttliche lare / ewige Gottes weisheit / vnd eben das rechte Contrafey / des bildes Gottes / darnach Gott die Menschliche natur anfenglich jm zum Bilde geschaffen hat / welchem wir auch noch gleichformig sein solten / vnd jm noch allenthalben gleichformig werden müssen / oder können nicht volkomenlich selig sein / Aber doch ist das gewis / wann es fur sich selbst allein ist vnd bleibet / das Gottes krafft durchs Euangelion nicht dazu kumpt / so ist es zur Seligkeit

nicht

nichl allein nicht dienstlich/ sondern viel mehr schedlich / wie in nechster predigt gehört/wann aber Gottes krafft durchs Euangelion dazu kumpt / also / das durch den glauben an CHRistum der heilige Geist in die gleubigen hertzen gegeben wird / als dann ist es zur Seligkeit nicht mehr schedlich noch hinderlich / sondern wird viel mehr in denen/ so durch glauben selig werden/ volkömlich erfüllet.

Jst nu das Göttliche Gesetz/ on die krafft Gottes / durchs Euangelion verkündiget vnd erkand / zur seligkeit nichts dienstlich/sondern viel mehr hinderlich vnd schedlich/wie viel hinderlicher vnd schedlicher sind dann des Bapsts vnd andere Menschen satzung dazu? Darumb nennet sie S. Paulus teuffels lere/ 1. Timo. 4. vnd krefftige jrthumb/ 2. Thessal. 2. Vnd daraus kanstu nu das gantze Bapsthumb richten / vnd gründlich erkennen/was die vrsachen seien/vmb deren willen es mit seiner Lare vnd Götzendiensten / als da sind

Klosterleben/Vigilien/Seelmessen/Ablas/Walfarten/Anruffen vnd Dienst/ so man den todten Heiligen thut/ mit gelübden/opffern/fasten/ feiren/vñ was des dings ist/verworffen/ gestraffet/vnd als vngöttlich verdampt wird/ als nemlich vmb des willen/ das solche dinge nicht Gottes krafft sind/ die da könne selig machen/wie das Euangelion ist.

Es ist aber an dem nicht gnug/ das du wissest/ wie/ vnd warumb dich des Papsts vnd anderer Menschen lare/ vnd werck nicht können selig machen/ Sondern daran ist es alles gelegen/ das du wissest vnd verstehest/ warumb das Euangelion eine krafft Gottes genant wird/die da selig mache/ vff das du dich sein in allerley anfechtung/ sonderlich wann das letzte stündlein herbey komet/ getrösten mögest/ Darumb soltu nu hie lernen vnd mercken/Erstlich/was rechte ware Seligkeit sey/ vnd was dazu gehöre/dann welt vnd vernunfft weis hie von auch nichts/ vnd hat mancherley Fantastische gedancken dauon/Dann etliche meinen/

meinen/wann sie nur viel gelts vnd guts
hetten / so weren sie selig / etliche wann
sie gros ehre vnd gewalt hetten / etliche
wann sie nach wundsch vnd begierde
des hertzes in lust vnd freuden leben
möchten/etliche/ so die besten sein wol-
len/wann sie mit allerley schönen tugen-
den fur den Menschen gezieret we-
ren/ das man jnen nichts vnehrlichs
kündte furwerffen/sondern sie frome/ er-
bare Biderleute rhümen müste.

So man aber aus grund der war-
heit dauon reden wil/ so heisset vnd ist/
die seligkeit/vnd recht selig sein/dieses/
das vmb einen Menschen allenthalben
gar wol stehet/ das jm an keinem gu-
te nichts mangelt / vnd das jm auch
keinerley vbel/es sey leiblich oder geist-
lich/zeitlich oder ewig / nichts schaden
kan/Sondern jm alles zumal zu seinem
heil gedeien vnd gereichen mus/ Vnd
diese Seligkeit kan freilich kein Mensch/
ja keine Creatur weder im Himel noch
auff Erden/ weder jr selbst/ noch andern
schaffen oder geben/Sondern Gott der

Allmechtig ist/der kan vnd mus es allein thun/ also/ das selig machen/ oder seligkeit geben ein Idioma vnd eigenes sonderliches werck sey keines Menschen/ Engels noch einiger Creaturen/ sondern Gottes allein.

Es begreiffet S. Paulus mit dem wort Seligkeit oder Seligmachen/ alle wolthaten/ die der HErr Christus dem armen menschlichen Geschlecht erzeiget hat / vnd sie vns nu durchs Euangelion verkündigen lesset/ als erstlich die wolthaten vnser Erlösung/ damit er vns erworben hat / das vns keinerley vbel/es sey/Sünd/ Tod/ Teuffel/ Helle/welt/ oder was es sey/ nichts schaden kan/wie er sagt Rom. 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein? Wer wil die Ausserwelten Gottes beschüldigen? Gott ist hie/der da Gerecht machet/ wer wil verdamnen? Christus ist hie/ der gestorben ist / Ja / viel mehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zu der Rechten Gottes / vnd vertritt vns / wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes?

Trübsal

Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fehrligkeit? oder schwert? etc. Dann ich bin gewis/ das weder Tod noch leben etc. noch keine Creatur vns scheiden mag von der liebe Gottes/die in Christo Jhesu ist/vnserm HErrn/ Dieses sage ich/ das eine stück vnser Seligkeit/ die wir aus dem Euangelio vom HErrn Christo haben / nemlich / das vns keinerley ... nicht schaden mag.

Das ander stück aber ist dieses/das er vns erworben hat / Gerechtigkeit die fur Gott gilt/versünung/gnade/das wir mit vnd vmb seinet willen Gottes kinder sein/Item/ den heiligen Geist/ der vns heilige vnd vernewere / das die sünde in vnserm fleisch abgetödtet vñ ausgefeget/vnd dagegen ware Gerechtigkeit in vns geschaffet/angefangen vnd volendet werd/darinnen wir bey Gott ewig leben/ selig vnd herrlich sein sollen/vngeachtet/ das wir schwach/ gebrechlich/ verachtet vnd geplaget wir in diesem leben vff Erden sein oder werden mügen / weil

vns

vns der keines nicht schaden kan/sondern viel mehr alls zum besten dienen mus.

Dieses ist vnd heisset rechte vnd ware Seligkeit/ die aus keines Menschen/Engels oder Craturen/sondern allein aus Gottes krafft herkommet/dann kein Mensch/Engel noch Creatur hat vns können von Sünde/Tod/Teuffel/Helle vnd allem vbel erlösen/Sondern der einige Gottes Son Jhesus Christus/der ists allein/der es gethan hat/gleich wie vns auch kein Mensch/Engel noch Creatur/Gerechtigkeit/versünung mit Gott/heiligen Geist/kindschafft vnd ewiges leben hette erworben vnd geben können/wann es der Son Gottes nicht gethan hette/also/das alles das/so vns vom HERRN Christo durchs Euangelion gepredigt wird/nur eitel Göttliche krafft ist/dawider weder Sünde/Tod/Teuffel/Helle noch welt nichts vermügen/Was köndestu doch fur einen sterckern vnd herrlichern Trost haben? fur wem woltestu dir doch grawen lassen in allerley nöten vnd anfechtungen?

Es

Es nennet aber S. Paulus das Euangelion von Christo eine krafft Gottes/ nicht allein darumb / das alles zumal / von Gott/ vnd aus Göttlicher krafft geschehen ist/was der HErr Christus zu vnser seligkeit beide gethan vnd gelitten hat / Sondern auch darumb/ das Gott der heilige Geist durch solche predigt von Christo in den hertzen der Gleubigen wunderbarlich vnd mechtig wircket / das die hertzen so zuuorn von Sünden gar vnrein/ in lüsten des Fleisches ersoffen/vnd Gott feind gewesen/ vnd derwegen in angst / trawrigkeit / furcht vnd schrecken / fur Gottes zorn/ fur dem Tod/Teuffel vnd Hellen hetten verzagen vnd zweiffeln müssen / durch die predigt des Euangelij vom heiligen Geist/gar vernewert vnd verendert werden/ also/ das sie von sünden gerechtfertiget/von Gottes zorn/ von des Todes/ Teuffels vnd der Hellen gewalt/ erlöst/ gerecht fur Gott/ versünet / in Gott zu frieden/ frölich / getrost vnd warhafftig zu einem andern leben newe geboren werden

werden/ das sie der Sünden feind/ vnd Gott in gerechtigkeit vnd heiligkeit/ die jm gefellig ist zu gehorsamen vnd zu dienen willig vnd lustig werden/ welchs in diesem leben vff erden angefangen/ vnd im künfftigen nach der Aufferstehung volendet wird/ das sie also dann volkomen gerecht vnd heilig/ vnd dem Bilde Gottes/ darnach sie anfenglich erschaffen sind/ gleichformig sein werden/ wie 1. Joh. 3. geschrieben stehet/ Wir sind nu Gottes kinder/ vnd ist noch nicht erschienen / was wir sein werden / wir wissen aber/ wann es erschienen wird/ das wir jm gleich sein werden/ dann wir werden jn sehen/ wie er ist.

Auch ist vnd heisset es Gottes krafft/ darumb/ das wir in allerley anfechtungen/ trübsalen vnd kempffen wider die Sünde/ Bös gewissen / Gottes Gesetz/ Gottes Gericht/ wider den Tod/ Teuffel/ Helle/ Welt vnd alles vnglück/ vns mit keiner andern krafft schützen vnd obsiegen können / dann allein mit der verheissung des Euangelij von Christo/

sto/

sto / so wir vns derselben trösten im glauben / wie geschrieben stehet / j. Johan. 5. Vnser Glaube ist der Sieg / der die Welt vberwindet.

Ob aber jemand dencken oder sagen wol / Dieses alles wer wol ein schöner starcker vnd herrlicher trost / wer sein nur gewis wer / vnd sich darauff verlassen dürffte / Dann es mochte vieleicht ein schwach / betrübt vnd angefochten gewissen gedencken / S. Paulus vnd andere Heiligen haben sich dieses trosts wol anzunemen gehabt / Ich aber / als ein armer Sünder / habe sorge / ich sey sein nicht werd noch wirdig / ob ich mich sein gleich getrösten wolt / das er mich doch nicht angehöre / weil ich vielleicht von ewigkeit nicht dazu vorsehen bin / Wie dann der Sathan die Leute mit solchen gedancken gern gar Trostlos machen / vnd in verzweiuelung füren wolt / So soltu hie hören / was dir S. Paulus sagt / nemlich / das das Euangelion eine Krafft Gottes sey / die

da selig

da selig mache/nicht allein etliche/ die in sonderheit dazu erwelet seien / sondern alle / ALLE, ALLE, sagt er / die daran gleuben/ Erstlich die Jüden / als denen es am ersten fur allen Völckern vff erden geoffenbaret vnd geprediget worden ist / darnach auch die Heiden/ welche in der verheissung nichts wenigers / als die Jüden mit eingeschlossen sind/ Dann das Euangelion schleusset von der Seligkeit kein Volck / Landt/ Stand / noch Person aus / sondern gleich wie das Gesetz/ on vnterscheid alle Menschen/ als Sünder anklaget / zum tod vnd verdamnis/ also deutet auch das Euangelion die seligkeit on vnterscheid allen Menschen an / vnd wil Gott / ja gebeut vffs aller ernstlichst/ das alle menschen daran gleuben / vnd die seligkeit durch glauben annemen vnd entpfahen sollen.

Wer nu gleubt / der wird selig/ er sey wer er wolle/ wer aber nicht gleubt/ der ist auch vnd bleibt in seinen Sünden vnter Gottes zorn zum ewigen Tod verdampt/

verdampt/ er sey auch wer er wolle/ vnd ist die schuld nicht Gottes/ welcher nicht lust hat am tod des Sünders/ sondern viel mehr das er bekeret wird vnd lebe. Hezekiel 3. vnd 33. vnd wil das allen Menschen geholffen wird/ j. Timot. 2. Also ist es nur der vnglaube der den Menschen verdamnet/ weil er Gott vnd seiner verheissung nicht gleuben noch trawen wil/ sondern thut jm diese schmach vnd vnehre an/ als kondte oder wolt ers nicht thun/ das ist/ gleich als wer er nicht allmechtig vber Sünde/ Tod/ Teuffel/ Helle/ Welt vnd alles/ oder als wer er nicht trew vnd warhafftig/ sondern ein solcher Teuscher/ der es im hertzen viel anders meinte/ dann ers mit dem munde redete/ fur welcher grossen vnd grewlichen schmach vnd lesterung Gottes/ sich alle Menschen segnen vnd hüten sollen/ als fur dem Teuffel selbst/ von dem sie auch eigentlich herkompt/ vnd den Leuten eingegeben wird.

Hie mus ich auch das anzeigen/ wie der Satan diesen Spruch mit So-

phisterey gern verfelschen vnd matten wolt/das man halten sol/das Euangelion lere von Gott nichts anders/besonders noch höhers/dann was sonst alle Menschen von natur dauon wissen/ Dann so gibt er fur/Gottes vnsichtbares wesen/welches ist seine ewige krafft vnd Gottheit/wird durch vernunfft vnd natürlichen verstand ersehen vnd erkand/an den wercken der Schepffung/ weil dann das Euangelion auch Gottes krafft ist/darumb so wird es auch durch natürliche vernunfft vnd verstand ersehen vnd erkand/Dieses/sage ich/ist Sophisterey/damit der Sathan den Son Gottes nur spottet/vnd die Leute von Gottes wort/vff jr eigene gedancken/ vnd von der Warheit in Jrthumb vnd Finsternis gern abfüren wolt/Gottes krafft wircket vnd thut mehr dann einerley/gebraucht auch dazu mehr dann einerley mittel/Ja/wol auch gar keiner mittel/wie es jm gefellig ist/Die werck der Schepffung zeugen ja/das ein Gott sey/allmechtig/ewig/weise/gerecht/gütig etc.

tig etc. Zeuget aber nicht / das er wol durch seinen ewigen Son / die Menschen von sünden vnd dem ewigen tod erlösen / gerecht vnd selig machen / Dann es beweiset Gott seine krafft vff ander weisen der Schepffung / dann in der Erlösung / die krafft der Schepffung sihet man an den wercken der welt / aber die krafft der Erlösung vnd seligmachung mus allein aus dem Euangelio durch glauben erkand werden / Drumb sehe sich jederman fur / vñ lasse sich vom wort nicht abfüren / dann es ist bald geschehen / das lang / ja ewig / berewet / Gott wolle vns dabey im rechtem reinen glauben bestendig erhalten / vmb seines lieben Sons vnsers HErrn Jhesu Christi willen / Amen.

Die XVI. Predigt.

N.

Sintemal darinnen offenbaret wird die Gerechtigkeit die fur Gott gilt.

1. Das / vnd welcher gestalt das Euangelion vns die gerechtigkeit offenbart / darbeut vnd gibt / die fur Gott gilt / dadurch wir zu gnaden angenomen vnd selig werden.

MIt diesen worten erkleret S. Paulus vnd bestettiget/ das er gesagt hat / Das Euangelion von Christo sey eine krafft Gottes/die da selig mache/ vnd saget / wie es zugehe/ vnd was das Euangelion dazu thu vnd helffe/das wir selig werden/ Dann von natur an vns selbst/ sind wir nicht selig/ sondern sind vnselige sünder/ vnd kinder des zorns Ephe. 2. zum ewigen tod verdamnet/Warumb aber das? Darumb/ das wir Sünder sein/ vnd sünde haben/ dere wir doch keine haben solten / vnd mangeln dagegen der Gerechtigkeit/ die wir haben solten / Dieses ist die vrsach vnser vnseligkeit vnd verdamnis / wie S. Paulus sagt Rom. 3. Da ist kein vnterscheid / sie sind allzumal Sünder vnd mangeln des rhumes / den sie an Gott

Gott haben solten/ das ist/ sie sind nicht gerecht/ oder haben der Gerechtigkeit nicht/die sie fur Gott haben/ vnd damit sie fur jm bestehen solten/ also/ das sie rhümen kondten/ Gott wer jnen gnedig/ vnd hett an jnen wolgefallen.

Dieses stücks mus man mit vleis warnemen vnd mercken/wie es vmb vns armen Menschen allezumal eine gestalt hab/ wer/ vnd was wir von natur sind/ die wir sollen selig gemacht werden durchs Euangelion/ dann von natur an vns selbst/ sind wirs nicht/ wie wir gehört haben/sonst dürfften wir nicht/ das vns Gottes krafft selig machte/ was ist aber die vrsach? vnd was mangelt vns/ daran mangelt es vns/ das wir nicht gerecht sind/vñ der Gerechtigkeit nicht haben/ die wir fur Gott haben soltẽ/ wissen sie auch weder zu suchen noch zu finden/ Dann von natur sind wir nicht gerecht/ sondern sind Sünder/sollen wir aber gerecht werdẽ/ so mus vns also dazu geholffen werden/das die sünde/die wir haben/ von vns weggenomen/ vnd dagegen die

 gerechtig-

gerechtigkeit / welcher wir nicht haben/ sondern mangeln / gegeben wird/ Wer wil aber nu/ vnd wer kan vns dazu helffen? Das kan freilich die gantze Welt nicht thun/ Das Euangelion aber ists/ das es allein thut/ damit/ das es vns offenbaret/ weiset vnd zu erkennen gibt die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ das ist/ an welcher allein Gott gefallen hat/ vnd vmb welcher willen er auch zu gnaden annimmet/ vnd selig machet/ alle/ die sie haben/ Ja/ es weiset vnd offenbaret vns das Euangelion nicht allein solche Gerechtigkeit/ sondern es beut sie vns auch dar/ vnd schenckts vns von Gottes wegen/ aus lauter gnaden/ gantz vergebens vnd fordert nichts mehr von vns/ dann dieses allein/ das wir sie nur annemen/ vnd jr zum besten geniessen vnd gebrauchen/ dazu es vns auch anweisung vnd vnterricht gibt/ wie wir demselben thun/ vnd wie wir vns recht drein schicken müssen/ das wir sie recht vnd gewiss ergreiffen vnd entpfahen.

Dann

Dann weil vnser Rechtfertigung in diesen zweien stücken stehet / vnd wir durch diese zwey stück fur Gott gerecht werden müssen / Erstlich / das die Sünde / die wir an vns haben / von vns wird weggenomen / das wir jr gentzlich abkomen vnd loss werden / Vnd darnach / das wir die Gerechtigkeit / die Gott im Gesetz fordert vnd haben wil / erlangen / das Gott von wegen der sünden mit vns weiter nicht zürne / vñ vns nicht in ewigẽ Tod vnd Helle verdamne / sondern das er vns viel mehr / von wegen seines Sons / gnedig vnd hold sey / vnd vns ewiges leben vnd ewige seligkeit gebe / So haben wir in der nechsten Predigt gehört / das wir dieser zweier stückẽ keines von vns selbst haben / noch von einiger Creatur nicht erlangen / mügen / Dann wer kan doch oder mag sich selbst von Sünden reinigen vnd gerecht machen ? Wer vermag Gottes zorn zu versünen / vnd zu stillen ? Wer vermag des Todes vnd des Teuffels gewalt zu vberweltigen vnd zu vberwinden ? Freilich kein

Mensch vff erden/ auch kein Engel im Himel/ noch einige Creatur/ Darumb sagt S. Paulus hie/ es sey/ vnd müsse sein Gottes krafft/ die es thu/ vnd das Gott diese seine krafft in das Euangelion gefasset vnd eingewickelt hab/das wir sie durch glauben entpfahen vnd jr geniessen mögen.

Dann das Euangelion saget vnd offenbaret vns von Gott/ wie derselbige vns/ aus lauter liebe vnd barmhertzigkeit/seinen Son geschenckt hab/das er erstlich/alle vnsere Sünde/von vns auff sich nemen/den zorn sampt der verdienten straffe/fur vns tragen/ vnd vns dauon erlösen sollen/Darnach/das er auch alle gtrechtigkeit vom Gesetz erfordert/ für vns erfüllen/ vnd vns also dadurch mit dem Vater versünen/vnd ewiges leben vnd ewige seligkeit erwerben sollen/ welchs beides er mit seinem heiligen Gehorsam/ den er dem Vater / bis in tod am Creutz/volkömlich geleistet/ vnd beide erlösung vnd alle seligkeit damit erworben hat / beut er vns nu durch die

predigt

predigt des Euangelij dar/ das wirs mit glauben annemen vnd geniessen mögen.

Daraus wir dann ja erkennen vnd bekennen müssen/ das vnser erlösung von Sünden/ von Gottes zorn vom ewigen Tod/ aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt/ Item/ das vnsere Rechtfertigung vnd versünung mit Gott/ ja/ das vnser gantze seligkeit nicht von vns selbst aus vnsern eignen krefften/ ja auch von keinem Engel noch Creatur/ aus jren krefften/ sondern allein vom Son Gottes vnserm HErrn Jhesu Christo/ aus Gottes krafft vns erworben sey/ dann es ist Gottes leiden/ Marter/ Blut/ vnd Tode/ damit vnsere sünde bezalet vnd getilget/ damit die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ für vns erfüllet/ dadurch wir mit Gott versünet/ vom zorn Gottes/ vom ewigen Tode/ aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöset/ zu kindern Gottes/ vnd Erben des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit worden sind.

Wie es vns aber durch Gottes krafft erworben ist/ also wird es vns auch durch Gottes krafft mitgeteilet/ Dann von vns selbst hetten wir nimmermehr nichts dauon wissen/ noch erfaren können/ wenn es vns der Son Gottes/ durchs Euangelion nicht offenbaren/ vnd seinen heiligen Geist/ das Liecht des Glabens in vnsern hertzen nicht anzünden liesse/ das wirs erkennen/ vnd vns seiner getrösten könten/ Viel weniger aber könten wir aus vnsern eignen krefften die Sünde/ aus vnser natur/ Seele vnd Leib gentzlich wegthun/ abtödten/ vnd ausfegen/ vnd dagegen der gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ darinnen schaffen vnd auffrichten/ wann vns Gott seinen heiligen Geist nicht dazu gebe/ der solches alles in vns schaffete vnd wirckte.

Es handlet aber Gott der heilig Geist also mit vns/ das er erstlich/ vnsere Gewissen vnd hertzen reiniget vnd rechtfertiget/ welches geschicht/ wann

er vns

er vns dessen in vnsern hertzen vnd gewissen / versichert vnd gewis machet / im glauben an CHRIstum / das vns vnsere Sünde nicht zugerechnet / sondern vergeben / Dagegen aber die Gerechtigkeit des HErrn Christi vns zugerechnet vnd zu eigen geschencket wird / dadurch wir mit Gott versünet / zu gnaden angenomen / von der verdienten straffe des Todes / aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöst / Kinder Gottes / vnd Erben des ewigen Lebens / sein sollen.

Vnd dessen alles haben wir vns im glauben an Christum zugetrösten / so lang wir in diesem zeitlichen Leben vff erden sind / wider allerley anfechtung / woher vns auch dieselbige entstehen mag es sey vom Gesetz / von der Sünde / vom Gottes gericht / vom Tod / Teuffel / Helle / Welt / oder woher es jmer sein mag / Dann da sagen wir getrost vnd mit aller freidigkeit mit Sanct Paulo vnd allen ausserwelten Gottes Heiligen / Ist Gott mit vns / wer wil

wider

wider vns sein? welcher aus seines eig-
nen Sons nicht vorschonet / sondern
denselben für vns alle dahin gegeben
hat / wie solt er vns mit jm nicht alles
schencken? Wer wil die Ausserwelten
Gottes beschuldigen? Gott ist hie der
gerecht machet / Wer wil verdamnen?
Christus ist hie / der gestorben ist / ja / der
auch aufferwecket ist / vnd sitzet zur rech-
ten Gotes / vnd furtrit vns / Roma. 8.
Dann wann wir sind gerecht worden /
durch den glauben / so haben wir friede
mit Gott / durch vnsern HErrn Jhe-
sum Christum / durch welchen wir auch
einen zugang haben im glauben zu dieser
gnade / darinnen wir stehen / vnd rhümen
vns der hoffnung der zukünfftigen herr-
ligkeit die Gott geben sol / Rom. 5.

Zum andern / weil wir hie vff er-
den also im glauben leben / vnd der zu-
künfftigen herrligkeit in hoffnung ge-
warten / so gehet der heilige Geist damit
jmerdar vnd stets vmb / vnd hat damit
zu schaffen / das er die Sünde / die durchs
Euangelion vergeben ist / auch in vnser
natur

natur aus Seele vnd Leibe ausfege/vnd abtödte/ vnd dagegen die Gerechtigkeit Christi/damit er das Göttliche Gesetz für vns erfüllet hat/ auch in vnser natur Seele vnd Leib warhafftig anfahe/ vnd hat damit zuschaffen vnd zuthun/wie gesagt/so lang wir vff erden leben/dann die sünde wird nicht ehr gentzlich in vns erwürget vnd aus gefeget/das wir jr aus der Natur allerding los werden/ bis das wir den natürlichen Leib mit der sünde zugleich von vns ablegen/ So wird auch die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/in vns nicht volkömlich volendet/ das wir dem Bild Gottes/ darnach wir von jm anfenglich erschaffen sind/ gantz gleichformig werden/ bis das wir mit leib vnd seele zum ewigen leben vnd ewigen herrligkeit aufferwecket werden.

Dann ob wir wol jtzt im glauben warhafftig fur Gott gerecht/rein/ heilig/Gottes kinder/vñ selig sind/ so scheinet es doch noch nicht an vns/ sondern ist alles in Christo noch verborgen/ vnd wir habens allein im glauben an die

verheissung

verheissung des Euangelij eingewickelt/ wie S. Paulus sagt/ j. Corin. 13. Wir sehen jtzund durch einen Spiegel im dunckeln wort/vnd Coloss. 3. Ewer Leben ist verborgen mit Christo / in Gott/ Item j. Joh. 3. Meine lieben/ wir sind nu Gottes kinder/ vnd ist noch nicht erschienen/was wir sein werden/ Es mus aber vnd wird nicht ewig also mit vns sein vnd bleiben/sondern das sehen durch den Spiegel im dunckeln wort / das ist/ was wir jtzt allein durch den glauben erkennen vnd wissen/von ewiger gerechtigkeit/leben/seligkeit vñ herrligkeit/die vns Christus erworben / vnd durchs Euangelion geschenckt hat/dasselbige mus vnd wird auch an vns erschienen/ vnd offenbar werden/wie an obgemelten orten S. Paulus auch zeuget/j.Cor.13. wann komen wird das volkomen / so wird das stückwerck auffhoren/also/ das wir dann nicht mehr durch einen Spiegel in dunckeln wort/sondern von angesicht zu angesicht sehen werden / vnd Coloss. 3. Wann aber Christus ewer Leben sich offenba-

offenbaren wird/dann werdet jr auch of-
fenbar werden/mit jm/in der herrligkeit/
Item/j. Joh. 3. wir wissen/wann es er-
scheinen wird/ das wir jm gleich sein
werden/ Das ist/ wir werden also dann
der Sünden nicht allein aus vnsern ge-
wissen los sein/ durch die vergebung/ die
wir im glauben haben/ sondern es wird
auch vnser gantze Natur an Leib vnd
Seele dauon gantz vnd gar gereiniget
sein/Also auch werden wir die gerechtig-
keit/leben vnd seligkeit/ nicht ausser vns
in Christo verborgen/durch glauben/son
dern warhafftig vnd wesenlich an vns
vnd in vns selbst haben/ das gleich/ wie
jtzund in diesem leben nichts anders/ dann
nur eitel sünde vnd eitel schwacheit/ aber
gar keine gerechtigkeit/ leben/ seligkeit
oder herrligkeit scheinet vnd gesehen
wird/also dann im künfftigen leben gar
keine sünde noch schwacheit / sondern
nur eitel volkomene gerechtigkeit/leben/
seligkeit vnd herrligkeit an vns warhaff-
tig vnd wesenlich sein/erscheinen vnd of-
fenbarlich gesehen werden sol.

Dieses

Dieses wil S. Paulus auch mit gemeinet vnd vorstanden haben / da er saget / Das Euangelion sey eine krafft Gottes / die da selig machet / alle / die daran gleuben / welches man daher erkenne / sintemal die gerechtigkeit die fur Gott gilt / darinnen geoffenbart wird / nicht allein also / das wir aus dem Euangelio durch den glauben erkennen / was solche Gerechtigkeit sey / ausser vns in Christo / sondern das sie auch in vns vom heiligen Geist durchs Euangelion / als eine Göttliche krafft / warhafftig angerichtet / vnd wir nach derselbigen dem Göttlichen Gesetz gleichformig werden.

Die XVII. Predigt.

T.

Welche kömmet aus glauben in glauben / wie dann geschrieben stehet / der Gerecht wird seines glaubens leben.

Das /

1. Das/ vnd wie die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ durchs Euangelion geoffenbaret/ vnd allen Menschen dargeboten wird/ durch den glauben entpfangen/ vnd durch desselben bekentnis vnd zeugnis/ fur vnd fur vnter andere gleubigen weiter ausgebreitet wird.

2. Das niemand selig werden kan/ er sey dann gerecht.

3. Wie man gerecht werden müsse.

4. Das in den Gerechten newes leben sein mus.

MIT diesen worten zeiget S. Paulus an/ wie es zugehe/ das die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/durchs Euangelion vns geoffenbaret wird/vnd das wir sie auch erkennen/ Ja/nicht allein erkennen/ sondern sie auch warhafftig erlangen/ Dann sol das Euangelion als eine krafft Gottes/ vns selig machen/ so mus es also geschehen/das es vns die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ nicht allein offenbar vnd zu-

erkennen gebe/ das wir wissen vnd verstehen / was es eigentlich fur eine Gerechtigkeit sey / sondern mus vns auch dazu helffen/das wir solche gerechtigkeit an vns / oder zu vns bringen / das sie warhafftig vnser eigen wird/ vnd wir jr geniessen mügen / das wir dadurch leben vnd selig seien / als hetten wir sie selbst gethan / Nu haben wir von dem ersten stücke in der nechsten Predigt gehört/ nemlich/ wie solche Gerechtigkeit im Euangelio geoffenbaret/vnd vns zu erkennen gegeben wird/ das wir wissen/ das es ein Seligmachende krafft Gottes sey.

Von dem andern stück aber/nemlich wie solche gerechtigkeit zu vns kome/das sie vnser werde/ vnd wir jr geniessen vnd drinnen leben / vnd selig sein mügen/ sagt er nu hie/ Sie kome aus glauben in glauben/welche wort eigentlich von der Application/ das ist/ wie solche gerechtigkeit im Euangelio geoffenbaret / zu vns kome/vnd vnser eigen wird/ verstanden werden müssen/ Dañ das Euangelion

lion leret nicht/das wir sie mit glaubē als
mit einem guten weg/ oder sonst mit an-
dern guten wercken/ erworben/ schaffen
oder verdienen müssen/ sondern es offen-
baret vns nur/vnd vnterrichtet vns/von
wem/ vnd durch wen sie erworben vnd
verdienet sey/ wo wir sie suchen vnd fin-
den/vnd wie wir sie an vns bringen sol-
len/das sie vnser eigen würde/ nemlich/
das wir sie allein durch den glauben an-
nemen vnd entpfahen/also/ das sie vns
durch das Euangelium allein geoffenba
ret vn dargeboten/ aber allein durch den
glauben entpfangen vñ vnser eigen wird.

Möchte aber jemand sagen/ was
ist es dan fur eine meinung / das S.
Paulus sagt/ sie kome aus glauben in
glauben? Antwert / das hat gar keine
andere meinung / dann wie gesagt ist/
das wir sie allein durch den glauben ent-
pfahen müssen/wie sie vnser ersten eltern
anfenglich von Gott in der verheis-
sung durch glauben entpfangen ha-
ben/ vnd haben darnach jren Kindern
vnd nachkomen auch dauon gepredigit

vnd bezeuget/ vff das sie es auch durch glauben erkennen vnd entpfahen möchten/ Dann nach dem Adam vnd Heua solche gerechtigkeit / darinnen sie von Gott erschaffen waren/ durch den Fall/ verloren/ haben sie nicht gewust/ wo sie es widerumb suchen / vnd wie sie dazu komen solten/ sondern das es jnen Gott durch die verheissung durch des Weibes Samen geoffenbaret / haben sie solcher verheissung gegleubt / vnd die Gerechtigkeit also durch den glauben entpfangen/ sich derselben im glauben/ wider allerley anfechtung/ getröstet/ vnd darauff verlassen/ so lang sie in diesem elend auff Erden gewesen sind.

Sie habens aber nicht bey sich selbst im glauben heimlich vnd verborgen gehalten/ also/ das sie sich jr fur sich allein getröstet/ vnd sonst niemand jchts dauon gesagt hetten/ Sondern jr glaub ist durch die Bekentnis ausgebrochen/ vnd hat von solcher geoffenbarten Gerechtigkeit/ auch gegen andern bezeuget/ gerhümet vnd geprediget/ das sie andern

durch

durch solch Bekentnis/zeugnis vnd pre-
digt auch geoffenbaret vnd laut worden
ist/das sie es auch mit glauben angeno-
men/sich jr im glauben getröstet/ vnd
jren Kindern vnd Nachkomen auch da-
uon verkündiget vñ geprediget haben/al-
so/das es jmerdar ein gleubiger dem an-
dern fur vnd fur verkündiget hat/ vnd es
fur vnd fur aus einem glauben in den
andern komen ist/bis vff vns/von denen
es fortan vff vnsere Nachkomen/ bis
zum ende der Welt auch komen wird.

Dann es ist beides vnmüglich/
Erstlich/das einer/ der solche gerechtig-
keit/die fur Gott gilt/ durch glauben be-
komen vnd erlangt hat/ sich solt enthal-
ten können/ das er nicht andern dauon
rhümen/zeugen vnd predigen solt/ dann
es heisset/ ich gleube/ darumb rede ich
auch Psalm 116. Zum andern ist gleich
vnmüglich/wo von dieser gerechtigkeit/
die fur Gott gilt/ bezeuget vnd geprediget
wird/das solche Predigt solt lere vnd
ledig/ one frucht abgehen/ das niemand
sie annemen/ daran gleuben/ vnd sich

 derselben

derselben getrösten solt/Sintemal Gott durch den Prohеten Jesaia gesagt hat/ Capit. 55. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himel fellet / vnd nicht wider dahin komet/ sondern feuchtet die erden / vnd macht sie fruchtbar vnd wachsend/das sie gibt Samen zu sein/ vnd Brod zu essen/ Also sol das Wort das aus meinem Munde gehet / auch sein/es sol nicht wider zu mir lere komen/ sondern thun / das mir gefellet / vnd sol jm gelingen das ichs sende.

Diese wort des Propheten wollen eben das/das S. Paulus sagt/Die Gerechtigkeit die fur Gott gilt / kome aus glauben in glauben/das ist/sie kome also zu allen Menschen/das die/ so sie durch glauben entpfangen haben/dauon gegen andern zeugen vnd predigen / die dann solch zeugnis vnd predigt auch annemen mit glauben / vnd also die gerechtigkeit die fur Gott gilt/ aus glauben in glauben/oder mit glauben entpfahen.

Eben vff diese meinung hat S. Paulus droben auch gesagt/ jn verlange

die

die Römer zu sehen / das er jnen etwas geistlicher gaben mitteilen möchte / sie zu stercken / das ist / das er durch sie / vnd sie hin wider auch durch jn / möchten getröstet werden / durch jren vñ seinen glauben / Dann also gehet es zu / vnd nicht anders / das der glaube der wolthaten / die er von Gott aus gnaden entpfehet / kurtzumb nicht schweigen kan / sondern dauon / wann es müglich wer / gern gegen aller welt rhümen wolt / wie man in der Historia des Euangelij siehet / wann gleich der HErr Christus vffs hefftigst verbeut / die jenigen / denen er wolgethan vnd geholffen hat / sollen niemand nichts dauon sagen / das sie es gleichwol nicht vngerhümet bleiben lassen / sondern je mehr er jnen verbeut / je mehr sie es ausbreiten / Wo nu solches geschicht / so ist dann solch rhümen vnd predigt nicht allerding one frucht lere vnd ledig abgehen / sondern ist gewislich fruchtbar / vnd schaffet in andern Leuten auch frucht / sintemal es Gottes krafft ist / die nicht feiren noch müssig sein kan.

Also hat es gewircket vnd ist frucht-
bar gewesen/von der ersten offenbarung
an/welche Adam vnd Heua im Para-
dis durch Gottes verheissung geschehen
ist/bis vff vns/die wir jtzt leben/vnd
wird auch fortan also/bis an Jüngsten
tag fur vnd fur wircken/Dann wie dro-
ben in der 15. predigt gesagt ist/Gott
wil/das wir durch das mündliche wordt
vnd predigampt/Item durch die schrifft
der Propheten vnde Aposteln/jn/vnd
seinen willen/wie/vnd wem er gnedig
sein/vnd Sünde vergeben/zu gnaden
annemen vnd selig machen wolle/erken-
nen sollen/daran sol man sich halten/
vnd sonst nach keiner andern offenba-
rung vmb sich/oder vber sich gaffen/wie
die Widerteuffer/Schwenckfeld vnd
andere jres gleichen Schwermer felsch-
lich furgeben/damit ein jeder wisse/
wem/vnd was er gleuben sol.

Dieses alles was bis daher gesa-
get ist/nemlich/das das Euangelion ei-
ne krafft Gottes sey/die da selig machet/
von des wegen/das darinnen die Ge-
rechtigkeit/

rechtigkeit/ die fur Gott gilt/ offenbaret wird/ das auch solche Gerechtigkeit zu uns kome / allein aus dem glauben / das ist / von denen / die sie durch den glauben entpfangen haben/ in glauben/ das ist/zu denen / die sie auch mit glauben ergreiffen/vnd derselben im glauben geniessen/ Dieses beweiset der Apostel alles zumal mit einem klaren zeugnis der heiligen Schrifft/welches genomen ist aus dem Propheten Habacuc am 2. Capittel/vnd lautet also.

Der Gerechte wird seines glaubens leben.

DJeser Spruch ist seer kurtz/ aber fur war ein sehr gewaltiges zeugnis/ darinnen alles begriffen ist/ was wir daher in dreien predigten vom Euangelio nach der lenge vnd weitleufftig gehört haben/ vnd begreifft ein jedes wort ein sonderlichs stücke/ das zur seligkeit nötig ist/ also/ das man one dasselbige zur seligkeit nicht komen mag/

 wie

wie wir droben gehört haben/ vnd allhie kürtzlich widerholen wollen.

Das erste/ das der Prophet mit diesem Spruch bezeuget/ ist dieses/ das er saget/ Es könne niemand leben/ er sey dann gerecht / oder habe gerechtigkeit/ nemlich die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ vnd die Gottes krafft ist/ Dann wo nicht Gerechtigkeit ist/ da ist nichts anders/ vnd kan nichts anders sein/ dann Sünde vnd vngerechtigkeit/ wo aber sünde ist/ da herrschet auch der tod/ wie gesagt ist Hesekiel 18. Welche Seele sündiget/ die sol sterben. Item / Rom. 5. Durch eins sünde ist die verdamnis komen vber alle Menschen/ vnd Cap. 6. Der Tod ist der Sünden solt/ widerumb aber/ wo gerechtigkeit ist / da ist leben/ vnd wo leben sein sol/ da mus auch Gerechtigkeit sein / dann gerechtigkeit ists allein die vom Tod errettet/ Prouerb. 10.

Nu haben wir aber droben gehört/ das von Natur kein Mensch vff erden gerecht/ sondern das alle Menschen von natur Sünder seien / vnd müssen also

gerecht

gerecht werden / das nicht allein die Sünde die sie haben/von jnen wegge- nomen wird/ Erstlich/aus dem Gewis- sen/durch die vergebung/vnd dann auch aus der gantzen Natur/durch die ver- newerung des heiligen Geistes/der sie in vns abtödtet vnd ausfeget/ Sondern das sie auch die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ vnd vom Gesetz erfordert wird/warhafftig erlangen/erstlich durch die Imputation oder zurechnung/ da jnen der gehorsam Christi den er dem ewigen Vater/ vmb vnsern willen/ vnd vns zu gut/ bis in tod am Creutz gelei- stet/vnd damit das gantze Gesetz vol- komlich für vns erfüllet hat/ zugerech- net wird/ als hetten sie es selbst gethan/ vnd dann auch durch des heiligen Gei- stes vernewerung / welcher solche Ge- rechtigkeit in den gleubige warhafftig anfehet in diesem Leben / vnd sie im zukünfftigen volendet.

Das ander / das der Prophet saget/ ist dieses / das er saget / das kein

kein Mensch solche gerechtigkeit von natur hab/noch aus eignen krefften zu wegen bringen oder erlangen könne/sondern wer sie haben wolle/der müsse sie durch glauben entpfahen/denn das der Gerecht seines glaubens lebet/geschach darumb/das solche gerechtigkeit/die vom Tod errettet vnd bey dem leben erhelt/nicht anders/dann allein durch den glauben erlanget wird/welches aber nicht geschehen kan/es sey dann/das sie durch die verheissung des Euangelij jm geoffenbaret/dargeboten vnd geschenckt wird/Dann das kan anders nicht sein/sol einer etwas (es sey gleich was es wolle) das er selbst nicht hat noch schaffen kan/von einem andern/der es hat oder schaffen kan/entpfahen/so mus es jm auch dargeboten vnd gegeben werden/drumb gehet es hie auch also zu/weil wir die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert fur vns selbst nicht haben/vnd sie vns auch selbst nicht schaffen können/das Gott sie vns darbeut vnd schencket/aus lauter gnaden/vmb Christus

willen/

willen/ das wir sie durch glauben annemen/ vns derselben getrösten vnd dauon leben.

Das Euangelion aber wird vns verkündiget/ vnd geprediget von denen/ die es durch glauben zuuor angenomen haben/ vnd wird durch den glauben vnd die bekentnis der gantzen Kirchen von anfang der welt her bezeuget/ das also die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ vnd darinnen wir fur Gott leben sollen/ zu kömet aus dem glauben/ deren/ die in der Kirchen von anfang daran gegleubt/ vnd dauon geprediget haben/ vnd noch heutiges tages dauon zeugen vnd predigen/ das wir durch jre predigt vnd zeugnis sie auch mit eignem glauben annemen/ vnd vns derselben getrösten/ vnd können fur Gott leben.

Diese weise vnd ordenung wie sie von anfang je vnd allewege in der Kirchen gehalten worden ist/ also wird sie auch noch gehalten/ das die Christliche Kirche/ welche die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ durch glauben entpfangen

hat/

hat/vnd fur Gott darinnen lebet/denen/ die teglich vff diese Welt geboren werden/vnd von natur dauon nichts wissen noch haben/dauon verkündiget vnd zeuget / durch die predigt des Euangelij/ durch den gebrauch der Sacrament/ vnd durch die gemeine öffentliche Bekentnis jres glaubens/ vff das also aus dem glauben der Kirchen die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ auch zu denen kome/ die jr von Natur nicht haben/mit glauben von jnen ergriffen vnd angenomen werden/ vnd sie also in jrem eigen glauben sich derselben auch getrösten/ vnd fur Gott darinnen leben mügen.

Das dritte ist/ das der Prophet auch anzeiget / was das Euangelion/ welches Gottes krafft ist / vnd vns die gerechtigkeit/die fur Gott gilt/ offenbaret/wircke vnd schaffe / in denen / die es mit glauben annemen/ nemlich/ das sie dadurch leben/ vnd dieses geschach also/ das wir nicht allein von Gottes zorn/ aus des Todes/Teuffels vnd der Hellen gewalt/

gewalt/darein wir durch die Sünde gefallen sind / durchs Euangelion / als durch Gottes krafft / absoluiret / losgesprochen vnd freygemacht werden / sondern das vns auch der heilig Geist gegeben wird / welcher vnser gantzen Natur an Seel vnd Leib / welche in sünden / tod / vnd zu allem guten erstorben vnd vntüchtig sind / aufferwecke vnd lebendig mache / das wir anfahen / der sünde in vnserm Fleisch zu widerstreben / vnd vnsere Glieder zubegeben zu waffen der gerechtigkeit / Gott zu dienen / wie Rom. 6. geschrieben stehet / Begebet euch selbst / Gott / als die da aus den todten lebendig sind / vnd ewere glieder / Gott / zu waffen der gerechtigkeit.

Dieses mus geschehen vnd geschicht auch gewislich in allen bekerten gleubigen / das sie durch den heiligen Geist / den sie durch den glauben warhafftig entpfahen / regieret / von Sünden abgehalten / vnd zum gehorsam / den Gott im Gesetz fordert / angereget worden /

den/das sie der Sünden durch tegliche Rewe vnd Busse absterben/ vnd der gerechtigkeit leben/bis so lang/das die sünde mit dem fleisch/darinnen sie hauset vnd wonet/durch den natürlichen leiblichen tod gantz vñ gar auffhöre/vnd wir in volkomener gerechtigkeit zum ewigen leben vñ herrligkeit aufferweckt werden/ Dann wiewol es beides in vns schwechlich vñ schwerilch angehet/das die sünde abgetödtet vnd ausgefeget/vnd dagegen ware gerechtigkeit in vns erschaffen wird/so mus es doch gleichwol beides in diesem leben angefangen werden/vnd ist vnmüglich/das es nachbleiben könne/in einigem Menschen der da selig wird/ Dann so wenig es müglich ist/das in eins Menschen leib/eine lebendige Seele sein könne/dauon sich doch am gantzen leib kein einiges glied nicht rege noch bewege/oder je zum wenigsten der othem zum Mund oder Nasen ausgehend gespüret wird/so wenig ist auch müglich/ das in eim Christen ein warhafftiger/ rechtschaffener/lebendiger Glaube/vnd durch

durch den glauben der heilige Geist sein könne/der sich doch mit gar keinem newen Gehorsam erzeigen solt/ Es heisset je/ Welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes kinder/vnd/ wer den Geist Christi nicht hat/ der ist nicht sein.

Diese vernewerung des heiligen Geistes/ist zur seligkeit also nötig/nicht/ das sie jemand selig mache/ sondern das sie in denen / die aus lauter gnaden allein durch den Glauben selig werden/ gewislich geschehen mus / vnd auch warhafftig geschicht/Non quòd nouitate simus iusti, sed quòd iustificati simus noui, das ist / durch vernewerung oder newen gehorsam wird niemand fur Gott gerecht / also / das jm vmb solcher vernewerung willen seine Sünde vergeben/ vnd die vernewerung jm zur gerechtigkeit fur Gott zugerechnet/vnd er dadurch zu gnaden angenomen wird / Nein / die meinung hat es gar nicht / dann solchs geschicht allein vmb des gehorsams Jhesu Christi willen/den er dem Vater/ fur vns geleistet/

vnd das gantze Gesetz damit / für vns / volkömlich erfüllet hat / Das aber ist die meinung / wann wir durch den Glauben gerechfertiget sind / das vns vmb Christus willen die sünde vergeben / vnd sein gehorsam vns zur gerechtigkeit zugerechnet wird / das wir also dann auch durch den heiligen Geist zu newen Menschen vnd newen Creaturen gemacht werden / die nicht mehr der Sünden / sondern viel mehr der Gerechtigkeit dienen / Vnd die Gerechtigkeit / die wir im glauben / ausser vns haben in Christo / dieselb auch in vns angefangen / vnd dagegen die Sünde / die von vns weggenomen vnd vff Christum gelegt ist / durch das Euangelion / in vns auch absterbe vnd auffhöre / vnd wir also der Sünden nicht allein aus dem gewissen / durch den glauben / sondern auch aus vnser natur durch die abtödtung endlich gantz vnd gar los / vnd nicht allein durch die Imputation oder zurechnung / sondern auch in vnserm natürlichẽ wesen / warhafftig gerecht / rein vnd heilig werden / Dazu

vns

vns gnedichlichen helffen wolle/ vnser lie
ber HErr vnd Heiland Jhesus
Christus/ Amen.

Die XVIII. Predigt.

N.

Dann Gottes zorn vom Himel wird offenbart vber alles Gottloses wesen vnd vngerechtigkeit der Menschen/ die die warheit in vngerechtigkeit auffhalten.

1 Das die Predigt des Euangelij mit der Lare von der Busse angefangen werden mus.

2. Wie es zuuerstehen sey/ das S. Paulus sagt/ das Euangelion sey eine krafft Gottes die da selig mache/ vnd das gleichwol Gottes zorn vom Himel dadurch offenbart wird.

3 Wie die Sünde vnd Gottlos wesen der Menschen gestraffet/ vnd die Menschen gleichwol selig werden.

BIs daher haben wir gehort/ wes sich S. Paulus gegen den Römern erboten hat / das er jnen gern das Euangelion predigen/ vnd etwas geistlicher gaben mitteilen wolt/ als der solchs nicht allein gegen jnen/ sondern gegen allen Völckern vff Erden/Griechen vnd Vngriechen/ Weisen vnd Vnweisen zu thun schuldig sey/ wie es dann allen Menschen vnd allen völckern auch von nöten sey/ Dann es sey eine krafft Gottes / die da selig mache/ alle/ die daran gleuben / Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ vnd aus glauben in glauben kömpt / wie geschrieben stehet : Der Gerecht wird seines glaubens leben/damit er dañ schon angezeigt hat/was die Summa/ vnd Heubtlare des Euangelij sey/ als nemlich/ das von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt/ niemands nichts wisse / viel weniger aber solche gerechtigkeit erlangen müge / sie wird jm dann durchs Euangelion geoffenbaret / das er sie durch den glauben erlange/

erlange/ Vnd solcher Gerechtigkeit die man durch glauben erlange / müsse der Gerecht allein leben.

Dieweil er dann nu zur Heuptsare komen ist/ nemlich/ das man also selig wird/ so man die Gerechtigkeit/ welche das Euangelion allein offenbaret/ durch glauben erlange/ so fehet er nu an dieselben Lare zu erkleren/ vnd thut solches gar fein ordentlich vnd vnterschiedlich/ also/ das er zuuorn anzeigt/ wie kein Mensch von natur fur Gott gerecht sey/ oder aus eignen krefften gerecht werden könne/ sondern das viel mehr alle menschen Sünder seien/ Vnd ob jemand sagen wolt/ woran dann der mangel sein müste/ sintemal Gott das Gesetz/ das von gerechtigkeit leret/ aller Menschen natur eingepflantzet/ vnd es darüber seinem Volck den Jüden auch schrifftlich gegeben hat/ darinnen ja recht gelart wird/ was gerechtigkeit sey/ die Gott von allen Menschen fordert/ vnd die alle Menschen haben solten/ dadurch auch alle Menschen gewislich se-

lig würden/ wenn sie sie hetten/ vnd zei-
get fein vnterschiedlich an / was allen
Menschen beide Jüden vnd Heiden
mangel/ desgleichen was auch dem Ge-
setz mangel/ das wir dadurch nicht ge-
recht werden künnen/ als nemlich / das
wir aus vnsern eignen krefften das Ge-
setz nicht volkömlich / wie wir schuldig
sind/ erfüllen künnen/ vnd vns das Ge-
setz auch dazu nichts helffen kan/ Dar-
aus wir dann gewar werden/ vnd erken-
nen müssen/ das wir von Natur nicht
gerecht/ sondern Sünder sind/ vnd weil
wir Sünder sind/ das wir vns auch bey
Gott keiner gnaden noch seligkeit/ son-
dern viel mehr zorns vnd verdamnis zu-
uersehen haben / daraus dann volget/
So wir selig werden wollen / das wir
zuuorn der Sünden vnd vngerechtig-
keit/ die wir haben/ los werden/ vnd der
Gerechtigkeit/ der wir in vns nicht ha-
ben/ sie auch aus vnsern eigen krefften
nicht vermügen zu wegen zu bringen/
anders woher erlangen müssen.

Vff solche weise hat Gott selbst angefangen im Paradis/ vnsern ersten Eltern das Euangelion zu predigen/ nemlich/ das er jnen erstlich die Sünde vnd Gottes zorn/ sampt der straffe/ darein sie durch die Sünde gefallen waren/ offenbaret/ ehe dann er jnen die tröstliche verheissung von dem Heiland der vom Weib komen solt/ verkündiget/ Dann das schrecken mus allwege vor dem trost vorher gehen. Auch haben hernacher alle Propheten die selben weise gehalten/ das sie das Volck erstlich vmb seiner Sünde willen gestraffet/ vnd jnen Gottes zorn sampt der straffe die volgen würde/ verkündiget/ vnd wann solchs geschehen/ also dann allererst von dem Heiland Messia/ vnd seinem Gnadenreich geweissaget haben/ Also hat Johannes der Teuffer/ vnd der Son Gottes vnser lieber HErr Jhesus Christus eben dieselbigen weise in jrem Predigampt auch gehalten/ das sie die Leute erstlich zur Busse vermanet/ vnd darnach von der gnade vnd vergebung der

Sünden auch geprediget haben / Auch befielets vnd ordnets der Son Gottes selbst / das es mit dem Euangelischen Predigampt also / vnd gar nicht anders gehalten werden sol / da er saget Luce 24. Also muste Christus leiden vnd aufferstehen am dritten tage / vnd predigen lassen in seinem Namen Busse vnd vergebung der Sünden.

Es erforderts auch die notdurfft vnd gelegenheit der Leute / denen man predigen sol / die art vnd natur des glaubens / vnd die ordenung die der HErr Christus in dem werck vnser Erlösung vnd Seligmachung / gehalten hat / das man die Prredigt des Euangelij mit der predigt von der Busse anfahe. Dann so viel die gelegenheit der Leute belanget / denen man das Euangelion vnd vergebung der Sünden verkündigen sol / ist in allewege von nöten / damit man jnẽ nicht vergebens predige / vnd sie die Predigt nicht verachten / sondern sie deste begierlicher annemen / das man jnen zuuor anzeige vnd zuuerstehen gebe / wozu sie solcher

solcher Predigt bedürffen / Dann wer eins dings nicht bedarff / vnd sein nicht zu geniessen weis / der achtet sein auch nicht / Ein gesunder Mensch gebe nicht einen heller vmb alle Apoteken / die vff erden sind / das er jr gebrauchen wolt / wann es jm nicht von nöten / vnd dieweil er gesund ist / Ja / er neme wol nicht gelt zu / das er jr gebrauchete / Wann es aber mit einem dahin komet / das er entfindet vnd fület / das er kranck vnd jm wehe ist / vnd er sich sterbens zubesorgen hat / als dann bedarff es nicht / das man jm mit vielen worten berede / wie hohe jm der Ertzney von nöten sey / das er sie zu sich neme / vnd jr gebrauche / sondern wird von seiner kranckheit dazu getrieben / das er sie fur sich selbst suche / vnd jr begere.

Also ist es eben mit der Predigt des Euangelij auch / wann man gleich viel von gnaden vñ vergebung der Sünden prediget / denen / die nicht wissen noch verstehen / Ob sie Sünder sein / was Sünde sey / vnd was sie fur scha-

den thu/die achtens warlich nicht/ sondern habens viel mehr jren hohn vnd spott/gleich wie es einem gesunden spötlich wer/ wenn man jn bereden wolt/ Artzney zu nemen/wann es aber mit jn dahin kompt/ das sie recht verstehen/ was Sünde sey/vnd fülen/ wie hart vnd höchlich Gott damit erzürnet wird/vnd wie ernstlich er sie straffen wolle/ also dann beginnen sie der gnaden zu begeren/vnd das Euangelion lieb zugewinnen.

Wann eines Menschen hertz nichts wider sich hat noch weis/ dafur sichs fürchten mus/vnd das jm schaden kan/ so achtets auch keines trosts nicht/ vnd wann man jm auch gleich viel vnd grosse vertröstung thut/ so verachtets doch alles/ nimet sich nichts drumb an/ das es gros darauff trawen vnd bawen solt/ Darumb ist auch vnmüglich/ das sich einer in seinem hertzen der Gnaden vnd vergebung der Sünden/ durch glauben getrösten könne/ der zuuor nicht erkand hat vnd weis/das er ein Sünder sey/

sey/der Gott mit seinen sünden erzürnet/ vnd die straffe des ewigen tods verdienet hab/ dafur er sich fürchte / vnd gern davon entlediget vnd gesichert werden wolt. Dann rechter warhafftiger Glaube/ der sich Göttlicher gnaden vnd der vergebung tröstet / kan oder mag nicht sein/ dann nur in einem solchen hertzen/ das seine sünde erkennet vnd fület/ Gottes zorn fürchtet/ seiner sünden gern los/ vnd mit Gott gern versünet were. Darumb ist von nöten / das die predigt des Euangelij mit der predigt der Busse angefangen wird / vnd die Leute vmb jre sünde vorhin gestraffet/ vnd mit Gottes zorn geschreckt werden/ ehe dann sie mit dem Wort der gnaden getröstet werden/ Dann wo keine Sünde noch Zorn ist/ da bedarff man auch keiner vergebung noch gnaden oder versünung nicht.

Darumb hat auch der HErr Christus/ da er das werck vnser Erlösung vnd Seligmachung / ausser vnd in seiner Person volenden wollen/ diese Ordnung auch gehalten / das er erstlich

sich

sich ernidriget in vnsere Sünde vnd vnter Gottes zorn ergeben / hat gelitten / vnd ist gestorben / vnd darnach allererst wider aufferstanden / vnd in die herrligkeit eingegangen ist / vnd wil / das eben dieselbige ordenung / wann solch werck auch in vns ausgerichtet vnd volendet werden sol / auch gehalten werde / nemlich / das wir erstlich von wegen der sünden in Gottes zorn / tod vnd Hellen gestossen werden / ehe dann wir zur gnaden / ewigem leben vnd seligkeit erhaben werden.

Vnd das ist nu die vrsache / darumb S. Paulus seine lare mit diesen schrecklichen worten anfehet / vnd sagt / Gottes zorn vom Himel wird offenbaret vber alles Gottloses wesen vnd vngerechtigkeit der Menschen / welches so schreckliche wort sind / das wol jemand sagen mocht / Wie da / lieber S. Paule / wie da? wie reimet sich das zusamen? Du hast kurtz zuuor gesagt / das Euangelion sey eine krafft Gottes die da selig mache / alle / die daran gleuben / Nu aber

sagestu

ſageſtu hie / Gottes zorn vom Himel
wird offenbaret vber alles Gottlos we-
ſen vnd vngerechtigkeit der Menſchen/
das iſt/das Euangelion gebe allen Men-
ſchen zuuerſtehen/das Gott an jnen gar
kein gefallen hab / ſondern vber ſie nur
hefftig zürne/ von wegen jres Gottloſen
weſens/ vnd jrer ſünden/ Offenbaret es
nu Gottes zorn / wie iſt es dann eine
krafft Gottes die da ſelig machet? Zorn
kan ja nicht gnade/ vnd ſtraffe kan nicht
ſeligkeit ſein.

Sihe / das iſts nu/ das wir dro-
ben/ vnd ewer liebe auch ſonſt offtmals
gehört haben/ vnd noch hören/ nemlich/
Das das Euangelion eine ſolche Lare
vnd Predigt ſey/ darein ſich Menſchli-
che vernunfft vnd Weltweißheit nicht
ſchicken kan / ſie werde es dann gelart/
Darumb ſagt S. Paulus droben/ er ſey
ein ſchuldener der Weiſen vnd Vnwei-
ſen/das iſt/die Weiſen dieſer welt ver-
ſtehen vom Euangelio eben ſo wenig/
als die Vnweiſen / darumb müſſen ſie
ſich eben ſo wol vnterrichten vnd leren
laſſen/

lassen / als die Vnweisen / vnd darff sich niemand schemen/das er zum Kinde vnd Schüler wird/ den man vnterrichte vnd lere in dieser kunst.

Es ist wol war/ das keine Menschliche vernunfft vnd weisheit / dieses verstehen vnd zusamen reimen kan/ wie das Euangelion ein Seligmachende krafft / vnd zu gleich auch eine offenbarung Göttliches zorns vber alle Menschen sey/ Dieses kan freilich kein Weltweiser verstehen / noch sich darein schicken aus seiner eignen vernunfft vnd weisheit/ Wer aber dem Euangelio zuhöret / vnd es mit glauben annimmet/ Der lernet es wol verstehē/ Dañ das Euangelion leret es beides / was Gottes zorn vber die Sünde vnd vngerechtigkeit/vnd was auch Gottes seligmachende Krafft vber die gleubigen sey/vnd reimet diese zwey vngereimete ding/ Zorn vnd Seligmachung also zusamen/ das du erkennen vnd verstehen must/ wie nicht allein keines wider das ander sey / sondern wie eins im andern stecke/

cke/vnd sie also aneinander vnd in ein-
ander gehören/ das keins one das ander
nicht sein kan.

Dann wann dir das Euangeli-
on saget / Gott hat die Welt also gelie-
bet/das er seinen eingebornen Son ga-
be/vff das alle/ die an jn gleuben/ nicht
verloren werden/ sondern das ewige Le-
ben haben / So zeiget vnd offenbart
dirs mit den worten zugleich mit einan-
der/vnd in einander/ Zorn vnd Gnade/
also / das du keines vom andern nicht
scheiden kanst / sondern erkennen vnd
sagen must/ Zorn ist warhafftig gnade/
vnd Gnade ist warhafftig zorn / Wie
kan aber das sein? Da nim nur war /
was dir das Euangelion saget / Dann
das Gott die Welt liebet / ist das nicht
Gnade? Ja freilich ists gnade/ dann sie
hat es ja mit nichts verdienet / sinte-
mal alle Menschen von natur Gott-
los vnd vngerecht sind / wie S. Pau-
lus zeuget / Also auch das er seinen
Son gegeben hat / ist das nicht auch
Gnade?

Gnade? Ich meine ja/ es sey gnade/ ja/ gnade vber alle gnade/ sintemal er vns freilich kein höher noch grösser gut hette geben künnen/ Dann hat er vns also geliebet/ das er seines eingebornen Sons nicht verschonet/ sondern denselben für vns alle dahin gegeben hat/ wie solt er vns dann nicht alles mit jm schencken? Rom. 8. Wo hat er jn aber hin gegeben? das er an vns viel ehre/ guts/ tugend/ lust/ freude vnd heiligkeit suchen vnd finden solt? O nein/ was ehr/ lust/ freud oder guts solt er an vns finden/ die wir an vns nichts anders haben noch sind/ dann nur eitel Gottlos wesen vnd vngerechtigkeit? Wozu hat er jn aber dann gegeben? Eben dazu/ das er vnser Gottlos wesen vnd vngerechtigkeit von vns vff sich nemen/ den verdienten zorn sampt der straffe dafur tragen/ vnd mit seinem Blute/ Tod vnd Hellen angst dafur bezalen vnd gnug thun solt. Was ist aber das? Ists auch Gnade? oder ists nicht viel mehr zorn vnd vngnade? Hie magstu wol antworten vnd sagen/

wie

wie du welt/Dann es ists beides mit einander vnd ineinander/Zorn ist es vber vnsere Sünde/Gottlos wesen vnd vngerechtigkeit/ damit wir solche straffe verdienet haben/ welche keine Creatur nimmermehr hett ertragen können/ vnd wir arme Menschen darunter hetten ewig müssen verloren sein vnd bleiben/ Gnade aber ist es/das Gott solche straffe von vns weggenomen/ vnd sie vff seinen eingebornen Son geleget hat/ vnd das der Son solchen zorn vnd straffe für vns getragen/ vnd vns dauon erlöst vnd ewiglich frey gemacht hat.

Dieses stück sol man fleissig vnd wol betrachten/vnd mit der betrachtung nicht kurtz abbrechen/sondern jm lang vnd tieff nachdencken/vff das wir deste besser erkennen vnd verstehen lernen/ beide wie gros vnsere sünde vnd vngerechtigkeit sein/Item/ wie gros/ schwer vnd vntreglich Gottes zorn sey/ vber die Sünde welche keine Creatur/ weder Menschen noch Engel nicht hat ertragen/noch vns dauon erlösen künnen/

Vnd wie viel grösser Gottes liebe/ gnade vnd barmhertzigkeit gegen vns sey/ der auch seinen eignen ewigen Son für vns Sünder/ Vngerechten vnd Gottlosen gegeben hat / Vnd das der Son vns mit dem Vater also geliebet / vnd sich fur vns zum Opffer/ Versünung vnd Erlösung gegeben hat.

Darumb wie gesaget/ so ist das/ das Gottes Son fur vns hat leiden vnd sterben müssen/ vmb vnser Sünden vnd vngerechtigkeit willen / zugleich Gnade vnd Zorn / mit einander vnd in einander. Zorn ist es vber die Sünde/ welche Gottes Son vff sich genomen hat von vns/ die wir solche straffe verdient hatten/ vnd tragen solten. Gnade aber ists/ das er solche straffe von vns wegnimmet/ vnd sie vff seinen geliebten Son leget/ der doch gantz vnschuldig ist/ vnd gar keine straffe verdienet hat/ Also vnterscheidets S. Paulus selbst/ vnd füret seine wort so bedechtiglich vnd weißlich/ das er zwisschen der Sünden/ darüber

Gott

Gott zürnet/vnd die er straffen wil/ vnd
zwischen der Menschlichen natur / die
er erhalten vnd selig machen wil/ einen
vnterscheidt machet/Vnd saget/Gottes
zorn vom Himel wird offenbar vber al-
les Gottloses wesen vnd vngerechtig-
keit der Menschen.

Dieses sind wol seer schreckliche
wort/ als ob er sagen wolt: Es ist Gott
dem gottlosen wesen/ vnd der vngerech-
tigkeit aller Menschen so feind/ das er
sie keines weges nicht vngestrafft lassen
kan. Wañ mans aber recht ansihet vnd
recht verstehet/ so sind es nur sehr tröst-
liche wort/die den vorigen worten/da er
saget/ Das Euangelion sey eine krafft
Gottes/ die da selig mache/etc. gar
nichts entgegen sind / Dann weil die
Menschen von wegen der Sünden vn-
selig sind/ vnd Gott allein vber die Sün
de/der er feind ist/zürnet/vnd sie straffen
wil/Wil aber die/ so dem Euangelio
glauben/ selig machen / darumb saget

S. Paulus/das der zorn vber die Sünde/aber nicht vber die Menschen gehen sol/Die sünde wil Gott straffen/vnd tilgen/welches keines Menschen vff erden/sondern allein Gottes werck vnd krafft vom Himel ist/eben so wol als das sein werck vnd krafft vom Himel ist/das er gerecht vnd selig machet/Wer nu die Sünde lesset/das ist/wer sich bekeret vnd dem Euangelio gleubet/dadurch jm vergebung der Sünden vnd die gerechtigkeit die fur Gott gilt/verkündiget vnd gegeben wird/vber denselben kompt der zorn nicht/wer aber die Sünde nicht lassen/das ist/wer sich nicht bekeren vnd dem Euangelio nicht gleuben wil/vff dem bleibet auch der Zorn vnd die straffe ewiglich liegen/Johan. 3.

Also wil S. Paulus sagen/der Zorn wird durchs Euangelion offenbaret/nicht das er ergehen sol vber die gleubigen/sondern darumb allein/vff das man erkenne/die wolthaten Christi/vnd wisse/was es fur ein zorn sey/dauon er erlöst hat/alle/die sich bekeren/vnd dem Euan-

Euangelio gleuben / Vnd widerumb / was es auch fur ein zorn vnd straffe sey / welche werden tragen müssen ewiglich / alle / die sich nicht bekeren / vnd dem Euangelio nicht gleuben / Dann es sagt S. Paulus nicht so schlecht vnd blos / das der zorn vber alle Menschen gehen sol / ob sie wol alle von natur Gottlos vnd vngerecht sind / sondern vber die allein die die warheit in vngerechtigkeit auffhalten / Dieses mus man mercken / dann welche die warheit in vngerechtigkeit auffhalten / vber dieselben sol der Zorn komen / welche aber die warheit in vngerechtigkeit nicht auffhalten / sondern der warheit stat vnd raum geben / vber dieselben sol der Zorn nicht komen / dauon hernach weiter.

Die XIX. Predigt.

T.

Denn das man weis / das Gott sey / ist jnen offenbaret / Denn Gott hat

 es

es jnen offenbaret/damit/ das Gottes vnsichtbares Wesen/das ist/seine Allmechtigkeit vnd Gottheit wird ersehen/Denn man mus es mercken an den Wercken / die er thut an der Welt / die er geschaffen hat/ Also/das sie keine entschuldigung haben.

1. Was Menschliche Natur vnd vernunfft von Gott wisse.

2. Wie Gott sein vnsichtbares wesen/das ist/ seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit/ an den sichtbaren wercken/die er an der Welt thut/ fur augen stelle.

MJt diesen worten erkleret S. Paulus / was die warheit sey/ die von den Gottlosen in vngerechtigkeit auffgehalten wird/ vnd saget also/ es sey das/ das den Menschen offenbaret

fenbaret ist/vnd sie wissen/das Gott sey/ den man als einen Gott preisen / vnd dem man dancken sol / vnd erzelet darnach/wie es jnen offenbart sey/ vnd woher sie es wissen/als nemlich/ daher/ das erstlich solch Liecht vnd Erkentnis der menschlichen Natur in der Schepffung eingebildet sey / Darnach / das Gottes vnsichtbar wesen/welches ist/ seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit auch an den wercken/die Gott an der Welt thut/ ersehen wird/ Solches erkentnis Gottes nennet er die warheit/nemlich die offenbarung / damit er sich den Menschen geoffenbaret hat.

Das aber alle Menschen von Natur solche warheit haben / vnd wissen/ das Gott sey / Item / das man jn preisen / vnd jm dancken sol / das saget vnd zeuget einem jeden sein eigen hertz/ vnd gewissen/Dann wiewol vnser Natur durch Adams fall verderbet/ dahin (leider) nicht geneigt ist/ leitet vns auch nicht dahin/ das wir Gott preisen vnd dancken/ wie wir wol schuldig sind/ das

wir dauon in vnsern Gewissen fried/ freud/trost vnd freudigkeit fur Gott haben möchten/ Sondern zeucht vns viel mehr dauon ab/ vnd treibet vns zu Gottes verachtung vnd allerley Sünden/ also / das an dem gehorsam den wir Gott leisten solten / nicht wol gespüret werden mag/ das die Natur etwas von Gott wisse/ so wird es aber doch an dem gespüret/ wann wir den schuldigen Gehorsam nachlassen / vnd mit allerley vbertrettung Göttlicher gebot vns versündigen/ das wir also dann allwege von vnsern eigen Gewissen darumb gestrafft werden/ Dann so bald das Gewissen die begangene Sünde beginnet zu fülen/ wird es drüber betrübet/ vnd bekümmert sich drumb / fellet in vnruge / schrecken vnd furcht fur Gottes zorn/ vnd fur der verdienten straffe.

Solchs bezeugen auch alle Völcker/ so von anfang der Welt je vnd je gewesen sind/ damit/ das man nie erfaren hab/ das jrgend ein Volck gewesen wer/ das aller ding on alle Religion vnd

Gottes-

Gottesdienst hett sein vnd leben wollen/ vnd nicht vnter Gottes namen vnd an Gottes stat etwas gehöret hett / Sondern haben allesampt ein jedes seine sonderliche Götzen gehabt / denen sie an Gottes stat gedienet/ vnd jre sonderliche Religion mit jnen gehalten/ der gestalt das sie gehalten/sie köndten sie fur allerley vbel bewaren/ jnen aus allerley not vnd fehrligkeit aushelffen/ vnd alles gut geben/ wie man nicht allein in der Heiden Historien / sondern auch in der heiligen Schrifft sihet/das sie vff jre Götter getrotzet haben/ Assyrier/ Philister/ etc. Daraus dann gewislich vnd vnwidersprechlich war ist/das alle Menschen von natur wissen / es sey ein Gott den man preisen/ vnd dem man dancken sol/ dann wann solches den Menschen nicht wissentlich wer/so könten sie auch vnter Gottes namen keine Abgötterey nicht anrichten.

Ja es haben die Heiden gehalten/ wer jre Götter vnd Religion verachtete/ der köndte noch mochte nicht vngestrafft

 bleiben/

bleiben/ vnd wiewol es für dem rechten Gott keine sünde gewesen ist/der Heiden ertichter vnd falschen Abgöttischen Religion zu wider handeln/ gleich wie es auch kein rechter Gottesdienst gewesen ist/do man solche Religion gleich recht gehalten hat/Noch dennoch so hat Gott offtmals verhenget vnd geschehen lassen/ das die/so die Götzen Religion/ im namen/ als wer es des rechten waren Gottes dienst/ verachtet/ vnd dawider gefreuelt haben/ gestrafft worden sind/ wie man in der Heiden Historien lesen mag/sonderlich bey dem Valerio Maximo lib. 1. Cap. 4. da er ein sonderlichs Exempel anzeigt/ wie etwa die von Athen ein Philosophum Diagoram verjagt haben/ darumb/ das er geschrieben hat/Er wuste nicht ob auch Götter weren/oder nicht weren.

Welches alles gewisse vnd klare zeugnisse sind/das Gott menschlicher Natur dieses Liecht vnd erkentnis gegeben hat/ das sie weis vnd verstehet/das Gott sey/ Item/ das man Gott preisen vnd dancken

cken sol/ Item/ das man guts von jm bitten vnd gewarten / vnd fur seinem zorn vnd straffe sich fürchten sol.

Vnd vber das alles / so hat sich Gott auch also geoffenbaret / das sein vnsichtbares wesen/ das ist/ seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit / an den wercken/die er an der Welt thut/ ersehen wird/ es sey droben am Himel oder hie niden vff Erden / in der lufft / oder im wasser/welcherley sie auch jmer sein mügen/Dann so sie recht angesehen vnd betrachtet werden/also/das man warnimmet/was jr wunderbarliches wesen/natur/krafft / eigenschafft/ wirckung/ nutz vnd gebrauch sey/ so mus man erkennen vnd mercken/ was Gottes wesen sey/ ob mans wol mit leiblichen augen nicht sehen kan/nemlich/das es ein ewiges vnd allmechtiges wesen sein müsse.

An den wercken des Himels / Sonne/ Monat/ Sternen/ sihet man/ das sie also erschaffen sind / das sie mit jrem wesen fur vnd fur bleiben / also / das sie nicht / wie jerlichen andere

jrdische

jrdische Creaturen vorgehen auffhören/ verendert werden/ vnd jres gleichen andere vnd newe Sonne/ Monat/ vnd Sternen erfur komen/ Dann ob sie wol jren gewissen lauff vnd bewegung haben/darinnen sie regieret werden/so mus man doch bekennen/ das es jemerdar einerley/ vnd eben dieselbige Sonne/ Monat vnd Sterne sein/ die Gott in solche gewisse ordenung gefasset hat/ erhelt vnd regieret/ das von anfang der Welt niemals vermarckt werden/ das es daran etwas/ auch vmb das aller geringste gefeilet hett/ Auch stehen da fur aller menschen augen die klaren zeugnisse/als der Schatten am Sonnenzeiger/ die Abwechslung des tages vnd der nacht/ vnd der gewönlichen Jars zeiten/ des Lentzen/ des Sommers/ des Herbsts vnd Winters/ welche alle jre ordenung/ von anfang der Welt her/ so gar gewis vnd eigendlich je vnd je gehabt/ vnd noch haben/ das wir/ so zu diesen zeitten leben/ Nach solcher ordnung vffs aller gewissest abrechnen vnd

ersehen

ersehen können/wie sie zur jeden vergangenen zeit gestanden/ vnd auch in künfftigen zeiten stehen werden/

Was aber solcher himlischen Gottes werck/ krafft vnd wirckung sey/ wie wol wir (leider) den wenigsten vnd geringsten teil derselben erkennen können/ sind auch wenig Leute die sich gros darumb bekümmern vnd annemen/ Ja viel unsletter sind/ die solchen vleis/als were es nur ein vnnützer vergeblicher furwitz verachten vnd spotten/ etliche auch so verkeret/ das sie es fur grosser weisheit vnd heiligkeit/ als vngöttlich ding/ verlestern vnd verdamnen/So müssen wir doch alle mit einander bekennen/ vnd vberzeuget vns die erfarung/ vnd die sichtbare greiffliche warheit/ das sie je jre krefftige wirckung haben/ vben vnd beweisen/ in allen andern Creaturen/ so vnter dem Himel/ oben in der Lufft/ hie nieden auff Erden/ vnd in den Wassern sind/es sein Vögel/ Menschen/ allerley Thiere/ Fisch/ allerley gewechsen/ vnd was es sein mag.

Das

Das aber wir vnseligen Menschen des alles so gar wenig warnemen/ vnd verstehen/das kompt daher/ das wir durch den fall Adams solch herrlich Liecht vnd Erkentnis verloren haben/ vnd gehen in diesem leben vnter Gottes wercken in der Welt vmb/gleich wie ein Blinder in einem schönen wolgebaweten hause/oder wie ein Saw oder Kuhe/ in einer wol angerichten Apoteken oder Bibliotheca/ Aber was solten wir vns vmb die hohen werck/ so vber vns am Himel sind/ gros annemen / die wir der Werck/ so vns teglich fur augen/ in vnsern henden/ vnd vnter vnsern füssen sind / nicht warnemen noch achten? Gewis ists / das Gott kein Kreutlein/ kein Würtzlein / kein Blümlein/ kein Früchtlein noch Saemkörlein / so klein vnd gering es auch jmer sein mag/ erschaffen hat / das nicht seine besondere krafft vnd wirckung hab / dann solches zeuget die Schrifft/ Gene. j. Gott sahe an/alles/was er gemacht hatte/ vnd sihe da/ es war alles sehr gut.

Wann

Wann das schöne herrliche Liecht inder Menschlichen natur noch were / das Adam vor dem fall gehabt / vnd durch den fall verloren hat / das wir aller Creaturen krafft / eigenschafft vnd wirckung volkömlich erkennen könten / wie sie jm bekant gewesen sind / So könten wir Gottes vnsichtbares wesen auch soviel deste besser vnd volkomenlicher erkennen / Nu aber solch Liecht durch den fall verlosschen ist / vnd in der Natur kaum wie ein kleines füncklin in der aschen / noch ein wenig glummet / So ist die erkentnis Gottes in vns auch so viel deste schwecher vnd dunckeler / Die offenbarung ist wol da / dann Gottes werck stehen für augen / vnd zeugen vffs herlichst von jm / Aber wir ersehens nicht / vnd mercken nicht drauff / was er teglich an der Welt thut.

Es sind viel vnuernünfftiger Thiere / denen von natur das eingepflantzet ist / das sie etliche kreutter / wurtzeln vnd andere dinge / kennē / deren wider sie sonderliche kranckheit / gifft vñ gebrechen zugebrauchen

brauchen wissen/wie Plinius deren viel erzelet/ Lib. 8. Cap. 27. vnd lib. 25. cap. 8. wie nu dieselben vnuornünfftige Thiere vnd vogel das von natur haben/ das sie etliche Kreuter kennen/ vnd derselben zu jrer notdorfft zugebrauchen wissen/ Also hat der Mensch fur dem Fall aller Creaturen krafft vnd eigenschafft gantz volkömlich erkandt vnd gewust/ da wir nu mehr nach dem Fall so gar vnuerstendig worden sind/ das wir vnser eigne Natur/ wesen vnd wirckung/ so darinnen geschehen/ nicht kennen/daher es dann kompt/ das wir auch Gott deste weniger darüber preisen vnd dancken.

Wir haben fur vnsern augen/ die tegliche erfarung/wie alles gewechs der Erden/das vom Lentzen an gewachsen/ gegrunet/geblühet/frucht vnd samen getragen hat/vber winter also erstirbet/das kein Menschliche vernunfft gedencken/ noch verstehen kan/ wie es immermehr widerumb herfur komen/ leben/ wachsen/ blühen vnd frucht bringen wird/ vnd

vnd wird dich gleichwol/ durch Gottes krafft/ also erwecken/das nicht allein das/so in der Erden erstorben gewesen/ sondern viel mal mehr/ dann man in die Erden gestrewet vnd zugescharret hat/ erfür komet/vnd gar von newen erschaffen wird/daran man ja Gottes vnsichtbares Wesen/nemlich/ seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit erkennen solt/ wann mans warnemen vnd mercken wolt.

Wer mercket drauff vnd erkennet/was Gott on auffhören teglich thut/ in allen Orden vnd Stenden/darein das menschlich Leben vff erden gefasset ist? Wie mannigfaltiglich / wie gar wunderbarlich erzeigt er sich im Ehestand vnd Haushaltung? wann Menschen vff diese Welt geboren/ aufferzogen/erneeret/vnd in so mancherley grosser gefahr / so gar wunderbarlich erhalten werden/ sind es nicht alles zumal eitel Wunderwerck/daran sein vnsichtbares Wesen/ ewige Allmechtigkeit vnd

Gottheit ersehen wird/ wann man dar-
auff merckete/ vnd sein warneme?

Viel mehr aber wird es ersehen
an den wercken / die er thut im weltli-
chen Regiment/ grosser gewaltiger Kö-
nigreich / Fürstenthumen / Land vnd
Stede/ das darinnen Gericht/ Gerech-
tigkeit / Fried / Zucht / gute Ordenung
vnd Erbarkeit erhalten werde/ welches/
one jn/ nicht menschlich noch müglich
were / Am allermeisten aber / mechtig-
sten vnd wünderbarlichsten/ solt sein vn-
sichtbares wesen/ erkant werden/ an den
wercken die er thut an seiner lieben Kir-
chen / die er hie vff Erden jm samlet
durchs Euangelion / wie wunderbar-
lich regieret / erhelt vnd schützet er doch
dieselben / one alle Weltliche gewalt/
wider die Teuffel vnd jr Gesinde/ Ke-
tzer/ Heuchler/ Tyrannen?

In Summa / alles was in der
gantzen Natur / Himel vnd Erden/
lebet vnd webet / gehört vnd gesehen
werden mag / das alles ist voll / voll/
Gottes krafft/ vñ zeuget von seinem vn-
sichtbaren

sichtbaren wesen/Sintemal keine Crea-
tur ist/die jr wesen/ krafft vnd wirckung
von jr selbst hab / sondern was sie alle-
sampt sind vnd haben/ das sind vnd ha-
ben sie von Gott/ der es erschaffen hat/
vnd erhelt/wie/ vnd so lang es jm gefel-
lig ist/nach seinem freien willen gar vn-
genötiget/auch vnuerhindert/ Vnd wie
es aus freiem willen nach seinem eig-
nem wolgefallen erschaffen hat vnd er-
helt/wie vnd so lang es jm gefellig ist/
vngenötiget vnd vnuerhindert/ also ste-
het es auch in seiner Göttlichen macht
vnd willen/alles jr wesen vnd krafft jnen
zunemen / zu nicht zu machen / vnd al-
lerding zu zerstören/wann vnd wie es jm
beliebet vnd gefellig ist/ auch vngenöti-
get vnd vnuerhindert / Daran man
dann erkennen mus/ weil keine Creatur
jr wesen vnd krafft von jr selbst hat/ son-
dern habens allesampt von Gott/ das er
auch ewig sein mus/ als der keinen an-
fang hat/ sondern allen Creaturen jren
anfang/ da sie erschaffen sind / gegeben
hat/Desgleichen das er auch Allmech-

tig sein mus/als der keine macht/ von einiger Creaturen nimmet noch hat/ sondern viel mehr jnen allensampt jre krafft gibt vnd erhelt/das sie dieselben aus seiner Göttlichen krafft allein haben/ vnd one dieselben gar keine krafft noch macht nicht haben könten.

Gleich aber wie seine ewige Allmechtigkeit ersehen wird / an den wercken/die er an der Welt thut / die er erschaffen hat/ also wird daran auch ersehen seine ewige Weißheit/so man warnimmet vnd mercket auff die wunder schöne Ordenung / darein er alles so fein/gewis/vnd ordenlich verfasset hat/ das keines das andere verhindert noch zerstöret/ ob sie wol widerwertiger Natur sind/sondern viel mehr eins dem andern hilfft vnd dienet/ das sie neben einander bleiben vnd bestehen mögen. Desgleichen wird auch ersehen seine vnermeßliche Güte vnd Barmhertzigkeit/ wann man warnimmet vnd darauff mercket/ wie er alles zumal vns armen Menschen vnd vnwirdigen Sündern/ zu nutz

zu nutz vnd zu gut erschaffen hat/vnd erhelt/das wir doch noch nicht verdienet haben/noch verdienen können/allein das wirs geniessen/vnd jn dafur preisen vnd dancken sollen/ wie vns vnsere Kinderlein aus dem Psalter fur dem Tisch teglich vermanen/ wann sie sprechen.

Dancket dem HERRN/ dann er ist freundlich/vnd seine Güte weret ewiglich.

Der allem Fleische speise gibt/der dem Viehe sein Futter gibt/Den jungen Raben/ die jn anruffen.

Er hat nicht lust an der stercke des Rosses / noch gefallen an jemands Beinen.

Der HERR hat gefallen/an denen / die jn fürchten/ vnd die auff seine Güte warten.

Da haben wir den rechten Meister

ster der vns zu leren weis/wie wir Gottes vnsichtbares Wesen/welches ist seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit/aus den wercken die er an der Welt thut/ersehen vnd erkennen/wie wir jr auch recht geniessen vnd gebrauchen/ vnd jn dafur preisen vnd dancken sollen/ Der weiset vns auff das Viehe vnd auff die Vogel/vnd heisset vns warnemen/wie Gott dieselben speiset / vnd neeret / allein aus seiner allmechtigen vnd milden Hand/ das sie satt vnd frölich werden/ daraus man dann erkennen mus/ das er ja Allmechtig / Ja / das er auch gütig vnd freundlich sey/der solche wolthaten erzeiget / nicht allein den fromen heiligen Menschen/sondern auch den Gottlosen vndanckbaren Sündern/ Ja/auch dem vnuernünfftigen Viehe vnd Vogeln/ vnd thut solches / nicht einen tag oder zwen/nicht eine wochen oder zwo/ nicht ein Monat oder zwen/noch ein jare oder zwey/sondern jemerdar fur vnd fur/ zu allen zeiten / ewiglich/ Nicht jm selbst/ sondern vns Menschen zu gut/ nutz vnd

dienst

dienst/ Dann er bedarff sein nicht/ wir aber bedürffen sein alle / Vnd das das aller grössesten ist / so thut ers nicht von wegen vnser verdienst vnd wirdigkeit/ sondern aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit / weil er von ewigkeit so freundlich vnd gütig ist / wie er solchs von anfang der Welt je vnd allezeit/ gegen allen Menschen beweiset hat.

Also stehen da in der gantzen Welt / alle Gottes werck / vnd sind Prediger vnd Zeugen von Gott / das er von ewigkeit/ allmechtig/ freundlich/ gütig vnd wolthetig ist gegen jederman/ das wir jn dadurch erkennen / preisen/ vnd jm dancken sollen. Sprichstu aber/ wie sollen wir jn preisen / vnd wie sollen wir jm dancken ? Antwort / Das leren vns die Kinder form Tisch auch/ wann sie sagen/ Der HERR hat nicht lust an der stercke des Rosses/ noch gefallen an jemands beinen/ Er hat gefallen an denen / die jn fürchten / vnd vff

seine Güte warten/ das ist/ Gott achtet nicht aller Menschen/ Ja/aller Creaturen macht vnd gewalt/ bedarff jr auch nichts / ja er wil/ das auch wir jr nicht gros achten sollen / vns gros dafur zu fürchten/ oder vnser vertrawen darein zu setzen/vnd vns darauff zu verlassen/ sintemal es alles nur eine vnbestendige/vergengliche vnd schwache gewalt ist/ die gar leichtlich fallen kan/ ja / die gewislich fallen vnd vergehen mus/wañ er nur seine ewige Allmechtigkeit dauon abzeuhet. Drumb wil er/das wir allein Göttliche allmechtigkeit fürchten/ vnd derselbigen allein vertrawen sollen/ als die ewig vnd gütig ist/ die wider alles bestehen/ vnd alle / die sich drauff verlassen/ erhalten/vnd selig machen kan/das man jn dafür liebe/lobe/preisẽ/ lob vnd danck sage/gehorsam sey vnd diene/ Dazu helffe vns vnser lieber HErr Christus/ das wirs recht thun mögen/ Amen.

N.

Dieweil sie wusten / das ein Gott ist / vnd haben jn nicht gepreiset als ein Gott / noch gedancket / Sondern sind in jrem tichten eitel worden / vnd jr vnuerstendiges hertz ist verfinstert / Da sie sich fur weise hielten / sind zu Narren worden / vnd haben verwandelt die Herrligkeit des vnuergenglichen Gottes / in ein Bild gleich dem vergenglichen Menschen / vnd der Vogel / vnd der vierfüssigen vnnd kriechenden Thiere.

1. Was aller menschen Gottloses wesen vnd vngerechtigkeit sey / damit sie sich an Gott versündigen.

2. Wie solch Gottlos wesen geoffenbaret vnd erkand wird.

3. Vergleichung des Gottlosen wesens vnd vngerechtigkeit / der Abgöttischen Heiden / mit den Gottlosen / die sich etwa Jüden genant haben / vnd nu Christen nennen.

NAch dem S. Paulus gnugsam erkleret hat / was die warheit sey / die von den Menschen in vngerechtigkeit auffgehalten wird / so sagt er nu weiter auch / wie solch auffhalten geschehe / nemlich also / wann man erkennet vnd weis / das ein Gott ist / den man preisen vnd jm dancken sol / das man jn dennoch gleichwol nicht als einen Gott preiset noch dancket / Dann solchs gebüret sich von Rechts wegen / das man jn preisen / vnd jm dancken sol / vnd wer es nicht thut / der ist Gottlos / vngerecht vnd straffwirdig / Dann dieses ist S. Paulus meinung / vnd also wil er sagen:

Wer

Wer da weis das ein Gott ist/ den man als einen Gott/ preisen vnd jm dancken sol / vnd preiset jn aber doch nicht/ noch dancket jm / der ist Gottlos vnd vngerecht / vnd verdienet Gottes zorn vom Himel.

Alle Menschen wissen / das ein Gott ist/ den man preisen/ vnd dem man dancken sol / preisen jn aber gleichwol nicht/ als einen Gott/ noch dancken jm.

Drumb müssen alle Menschen/ on alle entschüldigung/ bekennen/ das sie Gottlos vnd vngerecht sind/ vnd Gottes zorn vom Himel herab verdienet haben.

Dann wie sich Gott den Menschen geoffenbaret hab/ das sie sein vnsichtbares wesen/ welches ist seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit / an den wercken/ die er an der Welt thut/ ersehen vnd mereken künnen/ dauon haben wir in der nechsten Predigt gehört/ also/ das sich kein Mensch nicht entschüldigen kan/ als wer es jm nicht geoffenbaret /

sintemal

sintemal sie die Offenbarung ein jeder in jm selbst/ vnd dann auch ausser jnen an allen Gottes wercken fur augen zu ersehen gaben/ Sihe aber sagt S. Paulus nu dauon / wie grewlich die Menschen solche offenbarung/ welche Gottes warheit ist/ verachten/ vnd wider Gott also vndanckbarlich/ ja freuenlich sündigen vnd mißhandlen/ als wer kein Gott/ der nach Gerechtigkeit oder Vngerechtigkeit/ jchtes fragete/ Gott aber verachten/ nichts nach jm fragen/ vnd also wider jn handlen/ als wer kein Gott/ das heisset vnd ist Gottlos wesen / aus welchem allerley andere Sünde vnd vngerechtigkeit wider den nechsten herkomen. Dann wer Gottes nicht achtet/ der achtet der Menschen noch viel weniger/ Drumb wird die Warheit in vngerechtigkeit auffgehalten / wann das Liecht Göttlicher erkentnis/ dadurch sich Gott allen Menschen geoffenbaret hat/ durch solch Gottlos wesen/ vnd die vngerechtigkeit/ die in vns ist/ gedempffet/ vnterdrückt vnd verhindert wird / das wir jn

nicht

nicht preisen / noch dancken / wie wir doch thun solten/vnd schuldig sind.

Dann weil wir wissen / vnd an den wercken / die er an der Welt thut/ das ersehen vnd mercken können/ das er ewig/ allmechtig/ weise/ gerecht/ gütig/ vnd wolthetig ist/So solten wir jm auch billich die ehre thun/vnd jn also preisen/ das wir jn von wegen so vnzelich vieler wolthaten/ die er vns aus seiner ewigen Allmechtigkeit vnd Gottheit erzeiget/ auch liebeten / lobeten /in nöten anruffen/vnd jm dafür danckten. Desgleichen weil er gerecht ist/ die Gerechtigkeit liebhat/ der Vngerechtigkeit aber feind ist/vnd die/so Sünde vnd vnrecht thun/ in seinem zorn vnd grimme / in ewige straffe verstossen vnd verdamnen wil. Drumb solten wir jn auch fürchten/vns für Sünden hüten/ vnd der Gerechtigkeit/ die er lieb hat/ gehorsamen / Dann solches alles fordern die werck/ dadurch er sich vns offenbaret/ auch ist es vnser natur von jm eingebildet / das wir wissen/das wirs thun sollen vnd zu thun schuldig sind.

Wir

Wir thuns aber nicht / Sondern vnsere hertzen sind nach dem fall Adams so gar blind vnd finster worden / vnd vnser gantze Natur ist so gar von Gott abgekeret / das wir der ding keines nicht warnemen / sondern schlahen aus dem sinne in den wind hinweg / alles / was vns Gott von seinem vnsichtbaren Wesen / vnd aller seiner Herrligkeit geoffenbaret hat / Tichten vnd reimen dieweil andere gedancken von jm / die sich mit seinem Göttlichen wesen vnd Herrligkeit lauter nichts reimen noch vergleichen / Dann gehet es vns wol / wie wirs gern haben nach vnserm willen / so dancken noch loben wir Gott nicht darumb / sondern sind nur allzu gar sicher / vnd frech / thun vnd lassen nach vnserm wolgefallen / was vns nur lüstet vnd liebet / es sey gleich recht oder vnrecht / wol oder vbel gethan / vnd fragen lauter nichts darnach / Gott zürne oder lache drumb / Vnd ob wir auch gleich teglich fur augen sehen vnd erfaren / wie Gott allerley Sünde mit so schreckli-

chen

chen plagen an der Welt straffet / an welchen Exempeln wir je lernen sollen / vns fur seinem Zorn zu fürchten / so bleiben wir dennoch fur vnd fur in vnser sicherheit stecken / einen weg wie den andern / bis so lang / das vns die Straffe selbst auch auff den Hals kömet.

Wann es aber endlich dazu kömet / das es vns nicht mehr nach vnserm willen / vnd wie wirs gern hetten / wolgehet / sondern Gott vns auch beginnet mit der Straff anzugreiffen / wie wir dann vorhin / da es vns nach vnserm willen wolgangen / sicher / frech / vnd trutzig gewesen sind / vnd gedacht haben / als müste vnd würde es nur jemerdar also nach vnserm willen hinaus gehen. Also werden wir dann in der Zucht so gar kleinmütig / verzagt / vnd zweifelhafftig / das wir nicht wol gleuben künnen / das ein Gott sey / der sich vnser not annemen / vnd vns daraus helffen künne oder wölle / Da künnen wir dann

weder

weder gleuben noch beten/gleich wie wir zuuorn/ da es vns nach vnserm wolgeuallē gangen/Gott haben weder fürchtē noch dancken künnen/ Vnd ist furwar/ wie der Prophet Jeremias Cap. 17. saget / das Hertz ein trotzig vnd verzagt ding/Gehet es wol/so ists zu gar sicher/ freudig/mutig vnd trotzig/ das es Gott weder fürchten noch dancken kan / Gehet es aber vbel / so fellet es auch gar dahin / vnd versincket gleich in verzweiuelung / kan sich nicht bereden lassen/das jm Gott aus nöten helffen künne oder wölle.

In Summa/Menschlich hertz/ wann es vom heiligen Geist im glauben nicht regieret wird / so ist es von natur also gesinnet/das es vff zweier eins fellet/entweder vff sicherheit/ das es Gottes gar nicht achtet/ vnd tichtet bey sich selbst/als sey kein Gott/ wie der 14. vnd 53. Psalm sagen / oder aber / so ja ein Gott sey/ so neme er sich doch vmb die Welt nichts an/vnd hab mit den Menschen nichts zu schaffen / Vnd solche gedancken

gedancken vnd tichten haben etwa die Heidnischen Philosophi daher geschepfft/das sie gesehen haben/ wie es im menschlichen Leben vff erden so wünderlich zugienge/das bisweilen Schelck vnd Buben besser glück hetten/denn frome Leute/ Da haben sie bey sich selbst gedacht/Ey wenn ich Gott wer/so könte ich das nicht leiden/ das es also gehen solt/Sondern wolt es vmbkeren/ das es fromen Leuten allein wolgehen/ vnd böse Buben alles vnglück haben müsten/ oder wolt nicht Gott sein/ vnd wann auch ein Gott were/ so ist kein zweiuel nicht/ er wird jm gewislich auch also thun/Weil es aber nicht also geschicht/ darumb so mus auch gewislich gar kein Gott sein/ Oder ist ja ein Gott/ so mus er sich doch vmb die welt vnd Menschen gar nicht annemen.

Vnd dieses tichten haben sie fur grosse hohe weisheit gehalten/ vnd daraus geschlossen/ Wer in der welt seliglich leben wolt/der möcht darnach trachten/wie er jm selbst schaffete/das er lust

vnd freude haben möchte / Dann von Gott dürfft mans nicht gewarten / weil kein Gott wer / der sich vmb der Menschen not anneme. Darumb sagt S. Paulus von jnē / sie seien in jrem tichten eitel worden / vnd jr vnuerstendiges hertz sey verfinstert worden / da sie sich fur weise gehalten / seien sie zu Narren worden.

Dann sind das nicht eitel vnd nichtige / blinde vnd nerrichte gedancken / Ja / grewliche Gotteslesterung / da ein Mensch alles das / das jm Gott in sein eigen hertz vnd gewissen eingebildet / vnd darüber auch in den wercken der Schepffung so reichlich vnd scheinbarlich fur augen gestellet hat / sein vnsichtbares wesen daraus zu erkennen / hindan setzet / sich dauon gantz vnd gar abkeret / alle solche Göttliche offenbarung vnd zeugnisse verachtet / vnd one dieselbigen fur sich selbst forschen wil / Ob ein Gott sey / was sein wesen vnd wille sey / oder nicht sey / Dann da kan es nicht feilen / je mehr der Mensch on solche Göttliche offenbarung von Gott bey jm selbst / tichtet

ichtet vnd dencket/ je ferner er von jm
gkömpt/ vnd je lenger je blinder vnd
richter er werden mus/bis das er end-
lich Gott gantz vnd gar verliere/ vnd in
die Gottslesterliche teuffliche gedancken
vnd meinung gerate/das er halte/ entwe
der/es sey allerding gar kein Gott/ oder
aber/das er jm an stat des rechten waren
Gottes/einē falschen Abgott selbst tichte.

Dañ solches ist den Heiden auch
widerfaren/ die von jrem eigen hertzen
vnd gewissen/ Zu dem auch durch die
herrlichen zeugnis vnd werck Göttlicher
schöpffung vberzeuget werden/das sie er-
kant haben/vñ bekennen müssen/Es wer
ein Gott/ vnd haben jn aber doch nicht
als einen Gott gepreiset/noch jm gedan-
ckt/das sie nicht einen Abgott allein/
sondern jr nur seer viel/ vnd schier zu ei-
ner jeden not einen besondern Götzen
vnd helffer ertichtet haben/ Lucina hat
den Weibern helffen sollen in Kindes-
nöten/Mercurius den Kauffleuten/ das
sie jres handels grossen gewin haben
möchten/ Mars den Kriegern/ das sie

möchten Sieg haben/ Neptunus den Schiffleuten/das sie möchten glück haben zu wasser/ Ceres das das getreide vnd Bacchus das der Wein wol geraten möcht. In Summa es ist der Abgötterey zu tichten kein zale/ Mass/ noch ende gewesen/bis das sie der leidige Teuffel so gar verblendet/ vnd dahin verfürt hat/das sie nicht allein aus todten Menschen/sondern auch aus vnuernünfftigen Thieren/ Ja auch kreutern vnd gewechsen der erden/Götter getichtet haben/Wie S. Augustinus vnd andere von den Egyptern schreiben/ das sie Apin oder Serapin der etwa der Argiuer König/vn̄ Isidem/die eine Königin gewesen ist/ fur Götter angebetet vnd geehret haben sollen/ Ja auch/ Ochsen/ Schafe / Crocodylen / Zwibeln vnd Knoblauch.

Nechst der erkentnis die Adam von Gott selbst gehabt hat vor dem fall/ ist freilich dieses das herrlichste schönste Liecht in seiner Natur gewesen/ das er aller Gottes werck vnd Creaturen natur/

n/ eigenschafft/krafft vnd wirckung
gantz volkömlich gewüst hat/ das es wol
zu beklagen ist/ vnd nimmermehr gnug-
sam beklagt werden mag/ das wir durch
den fall Adams solch schöne vnd herrlich
liecht/ aus der Natur verloren haben/
das wir so gar wenig/ja schier gar nichts
in Gottes wercken verstehen / dauon
wir doch nicht allein grosse lust vnd freu-
de/ sondern auch vnaussprechlichen nutz
vnd fromen haben solten / Aber es hat
Gott wol gesehen / wie schendlich wir
solches liechtes würden mißgebraucht
haben/ das wir mehr dauon geblendet/
denn erleuchtet worden weren / Dann
es ist kein zweiuel nicht / wann wir der
Creaturen krafft vnd wirckung so vol-
kömlich wüsten/ als sie Adam vor dem
fall gewüst hat/ so würden wir mit dem
hertzen auch also dran hangen/ das wir
Gottes gar darüber vergessen würden/
Dann thun wirs in dem wenigen /
schwachen vnd geringen / was wolten
vnd würden wir dann thun/ wann wirs
volkömlich vnd gar hetten?

Man sihet an die Heidnischen Philosophen / welche natürlicher ding nur ein wenigen/schwachen/ vnd vngewissen verstand erlanget habē/ wie nicht allein sie jre hertzen daran gehenget/ Sondern wie sie auch Gott selbst daran gebunden haben / ad secundas causas, als wer jm nicht müglich / one dieselbigen/oder wider derselbigen art/natur vñ eigenschafft etwas zu thun oder zu schaffen/Dann also hat Galenus geschrieben vnd frey bekand/ das Plato / Er Galenus selbst/vnd andere/die bey den Griechen von natürlichen dingen recht geschrieben haben/mit Mose gar nicht einig seien/ noch es mit jm halten/ in dem das Moses halte/Gott künne aus allerley Materien schaffen vnd machen/was er nur wolle/ aus staub oder aschen ein Pferd oder Ochsen etc. Dieser meinung/sagt Galenus/sind wir mit Mose gar nicht einig / sondern wir halten/ das etliche ding der Natur vnmüglich seien/vnd was der Natur vnmüglich ist/ das Gott auch dasselbige nicht furneme/

noch

noch sich vnterstehe / das ers thun oder schaffen wolle / Sondern das er jm das allein fürneme / was natürlich geschehen kan / vnd am nützlichsten vnd besten ist.

Nu wolan dieses sind der Heiden sinde / die kein Gottes wort / weder Gesetz noch Euangelion / sondern allein die offenbarung von Gott gehabt haben / die er aller Menschen natur eingepflantzet / vnd in den wercken der Schepffung aller Welt fur augen gestellet hat / Die Jüden aber vnd wir Christen / haben vber solche offenbarung vnd zeugnis in der Natur noch viel andere / die klerer / gewisser vnd herrlicher sind / Dann es haben die Jüden nicht allein die Lare des Gesetzes / Sondern auch die Verheissung von Christo / die jnen Gott / durch Mosen vnd die Propheten gegeben hat / sampt vnzehlich vielen herrlichen zeugnissen / damit er beide Gesetz vnd Verheissung bekrefftiget hat / als das er sie so wünderbarlich aus der Tyranney in Egypten erlöset / durchs Rote

Meer ausgefürt/ in der wüsten viertzig jar lang mit Brod vom Himel gespeiset/ Die Heiden im Land Canaan fur jnen ausgetrieben/ vnd sie hinein gesetzt/ jnen Priesterthumb/ Königreich/ Tempel vnd Gottesdienst gegeben/ vnd so lange zeit bis vff Christum sie wider alle jre feinde / die sie offtmals zu grund vertilgen wolten/ so wunderbarlich erhalten vnd geschützet hat/ vnd damit seine Allmechtigkeit/ güte/ trewe vnd warheit beweiset/ das sie jm solten lernen vertrawen vnd gleuben.

Gleich wie er hinwider seine Allmechtigkeit / Gericht vnd Zorn jnen auch hat geoffenbaret/ nicht allein an den gottlosen Heiden/ wider die er sie geschützet/ sondern auch an jnen sebst/ wañ sie von seinem wort abwichen/ vnd er seine hand von jnen abzoge/ das sie von den Heiden vberwunden/ gefenglich hinweg gefürt/ vnd endlich/ da sie Christum vnd sein Euangelium nicht wolten annemen/ aus dem Land ewiglich ausgestossen/ in alle welt zerstrewet/ Jr Königreich/

nigreich / Priesterthumb / Gottesdienst
sampt aller Heiligkeit in grund zerstöret
ist/das sie von Gott verstossen/ vnd von
aller Welt vorachtet in blindheit / fin-
sternis vnd jrthumb vmblauffen / vnd
weder für Gott/noch der Welt nirgend
nicht bleiben künnē/ Daraus nicht allein
die Jüden/sondern alle Völcker auff er-
den/ Gott solten fürchten / vnd seinem
wort gehorsamen/lernen.

Wir Christen aber haben viel ge-
wisser / klerer / vnd herrlicher offenba-
rung/dann alle Völcker / Jüden vnd
Heiden von anfang der Welt jemals
gehabt haben/Dann vber die gemeinen
offenbarung die Gott aller Menschen
hertzen vnd gewissen eingebildet/ vnd sie
in den wercken der Schepffung aller
welt für augen gestellet hat / Item vber
die offenbarung/ damit er sich den Ve-
tern vnd Jüdischen volck durchs Gesetz
vnd Verheissung geoffenbaret hat /
So haben wir auch noch den Son
Gottes/ welcher beide Gesetz vnd Ver-
heissung erfüllet/vnd das werck vnser er-

 lösung

lösung vnd seligmachung / mit seinem gehorsam volendet hat/ also/ das daran nichts mehr mangelt / dann das solche heiligkeit an vns auch offenbart werde/ Dazu er vns dann seinen heiligen Geist gegeben hat/der es in vns in diesem Leben anfahen/vnd im künfftigen volkömlich volenden sol.

Wie viel aber die Offenbarung/ damit sich Gott vns geoffenbaret hat/ vnd noch teglich / durch viel herrliche zeugnisse/je lenger je mehr vnd gewisser offenbaret/grösser/vnd gewisser ist/dann vnser Vorfaren/beide Heiden vnd Jüden jemals gewesen/ so viel deste grösser ist auch vnsere Sünde vnd vngerechtigkeit/ da wir solcher offenbarung/ welche nicht anders dann Gottes warheit ist/ nicht gleuben / vnd Gott nicht dafur preisen vnd jm dancken/wie wir schuldig vnd pflichtig sind / Wie viel aber vnser Sünde grösser vnd schwerer ist/dann der Heiden vnd Jüden sünde vor vns gewesen ist/ so viel wird auch vnser gericht vnd straffe schwerer sein/ dann jener.

Der

Der Heiden Abgötterey findet man in jren Historien/ So meldet die heilige Schrifft viel dauon/ Desgleichen von der Jüden Abgötterey auch/ die Jerabeam der Son Nebat zu Dan vnd Bethel angerichtet/ fur jm König Salomo/ Nach jm aber der König Ahab/wie man nicht allein in den Historien/ sondern auch in der Propheten schrifften sehen mag/das der Jüden abgötterey der Heiden abgötterey wol weit vbertroffen hat/weil sie von Gott so viel gewisser vnd herrlicher offenbarung vnd zeugnis gehabt haben/dann die Heiden/ Derwegen sie dann Gott auch herter gestraffet/ vnd grewlicher zerstöret vnd zerstrewet hat/ dann zuuor keinem volck jemals geschehen ist.

Daraus dann wol abzunemen/ was wir Christen/die wir viel herrlicher vnd gewisser offenbarung vnd zeugnis haben/dann beide Heiden vnd Jüden jemals gehabt/zugewarten haben/wann wir solche Gottes warheit auch in vngerechtigkeit auffhalten/ Gott den HErrn

nicht

nicht preisen/ noch jm dancken wie wir schuldig sind/ sondern verwandeln die Herrligkeit des vnuergenglichen Gottes/in ein Bild gleich einem vergenglichen Menschen/ wie vnter dem Bapstumb geschehen ist/ da man der Todten gebeine/alte Lunten von jren Kleidern/ ja hültzerne vnd steinerne Bilder angebetet/jnen Gelübd vnd Opffer gethan/ das sie in nöten helffen solten/ Ja geweihete beschworne Kreuter/saltz/schmaltz/ Agnus dei/ wachsliechter/ Osterkertzen vnd dergleichen haben krefftig sein vnd helffen sollen/wider den Teuffel vnd allerley furfallende not vnd fehrligkeit.

Der gröste vnd grewlichste Abgott aber/ der aller Abgötterey Vater vnd Heubtstiffter ist in der Christenheit/ das ist der Bapst selbst/ mit seiner allerheiligsten Heiligkeit/ damit er sich in Tempel Gottes gesetzt/vnd sich vber alles/das Gott oder Gottesdienst heisset/ als ein Gott/ vberhebt vnd furgibt/ Er sey Gott/ So er doch viel mehr Gottes

wider-

widerwertiger ein Mensch der Sün-
den / vnd ein kind des verderbens ist /
Denn was vnaussprechlicher / grosser /
mannichfeltiger / greulicher Sünde vnd
Abgötterey der Bapst durch seine Teuf-
fels Lare / da er die Speise verboten / Zu
der Heiligen anruffung Gnad vnd Ab-
las gegeben / Möncherey vnd Nonnerey
gestifftet vnd bestetiget / aus dem heiligen
Abendmal des HErrn Christi ein Ab-
göttische kremerey gemacht / die gantze
Lare des HErrn Christi verkeret / vnd
aus seinem Himelreich nur ein weltliche
Monarchia / darinnen er vber alle welt-
liche Keiser / Könige / Fürsten vnd Herrn
herschet / gemacht hat / das alles ist öffent-
lich vnd vnleugbar fur augen / so vber-
schwenglich vielfaltig vnd mancherley /
das vnmüglich ist auszusprechen.

Vnd das alles hat man vor we-
nig jaren fur eitel recht warhafftig Hei-
ligthumb vnd Gottesdienst gehalten /
ja fur eitel nötig vnd nützlich ding zur
Seligkeit / geschweige das mans solt /
als Irthumb vnd Abgötterey / geflogen
haben /

haben/ bis das Gott der gütige Vater vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jhesu Christi sich vnser nach seiner grossen barmhertzigkeit erbarmet/vnd durch das liecht seines heiligen Euangelij diesen Grewel vns geoffenbaret/das wir jn nu erkennen vnd fliehen mügen/ Darumb sich dann niemand seumen sol/sondern jederman dauon lauffen vn̄ fliehen/ so sehr er jmermehr lauffen vnd fliehen kan/ Dañ hie ist auch lauffens hohe zeit/ vff das wir in diesem verdampten Reich des Antichrists nicht ergriffen/ vnd vnuersehens vberfallen werden/ Die Warheit ist vns offenbart/ Ja auch Gottes zorn vom Himel/vber alle/die die Warheit in vngerechtigkeit auffhalten/ Gott nicht preisen noch jm dancken / als ein Gott / sondern verwandeln sein vnuergengliche herrligkeit in ein Bild eines vergenglichen Menschen.

Es gehöret diese predigt S. Pauli/ da er saget / Der zorn Gottes vom Himel wird offenbar vber alles Gottloses wesen vnd vngerechtigkeit der Menschen/

schen/die die Warheit in vngerechtigkeit auffhalten / vnd Gott nicht preisen als einen Gott etc. nicht allein vff die Heiden/die weder Gesetz noch Euangelion haben / sondern gehöret vff alle Menschen/zu allen zeiten/ vnd am allermeisten vff die/ denen das Euangelion geprediget wird/wie S. Paulus hie saget/ Der zorn Gottes von Himel wird durchs Euangelion offenbaret / nicht vber etliche/sondern vber alle Menschen die der warheit nicht gehorchen/Drumb sagt auch der HErr Christus im Euangelio/ es wird der Stad Capernaum / Bethsaida/ Corazin sampt andern / denen das Euangelion geprediget / vnd mit vielen Wunderzeichen bekrefftiget were/am Jüngsten gericht schwerlicher ergehen / dann Sodoma vnd Gomorra.

Gott der barmhertzige gütige Vater vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jhesu Christi / wolle vns durch seinen heiligen Geist/ in der erkanten Warheit seines heiligen Euangelij gnediglich er-

halten / vnd fur allerley jrthumen vnd Abgöttereien gnediglichen behüten vnd bewaren / vmb seines eingebornen lieben Sons vnsers HErrn Jhesu Christi willen/ Amen.

Die XXI. Predigt.

Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben / in jrer hertzen gelüste / in vnreinigkeit/ zu schenden jre eigene Leibe/ an jnen selbst / Die Gottes warheit haben verwandelt in die Lügen / vnd haben geehret vnd gedienet dem geschepffe / mehr dann dem Schepffer / der da gelobet ist in ewigkeit/ Amen. Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben in schendliche lüste/ Denn

Denn jre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen/ Desgleichen auch die Menner haben verlassen den natürlichen brauch des weibs/ vnd sind aneinander entbrand in jren lüsten/ vnd habē Man mit Man schand getrieben/ vnd den lohn jres jrthums (wie es dann sein solt) an jnen selbst entpfangen.

1. Wie Gott das Gottlos wesen/ vnd verachtung der erkanten Warheit straffe/ also/ das er die Gottlosen dahin gebe/ das sie nach jrer hertzen schendlichen lüsten/vom Teuffel in allerley öffentliche Sünde vnd schande getrieben werden.

2. Das Gott der Sünden kein vrsacher sey/ vnd niemand dazu treibe

oder nötige/ das er Gottlos sein/ vnd sündigen müsse/ Sondern/ das solches wider Gottes willen allein vom Teufel vnd Menschlichen willen herkome.

NAch dem S. Paulus gesagt hat/ Das Euangelion sey eine krafft Gottes/ die da selig mache/ alle/ die daran gleuben/ sintemal darinnen offenbar werde/ die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ welche kömet aus Glauben in glauben/ wie geschrieben stehet: Der Gerecht wird seines glaubens leben etc. welches die Heubtlare ist/ dauon er in dieser Epistel handelt.

Damit nu solche Lare deste besser vnd gründlicher vorstanden werd/ so hat er jm erstlich furgenomen zu erkleren vnd zu beweisen/ das fur Gott kein Mensch von natur gerecht noch selig/ Sondern das alle Menschen Sünder/ vnd vnter Gottes zorn des ewigen Todes schuldig seien/ von des wegen/ das sich Gott jnen hat geoffenbaret/ das sie wissen/ es sey ein Gott/ den man als einen Gott preisen/ vnd jm dancken sol/

vnd

vnd preisen jn gleichwol nicht als einen Gott / noch dancken jm / sondern halten solche warheit Gottes auff in vngerechtigkeit / vnd tichten jnen dagegen Abgötterey etc.

So sagt er nu darauff weiter / Von der straffe die Gott vmb solches Gottlosen wesens / Sünde vnd vngerechtigkeit willen / die Menschen / die es thun / vbergehen lest / als nemlich / wann sie Gott / den sie warhafftig erkand haben / verachten / das er sie als denn widerumb in die schantz schlahe / vnd faren lasse / das sie nach jren eignen lüsten / vom Teuffel in allerley Sünde vnd Laster getrieben / auch fur jnen selbst vnd aller Welt zu schanden werden müssen / Vnd ist hie mit sonderlichem vleis zu mercken.

Erstlich / das dieses alzumal ein ding vnd einerley sey bey S. Paulo / wann er sagt / sie haben die warheit auffgehalten in vngerechtigkeit / vnd sie haben Gott wol erkant / aber nicht als einen Gott gepreiset / noch jm gedancket / sondern sind in jrem eignem tichten eitel verfinstert vnd

 geblen-

geblendet werden/ das sie die herrligkeit des vnuergenglichen Gottes / in ein Bild / gleich dem vergenglichen Menschen/vnd die warheit in Lügen verwandelt haben / vnd dem Geschepffe mehr gedienet/dann dem Schepffer/ der doch allein gelobet ist/vnd gelobet vnd gepreiset werden sol vnd mus in ewigkeit/ Amen. Vnd ist das alles nichts anders/ dann als sagete er also/ Sie haben Gott wol erkand/haben jn aber nicht gefürchtet/geliebet/vertrawet/noch jm gedienet vnd gedancket/ wie man jm billich dienen sol/mit anruffen/beten/ loben/ dancken/etc. wie die Gebot der ersten Tafeln leren vnd fordern etc.

Zum andern ist zu mercken/ wann das hertz innerlich von Gott abgewand ist/das es jn nicht preiset/ wie es jn preisen sol/ das ist/ das es jn nicht fürchtet/ liebet noch vertrawet / das also dann auch eusserlich allerley sünde vnd schande hernach volgen / Dann das tichten des Menschlichen hertzens ist böse von jugent auff/wie Gott sagt Gen. 8. Vnd

wie

wie der HErr Christus saget Matthei 15. Aus dem hertzen komen arge gedancken/Mord/Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsch zeugnis / Lesterung / Das sind die stücke die den Menschen verunreinigen / Darumb wann der Teuffel Gottes furcht aus den hertzen hinweg genomen/ vnd sicher gemacht hat / das sie dencken / es hab bey Gott keine not noch gefahr/ man thue gleich oder lasse/ was man wolle/ wann man nur allein fur der Welt/ vnd den Menschen bleiben vnd auskomen künne/ So ists schon geschehen/ vnd stehet allein an dem/ das der Mensch sich nur vmbsehe/ wie er füglich dazu komen/ vnd erlangen oder volnbringen müge/ das jenige/ das sein hertz begeret/ allein/ das er für der Welt nicht drob in gefahr/ schand oder schaden komen müge/ Vnd was jm also dann der Teuffel fur wege vnd gelegenheit dazu weiset/da gehet er auch getrost hinan/ Ja mus wol hinan/ ob jm auch gleich dafur grawet vnd schwindelt/ obs jm gelingen / oder mißlingen werde /

 Dann

Dann der Teuffel höret nicht auff/ vnd lest jm keine ruge nicht/biss das er jn dahin gebracht hat/dahin er jn bringen kan vnd wil.

Zum dritten sol man mercken/ was des Teuffels boßheit / gewalt vnd Tyranney ist / welcher gar keine maß halten noch auffhören kan/ die Gottlosen/so von Gott dahin gegeben/ vnd nu in seiner gewalt sind/ jmerdar aus einer Sünde vnd schand in die andern zutreiben / vnd sie gleich als in einem tieffen vnfletigen Kot/ vmb vnd vmb zu waltzen/vnd sie durch suddeln/ bis das es alles durch suddelt ist / vnd sie nichts reines mehr an jn haben / weder an Leib noch an Seele.

Zu dem/ beraubet er sie auch aller natürlichen sinne vnd vernunfft/ das sie der gar nicht mechtig sind/anders/dann wie er wil/ vnd so fern er wil zugebrauchen / das sie weder sehen noch hören/ noch fülen/noch verstehen künnen/ was sonst andere rechtsinnige vernünfftige Menschen natürlicher weise zu sehen/zu hören/

hören/zu fülen vnd zu verstehen pflegen/ Dann der Teuffel ist warhafftig in sie gefaren/wie in den Judas Ischarioth/ reitet vnd treibet sie mit aller gewalt/das sie jr selbst nicht mechtig sind.

Vnd dieses alles wil S. Paulus angezeigt haben/ mit den worten/ da er saget/ Darumb (nemlich/das sie die warheit in vngerechtigkeit auffhalten/ wissen das ein Gott ist/vnd jn doch nicht als einen Gott preisen/ noch jm dancken/haben die herrligkeit des vnuergenglichen Gottes/in ein Bild/ gleich einem vergenglichen Menschen/ vnd die warheit Gottes in lügen verwandelt/ vnd dem Geschepffe mehr gedienet denn dem Schepffer etc.) Darumb sagt er/hat sie Gott auch dahin gegeben in jrer hertzen gelüste/ zu schanden jrer eigne Leibe an jnen selbst/ Das ist/ weil sie Gott aus jrem hertzen ausgeschlagen/ jn nicht als einen Gott gefürcht noch geliebet/ sondern sich selbst in des Teuffels lügen ergeben haben/So hat sie Gott widerumb auch faren lassen/nach jres hertzen lüsten zu thun.

Dann weil sie jn nicht als jren Gott haben preisen / das ist / weil sie jn nicht haben also fürchten vnd lieben wollen / das sie seiner Warheit / dadurch er sich jnen geoffenbaret / gehorcht hetten / Sondern haben viel mehr jrem eigenem vnd eitelm tichten / welches jnen der leidige Teuffel eingeblasen hat / gefolget / vnd damit die Warheit in vngerechtigkeit auffgehalten / Ja / sie in Lügen verwandelt / So hat er sich jrer auch abgethan / vnd sie / als were er jr Gott nicht / jmer hinfaren lassen / das sie den Lüsten jrer hertzen gefolget / vnd sich selbst auch eusserlich fur der Welt / geschendet haben / wie sie von dem Lügenuater / vnd Mordgeist / dazu getrieben worden sind.

Dann da ist kein zweiuel an / wo man Gott aus dem hertzen vnd gewissen hinweg thut / das man sein nicht achtet / das ist / das man jn nicht fürchtet noch liebet / da achtet man auch aller seiner Gebot nichts / ob man gleich / schand vnd straff fur der Welt zuentfliehen / sich

sich eusserlich also stellet / als wolt man jm from sein/ vnd nicht gern dawider thun/ wie man am Cain sehen mag / der sich mit opffern gegen Gott/ vnd mit reden gegen seinem Bruder Habel eusserlich gar from / heilig vnd freundlich stellete/ vnd gleichwol sein hertz von Gott abgewand/ vnd die warheit in lügen verwandelt hatte/ dann er gleubte nicht/ das jm Gott vmb des verheissen Samens willen/ der vom Weib komen solt / gnedig sein wolt / Sondern hielt es dafur / er wüste vnd könte die Gnade mit seinen eignen wercken verdienen / darumb er auch mit seinem opffer von Gott verworffen ward/ gleich wie er Gott aus seinem hertzen zuuorn auch verworffen hatte. Als er aber von Gott verworffen/ vnd dahin gegeben war / treib jn auch der Teuffel mit gewalt dahin/ das er kein ruge haben konte/ bis das er den bittern gram gegen seinem Bruder aus übete/ vnd jn erwürgete.

Solchs zeugen auch andere Exempla/ deren die Schrifft sehr voll ist/

Zur zeit der Sindflut offenbarte Gott der welt seinen willen durch die Predigt des Noah/der straffete der welt Sünde/ verkündigete jnen Gottes zorn vnd das künfftig schreckliche Gericht / das sie vbergehen würde/ wo sie der nicht gleu beten/ vnd sich durch Busse bekereten/ Vermante sie derhalben mit allem vleis vffs trewlichst/ Sie woltens aber/ wiewol es die Göttliche warheit war/ nicht annemen/noch gehorchen/ das sie Gott gefürchtet/ vnd sich bekeret hetten/ darumb gab sie Gott auch dahin/ das ist/ er lies sie nach jres hertzen gelüsten in allerley Sünde vnd schande fallen/ bis das sie endlich durch die Sindflut vertilget werden.

Also prediget auch der frome Loth Gottes warheit/ denen zu Sodom/ vnd vermanet sie vffs getrewlichst/ sie solten von jren Sünden abstiehen/ damit sie der künfftigen Straffe entfliehen möchten/ Sie woltens aber nicht thun/ sondern hielten die Warheit auff in vngerechtigkeit/ Drumb lies sie Gott auch

faren/

[..]ten/vnd nach jrer hertzen gelüsten ma-
[..]chen/was vnd wie sie wolten/das sie
[..]sich selbst vffs grewlichst schendeten/
[..]is das Gottt fewer vnd schweffel vom
[H]imel herab fallen/ vnd sie zu grund
[v]ertilgen lies.

Dem König Pharao in Egyp-
[te]n/der die kinder von Israel sehr Ty-
[ra]nnisch vnd vbel plagete/dem sandte
Gott Mosen vnd Aharon/ vnd lies jm
[sa]gen/er solt das Volck ziehen lassen/
[da]s es jm dienete/Dieses war Gottes
[w]arheit/welche Moses vnd Aharon/
[au]ch mit grossen Wunderzeichen beste-
[ti]gten/also/das die Egypter bekennen
[mu]sten vnd bekanten/es wer Gottes
[kr]afft. Es wolt aber Pharao dieser war-
[he]it Gottes nicht gleuben/sondern vn-
[ter]stund sich die auch mit gewalt auffzu-
[hal]ten/Drumb gab jn Gott auch da-
[h]in/vnd lies jn nach seines hertzen lüsten
[im]mer hin machen/vnd wie er vom Teuf-
[fe]l getrieben ward/das er dem Volck
[n]achiagete/bis ins Rote Meer/vnd dar-
[in]nen mit aller seiner macht erseuffet
ward.

 Saul

Saul der erste König in Israel/ hatte auch Gottes warheit / vnd wuste sehr wol/das er wider Gott vnd den fromen vnschuldigen David vnrecht thete/ das er jn so tyrannisch verfolgete / welches er auch mehr dann zu einem mal selbst bekand/ wolt aber gleichwol Gott den HErrn nicht fürchten / das er von seiner vnbillichen wüterey hette abgelassen vnd auffgehöret/den fromen David zu verfolgen/ Drumb gab jn Gott auch dahin/vnd lies jn nach seines hertzen lust jmer hin toben vnd wüten/bis das er vom Teuffel dahin getrieben ward/ das er in sein eigen Schwerdt fallen / vnd in seinem eignem Blut ersticken muste.

In Summa/ Es kan vnd mag nimermehr feilen/ wo man in die Sünde gerett/ das man Gott vnd seine warheit aus dem hertzen vnd gewissen hinweg thut/ vnd derselben nicht gehorchen wil / da müssen gewislich auch allerley sünde vnd schande eusserlich fur der welt folgen/ Sie komen gleich an den tag/ das sie offenbar werden / oder bleiben heimlich

heimlich verborgen / Denn wen Gott
verlesset / vnd durch seine warheit vnd
heiligen Geist nicht regiert / denselben
reitet aber vnd treibet gewißlich der leidi-
ge Teuffel/wie die Schrifft vom Saul
saget / j. Samuelis 16. Das der Geist
des HErrn von jm gewichen sey/ vnd
ein böser Geist vom HErrn jn hab sehr
vnrugig gemacht etc.

Das aber S. Paulus saget /
Gott hab sie dahin gegeben in jrer her-
tzen gelüste/ vnd wie hernach folget / in
schendliche lüste vnd verkerte sinne/ das
sie sich selbst geschendet/ vnd allerley La-
ster begangen haben/ Das sol niemand
dahin vnd also verstehen / als habe es
Gott von jnen haben wollen/vnd sie da-
zu getrieben vnd genötiget/ das sie solche
Sünde vnd laster haben begehen sollen
vnd müssen/Bey leibe nein/Das ist S.
Pauli/ vnd des heiligen Geistes mei-
nung gar nicht/Dann weil Gott allem
Gottlosen wesen / Sünden vnd vnge-
rechtigkeit also feind ist/ das er seinen
zorn vom Himel herab darüber aus-
schüttet/

schüttet/wie solt er dann die Leute dazu treiben vnd nötigen / das sie Gottlos sein/Sünde vnd vnrecht thun müsten? Da muste Gott ja in seinem eignem willen / widersinnisch / jm selbst widerwertig vnd mit jm selbst vneins sein/ als der die Sünde nicht leiden wolte/ vnd sie verböte vnd straffete/vnd doch gleichwol die Leute dazu nötigete vnd triebe/ das sie Gottlos sein / Sünde vnd vnrecht thun müsten / Solche teuffelische vnd Gotteslesterliche grewel haben etwa die Stoici furgegeben/ wie man solcher vnsinnigen köpffe noch findet/ welche streitten / Alles was vff erden guts vnd böses geschehe/das sey von Gott also vorsehen vnd beschlossen von ewigkeit/das es nach seinem willen/also/ vnd gar nicht anders sein/ergehen noch geschehen künne.

Solch furgeben (sage ich) ist eine grewliche vnd recht teuffliche Gotteslesterung / Dann Gott wil nicht/ das man Gottlos sein/Sünde vnd vnrecht thun sol/ Sondern verbeut sie viel

nicht

nicht/ vnd strafft sie/ wie der 5. Psalm sagt: Du bist nicht ein Gott/ dem Gott-los wesen gefelt/ wer böses thut/ bleibet nicht fur dir/ Auch ist aus S. Paulus worten gnugsam zuuerstehen/ das dis seine meinung gar nicht sey/ weil er saget/ Gott hab sich aller Welt offenbaret/ wie man jn preisen vnd jm dancken/ aber nicht/ wie man jn verachten vnd lestern sol/ Ja er saget/ er hab sich also offenbaret/ das man wisse/ die solche thun/ das die des Todes schuldig sein.

Das er aber saget/ Gott hab sie dahin gegeben in jrer hertzen gelüste/ in schendliche lüste/ vnd in verkerten sinne/ das ist die meinung/ wie droben nach der lenge gesaget ist/ das Gott jnen erstlich seine warheit hat geoffenbaret/ nach welcher sie jn erkennen/ preisen/ vnd jm dancken sollen/ weil sie aber dieselbigen verachtet/ vnd des Teuffels lügen mehr vnd lieber/ dann Göttlicher warheit folgen vnd gehorchen wollen/ so hat sie Gott auch dahin gegeben/ das ist/ er hat

sie in

sie in die schantz geschlagen vnd fa[...]
lassen/ weil sie nicht nach seinem ewig[...]
vnwandelbaren willen/ wollen der wa[...]
heit gehorchen/das sie from weren/le[...]
ten vnd selig würden/sondern dem G[...]
lichen willen vnd warheit widerstre[...]
das sie nach jrem eigen willen vnd [...]
sten in sünden vnd schanden zum Te[...]
fel faren vnd verloren werden/ Got[...]
wille vnd warheit ist ein ander din[...]
dann der Gottlosen sündlichen M[...]
schen schendliche lust vnd verkerter [...]
ne sind/ Ja sie sind stracks wider ein[...]
der/ wie S. Paulus zeuget Roma. [...]
Fleischlich gesinnet sein/ ist eine fe[...]
schafft wider Gott/Vnd Gala.5. D[...]
Fleisch gelüstet wider den Geist/vnd [...]
Geist wider das Fleisch/ die zwey [...]
wider einander/ Drumb ist es nicht al[...]
lein vnrecht vnd ein schendlicher I[...]
thumb / sondern auch eine grewlich[...]
Gotteslesterung / sagen/das Gott die
Leute mit der ewigen versehung dazu
treibe vnd nötige/das sie Gottlos sein/
Sünde vnd vnrecht thun müssen.

Also

Also mus auch verstanden wer-
den/ das Gott saget Exodi 5. Ich wil
das hertz Pharao verstocken / das er das
Volck nicht lassen wird/ Item cap. 9.
Darumb hab ich dich erwecket/ das meine
Krafft an dir erscheine/ vnd mein Name
verkündiget werde / in allen Landen /
Dann da ist nicht die meinung / das
Gott den Pharao dazu getrieben hab/
das er Mose vnd Aharon / die jm sein
willen vnd warheit vorkündigeten / hab
widerstehen müssen/ Dann Gottes wil-
le ist dieser gewesen / das Pharao das
Volck solt ziehen/ vnd jm dienen lassen/
Das aber Pharao solchs nicht hat thun
wollen/ das ist eigentlich nicht aus Got-
tes willen / sondern aus des Teuffels/
vnd des Pharao eignem vnd bösem wil-
len/ geschehen. Dieses aber wil Mose/
wann er schreibet / Gott hab den Pharao
verstocket vnd erwecket/ weil Gott alles
was künfftig geschehen wird / zuuor
weis/ darumb so redet er auch also dauon
in der Schrifft/ wie er weis/ das es erge-
hen vnd geschehen werd/ vnd wie ers er-

gehen lassen wil/Wie er nu wol gewust/ wie es Mose vnd Aharon mit dem Pharao ergehen/ vnd wie er sich gegen jnen stellen vnd erzeigen würde/ also hat ers dem Mose zuuorn gesaget/Er wölle des Pharao hertz verstocken/ vnd jn erwecken/das ist/ weil er wol wuste/ wie gantz vnd gar Pharao in seiner Abgötterey verstockt vnd ersoffen wer/das er sich durch keinerley zeichen oder wunder dauō würde bekeren lassen/ so wolle er jn auch also verstockt vnd verhertet bleiben/ vnd jn wider Mosen vnd Aharon jmerhin toben vnd wüten lassen/ so viel er künde vnd möchte/ das er sich allerding an nichtes kerte/ etc. Also gleichwol nichts deste weniger/solt dennoch Gottes wille vnd werck durch Mosen vnd Aharon vnuerhindert fortgehen/ vnd wolt Gott seine macht am Pharao also beweisen/ das man in allen Landen dauon sagen solt.

Vnd das dieses der rechte verstand sey/ das zeuget Gott selbs/ im 3. Capittel zuuorn/ da er saget/ Jch weis/ das

das euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen/one durch eine starcke Handt/Dann ich werde meine Handt strecken/ vnd Egypten schlahen mit allerley Wunder/ die ich drinnen thun werde/Darnach wird er euch ziehen lassen. Da sihestu klar/das Gott den Pharao dazu nicht genötiget hat/ sich wider sein Wort vnd Diener zu setzen/ vnd denen zu widerstehen/ sondern hat zuvorn erkant vnd gewust/ das es Pharao/aus des Teuffels getriebe/ vnd eigener boßheit vnd verstockung selbst thun wird/dauon saget nu Gott/das ers woll also geschehen lassen/ vnd seine krafft an jm beweisen/ das sein Name dadurch in allen Landen solt gepreiset werden.

Also hat Gott auch zuuor ersehen vñ gewust/wie sich das Jüdisch volck gegen dem HErrn Christo vñ seinem Euangelio erzeigen würden/das sie jn nicht würden annemen/ noch an jn gleuben/ sondern in vnglauben verstockt jn verachten

den/ beide seine Predigt vnd Wunderwerck/ drumb befielht er auch dem Propheten Jesaia/ er sol es also verkündigen/ Jesa. 6. Gehe hin zu diesem volck/ Hörets/ vnd verstehets nicht/ Sehets/ vnd merckets nicht/ Verstocke das Hertz dieses Volcks/ vnd laß jre Ohren dick sein/ vnd blende jre augen/ das sie nicht sehen mit jren augen/ noch hören mit jren ohren/ noch verstehen mit jrem hertzen/ vnd sich bekeren vnd genesen.

Also hat S. Paulus auch verkündigt/ vom Antichrist/ 2. Thes. 2. seine Zukunfft wird geschehen nach der wirckung des Satans/ mit allerley lügenhafftigen krefften vnd zeichen/ vnd wundern/ vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit/ vnter denen/ die verloren werden/ Dann dafur/ das sie die Liebe zur warheit nicht haben angenomen/ das sie selig würden/ Darumb wird jnen Gott krefftige Jrthumb senden/ das sie gleuben der lügen/ auff das gerichtet werden/ alle/ die der Warheit nicht gleuben/ sondern haben lust an der vngerechtigkeit/ etc.

Da

Da stehet es auch klar / beides / das Gott die Jüden vorblenden vnd verstocken / Vnd den Christen krefftige irthumb senden wolle / zur straffe / das sie die warheit des Euangelij nicht haben annemen / noch gleuben wollen / vnd ist gar nicht die meinung / das er jres vnglaubens vnd verstockung vrsacher sey / sondern weil sie den Satan sich durch lügenhafftige krefftte / zeichen vnd wunder verfüren lassen / das sie der Warheit nicht gleuben wollen / so gibt sie Gott widerumb auch dahin / das sie der Teufel mit seinen lügen vmbfüre / blende vnd schende / an Leib vnd Seele / wie es öffentlich fur augen ist / Dann in was grewlicher Blindheit vnd Abgötterey / beide Jüden vnd Papisten seien / ist fur augen / dann sie gleuben nicht an das Euangelion / darinnen sich Gott geoffenbaret hat durch Christum / sondern verwandeln die Warheit in lügen / vnd dienen dem Geschepffe mehr dann dem Schepffer / wie in der nechsten Predigt fur dieser erwiesen ist.

Drumb hat sie Gott auch dahin gegeben in jrer hertzen lust/ ja in schendliche lust vnd verkerten sinne/ das sie in allerley schand vnd laster leben/ Die Jüden sind so geblendet/ das sie sich nur liegens/ triegens/ wuchers vnd stelens neeren/ vnd halten dazu/ sie thun zumal recht vnd wol daran. Die Papisten aber/ deren Sünde grösser vnd gröber sind/ dann der Jüden/ haben auch grösser vnd schwerer straffe/ das in jrem höchsten Stande/ nemlich im geistlichen (wie sie jn nennen) Pfaffen stand/ nichts mehr dann öffentliche Hurerey/ vnd allerley vnzucht regieret/ Jn Klöstern aber vnter München vnd Nonnen/ da ist das recht Sodoma/ dauon nicht viel zu sagen/ sondern zu wündschen wer/ das es weniger Leute erfaren hetten/ dann es erfaren haben/ Gott wolle des grewels ein ende machen/ durch die erscheinung seines lieben Sons vnsers HErrn Jhesu Christi/ Amen.

Die

Vnd gleich wie sie nicht geachtet haben / das sie Gott erkenneten / hat sie Gott auch dahin gegeben / in verkereten sinn / zu thun eitel Laster / voll alles vnrechten / Hurerey / Schalckheit / Geitzes / Bosheit / voll hasses / Mordes / hadders / lists / gifftig / Ohrenbleser / Verleumbder / Gottes verechter / freueler / hoffertig / rhumrettig / erfinder böser tücke / den Etlern vngehorsam / vnuernünfftig / Trewloss / Störrig / vnuersünlich / vnbarmhertzig / Die Gottes Recht wissen / (das / die solches thun / des Todes wirdig sind) thun sie

 es

es nicht allein/ sondern haben auch gefallen an denen/ die es thun.

1. Wiewol Gott / gottlos wesen verhenget vnd geduldet / so hat er doch kein gefallen dran / vnd ist sein kein vrsacher/ viel weniger aber treibet vnd nötiget er die Leute dazu.

2. Wie gros Menschlicher natur schwacheit sey / nach dem fall/ wie starck aber dagegen die Sünde in der natur/ Vnd wie gros des Teufels gewalt vnd Tyranney sey.

3. Zu was lastern Menschliche natur / wann sie von Gott verlassen wird/ geneiget ist.

WIr haben gehört / was denen geschehe vnd widerfare / denen sich Gott offenbaret vnd zu erkennen gibt / vnd sie jn aber gleichwol nicht preisen noch jm dancken / wie sie schuldig sind/Sondern verachten jn/ vnd leben also dahin/ als wer gar kein Gott

nicht/

nicht/ Nemlich/ das sich Gott jrer widerumb auch abthue/ vnd sie faren vnd machen lasse/ nach jrer hertzen gelüsten/ das sie sich selbst schenden/ vnd in allerley Laster geraten/ zu jrem ewigen verderben.

Welchs alles nicht also zuuerstehen ist/ als das sie von Gott zu solchen Sünden vnd schanden getrieben vnd genötiget werden/ Sondern das sich Gott jrer allein abthut/ Sie dahin gibt vnd faren lest/ als die jm nicht gehorchen/ vnd jnen nicht helffen lassen wollen/ wie er für der Sindflut der gantzen Welt auch hat/ die jm nicht gehorchen wolt/ Vnd sagete/ Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen/ Ich wil jnen noch hundert vnd zwentzig Jare geben/ Dann also hats Gott verordnet vnd beschlossen/ das/ wer da wil selig werden/ der sol vnd mus auch seinem Wort gehorchen/ vnd sich den heiligen Geist nach dem selben regieren lassen/ wer etwa nu thut/ vnd jm damit rahten lest/ demselben wird auch

 gewislich

gewislich geholffen / Wer es aber nicht thut / denselben kan vnd mag sonst vff andere weise weder geraten noch geholffen werden / Dann wer Gottes warheit nicht gehorchen wil / den gibt er dahin / vnd lesst jn walten nach seines hertzen willen vnd gelüsten / wann denn dasselb geschicht / so darff oder kan er seine sache nicht verderben / sondern sie ist schon bereit an verdorben vnd verloren.

Wir werden aber allhie zweierley erinnert / welchs wir beides mit sonderlichem vleiß betrachten / vnd allezeit in gedechtnis vnd fur augen haben sollen / vff das wir Gott deste mehr fürchten / vns zu seinem Wort deste vleissiger halten / vnd jmerdar beten / das er vns ja nicht verlassen / sondern durch seinen heiligen Geist jmerdar regieren / leiten vnd füren wolle.

Das erste ist / das wir erkennen vnd betrachten sollen / vnser grosse schwacheit / darein wir durch den Fall vnser ersten Eltern komen sind / Dann so gar sind wir vnter der Sünden gewalt / das

sie

sie vnser gantze Natur vnter jr hat/ vns von allem dem abzuhalten vnd zu verhindern/das Gott in seinem Gesetz von vns foddert vnd haben wil/ vnd dagegen vns zu neigen vnd anzureitzen/ zu allem dem/das Gott seinem Gesetz vnd willen zu wider ist/also/das freilich Gott zu gar keiner sünde nötigen noch treiben darff/ wie ers dann in der warheit auch nicht thut/sondern wann er nur allein seine Hand vñ heiligen Geist vns abzeuhet/so wonet die Sünde in vns/ die herrschet also dann nach allem jrem willen/ vnd treibet vns in allerley Laster.

Vnd wie solt sie nicht in allerley Laster treiben/die von Gott verlassen sind/ Haben doch die aller gröste Heiligen jr gantze lebenlang gnug damit zuthun vnd zuschaffen/das sie jr widerstehen/vñ künnen sich dennoch kaum erwehren vnd auffhalten/das sie nicht von jr vberwunden werden/ob sie gleich mit Gott versünet sind/ vnd in Gnaden vom heiligen Geist regieret/vnd gesterckt werdē. Wie jemmerlich klaget doch S. Paulus selbst

drůber/Rom. 7. da er saget/Ich bin fleischlich vnter die Sünde verknüpfft/ Item/ Ich weis das in mir/ das ist/ in meinem Fleisch wonet nichts guts/ wollen hab ich wol / aber volnbringen das gute/ finde ich nicht/ Denn das gut/ das ich wil/ das thue ich nicht / sondern das böse/ das ich nicht wil/ das thue ich/ So ich aber thue/ das ich nicht wil / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wonet / etc. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses todes? Ja/ keinem heiligen ist müglich / der Sünden obzuliegen / on allein durch den Glauben an Christum/ das ist/ das sie sich des allsambt getrösten vnd frewen / das Christus fur jre Sünde gestorben ist/ vnd dafür bezalet/ vnd gnug gethan hat / vmb welcher Gnugthuung willen/ die Sünde jnen nicht zugerechnet/ sondern vergeben wird / Dieser Glaube (sage ich) ist der Sieg/ damit alle Heiligen die Sünde / den Tod vnd Teuffel sampt jrem gantzem Reich vnd Macht vberwinden/

Dann

Dann durch solchen Glauben ist Gottes krafft in den Schwachen mechtig/ 2. Corinth. 12.

Drumb mercke hie mit vleiß/ was vnd wie S. Paulus redet/ Dann er saget nicht/ Gott hat sie dazu genötiget vnd getrieben/ das sie haben sündigen müssen/ Dann solchs thut Gott nicht/ so sagets auch S. Paulus nicht/ das ers thu/ sondern so sagt er/ Gott hat sie dahin gegeben/ das ist/ er hat sich jrer abgethan/ vnd sie jmer hin faren lassen/ Wohin aber? in jrer hertzen gelüste/ weil sie der Warheit/ damit er sich jnen offenbaret/ vnd sich zu erkennen gegeben hat/ nicht gehorchen wolten/ das ist/ weil sie sich vom heiligen Geist/ nach dem wort der Göttlichen warheit nicht wollen regieren lassen/ so hat er sie dahin gegeben/ das sie von den gelüsten jrer hertzen gefüret vnd getrieben würden/ Weren nu die gelüste jrer hertzen gut/ so würden sie auch davon gezogen vnd angereget/ zu dem/ das recht vnd gut ist/ Aber was fur gelüste sind es? Schendliche gelüste sind es/

sagt

sagt S. Paulus/vnd verkerte sinne/das ist/die zu keinem guten geneigt/sondern von allem guten abgekeret vnd allein zun Sünden/zum vnrechten/zu allerley vntugend vnd laster geneigt sind/Dann fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wider Gott/Rom. 8. Vnd das tichten des Menschlichen hertzens ist arg von jugent an/Gene. 8. Daraus dann verstanden wird/das die Sünde nicht von Gott/sondern von vnd mit der verderbten natur vns angeboren vnd auffgeerbet ist/also/das wann wir von Gott verlassen werden/wir anders nicht thun/denn sündigen künnen/wie Psalm 51. saget/Sihe/Ich bin aus sündlichem samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in Sünden entpfangen/vnd Psal. 58. Die Gottlosen sind verkeret von Mutter leibe an.

Dieses ist nu/sage ich/das erste/das wir hie mercken sollen/wie arme/schwache vnd elende Menschen wir von Natur sind/die wir aus eignen krefften keiner Sünde nicht widerstehen künnen/ wann

wann wir von Gott verlassen werden/ Dann es treget vnser jeder seinen ergesten Feind bey jm allezeit in seinem Busem/ nicht vnterm Rock/ Jacken/ Wammes oder Hembde/ sondern inwendig im Hertzen drinnen verborgen/ Nemlich/ die Sünde/ die schendliche lüste/ vnd verkerte sinne/ welche Gott nicht treibet/ das sie sündigen müssen/ sondern sind von jnen selbst dazu geneigt/ Doch haben sie sonst jren Treiber/ der sie nur seer gewaltig treibet/ vnd jnen nimmermehr keine ruge lesst/ nemlich den Teuffel/ Dann vberhebt ers die aller grössesten Heiligen nicht/ jnen allenthalben strick zulegen/ wie er dem fromen Joseph in Egypten/ David/ vnd andern gethan hat/ vnd berücket auch bisweilen derselben einen/ das er zu fall kömet/ was solt er dann an den Gottlosen nicht vermügen? Dieser ist der rechte Gesell/ der die Leute zu allerley Sünden vnd schanden treibet vnd nötiget/ wann sie gar in seiner gewalt sind/ das ist/ wann sie der Warheit nicht gehorchen wollen/ vnd von Gott in jrer

Hertzen

hertzen lüste dahin gegeben werden/ Dann so bald sie nur von Gott verlassen sind/ feret er in sie / vnd treibet sie/ seines gefallens zu allerley Sünden vnd lastern/ Dann er hat sein werck in den Kindern des vnglaubens/wie S. Paulus Ephes. 2. vnd hie an diesem ort zeuget.

Es erzelet S. Paulus allhie etliche viel Sünde vnd laster / dazu die Menschen durch jrer hertzen gelüste vnd verkerete sinne geneiget sind / vnd vom Teuffel getrieben werden / wann sie Göttlicher warheit nicht gehorchen wöllen/vnd von Gott in jrer hertzen gelüste dahin gegeben werden / Solche Laster sol man betrachten / vff das man deste vleissiger in Gottes furcht wandele/vnd sein Wort vnd Warheit nicht verachte/ Sondern jn stets anruffe vnd bitte/das er vns durch seinen heiligen Geist regieren vnd leiten/ vnd vns ja nicht verlassen wolle.

Vnd erstlich saget er/ das die in jrer hertzen gelüste / dahin gegeben werden/

en/seien vol/alles vnrechten/das ist/ sie sen geneigt vnd haben in jrer natur al- die Sünde/ die dem Göttlichen Ge- e/vnd allen seinen geboten zu wider sind.

Zum andern saget er/ Sie sind voll Hurerey/das ist/ sie stecken voll al- lerley böser Lüste vnd neigung zu vn- zucht/wider das sechste gebot.

Zum dritten / Sind sie voll Schalckheit/ das ist/ sie sind so vorkere- ten sinnes / das sie nur lust vnd freude daran haben / wann sie andern Leuten können verdrieslich sein/ schaden thun/ vnd einer den andern/wie man zu reden pfleget / Schabernacken.

Zum vierden / Sind sie voller Geitzes/das ist/die nimmer satt haben/ vnd nicht zu erfüllen sind / wollen jmer gern mehr haben / suchens derhalben durch falsche handtierung/ wucher/ die- berey/rauberey vnd allerley sünde wider das siebende Gebot.

Zum fünfften / Sind sie voll Boßheit/do sie gleich wissen vnd verste-

hen / was recht sey / das sie thun / vnd was vnrecht sey / das sie lassen sollen / vnd handeln doch wissentlich vnd mutwillig dawider.

Zum Sechsten / sind sie vol Hasses / das sie niemand nichts gutes günnen / dann nur jnen selbst allein / ist jnen aber leid / vnd thut jnen wehe im hertzen / das es andern Leuten neben jnen / oder mehr dan jnen / wolgehe.

Zum Siebenden / sind sie voll Mordes / das ist / blutgirig / rachgirig / die alle die / so es mit jnen nicht halten / wollen tod / vnd zu grund vertilget haben.

Zum achten / sind sie voll Hadders / die mit niemand sich wol betragen / noch in frieden leben können / sondern haben jren sonderlichen lust vnd freude dran / wann sie mit zancken andern Leuten verdrieslich sein / vnd jnen mühe vnd arbeit machen künnen.

Zum neunden sind sie voll List / das ist / sie sind geschwinde vnd behende / andere Leute gefehrlicher weise / ehr dann sie es

es gewär werden / zu hinder komen/
nd zu berücken/oder sonst vnter gesuch-
m falschem schein/ in not vnd fahr zu
ingen/ wie Saul den Dauid mit li-
n gedacht vmbzubringen/ da er jm sa-
t/er wolt jm seine Tochter zum Weib
ben/ wann er jm 200. Vorheute der
hilister brechte/ Item/ wie Dauid den
omen Vriam mit listen vmb sein le-
n brachte.

Zum zehenden/ sind sie Gifftig/
o sie den Leuten zu schaden vnd be-
werung/das jenige/das guter einfal-
ger meinung recht vnd wol geredt vnd
than wird/alles zum aller ergesten ver-
en vnd auslegen / vnd die Warheit
mpt dem Rechten gefehrlicher weise
erfelschen/ verhindern vnd vnterdru-
en/ wie offtmals zu Herrn Hofe vnd
n den Gerichten geschicht/ da gute sa-
en/vmb gunst vnd gelts willen/ auch
ol aus Neid vnd Has / verhindert
vnd vnterdrucket/ vnd dagegen böse sa-
en gefordert vnd erhalten werden.

Zum eilfften/ Sind sie Ohren-
bleser/ die lust haben/ zwisschen den Leu-
ten hin vnd wider meer zu tragen/ vnd
einem von dem andern zu sagen/ was
heimlich sein solt/ auch bisweilen anders
vnd mehr/ dann die warheit ist/ wollen
aber doch nicht bekant sein/ In ewer her-
geredt/ sagen sie/ wollet mich ja nicht
melden/ damit sie die Leute aneinander
hetzen/ vnd wider einander verbittern.

Zum zwelfften/ Sind sie Ver-
leumbder/ Die von andern/ vnd zumal
von vnbescholtenen Leuten/ nur gern
das ergeste reden/ Sie vnter die Leute
austragen/ damit sie jnen bey mennig-
lich ein bösen Namen vnd böse geschrey
machen/ das sie verachtet vnd verhasset
werden.

Zum dreizehenden/ sind sie Got-
tes Verechter/ die nach Gott nichts fra-
gen/ sondern verachten alles zumal/ was
man von jm saget vnd prediget/ wie der
Assyrier König Sanherib/ vnd sein Erz-
schenck 2. Reg. 18. den Gott Hiskie
verachteten/ Item Antiochus Epipha-

nes zum

zun zeiten der Maccabeer / gethan
ben/dergleichen man jtzundt nicht al-
m vnter den rohen vnd wüsten Kriegs-
gurgeln/sondern auch vnter den allerhei
ligsten Papisten (von den falsch genan-
ten Euangelischen / darff ich nicht sa-
gen) auch wol finden möcht / die wol
wissen/ was man von Gott wissen sol/
vnd es aber doch alles zumal verach-
ten/vnd in den wind schlahen.

Zum vierzehenden sind sie Freue-
le/die sich ehren vnd guts/ ja auch wol
leibs vnd lebens erwegen / vnterstehen
sich dürstiglich/alles/was sie nur in jren
sinn nemen dürffen/vngeachtet/ sie ha-
bens recht oder nicht / es keme daraus
schande oder schade etc. Tumküne wag-
hälse.

Zum funffzehenden/sind sie Hof-
färtig/die sich selbst allen andern vermes-
sentlich vorziehen/ vnd künnen jnen nie-
mand gern gleich oder gut gnug sein las-
sen/sondern wollen alles fur allen an-
dern/allein sein/ vnd künnen.

Zum sechzehenden/sind sie Rhum-

rettig/ die allein den Namen haben wollen/ was sonderlichs vnd vortrefflichs geschicht/ das es durch sie/ oder je zum wenigsten/ aus jrem Rath vnd angeben/ geschehen sey/ künnen nicht eintzelig/ eins/ zwey / drey/ etc. zelen/ sondern gehen nur mit viel Taussenden vmb/ ob gleich bisweilen gar wenig dahinder ist.

Zum siebenzehenden/ sind sie Erfinder böser tücke/ geschickt vnd behende/ vff allerley newe fündlein vnd griff zu erdencken. Dieses Laster wird jtziger zeit bey vielen/ sonderlich vnter den grossen Wucherern vnd handels Leuten/ fur eine hohe tugend vnd sonderliche geschickligkeit gerhümet / wer solche newe Fündlein erdencken kan/ wie im handel beide mit der Müntze vnd Wahre vielfaltiger gesuch / wucher vnd gewin getrieben werden müge / als mit dem Vmbschlage etc. Also sind auch zu Herren Hofe die liebsten Diener vnd besten Rethe/ die mancherley weise vnd wege zu finden vnd furzugeben wissen/ die

die Vnterthanen mit newen auffsetzen vnd schindereien zubeschweren/ vnd der Herrn einkomen grösser zu machen.

Zum achtzehenden / sind sie den Eltern Vngehorsam/Dieses Laster kömet in sonderheit vom Teuffel her/ der die Kinder den Eltern widerspenstig vnd vngehorsam machet / sintemal Gott der Natur das eingepflantzet hat / das die Kinder aus angeborner natürlicher neigung vnd liebe den Eltern/willig vnd jnen gehorsam sein solten / vnd ist kein zweiuel nicht / wo Kinder den Eltern sich widersetzen/ da hat der Teuffel jre Natur verkeret vnd verderbet.

Zum Neunzehenden/sind sie Vnvernünfftig / vom Teuffel natürlicher vernunfft beraubet vnd geblendet / das sie vnbilliche/ vngebürliche / gefehrliche vnd schedliche sachen fürnemen/ die jnen auch nicht müglich sind auszufüren/Ja/ das jederman/ der nur vernunfft hat/ bekennen vnd sagen mus / es sey törlich vnd vbel gehandelt / Als da Thomas Müntzer anno 1525. vnd der Wider-

teuffer König zu Münster/Anno 1535. sich vnterstanden/die gantzen Welt vnd alle Regiment vff erden/nach jrem gutdüncken zu endern vnd zu reformiren.

Zum zwentzigsten/sind sie Trewlos/ die viel zusagen/ vnd sich hoch mit grossen Brieuen vnd Siegeln/auch wol mit Eiden/verpflichten/ vnd das gleichwol nicht mehr noch weniger halten/ dann so lang es jnen gelegen ist/ Die Weltweisen heissen es Temporisiret.

Zum ein vnd zwentzigsten/sind sie Störrig/die wider alle Menschliche art vnd natur aller Liebe gegen denen/die jr eigen Fleisch vnd blut sind/vergessen/ als die Kinder jre Eltern/vnd hin wider die Eltern jre Kinder verlassen/vnd jnen schuldige dienst vnd pflicht entziehen/ wie ich selbst gesehen hab/ das vnter den Widerteuffern eine Mutter/ ehe dann jre Sechswochen nach der geburt/ aus waren/ von jrem Eheman vnd jungen Seugling hinweggelauffen ist/ vnd es von jren Brüsten nicht nehren wolt/ darumb/ das es der Man/ wider jren willen

willen hat teuffen lassen/Solche störrige köpffe sind auch / die den Leuten / von welchen sie grosse wolthaten entpfangen haben/hernacher mit argem widerumb vergelten/wie der Wende Flacius Illyricus der Vniuersitet vnd Kirchen zu Wittemberg / in sonderheit aber dem Herrn Philippo Melanthoni gethan hat/vnd noch thut.

Zum zwey vnd zwentzigsten/sind sie Vnuersünlich / Die nicht vergessen noch vergeben künnen/wo man sie etwa erzürnet hat / Ja/ die auch wol on alle gegebene vrsach gegen andern zorn tragen/ vnd sich nicht wollen versünen / noch zu frieden stellen lassen/ wie Saul gegen dem vnschuldigen Dauid that.

Zum drey vnd zwentzigsten/ sind sie Vnbarmhertzig/denen keines andern Not zu hertzen gehet / haben mit niemand kein mitleiden/es sey gleich in verdienter oder vnuerdienter Not.

Sihe/ dieses sind nu die schendliche lüste/vnd verkerete sinne Menschlicher hertzen/ wann sie Gottes warheit

 verlassen/

verlassen/ vnd dann von jm widerumb
auch verlassen werden / daraus dann
leicht zuuerstehen ist/ in was laster gera-
ten müssen / die jenigen / von denen
Gott seine Hand abthut/ vnd sie in jrer
hertzen gelüste/ vnd verkerte sinne dahin
gibt/ nemlich / das sie eben in diese La-
ster geraten müssen/ die S. Paulus all-
hie nach einander erzelet hat/ Vnd sind
solche Laster eben das arge oder das bö-
se / darauff Menschlich hertz tichtet
vnd geneigt ist / von jugend an / Gene-
sis 8.

Es ist aber diese Boßheit in
Menschlicher natur nicht von Gott er-
schaffen / Dann Gott hat den Men-
schen anfenglich / mit Leib vnd Seele
sampt allen jren krefften / gantz volko-
menlich gerecht vnd rein/ jm selbst zum
Bilde/ erschaffen/ das solcher schendli-
cher gelüste vnd verkereten sinne/ gar
keiner in jm gewesen ist / Es ist aber die
Natur mit diesem Gifft der Sünden/
durch den fall Adams/ beschmeisset vnd
verderbet worden/ ist also in der Natur
blieben/

lichen/vnd in derselben von jm fortan
ff vns alle seine Nachkomen geerbet/
as vnser aller hertzen/ solche schendliche
iste vnd verkerete sinne von Natur ha-
en/ wie wir hernacher / wils Gott / im
ünfften Capitel weiter hören werden.

Vnd also sehen vnd verstehen
ir/ das Gott nicht ein vrsacher der
Sünden vnd Gottlosen wesens ist/ der
e Menschen treibe vnd nötige/ das sie
ndigen vnd verdampt werden müssen/
ndern jrer eignen Hertzen gelüste vnd
rkerete sinne/die sind vrsacher jres eig-
n verderbens/ Dann erstlich sind sie
n jnen selbst geneigt zu allen Sünden
d Lastern/also/ob sie es gleich mit der
t nicht alle gleich vben vnd volnbrin-
n/das sie doch lust/ neigung/ willen
d gefallen dazu haben/ vnd wann sie
öttlicher Warheit nicht gehorchen
ollen/vnd derwegen von Gott verlas-
n werden/ so treibet sie auch der Teuf-
l dazu/das sie solche jre sündliche lüste/
it der that volbringen müssen.

Dann

Dann ob gleich alle Menschen Gottes Recht von natur wissen / nemlich/das alle die/ so Gottes warheit verachten / vnd den schendlichen gelüsten/ vnd verkerten sinnen jrer hertzen volgen/ des Todes schuldig sind / Darumb sie sich dann fur solchen strengen Recht billich fürchten/der Göttlichen warheit gehorchen/vnd solchen schendlichen lüsten vnd verkerten sinnen widerstreben solten / So sind sie doch an allen jren krefften/ beide der Seelen vnd des Leibes/so gar schwach / vnd ist dagegen die Sünde in jrer natur / vnd der Teuffel/ so starck vnd gewaltig/ das sie jnen/ aus eignen krefften / one Gottes hülff vnd krafft/gar nicht widerstehen künnen.

Dann vber das/das das Göttliche Recht (nemlich/das Gott solche laster mit dem Tod straffen wolle) in allen Menschen hertzen geschrieben ist/ so sihet man auch fur augen/ wie grewliche straffen Gott im weltlichen Regiment verordnet hat/ Schwert/ Galgen/ Rabenstein / Reder / Fewer / Wasser / etc.

damit

mit den groben Sünden vnd lastern
stewret vnd geweret werden sol/ Vnd
freilich kein Mensch der stelen/ mor-
n/rauben/ oder andere mißthaten be-
t wil/ er weis gar wol/ was jm fur ge-
r/nicht allein fur Gott/ sondern auch
der Welt drauff stehet/ Noch den-
ch ist Menschliche Natur so gar
wach/ vnd dagegen aber die Sünde
d der Teuffel so gar starck vnd gewal-
das sie von jnen geblendet/ vberwun-
vnd in zeitliche leibliche vnd ewige
ffe getrieben werde.

Drumb mügen wir wol/ vnd sol-
auch billich Gott fürchten/ an vns
st/ vnd in vnsern eignen krefften ver-
en/ vnd hülffe vnd krafft von jm bit-
/ wie er vns dann verheissen vnd zu-
gt hat/ das er vns/ so wir jn im Na-
n seines eingebornen Sons/ vnsers
en HErrn vnd Heilands Jhesu
isti anruffen werden/ seinen heiligen
eist geben wolle/ der vns wider die
ünde/ Teuffel/ Fleisch vnd Welt/ sol

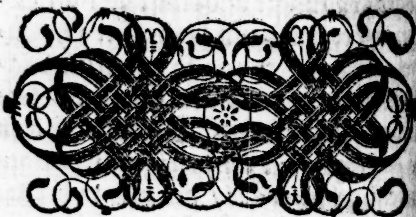
streiten

streitten vnd schätzen helffen / der wolle vns auch gnediglich verleihen / das wir solches im rechtem glauben bitten / erlangen / vnd seine Krafft erfaren mügen /

AMEN.

Ende des ersten Capitels beschlossen den XX. tag Octobris.

M. D. LVII.



Aus dem andern Capitel.

Die XXIII. Predigt.

Darumb/ O Mensch/ kanstu dich nicht entschuldigen/ wer du bist/ der da richtet/ Denn worinnen du einen andern richtest/ verdamstu dich selbst/ Sintemal du eben dasselbige thust/ das du richtest/ Dann wir wissen/ das Gottes vrteil ist recht/ vber die so solches thun/ Denkestu aber/ O Mensch/ der du richtest/ die/ so solches thun/ vnd thust auch dasselbige/ das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest? Oder/ verachtestu den

Reich-

Reichthum seiner Güte / Gedult vnd langmütigkeit? weissestu nicht / das dich Gottes güte zur Busse leitet? Du aber nach deinem verstockten vnbusfertigem Hertzen / heuffest dir selbst den zorn / auff den tag des zorns / vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes.

1. Eusserliche Erbarkeit fur den Menschen ist nicht volkomene Gerechtigkeit fur Gott / vnd innerliche vnreinigkeit des Hertzens verdamnet den Menschen eben so wol / als eusserliche Sünde / Denn Gott fordert im Gesetz einen volkomen Gehorsam.

2. Das Gott die Sünde heimliche vnd öffentliche nicht straffet / thut er nicht darumb / das er jr nicht wisse noch achte / viel weniger aber darumb / das er gefallen dran hab / sondern

sondern darumb allein/ das er nicht lust hat/zum tode des Sünders/sondern das er sich bekeren vnd leben sol.

3\. Gottes gericht vber frome vnd böse ist wol verkündiget/vnd das vrteil beschlossen/aber die executio noch zu warten.

AM ende des ersten Capitels/hat S. Paulus gesaget/das sey Gottes Recht/das alle die/so jn verachten/vnd wider sein Gesetz/welches er auch der Natur eingebildet hat/sündigen/des Todes schuldig seien/welches Recht/obs wol alle Menschen von Natur wissen/keren sie sich doch nicht daran/fürchten auch die grossen/schweren vnd grewlichen Straffe nicht/das sie sich fur solchen grossen schweren Sünden hüteten/Sondern handeln dawider/also/das nicht allein sie dawider thun/sondern auch an denen gefallen haben/die dawider thun/Das ist/ob wol etliche Menschen funden werden/die mit schendlichen thaten/wider Gottes

Gesetz so offenberlich nicht mißhandeln/ als Nicodemus vnd S. Paulus fur seiner bekerung jres eusserlichen lebens vnd wandels halbē nicht so strefflich gewesen sind/ als Mattheus/ Zacheus/ Magdalena vnd der Schecher am Creutz/ Gleich wie auch vnter den Heiden vnd in aller Welt/ vnd zu allen zeiten/ die Leute in eusserlichem schein vnd leben nicht gleich sein/ Dann etliche sind offenberlich Hurer/ Diebe/ Reuber/ Mörder/ etc. Dagegen aber findet man jr viel/ die es nicht sind/ So sagt doch S. Paulus/ das solche eusserliche zucht vnd Erbarkeit nicht gnug sey/ den Menschen fur Gott gerecht vnd from zu machen.

Dann dazu gehöret nicht allein ein eusserlicher schein der Erbarkeit fur den Menschen/ Sondern ein gantz rein Hertz/ Ja eine gantze reine Natur/ an Leib vnd Seele gehöret dazu/ also/ das im Hertzen vnd gantzer Natur gar kein lust/ begierde oder neigung dem Göttlichen Gesetz zu wider sey/ Sondern das

der

der Mensch Gott seinen HErrn von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüt/ vnd aus allen seinen krefften also liebe/ das er allem dem/ das dem Gesetz widerstrebet von hertzen nicht feind sey/ vnd willen/ lust vnd neigung hab/ das allein zuthun/ das im Gesetz von jm erfordert wird/ Dieses aber ist nicht/ sondern also ist jm/ das/ wie die Schrifft sagt/ Gen. 8. alles tichten des Menschlichen hertzens böse ist von jugend an/ vnd wie S. Paul von jm selbst sagt/ Roma. 7. Ich weis/ das in mir/ das ist/ in meinem Fleisch/ wonet nichts guts/ Drumb ist es mit allem schein der eusserlichen Erbarkeit fur den Leuten nichts anders/ dann nur eine lauter Heucheley/ damit kein Mensch fur Gott bestehen kan.

Dieses aber verstehet Welt vnd vernunfft nicht/ sondern meinen/ wañ man also fur den Leuten lebe/ das es fur der Welt vnstrefflich sey/ so sey es damit fur Gott auch gnug/ welches auch die rechte vnd Heubtursache ist/ das die welt so gar

vbel leiden kan/das man jr wesen aller
straffet vnd verdamnet / vnd sonderlich
wann man jr jre frömigkeit vnd heilig-
keit nicht wil gut sein noch gelten lassen/
vnd hat viel mehr vnd grössere mühe/
aus einem solchen Weltheiligen einen
Sünder zu machen fur Gott/ dann aus
einem Weltsünder einen Heiligen fur
Gott zu machen / Das soltu aber also
verstehen/Es kostet mehr mühe/ vnd ge-
het schwerlicher zu/ wann einen Men-
schen/der den ehren hold ist/ vnd fur der
Welt erbarlich einher gehet / des vnter-
richten vnd bereden sol / das er gleube
vnd bekenne / er sey fur Gott auch ein
Sünder / vnd eben so wol des ewigen
Todes schuldig/ als die / deren Sünde
aller welt kündtlich vnd offenbar sind/
Dieses (sage ich) gehet viel schwerlicher
zu/als da man einen/des Sünde fur al-
ler Welt offenbar sind/dahin weiset/das
er seine Sünde erkenne/ sich dauon be-
kere / dem Euangelio gleube / vnd selig
werde/ Dann vmb solcher vrsachen wil-
len sagt auch der HErr Christus zu den

Phariseern

Phariseern/Matth. 21. Warlich ich sage euch/ die Zölner vnd Huren mügen wol ehe ins Himelreich komen/ denn jr etc.

Dann weil kein Mensch dem Euangelio gleuben/vnd durch den glauben an Christum fur Gott gerecht/ versünet/erlöst vnd selig werden kan/ one vorgehende Busse vnd bekerung/das ist/ es sey dann/ das er zuuorn erkenne/ das er ein Sünder sey/ der Gott mit seinen Sünden erzürnet/ vnd die straffe des ewigen Todes verdienet hab/ wie der HErr sagt/Jesaie 66. Ich sehe an den Elenden/ vnd der zerbrochens Geistes ist/vnd der sich fürchtet fur meinem Wort/ Dann es bedürffen je die gesunden keines Artzens/ sonder die krancken/ Vnd ist Christus komen/ nicht die Gerechten/ sondern die Sünder zur Busse zuberuffen/Matth. 9. Item Matth. 11. Den Armen wird das Euangelion geprediget/ Darumb kan vnd mag es anders nicht sein/wer fur Gott gerecht vnd selig werden wil/ der mus vorhin erken-

nen/das er ein Sünder vnd zum ewigen tod verdampt sey.

Vnd ob etwa ein Heuchler vnd Weltheilig furgeben vnd sagen wolt/ Weil er nicht gleich wie andere offenberliche Sünde vnd Laster begangen/ vnd mit der that volnbracht hat/ darumb so muste er auch nicht gleiche vrteil vnd straffe tragen / So antwortet jm S. Paulus/ vnd saget/ das nicht allein die Theter/sondern auch die/ so an der that gefallen haben / fur Gott gleich schuldig seien/einer so wol als der ander/ on vnterscheid / Sintemal Gott nicht allein den eusserlichen schein der Erbarkeit / sondern einen gantz volkomenen Gehorsam aus allen krefften/ beide des Leibs vnd der Seelen in seinem Gesetz fordert/vnd wil nicht allein rechtschaffene eusserliche werck/ sondern gantz reine hertzen/ Ja / eine gantz reine Natur haben/ darinnen nicht ein einiger lust/ begerde/oder neigung sey/die dem Göttlichen Gesetz widerstrebe / Weil aber kein Mensch/von Adam geboren/solche reinigkeit

reinigkeit des Hertzens vnd gantzer Natur an jm hat/damit er dem Gesetz volkomenlich gnug thun künne/ vnd die vnreinigkeit / Sünde vnd schuld des hertzens vnd der Seelen nicht weniger/ sondern wol grössere Sünde fur Gott sind/dann die eusserlichen vbertrettung/ Sintemal aus dem hertzen vnd innerlichen krefften/als aus einem quelle/ alle eusserliche vbertrettung herfliessen / wie der HErr Matthei 15. zeuget/ Darumb so kan sich auch kein Mensch fur Gott entschuldigen / das er den zorn Gottes vom Himel nicht verdienet hab.

Das wil nu S. Paulus da er sagt / Darumb / O Mensch / kanstu dich nicht entschüldigen / wer du bist / der da richtet / Dann worin du einen andern richtest/verdamnestu dich selbst/ Sintemal du eben dasselbige thust / das du richtest / Dann damit straffet er die falschen Heiligen vnd Heuchler / die da meinen / jre Erbarkeit fur

der Welt sey eine volkomene Gerechtig- keit fur Gott/ wollen sich derhalben damit fur Gott vnschüldig machen/ vnd andere/ die gleicher erbarkeit fur der welt nicht haben/sondern sind etwa in öffentliche schand vnd laster gefallen/ vmb solches fals willen allein dem Teuffel geben/ Da sagt nu S. Paulus das eben in dem sie andere richten / sie sich selbst verdamnen / sintemal sie inwendig im hertzen vnd der natur eben dieselbigen Sünde vnd laster auch verborgen haben vnd tragen/vmb deren willen sie andere/ die sie öffentlich begangen haben/ vrteilen vnd richten/ Als wolt er sagen/ Richtestu einen andern darumb / das er seine Hand vnd Leib/mit diebstal/raub/ mord/ehebruch etc. befleckt hat/So verdammestu dich eben so bald auch selbst damit / weil du in deiner haut / hertzen vnd gantzer Natur eben dieselbigen Sünde auch stecken hast.

Dann Gottes Gericht ist nicht so ein blind Gericht / als der Welt gericht ist/welches allein auff den eusserlichen

chen

chen schein sihet / Sondern er richtet nach der warheit / das ist / nach dem grund des hertzens / vnd thut keinem Menschen gewalt noch vnrecht / vber den er zürnet / Dann ob gleich etlicher Sünde fur der welt nicht offenbar / sondern verborgen sind / so haben sie es doch in der Haut vnd Natur / vnd sind eben so wol dazu geneigt / als die / so es mit der that volbringen.

Wozu dienet aber nu das alles? Erstlich dazu / das niemand sicher sey / vnd sich vermesse / als sey er fur Gott vnschuldig vnd gerecht / so ers doch im grund der warheit nicht ist / wie geschrieben stehet / 1. Johan. 1. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verfüren wir vns selbs / vnd die Warheit ist nicht in vns / Sondern das jederman sich selbst erkenne / was er von natur sey / fürchte Gott vnd thu busse / etc. Zum andern / ob gleich eines Sünde so offenberlich nicht am tage sind / als anderer Leute / das er gleichwol darumb andere Leute nicht richte / noch verdamne / damit er

sich nicht selbst auch mit verdamme/ sondern lerne an anderer Leute schwacheit seine eigene schwacheit erkennen/ vnd bedencke/was fur straffe ander Leute vmb jrer Sünde willen vbergehet/das er dergleichen auch verdienet vnd zu gewarten hab/wo er sich nicht bekeret vnd Busse thut.

Das er aber nicht allein denen/ deren Sünde fur der Welt verborgen sind/ sondern offtmals auch denen/die fur der Welt offenberlich mißhandlen vnd straffwirdig sind / eine zeitlang zusihet/ vnd nicht so bald mit der Keulen drein schlecht/ wie er wol vrsach/ Recht vnd macht hette/das geschicht nicht darumb / das er solche Sünde nicht sehe/ oder jrer nicht achte / viel weniger aber geschicht es darumb / das er daran lust vnd gefallen hab/vnd sie in ewigkeit nimmermehr straffen wolle / Nein zwar/ darumb thut ers freilich nicht/Warumb aber dann? das sagt S. Paulus/ nemlich darumb/ das er damit beweise/ den grossen vnmeslichen vnd vnbegreifflichen

chen Reichthum seiner Güte / Gedult vnd Langmütigkeit/ dann wie er droben im ersten Capittel saget / Gottes vnsichtbares wesen/welches ist seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit / wird ersehen an den wercken/die er an der Welt thut/ Also saget er hie auch/das er den vberschwenglichen vnd vnermeßlichen Reichthum seiner Güte / Gedult vnd Langmütigkeit/gegen vns armen Sündern erzeige vnd offenbare / damit / das er vns / die wir mit vnsern Sünden keinerley Gnade noch wolthat/ sondern viel mehr Zorn/ Straffe vnd Verdamnis verdienet haben/ noch allerley Gutes vnd wolthat erzeiget/ Vnsere grosse vielfaltige Sünde/ damit wir jn erzürnen vnd beleidigen / mit Gedult tregt/ vnd mit der verdienten Straffe nicht eilet/ vns bald hinzurichten vnd zu verderben/ sondern helt damit innen vnd verzeuhet.

Warumb aber das alles? Das er der Sünden nicht achtet / vnd sie nicht

straffen

straffen wil? Nein trawen / Sondern darumb / das er vns dadurch zur Busse leite / das ist / wann wir von der warheit in vnsern eignen Gewissen vberzeuget sind / das wir wissen vnd bekennen müssen / wir seien ja Sünder / die Gott / nach seinē Rechten / billich alle stunde straffen / vnd verdamnen möcht / sehen auch teglich fur augen / vnd erfaren / wie er die Sünde an andern straffet / vnd aber vnser nicht allein verschonet / das er die straffe auffzeuhet / vnd vnsern vielfältigen schweren Sünden / mit grosser gedult zusihet / sondern vns auch noch dazu vielerley vnd grosse wolthaten erzeiget / das also dann vnsere hertzen durch solche seine Güte / Gedult vnd Langmütigkeit / erweichet werden / in sich selbst schlahen vnd gedencken sollen.

Nu wolan / Ich weis vnd mus bekennen / das ich wider meinen lieben Gott vielfaltig vnd schwerlich gesündiget / vnd seinen zorn / sampt der Straffe des Todes / viel tausent mal gröblich verdienet hab / das wol fur lengst der

Erdbodem

Erdbodem sich hette auffthun / vnd mich in abgrund verschlingen / oder Fewer vnd Schweffel vom Himel fallen/vnd mich verbrennen vnd verzehren mügen/wann Gott nach seinem Rechten mit mir hette handeln wollen / Nu hat ers aber bisher nicht gethan/ thuts auch noch nicht/sondern hat gedult mit mir/vnd zeuhet die straffe auff/ Ja/ da ich zorn/Tod vnd hellisch Fewer verdienet hab/vnd noch verdiene/da erzeiget er mir nur eitel guts/erhelt mich bey gesundem Leib/vernunfft/ bey guter narung/ ehren/ frieden etc. Ja / lesst mir noch darüber alle Gnade/Heil vnd Seligkeit anbieten durch seine milde verheissung/ das ich bekennen mus/ wie feind er der Sünden jmmermehr ist/ vnd sein kan/ das er dennoch keinen lust noch gefallen daran hat/das einiger Sünder in seinen Sünden verderben vnd verloren werden sol/sondern wil viel lieber/ das sich alle Sünder bekeren vnd leben sollen/ wie er solchs nicht allein mit schlechten worten verheisset/sondern auch mit einem Eide bey

de bey seinem eigen Leben betheuret / Hesekiel 33.

Was müste ich dann fur ein heilloser Mensch sein / das ich wedder zorn vnd straffe nicht fürchten solt / denen ich doch nicht entfliehen kan / noch seiner Gnaden vnd meiner eignen Seligkeit nicht achten / sondern sie allerding von mir wegwerffen solt? Ich wil von dem vnseligen / sündlichem vnd verdampten wesen abstehen / mich zu Gott bekeren / meine Sünde fur jm bekennen vnd klagen / Gnade vnd vergebung von jm bitten.

Vnd weil er mirs auch durch seine Gnadenreiche verheissung so reichlich furtragen lesst / vnd mit dem grossen Reichthum seiner Güte / Gedult vnd langmütigkeit gegen aller Welt öffentlich bezeuget / wie vngern er einigen Menschen wolle in Sünden lassen verdamnet werden / Vnd wie gern er aber dagegen wolt / das sie sich allesampt zu jm bekereten vnd selig würden / Darumb so wil ich mich solcher Gnaden auch getrösten

wissen/vnd nicht zweiueln/ er werd mir sie auch reichlich mitteilen / mir meine Sünde vergeben/mich zu gnaden annemen/vnd ewig selig machen.

Dieses ist doch ja ein starcker vnd gewisser Trost/ da wir sehen / wie Gott nicht allein durch die Predigt des Euangelij / sondern auch durch allerley wolthaten alle Menschen locket/ das sie sich bekeren vnd selig werden sollen / vnd schleusset gar niemand dauon aus/ sondern gleich wie er nach seinem Rechten/ alle Menschen vnter die Sünde beschleusst/vnd zum Tod verurteilet/ Also ruffet er auch nach seiner grossen Güte/ Gnade vnd Barmhertzigkeit alle zur Busse/das sie sich bekeren/ vnd jnen helffen lassen/das sie selig werden.

Wer nu gehorchet/ vnd sich zu jm bekeret/den wil er auch gewislich annemen vnd jm helffen/Wer es aber nicht thun wil / derselb darff auch die schuld nicht Gott geben/sondern sol sie billicher jm selbst geben / das er Gottes Güte/ gedult vnd langmütigkeit verachtet/sich

nicht

nicht bekeren vnd jm nicht helffen lassen wil/ Dann Gott ist kein vrsach/ weder zur Sünde noch zur verdamnis/ Dann er verbeut die Sünde/ vnd straffet sie/ wo man sich nicht bekeren wil/ Drumb kan niemand mit warheit von jm sagen/ das er haben wolle/ das jemand sündigen soll/ Also hat er auch zur verdamnis des Sünders nicht lust/ wie feind er der Sünden auch ist/ sondern wil viel mehr/ das der Sünder bekeret werde/ vnd lebe/ welches man ersehen vnd erkennen mus/ an dem/ Das er die Sünde so bald nicht straffet/ sondern jnen mit Gedult so lange zeit zusihet/ vnd mit der straffe verzeuhet/ Ja/ das er noch den Sündern alles guts thut/ sie mit wolthaten zu erwechen/ vnd zu locken/ das sie sich zu jm bekeren/ vnd selig werden sollen.

Drumb ist es nicht Gottes/ sondern der Menschen eigene schuld/ das sie verdamnet werden/ weil sie jre Sünde vnd Gottes güte nicht erkennen/ sich nicht bekeren/ vnd jnen nicht helffen lassen wollen/ wie S. Paulus hie saget/

Du/

Du/ Du Mensch / vnd nicht Gott/ heuffest dir den Zorn auff den tag des zorns/ vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes / nicht das du von Gott dazu getrieben vnd genötiget werdest/ das du sündigen / vnd den zorn vber dich heuffen müssest / Nein lieber Mensch/ das ist die meinung gar nicht/ sondern nach deinem selbst eignem hertzen/ das in blindheit / Gottes verachtung vnd sicherheit verstocket vnd verhertet ist/ vnd sich von seinen sünden vnd Gottlosem wesen nicht bekeren/ noch jm helffen lassen wil/ nach demselben deinem verstocktem vnd vnbusfertigen hertzen/ heuffestu dir den zorn Gottes/ das ist / du machest vnd ladest jn je lenger je schwerer auff dich / Dann vber das/ das du Gottes zorn vnd die straffe schon bereit an verdienet vnd auff dich geladen hast/ damit / das du das Göttliche gesetz vbertretten hast / so machstu deine sünde damit noch viel grösser / vnd den zorn sampt der straffe noch viel schwerer damit/ das dich Gott so gnediglich

 diglich

diglich zur Busse vermanet / beut dir gnad vnd seligkeit an / vnd wölt dir je gerne helffen / vnd du aber solches alles verachtest / dich nicht bekeren / vnd dir nicht helffen lassen wilt.

Was wil aber S. Paulus damit / das er saget / Auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes? Antwort. Wiewol das vrteil bereitan gefasset vnd beschlossen ist / was beid fromen vnd bösen / das ist / was denen / die der warheit gehorchen / vnd sich durch Busse bekeren / Item denen / so der warheit nicht gehorchen / das ist / die jr sünd gar nicht erkennen / Gottes zorn vnd straff nicht fürchten / noch sich bekeren / das jnen aus gnaden geholffen werd / wie dann S. Paulus solch vrteil bald hernach saget / da er saget / Preis vnd ehr vnd vnuergengliches wesen / etc. vnd zwar so ist das vrteil vnd Recht Gottes auch der natur eingebildet / wie er im ersten Capitel sagt / Sie wissen Gottes recht / das die solches

thun /

thun/ des todes wirdig sind etc. Jedoch/ ist es noch beides/ der fromen seligkeit/ vnd der bösen straffe vnd verdamnis für der Welt verborgen / vnd wird mit leiblichen augen nicht gesehen/ Ja/ das widerspiel sihet man wol/ nemlich/ das es den fromen in diesem leben vbel/vnd den bösen dagegen wol gehet / wie man saget/ je grösser Schalck / je besser glück/je seliger Mensch je grösser anfechtung.

Damit nu die Gottlosen geschreckt werden/ vnd nicht gedencken/ weil Gott gütig/gedültig vnd langmütig ist/das er jnen eine zeitlang zusihet / vnd sie so bald nicht gar zů bodem stürtzet/ darumb so werden sie ewig so vngestraffet bleiben/ desgleichen damit nicht die fromen in jrem grossen elend gar verzweiffeln/ gleich als hett sie Gott allerding verlassen/vnd von sich verstossen/ so sagt S. Paulus / die zeit oder der tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten Gerichts Gottes sey noch nicht herbey komen/ sondern es sey noch die gnadenzeit furhanden/ darinnen Gott noch nicht /

einem jeden nach seinen Wercken oder verdienst vergilt / dann Gott hat seinen Son nicht gesandt in die Welt / das er die Welt richten sol / sondern die Welt selig zu machen / Johan. 3. Es sey aber gleichwol der tag künfftig / an welchem der zorn / der durchs Euangelion von himel herab offenbar wird / auch durch die Execution vnd volnziehung der straffe / geoffenbaret werden sol / wie volget.

Die XXIIII. Predigt.

Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen wercken / nemlich / Preis vnd ehre vnd vnuergengliches wesen / denen / die mit gedult in guten Wercken / trachten nach dem ewigen leben / aber denen / die zenckisch sind / vnd der warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem vnrechten /

ten/ vngnad vnd zorn/ trůb-
sal vnd angst vber alle See-
len der Menschen die da bö-
ses thun/ erstlich der Jůden/
vñ auch der Griechen/ Preis
aber vnd ehre vnd friede/ al-
len denen/ die da guts thun/
erstlich den Jůden vnd auch
den Griechen.

1. Wie das zu verstehen sey/ das Gott einem jeden nach seinen wercken geben wird.

2. Das das Göttlich gesetz dem Glauben nicht zu wider sey/ vnd das der Glaube das gesetz nicht auffhebe noch zu nicht mache/ sondern es viel mehr erfülle.

3. Was der stand sey beide der fromen vnd Gottlosen in diesem leben/ bis das das gerechte gerichte Gottes an beiden geoffenbaret werd.

DIesen Text haben die Papisten gezogen/ vnd ziehen jn noch dahin/ als können vnd müssen wir das Ewige leben mit vnseren eigenen Wercken verdienen / wöllen derhalben nicht hören noch leiden / das man lere / der Glaube an Christum sey es allein / der für Gott gerecht mache / one zuthun vnd hülffe aller gesetz vnd werck / damit sie dañ das Euangelion nicht allein verfelschen / sondern gantz vnd gar auffheben/vnd Christum mit allem dem / das er vns zu gut gethan vnd gelitten hat / gar vnnütz vnd zu nicht machen / welches gar keines weges nicht zu leiden ist. Dann das Gesetz mus je also gepredigt vnd verstanden werden/ das es der Göttlichen verheissung nicht zu wider sey/ vnd widerumb das Euangelion auch also gelert vnd verstanden werden/das das Gesetz dadurch nicht auffgehoben / vnd zu nicht gemacht/sondern viel mehr auffgerichtet vnd erfüllet werd.

Es bedarff aber nicht viel scharffer vnd subtiler Disputation / wie man

den

den Papisten hie begegnen vnd antworten möge / dann S. Paulus redet gar klar vnd verstendlich / was seine meinung sey / wann mans allein war nemen vnd recht verstehen wil.

Dann auff das erste so gehet er doch jmerdar damit vmb / vnd hat damit zuthun / das er beweise / wie alle menschen von natur sünder für Gott / des zorns vnd ewiger straffen wirdig sind / vmb des wegen / das / ob sie wol wissen / das ein Gott ist / den man preisen / vnd jm dancken sol / das sies doch gleichwol nicht thun / sondern halten die warheit auff in vngerechtigkeit / verwandeln sie in lügen / verwandeln die herrligkeit des vnuergenglichen Gottes / in ein Bild eines vergenglichen Menschen / vnd dienen dem geschöpffe mehr / dann dem Schöpffer / darumb sie dann Gott widerumb auch fahren lesst / vnd sie dahin gibt / in jres hertzen schendliche lüste vnd verkerete sinne / dadurch sie in allerley schendliche laster gefüret werden.

Zum andern sagt er / sie wissen nicht allein / das ein Gott sey / den man preisen / vñ dem man dancken sol / sondern wissen auch / was desselbigen Gottes Recht ist / nemlich / das alle die des todes wirdig sind / die Gott nicht preisen / noch dancken / sondern verwandeln die warheit in lügen / tichten vnd richten Abgötterey an / vnd treiben allerley andere grewliche schande vnd laster.

Zum dritten sagt er / wiewol sie beides wissen / Gottes gesetz / darnach man jn preisen vnd jm dancken sol / desgleichen auch Gottes Recht / nach welchem rechten er die Gottlosen vñ Vbertretter seines Gesetzes richten / vnd straffen wil / so halten sie es doch nicht / sondern / ob gleich jr etliche sind / die für der Welt der schendlichen groben laster / dauon daroben im ersten Capitel gesaget / offenbarlich nicht treiben / sondern straffen viel mehr vnd verdamnen die anderen die es thun / So sagt doch S. Paulus / das sie damit für Gott nicht gerecht sind / sondern mit solchem jrem vrteilchen

den sich selbst zugleich mit verdamnen / sintemal jre hertzen vnd gantze Natur den derselbigen sünden vnd laster / vmb welcher willen sie andere verdamnen/ vol stecken/ dazu geneigt sind/vnd gefallen daran haben.

Zum vierdten sagt er / wie Gott nicht allein mit dem gesetz treibe/ drewe vnd schrecke / das man sich für Sünden hüten/ vnd jm in gerechtigkeit / dienen sol/ sondern das er auch die/ so durch vbertrettung des Gesetzs gesündiget/vnd nach dem Göttlichen Recht / die straffe des todes verdienet haben / gleichwol nicht gern wölle in sünden vnter seinem zorn stecken vnd verderben lassen / sondern leite sie mit seiner güte / gedult vnd langmütigkeit zur Busse/das sie jre sünde erkennen / sich dauon bekeren / bey Gott gnade suchen / erhalten vnd selig werden sollen / Also/ das sie S. Paulus anklaget vnd beschuldiget / nicht allein vmb die Sünde / damit sie das Gesetz vbertretten haben / sondern das sie auch gnade / güte vnd Barmhertzigkeit / da-

 durch

durch sie zur Busse vnd bekerung ver-
manet werden/verachtet haben.

Wer nu S. Paulum recht ver-
stehen wil/der mus nicht allein auff das
eine stück sehen/nemlich / wie nach dem
Göttlichen rechten/die jenigen des todes
schuldig sind / die wider das Gesetz sün-
digen/ sondern mus auff das ander stück
auch sehen/als nemlich / das sie vmb jr
begangene sünde/ nicht haben busse thun
noch sich bekeren wöllen / das sie weren
selig worden/ dazu sie doch Gott so gar
gnediglich / trewlich vnd veterlich ver-
manet vnd gelocket hat / durch seine gü-
te/gedult vnd langmütigkeit/Derwegen
die vrsach jrer verdamnis nicht allein
auff dem stehet / das sie Gottes zorn/ge-
richt vnd straffe verachtet/vnd wider das
Gesetz gesündiget haben/sondern das sie
auch seine güte/ gnade vnd barmhertzig-
keit verachtet haben/ vnd sich durch bus-
se nicht bekeren wöllen.

Denn das ist Gottes ewige vnwan-
delbare ordnung / nach welcher er mit
allen menschen handelt/ vnd sie darnach
auch

uch richtet/ Erstlich/ das er jnen seinen willen offenbaret im Gesetz / daraus sie erkennen vnd wissen mögen/ wie sie dem selben allenthalben gleichformig vnd gehorsam sein solten/auff das sie für jm leben vñ selig sein möchten/ gibt jnen auch dadurch zuerkennen/ wo sie dem Gesetz nicht gleichformig sein / vnd volkomen gehorsam leisten/ das sie für jm nicht gerecht sein / noch leben / sondern in jren sünden des todes sterben sollen/Vnd beschleusst also mit solcher Lere alle menschen vnter die sünde / vnd vnter den zorn/ das ist/ er vberzeuget alle menschen damit/das keiner für jm gerecht/sondern das sie alle zumal sünder / vnd des todes schuldig sind.

Damit sie aber in jren sünden vnter seinem zorn nicht im ewigen tod bleiben/ vnd ewig verloren sein müssen / offenbaret er jnen auch zum andern / seine güte/welche ist sein heimlicher wunderbarer Rath/das er die sünde aus gnaden vergeben wölle/ vmb Christus seines ewigen Sons willen / welchen er dazu verordnet/

verordnet / verheissen vnd gesand hat/ das er für vnsere sünde gnug thun/ den Vater versünen/ vns von der verdienten straffe erlösen/ vnd ewige seligkeit erwerben solt/ Lesset nu solche versünung/ erlösung vnd seligkeit durchs Euangelion offenbaren/das man seine güte erkennen/ sich bekeren/ vnd durch glauben an Christum selig werden sol.

Auch gibt er seinen heiligen Geist warhafftig allen denen/ die Busse thun/ sich bekeren / vnd an den Son Gottes gleuben/ welcher ansehet die sünde in jnen vnd jrer natur abzutödten vnd aus zu fegen/ vnd dagegen die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert in jnen zu erfüllen.

Vnd dis alles (sage ich) fasset S. Paulus zusamen/ vnd wil es beides mit einander verstanden haben / da er saget/ Gott wird einem jeden geben nach seinen wercken/das ist / nach dem ein jder nicht allein nach dem Gesetz gelebt/ sondern nach dem er auch Busse gethan/ vnd dem Euangelio gegleubt hat / oder

nicht

nicht hat/ Dann so viel das Gesetz be-
langet/ bedarffs nicht viel fragens/ was
alle menschen nach demselben verdienet
haben/ mit jren wercken/ dann weil es
kein Mensch helt noch halten kan/ son-
dern alle Menschen vbertrettens/ dar-
umb kan auch kein Mensch nach dem
Gesetz für Gott gerecht sein/ noch selig
werden/ dann das Gesetz/ wie wir/ wils
Gott/ hernacher hören werden/ gibt vns
nur vnsere Sünde zuerkennen/ richtet
vns an/ tödtet/ vnd prediget die verdam-
nis/ also/ das nach dem Gesetz/ alle
Menschen schon bereitan gerichtet sind/
vnd wissen was sie mit jren eigen wer-
cken verdienet/ vnd dafür zugewarten
haben.

Nu aber Gott seinen Son gesand
hat/ Nicht/ das er die Welt richten/ vnd
jnen nach jren wercken/ lauts der Gesetz
lon/ geben/ sondern viel mehr darumb/
das die Welt durch jn selig werden sol/
Johan. 3. also/ das alles Gericht dem
Son/ der dem Vater gehorsamet/ vnd
Mensch worden/ vbergeben ist/ Johan.
5. So

5. So hat er auch geboten/ das man den Son hören / vnd dem Euangelio / dadurch er mit vns redet/gleuben sol. Derhalben wer an den Son gleubet/der wird nicht gerichtet/ kůmpt auch nicht ins gericht/ sondern er ist vom tod zum leben hindurch gedrungen / das ist/ seine sünde/ darumb er solt gerichtet werden/sind jm vergeben / vnd er ist von der straffe des todes / die er mit seinen sünden verdienet gehabt/ erlöset/bey Gott gerecht/ zu gnaden angenomen / vnd ein Kind vnd Erbe des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit worden.

Dagegen aber/ wer an den Son nicht gleubet/ das ist/ wer sich des nicht getröstet in seinem Gewissen / das Gottes son für seine sünde gestorben sey / vnd jn damit vom Gericht erlöset hab / also/ das jn das gesetz der sünden halben/ nicht anzuklagen/ vnd der tod jn nicht macht zu würgen/ vnd in die helle zu verschlingen hab/ etc. Sondern verachtet Gottes gnade vnd güte/ sampt allen wolthaten/damit jm der Son Gottes zu seiner

erlösung

ösung vnd seligkeit gedienet hat / vnd
jm nu durchs Euangelion auch dar-
ieten vnd schencken lesset / dieser darff
ar nicht gerichtet werden / sondern ist
hon bereitan gerichtet/beid durchs Ge-
vnd Euangelion / Durchs Gesetz /
s er dasselbige nicht ghalten noch er-
llet hat/wie er het thun sollē/ nach dem
schrieben stehet : Verflucht sey jeder-
an/ der nicht helt alles / was in diesem
uch des Gesetzes geschriebē stehet/ das
darnach thue/ Deut. 27. Durchs E-
ngelion aber/ das er nicht gleubet an
en eingebornen son Gottes/ der jn vom
setz / sünd/ gericht/ vnd straffe erlöset/
d gerechtigkeit / gnade / leben vnd se-
igkeit erworben hat vnd anbieten lassen/
d ers aber durch den glauben nicht hat
nemen wöllen/ sondern es verachtet /
d von sich weg geworffen / etc.

Darumb wird am tag des zorns
d der offenbarung des gerechten Ge-
ichts Gottes einem jeden nach seinen
wercken / das ist / nicht allein nach dem
r wider das gesetz gesündiget/ oder nicht
gesündiget/

gesündiget / vnd gnade oder zorn damit verdienet / sondern nach dem er auch die warheit des Euangelij erkant / derselben gehorchet oder nicht gehorchet / sich bekeret oder nicht bekeret / vnd die angebottene gnade angenomen / oder nicht angenomen hat / das also die werck / nach welchem Gott einem jeden geben wil / verstanden werden / nicht allein vom gehorsam / den das Gesetz fordert / welchen kein mensch auff erden leisten noch erfüllen kan / sondern auch / ja / am aller meiste vnd allein vom gehorsam des glaubens / welchen das Euangelium leret vnd fordert / vnd mit welchem auch das Gesetz erfüllet wird.

Also redet der HErr Christus auch im Euangelio Johan 5. Es werden erfür gehen am tage des Gerichts / die da guts gethan haben / zur aufferstehung des Lebens / die aber vbels gethan haben / zur aufferstehung des Gerichts / vnd meinet nichts anders damit / dann / das die an jn gleuben / vmb jrer sünde willen / so sie wider das Gesetz gethan haben / nicht

gerichtet

richtet noch verdamnet / sondern vmb des Sons Gottes willen / an den sie gegleubt haben / selig werden / vnd widerumb / das alle die / so an den Son Gottes nicht gegleubt haben / erstlich vmb des willen / das sie das Gesetz nicht gehalten / vnd darnach auch / das sie dem Euangelio nicht gegleubt haben / verdamnet werden sollen.

Dann wer an Christum nicht gleubet / der kan auch kein gut werck thun / das Gott angenem vnd jm heilsam sey / obs gleich im Gesetz geboten ist / vnd fur den Menschen gar köstlich scheinet / Wer aber an Christum gleubet / ob er auch gleich das Gesetz volkomenlich nicht erfüllen kan / vnd noch viel schwacheit vnd vnreinigkeit in seiner natur fület / die dem Göttlichen Gesetz zu wider ist / so kan es jm doch nicht schaden / weil er durch den Son Gottes / beid vom gesetz vnd Gericht frey vnd loß gemacht ist / damit das der Son für jn alles erfüllet vnd abgetragen hat / darumb jn sunst

das Gesetz an zuklagen/vnd das Gericht zu verdamnen gehabt hat.

Also ist es auch zuuerstehen/da der HErr Christus im Euangelio so offt saget/ Dein Glaub hat dir geholffen/ vnd das S. Paulus alhie in dieser Episteln als für das Heuptstück seiner Lere/ streitet/ Der Glaube mache allein gerecht/ vnd wird vns zur gerechtigkeit zugerechnet/ welches lautet/ gleich als thete es das werck/ oder tugend/ oder gabe in vns/ die da Glaube heisset/ welches doch nicht die meinung ist/ dann der Glaub/ als ein werck/ thut aus seinen eignen krefften/ wirdigkeit oder volkomenheit der dinge keines nicht/ nemlich/ das er solt einen verdamten Sünder für Gott gerecht vnd selig machen/ sondern Gott allein thut es in Christo/ vnd durch Christum/ wie S. Paulus sagt Rom. 4. Gott sey gerecht/ vnd mache gerecht/ den/ der da sey des Glaubens an Christum/ der Glaub aber ist es/ der alle gnade vnd hülffe/ die vns Gott in Christo/ vnd vmb Christus willen erzeiget/

allein entpfehet / das wir vns derselben im gewissen / wider allerley anfechtung getrösten mögen/welches sonst kein ander werck nicht thun kan/Darumb nach dem wir durch den glauben von Christo entpfahen / oder durch vnglauben verachten vnd wegwerffen / alle die himlischen güter vnd schetze/ die er vns erworben hat/ vnd durchs Euangelion darbieten lesset / darnach wird vns auch an jenem tag gegeben / das wir dauon ewig leben vnd selig / oder aber zum ewigen Tod verdamnet werden.

Das aber S. Paulus hie saget / Gott werd geben denen / die der warheit gehorchen/ gutes thun vnd in gedult mit guten wercken/trachten nach dem ewigen leben / Preis / Ehre / Friede vnd vnuergengliches wesen / aber denen/ die da zenckisch sind/vnd gehorchen der warheit nicht / gehorchen aber dem vnrechten vnd thun Böses / Vngnad/ Zorn/ Trübsal vnd angst/sie seien gleich Jüden oder Heiden / etc. Da sollen wir

 warnemen

warnemen vnd betrachten/die grosse vngleicheit/ die zwischen den recht fromen Gottes kindern / vnd den Gottlosen heuchlern vnd falschen heiligen / nicht allein jetzund in diesem gegenwertigem leben hier auff erden ist/ sondern die auch nach diesem leben/ im künfftigem noch weiter sein wird / Welches dazu dienet/ vnd von nöten vnd gut ist/ auff das wir vns an diesem gegenwertigē leben desto weniger ergern/ vnd des künfftigen vns so viel desto mehrer getrösten mögen.

Dann wiewol Gott den fromen alles gut verheisset / vnd dagegen den bösen alles vnglück drewet / So siehet vnd erferet man doch teglich für augen/ das widerspiel/ nemlich das es in diesem leben den bösen Buben wol / aber dagegen den fromen nur allenthalben vbel gehet / Darumb saget auch S. Paulus der fromen leben hie auff erden stehe in dreien dingen/Erstlich in gedult / dann sie müssen sich jmerdar leiden vnd trucken / weil jnen der Fürst dieser Welt der Teuffel feind ist/ die Welt sie auch

verachtet/

verachtet / vnd jrem Fürsten zu dienst vnd gefallen verfolget / vnd alles leid thut / on was plage vnd marter sie mit jrem eignem sündlichem Fleisch haben/ dasselbige zu zemen / vnd den sündlichen lüsten zu widerstehen/ Darnach haben sie auch damit zuschaffen/ das sie alles jr thun nach Gottes wort richten/damit sie demselbigen nicht zu wider thun /das sie lassen/ oder lassen das sie thun solten/ sondern allenthalben thun was recht ist / vnd sich für sünden vnd allem vnrechten hüten vnd bewaren / auff das sie nicht aus Gottes gnaden in zorn vnd straff fallen / etc. Vnd weil es beides schwer vnd mügsam ist / allerley vbels vom Teuffel vnd der Welt leiden / vnd dagegen gar nichts vbels / sondern allenthalben gern recht thun wöllen/ so ist nu dieses jr einiger vnd höchster trost / das sie eines anderen bessern vnd seligern lebens zugewarten haben.

Der 73. Psalm beschreibet beides gantz meisterlich/ wie es beid fromen vnd Bösen hier auff erden gehet / den

Gottlosen sagt er / gehet es allenthalben glücklich vnd wol / das sie reich sind in grossen ehren / ansehen / gewalt / herrligkeit / lüsten vnd freuden leben / keine gefahr / vnglück noch plage haben / wie andere leute / Darumb sie dann sicher / rhumretig / stoltz / vnbarmhertzig vnd Tyrannisch werden / das sie Gottes / seines Worts / vnd seiner Kirchen nicht achten / ja nur jren spot vnd gelechter dar vber haben / Was sie reden vñ thun / mus eitel Weisheit / Warheit vnd Heiligkeit sein / als keme es alles zumal vom höchsten himel herab / Was aber andere / ja Gott auch selbst redet / das mus nichtes tügen noch gelten / also sagt der Psalm / stehe vnd gehe es mit den Gottlosen in diesem leben auff erden.

Dagegen aber hat es mit den frommen vnd heiligen Gotts kindern diese gestalt / ob sie gleich in steter Gottes furcht vnd aller demut also leben / vnd sich also halten / das sie niemand beleidigen / vnd man an jrem leben nichts straffen / sie auch keiner missethat mit warheit beschüldigen

schüldigen kan/ müssen sie doch on vnterlas teglich geplaget vnd angefochten werden / als weren sie von Gott selbst verstossen vnd verworffen/ das sie auch offtmals sich darüber ergern / in vngedult fallen / vnd wider Gott zu murren beginnen / der es (wie die vernunfft sich duncken lesset) so gar vngleich austeilet/ das es bösen Buben nur glücklich vnd wol/ vnd dagegen fromen Leuten vnglücklich vnd vbel gehet / vnd ist in dem allem das aller bitterste / verdrieslichste vnd beschwerlichste / darüber jnen auch jr hertz wol brechen möchte/ das man sie noch dazu spottet / vnd für lauter Narren helt/ das sie Gott fürchten/des weltlebens nicht auch frey mit den Gottlosen gebrauchen/ sondern noch auff ein anders vnd bessers warten.

Weil es dann in diesem leben auff erden also gehet/ wie der Psalm saget/ vnd man auch teglich für augen siehet/ vnd aber doch vnmüglich ist / das Gott / der da gerecht ist/den fromen nur böses / vnd dagegen den bösen nur eitel

gutes sol widerfaren lassen / darumb so mus sich auch daraus auffs aller gewissest schliessen / das nach diesem Leben noch ein ander leben / vnd ein ander Gericht fürhanden sey / da es den fromen wolgehen/vnd die Bösen gestraffet werden / Dañ weil Gott den fromen durch sein wort guts verheisset / vnd da gegen den Bösen straffe drewet / vnd aber gleichwol keinem teil das seine/so jm gebüret/ in diesem leben widerferet/so dann nach diesem leben auch nichts daraus werden solt / so müste Gott in seinem Gericht vngerecht / vnd in seinem wort auch vnwarhafftig sein/weil aber beides vnmüglich / sondern dieses auffs aller gewissest ist / das Gottes Gerechtigkeit nach seinem strengen Gericht vber alle Menschen Frome vnd Böse / volnzogen/ den fromen das verheissene Gute/ vnd dagegen den Bösen die gedrewete straffe gewislich widerfarē mus / Darumb so mus auch gewislich nach diesem leben/noch ein ander leben sein / darinnen es geschehen wird.

Darumb

Darumb nennet S. Paulus den
tag des Zorns vnd der offenbarung des
gerechten Gerichtes Gottes / daran das
vrteil/das vns jetzund allein durchs wort
verkündiget vnd für gelesen wirt/ werck-
lich vnd mit der that an beid fromen vnd
bösen volnzogen werden sol / Dann da
wird nicht mehr sein Gut/ Gedult vnd
langmütigkeit / die zur Busse leite / wie
jetzund in der Gnaden zeit / sondern der
zorn vnd das gerechte Gericht Gottes
wird auffs aller gestrengest hindurch ge-
hen/einen jeden geben / wie er verdienet
hat/er heisse wie er wölle / vnd sey wie er
wölle/ Jüde oder Grieche/da wird dann
der fromen zeitliche schwacheit schmach/
verachtung / veruolgung sampt allen
jren trübsalen verwandelt werden in
ewigen Preis / Ehre / Friede / vnd vn-
vergengliches ewiges wesen/ Dagegen
aber wird der Gottlosen zeitliches sanff-
tes/ herliches/ lustiges vnd freudenrei-
ches leben vnd wesen/ in ewige vngnad/
zorn/trübsal vnd angst/verwandelt wer-
den / wie das Exempel des armen Laza-

ri vnd reichen Manne Luce xvj. zeuget/ darumb so lerne nu Gott fürchten vnd vertrawen / vnd erger dich nicht an der Gottlosen herrlichem wesen/ das es jnen auff erden so wol / vud dagegen den fromen so vbel gehet / sondern thue alles zeitlich aus den augen vnd hertzen / vnd trachte in gedult mit guten wercken nach dem das ewig ist/ dazu vns allen gnediglichen helffen wölle/ Gott der Vater durch Christum seinen lieben Son/ Amen.

Die XXV. Predigt.

Denn es ist kein ansehen der Person für Gott/ welche one Gesetz gesündiget haben / die werden auch one Gesetz verloren werden/vnd welche am Gesetz gesündiget haben/die werden durchs Gesetz verurteilt werden/

Sinte-

Sintemal fur Gott nicht / die das Gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht sein. Denn so die Heiden / die das Gesetz nicht haben / vnd doch von natur thun des Gesetzes werck / dieselbigen / dieweil sie das Gesetz nicht haben / sind sie jnen selbst ein Gesetz / damit das sie beweisen / des Gesetzes werck sey beschrieben in jrem hertzen / Sintemal jr gewissen sie bezeuget / dazu auch die gedancken / die sich vntereinander verklagen oder entschüldigen / auff den tag / da Gott das verborgen der Menschen durch Jhesum

Christ

Christ richten wird / lauts meines Euangelij.

1\. Das Gott on ansehen der Person alle Menschen / Jüden vnd Heiden/ gleich richte / nach dem sie seinem wort gehorchen / oder nicht gehorchen.

2\. Das man von Gottes willen anders nicht dencken noch halten sol/ denn wie er denselben in seinem wort selbs hat geoffenbaret.

3\. Das beid Jüden vnd Heiden Sünder vnd schüldig sind/ von des wegen/das sie das Gesetz nicht halten / welches aller Menschen natur eingepflantzt/ vnd den Jüden darüber auch durch Mosen schrifftlich gegeben ist.

ES hat S. Paulus noch jmerdar damit zuthun / das er den Artickel wol ausstreiche vnd erklere/ nemlich / das alle Menschen von natur Sünder sind / vnd das durchs Gesetz vnd

vnd werck kein Mensch für Gott gerecht oder selig werden kan / Darumb das er solchs bis daher von allen Menschen in gemeine vnd on vnterscheid gesaget vnd beweiset hat / so redet er nu auch vnterschiedlich von Jüden vnd Griechen / vnd beweiset / das zwischen jnen beiden / in dem was die gerechtigkeit für Gott belanget / kein vnterscheid sey / sondern das sie beider seitz gleich sünder vnd schüldig seien / dann obs wol eusserlich für der Welt zweierley völcker seien / Jüden / denen Gott die Beschneitung / das Gesetz / Priesterthumb / Gottesdienst etc. gegeben hab / vnd Griechen sampt allen andern Heiden / denen dieser ding keines nicht gegeben ist / so thut doch solches alles für Gott nichts darzu / das die Jüden deshalben für Gott angenemer vnd gerechter sein solten als die Heiden / das Gott jnen solche herrligkeit für andern Völckern gegeben hab / oder das auch die Heiden sich für Gott damit zu entschüldigen haben solten / weil Gott jnen dergleichen Gaben nicht gegeben hat /

hat/wie den Jüden/ Dañ für Gott sagt er/ ist kein ansehen der Person. Es redet aber S. Paulus dieses sonderlich darumb/das niemand denckẽ sol/ weil Gott den Jüden für andern Völckern/ die Beschneitung/ Gesetz/ Priesterthumb/ Gottesdienst etc. gegeben hat/ dergleichẽ er weder den Griechen/ noch einigem Volck auff Erden niemals gethan hat/ als het er darumb auch die Jüden für allen völckern zur seligkeit erwelet / vnd als keme es nur allein von seiner blossen vnd freien erwelung her/wen er zu gnaden annemen from vnd selig machen / vnd widerumb/wen er auch von sich verstossen vnd verdamnen wolt / vnd er also die einige vnd gleiche vrsache wer / das vmb seiner wahle willen/etliche from vnd selig/vnd etliche dagegen sünder vnd verdampt werden müsten/ welchs dann gewislich eine gar grewliche vnd rechte Teufelische Gotteslesteruug ist.

Darumb widerspricht S. Paulus solchem jrthumb offentlich / straffet vnd widerleget jn auffs gewaltigst/damit das er saget/ Es sey kein ansehen der Person

für

für Gott/also/das Gott aus einem sonderlichen affect sol geneigter sein/einen auff zunemen vnd selig zu machen/denn den andern/vnd geneigter sein einen zuverwerffen vnd zu verdamnen/dann den anderen der gestalt/wie die Menschen offtmals on rechtmessige billiche vrsachen zuthun pflegen.

Also/sagt S. Paulus/ist es für Got gar nicht/dann weil Gott gerecht ist/vñ richtet recht/so kan auch das nicht sein/das er ein anseher der Person sey/vñ aus sonderlicher gunst oder vngunst/wie es auff erden vnter den falschen menschen zugeschehen pfleget/einem anders vnd mehr/dem andern aber weniger geben solt/dann jm von Rechtswegen gebürt vnd eignet/Sondern weil er gerecht ist/vnd sein Gericht ist gerecht/Darumb so kan vñ mus auch für jm kein ansehen der Person sein/sondern das Rechte vnd die Gerechtigkeit mus allein bey jm gelten vnd angesehen werden/das er den from̄ gutes/vnd den Bösen arges vergelte/sie seien wer sie wöllen/Jüden oder Griechen/Beschnitten oder Vnbeschnitten.

Denn Gott erwelet nicht aus sonderlicher gunst vnd neigung einen für dem andern / verwirfft auch noch verdamnet niemand aus sonderlicher abgunst vnd widerwillen wie die Welt offtmals / auch wider Recht zu thun pfleget Sondern handelt gegen allen menschen gleich vnd rechtmessig / gegen einem wie gegen dem andern / on vnterscheid / Erstlich also / das er allen Menschen einerley Gesetz vnd Gebot gibt / dem er auch all Menschen gleich vnterwirffet / vnd wil das sie demselben alle sampt / einer so wol als der ander gehorsamen sollen / on vnterscheid.

Darnach helt er auch in dem gleicheit / on vnterscheid vnd ansehen der Person / das er alle die gerecht spricht / vnd jnen gnade vnd seligkeit verheisset / die solch Gesetz halten / dagegen aber all die für Sünder erkennet / vnd in die straffe des ewigen todes verdamnet / die solch Gesetz nicht halten / auch on vnterscheid vnd alles ansehen der Person / es seien gleich Jüden oder Griechen.

Zum

Zum dritten holt er solche gleichheit auch mit der verheissung des Euangelij/ Dann erstlich beuihlt er / man sol es aller Welt vnd allen Menschen/ ja/ aller Creaturen predigen vnd darbieten/ on vnterscheid vnd ansehen der Person / Darnach gebeut er auch allen menschen gleich / on vnterscheid vnd ansehen der Person/ das sie die Predigt des Euangelij alle sampt hören / vnd derselbigen gleuben sollen / Vnd zum dritten/ verheisset er/ on vnterscheid vnd ansehen der Person/ allen zugleich / wer da gleube / der sol selig werden / er sey Jüde oder Heide. Zum vierdten/ drewet er auch on vnterscheid vnd ansehen der Person allen Menschen/ die solcher Predigt des Euangelij nicht gleuben / das sie vnter Gottes zorn in jren Sünden des ewigen todes sterben vnd verdamnet sein sollen.

Sihe / dieses ist Gottes vnwandelbarer wille/ den er der Welt / durch sein Wort hat geoffenbaret / darnach er auch alle Menschen gleich / on allen

vnterschied / vnd on alles ansehen der Person richten / das ist / entweder selig machen oder verdamnen wil.

Diesen willen Gottes / welchen er in seinem Wort geoffenbaret hat / den sollen alle Menschen daraus auch erkennen / sich nach demselben allein richten vnd halten / vnd sich ja wol fürsehen vnd hüten / das sie an diesem offenbareten willen Gottes gar nicht zweifeln / oder von einem andern heimlichen willen / der diesem offenbartem willen zu wider sey / speculiren vnd tichten wöllen. Dann wie kündte ein Mensch Gott dem HErrn grössere schmach vnd vnehr anthun / vnd sich an jm höher versündigen / dann so er sich den Teuffel dahin verfüren liesse / das er alles das / so jm Gott durch sein Wort sagen lesset / für vngewis hielte / vnd jm von Gott andere gedancken / die seinem Wort vnd offenbartem willen nur zu wider vnd entgegen weren / tichtete?

Darumb seien alle Menschen hiemit getrewlich verwarnet / das sich ein

ein jeder hüte vnd fliehe/was er nur flie-
hen kan vnd mag / als für dem leidigen
Teuffel selbst / für der Teuffelischen
Gottslesterung/ welche etliche Schwer-
mer fürgeben / Es sey alles nichts / es
thue alles nichts / helffe nichts / oder
schade nichts / es thue ein Mensch oder
lasse was er wölle / er gleube oder gleube
nicht / Dann wen Gott zur Seligkeit
erwelet habe / der werd selig / er thue
gleich / gleube oder lasse was er wölle.
Vnd widerumb/ Wen er nicht dazu er-
welet hab / der könne vnd möge auch in
ewigkeit nimmermehr nicht selig wer-
den/er gleube gleich / thue oder lasse auch
was er wölle / Dann solche reden vnd
gedancken sind nur eitel recht Teuffeli-
sche Gottslesterliche gedancken / die der
leidige Teuffel selbst den Leuten einble-
set/ sie dadurch entweder gantz vnd gar
sicher zu machen / oder aber in endliche
vnd ewige verzweiffelung zu füren.

Von Gottes willen sol niemand ge-
dencken/reden oder richten anders/ dann

 wie

wie er jn durch sein eigen Wort selbst geoffenbaret hat/ Dann wer einen andern willen Gottes tichtet/ den Gott selbst in seinem wort nicht geoffenbaret hat/ der tichtet jm auch einen andern Gott/ das ist/ er tichtet jm einen Abgott/ vnd lesst den rechten waren Gott fahren/ dañ Gottes wille vnd wesen sind gleich vnwandelbar/ vnd was ist es doch für eine grosse vermessenheit/ von Gottes willen viel wissen vñ reden wöllen/ da Gott doch selbst nichts dauon geoffenbaret hat? Kanstu doch von eines Menschen willen nichts wissen/ was er gedenck/ oder in seinem sinn hab/ es sey dann das er dirs zuuor sage vnd offenbare/ denn du kanst jm ja ins hertz nicht sehen/ Wie viel weniger kanstu nu wissen wie Gottes wille sey/ vnd was er in seinem sinne hab/ wann er dirs durch sein wort nicht offenbaret/ oder du demjenigen nicht gleuben wilt/ das er dir durch sein wort offenbaret vnd verkündigen lesst/ Warumb wiltu dich dann dem Teuffel/ von dem das gewiß ist/

auff

auff ein anders/das aller ding vngewiß/
ja / das gewislich falsch vnd erlogen
ist/ abfüren vnd bereden lassen?

Es vermag freilich kein mensch
nicht aus zureden/ ja/ kein Mensch ver-
sihet / was grosses schadens vnd jamers
der leidige Satan stiffte vnd anrichte/
durch die schendliche Rottengeister/wel-
che die Leute von Gottes wort vnd der
heiligen Schrifft abfüren/ vnd sie dahin
weisen/ das sie von seinem willen an-
ders gedencken / halten vnd vrteilen sol-
len/dann er den selben in seinem Wort
geoffenbaret hat/ wie der vnseligen Wi-
derteuffer Propheten / vnd König zu
Münster vnd anderswo/ so viel armer
seelen in ewiges verterben verfürt haben/
vnd wie noch heutiges tages der vnsinni-
ge Schwenckfeld thut / desgleichen auch
die Stoici / welche furgeben / alles was
da geschehe / das müsse also geschehen/
vnd könne nicht anders sein/ es sey gut
oder böse.

Darumb sehe ein jeder mit auff/
das er klug sey/ vnd sich nicht betriegen

noch verfüren lasse / dann was Gottes gewisser vñ vnwandelbarer wille sey/das hat er in seinem Wort geoffenbaret/vnd letzlich auch seinen eingebornẽ Son auff diese Welt gesandt / das er vns desselbigen seines willens auffs aller gewissest versichern solt / demselbigen sihe das du glauben gebest/vnd deinem lieben Gott die grosse schmach vnd vnehre ja nicht aufflegest / das du wöllest dencken / als were es nicht sein ernster vnd rechter wille / was er dir in seinem Wort/vnd durch seinen Son offenbaret vnd sagen lesset/sondern als meinete er ein anders/ vnd were viel anders gesinnet/ dann sein Wort vnd Son von jm zeuget/ dann damit machstu jn bey dir selbst zu einem falschen Gott / Lügener / Teuscher vnd Betrieger / der dir in seinem Wort vnd durch seinen Son gar anders sagen liesse/dann ers ernstlich meinete /vnd im sinn hette/etc.

Darumb so lerne nu vnd mercke mit vleis/ diese zwey stücke. Erstlich/ das

das Gott nach seinem Rechten alle Welt gleich richtet/on allen vnterschied/ vnd ansehen der Person. Zum andern/das er nach seiner Gnade vnd Güte/aller Welt on vnterschied vnd ansehen der Person/heil vnd Seligkeit anbieten lesst.

Das Recht aber/das Gott allein für augen hat vnd ansihet/vnd nach welchem er auch alle Menschen gleich richtet/ist sein Göttliches Gesetz/welches er gegeben hat/erstlich in aller Menschen hertzen/das sies in jrer Natur beschrieben haben/ vnd von Natur wissen. Darnach hat ers auch den Jüden in steinern Taffeln beschrieben gegeben/durch Mosen am Berge Synai/das nach demselbigen beid Heiden vñ Jüden für jm solten gerecht sein/vnd nach demselben auch gerichtet werden/nach dem sie im gehorsam gewesen/vnd recht gethan/oder dawider gesündiget haben/Also das es die Heidē nicht entschüldigē sol/obs sies gleich so eusserlich nicht für augen beschrieben gehabt haben/als

die Jüden/ weil es jnen Gott inwendig in die Natur geschrieben vnd gebildet hat/ Gleich wie es hinwider die Jüden auch nichts helffen noch fürtragen sol/ für Gott/ das jnen das Gesetz in steinern Tafeln beschrieben/ mit so grosser herrligkeit gegeben worden ist/ da zu auch der Bund der Beschneitung/ sampt andern vielen vnd grossen vorteilen/ für andern Völckern/ wo sie das Gesetz nicht halten/ sondern da wider sündigen.

Denn so saget er hie/ welche one Gesetz gesündiget haben/ das ist/ die Heiden/ denen das Gesetz nicht schrifftlich vnd mit solcher herrligkeit gegeben ist/ als den Jüden/ die werden auch one das schrifftlich Gesetz verloren werden/ vnd wird sie zur entschüldigung gar nichts helffen/ ob sie gleich fürwenden vnd sagen wolten/ das Gesetz wer jnen nicht beschrieben gegeben/ als den Jüden/ gleich wie hinwider die Jüden/ die am Gesetz/ welchs jnen schrifftlich gegeben ist/ gesündiget haben/ durchs Gesetz

sie auch verurteilet werden sollen / also / das sie es auch nichts helffen vnd keinen vorteil haben sollen / ob jnen das Gesetz gleich schrifftlich gegeben ist / weil sie es eben so wenig halten / ja / eben so wol vbertretten / als die Heiden / denen es schrifftlich nicht gegeben ist.

Vnd der beider stücken zeiget er die vrsachen an / vnd saget erstlich von den Jüden / das dieselbigen nicht helffe / ob jnen gleich das Gesetz schrifftlich gegeben sey / dergleichen den Heiden nicht geschehen / Dann es sey damit nicht gnug / das sie das Gesetz haben / hören vnd wissen / das man dadurch für Gott gerecht werden könne / Sondern das gehöre noch weiter dazu / wann man das Gesetz hab vnd wisse / das mans also dann auch thue / sintemal für Gott / nicht die das Gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht sein.

Wie nu die Jüden nichts hilfft / das sie das Gesetz von Gott schrifftlich empfangen haben / weil sie es nicht hal-

 ten/

ten. Also entschüldigets auch die Heiden nicht / das sie es Schrifftlich nicht entpfangen haben / wie die Jüden / sintemal es Gott der Natur eingebildet hat / Dann das ist ja der Natur eingepflantzet / das sie weis vnd verstehet / was du wilt das andere gegen dir thun sollen / das du jnen dergleichen auch thuest / vnd was du wilt von andern verhaben sein / das du dasselbige andern auch verhebest / Dann das ist das gantze Gesetz vnd die Propheten / Wie der HErr Christus Matth. 7. zeuget / vnd das man nach diesem Gesetz thun / vnd das gantz leben darnach richten sol / das weis vnd verstehet Menschliche vernunfft auch / Wie solches der Heiden Historien bezeugen / das ob sie gleich das Gesetz Schrifftlich nicht gehabt / sie dennoch jr leben darnach regiret vnd gerichtet haben. Dann alles was sie nur von allerley tugenden vnd erbarkeit von Gerechtigkeit vnd Gericht gewust / verstanden / gelart / gesagt / geordnet / gelebt / vnd gethan haben / das

das hat alles zumal seinen vrsprung daher.

Darumb sagt S. Paulus / Die Heiden die das Gesetz Schrifftlich nicht empfangen haben/ wie die Jüden / vnd aber doch von Natur/das ist / nach dem sie jre vernunfft weiset vnd leret/des Gesetzes werck thun / nicht also / das sie es gantz volkommenlich erfüllen/ denn das vermag kein Mensch auff Erden / er sey gleich Jüde oder Heide/ sondern das sie kennen vnd wissen / das sie es thun sollen vnd zu thun schüldig seien / thuen auch etwas dauon / wie man denn an vielen Heiden / viel schöner / herrlicher vnd rhümlicher tugenden in Historien hin vnd wider beschrieben findet / Dieselbigen sagt er / weil sie das Gesetz Schrifftlich nicht haben / sind sie jnen selbst ein Gesetz/damit das sie beweisen/ das Gesetzes werck sey beschrieben in jren hertzen.

Vnd beweiset S. Paulus also auff zweierley weise/ das die Heiden das Gesetz von natur wissen. Erstlich/das sie on

ders

das beschrieben Gesetz/ allein aus anleitung der Natur viel werck des Gesetzes/ das ist/ viel herrlicher tugenden / dauon das Gesetz leret/ beid geleret/geübet vnd gethan haben. Zum andern das jr Gewissen sie bezeuget / wenn jr eigene gedancken sich vntereinander verklagen vnd entschüldigen / nach dem sie nach dem Gesetz / recht vnd wol / oder aber wider das Gesetz / vnrecht vnd vbel gehandelt haben / derwegen sie sich dann fürchten/ das es am tage des Gerichts möge offenbar werden / wann Gott richten wird / das verborgen ist.

Die XXVI. Predigt.

Sihe aber zu / du heissest ein Jüde / vnd verlessest dich auffs Gesetz / vnd rhümest dich Gottes / vnd weissest seinen willen / Vnd weil du aus dem Gesetz vnterrichtet bist / prüfestu was das beste

zu thun

zu thun sey/ vnd vermissest dich zu sein ein Leitter der Blinden / ein Liecht dere/die im Finsternis sind/ein Zůchtiger der törichten / ein Lerer der einfeltigen / hast die forme/ was zu wissen vnd recht ist im Gesetze. Nu lerestu andere/ vnd lerest dich selber nicht / Du predigest / Man sol nicht stelen / vnd du bist selbst ein Dieb/Du sprichst/ Man sol nicht Ehebrechen / vnd du bist selbs ein Ehebrecher / Dir grewelt fůr den Götzen/ vnd du bist selbs ein Gottesdieb/Du růmest dich des Gesetzes / vnd schendest Gott durch vbertrettung des Gesetzes/ denn ewernt halben

ben wird Gottes Name ge-
lestert vnter den Heiden/wie
geschrieben stehet.

1. Was die Jüden für andern Hei-
den von Gott vorteils gehabt/vnd
wie sie das alles misbrauchet/vnd
sich damit versündiget haben.

2. Warumb die Jüden für Gott
nicht besser/sondern zum teil wol er-
ger sind denn die Heiden.

NAch dem S. Paulus hat ange-
fangen/die Jüden mit den Hei-
den zuuergleichen / vnd gesagt/
ob jnen Gott gleich das Gesetz Schriff-
lich gegeben hab/das sies vnter einander
predigen vnd hören kündten / so seien sie
aber dennoch damit nicht gerecht für
Gott/dann das Gesetz allein haben vnd
hören/mache niemand gerecht/sondern
man müsse es auch thun vnd halten/
Weil es aber die Jüden / denen es
Schrifftlich gegeben war / eben so we-
nig hielten / als Griechen vnd andere
Heiden/

Heiden/denen es Gott allein in die Na-
tur gebildet hett / darumb so weren sie
eben so wol Sünder für Gott vnd vn-
gerecht als die Heiden.

So wil er sie nu hie vberzeugen/
das sie das Gesetz nicht halten / sondern
viel mehr vbertretten/ vnd thut dasselbi-
ge auff solche weise / das er erstlich erze-
let/was die Jüden für den Heiden vor-
teils haben / Darnach das er daraus
schleust vnd sie vberzeuget/ weil sie der
herrlichen/vielfaltigen vnd grossen Got-
tesgaben/die sie für andern Heiden em-
pfangen hatten/nicht recht gebrauchten/
sondern sich viel mehr daran versündi-
geten/darumb müssen sie auch für Gott
so wol Sünder vnd schüldig sein/als die
Heiden/ vnd saget.

Erstlich sihe zu/du heissest ein Jüde/
das ist / du bist einer vom Samen A-
brahams / welchen jm Gott zum eignen
vnd sonderlichen Volck/vnter allen völ-
ckern auff Erden ausserwelet/ vñ sich jm
durch sein Wort/verheissung vñ Gesetz/

vnd

vnd dann auch durch andere viel grosse vnd herrliche zeugnisse geoffenbaret hat/ des gleichen keinem Volck auff Erden nie nicht geschehen ist.

Zum andern sagt er/ du verlessest dich auffs Gesetz/das ist/weil du vnterm Gesetz lebest/ vnd deinen wandel eusserlich für den Leuten nach dem Gesetz fürest/ so verlessestu dich auch darauff/ vnd vermissest dich/ als seiestu dadurch auch für Gott gerechter vnd heiliger/ dann die Heiden/ die solch Gesetz nicht haben/ sondern in offentlicher Abgötterey vnd Gottlosem wesen wandeln.

Zum dritten/sagt er/ du rhümest dich Gottes/ freilich vmb der sonderlichen verheissung willen/ das jnen Gott verheissen hatte/ er wolte jr Gott sein/ vnd sie solten sein Volck sein/ von denen Messias komen solt/ welcher ein ewiger König sein/ vnd von allen Völckern auff erden erkant/ angenomen vnd angebetet werden wird.

Zum vierdten/ sagt er/ du weissest seinen willen/ nemlich aus der offenbarung

barung des Gesetzes vnd der verheissung die jren Vetern vnd jnen selbst gethan hatte / dann daraus haben sie gewiß schliessen / vnd getrost rhümen mögen / alles / was alle andere Völcker auff erden / aus eigener andacht vnd volmeinung / Gott zu dienst fürnemen vnd theten / das solchs alles zumal nur vngewiß vnd im zweifel geschehen müste / Obs jm auch gefellig wer / oder nicht / weil sie von Gott gar kein wort noch beuehl drüber hetten / darauff sie sich beruffen vnd gründen möchten / ja / sie haben getrost sagen können / das es alles Abgöttisch vnd verdamnet wer / weil es seinem wort zu wider geschehe / Widerumb aber / weil Gott jnen seinen willen was jm angeneme vnd gefellig wer / durchs Gesetz vnd verheissung geoffenbaret hett / darumb so könten sie auch darauff gewis handeln / vnd frölich rhümen / das sie fürwar wüsten / das es jm angeneme vnd gefellig wer / weil ers durch sein eigen wort selbs verordnet vnd geboten hat.

Dieses alles sind fürwar nicht geringe sachen gewesen/erstlich die erwe-lung/das Gott sie die Jüden vnd Abra-hams Samen jm zum eignen Volck er-welet hat/darnach/das er jnen auch das Gesetz mit so grosser wunderbaren her-ligkeit gegeben hat/desgleichen die Ver-heissung/das er wolt jr Gott sein/vñ sie solten sein Volck vnd eigenthumb sein/aus denen Messias kommen solt/Vnd letzlich/das sie auch seinen willen wis-sten/wie vnd womit man jm zu gefallen dienẽ solt/Darumb haben sie sichs auch gar herrlich verhaben/vnd alle andere Völcker nebẽ jnen veracht/als die blind/Narren/vnd vnuerstendig weren/vnd nicht wüsten noch verstünden was recht were/vnd wie man Gott dienen solt/sie lernetens dann von jnen.

Vnd das meinet S. Paulus da er saget/Weil du aus dem Gesetz vnter-richtet bist/so prüffest du/was das beste zu thun sey/das ist/Du bedarffst nicht das du so auff einen blinden dünckel er-was fürnemest/Gott damit zu dienen/

daran

[...]rum du doch zu weissen nicht wissest / ob es Gott auch angenem vnd gefellig sey oder nicht / wie die Heiden / sondern hast aus dem Gesetz den vnterricht / das du sein Wille bist / vnd fürwar weissest / was du thun / vnd womit du Gott recht dienen solt / Ja du vermissest dich zu sein ein Leiter der Blinden / ein Liecht derer / die im Finsternis sind / ein Züchtiger der Törichten / vnd ein Lerer der einfeltigen / Vnd zeiget damit an / wie sich die Jüden jrer Offenbarung des Gesetzes / der Verheissung vnd anderer herrlichen Gottes gaben / für andere Völcker vnd Heiden verhoben haben. Dann auch freilich kein Volck auff Erden je gewesen ist / zu dem sich Gott so nahe gethan / vnd sich jnen mit so vielen vnd herrlichen zeugnissen offenbaret habe / als eben diesem Volck der Jüden / Wie Moses zeuget / Deuteronom. Cap. 4. da er saget / Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem Götter also nahe sich thun / als der HERR vnser Gott / so offt wir jn anruffen?

 Vnd

vnd wo ist so ein herrlich Volck / das so gerechte sitten vnd gebot hab / als diese Gesetze / etc. Item Psalm 147. Er zei get Jacob sein wort / Israel seine sitten vnd Rechte / So thut er keinen Heiden / noch lesset sie wissen seine Rechte.

Eine grosse herrligkeit ist es (sage ich) das die Jüden solche grosse Gaben von Gott für allen anderen Völckern gehabt haben / das sie aus seinem Wort sind auffs aller gewissest gewesen / wenn sie Gott nach der form vnd weise dieneten / wie er jnen im Gesetz fürgeschrieben hat / das sie als dann nicht jrreten / sondern gantz recht theten / vnd Gott dem HErrn zugefallen dieneten / dann solchs haben gleichwol die Heiden nicht gehabt / ob sie wol jr Gewissen von natur dahin gewiesen / das sie Gott preisen vnd dancken solten / so haben sie doch der rechten weise vnd forme nicht gewüst / wie sie jm thun solten / haben der halben mancherley weise / einer diese / der ander jene Abgötterey angerichtet / wie es ein jeder für gut angesehen / vnd ist aber

aber doch eitel blind ding gewesen / im finsternis vnd vnglauben gethan / daran Gott gar kein gefallen gehabt/sondern viel mehr zu zorn vnd vngnaden wider sie bewogen worden ist.

Es sagt aber S. Paulus nicht bloß allein / das die Jüden solche herrliche gaben vnd grosse vorteil für andern Völckern gehabt haben / sondern zeiget daneben gleich an/ wie sie sich vmb solche gaben angenommen / vnd damit gehalten haben / als nemlich / das sie es zwar nicht verachtet / noch in wind geschlagen vnd vernichtiget/ sondern das sie es gar hoch vnd thewr geachtet/ dauon herrlich gerhümet/ vnd sich damit vber all ander Völcker vberhoben haben/ dann solchs zeuget S. Paulus von jnen / da er saget / sie verlassen sich auffs Gesetz /rhümen sich Gottes/ wissen was das beste zuthun sey/ Ja/ sie wollen auch ander Leute leiten / leren/ züchtigen/ etc. welcher dinge sie freilich keines nicht gethan hetten/ wann sie solche gaben nicht herrlich vnd hoch gehalten hetten.

Daraus dann genugsam zuuer-
stehen ist/was es für Leute aus dem Jü-
dischen Volck seien/ von denen er hie re-
det/Dann er redet nicht von den rohen/
wilden/Gottlosen vnd frechen Jüden/
die mit grosser Gottes verachtung/in
offentlichen Sünden vnd schanden ge-
lebt haben/Sondern von denen redet er/
die vnter jnen die aller frömesten/heilig-
sten/ja der rechte Kern vnd ausbund ge-
wesen sind/als die Phariseer/Nicode-
mus/Gamaliel/vnd Paulus auch selbs
für seiner Bekerung/die sich vmb das
Göttliche Gesetz mit grossem ernst vnd
eiffer angenommen/das beid sie selbs
vnd auch andere jr Leben darnach regie-
ren vnd füren möchten. Dann dieselbi-
gen sinds auch/mit denen es die aller
grössisten mühe vnd gefehrligkeit hat/
das sie recht bekeret vnd Christen wer-
den/Wie man an Nicodemi vnd S.
Pauls Exempeln sehen mag/Dañ Ni-
codemus kan sich in die Lare des HErrn
Christi gar nicht schicken/vñ ist jm nicht
allein vnbegreifflich/sondern auch er-
gerlich/

gelich / das jn der HErr mit seim gan-
tzen leben vnd wesen aus dem Himel stös-
set/vnd sagt jm/wölle er ins Himelreich
komen / so müsse er ander weis vnd gar
von newem geborn werden/ welches er
gar keines wegs nicht verstehen kundte/
der wol ein Meister in Israel war. S.
Paulus aber für seiner Bekerung / kan
sich so gar nicht bereden lassen/das er vñ
andere Jüdē/sonderlich was der heiligen
Phariseer waren / solten Sünder sein/
vnd jr Gerechtigkeit für Gott nichts tü-
gen soll / das er den HErrn Christum/
sampt seinen Aposteln/nur für grewliche
Gottslesterer hielt / die nicht werd seien/
das sie leben solten. Derhalben er sie dañ
aufs hefftigst vñ eusserst/auch bis in tode
verfolgen halffe/ wie er selbst nach seiner
Bekerung mehrmals offētlich bekant hat.

Da sihe aber nu zu / vnd nim mit
fleis war/wie jm S. Paulus thue/ das
er die grossen heiligen (wie sie sein woltē)
für Gott auch zu Sündern mache/ vnd
mercke eben / was doch das eigent-
lich sey / darinnen er sie straffet vnd

 schüldig

schuldig machet/ die erwelung/das Gesetz/ vnd die verheissung sampt allen den herrlichen zeugnissen vnd vorteilen/ die jnen Gott für allen Völckern gegeben hatte/ dieselben straffet noch verwirfft er gar nicht/ als wer es nichts für Gott/ dann er saget nicht/ das es nichts damit sey/ das jm Gott den Abraham vnd seinen Samen zum sonderlichen Volck erwelet habe/ Auch sagt er nicht/ das das Gesetz das er jnen gegeben hat/ ein vergeblich/ vnnütz vnd vnnötig ding sey/ wie die Antinomer thun/ Viel weniger aber verwirfft er die Verheissung/ Ja/ er straffet auch vnd verwirfft das nicht/ das die Jüden von dem allem/ viel hoch vnd gros hielten/ Sondern lesst solches alles/ wie es dann an jm selbst war/ Göttlich/ heilig/ recht vnd gut sein/ dauon nicht allein die Jüden/ sondern alle Welt/ ja alle Creaturen/ auch die Engel im Himel/ hoch vnd gros halten/ vnd es auffs herrlichst rhümen sollen.

Was

Was ists aber dann das er strafft vnd verwirfft? Das ist es/das sie solchs alles/ was jnen von Gott aus gnaden für allen andern Völckern gegeben war/ nicht also gehalten hatten/ wie sie es zu halten schüldig waren/ Denn ein Jüde heissen oder ein Jüde genant werden/ Das Gesetz haben/ hören/ wissen/predigen/vnd viel von Gott vnd seinen Verheissungen rhümen/wiewol es etwas ist/ so ist es aber doch nicht gnug / Denn heissen oder einen namen haben/ wissen vnd rhümen/thut es nicht/ sondern das man das sey / dauon er den namen hat/ vnd das jenige thut vnd helt / dauon er heisset/das thut es. Darumb gibt S. Paulus den Jüden das wol zu / das sie den namen haben vnd Jüden heissen/ das Gesetz haben / hören/ wissen/predigen/vnd von Gott vnd seinen Verheissungen rhümen / so viel vnd hoch sie wöllen/Das sie aber darumb wöllen für Gott gerecht sein / dasselb gibt er jnen gar nicht zu / weil sie jrem namen nicht gnug thun/ das ist/ weil sie jrem Beruff

 oder

oder erwelung nicht volgen / das Gesetz nicht halten / vnd den Göttlichen Verheissungen auch nicht gleuben/ Denn sie sind ja nicht dazu erwelet / das sie allein den namen füren / Jüden vnd Gottes Volck heissen/ sondern das sie es auch in der warheit sein sollen. Also ist jnen auch das Gesetz gegeben / nicht allein dazu/ das sie es haben/ hören/ wissen/ vnd predigen sollen / sondern viel mehr dazu/ das sie darnach thun / vnd es in allem jrem Leben volkommenlich halten sollen. Weil sie aber derselben keins nicht gethan haben / darumb haben sie auch dadurch für Gott nicht können gerecht sein/ das sie also lauter nichts geholffen hat/ das sie Jüden / Abrahams Samen/ vnd Gottes Volck geheissen haben/ Item / das sie das Gesetz vnd die Verheissung gehabt haben/ eben so wenig als die Heiden / die solcher ding keins nicht gehabt haben.

Auff das man aber sehe vnd erkenne/ wie es war sey / das die Jüden / so auch am aller heiligsten sein wolten / vnd von

jrem

rem Namen / erwelung / Gesetz / vnd
ott selbst am aller meisten rhůmeten/
der jrem namen vnd erwelung/ noch
m Gesetz / noch der Göttlichen Ver-
issung niergend nicht gnug gethan/
dern sich an denselben allesampt ver-
diget haben. Darumb so nimmet
S. Paulus das Gesetz für sich/ vberzeu-
t sie damit/ wie sie etliche Gebot beider
afeln vbertretten haben/ vnd schleust
lich daraus/ das sie vom gantzen Ge-
ein einiges Gebot gehalten/ sondern
llzumal vbertretten haben.

Dann das er sagt/ Du predigest/
sol nicht stelen/ vnd du bist selbst ein
b/ Du sprichst / man sol nicht Ehe-
chen/ vnd du bist selbst ein Ehebrecher.
mit zeiget er an/ wie alle von Natur
m Gesetz nicht gleichförmig seien/ ob
gleich mit offentlichen thaten dawi-
r nicht mishandeln. Dann gleich
e ein Wolff/ Fuchs/ oder ander wild
Thier / von art ein Wolff oder Fuchs
/ gleich wie andere / ob er gleich nicht
im

im Felde oder Holtz vmbher leufft vnd schaden thut / sondern werd etwa in einem Hause oder Hoff behalten / das er so frey nicht rauben vnd stelen kan / bedarff sein auch nicht / sondern hat sonsten one das zu seiner notturfft seine Futterung / nichts desto weniger / so stickt jm doch das in der Haut / das er von art ein Wolff oder Fuchs / vnd dazu geneigt ist / das er müge schaden thun / wenn er nur raum vnd gelegenheit dazu haben mag / vnd sich für der straffen nicht fürchten darff. Also ist es mit allen solchen Heuchlern auch / ob sie wol vmb jres namens / vmb des Gesetzes vnd der verheissung willen / sich so viel zemen vnd bendig machen lassen / das sie offentlich oder mit der that wider das Gesetz nicht mishandeln / nicht stelen / nicht ehebrechen / so haben sie es doch jnnwendig in der haut stecken / vnd sind in der haut von art vnd natur / Diebe vnd Ehebrecher / wie andere / vnd wann man sie nach dem Gesetz richten sol / so findet sichs / das sie auch der thaten für Gott nicht vnschuldig sind.

Dann

Dann so du das Gesetz recht an-
hest was es fordert/ in dem das es sagt/
Du solt nicht stelen / nicht Ehebrechen/
. So ist das für das erste gewis /das
nicht allein eusserlichen gehorsam/
ndern ein gantz volkomene jnnerliche
nigkeit vnd vnschuld der gantzen na-
r fordert / also/ das du nicht allein mit
r that nicht Ehebrechen / noch stelen/
ndern dich auch deines nechsten Wei-
vnd Guts nicht solt gelüsten lassen.

Zum andern ist das auch gewis/
das Gesetz nicht allein die bösen tha-
vnd gelüste / so dem Gesetz zu wider
/ verbeut / sondern das es auch zu-
allerley tugenden vnd gerechtig-
gebeut vnd fordert/ also/ das du nicht
mit der that nicht Ehebrechen
stelen / noch auch keinen bösen vn-
gen lust / willen oder neigung dazu
solt / sondern das du auch keusch/
sig / milde / vnd auff allerley weise
etig seiest gegen jderman / vnd das
es nicht allein für dich selbst seiest vnd
est / sondern auch einem jederman
dazu

dazu helffest / rhatest vnd dienest / das er
auch also sein vnd thun müge / vnd da
dich vmb deines Nechsten Hauszucht /
ehr / gut / leib vnd leben / dasselbig zu er-
halten vnd zu bewaren / also annemest /
als wer es dein eigen. Dann solchs for-
dert das Gesetz / das du nach allen Got-
tes Geboten gegen allen Menschen
dich also mit thun vnd lassen halten solt /
wie du woltest / das sie in gleichem fall
gegen dir selbst auch thun vnd lassen sol-
ten / Dann zu erfüllung des Gesetzes / ge-
höret nicht allein das man niemand kei-
nen schaden noch leid thue / sondern das
man auch jederman alles guts thue.

Wer ist aber der das Gesetz also vol-
komenlich halte oder halten könne? Der
Jüngling / von dem S. Matth. am 19.
Capitel schreibt / rhümete wol / er hette
das Gesetz gar gehalten / in dem das er
niemand mit der that hett schaden oder
vnrecht gethan / Als jm aber der HErr
Jhesus anzeigete / das es damit nicht ge-
nug were / ob er gleich niemand nicht be-
schediget

schedigt hett / sondern das müste auch
frey sein / das er jederman / der sein be-
dürfftig were / auch allerley wolthat er-
zeigen / vnd jm in dem kein gut lassen zu
lieb sein / sondern alles frey dahin geben /
Das gehet jm sawer in die Nasen / das
er darüber betrübet wird vnd dauon ge-
het.

Wie sie nu das Gesetz nicht hielten /
sondern vbertraten gegen dem Nechsten /
erstlich in dem / das sie von Natur zu
allerley Sünden / die im Gesetz verboten
sind / geneigt weren / Vnd zum andern /
das sie auch die schüldige liebe / mit aller-
ley diensten vnd wolthaten gegen jeder-
man nicht beweiseten. Also theten sie ge-
gen Gott auch nicht / wie sie nach dem
Gesetz zu thun schüldig waren / Deñ ob
sie wol eusserlich sich stelleten / als hetten
sie einen grewel an der Abgötterey / das
sie Gott seine ehr vnd dienst / mit opffern
vnd anderm entziehen / vñ es den Götzen
geben solten / So waren sie doch innerlich
in jren hertzē rechte Gottsdiebe / die Gott
dem HErrn sein gebürliche ehr vñ gehorsā
raubeten

raubeten vnd stalen / vnd legtens jnen selbst zu / von wegen jrer falschen Gerechtigkeit vnd heiligkeit / damit sie sich fur Gott also erhoben / das sie Gott in seinem Wort vnd Warheit zum Lügener / vnd in seinem Gericht vnd vrteil vngerecht machen wolten / Denn das Gesetz gebeut vnd fordert/man sol Gott die ehre geben / das er inn allen seinen worten warhafftig/vnd in allen Gerichten vnd wercken gerecht sey. Item/das man jn fürchten/vnd jm allein vertrawen sol. Dieser dinge thun die Heuchler keines. Denn da er von allen Menschen vrteilet vnd spricht/ sie seien Sünder/da widersprechen die Heuchler solchem vrteil/vnd sie wöllen kurtzumb nicht Sünder/sondern nur mit gewalt gerecht sein/ derhalben sie dann Gott nicht fürchten/ sondern sind gantz sicher / vnd setzen jren glauben vnd vertrawen nicht auff jn/sondern auff jre vermeinte gerechtigkeit/also das sie das Gesetz eben mit denen wercken vbertreten / damit sie es erfüllen wöllen / vnd sind jre gute Werck

vnd

vnheiligkeit/ dadurch sie vermeinen selig zu werden/ nur eine rechte warhafftige Abgötterey/dadurch sie Gottes zorn vnd die Verdamnis auff sich laden/ wo sie darauff beharren.

Die XXVII. Predigt.

Sihe aber zu/ Du heissest ein Jüde/etc.

Vergleichung der Jüden vnd Christen/ vnd deren Göttlichen gaben die sie beide von Gott haben.

Warnung an alle Christen/ das sie jres Namens/ Berueffs/ Standen vnd Gaben/ nicht misbrauchen/ wie die Jüden gethan/ vnd jre Sünde vnd Verdamnis deste schwerer damit machen.

Nv wolan/ das ist bis daher von der Jüden Heucheley vnd falscher Heiligkeit gesagt/ wie S.

Paulus dieselben für Gott zu schanden vnd zu schanden machet / vnd saget/ das sie es für Gott nichts helffe/ ob sie gleich Jüden heissen/ das Gesetz vnd Verheissung haben / vnd viel vor Gott zu rhümen wissen/ so sie nicht auch mit der that vnd in der warheit recht Jüden vnd Gottes Volck sind / die das Gesetz halten/ vñ den Verheissungen gleuben / etc.

Wir sollen aber dis alles nicht also ansehen / als sey es nur ein Historia von Jüden / die nu für langer zeit geschehen sey/ vnd vns gar nichts nicht angehe/ sondern sollen es also betrachten/ vnd wol bedencken / woran sich etwa die Jüden versündiget haben/ das wir vns wol fürsehen/ vñ vns dergleichen nicht auch versündigen/ das vns eben das jenige widerfare / das jnen widerfaren ist / Denn es ist jnen zum Fürbilde widerfaren / vnd vns zur warnung geschrieben/ 1. Cor. 10.

Sie heissen Jüden spricht S. Paulus/ verlassen sich auffs Gesetz/ rhümen sich Gottes / vnd wissen seinen willen/

Das

Das ist / sie sind für andern Völckern auff Erden erwelet / das sie sollen Gottes eigen Volck sein / haben von jm empfangen das Gesetz vnd die Verheissung / darumb sie seinen willen wissen / Welches je ein grosse herrliche Gnade gewesen ist / desgleichen zu der zeit keinem Volck auff Erden niemals widerfaren ist / wie wir gehört haben.

Aber wiewol sie solche schöne / grosse herrliche Gaben nicht allerding veracht / sondern sie sehr hoch vnd tewer gehalten / sich derselben verhoben / vnd gerhümet haben / vber alle Völcker. Jedoch zeigt S. Paulus / das sie aller dieser grosse vorteil nichts helffe / dazu / das sie darumb für Gott gerechter vnd angenemer sein solten / denn andere Völcker / aus der vrsachen / weil sie allein dauon rhümeten / vnd jr aber nicht recht gebrauchten. Denn das sie viel rhümeten / sie weren Abrahams Same vnd Gottes Volck von Israel / das war nicht gnug / weil sie den Fußstapffen Abrahams nicht nachfolgeten / im glauben vnd gehorsam /

wie Abraham jr Vater gethan hat/ vnd Gott von jnen fordert vnd haben wolt/ das sie dergleichen auch thun solten.

Darumb rückets jnen der HErr Christus auch auff / Johan. 8. vnd sagt/ Ich weis wol das jr Abrahams Same seid / Weret jr aber Abrahams Kinder/ so thetet jr auch Abrahams Werck. Nu aber suchet jr mich zu tödten/ einen solchen Menschen/ der ich euch die Warheit sage/ die ich von Gott gehöret habe/ das hat Abraham nicht gethan/ etc. Jr seid vom Vater dem Teuffel/ vnd nach ewers Vaters lust wolt jr thun/ etc. So sagt auch S. Paulus in dieser Epistel an die Römer am 9. Capitel / Es sind nicht alle Israeliten / die von Israel sind/ auch nicht alle Abrahams Kinder/ die sein Same sind/ etc.

Wie nu der HErr Christus vnd S. Paulus sagen/ das die Jüden jrem Namen / erwelung vnd Beruff nicht recht nachgegangen sind. Also sagt S. Stephanus / das sie mit dem Gesetz vnd der Verheissung dergleichen auch gethan

gethan haben/Actor.7. nemlich/das sie der Verheissung/die jnen durch die Propheten verkündiget worden / nicht gegleubt/sondern die Propheten darüber verfolget vnd getödtet haben/vnd das sie das Gesetz / welches sie von Gott empfangen/nicht gehalten haben. Dann so sagt er / Ir Halsstarrigen vnd Vnbeschnittenen / an hertzen vnd oren / jr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist/ wie ewere Veter/ also auch jr/ Welchen Propheten haben ewere Veter nicht verfolget vnd sie getödtet ? die da zuuor verkündigten die zukunfft dieses Gerechten/welches jr nu Verrheter vnd Mörder worden sind/Ir habt das Gesetz empfangen durch der Engel geschefte/vnd habt es nicht gehalten/etc. [illegible] dieses ist der Jüden Lectio vom heiligen Geist gnug gelesen.

Nu lasset vns aber auch sehen/ wie es diesmals mit vns stehe/ die wir aus der Heidenschafft beruffen sind zum Christenthumb / vnd lasset vns an der Jüden Exempel lernen/ vnd witzig wer-

den/ auff das wir nicht auch thun/ wie sie gethan haben / vnd es vns nicht auch gehe/wie es jnen gegangen ist. Denn also stehet es eigentlich mit vns. Erstlich/ das wir eben das Gesetz vnd die Verheissung noch haben/ welche die Jüden etwa gehabt haben. Zum andern/haben wir doch darüber den HErrn Christum Gottes Son / der beid das Gesetz vnd die Verheissung erfüllet/ vnd alles das jenige ausgerichtet hat/ das im Gesetz vnd den Propheten/das ist/alles was in der gantzen heiligen Schrifft verheissen ist.

Zum dritten haben wir vnser erforderung vnd Beruff durch das Euangelium zum Reich Christi/das wir desselben glieder vnd erben sein sollen durch den glauben/viel herrlicher/klerer vnd reichlicher/ denn es die Jüden aus dem Gesetz vnd den Propheten jemals gehabt haben. Denn was das Gesetz vnd die Propheten den Jüden zukünfftig verheissen haben/ das alles haben wir nu herein/das es geschehen vnd erfüllet ist / vnd wird

vns

[..]die erwelung nicht allein durch das Euangelion verkündiget / sondern auch [..]ffs aller gewissest versichert vnd ver[..]gelt / eusserlich durch die heiligen Sa[..]ment / vnd innerlich durch die Gabe [..] zeugnis des heiligen Geistes.

In Summa / Wir haben alles [..] die Jüden gehabt haben viel reich[..] herrlicher vnd offenberlicher denn [..] wenn man gleich sehen wil / nicht al[..] auff die / so für der zukunfft vnd er[..]ung des HErrn Christi gewesen / [..] auch auff die / so den HErrn [..] gegenwertig gesehen vnd ge[..] haben / Denn vber das / das wir das [..] vnser Erlösung vnd Seligma[..] durch Christum erfüllet haben / [..] vns durchs Euangelion teglich [..]erdiget wird / das wirs vns im [..]uben zugetröstet haben / So haben wir [..]ber noch auch das schreckliche Ex[..]pel Götliches gerichts / an den Jüden [..] Welt für augen gestelt / daran wir

 sehen

sehen vnd erkennen sollen / wie Gott
jenigen / so dem Euangelio gleuben / al-
lein für sein Volck vnd heilige Kirche
erkennen vnd halten / vnd dagegen al-
die / so dem Euangelio nicht gleuben / fur
sein Volck nicht halten / sondern sie von
sich verstossen / vnd mit andern Gottlo-
sen vnd den Teuffeln ewig verdammen
wil / sie seien für der Welt nach dem
fleisch Jüden oder Heiden / on allen vn-
terschied vnd ansehen der Person.

Demnach sollen wir auch die Predigt S. Pauli also ansehen vnd be-
trachten / das er sie nicht allein den Jü-
den zu seiner zeit / sondern auch vns
Christen gethan habe / vnd gedencken
als stünde er jtzund da für vnsern augen
vnd predigte vns also / Sihe zu / du hei-
sest ein Christ / vnd rhümest dich des Eu-
angelij / der gnaden Gottes vnd Christi /
sampt aller seiner wolthaten / etc.

Wiewol nun dieses alles hohe /
grosse vnd herrliche dinge sind / den Na-
men Christi füren oder ein Christ hei-
sen / die Verheissung der Gnaden ha-
ben /

… nemlich / das Gott die Sünde ver-
… / Gerechtigkeit zu rechnen / vom
… / Teuffel vnd Hell erlösen / vnd
… Leben vnd Seligkeit geben wöll/
… So ist es doch nicht gnug an dem/
… man allein den namen dauon hab/
… ein Christ heisse. Item / das man
… Euangelion gehört / Tauff vnd
… Sacramenta empfangen habe / Son-
… das gehöret auch dazu / das man
… dem wesen vnd in der warheit ein
… Christ sey/vnd das man der gna-
… die durchs Euangelion gegeben/
… durch die Sacramenta versichert
… rechtschaffen gebrauche.

… Denn so wenig es hilfft/ das ei-
… Jüde heisset / sich auffs Gesetz
… / sich Gottes rhümet/ vnd seinen
… daraus weis / so er doch mit dem
… vnd in der warheit kein Jüde ist/
… Gesetz nicht helt / vnd Gottes wil-
… / den er wol weis / gleichwol nicht
… / So wenig hilfft es auch / das du
… Christ heissest / viel vom Euangelio/
… Glauben / Geist / Gnade / Gott vnd

 Christo

Christo rhümest / vnd aber solches alles nur im munde vnd auff der zungen fürest / im hertzen aber / ja in der gantzen haut vnd natur für vnd für bleibest / einen weg wie den andern / wie du zuvorn auch gewesen bist / on alle Busse / Bekerung vnd besserung / ja / vnterm Namen Christi wol erger wirdest / wie man leider viel sihet vnd höret / das des heiligsten Namens Christi / seines Euangelij / Gnaden / Fre[illegible] / vnd aller wolthaten nur zum schand deckel / von vielen mißbrauchet wird / Gott erbarme es.

Es fordert das Euangelion zweierley von denen / die Christen sein vnd selig werden wöllen. Das erste ist / das sie busse thun / das ist / das sie jre Sünde erkennen / vnd für Gottes zorn / vnd für der grossen vntreglichen straffe / die sie damit verdienet haben / hertzlich erschrecken / also / das es jnen hertzlich leid sey / vnd sie warhafftig rewe / das sie wider Gott gesündiget vnd jn erzürnet haben / das sie der Sünden feind / vnd jr begeren

loß

[.]zu werden / etc. Das ander aber [i]st / das sie gleuben / vnd in jren hertzen [si]ch des warhafftig getrösten / das jnen Christus mit seinem gehorsam / Leiden / Sterben vnd Aufferstehung erworben [ha]b / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Versünung / erlösung / Heiligung / Leben vnd Seligkeit / dadurch sie [z]u newe Menschen vnd newe Creaturen werden / in denen nicht die Sünde [o]berhand habe vnd Hersche / zum Tode [u]nd verdamnis / sondern der heilige Geist / in warhafftiger Gerechtigkeit [u]nd Heiligkeit / zum ewigen Leben vnd Seligkeit.

Wer nu in diesen beiden stücken [de]m Evangelio gehorchet vnd volget / [de]r ist vnd heisset auch billich ein [Ch]rist / vnd rhümet sich billich der Er[lösu]ng / Berufs / Namens / aller Gna[de]n vnd wolthaten des HERRN Christi. Widerumb aber / wer dem [E]vangelio in diesen stücken nicht gehor[ch]et / der kan auch kein Christ mit war[he]it sein / er rhüme von Christo / von der

Kir-

Kirchen/ Tauff / Sacrament / Glau-
ben vnd Geist/was er wille.

Der Bapst rhümet / wie er nicht allein ein Christ heisse/sondern wie er aller Christen vnd der gantzen Christlichen Kirchen oberstes Heupt / vnd des HErrn Christi Stadthalter sey/Ja / er rhümet / wie er macht vnd gewalt hab/ vber die gantze Kirchen vnd Christenheit/vber die heiligen Schrifft / vber die Sacramenta/ vber alles / das man von Gott leren vnd predigen / vnd damit man Gott dienen sol / wil macht haben die Schrifft zu deuten / Artickel des Glaubens zu machen vnd zuuerendern/ desgleichen den gebrauch der Sacramenten / Item / seines gefallens Gottesdienste zuuerordnen / damit man vergebung der Sünden/Gottes Gnade/ewiges Leben vnd Seligkeit verdienen sol/ doch ist er gleichwol vmb solches thuns willen kein Christen nicht.

Dann ob er wol bekennet vnd leret/man sol gleuben / das vns Christus hab vergebung der Sünden/ ewiges Le-

ben/

[illegible]n/vnd Seligkeit erworben / mit seim
[illegible] vnd Todte / so wil vñ kan er doch
[illegible] leiden / das man leren sol/ das sol-
[illegible] vergebung / Gnade vnd Seligkeit
[illegible] Euangelion allen Menschen/
[illegible]er Gnaden vnd Barmhertzig-
[illegible] vnd sonst / on alle jre eigne verdienst
[illegible] / vnd allein mit glauben em-
[illegible] werde / sondern gibt für / alles
[illegible] Son Gottes Jhesus Christus/
[illegible] Welt zu gut erworben hat/
[illegible] er jm als seinem Stadhalter/
[illegible] seine macht vnd gewalt vnterge-
[illegible] er die Schlüssel vnd Dispensa-
[illegible] darüber allein haben/vnd dasselbige
[illegible]gefallens/wem/ vnd wie er wölle/
[illegible] haben sol. Derhalben er dan
[illegible] viel Gesetz gemacht/ vnd aller
[illegible]gleubigen Gewissen damit bela-
[illegible] vnd beschweret hat / das sie solche
[illegible]unge/als nötige Gottesdienst hal-
[illegible] sollen/mit dieser bestrickunge/ wo sie
[illegible]/das sie alsdann des verdiensts
[illegible] dadurch teilhafftig vnd Selig
[illegible] Widerumb aber/ wo sie es nicht

halten / das sie dessen gentzlichen beraubet vnd ewig verdamnet werden sollen.

Weil er aber võ Gott gar keinẽ befehl hat / mit der Gnaden durch Christum erworben / einen solchen Kauffhandel / ja ein solche Tyranney / Marter vñ Mord der armen Seelen / die der Son Gottes mit seinem Blut erkaufft hat / anzurichten / vnd die Christgleubigen Gewissen mit solchen Gesetzen zu bestricken / Viel weniger aber hat er die verheissung von Gott / das jemand der solche Satzunge halte / dadurch sol selig werden. Darumb so ist er nicht allein kein Christ / wie er sich doch felschlich rhümet / Sondern ist viel mehr ein Feind / vnd der ergste Feind des HErrn Christi / vnd seiner gantzen Kirchen vnd Christenheit / der da hinweg nimmet vnd raubet / dem Son Gottes vnserm lieben HErrn Jhesu Christo / seine höhist ehre / vnd den einigen Trost / den die armen Gewissen aus dem Euangelio am HErrn Christo haben solten / das sie des nimmermehr sicher vnd gewis sein mögen / sondern

jmerdar in zweifel stehen vnd bleiben
müssen / ob jnen das verdienst Christi zu
gut kome oder nicht / weil sie nicht wis-
sen / ob die Werck/dadurch sies sollen
theilhafftig werden / Gott angeneme vnd
selig sein oder nicht/Ja er der Bapst
leret/vnd hat im nechsten Concilio
zu Trident beschlossen / das kein Christ
gleuben noch begeren sol/ des gewis zu
sein/das jm Gott gnedig sey.

Also heissen nu der Bapst / sampt
denen/die jm anhangen/ Christen/füren
den Namen / vnd rhümen / Sie allein
sein die rechte Christliche Kirche/ vnd
Gottes Volck / haben auch das Euan-
gelium / Tauff / Schlüssel vnd Sacra-
ment/auswendig für der Welt/Aber jn-
wendig vnd für Gott/sind sie nichts we-
niger als Christen / sintemal sie keinen
rechten glauben haben an Christum/dañ
wer des Bapsts gesetz nicht helt/dem wil
er auch das verdienst Christi nicht lassen
zu gut komen / das sie dadurch vergebung
der Sünden erlangen vnd selig werden/
sondern

sondern schleust sie beid von der Kirchen vnd Himelreich gentzlich aus / verbannet vnd verdamnet sie. Die aber seine Gesetz gleich halten / ob er dieselben wol in der Kirchen behelt / vnd verheisset jnen den Himel vnd Seligkeit / so saget er doch / sie sollen sich nicht darauff verlassen / noch gleuben / das es gewis sey / sondern sollen es Gott befehlen / vnd nichts dauon zu wissen begeren.

Nu sihe lieber Mensch / was dich es helffe für Gott / das du auswendig für der Welt / ein Christ getaufft / vnd Mitglied der Kirchen heissest / wann du inwendig in deinem hertzen vnd Gewissen dich dessen nicht gewis getrösten / sondern daran zweiffeln solt / ob dir auch das zu deiner Seligkeit helffen sol / das dir Christus mit seinem Blut vnd Todt / erworben / vnd durch das Euangelion vnd die Sacramenta geschencket hat / das du getrost darauff sterben / vnd dich darauff für dem strengen Gericht Gottes sicher verlassen dürffest / das dir Gott gewislich

gewißlich wolle gnedig sein/ dir alle
Sünde vergeben/dich vom ewigen Tod
erlösen/vnd dir ewiges leben vnd selig-
keit geben wolle / vmb Christus seines
Sons willen/vngeachtet/ob du wol mit
deinen wercken vnd gantzem leben keine
Gnade noch seligkeit/ sondern viel mehr
zorn vnd verdamnis verdienet hast.

Wann du (sage ich) dich dessen
in deinem hertzen vnd Gewissen nicht
trösten/ vnd dich gewißlich darauff
verlassen solt/ wie der Bapst leret/ vnd
wie das verfluchte Concilium zu Tri-
dent geschlossen hat / Lieber was hilfft
dich denn / das du eusserlich fur der
welt lang ein Christ heissest/ getaufft/
vnd in des Bapst kirchen ein zumal
grosser Heilig gehalten bist? Der HErr
Christus saget Luce 17. Das Reich
Gottes stehet nicht in eusserlichen geber-
den/man wird auch nicht sagen/ Sihe
hie oder da/ist es/ Denn sehet/ das reich
Gottes ist inwendich in Euch/Vnd S.
Paulus j. Corinth. 4. Das Reich
Gottes stehet nicht in worten/ sondern

jn kraft/das ist/es ist damit nicht ausgerich
tet/das man eusserlich fur den menschen
namen vnd geberde füret/sondern das gehö
ret dazu/das Christus/sein Wort/Sacra
menta/vnd Geist inwendig in vns kreffig
seien vnd wircken/ das wir dadurch newe
Menschen vnd newe Creaturen werden.

Dis alles sage ich darumb/ das einfel
tige Leute deste besser verstehen vnd bede
cken mügen/was es fur vrsachen hab/ das
wir wider den Bapst vñ sein wesen so hef
tig reden/vnd es straffen/dann wir thun es
furwar nicht/ wie etliche meinen/ aus für
witz oder widerwillen/ sondern allein vmb
der zweier vrsachen willen thun wirs/Erst
lich/ auff das die ehre des Sons Gottes
vnsers HErrn Jhesu Christi/vnd die war
heit des Euangelij / wider des Bapsts jr
thum/ verfelschung/vñ Abgöttische geist
liche mißbreuche verteidinget vnd rein er
halten/ vñ zum andern/auff das die armen
Seelen von solchen greweln vnd Abgötte
reien/darinnē sie sonst ewig verderben mü
sten/errettet/vnd in der rechten waren vnd
seligen erkentnis der gnaden Christi se
werden mügen.

Am

Aber hie beneben haben mit auffzusehen/
auch wir/die wir vns Euangelisch nennen/
vnd vom Euangelio / Glauben / Christo
vnd seinen wolthaten viel zu rümen vnd
sagen wissen/ das wirs auch in der war-
heit füren/vnd vnser Rhum/nicht blosse le-
re wort im maul vnd auff der zungen/ son-
dern auch inwendig im Hertzen rechter
grund vnd warheit sey. Denn es ist damit
nicht gnug/das du sagst/ich bin ein Christ/
ich gleube an Christum/ das mich derselb
erlöst vnd selig gemacht hab/ vnd weis das
solcher glaube allein fur Gott gerecht vnd
selig macht/on alle meine werck vnd ver-
dienst etc. Sondern das gehöret auch da-
zu/das solcher Glaube auch inwendig im
Hertzen warhafftig sey/ durch welchen Chri-
stus in dir wone/lebe vnd wircke/ das jeni-
ge/was er in dir erworben hat / vnd durch
das Euangelion dir darbeut vnd schencket/
nemlich ware gerechtigkeit vnd heiligkeit/
das du gar ein newer Mensch vnd newe
Creatur werdest/ der mit S.Paulo sagen
könne/Christus lebet in mir.Denn was ich
lebe im fleisch/ das lebe ich im glauben des
Sons Gottes etc.

Denn das sind freilich nicht rechte warhafftige/ sondern nur falsche heuchelische Maulchristen / die viel vom Euangelio/ Glauben/ Christo / Gnad/ Geist vnd allen wolthaten Christi zu plaudern wissen/ vnd sich aber gleichwol von jrem sündlichem bösen leben vnd wesen/ nicht bekeren noch bessern/ sondern fur vnd fur darinnen beharren/ Ja/ von tag zu tage wol erger werden/ wie man leider an vielen fur augen sihet vnd erferet/ Denn das ist ein gewis zeichen/ das alles das / das sie vom Euangelio vnd Glauben rhümen / nur aus einem falschen hertzen gehet / Vnd dencke du doch selber/ wie der in seinem hertzen sol gleuben können / das jm Gott seine Sünde vmb Christus willen vergeben wolle / dem keine Sünde nicht leid ist/ der auch von keiner Sünde begeret abzustehen/ Ja/ der an sünden seine höheste lust vnd freude hat / vnd von hertzen nichts anders wündschet noch begeret/ dann das er solche sündliche lüste nach allem seinem willen nur wol büssen müge.

Drumb

Drumb leret S. Paulus also/ das/wer da gleubet das Christus fur jn vmb seiner Sünde willen gestorben/ vnd vmb seiner Gerechtigkeit willen widerumb aufferstanden sey/Derselbe der Sünden auch absterben/vnd in einem newen heiligen leben wandeln sol/ Dazu helffe vns vnser lieber HERR Jhesus Christus/durch seinen heiligen Geist/Amen.

Die XXVIII. Predigt.

Die Beschneitung ist wol nütz/wenn du das Gesetz heltest/Heltestu aber das Gesetz nicht/so ist deine Beschneitung schon eine Vorhaut worden. So nu die Vorhaut das Recht im Gesetz helt/Meinestu nicht/ das seine Vorhaut wird fur eine Beschneitung gerechnet? Vnd wird also/das von natur

eine vorhaut ist/ vnd das Gesetz volnbringet/dich richten/der du vnter dem Buchstaben vnd Beschneitung bist/vnd ein vbertretter des Gesetzes. Denn das ist nicht ein Jůde/ der auswendig ein Jůde ist/Auch ist das nicht eine Beschneitung die auswendig im Fleich geschicht/ Sondern das ist ein Jůde/ der inwendig verborgen ist/ vnd die Beschneitung des Hertzens ist eine Beschneitung/die im Geist vnd nicht im Buchstaben geschicht/ Welches lob ist nicht aus den Menschen/ sondern aus Gott.

1. Von vnterscheid der Werck vnd Gottesdienst/die Gott geboten hat/ vnd deren/die er nicht geboten hat.

2. Das das werck oder dienst Gott angeneme

angeneme vnd gefellig ist/ vmb der Person willen/ vnd nicht die Person vmb des wercks oder diensts willen.

3. Wie die Person mit Gott versünet vnd angeneme werde/ Allein durch den glauben an Christum.

4. Vom Buchstaben Fleisch vnd Geist.

ES hat S. Paulus noch jmerdar damit zuthun/ das er die Jüden/ welche nicht gleich wie die Heiden/ fur Gott Sünder vnd vngerecht/ sondern viel besser vnd heiliger sein wollen/ auch zu Sündern mache/ das ist/ das er sie vberzeuge/ das sie bekennen müssen/ sie seien nichts besser/ sondern eben so wol Sünder/ als die Heiden.

Denn weil sie von Gott hatten die Erwelung das Gesetz/ die Verheissung/ die Beschneitung/ das Priesterthumb/ den Gottesdienst/ das Königreich/ sampt andern vielen vnd grossen herrlichen Gaben/ deren die Heiden keine hatten/ Darumb verhuben sie sich auch derhalben vber die Heiden/ vnd

meineten/sie weren auch fur Gott deste gerechter vnd angenemer/Denn so ist es auff erden von anfang je vnd je gegangen/ vnd gehet noch heutiges tages also/ das die blinde Welt meinet/ Gerechtigkeit vnd Heiligkeit stehe allein in eusserlichen geberden/ sitten vnd wercken/ dadurch man bey Gott gnade verdienen/ vnd selig werden müsse/Künnen derhalben nichts wenigers leiden / denn das man solche jre meinung straffe vnd verwerffe.

Das ist wol war/ wann man der Jüden vnd Heiden werck blos hett miteinander vergleichen sollen/ das der Jüden werck besser weren gewesen/ denn der Heiden werck / Sintemal der Jüden werck von Gott geboten waren/ derhalben sie sicher vnd getrost rhümen konten/das sie auch an jnen selbst gut vnd Gott gefellig weren/welches die Heiden von jren wercken nicht rhümen konten/ gleich wie noch heutiges tages man von den wercken die Gott geboten hat/ auch rhümen kan/ das sie an jnen selbs besser

vnd

und Gott angenemer seien / dann die werck / die er nicht geboten hat / sondern entweder von Menschen geboten / oder aus eigner andacht erwelet sind.

Drumb ist es kein kleines / sondern gar ein gros herrlich ding gewesen / das die Jüden haben rhümen künnen / das jre sitten vnd werck / die sie füreten vnd hielten / von Gott selbs also verordnet vnd befolhen weren / Derhalben sie daran auch nicht jrreten noch vnrecht thaten / wie die abgöttischen Heiden mit jren Gottesdiensten / vnd wie jtzund die Papisten vnd Türcken thun / sondern thaten recht / vnd Gott zugefallen daran / das sie es so hielten.

Dieses bekennet vnd zeiget S. Paulus / da er saget / die Beschneitung ist wol nütze / saget nicht / das sie vergeblich vnd vnnütze sey / wie der HERR Christus Matthei 15. vnd der Prophet Samuel. j. Samuel. 15. von den selbgeweleten / vnd von Menschen geboten / Götzendiensten sagen.

Aber hie stellet nu diese frage fur/ Weil solche sitten vnd werck / an jnen selbst/recht/ gut/ vnd heilig sind/ als die Gott eingeseetzt/ verordnet vnd zu halten geboten hat / Warumb sollen denn die Leute/ die sie füren vnd halten/ dadurch nicht gerecht vnd angeneme werden fur Gott? Darauff antwortet hie S. Paulus/vnd saget also/ Das das werck der Beschneitung (damit er alle ander dergleichen sitten vnd werck auch begreiffet) an jm selbs wol recht/ gut vnd nütz sey/ weil es Gott selbst eingesatzt/ vnd befolhen hatte. Aber gleichwol sey es damit nicht gnug/das das werck von Gott geboten an jm selbs recht vnd gut sey/ Sondern das gehöre auch dazu/ das der theter oder diener/ der solch heilig vñ gut werck thut/ vnd Gott damit dienen wil/ an jm selbs eine gute/ gerechte vnd heilige Person sey/ sintemal Gott die person nicht vmb des wercks willen/ sondern viel mehr das werck vmb der Person willen annimmet/ wie die Schrifft saget/

get/Gott hab gnediglich angesehen Ha-
bel vnd sein opffer etc.

Darumb sol ein jeder/ der Gott dienen wil/ auff die zwey ding fürnemlich sehen / Erstlich / das er sich keines wercks noch dienstes vnterstehe / Gott hab es jm dann befolhen/ Dann wie droben gesagt/ Gott wil keinen dienst noch werck nicht annemen noch jm gefallen lassen/es sey wie gros vñ herrlich es jmer sein mag/ er hab es denn selbs befolhen/ Ja/es wil Gott nicht haben/ da er gleich etlichen sonderlichen Personen sonderliche werck befilhet/ das andere / denen es nicht befolhen ist/solch werck sollen nach thun/es sey dann/ das ers jnen in sonderheit auch befilhet / Denn wiewol Gott der gehorsam von Abraham wolgefellig / vnd angeneme war / das er jm seinen einigen Son/den er von der Sara hatte/ opffern wolt / wie er jm befolhen hatte/So hat er doch dergleichen werck von andern/die jm jre Kinder aus eigener wolmeinung vnd andacht/ auch opffern wolten / jm gar nicht wollen gefallen

gefallen lassen / Vnd hat es derhalben bey höhester straffe verboten / Deut. 12.

Darnach wann das gewis ist / das Gött das werck / damit man jm dienen wil / befolhen hat / so ist denn dieses das andere / darauff man sehen mus / nemlich / Ob die Person / die Gott mit solchem werck dienen wil / Gott auch angeneme vnd gefellig sey / oder nicht / Dann Gott wil der Gottlosen opffer vnd dienst nicht haben / wenn sie schon an jnen selbst recht / gut vnd von Gott befolhen sind / wie geschrieben stehet / Gen. 4. Wenn du from bist / so bistu angeneme / Vnd Prouerb. 16. Der Gottlosen opffer sind dem HErrn ein grewel.

Vnd das ist S. Paulus meinung auch / da er saget / Die Beschneitung ist wol nütz / wann du das Gesetz heltest / das ist / allerley werck die Gott geboten hat / sind jm wol angeneme / so die Person / die jm mit solchen wercken dienen wil / from ist / Jst sie aber nicht from / so achtet auch Gott jres wercks nicht /

Dieses

Dieses (sage ich) ist eine gemeine Lare/ die man wissen/ vnd darnach man sich richten mus / Denn wie S. Paulus droben saget/ Gott ist kein ansehr der Person/der aus sonderlicher Gunst die Jüden/so nicht from sind/ den Heiden/ die from sind/vorziehe.

Es ist wol war/das Gott die Jüden die von Abraham herkomen / jm zum sonderlichen Volck erwelet hat/vnd hat seinen Bund mit jnen auffgerichtet/ jnen das Gesetz vnd die Verheissung gegeben/ das er wolt jr Gott sein/ vnd sie sein Volck sein solten/ von denen Messias der welt Heiland komen solt/ Aber nicht also/ das sie allein den blossen namen füren / vnd die eusserlichen sitten vnd weise der Beschneitung vnd andern dergleichen Ceremonien halten/ vnd derhalben bey jm angenemer / gerechter vnd heiliger geachtet sein solten / denn ander Völcker.

Denn die Beschneitung vnd ander von Gott eingesetzte Ceremonien/ sind wol nütze/ sagt S. Paulus / so du

das

das Gesetz heltest / widerumb aber heltestu das Gesetz nicht/so ist dein Beschneitung schon zur Vorhaut worden/ Das ist/die eusserliche Ceremonia hilfft dich lauter nichts/vnd ist dein dienst / ob er von Gott gleich befolhen ist/eben so wol ein grewel fur jm/ als der Heiden Abgötterey/ die er verboten hat / wann du nicht van hertzen gantz rein vnd gerecht bist/Denn wie S. Paulus hie von der Beschneitung redet / also redet Gott selbst vom gantzen Gottesdienst vnd allen Ceremonien des gantzen Gesetzes Jesa. 66. da er saget/ wer einen Ochsen schlachtet/ ist eben/ als der einen Man erschlüge/wer ein Schaf opffert/ ist als der einem Hund den hals breche/wer Speisopffer bringet/ist als der Sewblut opfferte/wer des Weyrauchs gedencket/ ist als der das vnrecht lobet / so sagt er auch Psal. 50. Deines opffers halben straffe ich dich nicht / sind doch deine Brandopffer sonst jmer fur mir etc. Meinestu / das ich Ochsenfleisch essen wölle/oder Bocksblut trincken? Opffer

Gott

Gott danck / vnd bezale dem Höhesten
dein Gelübde / Also straffet auch Chri-
stus die Phariseer Matth. 23. vnd saget /
Sie verzehenden die Müntz / Tille vnd
Kümmel (das ist / was im Gesetz eusser-
lich leicht zuhalten sey / das halten sie)
das schwereste aber im Gesetz / das lassen
sie dahinden / nemlich / das Gericht / die
Barmhertzigkeit vnd den Glauben / Die-
ses solt man thun / vnd jenes nicht lassen.

Aus dem allem ist nu gewiß / das alle
eusserliche sitten / Ceremonien vñ werck /
ob sie gleich von Gott selbst eingesetzt
vnd geboten sind / bey Gott gleichwol
nichts gelten noch helffen / es sey denn
der Mensch zuuor gerecht / vnd hab des
Gesetzes erfüllung. Denn so saget auch
S. Paulus Gal. 5. wer sich beschnei-
den lasse / der sey schuldig auch das gantze
Gesetz zu halten / das ist / er darff nicht
gedencken / das es mit der Beschneitung
allein ausgerichtet vnd gnug sey / son-
dern es müsse das gantze Gesetz erfüllet
sein / Solches bestettigen auch die Apo-
steln im Concilio zu Jerusalem / Act. 15.
welche /

welche/ da etliche Jüden zu Antiochia drauff drungen/das die Heiden sich musten beschneiten lassen/ oder konten nicht selig werden / es dahin verstunden vnd deuteten/ Do die Beschneitung solt gehalten werden/das auch das gantze Gesetz gehalten werden muste/ Denn/ wie S. Paulus hie saget/ So ist es mit der Beschneitung die eusserlich am fleisch geschicht/nicht gnug/wo nicht das gantze Gesetz auch mit innerlichen gehorsam volkomenlich erfüllet wird.

Wie aber das Gesetz erfüllet wird/ dauon leret S. Paulus an diesem ort noch nicht/ denn er hat noch damit zu schaffen/das er beweise/ wie die Jüden vnter der Beschneitung vnd vnter dem Gesetz eben so wol vngerecht fur Gott vnd Sünder seien/ als die Heiden/ die weder Beschnetung noch Gesetz haben/ Er wird aber hernacher / nemlich im dritten Capittel/dauon leren / wie wir/ wils Gott/am selben ort hören werden/ doch wil ich itzund auch ein wenig dauon sagen/damit man S. Paulum an

diesem

diesem ort so viel deste besser verstehen müge/ vnd hat diese meinung.

Es ist beides war / erstlich / Das kein Mensch aus seinen krefften das Göttliche Gesetz erfüllen kan / in diesem leben. Zum andern/ das gleichwol kein Mensch mag selig werden/ er hab denn des Gesetzes erfüllung volkömlich/ Woher man aber solche erfüllung bekomen müge / das leret S. Paulus Rom. 8. vnd Gala. 4. da er saget/ Gott hab seinen Son gesand/ das er in vnser angenomen menschlichen Natur sich vnter das Gesetz ergeben / vnd dasselbige fur vns erfüllet hab/ das wir seines gehorsams/ damit er das Gesetz erfüllet hat/ welchen er vns auch durchs Euangelion schencket / also annemen vnd getrösten sollen/ als hetten wir jn selbst geleistet/ wie er sagt Rom. 5. Durch eines gehorsam werden viel gerechte/ Vber das/ wil er vns auch seinen heiligen Geist geben/ der solchen gehorsam vnd erfüllung des Gesetzes auch in vns anfahen / vnd im künfftigen leben volkomenlich volenden

sol/also/das wir in diesem leben die vol-
komene erfüllung des Gesetzes haben/
ausser vns/ in Christo/ durch den glau-
ben/vnd aber gleichwol Christus auch in
vns anfahe/das Gesetz durch seinen hei-
ligen Geist zu erfüllen.

Das dieses die meinung S. Pau-
li sey/ Die Beschneitung ist wol nütz/so
du das Gesetz heltest / das ist/ Allerley
werck vnd dienste/die Gott geboten hat/
sind jm wol angeneme vnd gefellig/
wenn die Person also gerecht ist/ das sie
vom Gesetz nicht kan angeklaget noch
verdamnet werden / das ist / wann sie
gleubet/das Christus mit seinem gehor-
sam alle gerechtigkeit vom Gesetz erfor-
dert/ fur sie erfüllet / vnd sie damit von
des Gesetzes anklage vnd Fluch erlöset
hab/das jr solcher gehorsam zur Gerech-
tigkeit zugerechnet werd.

Denn wenn die Person durch
solchen Glauben gerechtfertiget / vñ mit
Gott versünet ist/ also dann sind Gott
auch alle dienst vnd werck angeneme vnd
gefellig/die aus solchem glauben herko-
men

men vnnd geschehen / nicht aus natürli-
chen krefften / welche zu keinem guten/
sondern nur zum bösen geneigt sind/son-
dern aus anregung vnd treibung des hei-
ligen Geistes / welcher allen Gleubigen
warhafftig gegeben wird/das er sie heili-
ge vnd vernewere/ also/ das sie zum Ge-
setz/dem sie zuuor feind gewesen/lust vnd
liebe gewinnen / vnd dagegen der Sün-
den / die sie zuuor allein geliebet haben/
nachmals feind werden. Widerumb
aber wo durch solchen glauben die Per-
son nicht gereiniget/ gerechtfertiget/ ver-
sünet vnd geheiliget ist / da kan auch gar
kein werck noch dienst Gott dem HErrn
angeneme noch gefellig sein.

Vom Buchstaben/Fleisch vnd Geist.

DAs S. Paulus saget/Das sey nicht ein Jüde / der auswendig ein Jüde sey/ auch sey das keine beschneittung/ die auswendig im fleisch geschehe / sondern das sey ein Jüde / der innwendig verbor-

gen sey/vnd die Beschneitung des her-
tzens sey eine Beschneitung die im Geist
vnd nicht im Buchstaben geschehe/ wel-
cher lob nicht aus den Menschen / son-
dern aus Gott sey/das sol man also ver-
stehen/ Das einer ein rechter Jüde/ Ja
auch wol ein rechter Christ sey / dazu ist
nicht gnug/das er eusserlich fur den Leu-
ten den namen/ sitten vnd geberde füre/
als das er sich allein am Leibe beschnit-
ten vnd teuffen lasse/ etc. Denn solches
ist nicht anders/denn da man sonst eines
Menschen oder andern dings Bilde
malet/das er wol ein solchs ansehen vnd
gleiche gestalt habe / aber doch on alle
krafft/leben vnd wirckung / Gleich wie
des Gesetzs lare eine solche Schrifft vnd
Buchstabe ist/ darinnen wol die gestalt
vnd bilde der Gerechtigkeit/ die man fur
Gott haben solt/ furgemalet wird/ aber
doch on leben vnd krafft/ das ist/ das es
allein im Buchstaben bleibet / aber im
Menschen solche gerechtigkeit nicht wir-
cket noch schaffet.

Das

Das aber gehöret dazu / das einer ein rechter Jüde oder auch ein rechter Christ sey / das der heilig Geist inwendig im hertzen / das jenige wircke vnd schaffe / dazu die Beschneitung vnd Tauffe / Gesetz vnd Euangelion gegeben sind / Das das Hertz durch den Glauben an Christum gereiniget / vnd ware Gerechtigkeit vnd leben darinnen angerichtet werden / welcher lob nicht aus Fleisch vnd blut / noch von Menschen / sondern aus Gott dem heiligen Geist sey / Also / das Buchstabe vnd Fleisch heisse vnd sey / alles das jenige / das man gedencket / redet / lebet vnd thut / aus menschlicher vernunfft vnd krefften / on den heiligen Geist / Dagegen aber Geist heisse vnd sey / alles das jenige / das der heilige Geist leret / schaffet / wircket vnd thut vber vnd wider allen natürlichen verstand vnd kreffte / in denen / die an Christum gleuben / das sie zu newen Menschen vnd newen Creaturen werden / die new hertz / sinne / mut / willen / lüste / leben vnd werck haben vnd füren. Denn was aus Fleisch

geboren wird / das ist Fleisch / vnd was aus dem Geist geboren wird / das ist Geist / wie der HErr Christus sagt Joh. 3. vnd Rom. 8. Die vom Geist Gottes getrieben werden / die sind Gottes kinder.

Aus dem dritten Capitel.

Die XXIX. Predigt.

Warumb wird denn das Jüdenthumb so hoch gehalten? Oder was nützet die Beschneittung? Zwar fast viel / Zum ersten / Jnen ist vertrawet Gottes wort.

1 Warumb das Jüdenthumb hoch zu halten / vnd was vorteils die Jüden fur den Heiden haben.

2 Das vnter allen wolthaten / die Gott dem Jüdischen Volck erzeiget hat / die-

dieses die gröste sey/das Christus hat aus jnen sollen geboren werden.

3 Das alle wunder vnd wolthaten / die Gott dem Jüdischen Volck fur andern völckern erzeiget hat/allein vmb Christus willen geschehē seien/ Vnd die gantze Historia des Jüdischen Volcks auff Christum gezogen vnd verstanden werden soll.

WIr haben gehort/ wie S. Paulus nach der lenge vnd mit vielen worten beweiset hat / das die Jüden fur Gott eben so wol Sünder sein/als die Heiden/ob sie wol von Got zum sonderlichen Volck fur andern völckern auff erden erwelet / das Gesetz vnd die Beschneittung sampt andern eusserlichen Gottesdiensten empfangē hetten/ weil sie das Gesetz nicht hielten / vnd jre hertzen durch die eusserlichen werck vnd Gottesdienste innerlich nicht gereiniget wurden etc.

Weil nu die Jüden durch solche werck vnd Gottesdienste/ die sie nach dem

Gesetz hatten vnd hielten/fur Gott nicht gerecht/ sondern eben so wol Sünder sein sollen/ als die Heiden/ die der ding keines nicht haben/ noch viel weniger aber halten. So fellet nu diese frage fur/ Warumb denn das Jüdenthum so hoch gehalten wird? Vnd/was die Beschneitung nütz sey? Diese frage fasset S. Paulus seer kurtz/ vnd leget sie mit wenig worten fur/ begreiffet aber seer viel/ grosse/ treffliche vnd hohe dinge damit/ Denn mit dem wort Jüdenthum begreiffet er/ Erstlich/ die Erwelung/ das Gott dis volck/ welches von Abraham herkomen/vnd sein Same war/ jm zum eignem vnd sonderlichem Volck/aus allen Völckern auff erden erwelet vnd abgefordert hatte.

Zum andern begreiffet er damit den Bund/ welchen Gott mit jnen gemacht hat/das er wolt jr Gott sein/ vnd sie solten sein Volck sein/ vnd jnen die Beschneitung zum zeugnis vnd Bundzeichen gegeben hat.

Zum

Zum dritten / begreiffet er auch damit / das er jnen das Land Canaan zum Erbe vnd eigenthum verheissen / vnd nach dem sie eine lange zeit nach Abrahams tode in Egypten gefangen vnd vbel geplagt gewesen / sie mit grosser herrligkeit von dannen ausgefürt / die Heiden die im lande Canaan gewonet / ausgestossen vnd vertilget / vnd sie die Jüden hinein gesetzt hat.

Zum vierden / das er jnen ein sonderlich Regiment / Königreich vnd Priesterthum sampt dem Gottesdienst selbst verordnet gehabt.

Zum fünfften / das er sie wider alle jre Feinde je vnd je so gnediglich vnd getrewlich geschützt / vnd jnen so viel herlicher vnd grosser Sieg wider sie gegeben hat / Item / das er jnen aus so mancher grosser not vnd gefahr / darein sie je zu zeiten / jrer grossen Sünden halben komen / so getrewlich vnd veterlich ausgeholffen hat / wann sie jre Sünde bekant / sich zu jm bekeret / vnd jn angeruffen haben.

Zum sechsten / das er jnen so viel hoch erleuchter Propheten gegeben hat/ vom Propheten Samuel / bis auff Johannem den Teuffer.

Zum siebenden / Das er sie auch des versichert hat/ das sie jre nachkomen im Lande Canaan fur vnd fur bleiben/ jr Regiment / Gesetz vnd Propheten haben vnd behalten solten/ bis das Messias komen würd/ wie Jacob im Segen vber Juda geweissaget Genes. 49.

Alle diese hohen vnd herrlichen Gaben / sampt andern sehr vielen wunderbaren zeugnissen / damit sich Gott in diesem volck hat sehen vnd hören lassen/ die nennet S. Paulus mit seinem wort/ das Jůdenthum/vnd saget/So die Jůden nicht sollen fur Gott gerechter/heiliger vnd angenemer sein / denn die Heiden / Warumb wird dann das alles so hoch gehalten vnd gerhůmet? Sollen sie denn gar keinen vorteil noch vorzug haben fur den Heiden? Vnd / wozu ist jnen denn die Beschneittung sampt dem gantzen Gottesdienst gegeben? Ists denn

alles

alles zumal vnnütz vnd vergeblich ding damit?

Auff diese Frage gibt S. Paulus zweierley antwort / welche also lauten / als weren sie gar widerwertig vnd wider einander. Denn erstlich sagt er/das Jüdenthum wird billich hoch gehalten/ vnd hab fast viel vorteils fur den Heiden / Item / die Beschneittung sampt andern Gottesdiensten seien keines weges als vnnütze dinge zu verachten / sondern haben jren sonderlichen vnd grossen nutz / welchen nutz er auch anzeiget. Darnach aber sagt er widerumb dagegen / wiewol das Jüdenthum gar hoch zu halten sey/ der herrlichen vñ grossen vorteil halben/ die es von Gott hatt fur den Heiden/ so seien sie doch nichts besser/vñ haben auch keinen vorteil fur den Heiden / was da belanget die Gerechtigkeit fur Gott. Denn gleich wie die Heiden von natur Sünder seien / also seien die Jüden auch Sünder / vnnd könne sie jr Jüdenthumb sampt denen Gaben / fur Gott weder gerecht noch selig machen/

es sey

es sey denn/das sie dem Euangelio gleuben/ Aber wir wollen jtzt die ander antwort bleiben lassen/ vnd allein von der ersten reden/ nemlich.

Warumb das Jüdenthum hoch zu halten/ vnd was die Beschneitung nütz sey?

Hie ist zu mercken/ das S. Paulus ein vnterschied machet/ zwischen den herrlichen Gaben vnd grossen Vorteilen/ damit Gott dis Volck fur andern Völckern sonderlich begabet vnd erhöhet hat/ Vnd/ zwischen dem Volck an jm selbst/ wie ein jeder vnter jnen fur seine Person/ in seiner Natur vnd wesen fur Gott gewesen ist. Denn nach dem die Gaben vnd das Volck vngleich gewesen/ also gibt auch S. Paulus vnterschiedliche vnd vngleiche antwort/ vnd saget/ wie sie der Gaben halben andere Völcker weit vbertreffen/ die solcher gaben nicht haben/ das solcher gaben halben/ das Jüdenthum wol vnd billich herrlich vnd hoch zu halten sey/ fur an-

dern

dem Völckern/Aber so viel jr jedes per-
son vnd wesen belanget/ da sein sie gar
nichts besser/ vnd haben gar keinen vor-
teil fur andern völckern.

Was sind es aber fur Gaben?
Antwort/ wiewol das alles seer herrli-
che/hohe vnd grosse Gaben sind/ die ich
droben erzelet hab/ nemlich/ die Erwe-
lung/der Bund vnd Beschneitung/das
Erbe vnd Eigenthum des landes Ca-
naan/ weltlich Regiment vnd Recht/
Priesterthum vnd Gottesdienste/ von
Gott selbst eingesatzt vnd verordnet/ das
sie Gott so wunderbarlich vnd lange
zeit/wider jre Feinde geschützet/vnd in so
mancherley grossen nöten vnd gefehrlig-
keiten errettet/ erhalten vnd versichert
hatte/das sie im Lande bey jrem Regi-
ment vnd Gottesdienst bleiben solten/
dazu er jnen jmerdar fur vnd fur Pro-
pheten vnd Lerer geben wolt/bis Messi-
as komen würde/sampt andern vnzelich
vielen herrlichen Zeugnissen vnd Wun-
dern/damit er vnter jnen vnd fur jren
augen teglich darstellet Exempla beide
seines

seines schrecklichen zorns vnd gestrengen Gerichts vber die Bösen/Vnd darbeneben auch exempla seiner vnermeslichen Güte vnd barmhertzigkeit/ gegen denen/ die sich von Sünden bekereten vnd gnade sucheten / Desgleichen er freilich gegen keinem Volck auff Erden von anfang der Welt niemals gethan hat / das es je nicht zu verachten / sondern allessampt hoch vnd gros zu halten ist.

So zeiget doch S. Paulus etwas anders an / welches die jtzt erzelten stücke allesampt weit weit vbertrifft / also/ das sie im auch gar keines weges nicht zu vergleichen sind/ Ja/ vmb welches einigen stücks willen die andern alle sampt jnen gegeben sind / vnd machet dieses einige stück die andern allesampt gut/ köstlich vnd nütz / one welches sie sonst wol nichts vberal/ oder je gar wenig nütz sein köndten. Was ist aber dasselb Stücke? Antwort. Es ist Gottes Wort/ nicht das Gesetz / welches aller Menschen natur also eingebildet ist/ das die Heiden so wol ein Gewissen dauon haben / als die Jüden/

Jüden/wie wir droben im ersten vnd andern Capitel gehort haben. Drumb kan S. Paulus solch wort des Gesetzes hiemit nicht meinen / Sondern es mus ein ander wort sein / dauon menschliche Natur vnd vernunfft gar nicht weis/ noch wissen kan / es werd jr dann in sonderheit geoffenbaret/Vnd ist nemlich die Verheissung vom Son Gottes / Wie derselb Mensch vnd aus diesem Volck geboren werden solt / das er die gantzen Welt erlösete vnd selig machete/ wie das Euangelion von jm zeuget / das es geschehen sey.

Dis aller höchste gut / vnd allerthewersten himlischen Schatz / der da heisset Gottes wort / nemlich die Verheissung vom Messia oder CHRisto / dem Heiland der gantzen Welt / den hat Gott diesem Volck vertrawet fur allen andern Völckern / Hat In bey sie hinterleget / das sie denselben bewaren vnd behalten solten/Zwar nicht jnen selbs allein / sondern der gantzen Welt zu gut/ Denn

Denn das bringet die Verheissung klar mit sich/ Ob wol die Jüden den vorteil fur allen andern Völcker allein haben/ das Messias der Heiland von jnen allein komen/ vnd Abrahams Same sein sol/ So saget doch die Verheissung nicht/ das er jrer/ der Jüden Heiland allein sein/ vnd sie allein selig machen sol/ Sondern so saget die Verheissung/ Er sol der Heiland vnd Seligmacher sein aller Welt / aller Heiden / aller Geschlecht / ja aller Menschen / Denn so lauten die wort/ zu Abraham. In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völcker vnd alle Geschlechte auff erden.

Das ist das wort der Verheissung/ das Gott diesem Volck in sonderheit vertrawet hat/ das er erstlich sie die Jüden allein/ vnd sonst kein ander volck auff erden dazu erwelet hat/ das Messias der Heiland von jnen komen solt/ Vnd darumb / auff das man sie als ein sonderliches vnd eigenes volck Gottes erkennen möchte/ hat er sie von allen andern

andern Völckern auff Erden abgesondert / sich vmb sie also angenomen / das er mit vnzelich vielen/grossen/herrlichen vnd wunderbaren Zeugnissen gegen aller welt geoffenbaret / das er mit diesem Volck mehr vnd grösser dinge zu schaffen habe denn mit andern.

Denn so man den Stamme / welcher ist Abrahams Person / ansihet/ von dem dieses Volck herkomen ist / wie wunderbarlich hat jn doch Gott aus seinem Vaterlande Chaldea / da er noch/ wie andere / in Abgötterey gelebet / ausgefüret? Wie langsam / mühsam vnd wunderbarlich gehet es doch zu / das er jm den son Isaac von der alten vnfruchtbaren Sara gibet/auff den die Verheissung gestellet war? Vnd da er jn nu bekomen hat / wie hart vnd hoch versuchet jn/ damit/ das er jn denselben schlachten vnd opffern heisset? Wie wunderbarlich gehet es dem Isaac vnd Jacob mit jren Sönen/ja/ mit allen jren Nachkomen in Egypten / dahin erstlich allein Joseph von seinen Brüdern verkaufft/

Vnd nach dem er sehr viel vnd gros erlitten / endlich von Gott erhoben / vnd zum Fürsten vber das gantze Land gesetzt wird / Nach welchem Gott durch eine tewerung seinen Vater Jacob sampt seinem gantzen Geschlecht auch hinein bringet. Wie sehr vnd wunderbarlich hat sie Gott darinnen gemehret? Wie hart hat er sie drinnen plagen lassen / nach Josephs tode? Wie wunderbarlich hat er sie von dannen durchs Rote Meer ausgefüret / viertzig Jarlang in der Wüsten erhalten / vnd endlich in das verheissen Land Canaan eingesatzt?

In Summa / So man Abrahams / Isaacs / Jacobs vnd Josephs historien / welche dieses Volcks veter gewesen sind / mit vleis betrachtet / so mus man bekennen / das es nichts anders denn nur gros Gottes wunderwerck seien / deßgleichen auch jrer Nachkomen vnd des gantzen Volcks. Man mus es aber alles ansehen / nicht nach der vernunfft / denn dieselbige kan sich in solch Gottes Wunderwerck gar nicht schicken / sondern

dem

dern nach Gottes wort mus mans betrachten / wie alles nach dem selben mit jnen ergangen ist / nicht / wie es sonst mit andern Menschen gewonlicher natürlicher weise zu gehen pfleget / sondern aller ding vber vnd wider alle vernunfft / vnd natürliche gewonheit. Denn diese zwey stücke sihet man allenthalben / Erstlich / Wie Gott alles / was nach menschlicher Vernunfft wider Gottes wort fürgenomen worden ist / nur wunderbarlich verhindert / Ja auch wol gantz vnd gar zu nicht gemacht / Vnd widerumb alles / was nach seinem Wort vber vnd wider alle Vernunfft fürgenomen worden ist / das er dasselbige mit aller macht vnd herrligkeit hinaus gefürt vnd volendet hat.

Warumb aber das alles? Erstlich darumb / das man daran mercken vnd erkennen solt / das Gott bey diesem Volck sonderlich were / vñ wirckete. Zum andern / das man aus dem / das man teglich sehe geschehen / wie es zuuor verkündiget vnd geweissaget war / deste vester

gleuben köndte / an das / das zukünfftig verheissen war / vnd noch geschehen vnd erfüllet werden solt / fürnemlich aber / auff das man der verheissung von Messia oder Christo deste vester gleubete/vnd sein so viel deste gewisser auch wartete/ wann man so vielfaltig sehe / wie alles ander/ das Gott durch sein wort/ zu diesem Volck geredt vnd verheissen hatte/ so gewis vnd gewaltig erfüllet würd.

Vnd vmb dieser vrsachen willen/ hat Gott nicht allein dis Volck von allen andern Völckern abgesondert/ das er seinen Bund mit jnen gemacht / vñ jnen die Beschneittung / Gesetz / Priesterthumb/Gottesdienst/Königreich vnd jr eignes Land gegeben hat / sondern da sie auch offtmals vmb jrer grossen Sünden willen von andern Völckern vberweltiget worden/hat er sie widerumb von derselben gewalt erlediget/Vñ letzlich auch/ da der Tempel sampt der Stad Jerusalem in grund zerstöret / vnd sie von den Königen zu Assyrien vnd Babel weggefürt worden/ hat er sie nach ausgang der

bestim-

bestimmeten siebenzig Jar von Babel widerumb in jr Land vnd stedt eingesetzet/ den Tempel vnd Stad von newem bawen / vnd sie fortan drinnen wonen lassen/ bissolang/ das die Verheissung von Christo erfüllet würden / das ist/ bis das Christus von jnen geboren würd/ vnd sich jnen mit Predigten vnd Wunderzeichen offenbarte/ das werck vnser erlösung vnd seligmachung / durch sein Leiden / Tod vnd Aufferstehung volendete / den Aposteln seinen heiligen Geist gebe / vnd sie die fröliche vnd selige Predigt des heiligen Euangelij aus Jerusalem inn alle Welt verkündigeten/wie die heiligen Veter vnd Propheten denen geweissaget/ vnd die Euangelisten inn jrer Historia dauon zeugen/das es also warhafftig geschehen/vnd gewislich also sey.

Sihe / das ists nu / darumb S. Paulus saget / das das Jüdenthumb hoch zu halten sey / nemlich / vmb der grossen herrlichen Gaben willen / das Gott jnen allein fur allen Völckern auff erden/ sein Wort vertrawet hat / darin-

Glaube stehe auff Gottes verheissung.

5 Was rechter Glaube sey.

AVff S. Paulus rede / da er gesaget hat / das Jüdenthum werd billich hoch gehalten / vmb des willen / das jnen Gottes wort / sonderlich die verheissung von Messia / welcher ist vnser lieber HErr CHRistus / fur andern völckern vertrawet wer / Möcht jemand sagen / Was kan oder soll man desselben gros halten vom Jüdenthumb / das jnen Gott sein Wort vertrawet / vnd den Messiam oder Christum verheissen hat / weil jrer viel / ja / der mehrer teil an solche verheissung nicht gegleubet haben? Darauff gibt er eine solche antwort / vnd saget / Ob gleich jr etliche nicht gleuben / daran sey nichts gelegen / Denn jrer vnglaube könne Gottes glauben nicht auffheben.

Das wir nu S. Paulum hie recht verstehen / so müssen wir warnemen / was vnterschiedes sey zwischen dem Glauben Gottes / der die verheissung thut / gegen vns

vns menschen/vnd zwischen dem Glauben/den alle Menschen gegen Gott haben solten an sein wort vnd verheissung/die er vns thut. Gottes Glaub heisset vñ ist das/das er getrewlich vnd warhafftig helt/vnd thut/was er zugesaget vnd verheissen hat/also/das es nimmermehr feilen mag/es gehe wie es wolle/vnd wann es gleich vber vnd wider alle Natur vnmüglich sein solt/wie der HErr Christus saget/Himel vnd Erden vergehen/aber meine wort vergehen nicht. Der Glaub aber/den nicht allein die Jüden/Sondern alle menschen gegen Gott haben solten/ist dieser/das sie sich solcher trewe vnd warheit zu Gott gewislich vñ gentzlich versehen/sich derselben getrösten/vnd drauff verlassen/vngeachtet/ob sie gleich mit jrem verstand vñ vernunfft nicht begreiffen mögen/wie es zugehen vnd geschehen werd.

Diesen beiderley glauben beschreibet S. Paulus sehr fein vnd eigentlich im nechst volgenden vierden Capitel/da er saget/Abraham ward nicht schwach

im glauben/ sahe auch nicht an seinen eigen leib / welcher schon erstorben war/ weil er fast hundertjerig war/ auch nicht den erstorben leib der Sara / denn er zweiuelte nicht an der verheissung Gottes/ durch vnglauben / Sondern ward starck im glauben/ vnd gab Gott die ehre / vnd wuste auffs aller gewissest / das / was Gott verheisset/das kan er auch thun.

Da sihestu klar/was Gottes Glaube ist gegen Abraham vnd aller welt/ nemlich/ das er/als ein allmechtiger/getrewer vnd warhafftiger Gott / gewislich helt vnd thut / was er verheissen hat/ obs gleich natürlicher weise vnmüglich ist / vnd keine menschliche vernunfft verstehen noch begreiffen kan/ wie es geschehen möge. Der Glaube aber den Abraham gegen Gott hatt / ja den auch alle menschen gegen Gott haben sollen/ ist dieser / das sie Gott die ehre geben/ vnd on allen zweiuel auffs aller gewissest gleuben / vnd sich dessen getrösten / was Gott verheissen / geredet vnd zugesagt hat / das er dasselbige auch thun könne

vnd

vnd thun werde / als der allmechtig/ getrew vnd warhafftig ist.

Drumb sagt S. Paulus hie auch/ Ob gleich etliche von den Jüden der Göttlichen verheissung nicht gegleubet haben / daran ist nichts gelegen / denn jr vnglaub hebet darumb Gottes glauben nicht auff/ das ist/ Ob wol jr etliche nicht gegleubt haben / so hat doch Gott nichts deste weniger getrewlich vnd gewis gehalten/ alles was er geredet/ zugesaget vnd verheissen hat / das ist / er hat gleichwol seinen Son gesand/ das er Mensch werden/ vnd das werck vnser Erlösung vnd Seligmachung volendet hat / wie er durchs Euangelion von jm zeugen vnd predigen lesset / Vnd wil S. Paulus auch damit anzeigen / das das Jüdenthumb hoch zu halten sey / nicht vmb der Jüden willen / deren etliche / vnd zwar der mehrern teil der Göttlichen verheissung nicht gegleubt haben / Sondern vmb des willen / das Gott die verheissung jnen gethan vnd vertrawet hat / daran aller welt heil vnd seligkeit gelegen

ist/

ist/welche verheissung er auch getrewlich gehalten vnd erfüllet hat / vnangesehen/ das der Jüden etliche daran nicht gegleubet / sondern sie verachtet haben.

Ja es saget S. Paulus wol mehr/ das nicht allein etliche Jüden vngleubig gewesen / welche die Verheissung verachtet haben / sondern zeiget an vnd beweiset aus der Schrifft auffs gewaltigst/ weil kein Mensch auff erden im glauben so starck vnd volkomen sein kan/ als wir doch allesampt sein solten / sintemal geschrieben stehet / Alle Menschen sind falsch/Darumb so sey das Jüdenthumb auch nicht vmb deren Jüden willen / die gleubig gewesen sind / so hoch zu halten/ weil jr glaube auch nicht so volkomen gewesen sey / als er hett sein sollen. Denn gleich wie alle andere werck vnd tugenden/die Gott im Gesetz von vns fordert/ in vns nimermehr volkomen sind in diesemleben / Also kan auch der glaub/welcher freilich die aller höchste tugend ist/ die im Gesetz erfordert wird/in vns nicht volkomen sein.

Daraus

Daraus denn gnugsam zu verstehen ist / das vns der Glaube fur Gott gerecht/angenem vnd selig machet/nicht von wegen seiner wirdigkeit oder volkomenheit/das er an jm selbs ein solche hohe tugend/oder gut werck in vns sey/ wie es im Gesetz von vns erfordert wird/sondern darumb machet er vns Gerecht vnd selig / das er die Gerechtigkeit vnd Seligkeit ergreiffet vnd empfehet/sich derselben getröstet vnd drauff verlesst / die vns Gott inn seinem wort verheissen hat / vnd sie vns auch gewis vnd gewislich gibet / in Christo / durch Christum vnd vmb Christus willen.

Denn wenn vnser Seligkeit bestehen solt auff der volkomenheit vnsers glaubens/ das ist/ wann wir sie mit dem Glauben / als mit einem volkomenen werck vnd gehorsam vom Gesetz erfordert/verdienen solten/weil wir denn dem Gesetz mit volkomenen Glauben eben so wenig vermögen gnug zu thun / als mit furcht / Liebe vnd andern wercken vnd gehorsam gegen Gott/ darumb so könden

ten

ten auch durch den Glauben/der gestalt/ fur Gott / eben so wenig gerecht noch selig werden/als wir durch volkomene Liebe/furcht/ oder der andern werck eins gerecht vnd selig werden können.

Drumb/ wie S. Paulus droben in gemein hat angezeiget vnd beweiset/ das alle menschen Sünder seien/vnd keiner das Gesetz volkomenlich erfüllen könne/ Also beweiset er hie/ das es in diesem stücke / nemlich/ dem Glauben/ mit allen menschen auch mangel hab / also/ das niemand gegen Gott so starcken vnd volkomen Glauben hab/als wir doch allesampt billich haben solten / Denn die Schrifft saget nicht von etlichen/ Sondern on vnterschied von allē Menschen/ sie seien falsch/ Item/Gott habe vnd behalte recht in seinen worten / wenn er vrteilet vnd spricht / Alle Menschen seien Sünder / vnd ob wol die Heuchler solchem vrteil widersprechen/ vnd sich selbs rechtfertigen wollen / so können sie doch damit für Gott nicht bestehen / noch gewinnen / Sondern müssen mit jren lügen

vnd

vnd Sünden endlich zu schanden / vnd durch Gottes warheit vnd Gerechtigkeit verdamnet werden.

Weil nu das Jüdenthumb hoch zu halten ist / nicht der Jüden halben / welcher der mehrern teil dem wort Gottes / das inen vertrawt gewesen / gar nicht gegleubet haben / Die andern aber im glauben auch nicht so starck vnd volkomen gewesen sind / als sie hetten sein sollen / Warumb ist es aber denn hoch zu halten? Dazu sagt S. Paulus / es sey hoch zuhalten / vmb des willen / das Gott nicht allein jnen den Jüden sein Wort vertrawet / vñ die verheissung von Christo gegeben / sondern das er sie auch getrewlich gehalten hat / vnd noch jmerdar fur vnd fur getrewlich helt / vnd halten wil / gegen allen Menschen / die daran glauben sie seien gleich Jüden oder Heiden.

Denn Gott hat seine Verheissung nicht also gethan / das er sie alsodann halten wolle / wann die Jüden alle daran glauben / oder auch wann jr etliche vol-

komen-

komenlich daran gleuben würden / Und widerumb aber / wann sie nicht alle / oder auch jr etliche nicht volkomenlich gleuben würden / das es alsodann damit aus vnd gar nichts sein solt / Nein trawn diese meinung hat es gar nicht / Denn solt Gott sein wort nicht halten / vmb der Jüden oder anderer vnglauben oder schwachen vnuolkomen glaubens willen / so müste er sie in ewigkeit nimmermehr halten / noch erfüllen / sintemal es in diesem leben nimmermehr geschehen kan oder wird / das alle Jüden / geschweige das alle Völcker auff erden vnd die gantze Welt volkomenlich gleuben werd / Ja / wenn es also sein solt / so könte kein Mensch auff erden rechten glauben haben noch selig werden.

Denn wenn Gott seine Verheissung einem jeden menschen nicht ehe halten / vnd das jenige / das er darinnen zusaget / nicht ehe thun solt / es hett denn derselbige Mensch zuuor rechten volkomen glauben / vnd aber kein mensch / auch kein Heilig solche volkomenheit in diesem leben

den erreichen kan / so müste auch kein mensch in diesem leben nimermehr nicht gleuben / noch sich dessen getrösten / das jm Gott halten vnd thun würd / was er jm verheissen vnd zugesagt hett.

Also narren die Tollen Widerteuffer auch / vnd sagen / die jungen kinder können nicht gleuben / drumb soll man sie nicht teuffen / denn von des wegen / das sie nicht gleuben können / darumb könne jnen auch die Göttliche verheissung in der Tauffe nicht nütz sein.

Man mus aber wissen / das solch fürgeben ein falscher verkerter jrthumb ist/Deñ wiewol es war ist/das die Göttlichen verheissunge allein mit dem glauben müssen gefasset werden/ vnd one den glauben nichts nütz sind/So müssen wir aber doch nicht darumb die verheissung/ die gantz vest vnd gewis ist / auff vnsern Glauben / der gantz schwach vnd vnbestendig ist / sondern viel mehr vnsern schwachen vnd vnbestendigen Glauben auff die veste/ gewisse vnd vnwandelbare verheissung Gottes gründen. Denn die

Verheissung mus nicht auff vnserm glauben / sondern vnser glaube mus auff der verheissung stehen / Die verheissung aber ist darumb gewis / vnd bestehet / das Gott trewe vnd warhafftig ist / vnd wir gleuben oder gleuben nicht / so ist vnd bleibet gleichwol Gottes wort nichts deste weniger gewis / trew vnd warhafftig / wie S. Paulus auch saget 2. Timoth. 2. Gleuben wir nicht / so bleibt er gleichwol warhafftig / vñ kan sich selbs nit leugnen.

Dieses sol man mit vleis wol mercken / Erstlich darumb / das man S. Paulus Lere recht verstehe / Welche ist / das Gottes verheissung stehet nicht auff vnserm Glauben / Sondern vnser glaub sol vnd mus auff Gottes verheissung stehen / Denn die verheissung gehet allwege dem glauben für / Denn was wolten oder köndten wir gleuben / wann vns Gott in seinem wort nichts zugesaget noch verheissen hett? Sondern also ist jm / Alles was vns Gott verheisset / das thut er aus lauter gnaden vnd barmhertzikeit / vñ helt es vmb seiner trew vñ warheit

heit willẽ. Wer nu der verheissung gleu-
bet/der empfehet das jenige/so in der ver-
heissung verfasset ist / Wer aber nicht
gleubet/ der empfehet auch nichts/ also/
das wir die gnade vñ seligkeit mit vnserm
glauben nicht verdienen/ sondern sie nur
allein damit fassen/empfahen vnd anne-
men/wie sie vns aus gnadẽ one verdienst
dargebotten vnd gegeben werden.

Denn Glaub ist nicht ein werck
des Gesetzes / damit man Gottes gnade
verdiene / sondern ist ein werck des heili-
gen Geistes / welches er in vns erwecket
vnd schaffet / durch das wort der Gött-
lichen verheissung / darinnen vns gnade
vnd seligkeit dargeboten vnd zugesaget
wird / Denn wenn ein armes betrübtes
Gewissen die verheissung des Euangelij
höret / das jm Gott gnedig sein / seine
sünde vergeben / es zu gnaden annemen
vnd selig machen wölle/So empfehet es
durch solch wort der verheissung / vnd
wird damit in jm erwecket ein trost vnd
froliche zuuorsicht auff solche verheissene
gnade / dadurch es aller furcht vnd angst

 los/

los/mit Gott zu frieden vnd frölich werd.
Vnd solche zuuorsicht vnd vertrawen
auff die verheissene gnade heisset vnd ist/
Glaube/welcher nicht aus dem Gesetz
noch aus vnsern eignen krefften/Son-
dern von Gott dem heiligen Geist in
vns erwecket vnd geschaffen wird.

Drumb stehet solcher Glaube
vnd zuuersicht nicht auff jm selbs/son-
dern allein auff Gottes barmhertzigkeit
vnd warheit/Denn so gedencket vnd helt
der Glaube nicht/Gott wil mir gnedig
sein vnd helffen/vmb meiner selbs eigenen
wirdigkeit vnd volkomenheit willen/son-
dern vmb seiner Barmhertzigkeit vnd
Güte/Trew vnd Warheit willen/durch
Christum.

Es ist diese anfechtung sehr ge-
mein/das arme betrübte gewissen ge-
dencken/weil viel Leute sind/die nicht
gleuben/vnd derhalben verloren werden/
Wer wil dich denn gewis machen/das
du werdest selig werden? Vieleicht ge-
hörestu vnter den verloren hauffen auch.
Wider solche anfechtung aber/sol man
diesen

diesen trost fassen / Das S. Paulus hie saget / das Gott seine wort vnd warheit nicht wendet / vmb etlicher vnglauben willen / Denn wir seien wie wir wollen an vns selbs / vnd ob wol kein mensch / auch vnter den aller grösten heiligen / so starcken volkomen glauben hat / als wir haben solten / derhalben wol gar kein mensch vberal möchte selig werden / weñ Gott vnser volkomenheit ansehen / vnd vns nach derselben richten wolt. So bleibet doch gleichwol der trost / das Gottes warheit vnwandelbar ist / vnnd er sein wort vnnd verheissung nicht vmbkeren noch leugnen / sondern in ewigkeit gewislich halten wil.

Darumb so jemand schwachheit seines glaubens empfindet / der klage es Gott / vnd bitte / das er jm seinen glauben stercken vñ mehren wolle / wie der HErr Christus gelert hat / vnd bedencke daneben / Ob gleich er schwach ist im glauben / das darumb Gott nicht auch schwach ist in seiner verheissung / sondern das er allmechtig / gewis / trew vnd warhafftig

ist/vnd bedencke/ das es auch den grossen heiligen in dem stücke mangelt/ wie man an der lieben Aposteln Exempeln vielfaltig sihet / im Euangelio / welche doch der HErr Christus in jrer schwacheit nicht verworffen/ sondern geduldet/ vnd jnen mit allerley tröstungen widerumb auffgeholffen hat/desgleichen er noch heutiges tages allen denen/ so jre schwacheit erkennen/ auch thun kan vnd wil.

Die XXXI. Predigt.

Ists aber also / das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset / was wollen wir sagen? Ist denn Gott nicht vngerecht/das er darüber zürnet? (ich rede also auff Menschen weise) Das sei fern / wie köndte sonst Gott die welt richten? Denn so die

war-

warheit Gottes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem preis / Warumb solt ich denn noch / als ein Sünder gerichtet werden? Vnd nicht viel mehr also thun / (wie wir gelestert werden / vnd wie etliche sprechen / das wir sagen sollen) Lasset vns vbel thun / auff das gutes daraus kome? Welcher verdamnis ist gantz recht.

Von dem Spruch des 51. Psal. An dir allein hab ich gesündiget ꝛc. auf das du recht behaltest in deinen worten.

Das Euangelion / ob es wol leret / das alle Menschen von natur Sünder sind / vnd durch eigne weg für Gott nicht können gerecht werden / Sondern müssens allein aus gnaden / durch den Glauben erlangen / So verbeut vnd verwirffet es doch damit

die guten werck nicht / viel weniger gibt es erlaubnis vnd freiheit zu sünden.

3 Wie man das Gesetz vnd Euangelion von Glauben vnd Wercken / Gnade vnnd Verdienst vnterschiedlich predigen soll.

S. Paulus hat gesaget / wie das Jüdenthumb hoch zu halten sey / von des wegen / das jnen Gottes wort vertrawet sey / vngeachtet / ob gleich jr etliche an dasselbige nicht gegleubt haben / sintemal der Menschen vnglaube Gottes Glauben nicht auffhebe / Denn so das sein solt / das Gott seine Verheissung vnd Zusage nicht ferner halten solt / deñ so fern wir jm volkomenlich gleuben / so müste er sie gegen keinem menschen nimermehr halten / sintemal alle menschen falsch sind / vñ kein mensch ist / der volkomen glauben hab / eben so wenig / als wir sonst andere tugenden vom Gesetz erfordert auch nicht volkomen haben.

Die

Dieses aber ist nicht/ sondern Gott helt sein wort / darumb/ das er trew vnd warhafftig ist/ vngeachtet/ das viel menschen demselben gar nicht / etliche aber gar schwechlich vnd vnuolkomenlich gleuben/ Denn wie wir vns in allem andern gehorsam / den wir Gott nach seinē wort zu leisten schuldig sind / erkennen sollen/ das wir schwach/ gebrechlich vnd vnuolkomen seien / die wir nimermehr gnug thun können / was wir schuldig sind / also müssen wir vns in dem / was den gehorsam des glaubens belanget/ auch gantz schwach/ gebrechlich vnd vnuolkomen bekennen / ja viel schwecher vnd vnuolkomener denn in jrgend einem andern stücke.

Denn wenn wir Gottes wort / wie wir solten/ volkömlich gleuben / vnd dem Gesetz in dem stück gnug thun köndten/ so weren wir auch / so viel dis stück im Gesetz belanget / durch solch werck des glaubens gerecht / welches aber doch nicht ist/ Sondern wie wir das Gesetz mit andern wercken vnd tugenden/ die es

 for-

fordert/als da sind furcht/ liebe etc. nicht volkomenlich erfüllen können / also können wirs mit volkomenheit des glaubens auch nicht erfüllen / Vnd wie Gott alle menschen im Gesetz vrteilet / das sie sünder sind/ von des wegen / das sie jn nicht fürchten/ lieben vnd gehorsamen/ wie sie schuldig sind / also verurteilet er sie / das sie sünder seien auch darumb/ das sie seinem wort nicht volkömlich gleubē / noch vertrawen / wie sie thun solten / auff das wir also nicht in etlichē / sondern in allen Gottes geboten Sünder vnd vngerecht/ vnd Gott dagegen allein gerecht vnd in seinen worten warhafftig sey / wie Dauid im 51. Psalm saget.

Vnd dieweil S. Paulus noch jmerdar damit zu thun hat/das er beweise / wie alle Menschen beid Heiden vnd Jüden für Gott vngerecht vnd Sünder seien / so gebraucht er dieses stücks auch dazu / seine beweisung damit zu stercken/ Das er saget/ wie kein mensch/ er sey Jüde oder Heide/ Gottes wort so starck vnd volkomenlich gleube/ als sie doch alle billich

lich thun solten/darumb so seien auch alle menschen schuldig / Gott aber sey gerecht in seinen worten / der von allen Menschen also vrteile.

Vnd ist dieser Spruch Dauids der rechten Heuptsprüche einer / damit beweiset werd / das alle Menschen von natur Sünder sind/ vnd allein aus gnaden/ one verdienst/ fur Gott gerecht vnd selig werden müssen / Darumb sol man jn recht verstehen lernen / vnd mit vleis mercken. Also aber sagt Dauid: An dir allein hab ich gesündiget/vnd vbel fur dir gethan/auff das du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest wenn du gerichtest wirst. Da sihestu klerlich / für das erste / wie sich Dauid fur Gott schüldig gibt/vnd bekennet/ das er fur jm nichts anders denn nur ein Sünder sey/ der keine Gnade / sondern nur zorn vnd straffe verdienet hab. Darnach zeiget der Psalm auch an/wie Dauid in seinen Sünden gleichwol nicht verzweiuelt sey/sondern sich Göttlicher Barmhertzigkeit getröstet hab / An welchem Exempel

empel wir lernen sollen / das wir dergleichen Beicht vñ bekentnis fur Gott auch thun/ sintemal wir alle / gleich wie Dauid / inn Sünden auch empfangen vnd geboren sind/ Vnd Gott von allen menschen one vnterscheid vrteilet / sie seien Sünder / Welchem man nicht widerstreben/ sondern jm die ehre geben sol/ das er gerecht vnd warhafftig sey / der niemand vnrecht thue / vnd mit vnschulden verdamne.

Aber solche ehre wollen die Heuchler Gott nicht thun / das sie sich also schuldig geben / vnd bekennen wolten/ das sie von natur auch Sünder vnd schuldich weren / sondern widersprechen Gott/ vnd geben für / Gott thue jnen gewalt vnd vnrecht / wann er sie als Sünder verurteilet vnd straffet. Denn Cain wil trawn nicht vngerecht noch schuldig sein/ da Gott sein opffer verwirffet/ vnd Habels opffer annimmet. Desgleichen wil Saul auch nicht schuldig sein noch vnrecht haben/ da er von Gott verworffen / vnd Dauid jm vorgezogen wird/

Son-

Sondern haltē es dafür/ Gott thue jnen gewalt vnd vnrecht. Desgleichen thun alle andere Heuchler auch / wie man bey dem Propheten Jesaia cap. 58. sehen mag/deñ daselbst spricht Gott also/ Sie suchen mich teglich / vnd wollen meine wege wissen/als ein volck das Gerechtigkeit schon gethan / vnd das Rechte jres Gottes nicht verlassen hette / Sie fordern mich zu recht / vnd wollen mit jrem Gott rechten. Warumb fasten wir/ vnd du sihest es nicht an? Warumb thun wir vnserm Leibe wehe / vnd du wilt es nicht wissen?

Wie hefftig Sie aber jmermehr wider Gott fechten/so gewinnen sie doch nichts/ sondern müssen endlich des Krieges vnterligen/vnd zu schanden werden/ das Gott in seinen worten recht behalte/ warhafftig erfunden werd/ wie sichs mit Cain vnd Saul ausgeweiset hat/vnd in allen Heuchlern zu allen zeiten auszuweisen pfleget.

Dagegen aber so bekennen die rechten heiligen jre Sünde vñ vnreinigkeit

keit nur gern / ja sie klagen darüber / vnd fichtet sie kein ding so hoch an / als das die Sünde in jrer natur so starck vnd gewaltig ist / Darumb widersprechen sie Gott nicht/wann er durch sein wort von jnen vrteilet / das sie Sünder seien / viel weniger aber murren sie mit vngedult wider jn/ wann er jnen Creutz vnd leiden zuschicket / Sondern bekennen / sie seien schuldig/vnd habens wol verdienet/Got aber sey gerecht in seinem Wort vnd Gericht/ wie Daniel cap. 9. saget / Du HERR bist gerecht/ Wir aber müssen vns schemen. Vnd Hiob cap. 9. Ich weis fast wol/das also ist / das ein mensche nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott / Hat er lust mit jm zu hadern / so kan er jm auff tausent nicht eins antworten. Er ist weise vnd mechtig/ Wem ists je gelungen/der sich wider jn geleget hat? Vnd cap. 13. Ich wil meine wege fur jm straffen/er wird ja mein heil sein/denn es kompt kein Heuchler fur jn.

Also sihestu / wie die Heiligen Gott zweierley ehre geben/erstlich/das er

gerecht

gerecht sey in seinen worten / wann er von allen menschen vrteilet / das sie sünder vnd schuldig seien. Zum andern / das er auch warhafftig vnd trew sey in seinen Verheissungen / darinnen er zusaget / er wolle aus barmhertzigkeit allein vmb Christus willen die sünde vergeben / zu gnaden annemen vnd selig machen / alle / die an jn gleuben. Denn darumb beschleusset er alles vnter den vnglauben vnd Sünde / auff das er sich aller erbarme / das ist / er vrteilet von allen Menschen / sie seien Sünder vnd vngleubig / auff das niemand sich seiner eigen gerechtigkeit vnd volkomenheit getröste / sondern jederman seine schwacheit / gebrechen vnd vnuolkomenheit / auch im glauben / erkenne / vnd sich allein der blossen gnaden vnd barmhertzigkeit in Christo getröste / welches Dauid meinet / da er sagt / Auff das du gerecht seiest in deinen worten / vnd vberwindest / wann du gerichtet wirst.

HJe erheben sich nu etliche einreden / Denn auff das / das S. Paulus

aus

aus dem 51. Psalm saget / Er bekennet/
das alle Menschen seien Sünder / auff
das Gott in seinen worten gerecht sey/
vnd vberwinde etc. Möchte jemand aus
menschlicher vernunfft klügeln vnd also
sagen/ist Gott/ darumb/ das wir Sün-
der sind/in seinen worten gerecht/so mus
volgen/das vnser Sünde oder vngerech-
tigkeit / die Gerechtigkeit Gottes preise/
So aber vnser Sünde vnd vngerechtig-
keit Gottes preiset / Ist denn Gott auch
vngerecht / das er darüber zürnet? das
ist/ Ist Gott/ darumb/das wir Sünder
sind / in seinen worten gerecht vnd vber-
windet/ Thut er denn auch recht daran/
das er vber vnsere Sünde zürnet / durch
welche doch seine gerechtigkeit gepreiset
wird? Denn was zu seinem preise ge-
reichet / darüber solt er ja nicht zürnen/
vnd so er drüber zürnet / so thete er vn-
recht etc. Dieses ist die eine Einrede/
darauff S. Paulus antwortet vnd sa-
get/ Nein trawn/ Das sey ferne/ Denn
wenn Gott selbs vngerecht wer/ der vber
das zürnen wolt/das doch zu seiner ehren
gerei-

gerichtete / wie köndte er denn die Welt richten? Das ist / Wenn vnsere sünde nicht zu Gottes vnehren / sondern viel mehr zu seinen ehren gereicheten / gleich so wol / als wenn wir from vnd gerecht weren / wie köndte denn Gott die welt / vmb jrer vngerechtigkeit willen richten oder verdamnen?

DJe ander Einrede ist diese / So Gottes warheit herrlicher wird durch vnsere Lügen / zu seinem preise / So lasset vns vbel thun / auff das gutes daraus kome / Das ist / gereichet das Göttlicher warheit zu ehren / vnd zum preise / das wir falsch vnd vngerecht sind / Was hilffts denn? vnd / wozu dienets / das wir guts thun? Ja / so vnsere gute werck keine gnade bey Gott verdienen / vnsere Sünde aber Gott preisen / so ists besser / das wir sündigen / denn das wir guts thun / auff das Gottes ehre dadurch gepreiset werde.

Dieses sind Einreden menschlicher vernunfft / damit sie Gott vnd seine Gnade lestert / aus verblendung des

Teuffels/wie S. Paulus hie saget/ Er rede also auff menschliche weise/ wie etliche lestern/ als wer das Euangelion eine solche schendliche Lare / die alle tugend / zucht vnd erbarkeit auffhübe/ vnd den leuten erleubnis vnd freiheit gebe/ allerley Sünde vnd laster zu vben / welches doch nicht ist.

Denn ob das wol war ist / das das Euangelion leret / niemand könne fur Gott gerecht / zu gnaden angenomen noch selig werden / durch eigene tugende/gute werck/ gerechtigkeit vnd verdienste / Sondern wer da wolle bey Gott gerecht/ zu gnaden angenomen vnd selig werden / der müsse es aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit / allein durch den glauben an Christum erlangen / So hat es aber doch die meinung vnd den verstand gar nicht / wie die rohen / wilden Gottlosen Epicurer vnd kinder dieser welt/ dauon reden/vnd wie die feinde des Euangelij dauon lestern.

Die feinde des Euangelij / wenn sie hören / das wir leren / alle Menschen

sein

seien von natur sünder/kinder des zorns/ vnd ewiges Todes schuldig/ können aus eignen krefften / vnd durch eigne werck vnd verdienste fur Gott nimermehr gerecht / zu gnaden angenomen/noch selig werden / sie thun was sie wollen. Also aber werden sie selig / so sie sich nur fur grosse sünder erkennen/ vnd gleuben/das jnen Gott vmb seines einigen Sons vnsers HErrn JHesu Christi willen / jre Sünde vergeben / sie zu gnaden annemen vnd selig machen wolle / Denn die solches thun / die gebē Gott die ehre/ Erstlich/das er gerecht sey/in dem/ er vrteilet / alle menschen seien Sünder. Darnach / das er auch barmhertzig / gütig / trewe vn̄ warhafftig sey/ in dem sie gleuben vnd bekennen / das sie vmb Christus willen zu gnaden angenomen vnd selig worden/ ob sie gleich keine eigne verdienste noch gerechtigkeit / sondern mit jren grossen sünden eitel zorn vnd straff verdienet haben.

Wann (sage ich) die Feinde des Euangelij diese Lare von vns hören / so

ziehen vnd deutten sie es nur dahin/ als solt man gar nichts guts thun/ sondern als möge ein jeder sündigen/ wie viel er wolle/ vñ könne dennoch wol durch glauben gnade vnd seligkeit erlangen/ Ja/ sie lestern auffs aller vnuerschemtest/ Wir verbieten vnd verwerffen gute werck/ vnd leren von Christlichem Glauben vnd freiheit also/ das wir jederman erleuben/ allerley zu thun vnd zu lassen/ was/ vnd wie es jn nur gelüstet/ Daran sie vns doch nur grossen gewalt vnd vnrecht thun/ wider die offenberliche Göttliche warheit/ vnd wider jr eigen gewissen.

Es helffen aber zu solchem Lestergeschrey nicht wenig/ die schendlichen Vnfletter/ die sich viel Euangelisch rhümen/ wissen vom Glauben vnd Christo viel zu plaudern/ vnd misbrauchen aber des heiligen namens Christi vnd seines Euangelij zum schanddeckel jrer bosheit/ wie man solcher (leider) allenthalben viel/ viel findet/ Ja man findet auch wol vnter denen/ die fur köstliche fürtreffliche

Predi-

Prediger des Euangelij angesehen vnd gehalten sein wollen / etliche / die vom Gesetz vnd Euangelio / Glauben vnd Wercken / vnd in summa von den aller höhisten vnd heuptartickeln Christlicher Lere / so gar vnbescheiden reden / das sie damit dem wilden rohen hauffen zu jrem ergerlichem vnd vnchristlichem wesen vnd leben / vnd den feinden des Euangelij zu jrem lestergeschrej nur grosse merckliche vrsache geben / Wehe jnen.

Was sagt aber S. Paulus dazu? Antwort. Hie an diesem ort gibt er auff solche einrede keine antwort / weil er noch so fern nicht komen ist / das er lere / wie man fur Gott / nicht durch Gesetz / werck / vnd eigne verdienst / sondern allein durch den glauben an Christum gerecht vnd selig werden müsse / wirds aber hernacher thun im 6. cap. da er diese frage widerholet / Gleichwol aber zeiget er an / was denen widerfaren werd / die solche lesterung wider das Euangelion reden / one zweiuel auch denen / die zu solchem Lestergeschrey mit jren ergerlichen

 Pre-

Predigten / schrifften vnd leben vrsach geben / nemlich / das jr verdamnis gantz recht sey / Deñ das gute Werck niemand fur Gott gerecht noch selig machen / ist gewis vnd war / Das aber die / so on zuthun aller werck / aus lauter gnaden / allein durch den glauben an Christum gerecht vnd selig werden / in jrem vorigen leben vnd wesen / on alle vernewerung / selig sein vnd bleiben können / das ist kurtzumb falsch vnd vnrecht.

Denn Christus ist freilich darumb nicht gestorben / das wir on alle bekerung in vnser alten haut bleiben / vnd allen mutwillen treiben sollen vnd mögen im allerley sünden / wie vns lüstet / Sondern das die Sünde in vns abgetödtet / vnd wir Gott gehorsam werden / denn dazu gibt er vns seinen heiligen Geist / der vns dazu helffen soll / das wir durch den glauben empfahen / nicht allein vergebung der Sünden / dadurch wir im gewissen gerechtfertiget vnd gereiniget werden / sondern auch den heiligen Geist / durch welchen wir allenthalben an leib vnd

Seele

Seele geheiliget vnd vernewert werden/ Dem selben sind wir schuldig zu gehorsamen / vnd dem fleisch mit seinen lüsten zu widerstehen / auff das wir in der geschenckten seligkeit bleiben / vnd dauon nicht widerumb ausfallen/wie S. Paulus leret Rom. 8. Wir sind schuldener nicht dem Fleisch / das wir nach dem fleisch leben/ Deñ wo jr nach dem fleisch lebet/so werdet jr sterben müssen / Wo jr aber durch den Geist des Fleisches geschefft tödtet / so werdet jr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes kinder. So saget auch der Apostel an die Ebreer cap. 10. Wenn jemand das Gesetz Mose bricht/ der mus sterben one barmhertzigkeit / durch zween oder drey Zeugen / Wie viel meinet jr erger straffe werd der verdienen / der den Son Gottes mit füssen tritt/vnd das blut des Testaments vnrecht achtet / durch welches er geheiliget ist / vnd den Geist der gnaden schmehet.

Dieses sollen mit vleis betrachten alle Christen / beid Prediger vnd Zuhörer/

ver/auff das sie den Widersachern nicht vrsach geben mit vnbescheiden Predigten oder ergerlichem leben/ das Euangelion zu lestern / Denn der HERR wird freilich keinen vngestraffet lassen/ der seinen Namen misbrauchet/ wie das ander Gebot saget.

Es ist recht / nötig vnd nütz / das die beide Lere / nemlich des Gesetzes vnd Euangelij/ von Wercken vnd Glauben/ von Verdienst vnd Gnade in der Kirchen fur vnd fur vnterschiedlich gelert/ vnd derselben keine an stat der andern gesagt werde / welches one verfelschung vnd verdunckelūg der gantzen Christlichen lere/ auch in grossen verderblichen schaden der gewissen nicht geschehen kan / Denn das schickt sich gar nicht / das man aus Gesetz trost fur die armen gewissen / vnd dagegen aus dem Euangelio allein Lere vnd Regeln / darnach man das leben regieren sol / nemen wolle / Auch schickt sichs nicht/ das man den wercken das zuschreiben wil / das dem glauben allein eignet/ vnd das man das jenige/ das allein

der

der gnaden zugehöret / vnserm verdienst zuschreiben wolle / sintemal zwischen diesen dingen allen sehr grosser vnterschied ist / Denn das Gesetz / vnsere werck vnd verdienste helffen lauter nichts dazu / das wir vergebung der Sünden erlangen / fur Gott gerecht / versünet / zu gnaden angenomen / von der straffe erlöset vnd selig werden. Das Euangelion aber / Gottes gnade vnd der Glaube helffen allein dazu / vñ thun es alles. Wiewol aber das war ist / das Gesetz / werck vñ verdinst nichts / Das Euangelion aber / Gnade vnd Glaube es allein thun / gleichwol mus man darumb das Gesetz vnd werck nicht aller ding als vnnütz verachten vnd aus der Kirchen verwerffen / Sondern die beide Lere also leren vnd treiben / das das Gesetz durchs Euangelion nicht auffgehobē / sondern erfüllet werd / gute werck aus dem glauben folgen / vnd wir die Gnade nicht vergebens vnd one frucht empfangen haben.

Denn wenn wir durch den glauben / on alle vnser verdienst / aus lauter

gnaden vnd barmhertzigkeit / allein vmb Christus willen / Gerechtigkeit die fur Gott gilt / versünung / erlösung / kindschafft / das erbe des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit / vnd des alles zur sicherung vnd zeugnis auch den heiligen Geist in vnsere hertzen empfangen haben / wie deñ der heilig Geist/an jm selbs nicht faul noch müssig / sondern lebendig / krefftig vnd thettig ist / Also lesset er auch den gleubigen Menschen nicht tod bleiben in Sünden / sondern wecket jn vom tod der Sünden warhafftig auff/ machet jn lebendig/vnd heiliget vnd vernewert jn / also/ das durch den Glauben beid er in Christo / vnd widerumb Christus in jm warhafftig sey vnd lebe / wie S. Paulus sagt Gal. 2. Christus lebe in jm/ vnd was er lebe im fleisch/das lebe er im glauben des Sons Gottes.

Also vnterrichtet man auch die Kinder im Catechismo vom Articul der Erlösung / das man jnen vorsaget/nicht allein / wie CHRistus sey vnser HErr worden / der vns / nicht mit silber vnd

gold/

gold / sondern mit seinem eignen Blut erlöset hab / von Sünde / Tod / Teuffel vnd Helle / sondern man saget jnen auch wie solche erlösung in vns kreftig sein / vnd was sie in vns wircken sol / als nemlich / das wir fortan nicht mehr der Sünden / sondern sein des HErrn Christi eigen sein / vnd nicht der Sünden / sondern jm dem HErrn Christo dienen sollen / in gerechtigkeit vnd heiligkeit / gleich wie er von todten aufferstanden ist / lebet vnd regieret ewiglich.

Darumb / wann man aus dem Euangelio leret / das niemand sich vermessen sol / fur Gott aus eignen wercken vnd verdiensten from zu seien / sondern / das viel mehr jederman fur Gott seine Sünde bekennen sol / damit Gott die ehre habe vnd behalte / das er allein gerecht sey / vnd gerecht mache / one verdienst / aus lauter gnaden / allein durch den glauben / So hat es die meinung gar nicht / wie die Gottlose Welt meinet vnd lestert / als solt man nichts guts thun / Ja als solt man nur eitel böses vnd sünde

thun /

thun/ auff das Gott deste mehr zu vergeben hab / vnd also durch viel vnd grosse vergebung seine ehre deste herrlicher gepreiset werd.

Denn dadurch wird Gott nicht gepreiset / hat auch keinen gefallen dran/ das du viel vnd grosse sünde thust / Das aber gereichet jm zu ehren vnd preiset jn/ das du erkennest vnd bekennest / das du schuldig vnd pflichtig seiest / gar kein böses/ sondern nur eitel guts zu thun / wollest es auch von hertzen gern thun / wenn du es vermöchtest / klagest aber vnd bekennest / das du solch vermügen aus deinen krefften nicht habest/derhalben Gott billich vber dich zürne/ vnd dich als einen sünder verdamne/Tröstest dich aber doch dagegen des/ das Gott nicht nach seinem gestrengen Gericht / vnd nach deinen verdiensten / sondern allein nach seiner grossen gnade / güte vnd barmhertzigkeit mit dir handeln wil / vnd dir alle deine Sünde vergeben/ dich von der verdieneten straffe los lassen / zu gnaden annemen / vnd ewig selig machen wil / allein

vmb

vmb seines eingebornen lieben Sons vn-
sers HErrn Jhesu Christi willen / weil
du an denselben gleubest.

Welche nu also vom Euangelio/
gnade vnd glauben predigen / das sie den
Leuten zu rohem / wildem Epicurischem
vnfletigem leben / vnd den Feinden des
Euangelij zu lesterung vrsach geben / die
mögen wissen vnd bedencken/was jnen
S. Paulus hie saget / nemlich/
das jr verdamnis gantz
recht sey.

Die XXXII. Predigt.

Was sagen wir denn nu? Ha-
ben wir einen vorteil? Gar
keinen/ Denn wir haben dro-
ben beweiset/ Das beide Jü-
den vnd Griechen alle vnter
der Sünden sind.

Man sol niemand vmb des wil-
len / das er Gottes gaben allein hat/
loben/

loben / wo er solcher gaben nicht wol gebrauchet / Auch sol man Gottes gaben darumb nicht verachten / das jr die/so sie haben/mißbrauchen.

2 Das von natur alle menschen auch die aller grössisten heiligen sünder sind.

3 Was da heisse/vnter der Sünde sein.

DUff die Frage die S. Paulus im anfang dieses Capitels fürgelegt/ Warumb das Jüdenthumb so hoch gehalten werd / hat er also geantwortet/ das er einē vnterschied gemacht/ zwischen dem / das die Jüden von Gott aus besondern gnaden empfangen haben/fur den Heiden/ vnd zwischen dem/ das sie von natur von jnen selbs sind. Denn was erstlich belanget das jenige/ das sie von Gott besonders empfangen haben fur den Heiden/nemlich/das jnen Gott sein wort vertrawet hat/welches ist die verheissung von Messia der Welt Heiland / desselben halben/ saget er/ das das Jüdenthumb billich hoch zu halten sey / also / das den Jüden inn dem stück

kein

kein volck auff Erden nicht könne vergli-
chen werden / sintemal sich Gott zu kei-
nem volck niemals so nahe gethan hat/
als zu diesem Volck / wie Moses zeuget
Deuter. 4.

Dieses hat S. Paulus weitleuff-
tig vnd nach der lenge gehandelt/wie wir
gehört/ vnd beweiset / das das Jüden-
thumb vmb solcher manchfaltigen herr-
lichen vnd grossen gaben willen billich
hoch zu halten / vnd gar keines weges
nicht zu verachten sey/ob wol etliche/vnd
der mehrern teil der Jüden / solcher herr-
lichen Gottes gaben vñ wolthaten nicht
wol gebrauchet / vnd dem wort der ver-
heissung nicht gegleubet haben/ sintemal
Gott dasselbige gleichwol getrewlich ge-
halten vnd erfüllet hat / vnd sich jren vn-
glauben daran nichts hat hindern noch
auffhalten lassen.

Daraus wir dieses zu lernen ha-
ben / Das wir nach diesem Exempel S.
Pauli allezeit Gottes gaben / werck vnd
ordenung/von den Personen vnterschei-
den / vnd dieselben nimermehr verachten
noch

noch verwerffen / Sondern sie allezeit hoch vnd gros halten sollen / ob jr wol die Personen / denen sie von Gott gegeben vnd vertrawet sind / mißbrauchen / Denn wir sehen vnd hören / wie die welt von anbeginne Göttlicher gaben zu allen zeiten misbrauchet hat / vñ noch heutiges tages jr misbrauchet / seines worts / namens / Sacramenten vnd aller wolthaten leiblicher vnd geistlicher. Wenn jemand wolt sagen / das man Gottes wort / namen / Sacrament sampt andern seinen gaben vñ wolthaten darumb nicht hoch halten solt / das jr die Welt mißbrauchet / oder aber das die Welt daher from vnd heilig wer / das jr Gott solche gaben vnd wolthaten gegeben hett / das wer beides vnrecht / Denn es hebt der Welt vnglaub vnd bosheit Gottes glauben vnd frömigkeit nicht auff / vnd ob sie wol falsch vnd böse ist / so machet sie doch damit nicht / das Gott auch falsch vñ böse werd / Sondern wie Gott von ewigkeit trew vnd from ist / also bleibet er auch fur vnd fur in ewigkeit / es sey

die

die welt wie sie wolle / Gleich aber wie das Gott nicht böse macht / das die welt in jrer bosheit seiner guten gaben misbrauchet / oder sie verachtet / Also machet hinwider das die welt auch nicht from / das jr Gott gute gaben gibt / vnd viel grösser herrlicher wolthaten erzeiget / es sey denn / das sies recht erkenne / vnd solcher gaben recht vnd wol gebrauche.

Drumb mus man vnterschied haben zwischen Gott mit seinen gaben / vnd zwischen der welt / die solcher gaben gemeiniglich misbrauchet / das man den mangel vnd gebrechen / der an den menschen ist / nicht vnserm HERrn Gott vnd seinen gaben zumesse / Das Göttliche Gesetz ist an jm selbs heilig vnd gut / vnd den Menschen zum leben gegeben / wie S. Paulus Rom. 7. zeuget / vnd machet aber gleichwol keinen menschen fur Got gerecht noch selig / sondern machet viel mehr alle Menschen zu Sündern vnd verdamnet sie / Solt es aber darumb verachtet oder verworffen werden / wie es die Antinomer verwerffen / das wer nicht

 recht /

recht/sintemal der mangel nicht am Gesetz noch an Gott/der es gegebē hat/sondern allein an den menschen ist / welcher natur durch die Sünde also verderbt ist/ das sie dem Gesetz nicht können gehorsamen / wie S. Paulus Rom. 7. vnd 8. zeuget.

Also misbrauchet die Welt des Euangelij/der gnaden/vnd Christlicher freiheit auch / also / das jr viel nur erger werden/geschweige/das sie sich gros bessern solten. Wie nu die/so das Euangelion haben/vnd sein aber doch nicht recht gebrauchen / seinet halben nichts deste besser sind/das sies allein haben/vnd sich des namens vnd der gaben rhümen/Also mus man hinwider auch das Euangelion vmb jrent willen nicht verachten/das sie sein misbrauchen / Dañ wie das Euangelion niemand from machet/der es misbrauchet/also machet auch hinwider der es misbraucht das Euangelion nicht böse. Es geschicht dem Euangelio grosse gewalt vnd vnrecht beid von denen/die sich sein hoch rhümen / vnd aber doch

nicht

nicht bessern / vnd von denen / die jm schuld geben / das es alles vbels vnd vnrats / so in der Welt hin vnd wider entstehet / vrsach sey / Vnd ist kein zweiuel nicht / Gott wird sie beide vngestraffet nicht lassen.

Nach dem nu S. Paulus gnugsam erkleret hat / wie das Jüdenthumb billich sol hoch gehalten werden vmb der Göttlichen verheissung willen / die jnen Gott vertrawet hat / So antwortet er auch nu auff das / das jre person vnd wesen betrifft / vnd saget also / Das sie jrer Person / natur vnd wesens halben nichts bessers seien / denn die Heiden / vnd beruffet sich des auff die beweissung / die er droben im ersten vnd andern Capitel gethan hat / von dem ort an / da er saget / Es werd Gottes zorn vom Himel offenbaret vber alles Gottlos wesen der menschen / Sintemal die Heiden / ob sie wol das Gesetz schrifftlich nicht empfangen haben / wie die Jüdē / doch dieses von natur wissen / das ein Got ist / den man preisen sol / vnd es aber gleichwol nicht thun.

Die Jüden aber/ denen das Gesetz schrifftlich gegeben ist/das sie dauon predigen vnd es hören können/dasselbige auch nicht halten/ sondern es viel mehr vbertretten/ Derhalben sie denn nicht allein nichts besser / sondern auch wol etwas erger sind/denn die Heiden/ weil sie mit vbertrettung des Gesetzes Gott schenden/ Aus welcher beweisung klerlich erscheinet vnd gewaltig geschlossen wird / das alle menschen Jüden vnd Heiden vnter der Sünde sind.

So ist nu hie dieses zum ersten zu mercken/das S. Paulus hie zu sammen fasset/alle menschen / auch die aller grössisten heiligen / die von Adam her komen sind / vnd nachmals bis an das ende der welt komen werden / vnd sagt von allen zu gleich on vnterscheid / das sie jres natürlichen wesens halben allesampt vnter der Sünden sind / Jedoch mus man wissen / das inn solche Rede der HErr Christus nicht mit eingezogen / sondern viel mehr dauon ausgeschlossen wird/ als der nicht natürlicher weise von leiblichem

lichem vater vnd mutter / aus vnreinem sündlichem samen des fleisches / sondern von dem heiligen Geist/ in dem geheiligten leibe der reinen Jungfrawen Marie empfangen/vn̄ von derselben on alle sünde gantz rein vnd heilig geboren ist / One diesen einigen gebenedeieten Samen des weibes / welcher ist Gottes vnd Marie Son/warer Gott vn̄ Mensch / sagt S. Paulus das sonst alle andere Menschen sie seien vnd heissen/wer vnd wie sie wollen/allesampt vnter der Sünden seien.

Zum andern sol man der Reden S. Pauli auch mit vleis warnemen/ Was da heisse / vnter der Sünden sein/ Denn S. Paulus gebrauchet solcher wort nicht vergebens / vnd one vrsache/ sondern wil damit anzeigen vnd zu verstehen geben/ was fur eine gestalt vnd gelegenheit es hab mit allen menschen nach dem fall Adams / was jr vermögen sey/ an leibe / seele / sinne / muth sampt allen jren natürlichen krefften/ nemlich/das es alles zumal durch die Sünde vergifftet

vnd verderbet / vnd an des Menschen gantzer natur/gar nichts rein noch recht- schaffen sey/ also/ das inn des menschen Seele numehr nach dem falle nicht mehr so volkomenlich / rein vnd helle leuchte vnd scheine das schöne herrliche Liecht Göttlicher erkentnis/ wie Adam solches vor dem fall/ da Gottes Bild in jm noch vnuerrucket gewesen ist/gehabt hat/ son- dern das an stat solches schönen / herrli- chen vñ seligen Liechts / in des menschen Seele numehr sind grewliche finsternis vnd vnwissenheit / also / da Gott sich gleich in seinen worten vnd wercken auff das aller scheinbarlichst offenbaret / hö- ren vnd sehen / ja auch wol fülen lesset/ die finsternis/blindheit vnd vnwissenheit in des Menschen Seele dennoch gleich- wol so gros vnd grob ist / das er Gott nicht erkennen kan / es werd dann solch erkentnis vom heiligen Geist von new- em in jm angezündet.

Also ist auch des Menschen hertz durch die sünde also verderbet / das sichs von Gott gar abgekeret hat / fürchtet jn

nicht /

nicht/ vertrawet jm nicht/liebet jn nicht/ hat gar keinen lust noch liebe / jm / nach seinem wort vnd willen zu gehorsamen/ sondern ist nur allein zum argen vnd zur sünden geneigt / die Gott verbotten hat/ der Gott feind ist/darüber zürnet/vnd sie mit dem ewigē tod straffen wil / wie Gene. 6. vnd 8. Vnd Matth. 15. geschrieben stehet / Des menschen hertz ist zum argen geneigt von jugend auff/Aus dem hertzen komen arge gedancken/ Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsch Gezeugnis / Lesterung / vnd das sind die stücke / die den Menschen vnrein machen.

In Summa / es ist der Mensch an allen seinen natürlichen krefften beid der Seelen vnd des leibes durch die sünde also verderbet / das jm nicht müglich ist / dem Göttlichen Gesetz zu gehorsamen. Deñ es hat die Sünde die gantzen Natur vnter jrem gewalt also eingenommen vñ gefangen/ das sie auch in den bekereten / gleubigen vnd heiligen Kindern

Gottes/dem heiligen Geist widerstrebet/ vnd hinderlich ist / das sie dem Göttlichen willen / wie sie vom heiligen Geist angereget vnd getrieben werden / ob sie wol gern wolten/ doch nicht gehorsamen können/wie S. Paulus an jm selbs empfunden/vnd darüber auffs aller hefftigst geklaget hat. Desgleichen Dauid sampt allen andern grossen heiligen auch gethan haben/ vnd noch thun.

Sihe/das heisset S. Paulus vnter der Sünden sein / nemlich / das die gantze natur vnter der Sünden gewalt gefangen ist / das der mensch nicht thun noch lassen kan / was er billich thun vnd lassen solt/vnd nach dem er vom heiligen Geist getrieben wird/auch wol gern thun vnd lassen wolt/ gleich wie einer/der vnter eins Tyrannen gewalt gefangen ist/ nicht thun kan / was er wol gern thete/ wenn er frey were / Daraus leichtlich zu verstehen ist / das die Mönche vnd Sophisten im Bapstumb vnrecht gelert/ vnd die leute verfürt haben/ mit jrer Lere von dem natürlichen liecht vnd freiem

willen/

willen/da sie fürgegeben/der mensch hett auch nach dem fall / noch so viel liechts vnd verstands in der natur/das er wissen vnd vnterscheiden köndte / was er thun vnd lassen solt / damit er recht thet / vnd vnrecht liesse/ Darnach so hett er auch so einen freien willen / nach welchem er/ was recht wer / wol thun / vnd dagegen was vnrecht vnd sünde wer / wol lassen köndte/ Vnd wenn er so viel thete/ als in seinem vermögen wer / alsodann ob er gleich dem Göttlichen gesetz damit nicht aller ding gnug thete / Jedoch verdienet er gleichwol so viel damit / das jm Gott seine gnade mitteilete/ mit welcher hülffe er denn das Gesetz gantz volkömenlich erfüllen/vnd mit solcher seinen selbs eigenen erfüllung vnd gerechtigkeit das ewige leben verdienen köndte.

Das aber solchs alles falsch vnd vnrecht sey/ beweiset S. Paulus hie/ da er saget / Alle menschen beid Jüden vnd Heiden seien vnter der sünden / vnd vermügen das Gesetz nicht zu erfüllen/ Vñ weil sie vnter der Sünden seien/ vnd das

 Ge-

Gesetz nicht erfüllen können / Darumb so können sie auch weder gnade / leben / noch selikeit verdienen / sondern verdienen viel mehr zorn vnd straffe des todes / wie droben im ersten Capitel gesagt ist / Vngnad / zorn / trübsal vnd angst vber aller menschen Seelen die böses thun / erstlich der Jüden vnd auch der Griechen.

Drumb begreiffet S. Paulus mit dem wort / das da heisset (vnter der Sünde sein) die zwey stücke / Erstlich / das alle menschen mit jrer gantzen natur vnd allen jren krefften beid des leibes vnd der Seelen durch die Sünde verderbet sind. Darnach / das sie auch der straffen / das ist / des ewigen todes schuldig sind / Denn wo der Tod sünde findet / da hat er auch recht vnd macht zu würgen / vnd zu tödten / Daraus denn folget / weil alle menschen von natur nicht allein Sünde haben / sondern mit allen jren krefften leibes vnd der Seelen vnter die Sünde gefangen sind / vnd sich daraus mit nichten wircken können / das sie auch alle des Todes schuldig sein müssen.

Dieses

Dieses alles handelt S. Paulus so weitleufftig / darumb / auff das man deste besser verstehen lerne / wie es vmb alle menschen ausser Christo gethan vnd gelegen sey / nemlich / das wir allesampt Sünder / vnd von wegen der sünden / des Todes schüldig seien / daraus vns niemand helffen / gerecht noch selig machen kan / on der HErr Christus allein / wie wir bald hernacher / wils Gott / hören werden / Gott gebe mit gnaden / Amen.

Die XXXIII. Predigt.

Wie denn geschrieben stehet / Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer / Da ist nicht der verstendig sey / Da ist nicht / der nach Gott frage / Sie sind alle abgewichen / vnnd allesampt vntüchtig wor-

worden / Da ist nicht der gutes thue / auch nicht einer / Jr schlund ist ein offen grab / mit jren zungen handeln sie trüglich / Ottern gift ist vnter jren lippen / Jr mund ist vol fluchens vnd bitterkeit / Jre füsse sind eilend blut zu vergiessen / Jn jren wegen ist eitel vnfall vñ hertzeleid / vnd den weg des friedens wissen sie nicht / Es ist kein furcht Gottes fur jren augen.

1 Warumb alle Menschen vnter die Sünde geworffen werden.

2 Zeugnisse der heiligen Schrifft / das alle Menschen Sünder / vnd durch die Sünd verderbet sind an allen natürlichen krefften innerlichen vnd eusserlichen.

DAs S. Paulus nach der lenge / vnd mit vielen worten disputirt / vnd

vnd nu auch beschlossen hat / nemlich / das alle menschen / beid Jüden vnd Heiden / vnter der Sünde seien / dasselb beweiset er nu auch mit etlichen vielen vnd klaren zeugnissen aus der heiligẽ schrifft / Ehe wir aber dieselben nach einander besehen / wollen wir zuuor hören / was die vrsache sey / vnd wozu es diene / das er beid Jüden vnd Heiden also zugleich vñ mit einander vnter die Sünde wirffet / deñ on vrsach thut ers nicht. Dieses aber ist die eine vnd erste vrsach / auff das die stoltzen vnd sichern Heuchler damit geschrecket vnd gedemütiget werden / welche sonst vermeinen / vnd sich vermessen / als weren sie aller ding vnschuldig / rein vnd gerecht für Gott / weil sie eusserlich fur der welt einen schein der gerechtigkeit nach dem Gesetz füren / so sie doch inwendig in der haut eben so voll sünde vnd vnreinigkeit stecken / als ander leute / erkennen es aber nicht / es werd jnen denn durch Gottes wort geoffenbaret / vnd für augen gestalt. Die ander vrsach aber ist diese / auff das die armen betrübten gewissen /

wissen /

wissen / die jrer sünden halben in grosser angst vnd furcht stecken / durch solche Lere auffgerichtet vnd getröstet werden / wann sie hören / das sie nicht allein / sondern das alle andere menschen auch sünder sind / ja so wol als sie / vnd das nicht allein Sie / sondern alle andere Menschen / nicht durch eigne verdienst vnd gerechtigkeit / sondern aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit von Gott angenomen vnd selig werden müssen / on welche Gottes gnade vnd barmhertzigkeit sonst kein mensch / er wer wie from vnd heilig er wolle / selig werden köndte / sondern alle menschen in jren Sünden / vnter Gottes zorn ewig sterben vnd verdamnet sein müsten. Das ist das erste das man hie mercken soll.

Zum andern / sol man auch dis mit vleis warnemen / das die Zeugnisse / die S. Paulus aus der heiligen Schrifft füret / reden nicht allein von eusserlichen groben Sünden / welche alle welt für sünde erkennet vnd helt / sondern auch von den innerlichen heimlichen vnd verbor-

borgen Sünden/die der menschen augen nicht sehen / vnd menschliche vernunfft nicht erkennen noch vrteilen kan / als da sind/ Die grosse finsternis/blindheit vnd vnwissenheit im hertzen / nemlich das menschlich hertz von Gott so gar nichts weis noch verstehet / wer vnd was Gott sey / was sein wille sey / Item / das die menschen one furcht / one glauben / vnd one liebe sind.

Diese Blindheit / finsternis vnd vnwissenheit des hertzens ist der Vrsprung/quell vnd wurtzel/dauon alle andere sünde im menschen entspringen/herfliessen vnd wachsen. Drumb hat auch S. Paulus die zeugnisse aus der heiligen Schrifft/nicht vnbedechtig vnd vnachtsamlich / wie sie jm one gefahr furkomen / zusamen gerafft / vnd vnordenlich auff einen hauffen geworffen / sondern hat sie mit sonderlichem vleis / vnd aus gutem bedencken auserlesen / vnd in gar feiner / ja der aller besten ordenung/ als er vermocht hat / vnterschiedlich gesatzt / also / das er erstlich beweiset / was

der

der gantze mensch von natur sey / an allen seinen krefften beid leibs vnd der Seelen. Darnach beweiset er von dem menschen stückweise vnd vnterschiedlich / wie er durch die sünde verderbet sey / Erstlich an allen seinen jnnerlichen krefften der Seelen vnd des hertzen. Zum andern / Wie die sünde / die inwendig verborgen stecket / nicht also verborgen vnd heimlich in der Natur sein vnd bleiben wolte / sondern wie sie mit gewalt ausbreche / erstlich / durch den mund / darnach auch durch offentliche werck vnd thaten.

Das er aus dem 14. Psalm saget / Da ist keiner der gerecht sey / keiner der da guts thue / auch nicht einer / Sie sind allzumal abgewichen vnd vntüchtig worden / das mus man verstehen von dem gantzen menschen / wie der nach dem fall Adams von natur ist / an allen seinen krefften leibes vnd der seelen / das dieses die meinung sey / Es ist am gantzen menschen nichts guts / reins noch rechtschaffens / sondern alles verderbt / was er hat

vnd

vnd ist / an leib vnd seele / haut vnd haer / eusserlich vnd innerlich / Denn durch den fall hat Adam aus seiner Natur verloren / die Gerechtigkeit / darinnen er anfenglich von Gott / jm zum bilde erschaffen war / die er auch mit vnd in der natur auff alle seine nachkomen geerbet hat / (wenn er von Gott vnd seinem wort / durch vngehorsam nicht wer abgewichen) das wir alle sampt dem Göttlichen Gesetz in vnser gantzen natur allenthalben gleichförmig gewesen / vnd es volkomenlich hetten halten vnd erfüllen können. Da er sich aber von Gott vnd seinem wort abgewant / vnd durch vngehorsam vbertretten hat / da hat er auch solche gerechtigkeit aus der natur verloren / vnd ist zugleich die gantze Natur durch das gifft der Sünden also vorterbt worden / an allen jren krefften / Leibs vnd der seelen / das der gantze mensch numehr zu allem guten vntüchtig / vn̄ nur ein armer verkauffter vn̄ gefangener knecht der Sünden wordē ist / wie S. Paulus hernacher im 5. vn̄ 7. Capit. weiter erkleren wird.

Von den innerlichen heimlichen vnd verborgenen Sünden füret er diese zeugnis auch aus dem 14. Psalm / Da ist nicht der verstendig sey / Da ist nicht / der nach Gott frage / vnd zeiget damit zweierley an / Das erste ist / das er anzeiget / was da sey die grewliche finsternis / blindheit vnd vnwissenheit aller menschen nemlich / das kein mensch von natur wisse noch verstehe / wer / vnd was Gott sey / von dem er doch erschaffen ist / so wol als andere Creaturen / wie dann S. Johan. Cap. 1. auch zeuget / Die Welt ist durch jn gemacht / vnd hat jn doch nicht erkant. Also weis vnd verstehet auch kein Mensch von natur / was Gottes wille sey / wie wir vns gegen jm recht halten / vnd was wir vns hinwider zu jm versehen / vnd von jm gewarten sollen / so doch gewis ist / das der mensch solch erkentnis Gottes in seiner natur fur dem fall Adams gewislich gehabt hat / sintemal er jm zum Bilde erschaffen gewesen ist.

Das ander / das dieses Zeugnis an-

anzeigt/ ist dieses/das menschliche natur nach dem fall Adams nicht allein nicht weis noch verstehet/ wer/ vnd was Gott ist / sondern das sie sich auch darumb nichts annimpt / noch bekůmmert/ vnd nichts darnach fraget / das sie jn erkennen möchte / Ja / es fraget menschlich hertz so gar nichts nach Gott/das/wann er sich gleich aller welt offenbaret / nicht allein durch sein wort / sondern auch durch sein werck/das sie zumal wol weis/ höret vnd sihet / was / vnnd wer jr Gott sey / was auch sein wille sey / wie sie sich gegen jm halten/ vnd was sie widerumb von jm gewarten sol / das sie gleichwol verachtet / vnnd lauter nichts darnach fraget/das ist / das sie jn weder fürchtet/ noch liebet/ noch vortrawet/ wie sie thun solt/ Vnd solch Gottloss wesen stecket so tieff vnd gewaltig in aller menschen natur/ja/es stecket viel mehr aller menschen natur inn solchem Gottlosen wesen so tieff ersoffen vnnd vorsuncken / das auch die aller grösten heiligen damit zu kempffen / vnd daran auszufegen haben / jr

gantzes lebenlang/vnd können sein nimmermehr endlich abkomen vnd los werden / bissolang / das sie das sündtliche Fleisch durch den natürlichen Todt zugleich ablegen / wie wir hernach im 6. Capitel/ wils Gott/hören werden.

Was/vñ wie nu der mensch in seinem hertzen von Gott weis / verstehet vnnd helt / Also redet er auch von jm. Denn wes das Hertz (wie man saget) voll ist/ dauon gehet der mund vber/ vnd Sermo est character animi, Denn wie menschliche natur von Gott vnd seinem willen in jr selbs kein rechtes erkentnis vnd verstand hat/ vnnd da er sich jr gleich durch wort vnd werck offenbaret vnd zu erkennen gibt/sie dennoch nichts nach jm fraget/ das sie jn also solt fürchten vnnd lieben / jm also vortrawen vnnd gehorsamen/ wie sie schüldig ist / Also redet / leret/richtet vnnd vrteilet sie auch von jm/ von seinem willen vnnd wercken / nichts rechtschaffens noch gewisses / sondern eitel jrthumb/verfürung vnnd grewliche lesterung / wie denn der aller weisesten

vnd

vnd frömisten Heiden exempla mit jrer Lare vñ Gottesdienst bezeugen vnd ausweisen/ dauon droben im ersten Capittel etwas gesagt ist.

Es ist aber diß Zeugnis nicht aus einem Psalmen allein genomen/sondern aus vielen zusamen gelesen/ Denn das er saget/Jr schlund ist ein offen grab/mit jren zungen handeln sie trüglich / das ist aus dem 5. psalm. Das ander aber da er saget / Ottern gifft ist vnter jren lippen/ das ist aus dem 140. Psalm genomen/ Vnd gehen alle diese Zeugnis dahin/das sie leren / wie die jenigen / die in jren hertzen kein rechtschaffen vnd warhafftig erkentnis aus Gottes wort haben / dieselben auch von Gott nichts rechtschaffens leren/ redē noch raten können/ Sondern alles was sie leren/ reden vñ rahten ist alles zumal wider Gott/ vnd kan zu nichts anders/denn nur zu Gottes vnehren vnd zu allerley schaden vnnd vorterben gereichen/welches alles daher kömpt / das sie vom heiligen Geist nicht regieret werden / das sie etwas rechtschaffens oder

gutes leren / reden oder rahten möchten/ zu Gottes ehre/ vnnd der Menschen heil vnd wolfart/Sondern werden viel mehr vom Teuffel getrieben / das allein zu leren / reden vnd rahten / das zu Gottes schmach vnnd der Menschen verterben gereichen mus / Denn wie S. Paulus zeiget 1. Cor. 12. Niemandt verflucht Christum / der durch den heiligen Geist redet/vnd kan widerumb auch niemandt Jhesum einen HErn heissen/ one durch den heiligen Geist.

Wie nu der Teuffel nicht allein ein Lügenvater/sonder auch ein Mörder ist/ also treibet er auch die / so in jren hertzen kein recht erkentnis Gottes haben/ dahin/das sie nicht allein falsch vnd vnrecht von Gott leren / lesterung wider jn reden / vnnd rat dazu geben / das Gottfürchtigen fromen Leuten zu schaden vnd verterben gereichen mocht/ wenn sie Gott nicht bewarete/Sondern er zündet auch in der Gottlosen hertzen an/ ein solchen bittern neid vnd hasze/ vnnd machet sie so gar blutdürstig / das sie inn jnen

selbs

selbs keine ruhe noch fried haben können/ sondern on vnterlass vnd auffhören darnach trachten vnd arbeiten müssen / wie sie die vnschüldigen Gottes kinder auffs eusserste verfolgen / vnnd jnen alles leid vnd schaden zufügen mögen/können jres Bluts nimmer satt werden / wie viel sie des auch sauffen / wie man sihet / das Kain wider seinen Bruder Habel/ vnnd der könig Saul wider den vnschüldigen Dauid/ so gantz vnd gar entbrant sind / das sie nicht anders gedencken noch thun können / denn wie sie nur die vnschüldigen möchten vmbbringen/ Solches zeugen auch alle historien wie von anfang der welt her/die heilige Kirche des HErn Christi von des Teuffels hoffgesinde zuplaget vnd zu martert worden ist/jtzt von Ketzern vnnd Rotten mit falscher Lare vnd schwermerey / dann von Tyrannen vnnd Bluthunden mit leiblicher verfolgung/ Raub vnd Mord etc. Desgleich erfaren wir zu diesen vnsern letzisten zeiten auch wol/ vnd werden es one zweiffel vnsere arme kinder vnd Nachkomen inn

künfftiger zeit noch besser erfaren werden / Gott wolle sie mit seiner gnaden vnd heiligem Geist stercken / vnd dem leidigen Satan wehren / Amen.

Das er aber saget aus dem 59. Capitel des Propheten Jesaia / In jren wegen ist eitel vnfal vñ hertzenleid / Vnd denn abermal aus dem 14. Psalm / Den weg des friedens wissen sie nicht / vnd ist kein Gottes furcht fur jrẽ augen. Damit wil er anzeigen / nicht allein / wie sie so böse sind / die den fromen gern alles leidt wolten an thuen / Sondern wie zu letzt jre Bosheit vnnd alles das vnglück / das sie vber die fromen gern bringen wolten / auff jren eigen kopff kome / vnd vber jnen selbs ausgehe / das weder glück noch heil bey jnen sey / vnnd alles was sie nur gedencken vnnd furnemen / das dasselb weder jnen selbs / noch andern / zu gutem / sondern viel mehr zu allem schaden vnd gründtlichem verderben gereichen müsse / das sie zu letzt / wenn sie sehen / das es Gott nach jrem willen nicht wil gehen lassen / verzweiffeln / vnd in grosser vnge-

vngedult anfahen wider Gott zu murren vnd zu lestern.

Dieses alles sollen Gottfürchtige hertzen also betrachten/ das sie daraus erkennen lernen / wie starck vnd gewaltig die Sünde vnnd der Sathan vnter den menschen in der Welt seien / vnnd wie schwach vnnd anmechtig wir armen Menschen widerumb gegen jnen sind/ wann wir von Gott verlassen vnd vom heiligen Geist nicht regieret werden / Dañ ob wir wol Gott nicht all gleich so offenberlich lestern vnd verfolgen / wie die Gottlose welt thut/so haben wir doch eben dieselbigẽ Sünde vnd dasselbe gifft in der haut vnd natur stecken / das zu solchem vnd allem argem geneigt ist/vnd es gewislich auch thete/eben so wol / als es andere thun / wann vns Gott nicht daruon abhielte / vnnd durch seinen heiligen Geist besser regirete. Was ist Saul? was ist Salamo? was ist Judas gewesen / weil sie in Gottes furcht gewandelt/ vnd sich vom heiligen Geist / nach Gottes wort / haben regieren lassen? Sind sie

 nicht

nicht allesampt grosse hohe vnd furtreff-
liche Leute gewesen? Was sind sie aber/
hernachmals worden/da sie von Gottes
wort abgewichen / vnnd vom heiligen
Geist verlassen sind? In was grewliche
Sünde vnd laster sind sie vom Sathan
geworffen worden? Darumb bedürffen
wir wol/das wir allezeit wachen/ vnd on
vnterlas beten / das vns Gott nicht lasse
in versuchung fallen / dann wir seien im
Geist wie starck wir wollen / so ist doch
das Fleisch schwach / vnd jm gar nichts
zuuertrawen.

Drumb sehe ein jeder auff sich
selbs/das er sich recht kennen lerne/vnnd
wisse / was er an jm selbs von natur sey/
vnde vermöge / vnnd was wir von Gott
vnd aus gnaden seien vnnd vermögen/
auff das wir in steter furcht vnd demut
wandeln/Got vmb seine Gnade danckē/
keiner den andern verachte/sondern viel-
mehr einer dem andern seine schwacheit
tragen helffen / vnnd bitten / das er vns
nicht verlassen/sonder durch seinen heili-
gen Geist fur vnd fur regieren / vnd in

rechtem

rechtem trost vnd glauben erhalten woll/
vmb seines lieben Sons vnsers
HErrn Jhesu Christi willen/
A M E N.

Die XXXIIII.
Predigt.

Wir wissen aber / das / was das Gesetz saget / das saget es denen / die vnter dem Gesetz sind/auff das aller mund verstopffet werd / vnnd alle Welt Gott schuldig sey.

1. Das die Schrifft nicht von etlichen Menschē in sonderheit/ sondern von allen gleich in gemeine vnd on vnterschied saget/das sie Sünder seien.
2. Das das Gesetz mit eusserlichen wercken nicht erfüllet/vnnd durch dieselben niemand fur Gott gerecht wird.
3. Was das heisse vnd sey / Vnter dem Gesetz sein.

Diese

DIese Seuche vñ vnrat haben alle Menschen von natur/ das sie in allen dingen wollen vnschuldig sein / vnd nichts arges noch vnrechts gethan haben / wann sie sich gleich der thaten nicht allein schuldig wissen / sondern derselben auch öffentlich vberzeuget werden. Vnd ist solch vnart ein stück von dem gifft / damit die alte Schlang die gantze Menschliche natur beschmeisset/ vnd verterbet hat/also/das man auch an den gar vnmündigen jungen kindlein sihet/ wann sie etwas vnrechts gethan haben/darumb sie von den Eltern gescholten vnnd gestraffet werden / wie sie es stracks verneinen vnnd leugnen / geben entweder andern die schuld / oder wenden sonst fur/ was sie können / damit es nur nicht auff jnen bleibe/ vermögen das nimmermehr vber das hertz zu bringen/ das sie die Warheit frey bekennen/ sich schuldig geben/ vnd vmb gnade vnd verzeihung beten.

Darumb haben zu S. Paulus zeiten die Jüden auch also gethan/ sonderlich

derlich die Phariseer vnnd ir anhang / welche sich beflissen vnnd vermassen / nach dem Gesetz einen heiligen vnd vnstrefflichen wandel zufüren / vnd vermeineten / wann sie denselben fur der Welt vnd den menschen also füreten / so könten vnnd würden sie damit auch fur Gott vnd seinem Gericht bestehen. Derhalben als S. Paulus aus der Heiligen Schrifft des alten Testaments / welche er hie das Gesetz nennet / beweisete / das alle menschen fur Gott Sünder vnnd vngerecht weren / wolten sie sich auch vnschuldig vnd rein machen / vnd gaben fur / Solche zeugnisse der Schrifft giengen nicht wider sie / die Phariseer / sondern wider andere / die Gottes gebot offentlich verachteten / vnd fur aller Welt in öffentlichen sünden vnd schanden lebten / wie man sihet / das der Phariseer / Luce 18. andere menschen / als Sünder vnd vngerecht / verdamnet / vnnd sich selbs rechtfertiget / desgleichen die andern auch thaten / Matth. 19. vnd Luce. 10.

Also

Also thun jtziger zeit die Papisten vnd andere Widersacher des Euangelij auch/ wann sie hören / das man aus der heiligen Schrifft leret / wie alle Menschen fur Gott sünder / vnnd des Todes schuldig seien / vnnd durch eigene werck vnd verdienst fur Gott weder gerecht/ noch versünet / noch selig werden können / da sie denn die heiligen Schrifft/ die solchs so klare / offenbarlich vnd gewaltig saget/ nicht straffen / verleugnen noch verwerffen dürffen/wie sie doch one zweiffel gern theten / So erdichten sie jr doch einen falschen verstand vnd auslegung/ vnd geben fur / was die Schrifft des sage / das sage sie / nicht von allen menschen gleich durch aus / in gemeine vnd one vnderscheid / sondern allein von dem grössern vnd mehrern teil/den man/ die welt / den rohen wilden hauffen/ vnd her Omnes gesinde / zu nennen pfleget/ denn derselbige grosse hauffe sey gemeiniglich böse vnd gottlos / der nicht viel nach Gott frage / Gleich wie man sonst auch zusagen pfleget/wo der mehrer oder

furtre-

furnemeste teil einer Stadt oder eines Landts etwas thue / es hab es die gantze Stadt oder das gantze Land gethan / da doch etliche wie weinig auch der selbigen sein mögen / an solcher thaten wol allerding gantz vnd gar vnschuldig sind.

So geben die Papisten auch fur vnnd sagen / Ob wol in der heiligen Schrifft von allen menschen in gemein vnd on vnderschied gesagt wird / sie seien allzumal sünder vnd schuldig fur Gott / So sey es doch nicht von allen zugleich / vnd one vnderschied / sondern allein von dem grossern hauffen zuuerstehen / welcher also on alle Gottes furcht dahin lebe / das er nichts dar nach frage / was recht oder vnrecht / Gott gefellig oder misfellig sey / Denn es seien ja noch etliche / die from vnd vnschuldig seien / ob jr wol sehr wenig seien / vnd dieselben müsse man ja dem andern bösen verlornen hauffen nicht gleich achten / sondern einen vnterschied zwischen jnen machen / Denn fur der vernunfft scheinet es gar ein vnbillich ding sein / das man die

mit

mit einander vergleichen wil/deren leben vnd thaten doch an jnen selbs so gar vngleich sind/ wie die Gleichnis zeuget von dem Vater/ der den vngehorsamen verlornen Sone / dem / der jm getrewlich vnnd gehorsamlich gedienet hat / gleich machte / Item vom Haussuater / der den arbeitern/ vmb vngleiche arbeit gleichen lohn gab/zeugen. Drumb hat es allewege viel grössere mühe vnd arbeit/das man solche weise heiligen (wie sie sich selbs halten / vnnd von andern gehalten sein wollen) zu narren vnnd Sündern mache/denn das man die/ so narren/vnverstendig vnd Sünder sind/verstendig/weise vnd heilig mache / wie der HErr Christus zeuget/da er saget/ Die Huren vnd Zölner werden ehe in Himel komen/ denn solche tolle heiligen. Matth. 23. vnd Johan. 9. Weret jr blind / so hettet jr keine Sünde / nu jr aber sprechet / wir sind sehend/ so bleibet ewer Sünde.

Damit nu S. Paulus solchen vermessenen heiligen im Jüdischē volck/ welche durch solche ausrede sich gern hetten

ten vnschüldig gemacht / die lücken ver-
lauffe / So saget er / es gilt nicht also /
das sie das jenige/so die schrifft von allen
menschen gleich / in gemeine vnd on al-
len vnterschied/von jnen eben so wol/als
von andern/ja/ von jnen fur andern vnd
in sonderheit saget / von jnen selbs ab-
wenden / vnd es auff andere deuten wol-
len/ Deñ was das Gesetz redt / das redet
es freilich von keinen andern menschen/
deñ von denen allein / die vnter dem Ge-
setz sind / vnd keinen andern weg wissen/
dadurch sie fur Gott gerecht vnnd selig
werden mögen / deñ durchs gesetz/ Eben
von denselben (sagt S. Paulus) rede
das Gesetz / vnd von gar keinen andern/
von welchen er auch redet / vnd verstan-
den sein wil / da er saget Gala. 3. Die
mit des Gesetzes werckẽ vmbgehen (das
ist/die sich vermessen vnd berühmen/ al-
lein durch des Gesetzes werck gerecht zu
werden / vnnd sonst keinen andern weg
nicht wissen) die sind vnter dem Fluch/
Warumb aber ? Antwort / Eben dar-
umb / das sie dem Gesetz mit wercken

 nicht

nicht können genug thun/wie sie vermeinen/vnd sich vermessen/ Denn das Gesetz fordert nicht allein den schein des eusserlichen gehorsams fur den menschen/ sondern auch innerliche volkomenheit vnnd reinigkeit des hertzens vnd aller krefften / das der mensch nach denselben allen dem Gesetz gleichförmig / vnd inn der gantzen natur nichts sey / das dem Gesetz widerstrebe.

Drumb betriegen alle Heuchler vñ Werckheiligẽ/ erstlich sich selbs/darnach auch alle andere menschen/die jnen volgen / Erstlich damit/ das sie meinen/ das Gesetz fordere nicht mehr / denn nur allein eusserliche werck / die fur den Leuten gesehen werden / Vnd zum andern/ wenn sie vmb solcher eusserlichen werck willen fur den Leuten ein ansehen vnnd schein der heiligkeit bekomen haben / das sie jnen denn trewmen lassen / als weren sie damit auch fur Got volkomenlich gerecht vnd fromme / So doch gewiß ist/ das sie in beiden stücken irren/ Denn fur das erste / so fordert das Gesetz nicht allein

kein eusserliche werck/sondern einen gantz reinen volkomen Gehorsam der gantzen Natur an leib vnd seele/ sampt allen jren krefften / wie geschrieben stehet / Du solt lieben Gott deinen HErrn / von gantzem hertzen/von gantzer seelen/von gantzem gemůt vnnd aus allen krefften / vnd deinen nechsten / gleich wie dich selbs / Item / du solt dich nicht lassen gelůsten/ Weil aber dem Gesetz in diesen gebotten niemandt gnug thun noch es erfüllen kan / darumb so mus das ander gewisslich auch falsch vnd vnrecht sein / das sie sich vermessen / vnnd vermeinen / allein durch solche eusserliche werck fur Gott gerecht zu sein/Drumb gehets jnen auch wie S. Paulus sagt / Rom. 9. Das Israel dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden/ vnd das Gesetz der gerechtigkeit doch nicht vberkomen hat / das ist / Sie haben wol gemeinet das Gesetz solt jnen dazu dienen / das sie dadurch fur Gott gerecht würden/ es hat aber gleichwol nicht sein können / Warumb aber das? Darumb (sagt S. Paulus) das

 sie

sie es nicht aus dem glauben/sondern alles aus den wercken des Gesetzes gesucht haben/ Das ist/ Die Jüden/die sich beflissen vnd bemühet haben / das Gesetz mit eusserlichen wercken zu erfüllen / vnd damit fur Gott zu bestehen / Die haben dem Euangelio derhalben nicht gleuben wollen / das sie es dafur gehalten/sie weren aus den wercken des Gesetzes gerecht / bedürfften derhalben weder vergebung der sünden/noch das jnen frembde/ nemlich / des HErrn Christi gerechtigkeit zugerechnet würde. Weil sie aber gleichwol dem Gesetz mit eusserlichen wercken allein nicht haben gnug thun/ noch es erfüllen können / darumb so haben sie auch dadurch nicht können gerecht werden / sondern sind viel mehr vom Gesetz vberzeuget worden / das sie vngerecht/ Sünder vnd schuldig weren. Vnd dieweil sie denn auch dem Euangelio nicht gegleubt haben / dadurch sie von jren Sünden / Gottes zorn vnd der verdieneten ewigen straffe weren los/ bey Gott gerecht / zu gnaden angenomen

vnd selig worden/drumb müssen sie auch in jren sünden vnter Gottes zorn ewig verloren sein.

Es ist aber hie in sonderheit von nöten/ das man mit vleis mercke vnd warneme/was S. Paulus mit den worten (vnter dem Gesetz sein) meine vnd verstanden haben wölle/Denn es hat gewislich eine sonderliche meinung vnd verstand damit/ darauff man achtung haben mus/Denn wiewol das war ist/ das alle menschen auff erden also vnter dem Gesetz sind/das sie alle sampt schuldig sind/entweder das gantze Gesetz mit volkomenem gehorsam zu erfüllen/oder aber von wegen des vngehorsams ewiger straffe zu gewarten/so hat es doch sehr einen grossen vnterschied mit jnen.

Denn erstlich/so sind etliche/die des Gesetzes gar nicht achten/also/das sie sich vngern drumb annemen wolten/ darnach zu thun oder zu lassen/wie man an dem rohen/wilden/Gottlosen hauffen sihet/der also dahin lebet/nach des fleisches lüsten/als were nirgend weder

Gesetz noch Gott / diese sind wol vnter dem Gesetz/das ist/ sie wissen das sie das Gesetz zu halten schuldig sind/vnd wenn sies nicht halten/ sondern dawider thun/ so wissen sie das sie daran sündigen/vnd nicht können selig werden/ sondern müssen ewiger straffen gewertig sein / gehen aber gleichwol in jrem sündlichem wesen fur vnd fur dahin / das sie nicht gedencken/wie sie jrer sünde los/ mit Gott versünet/vnd selig werden mögen.

Darnach sind etliche/welche auch wissen vnd bekennen / das sie schuldig sind das Gesetz zu halten / nemen sich auch darumb an/ mit allem ernst vnd eiffer/ das sies halten vnd erfüllen mögen/ sind dazu der meinung/ als können sie es halten/vnd jm volkomenlich gnug thun/ also / das sie auch für Gott gerecht sein vnd bestehen mögen / wann sies nur eusserlich fur der Welt halten. Weil aber vnmüglich ist/ das Gesetz allein mit eusserlichen wercken zu erfüllen / darumb so bleiben diese auch vnter dem Gesetz / das sie jm mit jren wercken nicht gnug thun/

noch

noch sich aus seiner schuld vnd pflicht los machen können.

Vber diese sind noch auch die dritten da / welche auch wissen vnd bekennen / das sie schuldig sind das Gesetz zu erfüllen / woltens auch hertzlich gern halten / vnd befleissigen sich des / so viel jnen aus allen jren krefften müglich ist. Dieweil sie aber dabeneben auch dieses wissen vnd verstehen / das jnen oder keinem Menschen nicht müglich ist / das Gesetz aus eignen krefften volkomenlich zu erfüllen / also / das sie damit fur Gott gerecht sein / vnd fur seinem Gericht bestehen können / Drumb verzagen sie an jnen selbs / an allen jren wercken vnd verdiensten / gleuben aber dem Euangelio / vnd getrösten sich der gerechtigkeit vnd des gehorsams des HErrn Christi / damit er das Gesetz fur alle menschen erfüllet hat / welchen gehorsam Gott jnen / weil sie an Christum gleuben / zurechnet / das sie desselben geniessen fur jm / als hetten sie jn selbs geleistet. Darumb / dieweil diese dem Gesetz allenthalben volkomen-

lich gnug thun/vnd sich von aller schuld/ damit sie jm verpflichtet sind / durch den gehorsam Christi (den sie durch den glauben haben vnd fur Gott darstellen) frey vnd los machen/so sind sie auch warhafftig los / vnd sind nicht mehr vnter dem Gesetz / das sie das Gesetz einiger schuld halben anklagen oder verdamnen möge.

Darumb so ist nu S. Paulus meinung diese/da er saget / Wir wissen/ was das Gesetz redet / das redets von denen/ die vnter dem Gesetz sind / auff das aller mund verstopffet werd/ vñ alle welt Gott schuldig sey / Als ob er spreche / Jr Werckheiligen vnd Heuchler / die jr vermeinet vnd euch vermesset / das Gesetz allein mit eusserlichen wercken zu erfüllen / vnd damit fur Gott zu bestehen/ dürfft nicht gedencken noch fürgeben/ wann das Gesetz alle menschen vmb der Sünde willen straffet / das solche straffe euch nicht so wol angehe / als andere/ Sondern solt das wissen / das es von allen menschen in gemeine/ euch so wol als

an-

andern / Ja von euch in sonderheit geredt sey / Denn gleich wie das Gesetz allen menschen in gemeine / vnd on vnterscheid zugleich aufflegет/ vnd gebeut/das sie es halten vnd erfüllen sollen / also vrteilet vnd spricht es auch von allen menschen on vnterscheid/ das keiner vnter allen/ auch nicht ein einiger sey/der es halte vnd jm gnug thue / also / das er damit fur Gott bestehen könne/derhalben dann nicht allein der erste rohe / wilde hauffe/ der sich gar nichts darumb annimmet/ sondern auch jr vermessenen heiligen fur Gott schuldig seid / Ja / es müssen auch die rechten warhafftigen heiligen sich gegen dem Gesetz schuldig bekennen / vnd allein des getrösten / das Christus für sie bezalet / vnd der schuld quit vnd los gemacht hat / wie S. Paulus Rom. 7. mit seinem selbs eignem exempel bezeuget.

Dieses alles wird klerer vnd so viel deste besser zu verstehen / wann man etliche exempla betrachtet / deren / die vnter dem Gesetz sind / Mattheus / Zacheus/

Magdalena vnd der Schecher fur jrer bekerung/sind wol vnter dem Gesetz/vnd dasselbige zu halten schuldig eben so wol als Paulus vnd der aller grössisten heiligen einer / die da wollen selig werden/ Sie achtens aber nicht / vnd nemen sich so gar nichts drumb an / das sie dawider offentlich vnnd wissentlich sündigen/ gleich als were weder Gesetz/noch Gott/ noch einige straffe / drumb werden sie vom Gesetz auch billich als sünder vnd straffwirdig angeklaget vnd verdamnet.

Paulus vor seiner bekerung sampt den andern Phariseern sind auch vnter dem Gesetz vnd schuldig dasselbige zu halten / verachtens auch nicht / sondern nemen sich mit ernst drumb an / das sie es halten vnd gantz volkomenlich erfüllen wollen/ vermeinen auch/ sie könnens thun / vnd wann sie thun/ so viel in jrem vermögen sey / so haben sie jm schon gnug gethan / vñ seien dadurch fur Gott gerecht. Dieweil sie aber nicht mehr deñ allein den eusserlichen schein vom Gesetz hal-

halten/vnd am jnnerlichen gehorsam des hertzens gar nichts erfüllen / daran doch am aller meisten gelegen ist / drumb ists mit dem eusserlichen schein auch nichts denn heucheley/welche vom Gesetze auch gestraffet vnd verdampt wird.

Also sind Zacharias / Elisabeth/ Simeon / Hanna vnnd andere heiligen auch vnter dem Gesetz / das ist / sie sind schüldig nach dem Gesetz zu leben / nemen sich auch darumb an / vnd thun so viel jnen müglich ist / Sie wissen aber vnd verstehen / das sie das gantze Gesetz volkomenlich gar nicht erfüllen können/ vnd das es mit dem eusserlichen gehorsam fur Gott nicht gnug ist/sondern das eine gantz volkomene reinigkeit des hertzens / der Seelen vnd aller krefften dazu gehöret/darumb/dieweil sie derselben an jnen nicht haben / noch sie schaffen können/demütigen sie sich fur Gott/vnd bekennen das sie sünder vnd schuldig seien/ wie sie vom Gesetz angeklaget vnd beschüldiget werden / fechten nicht wider Gott/

Gott / sondern geben jm recht / vnnd be-
kennen sich schüldig.

Also sihestu wie alle Menschen vnter dem Gesetz sind / vnd alle welt fur Gott schüldig ist / das sich auch die warhafftigen heiligen dauon nicht außreden können / sondern sich schüldig bekennen müssen/geschweige /das es die Heuchler vnd falschen heiligen solten thun können. Wie werden sie aber solcher schuld loss vñ selig? Antwort/das geschicht durchs gesetz oder seine werck nicht/denn durchs Gesetz kompt man viel mehr inn solche schuldt/So aber werden sie alle frey vnd selich / wenn sie die bezalung/gnugthuung vnd erlösung des HErrn Christi/ mit dem glauben fassen vnd sich derselben getrösten/ wie Mattheus/Zacheus/ Magdalena / der Schecher am Creutz/ Zacharias/Elisabeth/Hanna/Simeon vnd alle heiligen von anfang der welt gethan haben vnd noch thun/ Dazu vns Gott mit gnaden auch helffen wolle / Amen.

Die

Die XXXV.
Predigt.

Darumb / das kein Fleisch durch des Gesetzes werck fur jm / gerecht sein mag.

1 Was Fleisch sey.
2 Was werck des Gesetzes seien / dauon S. Paulus redet.
3 Was rechtfertigen oder gerecht machen sey.
4 Warumb durch des Gesetzes werck kein mensch gerecht werden könne.

HJe gibt S. Paulus nu vrsache/ des/ das er zuuor gesagt hat / Alle welt sey Gott schüldig/vnd saget/ woher/vnd wie solches komme/als nemlich daher/ vnnd darumb / das durch des Gesetzes werck kein Mensch fur Gott gerecht sein kan/ das ist so vie gesaget/ob gleich die Menschen etliche werck nach dem Gesetz thun / wie sie wol thun können/ so werden sie doch durch dieselben werck fur Gott nicht gerecht / sintemal

das

das Gesetz allein mit wercken nicht kan volkomenlich erfüllet werden / denn es gehöret viel mehr dazu / das Gesetz erfüllen/denn allein etliche werck thun/die im Gesetz gebotten sind/ vnd erfordert werden.

Auff das wir aber S. Paulum/ was er mit dieser reden eigentlich wolle/ vnnd meine / recht verstehen mögen/ so wollen wir ein wort nach dem andern fur vns nemen/vnd besehen/was erstlich Fleisch / Darnach was werck des Gesetzes/ vnd letzlich auch was Rechtfertigen oder gerecht machen/Item gerechtfertiget vnd gerecht gemacht werden/ heisse vnd sey.

Denn durch das wort / Fleisch/ müssen wir verstehen / nicht allein den Leib / welcher nicht der gantze Mensch/ sondern nur ein teil von dem Menschen ist / Sondern müssen nach der Schrifft brauch vnnd gewonheit verstehen den gantzen Menschen / wie der jtzt in seiner gantzen natur vnd wesen/sampt allen seinen krefften / beid der Seelen vnnd des

leibs

leibs/ist vnd lebet noch dem fall Adams/ so lang er vom heiligen Geist nicht vernewert wirdt / Denn so redet die schrifft Gen. 6. Die menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch/das ist/ sie sind fleischlich gesinnet/vnd volgen des fleisches lüsten/ wie sie von denselben getrieben werden / Was aber des Fleisches lüste / vnd was fleischlich gesinnet sein / heisse / das ist aus dem ersten Capitel dieser Epistel zu guter massen zuuerstehen / Auch erkleret sie S. Paulus selbs mehr denn an einem ort/ als im 8. Capitel / da er saget/ Fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschafft wider Gott / sintemal es (das Fleisch) dem Gesetz Gottes nicht vnterthan ist / denn es vermag es auch nicht/ Derhalben er auch früchte des fleisches nennet / nicht allein des Leibes vnnd der eusserlichen glieder werck / sondern auch die innerlichen sünde der Seelen / als da sind Abgotterey/Zeuberey/Neid/Has/ Zorn / etc. Wiewol war ist / das auch die fromen / vnnd Heiligen bißweilen/

Fleisch/

Fleisch/ genant werden/ vmb des willen/ das sie in jrer natur die Sünde noch stecken vnd klebend haben/ darein wir durch Adams falle allesampt komen sind/ denn so saget der Prophet Jesaia Cap. 40. Alles fleisch miteinander wird sehen/ das des HERRN mund redet/ Item/ alles fleisch ist Hewe / dieses ist nu eines / das man wol mercken mus / wer S. Paulum recht verstehen wil.

Darnach mus man dieses auch mercken/ wenn S. Paulus von wercken des Gesetzes redet/ das er nicht allein von der Jüden Ceremonien vnd eusserlichen Gottesdiensten / Desgleichē das er auch nicht von jren weltichen Rechten redet/ Sondern das er furnemlich von den wercken der heiligen Zehen Gebot redet/ wie wir droben im andern Capitel gehört haben / das er die Jüden straffet / nicht darumb / das sie jre Ceremonien nicht recht gehalten / sondern darumb / das sie die heiligen Zehen gebott vbertretten haben / Denn so saget er / Du predigest/ man sol nicht stelen / vnd du bist selbs ein

Dieb/

Dieb / Du lerest / man sol nicht ehebrechen / vnd du bist selbs ein Ehebrecher / Also redet er auch hernacher im 7. Cap. vnd zwar allenthalben / nicht von Ceremonien allein / sondern auch vñ furnemlich von den wercken der Zehen Gebot / Da er saget / Er hab die sünde nicht erkant / one durch das Gesetz / Denn er hat von der lust nicht gewust / das die solt Sünde sein / wenn das Gesetz jm nicht gesaget het / Du solt dich nicht lassen gelüsten / Daraus man zu verstehen mus / wenn S. Paulus von des Gesetzes wercken redet / das er nicht allein / die Gesetze von Ceremonien vnd dem eusserlichen Gottesdienste / sondern furnemlich die werck wolle verstanden haben / die in den Zehen geboten gefordert werden / so viel ein Mensch aus seinen eignen krefften derselben thun vnd erfüllen kan.

Zum dritten müssen wir auch wissen / was da heisse vnd sey / Rechtfertigen oder gerecht machen. Item / Gerechtfertiget / oder gerecht gemacht werden. Denn solche wort haben auch jren

eigen vnd sonderlichen verstandt in S. Paulus lere / der sich sonst mit dem gemeinen verstand nicht vergleicht / Nach gemeinem verstandt / heisset gerecht machen oder rechtfertigen so viel als aus einem vngerechten vnd Sünder einen gerechten vnd fromen machen / welcher verstand bey S. Paulo wol möcht stat haben vnd geduldet werden / wann man dabeneben auch weis vnd verstehet / auff was weise vnd gestalt solches geschehen müsse / Denn das Euangelion machet die Gottlosen vñ Sünder auch warhafftig gerecht vnd from / also / das sie mit jrer gerechtigkeit vnd frömigkeit / auch fur Gott bestehen vnd selig werdẽ / Wie aber solches zugehe vnd geschehe / dauon weis die welt vnd menschliche vernunfft lauter nichts / Dann menschliche vernunfft vnd weltliche weisheit / wann die höret von gerecht machen oder gerecht werdẽ / so kan sie anders nicht gedenckẽ noch verstehen / denn das solchs durch verenderung der werck vnd des lebens geschehen müsse / also / das der Sünder sich bekere / auff-

auffhöre böses zu thun / vnd fahe an gutes zu thun/vnd weñ er solches thue/ das er also denn / dadurch gerecht werd / wie die Lere des Gesetzes fordert / welche Gott aller menschen natur eingepflantzet hat / das sie wissen / das man recht thun vnd vnrecht lassen sol / vnnd wer recht thue vnd vnrecht lasse / das derselbe gerecht sey/vnd selig werde/Vnd widerumb / wer aber nicht recht sondern vnrecht thue/ das derselb ein sünder sey vnd verdamnet werd.

Wiewol nu diese Lere an jr selbs recht vnd war ist / so ist doch vnmüglich das jemandt durch sie fur Gott gerecht werden könne / sintemal niemand thun kan was recht ist/er sey denn zuuor an jm selbs gerecht / so wenig ein Baum gute früchte bringen kan / er sey denn an jm selbs von art vnd natur gut/ Die schrifft aber saget / das von natur kein Mensch gerecht sey/ der gutes thun könne/ Sondern/das alle menschen sünder seien/derhalben sie denn kein gut werck nicht thun vnd durch kein gut werk fur Gott gerecht

 noch

noch selig werden könne / Daraus denn volget / das allen denen / so selig werden wollen zweierley dazu von nöten sey / als nemlich auffs erste / das die Sünde / die sie haben / von jnen weggenomen / vnnd jnen dagegen gerechtigkeit / der sie mangeln / gegeben werde / Wie aber solches geschehe / dauon leret das Gesetz nichts / So weis noch verstehet es auch von natur kein mensch nicht / sonder wer es wissen wil / der mus es aus dem Euangelio lernen / da wird es allein geoffenbaret / wie wir droben im ersten Capitel gehört haben / vnd bald hernacher / inn diesem vnd volgenden Capitteln / wils Gott / noch weiter hören werden / Das allein ist hie zu mercken / das das wort / gerecht machen / oder Rechtfertigen / so viel sey / als die Sünde wegnemen / durch die vergebung / vñ gerechtigkeit zurechnen / denen / die an Christum gleuben / also / das dieses S. Paulus meinung sey:

Durchs Gesetzes werck wird kein Fleisch gerecht / das ist / nach dem die menschliche natur / durch den fall Adam

also

also verterbet ist/ das sie dem Göttlichen Gesetz nicht vnterthan noch gehorsam sein kan / so ist auch vnmüglich/ das der Mensch durch des Gesetzes werck solt können gerecht werden / Das ist / es ist vnmüglich / das die Sünde / darunter menschliche natur gefangen ist / durch des Gesetzes werck solt können weggenomen vnd getilget / vnnd dagegen die gerechtigkeit/die fur Gott gilt/weder in gewissen/ noch der Natur angerichtet werden / Denn wie solten des Gesetzes werck jemand fur Gott seiner Sünden loss vnd gerecht machen können / weil niemand ist/der das Gesetz volkomenlich halten vnd erfüllen kan?

Denn do gleich jemand des Gesetzes werck eusserlich fur der welt vnnd der menschen augen etlicher massen thun köndte / Dieweil aber zur volkomen erfüllung des Gesetzes gehöret/nicht allein ein solcher eusserlicher schein der Gerechtigkeit/der von menschen gesehen vnd gerhümet werd / Sondern das gehöret dazu / das auch die gantze natur des Men-

schen an Seele vnd Leibe sampt allen jren krefften / von Sünden / allerding gantz vnd gar rein / gerecht / vnd dem Göttlichen Gesetz allenthalben also gleichförmig sey / das jm in der gantzen Natur gar nichts widerstrebe / So ist leichtlich zuuerstehen / das solcher eusserlicher schein / fur den Menschen wol gelten vnd bestehen mag / fur Gott aber kan vnd mag er nicht bestehen / wie S. Paulus hernacher von Abraham im 4. Capitel sagen wird / Ist Abraham durch die werck gerecht / so hat er wol einen Rume / aber nicht fur Gott / das ist / hat Araham einiges Werck gethan / dauon gerhümet vnd gesaget werden mag / das es ein recht gut werck vnd wolgethan sey / so mag er dauon rhum vnd ehre haben / vnd damit bestehen fur der Welt / vnd bey den menschen / fur Got aber kan er darauff gar nicht bestehen / Denn fur Gott ist alle Welt schuldig / vnd wird kein lebendiger Mensch gerecht erfunden / so er mit Gott fur Gericht komet.

Drumb

Drumb sol man mit vleis mercken / auff das wörtlein (für Gott) denn es hat gar einen grossen vnterscheid / fur der Welt / oder bey den menschen gerecht sein / vnd / fur Gott gerecht sein. Denn fur der Welt vnd bey den menschen / kan jederman / so er wil / wol gerecht sein / weñ er seine eusserliche werck vnd leben nach dem Gesetz also regieret vnd füret / das er sich von groben öffentlichen Sünden enthelt / vnnd einen eusserlichen erbarn wandel vnd leben füret / wie nicht allein Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Zacharias / Elisabeth / Simeon / Hanna sampt andern heiligen / sondern auch etliche Heiden gefurt haben / Vnd aber gleichwol solches jres heiligen vñ erbarn wandels halben fur Gott nicht sind gerecht gewesen / wie S. Paulus von jm selbs bekennet j. Cor. 4. da er saget / Ich bin mir wol nichts bewust / aber darinnen bin jch nicht gerechtfertiget. Denn es werden die heiligen nicht gerechtfertiget fur Gott / versünet vnd angeneme vmb der werck willen / die sie thun / als

weren solche werck die Gerechtigkeit die Gott fordert/ vnd fur jm gilt/ Sondern wenn sie zuuor one zuthun aller Werck/ aus lauter gnadẽ / allein durch den glauben an Christũ gerecht / fur Gott versünet vnd angeneme worden sind/ also deñ sind jre werck auch recht gute werck / die Gott angeneme vnd gefellig sind/ vngeachtet / ob sie gleich an jnen selbs nicht so gar rein vnd volkomen sind/als sie/nach erforderung des Gesetzes wol billich sein solten.

Dieses gibt S. Paulus gar deutlich vnd mit ausgetrückten worden zuuerstehen/da er saget/Durch des Gesetzes werck müge niemand gerecht sein / fur Got/denn damit wil er nicht das allein sagen/das die Menschen/ an jrer Natur also verderbet seien / das sie das Gesetz nicht erfüllen können / Sondern das wil er auch sagen/ das man wissen sol / das die Werck/die seien wie gut vnd köstlich sie jmmer sein können / dennoch nicht machẽ können/ das ein Mensch/ der ein Sünder vnd an jm selbs nicht gerecht

ist/

ist/durch sie gerecht werd/ er thu jr gleich so viel er wolle / Dagegen aber wenn der mensch zuuor an jm selbs gerecht ist/dasselbige machet / das auch die werck die er nach dem Gesetz thut / gute werck/ Gott angeneme/vnd früchte der Gerechtigkeit sind / die auch bisweilen Gerechtigkeit / genennet werden / vnangesehen / ob sie wol an jnen selbs nicht allerding rein noch volkomen sind / Das S. Paulus meinung diese sey / Alle menschen sind Sünder vnd schüldig / fur Gott/ vnd ist vnmüglich/das jnen die werck dazu helffen können / das sie der sünden los / vnd fur Gott gerecht werden können/ ja/ vnmüglich ists/das einiger Mensch ein einigs recht gutes werck thun könne/es sey denn das er zuuor gut gemacht / das ist / fur Got gerechtfertiget vnd versünet sey/ Denn wie droben gesagt / es mus der baum zuuor an jm selbs gut sein/ ehe denn er gute früchte bringe / Wie aber dem menschen geholffen werd / das er an jm selbs gut/das ist/fur Gott gerecht werd/ das er denn auch gute werck thun möge/

 da-

Dauon S. Paulus noch niehr/ wird aber bald hernacher dauon guten vnd gnugsamen vnterricht thun werden/ wie wir bald hören wollen/ wils Gott.

Also wil S. Paulus hiemit das erste stück dieser Epistel beschlossen haben / nemlich / das alle Menschen von natur Sünder fur Gott/ vnd des Todes schüldig seien / wie er im ersten Capitel furgenomen hat / solches zu beweisen/ weil sie das Göttliche gesetz/ welche Gott aller menschen natur eingepflantzet/ vnd darüber auch den Jüden durch Moisen Schrifftlich gegeben hat / nicht halten noch erfüllen können / sondern sich mit vbertrettung desselbigen vielmehr daran versündigen / wie hernach volget.

Die XXXVI. Predigt.

Denn durch das Gesetz kömmet nur erkentnis der Sünden.

Wor

1 Worzu das Gesetz eigentlich diene vnd nütz sey.
2 Von welchem Gesetz S. Paulus zuuerstehen sey / wann er alhier vnd anderswo vom Gesetz redet.
3 Was da sey / die Sünde erkennen.
4 Das erkentnis der Sünden sey vnd bleibe in allen heiligen in diesem leben.

NAch dem S. Paulus nu nach der lenge / weitleufftig aus vielfaltigen vnd mancherley guten gründen beweiset hat / das alle menschen von natur Sünder sind / vnd durch des Gesetzes werck / für Gott nicht können gerecht werden / wie wir von dem ersten Capitel an bis daher gehöret haben / So möchte nu wol jemand fragen (wie denn alle vernunfftigen Menschen / die solche Lere hören / sich daruber bekümmern / vñ dencken müssen) Sollen die Leute durch des Gesetzes werck nicht gerecht werden / Wozu ist denn das Gesetz nütze? Denn der meinung sind alle Menschen / das Gesetz

Gesetz sey darumb gegeben / das es die Leute sol from machẽ / vnd wer sich darnach halte so viel jm möglich / der hab jm gnug gethan / vnd sey from dardurch.

Damit man aber eigentlich verstehen vnd wissen möge / wozu das Gesetze diene vnd nütz sey / so gibt S. Paulus alhie vnterricht dauon / vnd saget / Durch das Gesetz kome nur erkentnis der Sünden / das ist / das Gesetze könne den menschen weiter nichts dienen noch helffen / denn dazu allein / das sie dadurch erkennen / das sie arme Sünder sind / welchs sonst / one das Gesetz / niemand fur sich selbs recht vnd gnugsam erkennen könne.

Vnd ist dieses furwar eine sehr seltzame vnd wunderliche rede / darauff freilich von anfang der welt kein mensch niemals gedacht hat / auch wol nimmermehr darauff gedacht haben würd / wenn es vom heiligen Geist nicht geoffenbaret wer / Denn aller menschẽ meinung / wie drobẽ gesagt / helt also / das das gesetz dazu dienen / vnd helffen sol / das man darnach

nach thue / vnd dadurch gerecht werd / vnd wo es dazu nicht diene noch helffe / das die Leute dadurch gerecht werden / da sey es auch sonst kein nütz nicht / Vnd dieser meinung ist S. Paulus selbs auch gewesen / da er fur seiner bekerung / noch im Phariseer stande gewandlet hat / Deñ sonst het er nicht so ernstlich darumb geeyffert / vnd die Christen so hefftig verfolget / wenn er dieser meinung nicht gewesen wer.

Auff das wir aber diese Lare recht verstehen lernen / so mus man des eindencken sein / das droben gesagt ist / nemlich / do S. Paulus hie vnd anderswo des Gesetzes gedencket / das er denn rede vnd verstanden sein wolle / nicht allein von den Ceremonien vnd welt Rechten / die Gott weiland den Jüden im alten Testament besonders gegeben hat / wie etliche S. Pauli wort auff solche meinung deuten / sondern das mus man wissen / vnd fur gantz gewis halten / wo S. Paulus vom gesetz redet / das er furnemlich vnd in sonderheit rede vnnd verstanden

den sein wolle / von dem Gesetz der heili-
gen Zehen gebot / welche nicht allein den
Jüden/durch Moisen gegeben / sondern
auch in aller menschen Natur gepflan-
tzet vnd eingebildet sind / also / das alle
menschen dauon natürlich gewissen ha-
ben / vnd bekennen müssen / das sie solch
Gesetz zu halten schuldig seien / vnd wo
sies nicht halten / sondern dawider mis-
handeln / das sie Göttlichs gerichts vnd
der verdienten straffen allezeit gewertig
sein/vnd sich dafur fürchten müssen/wie
wir droben im ersten vnd andern Capi-
teln/nach der lenge gehört haben.

Wenn man dieses weis/vnd ver-
stehet / was S. Paulus meine vnd ver-
standen haben wolle / wenn er vom Ge-
setz redet/ vnd man denn weiter auch be-
trachtet / was der Gehorsam sey / den
Gott im Gesetz von allen Menschen
gleich fordert / welchen auch alle Men-
schen bekennen müssen / das sie jn zu lei-
sten schuldig seien / so lieb jnen Gottes
gnade / jr eigen leben vnd ewige seligkeit
sind/ So ist denn gar leicht auch zu erse-
hen

hen vnd zuerkennen / was Sünde sey/ vnd wie alle menschen in jrer natur sün-de haben/vnd dadurch verderbt sind/ als nemlich/ das alles das Sünde sey / vnd Sünde heisse/ das sich mit dem Göttli-chen Gesetz nicht vergleichet / sondern demselben zu wider ist / wie S. Johan-nes in der ersten Episteln am 3. Capitel zeuget da er saget/Sünde ist das vnrecht (Anomia) das ist/ alles was sich mit dem Gesetz nicht vergleichet / es sey inn des Menschen hertzen / seelen / gemüt/ oder in welcherley krefften / worten oder wercken es sein mag/ Daraus denn vol-get/ weil das Gesetz nicht allein eusserli-che güte werck/ sondern eine gantz volko-mene reinigkeit/gerechtigkeit/vnd heilig-keit der gantzen Menschlichen natur/ an leib vnd seele / sampt allen jren krefften/ fordert vnd haben wil / das Sünde im Menschen seien / nicht allein eusserliche böse werck vnd thatē/als da sind/Mord/ Raub/Diebstal/ Ehebruch vnd derglei-chen/sondern auch allerley innerliche bö-se vnart der natur / die dem Göttlichen

Gesetz

Gesetz zu wider ist/Zum argē/das jr ver-
boten wird / lust hat vnd geneigt ist / vnd
zum guten / das jr geboten wird / gar
verdrossen vnnd vnwillig / ja / allerding
widerspenstig ist/ stecket vol finsternis vñ
blindheit/der vnwissenheit/vnglaubens/
zweiffels/ vol verachtung Gottes / vn-
rechter sicherheit / neides / hasses/ vntre-
we/neigung zu allerley vnzucht vnd vn-
tugenden/deren sich doch gar keine / son-
dern an stat derselbē/ das liecht volkome-
ner Gottes erkentnis / Glauben / Liebe/
Furcht/ sampt allem gehorsam / vnd tu-
genden/die vom Gesetz erfodert werden/
in jr habē/ vñ also dem Gesetz allenthal-
ben gleichförmig sein solt.

Also / das Sünde erkennen sey/
nicht das allein / das man gute vnd böse
werck oder thaten/ tugend vnd vntugend
zu vnterscheiden weis/ welches gar leicht
vnd allen menschen von natur eingebil-
det ist/ Sondern das heisset die Sünde
erkennen/das ein jeder an im selbs/ vnd
an seiner eigen natur erkenne/ prüfe/em-
pfinde/vnd erfare/wie er ein armer Sün-
der/

Sünder / vnd durch die Sünde an leib vnd seele/sampt allen krefften / verterbet sey/Zu allem guten/das im Gesetz geboten vnd gefordert wird/ vntüchtig / vnd allein zum argen / das im Gesetz verboten wird/ geneigt vnd begierig / vnd das vmb der Sünden willen Gott die gantze Menschliche natur allerley jamer vnd trübsalen/auch dem Todt/ mit Leib vnd Seele/ zeitlich vnd ewig / vnterworffen hat/ darinnen auch alle Menschen ewig hetten stecken bleiben / vnd verloren sein müssen / wo jnen der Son Gottes daraus nicht geholffen hett.

Also vnd auff solche weis/ erkennet kein Mensch die Sünde/was sie sey vnd schadens thue/ es sey denn das es jm vom heiligen Geist / durch die Lare vnd Predig des Gesetzes/geoffenbart werde/ denn das Menschliche vernunfft eusserliche werck oder thaten / böse vnd gute/ tugend vnd vntugend zu vnterscheiden weis/ das ist wol etwas/aber es thut vnd wircket nichts im Menschen / gleich so wenig das im Menschen wircket vnd

thut/das er weis/ was vnterschieds zwi-
schen kranckheit/ vnd gesundheit ist/ wen
ers allein von andern gehört vnd gelernet/vnd aber doch an jm selbs nicht erfaren hat/ Denn es ist gar viel ein ander ding/ von solchen dingen aus ander leut reden etwas hören/vnd mercken/ denn es im werck selbs entfinden vnd erfaren/ denn der es allein höret/wiewol er so viel dauon mercket / das er weis / es sey ein solch ding vmb kranckheit / dauon man schmertzen vnd gefahr hab / derwegen sein niemand zu begeren / sondern jederman viel mehr dafur zu schewhen vnd zufliehen pflege / noch dennoch weis er so viel dauon nicht als der / der die kranckheit an seinem leib hat/ vnd derselben schmertzen an jm selbs entfindet vnd fület.

Jederman weis vnd verstehet wol/ das mord/ehebruch/diebstal vnd dergleichen böse thaten/ Sünde sind / Es redet aber S. Paulus von solchem erkentnis der Sünden hie nicht / Sondern das ist die meinung/das das Gesetz dem men-
schen

schen nicht allein saget/was Sünde sey/ sondern das es jn auch beschuldiget / vnd vberzeuget/das er die Sünde an jm/vnd in seiner Natur hab / vnd derselben fur Gott schuldig sey/ wie droben S. Paulus den Jüden das Gesetz also fürhelt vnd erkleret / das er jnen nicht allein anzeiget / das stelen vnd ehebrechen / sünde seien / sondern vberzeuget sie zugleich auch aus dem Gesetz / das sie solche sünde an vnd auff jnen haben/vnd fur Gott warhafftig Diebe vnd Ehebrecher seien/ Gleich wie auch S. Petrus Acto. 2. vnd S. Stephanus Act. 7. den Jüden sagen / nicht allein das den Son Gottes creutzigen Sünde vnd vbel gethan sey / Sondern beschüldigen vnnd vberzeugen sie auch / das sie solche vbelthat vnd Sünde begangen / vnd den Son Gottes erwürget haben.

Also sagt das Gesetz allen menschen nicht allein welche böse thatē oder werck an jnen selbs Sünde vnd vnrecht seien/ sondern es vberweiset auch alle menschē/

das sie aller solcher bösen thaten vnd Sünden für Gott warhafftig schüldig seien/ vnd damit die straffe des ewigen Todtes vnd ewiger verdamnis verdienet haben / das sie dadurch in grosses schrecken/angst vnd not kommen / darinnen sie auch endlich verzweiffeln / ewig sterben vñ verderben müssen/ wo sie darinnẽ gelassen würden. Vnd ist dieses eben die offenbarung des zorns Gottes vom Himmel herab/ vber aller Menschen Gottlos wesen vnd vngerechtigkeit/ Dauon droben im Ersten Capitel gesagt ist/ für welchem niemand bestehen noch im entfliehen/ noch dasselb ertragen kan /sondern dafür alle Menschen/ auch die aller grössisten Heiligen / erschrecken/ zittern vnd zagen müssen / wie der König Hiskia dauon zeuget vnd saget/ Er zerbrach mir alle meine gebeine / wie ein Lewe. Daher denn S. Paulus solche Lere auch nennet ein Buchstaben der da tödtet/ vnd ein Ampt das die Verdamnis prediget.

Es

Es ist auch vnd bleibet solch erkentnis der Sünden in allen Heiligen/ so lang sie auff Erden in fleisch vnd blut leben vnd wandeln/darinnen die Sünde auff sie geerbet vnd komen ist/der sie daraus auch nicht können gentzlich abkommen vnd los werden / bis das sie das sündliche fleisch durch den natürlichen Todt von jnen zugleich ablegen. Derhalben jnen von nöten/das sie in solchem Erkentnis der Sünden für vnd für bleiben/auff das sie nicht sicher/vermessen vnd stoltz werden / sondern in Gottes furcht/demut / steter Busse / Glauben vnd anruffung / wider die sünde jmmerdar streiten / dieselben abzutödten vnd auszufegen/wie Dauid sampt allen andern Heiligen bekennet/darüber klaget vnd betet.

Psalm.51. Meine Sünde ist jmmer für mir.

Psalm.32. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit.

Psalm.143. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte / Denn

fur dir ist kein lebendiger gerecht/ Psalm 130. So du wilt HERR / Sünde zurechen / HERR / wer wird bestehen? Darumb auch alle heiligen zu allen zeiten beten/ Vergib vns vnser schuld/ vnd ist dieses jr einiger trost / das sie gleuben/ vergebung der sünden/durch den HErrn Christum / welcher vmb vnser Sünde willen / dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket ist.

In Summa / Das Gesetz ist eine solche Lare/darinnen vns furgeschrieben wird / wie die menschliche natur von Gott anfengklich/ jm zum Bilde / gantz gerecht / rein vnd heilig erschaffen worden sey / wie sie auch noch sein solt / vnd gewisslich wer / wenn Adam nicht gesündiget vnd sie durch seinen falle nicht verderbet hett / zu welchem Bilde alle die/so selig werden/widerumb vernewert vnd dem selbigen gleichförmig werden müssen.

Der-

Derhalben alle die jenigen / so jre natur / wesen / leben vnd thun gegen dieser Lare halten / vnd mit vleis betrachtē / wie sichs damit allenthalben vergleiche / erkennen / entfinden vnd bekennen müssen / Erstlich / das das Gesetz an jm selbs gantz gerecht / gut vñ heilig sey / welchem alle menschen billich gehorsamen solten / Vnd die es aber nicht thun / das dieselbigen wider Gott schwerlich sündigen vnd straffwirdig sind / Zum andern müssen sie das auch erkennen vnd bekennen / das kein mensch sey / der solch gerecht / gut vnd heilig Gesetz halten könne / Sondern das jm alle Menschen von natur widerstreben / dasselbige vbertretten vnd darwider sündigen.

Daraus denn volget / vnd aller Menschen hertzen dessen vberzeuget werden / Das sie von Natur nicht gerecht / sondern Sünder sind / das auch das Gesetz mit seinen wercken nicht gerecht fur Gott machē kan / weil sies volkomenlich

nicht erfüllen / sondern viel mehr vbertretten / derwegen sie durchs Gesetz nicht allein nicht gerecht / noch selig gesprochen / sondern viel mehr als Sünder für Gott beschüldiget vnd angeklaget / vberzeuget / vnd zur straffe des ewigen tods vnd ewiger verdamnis verurteilet werden.

Beschlus des Ersten Teils dieser Epistel.

Ein Predigt

vber der Leich des Ehrwirdigen Herrn Justi Menij/ den dreitzehenden Augusti zu Leiptzig/ Durch Herrn Johannem Pfeffingern Doctorem.

Anno 1558.



S hat vnser lieber HERr Gott einen grossen riss gethan vmb vnserer sünden vnd vndanckbarkeit willen/ das er diesen tewren/ fromen/ Christlichen gelarten Man / Justum Menium / von diesem leben weggeruckt hat / dann ob wol jme nichts bessers vnd liebers widerfaren/ so ist doch der gemeine Gottes / der Kirchen vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / die seines

dienstes noch sehr wol bedürffet/ein gros-
ser schade daran geschehen/ das sie eines
solchen Christlichen getrewen Lerers/
von Gott mit viel schönen gaben für an-
dern begabet / in mangel stehen soll/son-
derlich in diesen letzten vnd geferlichen
zeiten / da der Teuffel durch seine Glie-
der / dieser Lande Christlichen Kirchen
vnd Schulen / mit falschen aufflagen/
lügen vnd geschwinden Practiken hef-
tig zusetzet.

Aber wir müssen es Gott befeh-
len / der gewislich zugesagt hat / das er
wölle seine liebe Kirchen erhalten / den
Lesterern vnd jren Practiken stewren vnd
wehren/ sie zutrennen/zu schanden ma-
chen / vnd in die Gruben fallen lassen/
die sie vns gegraben/ vnd durch jre leste-
rung vnd falsche aufflagen zubereitet ha-
ben / vnd wöllen vns mit Gottes wort
lassen vnterrichten/ was wir bey solchen
vnd dergleichen wegraffen / frommer
Christlicher / Gottfürchtiger Leut / vns
fürnemlich sollen erinnern / darzu vns
sehr

sehr dienstlich ist / der Spruch des heiligen Propheten Esaie Cap. 56.

Aber der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist der es zu hertzen neme / Vnd heilige Leut werden auffgeraffet / vnd niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggeraffet für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd rugen in jren Kamern.

LIeben Christen vnd Freunde / inn diesen worten des heiligen Prophetē Esaie werden vns fürnemlich zwey stück fürgehalten. Zum ersten / gar ein ernste straffpredigt. Zum andern / ein herrliche schöne trostpredigt.

Vnd

Vnd von diesen zweien stücken/ wöllen wir auffs kürtzest (wie sich zur Leichpredigt gebüret) handeln.

DAmit wir aber die ernste straff-predigt des heiligen Propheten recht verstehen/ müssen wir zum ersten wissen / welchen der heilige Prophet den schönen herrlichen Titel gibt/ vnd sie nennet / Gerechte heilige Leute/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/etc. Nemlich solche Leut/ die den gebenedeieten Samen des Weibes/der der Schlangen sein heupt zutrit/ den Samen Abrahe/ durch welchen alle Völcker gesegnet werden / das ist / den Messiam / Gottes vnd Marie Son/ welcher ist Jhesus Christus/ vnser lieber HErr vnd warhafftiger Heiland / recht erkennet vnd bekennet haben/ Die Gott mit sondern gaben für andern gezieret vnd begabet hat / welche sie auch zu gut vnd besserung seiner heiligen Kirchen vnd gemeine gebracht vnd angelegt haben / mit leren / predigen vnd schreiben/

vnd

vnd nochmals für sich Gottseliglich ge-
lebet vnd gewandelt haben.

Ein solcher Gerechter / heiliger
Mann/vnd der für sich richtig gewan-
delt hat/ist auch gewesen der Ehrwirdige
Herr Justus Menius vnser lieber Mit-
bruder/mit des Leich wir in Gottes na-
men alhie versamlet sind / dann er nicht
allein den waren Messiam Jhesum
Christum für sich recht erkandt vnnd
bekand/jme desselben verdienst vnd wol-
thaten mit gleubigem hertzen vnd vnge-
zweiffelter tröstlicher zuuersicht/ zu nutz
vnd eigen gemacht hat/ vn̄ gar ein Chri-
stliche/selige bekentnis von Christo Jhe-
su bis an sein letztes ende mit feder vnd
munde gethan / vnnd in derselbigen er-
kantnis vnd bekentnis Jhesu Christi se-
liglichen gantz sanfft vnd frölich ent-
schlaffen ist / Sondern er hat auch die
gaben /damit er von Gott für vielen an-
dern sonderlich gezieret gewesen / zu bes-
serung vnd erbawung der Kirchen Jhe-
su Christi gar trewlich/vleissig vnd wol
ange-

angelegt / vnd seliglich darmit gewu-
chert / sintemal er viel (nemlich 36. jar/
vnd ein lange zeit das Euangelion Jesu
Christi / neben vnsern lieben Vetern se-
ligen / Luthero / Pomerano / D. Jona /
Crucigero / Friderico Myconio vnd an-
dern klar vnd rein geprediget / in Visi-
tationibus vnd Kirchenbestellungen / vie-
ler Land vnd Herrschafften / grosse mü-
he / arbeit vnd vleis gehabt / viel nützer /
Christlicher tröstlicher bücher geschriben
hat / vnd sonderlich hat er von Gott die
gaben gehabt / das er fein gründtlich / or-
dentlich vnd recht verstendig deutsch
von einem dinge hat reden / vnd schreiben
können / darinnen er viel andere vber-
troffen / wie jm des von dem Ehrwirdi-
gen vater Doctor Martino Luthero se-
liger Christlicher gedechtnis / auch von
vnserm lieben herrn vnd Preceptore D.
Philippo vns vnd vielen andern zeugnis
gegeben worden ist / vnd noch wird / So
hat er auch einen Christlichen / ehrlichen /
auffrichtigen / Gottseligen wandel vnd
leben gefürt / vnd also mit lare vnd leben
mit

mit predigen vnd schreiben gar ein nützer/ getrewer Diener der Kirchen Jhesu Christi gewesen / das er recht vnd billich vnter die gerechte vnd heilige Leute / vnd die fur sich recht gewandelt haben / daruon der heilige Prophet hie redet / mag gerechnet vnd gezalt werden.

Nu straffet der heilige Prophet Esaias den besten vnd vornemstẽ teil im Volcke Gottes / die den Namen vnd Tittel vor andern füreten / das sie ein volck Gottes vnd Christen seind vnd sein wollen.

Vnd straffet sie zum ersten darumb / Das sie die Seelen der gerechten heiligen Leute / mit jren vndanckbarn lesterlichen/Gottlosen wesẽ / verfolgungen vnd falschen vfflagen betrübet / geengstiget vnd beschweret / vnnd nicht geringe Vrsache zu abkürtzung jres lebens gegeben haben / Das wil der heilige Prophet mit diesen worten:

Der Gerechte kompt vmb/spricht nicht/er stirbet/sondern/kompt vmb/das ist/sie werden an den gerechten heiligen Leuten/ mit jrem vndanckbarem lesterlichen/ Gottlosen wesen / verfolgungen vnd falschen aufflagen / als viel an jnen ist/zu Mördern / ob sie gleich sonst keine hand an sie legten.

Also saget die heilige Schrifft auch von dem lieben heiligen Loth/ welchem die schendliche Leute alles leid thaten/mit jrem vnzüchtigem wandel/Dan dieweil er gerecht war/ vnd vnter jnen wonet / das ers sehen vnd hören muste/ queleten sie die gerechte Seele von tage zu tage/mit jren vnrechten wercken.
Es ist nicht ein geringe Sünde / betrüben den heiligen Geist / in den Gerechten / heiligen Leuten / vnter welche auch gehört vnd recht begrieffen wird / vnser lieber Bruder Justus Menius/ des seele ja wol gequelet worden ist in diesem leben/ vnd ob die Welt das nicht achtet/

son-

sondern in Wind schleht / so wird sichs doch zur zeit jres sterbens vnd an jenem Tage wol finden.

ZVm andern / straffet sie der heilige Prophet / das sie es nicht zu hertzen nemen / noch achten / wenn Gott solche gerechte/heilige/ nütze leute/ weg- raffet / die den Schulen vnd Kirchen gar treulich vnd vleissig gedienet haben/ zu besserung vnd erbawung derselben / nicht zu trennung vnd zwispalt / wie jtzt etliche nur dienen/Christliche Schu- len vnd Kirchen / auch dieser landen mit falschen vfflagen vnd lügen zu zerstö- ren / zu trennen / vnd bey jedermennig- lichen verdechtig zu machen / daran sie nu etliche Jar her keinen vleis gesparet haben / Aber/ Gott lob/ sie haben es da- hin nicht bringē können / wie sie gern ge- wolt / Sondern es hat jnen gefeilet / vnd sol jnen durch Gottes gnade fort- hin auch feilen/ Dann in vnsern Schu- len vnd Kirchen wird recht vnd Christ-

 lich

den sein wolle / von dem Gesetz der heili-
gen Zehen gebot / welche nicht allein den
Jüden/durch Moisen gegeben / sondern
auch in aller menschen Natur gepflan-
tzet vnd eingebildet sind / also / das alle
menschen dauon natürlich gewissen ha-
ben / vnd bekennen müssen / das sie solch
Gesetz zu halten schuldig seien / vnd wo
sies nicht halten / sondern dawider mis-
handeln / das sie Göttlichs gerichts vnd
der verdienten straffen allezeit gewertig
sein/vnd sich dafur fürchten müssen/wie
wir droben im ersten vnd andern Capi-
teln/nach der lenge gehört haben.

Wenn man dieses weis/vnd ver-
stehet / was S. Paulus meine vnd ver-
standen haben wolle / wenn er vom Ge-
setz redet/ vnd man denn weiter auch be-
trachtet / was der Gehorsam sey / den
Gott im Gesetz von allen Menschen
gleich fordert / welchen auch alle Men-
schen bekennen müssen / das sie jn zu lei-
sten schuldig seien / so lieb jnen Gottes
gnade / jr eigen leben vnd ewige seligkeit
sind/ So ist denn gar leicht auch zu erse-
hen

hen vnd zuerkennen / was Sünde sey/ vnd wie alle menschen in jrer natur sünde haben/vnd dadurch verderbt sind/ als nemlich/ das alles das Sünde sey / vnd Sünde heisse/ das sich mit dem Göttlichen Gesetz nicht vergleichet / sondern denselben zu wider ist / wie S. Johannes in der ersten Epistelн am 3. Capitel zeuget da er saget/Sünde ist das vnrecht (Anomia) das ist / alles was sich mit dem Gesetz nicht vergleichet / es sey inn des Menschen hertzen / seelen / gemüt/ oder in welcherley krefften / worten oder wercken es sein mag/ Daraus denn volget/ weil das Gesetz nicht allein eusserliche güte werck/ sondern eine gantz volkomene reinigkeit/gerechtigkeit/vnd heiligkeit der gantzen Menschlichen natur/ an leib vnd seele / sampt allen jren krefften/ fordert vnd haben wil / das Sünde im Menschen seien / nicht allein eusserliche böse werck vnd thatē/als da sind/Mord/ Raub/Diebstal/ Ehebruch vnd dergleichen/sondern auch allerley innerliche böse vnart der natur / die dem Göttlichen

Gesetz

Gesetz zu wider ist/Zum argē/das jr verboten wird / lust hat vnd geneigt ist / vnd zum guten / das jr geboten wird / gar verdrossen vnnd vnwillig / ja / allerding widerspenstig ist/ stecket vol finsternis vñ blindheit/der vnwissenheit/vnglaubens/ zweiffels/ vol verachtung Gottes / vnrechter sicherheit / neides / hasses/ vntrewe/neigung zu allerley vnzucht vnd vntugenden/deren sich doch gar keine / sondern an stat derselbē/ das liecht volkomener Gottes erkentnis / Glauben / Liebe/ Furcht/ sampt allem gehorsam / vnd tugenden/die vom Gesetz erfodert werden/ in jr habē/ vñ also dem Gesetz allenthalben gleichförmig sein solt.

Also / das Sünde erkennen sey/ nicht das allein / das man gute vnd böse werck oder thaten/ tugend vnd vntugend zu vnterscheiden weis/ welches gar leicht vnd allen menschen von natur eingebildet ist/ Sondern das heisset die Sünde erkennen/das ein jeder an im selbs/ vnnd an seiner eigen natur erkenne/ prüfe/entfinde/vnd erfare/wie er ein armer Sünder/

Sünder / vnd durch die Sünde an leib vnd seele/sampt allen krefften / verterbet sey/Zu allem guten/das im Gesetz gebo- ten vnd gefordert wird/ vntüchtig / vnd allein zum argen / das im Gesetz verbo- ten wird/ geneigt vnd begierig / vnd das vmb der Sünden willen Gott die gantze Menschliche natur allerley jamer vnd trübsalen/auch dem Todt/ mit Leib vnd Seele/ zeitlich vnd ewig / vnterworffen hat/ darinnen auch alle Menschen ewig hetten stecken bleiben / vnd verloren sein müssen / wo jnen der Son Gottes dar- aus nicht geholffen hett.

Also vnd auff solche weis/ erken- net kein Mensch die Sünde/was sie sey vnd schadens thue/ es sey denn das es jm vom heiligen Geist / durch die Lare vnd Predig des Gesetzes/geoffenbart werde/ denn das Menschliche vernunfft eusser- liche werck oder thaten / böse vnd gute/ tugend vnd vntugend zu vnterscheiden weis/ das ist wol etwas/aber es thut vnd wircket nichts im Menschen / gleich so wenig das im Menschen wircket vnd

thut/das er weis/ was vnterschieds zwi-
schen kranckheit/ vnd gesundheit ist/ wenn
ers allein von andern gehört vnd geler-
net/vnd aber doch an jm selbs nicht erfa-
ren hat / Denn es ist gar viel ein ander
ding/ von solchen dingen aus ander leut
reden etwas hören/vnd mercken/ denn es
im werck selbs entfinden vnd erfaren /
denn der es allein höret/wiewol er so viel
dauon mercket / das er weis / es sey ein
solch ding vmb kranckheit / dauon man
schmertzen vnd gefahr hab / derwegen
sein niemand zu begeren / sondern jeder-
man viel mehr dafur zu schewhen vnd
zufliehen pflege / noch dennoch weis
er so viel dauon nicht als der / der die
kranckheit an seinem leib hat/ vnd dersel-
ben schmertzen an jm selbs entfindet vnd
fület.

Jederman weis vnd verstehet wol/
das mord/ehebruch/diebstal vnd derglei-
chen böse thaten/ Sünde sind / Es redet
aber S. Paulus von solchem erkentnis
der Sünden hie nicht / Sondern das ist
die meinung/das das Gesetz dem men-
schen

schen nicht allein saget/was Sünde sey/ sondern das es jn auch beschuldiget / vnd vberzeuget/das er die Sünde an jm/vnd in seiner Natur hab / vnd derselben fur Gott schuldig sey/ wie droben S. Paulus den Jüden das Gesetz also fürhelt vnd erkleret / das er jnen nicht allein anzeiget / das stelen vnd ehebrechen / sünde seien / sondern vberzeuget sie zugleich auch aus dem Gesetz / das sie solche sünde an vnd auff jnen haben/vnd fur Gott warhafftig Diebe vnd Ehebrecher seien/ Gleich wie auch S. Petrus Acto. 2. vnd S. Stephanus Act. 7. den Jüden sagen / nicht allein das den Son Gottes creutzigen Sünde vnd vbel gethan sey / Sondern beschüldigen vnnd vberzeugen sie auch / das sie solche vbelthat vnd Sünde begangen / vnd den Son Gottes erwürget haben.

Also sagt das Gesetz allen menschen nicht allein welche böse thatē oder werck an jnen selbs Sünde vnd vnrecht seien/ sondern es vberweiset auch alle menschē/

das sie aller solcher bösen thaten vnd Sünden für Gott warhafftig schüldig seien/ vnd damit die straffe des ewigen Todtes vnd ewiger verdamnis verdienet haben / das sie dadurch in grosses schrecken/angst vnd not kommen / darinnen sie auch endlich verzweiffeln / ewig sterben vñ verderben müssen/ wo sie darinnē gelassen würden. Vnd ist dieses eben die offenbarung des zorns Gottes vom Himel herab/vber aller Menschen Gottloswesen vnd vngerechtigkeit/ Dauon droben im Ersten Capitel gesagt ist/für welchem niemand bestehen noch im entfliehen/noch dasselb ertragen kan /sondern dafür alle Menschen/auch die aller grössisten Heiligen / erschrecken/ zittern vnd zagen müssen / wie der König Hiskia dauon zeuget vnd saget/ Er zerbrach mir alle meine gebeine / wie ein Lewe. Daher denn S. Paulus solche Lere auch nennet ein Buchstaben der da tödtet/ vnd ein Ampt das die Verdamnis prediget.

Es

Es ist auch vnd bleibet solch erkentnis der Sünden in allen Heiligen/ so lang sie auff Erden in fleisch vnd blut leben vnd wandeln/darinnen die Sünde auff sie geerbet vnd komen ist/der sie daraus auch nicht können gentzlich abkommen vnd los werden / bis das sie das sündliche fleisch durch den natürlichen Todt von jnen zugleich ablegen. Derhalben jnen von nöten/das sie in solchem Erkentnis der Sünden für vnd für bleiben/auff das sie nicht sicher/vermessen vnd stoltz werden / sondern in Gottes furcht/demut / steter Busse / Glauben vnd anruffung / wider die sünde jmmerdar streiten / dieselben abzutödten vnd auszufegen/ wie Dauid sampt allen andern Heiligen bekennet / darüber klaget vnd betet.

Psalm.51. Meine Sünde ist jmmer für mir.

Psalm.32. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit.

Psalm.143. Gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte / Denn

 für

fur dir ist kein lebendiger gerecht/ Psalm 130. So du wilt HERR / Sünde zurechen / HERR / wer wird bestehen? Darumb auch alle heiligen zu allen zeiten beten/ Vergib vns vnser schuld/ vnd ist dieses jr einiger trost / das sie gleuben/ vergebung der sünden/durch den HErrn Christum / welcher vmb vnser Sünde willen / dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket ist.

In Summa / Das Gesetz ist eine solche Lare/darinnen vns furgeschrieben wird / wie die menschliche natur von Gott anfengklich/ jm zum Bilde / gantz gerecht / rein vnd heilig erschaffen worden sey / wie sie auch noch sein solt / vnd gewislich wer / wenn Adam nicht gesündiget vnd sie durch seinen falle nicht verderbet hett / zu welchem Bilde alle die/so selig werden/widerumb vernewert vnd dem selbigen gleichförmig werden müssen.

Der-

Derhalben alle die jenigen / so jre natur / wesen / leben vnd thun gegen dieser Lare halten / vnd mit vleis betrachtē / wie sichs damit allenthalben vergleiche / erkennen / entfinden vnd bekennen müssen / Erstlich / das das Gesetz an jm selbs gantz gerecht / gut vñ heilig sey / welchem alle menschen billich gehorsamen solten / Vnd die es aber nicht thun / das dieselbigen wider Gott schwerlich sündigen vnd straffwirdig sind / Zum andern müssen sie das auch erkennen vnd bekennen / das kein mensch sey / der solch gerecht / gut vnd heilig Gesetz halten könne / Sondern das jm alle Menschen von natur widerstreben / dasselbige vbertretten vnd dawider sündigen.

Daraus denn volget / vnd aller Menschen hertzen dessen vberzeuget werden / Das sie von Natur nicht gerecht / sondern Sünder sind / das auch das Gesetz mit seinen wercken nicht gerecht fur Gott machē kan / weil sies volkomenlich

nicht erfüllen / sondern viel mehr vbertretten / derwegen sie durchs Gesetz nicht allein nicht gerecht / noch selig gesprochen / sondern viel mehr als Sünder für Gott beschüldiget vnd angeklaget / vberzeuget / vnd zur straffe des ewigen tods vnd ewiger verdamnus verurteilet werden.

Beschlus des Ersten Teils dieser Epistel.

Ein Predigt

vber der Leich des Ehrwirdigen Herrn Justi Menij/ den dreitzehenden Augusti zu Leiptzig/ Durch Herrn Johannem Pfeffingern Doctorem.

Anno 1558.



ES hat vnser lieber HErr Gott einen grossen riss gethan vmb vnserer sünden vnd vndanckbarkeit willen/ das er diesen tewren/ fromen/ Christlichen gelarten Man / Justum Menium / von diesem leben weggeruckt hat / dann ob wol jme nichts bessers vnd liebers widerfaren/ so ist doch der gemeine Gottes / der Kirchen vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / die seines

 dien-

dienstes noch sehr wol bedürffet/ein grosser schade daran geschehen/ das sie eines solchen Christlichen getrewen Lerers/ von Gott mit viel schönen gaben für andern begabet / in mangel stehen soll/sonderlich in diesen letzten vnd geferlichen zeiten / da der Teuffel durch seine Glieder / dieser Lande Christlichen Kirchen vnd Schulen / mit falschen aufflagen/ lügen vnd geschwinden Practiken hefftig zusetzet.

Aber wir müssen es Gott befehlen / der gewislich zugesagt hat / das er wölle seine liebe Kirchen erhalten / den Lesterern vnd jren Practiken stewren vnd wehren/ sie zutrennen/zu schanden machen / vnd in die Gruben fallen lassen/ die sie vns gegraben/ vnd durch jre lesterung vnd falsche aufflagen zubereitet haben / vnd wöllen vns mit Gottes wort lassen vnterrichten/ was wir bey solchem vnd dergleichen wegraffen / frommer Christlicher / Gottfürchtiger Leut / vns fürnemlich sollen erinnern / darzu vns

sehr

sehr dienstlich ist / der Spruch des heili-
gen Propheten Esaie Cap. 56.

Aber der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist der es zu hertzen neme / Vnd heilige Leut werden auffgeraffet / vnd niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggeraffet für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd rugen in jren Kamern.

Lieben Christen vnd Freunde / inn diesen worten des heiligen Prophetē Esaie werden vns fürnemlich zwey stück fürgehalten. Zum ersten / gar ein ernste straffpredigt. Zum andern / ein herrliche schöne trostpredigt.

Vnd

Vnd von diesen zweien stücken/ wöllen wir auffs kürtzest (wie sich zur Leichpredigt gebüret) handeln.

DAmit wir aber die ernste straff-predigt des heiligen Propheten recht verstehen/ müssen wir zum ersten wissen/ welchen der heilige Prophet den schönen herrlichen Titel gibt/ vnd sie nennet / Gerechte heilige Leute/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ etc. Nemlich solche Leut/ die den gebenedeieten Samen des Weibes/ der der Schlangen sein heupt zutrit/ den Samen Abrahe/ durch welchen alle Völcker gesegnet werden / das ist / den Messiam / Gottes vnd Marie Son/ welcher ist Jhesus Christus/ vnser lieber HErr vnd warhafftiger Heiland / recht erkennet vnd bekennet haben/ Die Gott mit sondern gaben für andern gezieret vnd begabet hat / welche sie auch zu gut vnd besserung seiner heiligen Kirchen vnd gemeine gebracht vnd angelegt haben / mit leren / predigen vnd schreiben/

vnd

vnd nochmals für sich Gottseliglich gelebet vnd gewandelt haben.

Ein solcher Gerechter / heiliger Mann/vnd der für sich richtig gewandelt hat/ist auch gewesen der Ehrwirdige Herr Justus Menius vnser lieber Mitbruder/mit des Leich wir in Gottes namen alhie versamlet sind / dann er nicht allein den waren Messiam Jhesum Christum für sich recht erkandt vnnd bekand/jme desselben verdienst vnd wolthaten mit gleubigem hertzen vnd vngezweiffelter tröstlicher zuuersicht/ zu nutz vnd eigen gemacht hat/ vñ gar ein Christliche/selige bekentnis von Christo Jhesu bis an sein letztes ende mit feder vnd munde gethan / vnnd in derselbigen erkantnis vnd bekentnis Jhesu Christi seliglichen gantz sanfft vnd frölich entschlaffen ist / Sondern er hat auch die gaben /damit er von Gott für vielen andern sonderlich gezieret gewesen / zu besserung vnd erbawung der Kirchen Jhesu Christi gar trewlich/vleissig vnd wol ange-

angelegt / vnd seliglich darmit gewuchert / sintemal er viel (nemlich 36. jar) vnd ein lange zeit das Euangelion Jesu Christi / neben vnsern lieben Vetern seligen / Luthero / Pomerano / D. Jona / Crucigero / Friderico Myconio vnd andern klar vnd rein geprediget / in Visitationibus vnd Kirchenbestellungen / vieler Land vnd Herrschafften / grosse mühe / arbeit vnd vleis gehabt / viel nützer / Christlicher tröstlicher bücher geschriben hat / vnd sonderlich hat er von Gott die gaben gehabt / das er fein gründtlich / ordentlich vnd recht verstendig deutsch von einem dinge hat reden vnd schreiben können / darinnen er viel andere vbertroffen / wie jm des von dem Ehrwirdigen vater Doctor Martino Luthero seliger Christlicher gedechtnis / auch von vnserm lieben herrn vnd Preceptore D. Philippo vns vnd vielen andern zeugnis gegeben worden ist / vnd noch wird / So hat er auch einen Christlichen / ehrlichen / auffrichtigen / Gottseligen wandel vnd leben gefürt / vnd also mit lare vnd leben

mit

mit predigen vnd schreiben gar ein nützer/ getrewer Diener der Kirchen Jhesu Christi gewesen / das er recht vnd billich vnter die gerechte vnd heilige Leute / vnd die fur sich recht gewandelt haben/ daruon der heilige Prophet hie redet / mag gerechnet vnd gezalt werden.

Nu straffet der heilige Prophet Esaias den besten vnd vornemstē teil im Volcke Gottes / die den Namen vnd Tittel vor andern füreten / das sie ein volck Gottes vnd Christen seind vnd sein wollen.

Vnd straffet sie zum ersten darumb / Das sie die Seelen der gerechten heiligen Leute / mit jren vndanckbarn lesterlichen/Gottlosen wesē / verfolgungen vnd falschen vfflagen betrübet / geengstiget vnd beschweret / vnnd nicht geringe Vrsache zu abkürtzung jres lebens gegeben haben / Das wil der heilige Prophet mit diesen worten :

Der Gerechte kompt vmb/spricht nicht/er stirbet/sondern/kompt vmb/das ist/sie werden an den gerechten heiligen Leuten/mit jrem vndanckbarem lesterlichen/Gottlosen wesen / verfolgungen vnd falschen aufflagen / als viel an jnen ist/zu Mördern / ob sie gleich sonst keine hand an sie legten.

Also saget die heilige Schrifft auch von dem lieben heiligen Loth/ welchem die schendliche Leute alles leid thaten/mit jrem vnzüchtigem wandel/Dann dieweil er gerecht war/ vnd vnter jnen wonet / das ers sehen vnd hören muste/ queleten sie die gerechte Seele von tage zu tage/mit jren vnrechten wercken.
Es ist nicht ein geringe Sünde / betrüben den heiligen Geist / in den Gerechten / heiligen Leuten / vnter welche auch gehört vnd recht begrieffen wird / vnser lieber Bruder Justus Menius/ des seele ja wol gequelet worden ist in diesem leben/ vnd ob die Welt das nicht achtet/

son=

sondern in Wind schleht / so wird sichs doch zur zeit jres sterbens vnd an jenem Tage wol finden.

ZVm andern / straffet sie der heilige Prophet / das sie es nicht zu hertzen nemen / noch achten / wenn Gott solche gerechte/heilige/ nütze leute/ wegraffet / die den Schulen vnd Kirchen gar treulich vnd vleissig gedienet haben/ zu besserung vnd erbawung derselben / nicht zu trennung vnd zwispalt / wie jtzt etliche nur dienen/Christliche Schulen vnd Kirchen / auch dieser landen mit falschen vfflagen vnd lügen zu zerstören / zu trennen / vnd bey jedermenniglichen verdechtig zu machen / daran sie nu etliche Jar her keinen vleis gesparet haben / Aber/ Gott lob/ sie haben es dahin nicht bringē können / wie sie gern gewolt / Sondern es hat jnen gefeilet / vnd sol jnen durch Gottes gnade forthin auch feilen/ Dann in vnsern Schulen vnd Kirchen wird recht vnd Christ-

lich geleret vnd geprediget / nach laut vnd inhalt Prophetischer vnd Apostolischer lere / wie die fein ordentlich / klar vnd deutlich in den Locis Communibus D. Philippi / in der Augspurgischen Confession vnd Repetition derselben / durch vnsern lieben herrn vnd Preceptorem D. Philippum Melanthonem verfasset vnd zusamen gezogen ist / So haben wir keine Gottlose / Papistische Ceremonias / die mit Gottes wort streiten / die Gewissen verstricken oder pro culto gehalten werden / Sondern die da rein seind / vnd zur zucht / ordenung vnd bawung der lieben jugent vnd der gemeine Gottes dienen / wie vns solchs müssen zeugnis geben an jennem tage alle die / so vnsere lere / predigten / Ceremonias vnd Schrifften hören / sehen vnd lesen.

Darumb auch neben vns one grund mit vnwarheit / vnd wider die billigkeit beschweret vnd beschüldigt werden /

den / als das von der reinen Lare abgefallen sind / alle die jenigen / so sich zu vns in vnsere Christliche Schulen vnd kirchen begeben haben vnd noch begeben.

ZVm dritten / straffet sie der heilige Prophet / das sie nicht fürchten vnglück vnd straffe die vorhanden ist / Dann weñ vnser lieber HErr Gott / solche gerechte heilige Leute / die vor sich richtig gewandelt haben / von diesem jamerthal auffraffet / so ists gewiss / das gros vnglück vnd straff vorhanden ist / die vnser lieber HErr Gott / vmb solcher obgedachter gerechter / heiliger / frommer / nützer / wolthetiger vnd vleissiger Leute willen / vffscheibet / vnd vffhelt / wie die Schrifft vnd die erfarung zeuget. Da der gerechte Loth bittet fur das Volck vñ Stat Jair / wird sein Gebet erhöret / vnd spricht der HERR zu jme / Ich habe dich auch in diesem erhöret / Gehe hin / ich kan nichts thun biss

 du

du hinein komest / Dieweil der HERR spricht / Ich kan nichts thun / gibt er klar zuuerstehen / das der heilige Loth mit seinem vleissigen Christlichen lehren vnd ernstem gebet Gottes zorn / vnd wol verdiente straff auffhelt. Also / da Gott der HERR sprach zu Moise / Vnd nu lasse mich das mein zorn vber sie ergrimme vnd sie auffresse / er spricht / lasse mich / als wolt er sagen / Du ligest mir im wege / hinderst mich vnd helst mich auff / mit deinem emsigen Gebet / das ich meinen Zorn vber sie nicht kan gehen lassen. Vnd ist kein zweiffel / wie S. Paulus vnd S. Johannes Euangelista zu jren zeiten auffgehalten haben / das nicht so herschen vnd vberhandt nemen muste / das geheimnis der Bosheit / ob es sich wol regete etc. Aber da sie Gott weggeraffet / weis man / was fur grewel / lügen / verenderung vnd Tyranney gefolget sind: Also bey vnsern zeiten / weil der Ehrwirdige

dige vnser lieber Vater vnd Preceptor D. Martinus Lutherus seliger lebete/ gibt vnd bezeuget auch die erfarunge / das der tewre werzeugk Gottes auffgehalten vnd verhindert hat/ viel erschreckliche rotten / secten / spaltung / verenderung der Regimenten / krieg vnd blutuergiessen in vnserm lieben vaterlande deutscher nation / Als bald jn aber vnser lieber Gott hinweg genomen / haben wir leider erfaren / was grosses jammer vnd elend in der Kirchen vnd Regimenten darauff bald erfolget ist / welches vnglück zum teil noch wehret / vnd niemand weis wo es hinaus vnd wo es sein ende haben vnd genwinnen wird.

NV ist Justus Menius seliger auch nicht ein gemeiner Man gewesen/Sondern ein recht wol gelarter / wolthetiger / nützer Diener der kirchen vnsers lieben HErrn Jhesu Christi (wie droben gesagt) Denselben hat Gott vnd neben jm auch viel

das sie aller solcher bösen thaten vnd Sünden für Gott warhafftig schüldig seien / vnd damit die straffe des ewigen Todtes vnd ewiger verdamnis verdienet haben / das sie dadurch in grosses schrecken / angst vnd not kommen / darinnen sie auch endlich verzweiffeln / ewig sterben vnd verderben müssen / wo sie darinnen gelassen würden. Vnd ist dieses eben die offenbarung des zorns Gottes vom Himel herab / vber aller Menschen Gottloswesen vnd vngerechtigkeit / Dauon droben im Ersten Capitel gesagt ist / für welchem niemand bestehen noch im entfliehen / noch dasselb ertragen kan / sondern dafür alle Menschen / auch die aller grössisten Heiligen / erschrecken / zittern vnd zagen müssen / wie der König Hiskia dauon zeuget vnd saget / Er zerbrach mir alle meine gebeine / wie ein Lewe. Daher denn S. Paulus solche Lere auch nennet ein Buchstaben der da tödtet / vnd ein Ampt das die Verdamnis prediget.

Es

Es ist auch vnd bleibet solch erkentnis der Sünden in allen Heiligen/ so lang sie auff Erden in fleisch vnd blut leben vnd wandeln/darinnen die Sünde auff sie geerbet vnd komen ist/der sie daraus auch nicht können gentzlich abkommen vnd los werden / bis das sie das sündliche fleisch durch den natürlichen Todt von jnen zugleich ablegen. Derhalben jnen von nöten/das sie in solchem Erkentnis der Sünden für vnd für bleiben/auff das sie nicht sicher/vermessen vnd stoltz werden / sondern in Gottes furcht / demut / steter Busse / Glauben vnd anruffung / wider die sünde jmmerdar streiten / dieselben abzutödten vnd auszufegen/ wie Dauid sampt allen andern Heiligen bekennet / darüber klaget vnd betet.

Psalm.51. Meine Sünde ist jmmer für mir.

Psalm.32. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit.

Psalm.143. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte / Denn

fur dir ist kein lebendiger gerecht/ Psalm 130. So du wilt HERR / Sünde zurechen / HERR / wer wird bestehen? Darumb auch alle heiligen zu allen zeiten beten/ Vergib vns vnser schuld/ vnd ist dieses jr einiger trost / das sie gleuben/ vergebung der sünden/durch den HErrn Christum / welcher vmb vnser Sünde willen / dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket ist.

In Summa / Das Gesetz ist eine solche Lare/darinnen vns furgeschrieben wird / wie die menschliche natur von Gott anfengklich/ jm zum Bilde / gantz gerecht / rein vnd heilig erschaffen worden sey / wie sie auch noch sein solt / vnd gewislich wer / wenn Adam nicht gesündiget vnd sie durch seinen falle nicht verderbet hett / zu welchem Bilde alle die/so selig werden/widerumb vernewert vnd dem selbigen gleichförmig werden müssen.

Der-

Derhalben alle die jenigen / so jre natur / wesen / leben vnd thun gegen dieser Lare halten / vnd mit vleis betrachtē / wie sichs damit allenthalben vergleiche / erkennen / entfinden vnd bekennen müssen / Erstlich / das das Gesetz an jm selbs gantz gerecht / gut vñ heilig sey / welchem alle menschen billich gehorsamen solten / Vnd die es aber nicht thun / das dieselbigen wider Gott schwerlich sündigen vnd straffwirdig sind / Zum andern müssen sie das auch erkennen vnd bekennen / das kein mensch sey / der solch gerecht / gut vnd heilig Gesetz halten könne / Sondern das jm alle Menschen von natur widerstreben / dasselbige vbertretten vnd darwider sündigen.

Daraus denn volget / vnd aller Menschen hertzen dessen vberzeuget werden / Das sie von Natur nicht gerecht / sondern Sünder sind / das auch das Gesetz mit seinen wercken nicht gerecht fur Gott machē kan / weil sies volkomenlich

angelegt / vnd seliglich darmit gewu-
chert / sintemal er viel (nemlich 36. jar/
vnd ein lange zeit das Euangelion Jesu
Christi / neben vnsern lieben Vetern se-
ligen / Luthero / Pomerano / D. Jona/
Crucigero / Friderico Myconio vnd an-
dern klar vnd rein geprediget / in Visi-
tationibus vnd Kirchenbestellungen/ vie-
ler Land vnd Herrschafften/ grosse mü-
he/ arbeit vnd vleis gehabt / viel nützer/
Christlicher tröstlicher bücher geschriben
hat / vnd sonderlich hat er von Gott die
gaben gehabt/ das er fein gründtlich/ or-
dentlich vnd recht verstendig deutsch
von einem dinge hat reden vnd schreiben
können / darinnen er viel andere vber-
troffen / wie jm des von dem Ehrwirdi-
gen vater Doctor Martino Luthero se-
liger Christlicher gedechtnis / auch von
vnserm lieben herrn vnd Preceptore D.
Philippo vns vnd vielen andern zeugnis
gegeben worden ist/vnd noch wird / So
hat er auch einen Christlichen/ehrlichen/
auffrichtigen / Gottseligen wandel vnd
leben gefürt/ vnd also mit lare vnd leben
mit

mit predigen vnd schreiben gar ein nützer/ getrewer Diener der Kirchen Jhesu Christi gewesen/ das er recht vnd billich vnter die gerechte vnd heilige Leute/ vnd die fur sich recht gewandelt haben/ daruon der heilige Prophet hie redet/ mag gerechnet vnd gezalt werden.

Nu straffet der heilige Prophet Esaias den besten vnd vornemstē teil im Volcke Gottes/ die den Namen vnd Tittel vor andern füreten/ das sie ein volck Gottes vnd Christen seind vnd sein wollen.

Vnd straffet sie zum ersten darumb/ Das sie die Seelen der gerechten heiligen Leute/ mit jren vndanckbarn lesterlichen/Gottlosen wesē/ verfolgungen vnd falschen vfflagen betrübet/ geengstiget vnd beschweret/ vnnd nicht geringe Vrsache zu abkürtzung jres lebens gegeben haben/ Das wil der heilige Prophet mit diesen worten:

Der Gerechte kompt vmb/spricht nicht/er stirbet/sondern/kompt vmb/das ist/sie werden an den gerechten heiligen Leuten/mit jrem vndanckbarem lesterlichen/Gottlosen wesen / verfolgungen vnd falschen aufflagen / als viel an jnen ist/zu Mördern / ob sie gleich sonst keine hand an sie legten.

Also saget die heilige Schrifft auch von dem lieben heiligen Loth/welchem die schendliche Leute alles leid thaten/mit jrem vnzüchtigem wandel/Dann dieweil er gerecht war/ vnd vnter jnen wonet / das ers sehen vnd hören muste/ queleten sie die gerechte Seele von tage zu tage/mit jren vnrechten wercken. Es ist nicht ein geringe Sünde / betrüben den heiligen Geist / in den Gerechten / heiligen Leuten / vnter welche auch gehört vnd recht begrieffen wird / vnser lieber Bruder Justus Menius/ des seele ja wol gequelet worden ist in diesem leben/ vnd ob die Welt das nicht achtet/

son-

sondern in Wind schlecht / so wird sichs doch zur zeit jres sterbens vnd an jenem Tage wol finden.

ZVm andern / straffet sie der heilige Prophet / das sie es nicht zu hertzen nemen / noch achten / wenn Gott solche gerechte/heilige/ nütze leute/ wegraffet / die den Schulen vnd Kirchen gar treulich vnd vleissig gedienet haben/ zu besserung vnd erbawung derselben / nicht zu trennung vnd zwispalt / wie jtzt etliche nur dienen/Christliche Schulen vnd Kirchen / auch dieser landen mit falschen vfflagen vnd lügen zu zerstören / zu trennen / vnd bey jedermenniglichen verdechtig zu machen / daran sie nu etliche Jar her keinen vleis gesparet haben / Aber/ Gott lob/ sie haben es dahin nicht bringē können / wie sie gern gewolt / Sondern es hat jnen gefeilet / vnd sol jnen durch Gottes gnade forthin auch feilen/ Dann in vnsern Schulen vnd Kirchen wird recht vnd Christ-

lich geleret vnd gepredigет / nach laut vnd inhalt Prophetischer vnd Apostolischer lere / wie die fein ordentlich / klar vnd deutlich in den Locis Communibus D. Philippi / in der Augspurgischen Confession vnd Repetition derselben / durch vnsern lieben herrn vnd Preceptorem D. Philippum Melanthonem verfasset vnd zusamen gezogen ist / So haben wir keine Gottlose / Papistische Ceremonias / die mit Gottes wort streiten / die Gewissen verstricken oder pro culto gehalten werden / Sondern die da rein seind / vnd zur zucht / ordenung vnd bawung der lieben jugent vnd der gemeine Gottes dienen / wie vns solchs müssen zeugnis geben an jenem tage alle die / so vnsere lere / predigten / Ceremonias vnd Schrifften hören / sehen vnd lesen.

Darumb auch neben vns one grund mit vnwarheit / vnd wider die billigkeit beschweret vnd beschüldigt werden /

den / als das von der reinen Lare ab-
gefallen sind / alle die jenigen / so sich
zu vns in vnsere Christliche Schulen
vnd kirchen begeben haben vnd noch be-
geben.

ZVm dritten / straffet sie der heilige
Prophet / das sie nicht fürchten vn-
glück vnd straffe die vorhanden ist /
Dann weñ vnser lieber HErr Gott / sol-
che gerechte heilige Leute / die vor sich
richtig gewandelt haben / von diesem ja-
merthal auffraffet / so ists gewiss / das
gros vnglück vnd straff vorhanden ist /
die vnser lieber HErr Gott / vmb solcher
obgedachter gerechter / heiliger / from-
mer / nützer / wolthetiger vnd vleissiger
Leute willen / vffscheibet / vnd vff helt /
wie die Schrifft vnd die erfarung zeu-
get. Da der gerechte Loth bittet fur
das Volck vñ Stat Jair / wird sein Ge-
bet erhöret / vnd spricht der HERR zu
jme / Ich habe dich auch in diesem er-
höret / Gehe hin / ich kan nichts thun biss

du hinein komest / Dieweil der HERR spricht / Jch kan nichts thun / gibt er klar zuuerstehen / das der heilige Loth mit seinem vleissigen Christlichen lehren vnd ernstem gebet Gottes zorn / vnd wol verdiente straff auffhelt. Also / da Gott der HERR sprach zu Moise / Vnd nu lasse mich das mein zorn vber sie ergrimme vnd sie auffresse / er spricht / lasse mich / als wolt er sagen / Du ligest mir im wege / hinderst mich vnd helst mich auff / mit deinem emsigen Gebet / das ich meinen Zorn vber sie nicht kan gehen lassen. Vnd ist kein zweiffel / wie S. Paulus vnd S. Johannes Euangelista zu jren zeiten auffgehalten haben / das nicht so herschen vnd vberhandt nemen muste / das geheimnis der Bosheit / ob es sich wol regete etc. Aber da sie Gott weggeraffet / weis man / was fur grewel / lügen / verenderung vnd Tyranney gefolget sind: Also bey vnsern zeiten / weil der Ehrwirdige

dige vnser lieber Vater vnd Preceptor D. Martinus Lutherus seliger lebete / gibt vnd bezeuget auch die erfarunge / das der tewre werzeugk Gottes auffgehalten vnd verhindert hat / viel erschreckliche rotten / secten / spaltung / verenderung der Regimenten / krieg vnd blutuergiessen in vnserm lieben vaterlande deutscher nation / Als bald jn aber vnser lieber Gott hinweg genomen / haben wir leider erfaren / was grosses jammer vnd elend in der Kirchen vnd Regimenten darauff bald erfolget ist / welches vnglück zum teil noch wehret / vnd niemand weis wo es hinaus vnd wo es sein ende haben vnd genwinnen wird.

NV ist Justus Menius seliger auch nicht ein gemeiner Man gewesen / Sondern ein recht wol gelarter / wolthetiger / nützer Diener der kirchen vnsers lieben HErrn Jhesu Christi (wie droben gesagt) Denselben hat Gott vnd neben jm auch viel

 andere /

andere / Christliche / wolthetige / frome / heilige nütze Leute in kurtzer zeit aus dieser löblichen Schulen / Radtstuel / vnd gemeiner Bürgerschafft / von diesem leben wegk geruckt / das es sich lest ansehen / als wolle Gott den weitzen bey zeit in seine Scheune samlen / das er seinen zorn vnd wol verdiente Straff desto ehe vnd zeitlicher vber die Sprew / das ist / vber den vndanckbarn Epicurischen vnd Gottlosen hauffen möge gehen lassen / wie der Prophet hie saget / das Gott die heiligen Leute wegnimmet vor dem vnglück.

Aber wie viel seind jr / die solchs zu hertzen nemen vnd drauff achtung geben / sich fur dem zukünfftigen vnglück fürchten / vnnd mit rechtem ernst zu Gott bekereten? Es hat vns vnser lieber HErr Gott noch den Christlichē / gerechtē / hocherleuchten / heiligen Man vnd theuren getrewen rüst vnd werckzeug Gottes D. Philippum Melanthonem /

thonem / Dominum Joachimum Camerarium / Dominum Johannem Brentium vnd wenig andere frome / nütze / getrewe / Christliche Lerer zu trost seiner lieben Kirchen hie gelassen / Aber wie der vndanckbare / heuchlerische / Gottlose hauffe / diese gerechten Seelen queleu / das ist am tage / vnd zeugens jre falsche vfflagen vnd lügen / die sie vnuerschemet mit bösem Gewissen wider Gott vnd alle billigkeit / auch in jren Schrifften / öffentlich in die Welt ausschreien vnd schreiben.

WIr aber sollen vns mit ernst zu Gott bekeren / vnsere Sünde von hertzen erkennen / dem Euangelio Christi Jhesu glauben geben / vnd mit ernstem vleis bitten / das vns Gott der himlische Vater / vmb seines liebē Sons vnsers HErrn Jhesu Christi willen / vnsern lieben frommen Preceptorem D. Philippum Melanthonem sampt andern nützen Christlichē Lerern /

rern/die zu besserung vnd bawung seiner lieben Kirchen dienen / lange zeit gnediglichen erhalten vnd leben lassen wolle/ vnd steuren / zutrennen / wehren vnd zu schanden machen / alle die jre gerechte Seelen quelen / vnd vns alle gnediglichen mit seinem heiligen Geiste regieren wolle / das wir durch sein heiliges eingeben gedencken was recht ist / vnd durch seine Krafft dasselbige auch vollenbringen / auff das wir auch vnter denen erfunden werden / welche der heilige Prophet gerechte heilige Leute / vnd die für sich richtig gewandelt haben/ nennet. Das sey nu von der Straffpredigt gesagt/des heiligẽ Propheten Esaie am j.

ZVm andern / thut der heilige Prophet alhie eine herrliche / schöne Trostpredigt / daraus man erkennen vnd lernen mag / wie es stehet vnd eine gelegenheit hat vmb die verstorbenen lieben Christen.

Er

Er spricht / Sie werden auffgeraffet fur dem vnglück / kommen zum friede vnd rugen in jren kammern / Mit dem wegkraffen oder vffraffen fur dem vnglück / wil der heilige Prophet auch anzeigen / weil der gerechten heiligẽ Leute Seelen vnd gantzes leben wol gequelet vnd zumartert ist worden in diesem leben / von den schendlichen / schedlichen Leuten vnd vndanckbarn Gottlosẽ hauffen / hat auch vnser lieber HErr Gott sie nicht lenger hie in diesem leben bleiben / vnd das zukünfftig vnglück wollen lassen sehen / Sondern hat sie wegk gerücket vnd auffgeraffet / das ist / versamlet zu jren Vetern vnnd jrem volck / wie die Schrifft den brauch zu reden hat / Als da Gott zu Abraham spricht: Das soltu wissen / das dein same wird frembdling sein / vnd da wird man sie zu dienen zwingen vnd plagen 400. Jar / Aber ich wil Richter sein vber das volck / dem sie dienen müssen / Darnach sollen

sie

sie ausziehen mit grossem gut / vnd du solt faren zu deinen Vetern mit frieden / vnd in gutem alter begraben werden. Vnd zu Moise spricht Gott: Versamle dich zu deinem volcke / gleich wie dein bruder Aaron starb auff dem berge Horr / vñ sich zu seinem volck versamlet.

Also leret die heilige Schrifft mit dem wegraffen / Item zu deinen Vetern faren / Item sich zu seinem volck versamlen ꝛc. Das wir solche gerechte / heilige Leute vnd lieben Christen / die Gott von diesem jamerthal abgefordert hat / nicht verloren / sondern für vns hinan geschickt haben / in ein edler besser leben / vnd das sie versamlet sein zu der aller seligesten vnd freudenreichsten Gesellschafft / der lieben heiligen Ertzuetern / Patriarchen / Propheten vnd Aposteln / etc. Dahin gewißlich auch versamlet seind D. Martinus Lutherus / der hochwirdige vnd hochgeborne Fürst Georg von Anhalt / D.

Caspar

Caspar Creutziger / Ehr Friderich Me-
cum/ D. Johan Fürsterus/ D. Johan-
nes Pomeranus/ D. Justus Menius/
vnd alle andere verstorbene / liebe frome
Christen. Dergleichen mögen wir arme
lieben Christen vns warhafftig getrö-
sten / wenn wir von diesem elenden leben
wegk gerücket werden / das wir in ein
edler besser leben / vnd zu jtzt gedachter
seliger freudenreicher / ewiger Gesell-
schafft komen werden.

ZVm andern / Ists tröstlichen das
der heilige Prophet saget: Sie
seind zum friede komen / vnd ru-
hen in jren Kammern/das ist /Sie seind
durch solchs vffraffen/ oder (wie wirs
nennen) leiblich abscheiden/zu ruhe vnd
friede kommen / von aller angst / noth/
gefahr/sorg / kranckheit vnd gebrechlig-
keit gar befreihet worden / welchen sie
noch in diesem leben von wegen ange-
borner vnd anklebender Sünde im
fleisch / vnterworffen gewesen / vnd aus
allen

angelegt / vnd seliglich darmit gewu-
chert / sintemal er viel (nemlich 36. jar/
vnd ein lange zeit das Euangelion Jesu
Christi / neben vnsern lieben Vetern se-
ligen / Luthero / Pomerano / D. Jona/
Crucigero / Friderico Myconio vnd an-
dern klar vnd rein geprediget / in Visi-
tationibus vnd Kirchenbestellungen / vie-
ler Land vnd Herrschafften / grosse mü-
he / arbeit vnd vleis gehabt / viel nützer/
Christlicher tröstlicher bücher geschriben
hat / vnd sonderlich hat er von Gott die
gaben gehabt / das er fein gründtlich / or-
dentlich vnd recht verstendig deutsch
von einem dinge hat reden vnd schreiben
können / darinnen er viel andere vber-
troffen / wie jm des von dem Ehrwirdi-
gen vater Doctor Martino Luthero se-
liger Christlicher gedechtnis / auch von
vnserm lieben herrn vnd Preceptore D.
Philippo vns vnd vielen andern zeugnis
gegeben worden ist / vnd noch wird / So
hat er auch einen Christlichen / ehrlichen/
auffrichtigen / Gottseligen wandel vnd
leben gefürt / vnd also mit lare vnd leben
mit

mit predigen vnd schreiben gar ein nützer/ getrewer Diener der Kirchen Jhesu Christi gewesen/ das er recht vnd billich vnter die gerechte vnd heilige Leute/ vnd die fur sich recht gewandelt haben/ daruon der heilige Prophet hie redet/ mag gerechnet vnd gezalt werden.

Nu straffet der heilige Prophet Esaias den besten vnd vornemstē teil im Volcke Gottes/ die den Namen vnd Tittel vor andern füreten/ das sie ein volck Gottes vnd Christen seind vnd sein wollen.

Vnd straffet sie zum ersten darumb/ Das sie die Seelen der gerechten heiligen Leute/ mit jren vndanckbarn lesterlichen/Gottlosen wesē/ verfolgungen vnd falschen vfflagen betrübet/ geengstiget vnd beschweret/ vnnd nicht geringe Vrsache zu abkürtzung jres lebens gegeben haben/ Das wil der heilige Prophet mit diesen worten:

du hinein komest / Dieweil der HERR spricht / Jch kan nichts thun / gibt er klar zuuerstehen / das der heilige Loth mit seinem vleissigen Christlichen lehren vnd ernstem gebet Gottes zorn / vnd wol verdiente straff auffhelt. Also / da Gott der HERR sprach zu Moise / Vnd nu lasse mich das mein zorn vber sie ergrimme vnd sie auffresse / er spricht / lasse mich / als wolt er sagen / Du ligest mir im wege / hinderst mich vnd helst mich auff / mit deinem emsigen Gebet / das ich meinen Zorn vber sie nicht kan gehen lassen. Vnd ist kein zweiffel / wie S. Paulus vnd S. Johannes Euangelista zu jren zeiten auffgehalten haben / das nicht so herschen vnd vberhandt nemen muste / das geheimnis der Bosheit / ob es sich wol regete etc. Aber da sie Gott weggeraffet / weis man / was fur grewel / lügen / verenderung vnd Tyranney gefolget sind: Also bey vnsern zeiten / weil der Ehrwirdige

dige vnser lieber Vater vnd Preceptor D. Martinus Lutherus seliger lebete/ gibt vnd bezeuget auch die erfarunge / das der tewre werzeugk Gottes auffgehalten vnd verhindert hat/ viel erschreckliche rotten / secten / spaltung / verenderung der Regimenten / krieg vnd blutuergiessen in vnserm lieben vaterlande deutscher nation / Als bald jn aber vnser lieber Gott hinweg genomen / haben wir leider erfaren / was grosses jammer vnd elend in der Kirchen vnd Regimenten darauff bald erfolget ist / welches vnglück zum teil noch wehret / vnd niemand weis wo es hinaus vnd wo es sein ende haben vnd genwinnen wird.

NV ist Justus Menius seliger auch nicht ein gemeiner Man gewesen/Sondern ein recht wol gelarter / wolthetiger / nützer Diener der kirchen vnsers lieben HErrn Jhesu Christi (wie droben gesagt) Denselben hat Gott vnd neben jm auch viel

andere/ Christliche / wolthetige/ frome/ heilige nütze Leute in kurtzer zeit aus dieser löblichen Schulen / Radtstuel / vnd gemeiner Bürgerschafft / von diesem leben wegk geruckt / das es sich lest ansehen / als wolle Gott den weitzen bey zeit in seine Scheune samlen / das er seinen zorn vnd wol verdiente Straff desto ehe vnd zeitlicher vber die Sprew/ das ist / vber den vndanckbarn Epicurischen vnd Gottlosen hauffen möge gehen lassen / wie der Prophet hie saget/ Das Gott die heiligen Leute wegnimmet vor dem vnglück.

Aber wie viel seind jr / die solchs zu hertzen nemen vnd drauff achtung geben/ sich fur dem zukünfftigen vnglück fürchten / vnnd mit rechtem ernst zu Gott bekereten? Es hat vns vnser lieber HErr Gott noch den Christlichē/ gerechtē / hocherleuchten/ heiligen Man vnd theuren getrewen rüst vnd werckzeug Gottes D. Philippum Melanthonem/

thonem / Dominum Joachimum Camerarium / Dominum Johannem Brentium vnd wenig andere frome / nütze / getrewe / Christliche Lerer zu trost seiner lieben Kirchen hie gelassen / Aber wie der vndanckbare / heuchlerische / Gottlose hauffe / diese gerechten Seelen quelen / das ist am tage / vnd zeugens jre falsche vfflagen vnd lügen / die sie vnuerschemet mit bösem Gewissen wider Gott vnd alle billigkeit / auch in jren Schrifften / öffentlich in die Welt ausschreien vnd schreiben.

WIr aber sollen vns mit ernst zu Gott bekeren / vnsere Sünde von hertzen erkennen / dem Euangelio Christi Jhesu glauben geben / vnd mit ernstem vleis bitten / das vns Gott der himlische Vater / vmb seines liebē Sons vnsers HErrn Jhesu Christi willen / vnsern lieben frommen Preceptorem D. Philippum Melanthonem sampt andern nützen Christlichē Lerern /

rern/die zu besserung vnd bawung seiner lieben Kirchen dienen / lange zeit gnediglichen erhalten vnd leben lassen wolle/ vnd steuren / zutrennen / wehren vnd zu schanden machen / alle die jre gerechte Seelen quelen / vnd vns alle gnediglichen mit seinem heiligen Geiste regieren wolle / das wir durch sein heiliges eingeben gedencken was recht ist / vnd durch seine Krafft dasselbige auch vollenbringen / auff das wir auch vnter denen erfunden werden / welche der heilige Prophet gerechte heilige Leute / vnd die für sich richtig gewandelt haben/ nennet. Das sey nu von der Straffpredigt gesagt/des heiligē Propheten Esaie am j.

ZVm andern / thut der heilige Prophet alhie eine herrliche / schöne Trostpredigt / daraus man erkennen vnd lernen mag / wie es stehet vnd eine gelegenheit hat vmb die verstorbenen lieben Christen.

Er

Er spricht / Sie werden auffgeraffet fur dem vnglück / kommen zum friede vnd rugen in jren kammern / Mit dem wegkraffen oder vffraffen fur dem vnglück / wil der heilige Prophet auch anzeigen / weil der gerechten heiligē Leute Seelen vnd gantzes leben wol gequelet vnd zumartert ist worden in diesem leben / von den schendlichen / schedlichen Leuten vnd vndanckbarn Gottlosē hauffen / hat auch vnser lieber HErr Gott sie nicht lenger hie in diesem leben bleiben / vnd das zukünfftig vnglück wollen lassen sehen / Sondern hat sie wegk gerücket vnd auffgeraffet / das ist / versamlet zu jren Vetern vnnd jrem volck / wie die Schrifft den brauch zu reden hat / Als da Gott zu Abraham spricht: Das soltu wissen / das dein same wird frembdling sein / vnd da wird man sie zu dienen zwingen vnd plagen 400. Jar / Aber ich wil Richter sein vber das volck / dem sie dienen müssen / Darnach sollen

sie

sie ausziehen mit grossem gut / vnd du solt faren zu deinen Vetern mit frieden/ vnd in gutem alter begraben werden. Vnd zu Moise spricht Gott: Versamle dich zu deinem volcke / gleich wie dein bruder Aaron starb auff dem berge Horr/ vñ sich zu seinem volck versamlet.

ALso leret die heilige Schrifft mit dem wegraffen / Item zu deinen Vetern faren / Item sich zu seinem volck versamlen ꝛc. Das wir solche gerechte/ heilige Leute vnd lieben Christen / die Gott von diesem jamerthal abgefordert hat/ nicht verloren/ sondern für vns hinan geschickt haben / in ein edler besser leben / vnd das sie versamlet sein zu der aller seligesten vnd freudenreichsten Gesellschafft / der lieben heiligen Ertzuetern / Patriarchen / Propheten vnd Aposteln/ etc. Dahin gewislich auch versamlet seind D. Martinus Lutherus / der hochwirdige vnd hochgeborne Fürst Georg von Anhalt / D.

Caspar

Caspar Creutziger / Ehr Friderich Me-
cum / D. Johan Fürsterus / D. Johan-
nes Pomeranus / D. Justus Menius /
vnd alle andere verstorbene / liebe frome
Christen. Dergleichen mögen wir arme
lieben Christen vns warhafftig getrö-
sten / wenn wir von diesem elenden leben
wegk gerücket werden / das wir in ein
edler besser leben / vnd zu jtzt gedachter
seliger freudenreicher / ewiger Gesell-
schafft komen werden.

ZUm andern / Ists tröstlichen das
der heilige Prophet saget: Sie
seind zum friede komen / vnd ru-
hen in jren Kammern / das ist / Sie seind
durch solchs vffraffen / oder (wie wirs
nennen) leiblich abscheiden / zu ruhe vnd
friede kommen / von aller angst / noth /
gefahr / sorg / kranckheit vnd gebrechlig-
keit gar befreihet worden / welchen sie
noch in diesem leben von wegen ange-
borner vnd anklebender Sünde im
fleisch / vnterworffen gewesen / vnd aus
allen

allen lügen / falschen vfflagen / beschwe-
rungen vnd Calumnijs / mit welchem
sie der Teuffel / durch seine glieder /
Heuchler vnd Lügenmeuler gequelet /
vnd jren Gottseligen / gerechten wan-
del verunglimpfet vnd verkleinert hat /
gezogen / vnd seind nu warhafftig durch
den Todt hindurch gedrungen / zum
ewigen leben / das jre Seelen leben inn
Jhesu Christo / Jre leibe aber ruhen in
jren Kammern / das ist in der Erden /
jren Grebern / als in sanfften reis vnd
ruhe betlin / der gewissen hoffnung / das
jr nichtiger leib / durch Göttliche krafft
in klarheit wird vfferstehen / mit seiner
Seelen vereiniget vnd also ehnlich wer-
den dem verklereten leibe Jhesu Chri-
sti / vnd teilhafftig Göttlicher natur /
vnd sampt allen ausserwelten Gottes
bey Christo Jhesu in ewiger seligkeit
sein vnd bleiben werden ewiglich. Vnd
ob wol solchs der vernunfft vnd mensch-
lichem verstande vnbegreifflich ist / so
sol doch Gottes wort / vnd die herrliche
Trium-

Triumphirliche vfferstehung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / vns mehr gelten vnd gewisser sein / dann alle vernunfft / Menschliche weisheit vnd verstandt.

Denn weil die Schrifft saget / das die verstorbenen lieben Christen versamlet seind zu jren Vetern / ruhen vnd schlaffen / so mus noch leben inn jnen sein / das / ob sie gleich dir vnd mir nicht mehr leben / das du oder ich sie herfür bringen möchten / so leben sie doch Christo Jhesu / vnd inn Christo Jhesu / der nicht ein Gott ist der Toden / mit denen es gar aus ist / mit leib vnd seele / Sondern er ist ein Gott der lebendigen / dem sie jtzt leben / vnd er sie an jennem tage in grosser klarheit durch Göttliche krafft vnd sein almechtigs wort herfür bringen vnd mit sich füren wird. Dieses tröstet sich auch der liebe Job vñ spricht: Aber ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach

aus

aus der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde inn meinem fleisch Gott sehen. Das ist / Gottes Son der Menschliche natur gewißlich an sich nemen (ausgeschlossen die Sünde) vnd ein fleisch sein wird von meinen fleisch / vnd bein von meinen beinen / der ist mein Erlöser / der wird mich von den Todten erwecken am Jüngsten Tage / zu ewiger herrligkeit / Den werde ich sehen / vnd werde bey jm sein vnd bleiben allezeit. Vñ Esaias spricht am 26. Cap. Aber deine Todten werdē leben vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Item der heilige Prophet Daniel / Viel (spricht er) so vnter der Erden schlaffen ligen / werden vfferwachen / etliche zum ewigē leben / vnd etliche zu ewiger schmach vnd schande. Vnd Jhesus Christus vnser lieber HErr vnd warhafftiger Heyland sagt selbst / Johannis am 6.

Das

Das iſt der wille des Vaters / der mich geſandt hat / das ich nichts verliere / von allem das er mir gegeben hat / Sondern das ichs aufferwecke am Jüngeſten tage / Das iſt aber der wille / des / der mich geſandt hat / das / wer den Son ſihet vnd gleubet an jn / habe das ewige Leben / vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngſten tage.

Solcher vnd dergleichen zeugnis / iſt die heilige Schrifft voll / beide im alten vnd newen Teſtament / die vns gewiſslich verſichern / ſampt der herrlichen / krefftigen vfferſtehung Jheſu Chriſti / das auch wir Chriſten / in klarheit aufferſtehen werden von den Todten / zum ewigen leben / als war Chriſtus Jheſus / vnſer Heubt aufferſtanden iſt / Dann Chriſti aufferſtehung / iſt nicht ſchlecht ein Exempel / ſonder zugleich die krafft / wirckung vnd vrſach vnſerer aufferſtehung / das wir ſeine glieder auch hernach vnſerm heubt

Christo / mit der aufferstehung folgen müssen / Darumb dringet auch S. Paulus allenthalben in seinen Epistolis auff die aufferstehung Jhesu Christi / darmit er vns ja dieselbige wol einbilde / vnd wir gewißlichen daraus schliessen / die aufferstehung vnsers fleisches zum ewigen Leben / wie wir mit der gantzen heiligen Christlichen Kirchen das auch gleuben vnd bekennen in vnserm Christlichen Glauben. Diese vnd dergleichen zeugnisse der heiligen Schrifft / vnd die aufferstehung vnsers HErrn Jhesu Christi / sollen wir mit gleubigem hertzen fassen / jmmer fur vnsern augen lassen leuchten / vnd nicht achten / was vernunfft / fleisch vnd blut darwider klügelt / So haben wir gewisse tröstliche lere / wie es stehe / vmb die gerechten heiligen Leute / die Gott aus diesem elenden leben auffgeraffet hat / das ist / das es vmb alle verstorbene liebe Christen sehr wol stehe / Dann sie sind zu friede vnd ruhe kommen / sind zu jren

Vetern versamlet / leben in Jhesu Christo / vnd werden am Jüngsten tage widerumb vfferstehen in klarheit zum ewigen leben / vnd werden die getrewen fromen / Christlichen Lerer / derer Seelen in diesem leben also (wie droben gesagt) gequelet seind worden / leuchten wie des Himels glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen jmmer vnd ewiglich. Solche klarheit vor andern viel tausenten wird auch haben vnser fromer lieber Menius / am Jüngsten tage / vnd in ewigkeit sampt andern Christlichen Lerern / die mit leren / predigen / schreiben / richtigem wandel / Schulen vnd Kirchen / mit allen trewen vnd vleis zu besserung vnd bawung gedienet haben / Dann wie jtzt ein Stern mit klarheit den andern vbertrifft / also werden sie in der aufferstehung der Todten / mit grosser klarheit für andern begabet werden vnd leuchten / Dargegen aber (wo sie sich nicht werden mit ernst bessern / vnd zu Gott bekeren werden)

die Seelenqueler / Calumniatores vnd heiligen Mörder inn grosser qual vnd ewiger pein / mit jrem Lügenvater / dem Teuffel gepeiniget vnd gequelet müssen werden / vnd wird gewisslich geschehen/ wie im Buch der weisheit geschrieben stehet: Als denn wird der gerechte sehen / mit grosser freudigkeit wider die/ so jn geengstiget haben/ seine arbeit (das ist) sein leren vnd thun verworffen haben / Wenn dieselbigen dann solches sehen / werden sie grawsam erschrecken / vor solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hetten / vnd werden vnter einander reden / mit rewh/ vnd fur angst des Geistes seufftzen / das ist der/ welchen wir etwa vor einen spott hatten / vnd vor ein hönisch beyspiel / Wir narreten jn / hielten sein leben vor vnsinnig / vnd sein ende vor ein schande/ wie ist er nu gezelet vnter die kinder Gottes/ vnd sein erbe ist vnter den heiligen ?

Also

Also haben ewer liebe auffs kür-
tzest vnd eintfeldigest / in dieser Leichpre-
digt gehört / aus dem heiligen Prophe-
ten Esaia eine straff vnd trostpredigt /
Gott der himmelische Vater wolle vns
alle begnaden / das wir vns mit ernst
zu Gott bekeren / vnsere Sünde erken-
nen / an Jhesum Christum gleuben /
vnd ein Gottseliges leben füren / Vnd
verleihe vns allen ein seliges ende / vnd
sampt allen lieben Christen / eine fröli-
che aufferstehung / das alles vmb
seines lieben Sons vnsers
HErrn Jhesu Christi
willen /

A M E N.

Gedruckt zu
Wittemberg durch
Georgen Rawen
Erben.

